STATISTISCHES JAHRBUCH

mit Verwaltungsbericht

1975

Stadt Regensburg

Statistisches Jahrbuch 1975
der
Stadt Regensburg
mit Verwaltungsbericht

15. Ausgabe

Herausgegeben von der Stadt Regensburg im August 1976

Bei Veröffentlichung des Zahlenmaterials wird um Quellenangabe gebeten.

Statistisches Jahrbuch 1975

der

Stadt Regensburg

mit Verwaltungsbericht

15. Ausgabe

Herausgegeben von der Stadt Regensburg im August 1976

Bei Veröffentlichung des Zahlenmaterials wird um
Quellenangabe gebeten.

V o r w o r t

Mit dem Statistischen Jahrbuch mit Verwaltungsbericht 1975 legt die Stadt Regensburg die 15. Ausgabe dieses Werkes vor. Die Stadtverwaltung ist darauf bedacht, mit Hilfe verschiedenartiger planerischer Instrumentarien demokratische Stadtentwicklung in Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft zu betreiben. Die Tätigkeit der Verwaltung und insbesondere das umfangreiche Zahlenmaterial, das in dem Jahrbuch aufgearbeitet ist, findet immer mehr Beachtung. Die Daten bedeuten Entscheidungshilfen für Planungen verschiedenster Art, nicht nur der Stadt selber, sondern auch anderer öffentlicher und privater Institutionen. So enthält das Jahrbuch wichtige Unterlagen für Behörden, Industrie, Handel, Hochschulen, Forschungs- und Wirtschaftsinstitute u.a.

Die Aufnahme der schon zur Tradition gewordenen Ansprache des Oberbürgermeisters beim Jahresempfang der Stadt, der Haushaltsrede des Stadtkämmerers anläßlich der Beratung der Haushaltssatzung durch den Stadtrat sowie der Ansprachen bei der Gründung der REWAG ergänzen den Inhalt des Verwaltungsberichtes und das Zahlenmaterial nach der grundsätzlichen kommunalpolitischen und wirtschaftlichen Seite hin. Der politische Hintergrund der Verwaltungsarbeit wird damit aufgezeigt.

Ich hoffe und wünsche, daß auch das vorliegende 15. Jahrbuch aufmerksame Leser und eifrige Benutzer finden wird. Abschließend danke ich allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung, die bei der Bearbeitung und Herausgabe des Statistischen Jahrbuches mitgewirkt haben.

Regensburg, im August 1976

Schlichtinger

Schlichtinger
Oberbürgermeister

V o r w o r t

Mit dem Statistischen Jahrbuch mit Verwaltungsbericht 1975 legt die Stadt Regensburg die 15. Ausgabe dieses Werkes vor. Die Stadtverwaltung ist darauf bedacht, mit Hilfe verschiedenartiger planerischer Instrumentarien demokratische Stadtentwicklung in Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft zu betreiben. Die Tätigkeit der Verwaltung und insbesondere das umfangreiche Zahlenmaterial, das in dem Jahrbuch aufgearbeitet ist, findet immer mehr Beachtung. Die Daten bedeuten Entscheidungshilfen für Planungen verschiedenster Art, nicht nur der Stadt selber, sondern auch anderer öffentlicher und privater Institutionen. So enthält das Jahrbuch wichtige Unterlagen für Behörden, Industrie, Handel, Hochschulen, Forschungs- und Wirtschaftsinstitute u.a.

Die Aufnahme der schon zur Tradition gewordenen Ansprache des Oberbürgermeisters beim Jahresempfang der Stadt, der Haushaltsrede des Stadtkämmerers anläßlich der Beratung der Haushaltssatzung durch den Stadtrat sowie der Ansprachen bei der Gründung der REWAG ergänzen den Inhalt des Verwaltungsberichtes und das Zahlenmaterial nach der grundsätzlichen kommunalpolitischen und wirtschaftlichen Seite hin. Der politische Hintergrund der Verwaltungsarbeit wird damit aufgezeigt.

Ich hoffe und wünsche, daß auch das vorliegende 15. Jahrbuch aufmerksame Leser und nützige Benutzer finden wird. Abschließend danke ich allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung, die bei der Bearbeitung und Herausgabe des Statistischen Jahrbuches mitgewirkt haben.

Regensburg, im August 1976

Schlichtinger

Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	III
Teil I	
Bedeutsame Ereignisse in der Stadt Regensburg im Jahre 1975 (Stadtchronik)	1 - 52
Teil II	
Verwaltungsbericht der Stadt Regensburg für das Jahr 1975	
Einführung	1 - 5
Stadtrat	5 - 6
Allgemeine Verwaltung	
Hauptamt	7 - 8
Personalamt	9 - 10
Ärztl. Untersuchungsstelle	11 - 12
Personalvertretung	12 - 14
Rechnungsprüfungsamt	14 - 16
Organisationsamt	16 - 20
Finanzverwaltung	
Stadtkämmerei	21 - 23
Steuerverwaltung	24 - 27
Stadtkasse	27
Liegenschaftsamt	27 - 30
Rechts-, Sicherheits- und Ordnungsverwaltung	
Rechtsamt	31 - 33
Amt für öffentliche Ordnung	33 - 39
Einwohneramt	39 - 42
Standesamt	43 - 44
Versicherungsamt	44 - 45
Brandschutzamt	45 - 46
Amt für Zivilschutz	46 - 50

	Seite
Schul- und Kulturverwaltung	
Schulverwaltungsamt	51 - 61
Kultur- und Fremdenverkehrsamt	62 - 66
Stadttheater	66 - 70
Amt für außerschulische Bildung	70 - 74
Amt für Städt. Sammlungen	74 - 79
Sozial- und Gesundheitsverwaltung	
Sozialamt	80 - 83
Jugendamt	83 - 87
Sportamt	87 - 90
Amt für Anstaltsverwaltung	90 - 92
Ausgleichsamt	92 - 95
Evang. Stiftungsverwaltung	95 - 96
Bauverwaltung	
Bauverwaltungsamt	97 - 100
Stadtplanungsamt	100 - 102
Vermessungsamt	102 - 103
Bauordnungsamt	103 - 106
Hochbauamt	106 - 108
Tiefbauamt	109 - 111
Stadtgartenamt	111 - 113
Verwaltung öffentlicher Einrichtungen	
Straßenreinigungs- und Fuhramt	114 - 116
Schlacht- und Viehhof, Städt. Veterinäramt	116 - 120
Städtische Unternehmen	
Stadtwerke Regensburg GmbH	121 - 126
Städtische Sparkasse	126 - 127
Stadtbaugesellschaft mbH	128 - 129
Stadtlagerhaus Regensburg GmbH	129 - 130

	Seite
Anlage 1	
Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters der Stadt Regensburg, Rudolf Schlichtinger	1 - 14
Anlage 2	
Etat-Rede des Stadtkämmerers zur Verabschiedung des Haushaltsplanes 1975	1 - 15
Anlage 3	
Gründung der Rewag	
Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Schlichtinger	1 - 3
-des Herrn Direktors Dr. Holzer, Vorstandsmitglied der Energieversorgung Ostbayern AG (Obag)	5 - 7
-des Herrn Oberwerkdirektors Dipl. Ing. Enders, Hauptgeschäftsführer der Stadtwerke Regensburg	9 - 15
Teil III	
Zahlenmaterial der statistischen Abteilung	
I. Allgemeines	
Lage, Ortszeit und Ausdehnung	1
Stadtplan	
Begrenzung und Fläche der 16 Stadtbezirke	3 - 5
Witterungsverhältnisse	6 - 7
Wasserstand der Donau, der Naab und des Regens	8
II. Bevölkerung	
(Wohnbevölkerung nach den Richtlinien der Fortschreibung)	
Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegung	
Bevölkerungsentwicklung der Stadt seit 1830	9 - 10
Zuzüge nach Monaten und Herkunftsländern	11
Wegzüge nach Monaten und Zielländern	12
Zu- und Wegzüge (Darstellung)	13
Zu- und Wegzüge aus bzw. in den Landkreis Regensburg	14

Umzüge innerhalb des Stadtgebietes	15 - 16
Geburten	
nach Monaten	17
Totgeburten	17
Lebendgeburten nach Stadtbezirken, Religion und Geschlecht	18
Eheliche Lebendgeburten nach Geburtenfolge und Ehedauer	19
Lebendgeburten nach Geburtenfolge und Alter der Mutter	20
Nichteheliche Lebendgeburten nach Alter und Beruf der Mutter	21
Geburten von auswärts wohnenden Müttern	22
Sterbefälle	
Sterbefälle nach Geburtsjahren und Geschlecht	23 - 24
nach Altersgruppen	25
nach Stadtbezirken, Religion und Geschlecht	26
nach Stadtbezirken, Familienstand und Geschlecht	27
Auswärtige Geburten und Sterbefälle Ortsansässiger nach Monaten und Geschlecht	28
Lebendgeburten und Sterbefälle Zu- und Wegzüge (Darstellung)	29
Sterbefälle Auswärtiger nach Geschlecht und Alter	30 - 31
Bevölkerungsbewegung und -entwicklung nach Monaten und Stadtbezirken	
Bevölkerungsbewegung nach Monaten	32 - 33
Bevölkerungsentwicklung nach Monaten	34 - 35
Bevölkerungsbewegung nach Stadtbezirken	36 - 37
Bevölkerungsentwicklung in den Stadtbezirken	38 - 39
Bevölkerung nach Geburtsjahren und Geschlecht	40 - 42
Bevölkerung nach Altersgruppen (Darstellung)	43
Bevölkerungsentwicklung in den Stadtbezirken mit Vergleichen zu Vorjahren	44 - 45

	Seite
Wohndichte in den Stadtbezirken	46
Ausländer	47 - 50
Eheschließungen	
nach Alter der Ehepartner	51
nach Wohnsitz und Religion der Ehepartner	52
nach Staatsangehörigkeit und Familienstand	53
nach Monaten (Darstellung)	54
Auf 1 000 Einwohner trafen	
Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle, Ärzte, Zahnärzte, Krankenbetten, Krankenpflegepersonen, Pkw, Lkw, Kräder	55 - 57
Ehescheidungen	
Nach Alter, Religion und Wohnsitz der Ehepartner	58
nach Ehedauer und Anzahl der Kinder	59
nach Alter und Religion der Ehepartner	59
Kirchenaustritte	
nach Religion, Geschlecht und Familienstand	60
III. Wirtschaft und Versorgung	
Preisindex für Lebenshaltungskosten, ausgewählte Waren und Leistungsgruppen	61 - 63
Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten	64
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten	65 - 66
Arbeitsmarkt	67
Sparverkehr der Städtischen Sparkasse	68
Milchversorgung durch die Milchwerke	69
Gasversorgung	70

	Seite
Stromversorgung	71
Wasserversorgung	72
Gewerbetriebe	73
Müllabfuhr	74
IV. Bau- und Wohnungswesen	
Baufertigstellung	75 - 90
Entwicklung der Wohnungsmieten	91
Entwicklung der Preisindices für Wohn- und Nichtwohngebäude	92 - 93
Straßen im Stadtgebiet	94
V. Verwaltung und Finanzen	
Personal der Stadtverwaltung	95 - 96
Grundbesitz der Stadt	97
Steuersätze	98
VI. Gesundheitswesen	
Ärzte, Zahnärzte und Heilpraktiker	99
Apotheken	100
Krankenpflegepersonen und Hebammen	100
Belegung der Krankenanstalten	101
Ärztliche Untersuchungsstelle der Stadt	102
Allgemeine Ortskrankenkasse	103
Einsatz der Sanitätskolonne	104
Bestattungen	105
Sport	
Sportvereine	106 - 107
Sportanlagen	108 - 109
Hallenbad	110
Westbad	111
Grünflächenbestand	112
VII. Soziales	
Sozialhilfe	113 - 119
Altenheime	120 - 121
Sozialversicherung	122
Jugendhilfe	123

	Seite
VIII. Kultur und Erziehung	
Stadttheater	125 - 128
Podiumbühne, Mobiles- und Kindertheater	128 - 130
Bibliotheken und Archive	131 - 133
Ausstellungen	134 - 135
Universität	136 - 144
Zu – und Wegzüge der Studenten	145
Fachhochschule	146
Gymnasien	147 - 156
Privat-Gymnasium Pindl e.V.	157
Abendgymnasium für Berufstätige	158
Berufsoberschule für Technik, Hauswirtschaft, Sozialpflege und Wirtschaft	159
Realschulen	160 - 163
Private Abendrealschule für Berufstätige	164
Fachschulen	165
Fachoberschule	166 - 167
Berufsfachschulen	168 - 169
Private Technische Lehranstalt Eckert	170
Akademie für Erwachsenenbildung	171
Volkshochschule	172 - 173
Volks- und Sonderschulen	174 - 181
Berufsschulen und Berufsaufbauschulen	182 - 183
Schulen des Gesundheitswesens	184
IX. Öffentliche Sicherheit	
Kriminalstatistik	185 - 187
Verkehrsunfälle	188
Brandschutzamt	189 - 190
X. Verkehr	
Verkehrsbetriebe	191
zugelassene Kraftfahrzeuge	192 - 193
Fremdenverkehr	194 - 195
Bundesbahn	196 - 197
Bundespost	198 - 199
Hafen	200 - 211

Seite

VIII. Kultur und Erziehung

Stadttheater 125 - 128
Puppenbühne, Mobile- und Kindertheater 128 - 130
Bibliotheken und Archive 131 - 133
Ausstellungen 134 - 135
Universität 136 - 144
Zu - und Wegzüge der Studenten 145
Fachhochschule 146
Gymnasien 147 - 156
Privat-Gymnasium Pindi e.V. 157
Abendgymnasium für Berufstätige 158
Berufsoberschule für Technik, Hauswirt-
schaft, Sozialpflege und Wirtschaft 159
Realschulen 160 - 163
Private Abendrealschule für Berufstätige 164
Hauptschulen 165
Hauptoberschule 166 - 167
Berufsfachschulen 168 - 169
Private Technische Lehranstalt Nokert 170
Akademie für Krankenpflege 171
Volkshochschule 172 - 173
Volks- und Sonderschulen 174 - 181
Berufsschulen und Berufsaufbauschulen 182 - 183
Seminar des Gesundheitswesens 184

IX. Öffentliche Sicherheit

Kriminalstatistik 185 - 187
Verkehrsunfälle 188
Brandschutzamt 189 - 190

X. Verkehr

Verkehrsbetriebe 191
Zugelassene Kraftfahrzeuge 192 - 193
Fremdenverkehr 194 - 195
Bundesbahn 196 - 197
Bundespost 198 - 199
Seen 200 - 211

Teil I

Bedeutsame Ereignisse
in der Stadt Regensburg im Jahre 1975
(Stadtchronik)

STADTCHRONIK 1975

Zusammengestellt von Archivamtmann R.Sterl

Januar

1.: Domorganist Eberhard Kraus übernimmt als Nachfolger von Gymnasialprofessor Dr.Ernst Schwarzmaier die Leitung des Regensburger "Collegium musicum".

2.: Mit nur sieben Gegenstimmen und zwei Enthaltungen billigt die Generalversammlung des SSV Jahn Regensburg den Entschluß, das Stadion an der Prüfeningerstraße an die Stadt Regensburg für 2,0 Millionen DM zu verkaufen.

3.-18.: Mit acht Veranstaltungen tritt der "Eckige Kreis" an die Öffentlichkeit. Im Rahmen der "ARS NOVA"-Tage bieten junge Künstler Konzerte, Lesungen, eine Ausstellung und Musiktheater.

7.: Im Katharinenspital begeht Frau Sophie Lang ihren 100.Geburtstag.

13.: Die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten Therese Steigner und Eduard Kappl von Regierungspräsident Dr.Ernst Emmerig ausgehändigt. Die Verdienste von Therese Steigner liegen im Mitaufbau der Sozialarbeit an den Gesundheitsämtern, die Eduard Kappls bei seiner ehrenamtlichen Tätigkeit für den BRK und dem Aufbau der Sanitätskolonnen im Stadt- und Landkreis. -

Im Alten Rathaus werden 26 junge Norwegerinnen, die in Regensburg ihre Deutschkenntnisse verbessern sollen, von Oberbürgermeister Schlichtinger empfangen.

14.: Zum Auftakt des Europäischen Denkmalschutzjahres werden bei der Regierung der Oberpfalz an zwölf Oberpfälzer Ehrenurkunden verliehen. Im Zusammenwirken mit dem Bezirkstag hat das Landesamt für Denkmalpflege Privatpersonen ausgewählt, die in vorbildlicher Weise als Denkmalpfleger aufgetreten sind. Als einziger Regensburger wird Karl Kaiser ausgezeichnet, der in finanziell eigener Regie den "Kaiser-Hof" saniert hat. -

Bischof Dr.Rudolf Graber erteilt 25 Lehrerinnen und Lehrern die "Missio canonica" und überreicht im Diözesanzentrum Obermünster die Urkunden. Damit sind die jungen Pädagogen zur Erteilung des Religionsunterrichts in der Schule berechtigt. -

Der amerikanische Generalkonsul in München, Herbert D.Spivack, spricht im Deutsch-Amerikanischen Institut über "The Role of Still Wealthy Countries in an World Growing Poorer". -

Blutüberströmt finden Polizeibeamte den Regensburger Gastwirt Adolf Strzis in seinem Appartement an der Lechstraße. Dem 36-jährigen sind fünf Stiche in Brust und Rücken beigebracht worden. Der Mörder und seine beiden Helfer können von der Polizei bald ausgemacht werden. Noch im gleichen Jahr werden sie wegen Mord und Beihilfe zum Mord von einem Regensburger Gericht verurteilt (vgl. 23.12.1975).

18.: Gegen eine "Verwässerung der Gebietsreform in Bayern" spricht sich mit Nachdruck der Kommunalpolitische Landesausschuß der SPD aus, der unter Leitung seines Vorsitzenden, des Münchner Oberbürgermeisters Georg Kronawitter, in Regensburg tagt. -

Wenige Monate vor Vollendung seines 80.Lebensjahres stirbt nach längerem Krankenlager der Inhaber der Bau- und Kunstschlosserei Wiedenmann Am Unteren Wöhrd Schlossermeister, Gewerberat, Stadtrat a.D. Ludwig Wiedenmann, Träger der silbernen Bürgermedaille.

Das erste Städtequiz des Bayerischen Rundfunks "Alle Neune" wird live über Konferenzschaltung Regensburg-Augsburg-München übertragen. Knifflige Fragen aus der Vergangenheit, aus dem Bereich der Musik, der Literatur und des Humors müssen perfekt und schnell von den beiden Teams gelöst werden. Rolf Castell leitet die Übertragung aus dem Auditorium des DAI. Er kann dem Teamleiter, Kulturdezernent Dr.Bernd Meyer, den bayerischen Porzellanlöwen überreichen. Regensburg überrundet mit 33 1/2 (gegenüber 29 1/2 für Augsburg) seinen Wettkampfgegner eindeutig. -

18.-19.: Die ehrenamtlichen bayerischen Sozialrichter halten im Konferenzraum des Hotels "Karmeliten" ihre 15.Arbeitstagung ab. Den Einführungsvortrag hält der Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Dr.Wilhelm Vorndran. Er spricht über die Bedeutung des Laienelements in der Sozialgerichtsbarkeit.

19.: Die Arbeitslosigkeit ist in Regensburg auf 8 904 Personen gestiegen.

20.: Elmar Schieder, Oberstudiendirektor an der Bundeswehrfachschule und bisher stellvertretender Vorsitzender der CSU-Stadtratsfraktion, wird mit 10 : 9 Stimmen bei zwei Enthaltungen zum Nachfolger von MdL Wilhelm Gastinger gewählt, der nach 15jähriger Tätigkeit von seinem Amt als Fraktionsführer der CSU im Stadtrat zurückgetreten ist.

20.-22.: Sechs Verkehrstote innerhalb der ersten 20 Tage des neuen Jahres - allein im Stadtgebiet Regensburg - klagen an! Bei den sechs Toten im neuen Jahr handelt es sich um einen Pkw-Fahrer, vier Fußgänger und um eine Radfahrerin. Die vier Fußgänger sind durchschnittlich rund 70 Jahre alt gewesen.

22.: "Die Gesellschaft ist nicht an ihrer Leistung und an ihrem Lebensstandard, sondern an ihrer Menschlichkeit zu messen." Dieses Wort aus dem ersten bayerischen Landesplan für Behinderte von 1974 stellt der Direktor des katholischen Jugendfürsorgevereins Dr.Josef Schweiger in den Mittelpunkt seiner Rede anläßlich der Einweihung der Bischof-Wittmann-Schule, eines Zentrums für geistig behinderte Kinder. Der Schulbau ist vom bayerischen Staat mit 3,8 Millionen DM finanziert worden. Die Stadt Regensburg hat mit eine Zuschuß von 130 000 DM den Ausbau der Tagesstätte gefördert. -

Ihre 18.Zweigstelle eröffnet die Städtische Sparkasse im Rahmen einer kleinen Feier offiziell. Sie hat im neuen Einkaufszentrum Königswiesen ihr Domizil und verzeichnet in den acht Tagen vor der Eröffnung bereits 193 000 DM Spareinlagen.

26.- 23.2.: Die Ostdeutsche Galerie Regensburg zeigt von Wilhelm Ohm (1905-1965) "Der künstlerische Nachlass - Gemälde und Grafik". Zur Ausstellungseröffnung spricht Dr.Hans Werner Grohn von der Kunsthalle Hamburg.

27.: Der Präsident der Bundesbahndirektion Regensburg, Dipl.Ing.Oskar Mark, überreicht dem technischen Bundesbahnoberamtsrat Ferdinand Götz das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz am Band. Der Ausgezeichnete hat sich in der Nachkriegszeit beim Wiederaufbau des stark zerstörten Nachrichtennetzes besondere Verdienste erworben.

31.: Im Rahmen einer Feierstunde im eigenen Haus wird der Vorsitzende Richter am Verwaltungsgericht und ständige Vertreter des Präsidenten, Dr.Erik Nerad, verabschiedet. Präsident Josef Schiessler würdigt in einer Laudatio die Verdienste des Scheidenden. -

Mit drei Vorträgen für die Fachpresse stellt die Firma Siemens das neu errichtete Informationszentrum für elektrische Installationsgeräte - das "Insta-Forum Regensburg" - im Werk an der Irler Höhe vor. Eine übersichtlich gegliederte Ausstellungszone und ein modern ausgestatteter Vortragsbereich sollen Raum bieten für einen fruchtbaren Erfahrungsaustausch zwischen Industrie und Handwerk aus dem Betrieb der "umweltfreundlichsten Energie".

31.- 28.2.: Das Museum der Stadt Regensburg zeigt in der Galerie des XX.Jahrhunderts Malerei und Grafik von Winfried Tonner.

Februar

1.: Im großen Kolpingsaal wird der vor 50 Jahren erfolgten Gründung der Raiffeisenbank Regensburg gedacht. Zahlreiche Mitglieder können bei dieser Gelegenheit für mehr als 40jährige Treue ausgezeichnet werden.

5.- 6.: Auf Einladung des Religionspädagogischen Seminars Regensburg findet im Diözesanzentrum Obermünster die 23.Konferenz der Referenten für Religionspädagogik der Diözesen in der Bundesrepublik Deutschland und in Westberlin (KOREP) statt. Bei der Konferenz werden hauptsächlich folgende Themen behandelt: Therapeutischer Religionsunterricht, Synodenpapier zum Religionsunterricht, das Selbstverständnis des Deutschen Katechetenvereins.

6.: Der jugoslawische Vizekonsul Lobicic der jugoslawischen konsularischen Vertretung in Nürnberg besucht das Arbeitsamt Regensburg. Im Mittelpunkt der Gespräche mit dem Direktor des Arbeitsamtes, Friedrich K.Schwab, und leitenden Mitarbeitern steht ein Meinungsaustausch über aktuelle arbeits- und beschäftigungspolitische Fragen jugoslawischer Arbeitnehmer. -

Der Werkausschuß beschließt in der ersten Sitzung unter Vorsitz von Bürgermeister Dr.Schmid mit Stimmenmehrheit neue Omnibustarife, die am 1.4.1975 in Kraft treten sollen (vgl.auch 13.2.1975).

7.: Banknoten im Betrag von rund 5.400 DM erbeutet gegen 12.30 Uhr bei einem brutalen Überfall auf die Filiale der Volksbank Regensburg in der Von-Reiner-Straße ein etwa 20- bis 25jähriger Räuber. Obwohl Bankalarm ausgelöst wird, kann der Täter unerkannt flüchten. -

Die Galleria nova eröffnet eine Ausstellung "Wolff Buchholz - Radierungen, Senigraphien, Ölbilder, Handzeichnungen".

8.- 28.: Im Stadtmuseum wird die Ausstellung "Wunder Welt - Bildnerisches Gestalten im Grundschulalter" gezeigt. Die Eröffnung nimmt Stadtschulrat Wilhelm Stöckl vor, eine Einführung gibt OStR Hans Herrmann (Schondorf/Ammersee).

9.: Seit 14.11 Uhr ist Regensburg "offiziell in der Hand der Narren". Mit einem Radi-Radi-Rudi-Rudi-Bussi-Bussi besiegelt das Stadtoberhaupt Rudolf Schlichtinger die Kapitulation. Zahlreiche Regensburger unterstützen die Forderung der Narragonen auf Herausgabe der Stadtschlüssel.

9.- 9.3.: In Zusammenarbeit mit der Künstlergilde Esslingen zeigt die Ostdeutsche Galerie Regensburg "Kunst zu Kafka - Zeichnungen - Druckgraphik - Illustrationen". An der Eröffnung am Vortag nimmt auch Staatssekretär Dr.Wilhelm Vorndran teil. Dr.Ernst Schremmer spricht über "Kafka und die bildende Kunst". Dr.Franz Golla liest aus den Werken Kafkas.

13.: Mit Mehrheit beschließt der Stadtrat in seiner ersten Sitzung des Jahres 1975 eine Fahrpreiserhöhung bei den städtischen Bussen, die ab 1.April in Kraft treten wird. Ebenso mit Mehrheit spricht er sich für eine soziale Gestaltung der Tarife für Rentner aus. Den beiden Beschlüssen stimmen die Fraktionen SPD und FDP/FV zu, während sich die CSU-Fraktion dagegen ausspricht. Die CSU-Stadtratsfraktion lehnt auch eine Mitarbeit in dem zu gründenden Ausschuß "Sparkommission" ab. Einstimmig wird dagegen ein Grundsatzbeschluß gefaßt, wonach die Rhein-Main-Donau AG am künftigen Wehr Pfaffenstein ein Kraftwerk bauen kann. -

Vor der 15.Sitzung des Diözesanausschusses des Caritasverbandes zeichnet Domdekan Prälat Hermann Grötsch drei Persönlichkeiten au die sich seit vielen Jahren als Mitglieder des Diözesanausschusse große Verdienste um das Caritaswerk im Bemühen um den Mitmenschen erworben haben. Im Auftrage des Präsidenten des Deutschen Caritas verbandes übergibt Grötsch das Ehrenzeichen in Gold des Deutschen Caritasverbandes an den Bischöflichen Finanzdirektor Prälat Georg Häglsperger und an Generalvikar Msgr.Fritz Morgenschweis, das Ehrenzeichen in Silber an Liga-Direktor Karl Wirth.

14.: Ein nachdrückliches Bekenntnis zum Berufsbeamtentum "gerade in einer Zeit, in der sich der gesamte öffentliche Dienst wachsender Kritik gegenübersieht", legt in Regensburg Albert Meyer, Staatssekretär im bayerischen Finanzministerium, ab. Bei der Amtseinführung des neuen Leiters der Bezirksfinanzdirektion Regensburg, des Finanzpräsidenten Josef Ernstberger, und der gleichzeitigen Verabschiedung seines Vorgängers, Finanzpräsident a.D. Dr. Luitpold Brandenburg, weist Meyer darauf hin, daß Regensburg zu einem Schwerpunkt des beamtenrechtlichen Versorgungswesens in Bayern geworden sei.

14.- Mit einem Symposion zum 400.Todestag von Matthias Flacius Il-
15.: lyrikus gedenkt die evangelische Kirche - die Akademie Tutzing in Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg und dem evangelisch-lutherischen Landeskirchenrat - des "letzten schöpferischen Kopfes" unter den Reformatoren. Das Symposion beginnt mit einer Feierstunde in der Dreieinigkeitskirche. Den Festvortrag mit dem Thema "Matthias Flacius Illyricus - ein Zeuge evangelischer Wahrheit" hält Landesbischof Hermann Dietzfelbinger. Am zweiten Tag wird die Veranstaltung mit Vorträgen der Professoren Dr.Erwin Wedel (Regensburg) und Dr.Jörg Bauer (München) in der Universität fortgesetzt.

15.: Für Franz Josef Strauß als Kanzlerkandidat der Union spricht sich der Bundestagsabgeordnete Dr.Günther Müller (München) bei einem kommunalpolitischen Seminar des Bildungswerks der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. in Regensburg aus. -

Die Podiumbühne rückt in den Mittelpunkt kultureller Interessen, die weit über Regensburg hinausgehen. Sie bietet die beiden Erstaufführungen "In tiefer Trauer geben wir bekannt" von Rudolf Bayr und "Wände stürzen ein" von Guy Foissy.

16.: Hans Baer wird zum Vorsitzenden Richter des Landgerichts Regensburg ernannt. Er übernimmt gleichzeitig den Vorsitz der Strafvollstreckungskammer für Straubing. -

Ernste Besorgnis über die Lage des ostbayerischen Handwerks äußert die Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz in ihrem Jahresbericht. -

15 000 Zuschauer - eine Kulisse wie in den besten Regionalligazeiten nur selten - erleben im Jahnstadion das Spitzenspiel der Bayernliga SSV Jahn Regensburg - FV 04 Würzburg. Das Spiel endet 1 : 0 für den SSV Jahn.

17.: Die vier Bürger unserer Stadt, denen für besondere Verdienste um das Gemeinwohl der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen wird, können auch ein Vorbild für die junge Generation sein, ein Beispiel für jahrzehntelanges ehrenamtliches Wirken für den Staat. Über fünf Amtsperioden hinweg, insgesamt also zwanzig Jahre lang, sind sie ohne Unterbrechung als Sozialrichter tätig gewesen. Mit diesen Worten stellt OB Schlichtinger die jüngsten Regensburger Ordensträger Hans Angermann, Wilhelm Hasl, Josef Kagerer und Karl Wolf vor. -

In Anwesenheit von OB Schlichtinger und Stadtschuldirektor Wilhelm Stöckl wird im Neuen Rathaus Josef Schießl als neuer Schulrat beim Regensburger Staatlichen Schulamt durch den Leiter der Schulabteilung bei der Regierung der Oberpfalz, Oberregierungsdirektor Richard Bauer, in sein Amt eingeführt.

19.: Das neue Einkaufszentrum in Königswiesen, in der Rekordzeit von sechs Monaten erstellt, öffnet seine Pforten. -

Im überfüllten Nebenzimmer der Katharinenspital-Gaststätte in Stadtamhof hat die öffentliche Sprechstunde von Bürgermeister Dr.Schmid vor allem den Zweck, die Stadtamhofer über staatliche Zuschußmöglichkeiten bei der Modernisierung ihrer Häuser und Wohnungen zu informieren.

20.: Im sechsten Meisterkonzert spielen im Auditorium maximum der Universität Regensburg die Bamberger Symphoniker unter der Leitung von Dietrich Fischer-Dieskau Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Frederic Chopin und Robert Schumann. Solist ist der Pianist Jorge Bolet in Chopins erstem Klavierkonzert.

21.: Im 89.Lebensjahr stirbt die lange Jahre am Stadttheater Regensburg tätige und weithin bekannte und beliebte Schauspielerin Gabriele Benda. -

Die Volkshochschule Regensburg beginnt eine neue Vortragsreihe "Die Universität stellt sich vor". Den Anfang macht der Dekan des Fachbereichs Biologie an der Uni Regensburg, Professor Dr. Dietrich Burkhardt, mit dem Vortrag "Biologie heute und morgen" im Auditorium des DAI.

22.: Das berufliche Bildungswesen darf nicht länger im Schatten der Gymnasien und Hochschulen stehen. Darüber sind sich die Vertreter der drei Parteien, der Regierung und des Deutschen Gewerkschaftsbundes einig, die in Regensburg an einer vom DGB-Kreis Regensburg-Kelheim zusammen mit dem Oberpfälzer DGB-Landesbezirksverband veranstalteten Arbeitstagung über das berufliche Bildungswesen teilnehmen. -

"Regensburg ist Mittelpunkt des bayerischen Sportgeschehens". Diese Wertung wird der Stadt durch den Präsidenten des Bayerischen Landessportverbandes, Dr.Wilhelm Fritz, beim Sportgespräch zuteil, das im Dollingersaal des Alten Rathauses stattfindet.

22.- 23.: Das Parlament der sudetendeutschen Volksgruppe, die sudetendeutsche Landesversammlung, tagt in Regensburg. Auf einer Kundgebung tritt der Sprecher der Sudetendeutschen, MdB Walter Becher auf. In einer Resolution zugunsten der "legitimen Rechte der Palästinenser" fordert die sudetendeutsche Volksgruppe "für sich und alle durch völkerrechtswidrigen Zwang aus ihrer angestammten Heimat entfernten Menschengruppen in aller Welt" eine internationale Anerkennung des Heimat- und Rückkehrrechts sowie des Rechts Selbstbestimmung in der angestammten Heimat.

24.: Als "Sternstunden der Kammermusik in Regensburg" bezeichnet der MZ-Kritiker das Konzert des Koeckert-Quartetts zusammen mit dem Klarinettisten R.Starke beim Regensburger Musikverein im Neuhaussaal. Die Künstler spielen in höchster Vollendung die zwei bedeutendsten Klarinettenquintette der Musikliteratur, Max Regers A-Dur-Quintett (Opus 146) und Wolfgang Amadeus Mozarts A-Dur-Quintett (KV 581).

25.: In einer Ordinariatssitzung verabschiedet Diözesanbischof Dr.Rudolf Graber den Bischöflichen Finanzdirektor, Prälat Georg Häglsperger, in den Ruhestand. In Anwesenheit des gesamten Domkapitels spricht der Bischof dem aus dem Amt scheidenden Finanzdirektor seinen persönlichen Dank aus. Nachfolger des Finanzdirektors wird am 1.3.1975 Domvikar Franz Spießl, der gleichzeitig die Ernennungsurkunde zum Domkapitular erhält.

26.: In der Niedermünstergasse, gegenüber dem Bischöflichen Ordinariat, dem Träger der Institution, hat die "Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen" ein neues Domizil bezogen; Weihbischof Karl Flügel erteilt den neuen Räumen in Anwesenheit der Vertreter der Institutionen, die mit der Beratungsstelle zusammenarbeiten, den kirchlichen Segen. -

Eine Abordnung der nationalchinesischen "Taiwan Railway Administration" unter der Führung des Technischen Leiters dieser Bahn, Chien sun, sowie des Chefs der Bauabteilung Tzu Lang-su besucht im Rahmen einer Informationsreise die Bundesbahndirektion Regensburg. Die Eisenbahnspezialisten aus dem Fernen Osten interessieren sich besonders für den modernen Gleisumbau. Am Beispiel des Plasser-Umbauzuges, der in Regensburg Ost eingesetzt ist, kann die modernste und schnellste Methode des Gleisumbaus in ganz Europa vorgeführt werden. -

In der Nacht zum 27.2. berauben zwei junge Männer aus Regensburg einen aus Nürnberg stammenden 38jährigen Umschüler, schlagen ihn bewußtlos und werfen ihn über die Kaimauer bei der Steinernen Brücke in die Donau. Die Täter können am 15.3. von der Regensburger Kriminalpolizei festgenommen werden. Die beiden Raubmörder gestehen die Tat.

27.: Das Ensemble des Stadttheaters Regensburg feiert mit Albert Lortzings Oper "Der Waffenschmied" Premiere.

28.: Für eine Ausweitung der Stadt im Zuge der Gebietsreform, für die Bewahrung der historischen Altstadt und für einen höheren Anteil der Gemeinden am Gesamtsteueraufkommen spricht sich Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger bei seinem Jahresempfang im Neuhaussaal aus. Auch auf mehrere Bauprojekte - von der Errichtung von Kindergärten in der Altstadt und im Stadtwesten bis zu den Verkehrsplanungen - kann der OB hinweisen. Er ermahnt jedoch die Bevölkerung gleichzeitig zur Geduld, da bei den gegebenen Wirtschafts- und Finanzverhältnissen Abstriche an wünschenswerten Investitionen und Leistungen unvermeidbar seien. Indessen lobt der OB den guten Bürgersinn, der nicht zuletzt in den Spenden für die Reichssaal-Restaurierung zum Ausdruck gekommen sei, und er vergißt auch nicht, allen Steuerzahlern zu danken. Gleichzeitig legt er dar, daß die Stadt trotz aller Schwierigkeiten in diesem Jahr keine Erhöhung der Realsteuern beabsichtige. -

33 Wirtschaftsassistenten, die vor der Industrie- und Handelskammer ihre Abschlußprüfung abgelegt haben, erhalten am Abend im Rahmen einer kleinen Feier im Kolpinghaus von Staatssekretär Franz Sackmann ihre Abschlußzeugnisse ausgehändigt.

März

1.: Manchmal hart an der Grenze der Höflichkeit bewegt sich die engagierte Diskussion um einzelne Kandidaten für die Wahl zum neuen Kreisvorstand der SPD, die im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung steht. Walter Annuß, alter und neuer Vorsitzender, setzt sich gegen Stadtrat Johannes Siebert durch. Klaus Caspers wird ohne Gegenkandidat zum Stellvertreter gewählt.

2.: Das Studienseminar St.Theresia der Karmeliten im Stadtteil Kumpfmühl wird vom Orden zum Ende des laufenden Jahres (Schuljahres) aufgelöst. Dies wird bei den Sonntagsgottesdiensten in der Klosterkirche St.Theresia öffentlich bekanntgegeben. -

Im Auditorium des DAI treffen sich die Teilnehmer des Wettbewerbs "Jugend musiziert 1975" zu einem Abschlußkonzert, in dessen Verlauf Oberbürgermeister Schlichtinger die Urkunden und Preise verleiht.

4.: Der Präsident des Oberpfälzer Bezirkstages Johann Pösl, der seit zwanzig Jahren an der Spitze dieses Bezirksparlaments steht, wird im Regensburger Dollingersaal bei einer Jubiläumsfeier des Bezirkstages durch viele Persönlichkeiten geehrt. -

Im Auditorium maximum der Universität Regensburg spielt die Antwerpener Philharmonie unter Leitung von Valere Lenaerts Werke des flämischen Komponisten August de Boeck, Ludwig van Beethoven und Mendelssohn-Bartholdy. Als Solist des 5.Klavierkonzerts von Beethoven tritt Aleksei Nasedkin (Moskau) auf. Der MZ-Rezension zufolge werden "Pianist, Dirigent und Orchester stürmisch gefeiert". -

Im Rahmen der "Woche der Brüderlichkeit" spricht im Saal der Jüdischen Gemeinde in der Schäffnerstraße der diesjährige Träger der "Buber-Rosenzweig-Medaille", Abt Dr.Laurentius Klein, über den "Brennpunkt Jerusalem".

6.: Der "Büchereiverband Niederbayern/südliche Oberpfalz", der künftig den Namen "Bibliotheksverband" tragen wird, hat als kommunale Selbsthilfeorganisation einen festen Platz im kulturellen und gesellschaftspolitischen Leben Ostbayerns. Dies wird bei der Mitgliederversammlung deutlich, die in Regensburg unter dem Vorsitz von Dr.Walter Haschke stattfindet. Dem 1967 gegründeten Verband gehören bereits neun Landkreise und 95 Städte und Gemeinden als Träger kommunaler Büchereien oder Förderer solcher Einrichtungen an. Fast 250 000 Bücher sind bisher bearbeitet worden, darunter etwa 80 000 Bände aus Altbeständen reorganisiert.

7.: Vertreter der italienischen Fremdenverkehrsbehörden aus Pesaro empfängt OB Schlichtinger im Dollingersaal anläßlich einer "Italienischen Informationswoche", die an diesem Tag in Regensburg anläuft. Die Werbung gilt einem Küstenabschnitt der italienischen Adria, der noch nicht von Touristen überlaufen ist.

8.: Der Kolpingsfamilie-Diözesanverband zählt in 147 Kolpingsfamilien 10 856 Mitglieder; gegenüber 1973 ist ein Zuwachs von 269 Mitgliedern insgesamt zu verzeichnen, der bei der Gruppe Junge Erwachsene mit 434 am stärksten ist. Dies und andere statistische Nachweise werden bei der von etwa 250 Delegierten besuchten Diözesanversammlung im Kolpinghaus Regensburg bekanntgegeben. -

In der Staatlichen Bibliothek Regensburg veranstaltet die Regensburger Schriftstellergruppe eine Poeten-Geburtstagsparty mit Kurzlesungen von Jubilaren sowie Ehrungen durch die Stadt Regensburg und die RSG.

8.- 9.: "Gott zum Gruß - gut zu Fuß" lautet das Motto der Marschfreunde Regensburgs, an deren 7.Internationalem Wandertag rund 4 000 Teilnehmer aus der gesamten Oberpfalz auf der zehn und 15 Kilometer langen Strecke an der Donau entlang und um den Trimm-Dich-Pfad marschieren.

8.- 6.4.: Das Museum der Stadt Regensburg zeigt die Ausstellung "Chinesische Farbdrucke und Malereien aus der Sammlung Winzinger". Zur Eröffnung am Vortag (7.3.1975) spricht Frau Prof.Dr.Eleanor von Erdberg (Aachen).

10.: Im fünften Symphoniekonzert führt Cornelius Eberhardt mit dem Städtischen Orchester Regensburg Werke von Darius Milhaud, W. A.Mozart und Modest Moussorgsky-Ravel auf. Solistin im Mozart'schen Klavierkonzert B-Dur (KV 595) ist Maria Littauer. In Milhauds Konzert für Violine, Flöte und Orchester stellen sich zwei Solisten des Orchesters vor: Edelgard Seemann (Flöte) und Michael Meissner (Violine).

11.: Es sei dringend notwendig, die unternehmerische Funktion der Landwirtschaft zu verteidigen und sich gegen die Tendenz der Gleichmacherei zu wehren, die von Brüssel ausgehe und das Ziel verfolge, Preispolitik durch ein Prämiensystem zu ersetzen, meint Staatssekretär Simon Nüssel vom bayerischen Landwirtschaftsministerium auf der Bezirksversammlung des Arbeitgeberverbandes für die Land- und Forstwirtschaft Niederbayern-Oberpfalz in Regensburg. -

Aktive Solidarität in einer krisenhaften Situation tut not. Diesen Appell zur "Besinnung auf die Grundwerte unserer Verfassung" richtet der Oberpfälzer Regierungspräsident Dr.Ernst Emmerig im Beisein des bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel an alle, denen die Probleme im Zusammenhang mit der konjunkturellen Situation, mit der Lage im ostbayerischen Grenzland und mit der Frage der inneren Sicherheit in der Bundesrepublik zu Hauptsorgen des Jahre 1975 werden. Beim traditionellen Jahresempfang im großen Saal der Regierung der Oberpfalz verweist Emmerig vor zahlreichen Repräsentanten des öffentlichen Lebens, der Politik, der Verwaltung, Wirtschaft, Kirchen, Wissenschaften, der Künste und des Sports auf die im Jahr 1974 aufgetauchten Anzeichen einer Stagnation in der Oberpfalz.

12.: Weitgehende politische Übereinstimmung in der Frage der sog. "Ensemble-Festlegung" erzielt der Kulturausschuß der Stadt Regensburg auf seiner von OB Schlichtinger geleiteten Sitzung. Entgegen den Vorstellungen des Landesamtes für Denkmalpflege, das neben der Regensburger Altstadt auch ganz Stadtamhof und die beiden Wöhrde pauschal und einheitlich den Bestimmungen des Denkmalschutzes unterwerfen will, spricht sich der Kulturausschuß einstimmig dafür aus: zwar pauschale Unterschutzstellung der Altstadt und der Stadtamhofer Hauptstraße, ansonsten aber in Stadtamhof und auf den beiden Wöhrden Ausweisung von Einzel-Ensembles.

13.: Das Orchestre Philharmonique de la Radiodiffusion Française unter der Leitung von George Sebastian gastiert mit dem Trompetensolisten Maurice Andre im neunten Meisterkonzert im Auditorium maximum der Universität Regensburg. Solist, Orchester und Dirigent werden vom Publikum und der Presse gefeiert.

14.: Bei einem schweren Verkehrsunfall in den frühen Morgenstunden wird der 26jährige Kurt Landmann aus Regensburg tödlich verletzt. -

14.: Starsänger Jürgen Marcus kommt anläßlich der Eröffnung eines neuen Hosengeschäftes in der Goliathstraße nach Regensburg. Bei der Autogrammstunde gegen 15 Uhr drängen sich 800 bis 1000 Personen. Dabei geht eine Schaufensterscheibe in dem Geschäft zu Bruch. Durch die Menschenmassen tritt ein derartiger Verkehrsstau auf, der für Fahrzeuge von der Innenstadt bis zur Galgenbergstraße und Bahnhofstraße führt.

16.: Anläßlich des Europäischen Denkmalschutzjahres erfolgt im Zweiten Deutschen Fernsehen eine Eurovisionssendung "Bürger rettet eure Städte", in der u.a. auch live aus Regensburg (und Wien und Zürich) berichtet wird. Für Regensburg präsentieren die Stadt, das Forum und die Altstadtfreunde Regensburg ihre Konzepte. -

In der Städtischen Sparkasse an der Luitpoldstraße treffen sich die Briefmarken- und Münzsammler zu einem Großtauschtag. Die Städtische Sparkasse nimmt dies zum Anlaß, die Neuprägung des Regensburger Reichstalers von 1632 vorzustellen, der damals gebräuchlichen großen Münzeinheit. Der Erlös aus dem Verkauf dieser Taler wird zur Hälfte zur Modernisierung der numismatischen Abteilung im Stadtmuseum und zur Hälfte für die Renovierung des Reichssaales zur Verfügung gestellt.

19.: Oberst Dietrich von Rekowski wird neuer Kommandeur des Artillerieregiments 4 in Regensburg. Er ist Nachfolger des in den Ruhestand versetzten Oberst Karl-Heinz Meyer. -

Auf Einladung des Deutsch-Amerikanischen Instituts spricht der Münchner Polizeipräsident Dr.Manfred Schreiber über "Strafe und Sühne aus der internationalen Erfahrung der Polizei".

20.: Einstimmig verleiht der Stadtrat Regensburg in seiner Sitzung dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr.h.c. Alfons Goppel, der im Stadtteil Reinhausen geboren ist, die Ehrenbürgerschaft der Stadt. Anlaß dazu ist der 70.Geburtstag des Ministerpräsidenten am 1.Oktober dieses Jahres (vgl. 5.11.1975). Die Entscheidung fällt im nichtöffentlichen Teil der Stadtratssitzung. Unter den weiteren Themen nehmen die Finanzierungsfragen der kommenden Großkläranlage und das Stadt-Umland-Problem den breitesten Raum ein. Beschlüsse zur Finanzierung der noch erforderlichen Abwasserbauten werden jedoch zurückgestellt. Erst soll eine umfangreiche Erörterung der einschlägigen Fragen sowohl in verschiedenen Gremien, wie auch in der Öffentlichkeit erfolgen. -

Gegen 16.15 Uhr wird bei Baggerarbeiten auf einer Baustelle an der Puricellistraße eine schwere Fliegerbombe aus dem letzten Weltkrieg aufgefunden. Sie liegt in einer Tiefe von rund drei Metern. Die ca. 250 Kilogramm schwere Bombe wird zur Entschärfung nach Ingolstadt abtransportiert.

20.-27.4.: In der Ostdeutschen Galerie wird die Ausstellung "Karlheinz Engelin - Bronzeplastik" eröffnet, gleichzeitig die Gedächtnis-Ausstellung Rudolf Jettmar (1869-1939). Universitätsprofessor Dr.Karl Jettmar (Heidelberg) spricht zur Einführung über das Werk seines Vaters.

22.: Zur neuen Vorsitzenden des Unterbezirks Regensburg der SPD wird Stadträtin Christa Meier gewählt. Ihre Stellvertreter sind Eugen Armann und Walter Annuß. Christa Meier löst den Bundestagsabgeordneten Hans Lautenschlager in diesem Amt ab, der aus Gesundheitsgründen zurücktritt. -

Die CSU-Stadtratsfraktion steht zu ihrem Wort, sich für Eingemeindungen einzusetzen. Dies bekräftigen der Vorsitzende der Fraktion, Elmar Schieder, sowie die Stadträte MdL Wilhelm Gastinger und Dr.Hellmut Zimmermann in einer Pressekonferenz.

- : Der Bundespräsident hat die langjährigen und verdienten Mitarbeiter des Bayerischen Landesversehrtensportverbands, Michael Hierl und Franz Laschinger, mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Die Überreichung erfolgt in einer Feierstunde im Hause des VdK durch Staatssekretär Dr.Vorndran, im Beisein des Präsidenten des Landesversorgungsamtes Bayern, Dr.Peller, und Ministerialrat Dehm. Auch der Amtsleiter des Versorgungsamtes Regensburg, Oberregierungsdirektor Dr.Bruno Sahliger, ehrt die beiden neuen Inhaber des Bundesverdienstkreuzes. Er hebt deren Verdienste um die Entwicklung und den Aufbau des Bayerischen Versehrtensports hervor, um den beide sich seit 25 Jahren bemühen.

23.: Aktuelle Probleme der Bundespolitik spricht MdB Franz Zebisch (Weiden i.d.Opf.) bei der Bezirkskonferenz der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) Niederbayern/Oberpfalz der SPD an. Bei den Neuwahlen wird Liselotte Arnold zur neuen Vorsitzenden gewählt. -

23.- 27.: Rund 1 300 Teilnehmer aus dem In- und Ausland nehmen an der Hauptversammlung des "Deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts" in Regensburg teil. Zentrales Thema der Tagung ist die Kollegstufenreform an den Gymnasien.

24.: Einer der bekanntesten und zugleich ältesten Regensburger, Oberstudiendirektor i.R. Ludwig Pongratz, Träger des Bundesverdienstkreuzes Erster Klasse, des Bayerischen Verdienstordens, der Albertus-Magnus-Medaille und der Kepler-Medaille, stirbt im 98.Lebensjahr.

25.: An acht Persönlichkeiten aus der Oberpfalz überreicht Staatssekretär Franz Sackmann vom bayerischen Wirtschaftsministerium das vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz. Unter den Ausgezeichneten befinden sich auch August Höhne und Bürgermeister a.D. Dr.Sigmund Silbereisen aus Regensburg. -

"Der modische Arendt" eröffnet ein neues Domizil in der Pfauengasse. Während viele Interessenten einen Blick durch die noch geschlossenen Glastüren wagen, findet im Geschäftslokal ein Empfang statt, an dem mit OB Rudolf Schlichtinger, Oberstadtbaudirektor Paul Schlienz und dem Hauptgeschäftsführer der IHK, Dr. Thomas Brennauer, auch die Vertreter des Einzelhandelsverbandes und der anliegenden großen Geschäfte, die Architekten und die beteiligten Handwerksmeister teilnehmen. Sie werden von Arendt-Juniorchef Volkmar begrüßt, der nach altem Brauch Brot und Salz reicht. Oberbürgermeister Schlichtinger und Dr.Brennauer würdigen das "absolut gelungene" Werk der Altstadtsanierung.

27.: Mit seinem Boot "Solveig III" beginnt der 54jährige erste deutsche Einhand-Weltumsegler Rollo Gebhard am Gründonnerstag seine neue Weltumseglung, die ihn in drei Jahren über 80.000 Kilometer rund um den Erdball führt. Freunde verabschieden ihn im Regensburger Hafen.

31.: Der "Pech-Barthel" - das Unternehmen wäre in sechs Jahren 200 Jahre alt geworden - verläßt Regensburg. Der Betrieb wird in Regensburg aufgelöst, das Unternehmen jedoch weitergeführt. Die Produktionsstätten werden künftig in München-Pasing, Salzgitter und Erlangen sein. Die Auflagen im Rahmen des Umweltschutzes machten das Unternehmen, das bei Gründung am Stadtrand gelegen hat, in Regensburg unrentabel. -

Nach fünfzehn Jahren Seelsorgearbeit in Reinhausen tritt Geistlicher Rat Johann Haderer in den Ruhestand. Er geht als Kanoniker nach Landshut-St.Martin.

April

3.: "Der Raiffeisenverband ist ein geachteter und beachtlicher Marktfaktor geworden", stellt Verbandsdirektor Dr.Hellmut Hörlacher, der Vorsitzende des Vorstandes des Bayerischen Raiffeisenverbandes, bei der Verbandsversammlung des Bezirksverbandes Oberpfalz im Regensburger Kolpinghaus fest. Bezirkspräsident Ralph Baudler nennt das Ergebnis des Raiffeisenverbandes in der Oberpfalz beachtlich, es liege über dem Landesdurchschnitt. Die Versammlung wird aufgefordert, den genossenschaftlichen Verbund in Zukunft noch stärker als Qualitätsbegriff herauszustellen. -

Schlossermeister und Hotelier Karl Kaiser vollendet das 80.Lebensjahr. Zahlreiche Gratulanten danken an diesem Tag dem Jubilar für die geleistete Arbeit. -

Der dritte Krankengottesdienst aus Regensburg wird vom Bayerischen Rundfunk im Programm Bayern II am Nachmittag aus der Kapelle des Caritas-Krankenhauses St.Josef übertragen. -

3.-5.: Der Vorbereitung von Sprachkursaufenthalten französischer Gäste in Bayern dient das dreitägige Seminar, zu dem sich deutsche und französische Verantwortliche für die Sprachkurse in Regensburg zusammengefunden haben. Ausrichter des Seminars sind gemeinsam das Internationale Jugendferienwerk,München, und sein französischer Partner C.L.T.C. Bürgermeister Dr.Albert Schmid empfängt die Gäste in den Kurfürstenzimmern des Alten Rathauses und betont dabei die Verbundenheit Regensburgs mit seiner französischen Patenstadt Clermont-Ferrand.

6.: Sein 40jähriges Priesterjubiläum feiert Stadtpfarrer Martin Wagner von der Pfarrei Regensburg-Sallern.

8.: Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger, seit 18.Oktober 1959 bis jetzt ununterbrochen an der Spitze der Stadt, begeht seinen 60.Geburtstag.

9.: Nach fast achtjähriger Tätigkeit wird der Direktor der Dresdner Bank, Werner Meudt, von zahlreichen Repräsentanten des öffentlichen Lebens verabschiedet. Für die Leitung der Regensburger Filiale ist jetzt Dr.Max Leyherr allein verantwortlich. Meudt wird künftig in der Frankfurter Zentrale der Dresdner Bank eine andere Aufgabe übernehmen.

10.: Im überfüllten Saal des Hotels Augustiner referiert die Bundesvorsitzende der Jungsozialisten in der SPD, Heidemarie Wieczorek-Zeul, über Wirtschaftsprobleme.

10.- 29.: Das Kulturamt der Stadt Regensburg zeigt in Verbindung mit der Junior Galerie Nürnberg im Donaueinkaufszentrum an der Nibelungenbrücke die Ausstellung "Hommage à Picasso - 58 Künstler ehren Picasso".

12.: Die Vorstellungen der Bonner Regierungskoalition zum Ehescheidungsrecht sind nach Ansicht des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Regensburg Teil eines Gesamtkonzepts, "das auf die Zerstörung der inneren Grundlagen unseres Lebens hinausläuft". Mit dieser Erklärung lehnen die Mitglieder des Diözesanrats auf ihrer Vollversammlung in Regensburg die dem Bundestag vorliegenden Änderungsvorschläge zum Ehe- und Ehescheidungsrecht ab. -

"Der Pfingstl ist kumma" heißt das Motto der dritten Sitzweil im Rahmen der Reihe "Volksmusik im Museum".

12.- 13.: Die Oberpfälzer Kreisbrandräte und -inspektoren tagen in Regensburg auf Einladung des Bayerischen Landesamtes für Brand- und Katastrophenschutz.

12.- 2.5.: Im Museum der Stadt ist die Jahresausstellung des Berufsverbandes bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz mit Werken der Malerei, Grafik, Plastik und des Kunsthandwerks zu sehen.

14.: Zu einem informativen Gespräch mit Vertretern der "MZ"-Redaktion findet sich am Vormittag der Chef der SPD-Landtagsfraktion Volkmar Gabert im Verlagsgebäude der "Mittelbayerischen Zeitung" ein. In seiner Begleitung befinden sich die örtlichen SPD-Landtagsabgeordneten. Bei dem Gedankenaustausch werden parteipolitische Probleme ebenso erörtert wie Fragen der Kultur- und Wirtschaftspolitik. -

Ein vielfältiges und hochinteressantes, aber auch ein liebenswürdiges Rendezvous mit der Geschichte Paraguays vermittelt der Direktor der iberischen und lateinamerikanischen Abteilung des Historischen Seminars der Universität Köln, Professor Dr. Günter Kahle. Er gestaltet den 13.Mentorenabend des Hauses Siemens, Bereich Bauelemente, im Rahmen der Regensburger Begegnung. -

Der Lions-Club spendet über 30 000 DM zur Beschaffung eines Beatmungsgerätes für die Städtische Kinderklinik.

16.: Zu Besuch in der "MZ"-Redaktion weilt der bayerische Staatsminister für Landesentwicklung und Umweltfragen, Max Streibl. -

Für einen Flugplatz im Raum Regensburg plädiert Wirtschaftsminister Anton Jaumann. -

16.: Der Rechts- und Gesetzesausschuß des Verbandes der Lebensversicherungs-Anstalten in der Bundesrepublik wird anläßlich einer in Regensburg durchgeführten Arbeitstagung im Kurfürstenzimmer durch OB Schlichtinger begrüßt. -

Trotz aller Bemühungen um den Fremdenverkehr ist im vorigen Jahr die Zahl der Übernachtungen in Regensburg zurückgegangen. Dieser Rückgang sei aber nicht auf mangelndes Interesse an den Schönheiten Regensburgs, sondern auf eine Abnahme des Geschäftsreiseverkehrs zurückzuführen, stellt der Vorsitzende des Fremdenverkehrsvereins Regensburg, Altbürgermeister Hans Weber, in der Mitgliederversammlung des Vereins fest, die im Dollingersaal stattfindet.

17.: Der Haushaltsausschuß billigt in seiner ersten Sitzung unter Vorsitz von Oberbürgermeister Schlichtinger einstimmig das Investitionsprogramm und den Finanzplan der Stadt Regensburg für die Jahre 1975 bis 1978 und mit Stimmenmehrheit den Entwurf des Verwaltungshaushaltes 1975 . -

Die Zahl der Lehrstellensuchenden wird in den nächsten Jahren noch ansteigen, die Bewältigung der Jugendarbeitslosigkeit bedarf somit einer Zusammenarbeit auf breitester Basis. Darin stimmen die Teilnehmer eines Koordinationsgespräches überein, das die "Arbeitsgemeinschaft für Berufsschüler- und Industriejugendarbeit", kurz ABI genannt, in den Bischofshof-Braustuben durchführen.

18.: In Anwesenheit zahlreicher Vertreter des öffentlichen Lebens wird am Vormittag der neue Keplerbau feierlich seiner Bestimmung übergeben. Oberkirchenrat Hermann Bürckstümmer spricht in seiner Festrede von einem "Markstein in der jüngeren Geschichte der evangelischen Gemeinde Regensburgs". -

Stadt und Land sind wieder ein Stück nähergebracht. Gegen Mittag zerschneidet Landrat und Senator Leonhard Deininger rund 300 Meter tief im Tunnel durch die Winzerer Höhen das weißblaue Band. Hier verläuft die Grenze Landkreis Regensburg - Stadt Regensburg.

Ein technisches Schauspiel begleitet den traditionellen "Tag des Baumes". An der Südseite des Rhein-Main-Donau-Kanals am Protzenweiher wird eine stattliche Linde eingepflanzt. -

Mit einem nachdrücklichen Bekenntnis zur NATO und zur deutsch-amerikanischen Freundschaft eröffnet der bayerische Ministerpräsident Dr.h.c. Alfons Goppel vor zahlreichen Vertretern des öffentlichen Lebens - unter ihnen OB Schlichtinger und Landrat Deininger - den Jahresempfang für Angehörige der 4.Jägerdivision Regensburg und der 1. US-Panzerdivision Ansbach, dem Patenschaftsverband der Regensburger Division, in der Mensa der Universität Regensburg . -

Während im Auditorium maximum der Universität Regensburg das Südfunk-Sinfonie-Orchester Stuttgart unter der Leitung von Sergiu Celibidache Werke von Brahms, Tschaikowsky und Ravel zu Gehör bringt und großen Applaus erntet, spielt zur gleichen Zeit beim Regensburger Musikverein im Neuhaussaal Fritz Stadlmair mit seinem Münchner Kammerorchester Werke von Schubert, Schostakowitsch und Honegger.

20.: Eine vielbeachtete Aufführung erlebt die Oper "Lohengrin" von Richard Wagner im Stadttheater.

21.- 24.: An vier Tagen spricht in vier Kirchen Regensburgs (Hl.Geist, Herz Marien, St.Wolfgang und Albertus Magnus) der als "Provokateur Gottes" fünfundzwanzig Jahre lang auf öffentlichen Plätzen, in Werkhallen und Fabriksälen predigende Jesuitenpater Leppich über die Themen "Religion ohne Illusion" und "Der verplante Mensch".

22.- 25.: Aus den USA, dem Ostblock, Japan und vielen europäischen Ländern kommen die Teilnehmer an dem Internationalen Kolloquium für Magnetfilm, das sich in der Regensburger Universität zu einer Arbeitstagung zusammenfindet.

22.- 6.4.: Bekannte Kammermusikensembles, die Sängerin Ingeborg Hallstein und Mitglieder des Städtischen Orchesters Regensburg bestreiten die fünf Rathaus-Konzerte 1975, die nochmals im Neuhaussaal stattfinden müssen.

23.: Mit dem Bau der Bayerwaldbrücke kann frühestens 1981, voraussichtlich aber erst 1986 oder noch später begonnen werden - aus rechtlichen Gründen. Diese Prognose gibt der Rechtsdezernent der Stadt Regensburg in der vom Oberbürgermeister geleiteten Sitzung des Haushaltsausschusses. Den Anstoß zu der umfangreichen Diskussion über die Brückenfrage gibt der Vorsitzende der CSU-Stadtratsfraktion, Elmar Schieder, mit seiner Anfrage, warum im Haushaltsplan 1975 keine Gelder für die notwendigen neuen Donauübergänge ausgewiesen seien. -

Einen "Informationsaustausch auf Gegenseitigkeit" nennt Bürgermeister Dr.Albert Schmid die Bürgerversammlung für die Stadtbezirke Konradsiedlung, Brandlberg und Keilberg, die am Abend im VfB-Heim stattfindet. Etwa 70 Damen und Herren aus dem genannten Gebiet sprechen über die kommunalen Probleme.

24.: Diözesanbischof Dr.Rudolf Graber zelebriert im Dom einen Gedenkgottesdienst für Domprediger Dr.Johann Maier, Josef Zirkl und Michael Lottner, die am 23. und 24. April 1945 vom damaligen Regime hingerichtet worden sind, weil sie die kampflose Übergabe der Stadt an die anrückenden Amerikaner gefordert haben. -

24.- 25.: Die 1949 in Regensburg gegründete Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Ostbayern begeht mit Veranstaltungen in der Minoritenkirche und im Herzogssaal ihr 25jähriges Jubiläum. Den Festvortrag hält der Präsident des Bundesverfassungsgerichts Dr.jur. h.c. Ernst Benda "Zu einigen Fragen grundgesetzlicher Sozialstaatlichkeit".

25.: Das Edelweiß ist Symbol des traditionellen Festes, das die Sektion Regensburg des Deutschen Alpenvereins im Kolpinghaus begeht. Bei dieser Feier kann der Sektions-Vorsitzende Dr.Thomas Brennauer verdiente Mitglieder ehren, die seit 50, 40 bzw. 25 Jahren dem Alpenverein angehören. -

Auf der Jahreshauptversammlung des DJK-Sportbundes e.V. unter Leitung des ersten Vorsitzenden Karl Lingl wird eine Reihe von Mitgliedern sowohl für die langjährige Mitgliedschaft als auch für persönlichen Einsatz und besondere Verdienste um die DJK geehrt.

25.- 27.: In Regensburg und Barbing findet der 11.Oberpfälzer Maler- und Lackierertag statt.

26.: Regensburger DLRG-Mitglieder haben im vorigen Jahr drei Menschenleben aus Wassernot gerettet sowie zwei Tauchereinsätze durchgeführt. Das geht aus Berichten hervor, die bei der Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Regensburg der DLRG, der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft, gegeben werden. -

Die Frauen wollen nicht länger "die industrielle Reservearmee für Hochkonjunkturzeiten" sein. Eingestellt zu Zeiten guten Geschäftsganges sind ihre Arbeitsplätze in einer konjunkturellen Flaute mit am ehesten bedroht. Um "das Recht der Frau auf "Arbeit" auch und gerade in einer Zeit wirtschaftlicher Rezession realisieren und zu sichern, sollten die Betriebe einen bestimmten Proporz der Arbeitsplätze für Männer und für Frauen einhalten. Diesen Vorschlag macht der Weidener SPD-Bundestagsabgeordnete Franz Zebisch auf einer Tagung des DGB-Landesbezirks Bayern - Abteilung Frauen - in Regensburg. An die 150 Gewerkschafterinnen diskutieren als Beitrag zum Internationalen Jahr der Frau über die Chancen der Frau auf dem Arbeitsmarkt.

27.: Zum zehnten Mal findet der ADAC-MZ-Frühjahrsmarsch statt. Nicht weniger als 7528 Wanderer gehen von der Schule Keilberg an den Start. Davon holen sich 6940 Teilnehmer die goldene und 588 die silberne Medaille. In 164 Fällen leistet das Rote Kreuz Hilfe. -

Im Stadttheater gastiert Günther Neutze in dem Schauspiel "Ein Inspektor kommt" von John B.Priestley in der Titelrolle. Das Tournee-Theater "Thespiskarren" gibt dieses einmalige Gastspiel auf Einladung des Kulturamtes Regensburg.

28.: Für den Vorstand der Bayerischen Elektrizitätswerke gibt OB Schlichtinger anläßlich einer in Regensburg durchgeführten Tagung einen Empfang im Kurfürstenzimmer. Während der OB die Gäste mit den Regensburger Sanierungssorgen vertraut macht, verhehlen die Vorstandsmitglieder des energiewirtschaftlichen Verbandes nicht die veränderte Situation der Elektrizitätswirtschaft, die von den großen Zuwachsraten der vergangenen Jahre Abschied nehmen mußte. Im Rahmen der ordentlichen Mitgliederversammlung wird der Vorstandsvorsitzende, Dr.Anton Riemerschmid, in seinem Amt erneut bestätigt.

30.: Die Verbesserung der Präsenz des BRK und seiner aktiven Gemeinschaften in allen Gemeinden steht im Mittelpunkt einer Tagung der Vorsitzenden und Kreisgeschäftsführer der BRK-Kreisverbände Niederbayern/Oberpfalz in Regensburg. Unter Leitung des Bezirksvorsitzenden, Regierungspräsident Dr.Ernst Emmerig, wird einer der derzeit aktuellesten Fragenkomplexe ausführlich diskutiert, die Neukonzeption der Rettungsleitstellen nach dem neuen Rettungsdienstgesetz.

- : Im Rahmen einer stilvollen Feier in der Bundeswehrfachschule verabschiedet der Präsident der Wehrbereichsverwaltung VI, Christoph Wirsching, den Leiter der Standortverwaltung Regensburg, Regierungsoberamtsrat August Pohl, der in den Ruhestand tritt. Zugleich führt der Präsident Regierungsoberamtmann Franz Neumeier ein, der die Nachfolge von August Pohl antritt.

Mai

1.: Der DGB veranstaltet die traditionelle Mai-Kundgebung, die diesmal unter dem Motto steht "Sichere Arbeitsplätze - Gerechtigkeit - starke Gewerkschaften" mit dem Untertitel "Internationales Jahr der Frau". Auf der Veranstaltung sprechen der DGB-Kreisvorsitzende Josef Filius und Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger. Hauptredner ist der erste Vorsitzende der IG Druck und Papier, Leonhard Mahlein (Stuttgart). -

Stadträte aus Kempten, die zugleich Aufsichtsratsmitglieder zweier Kemptener Gesellschaften zum Bau von Sozialwohnungen und zur Durchführung von Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen sind, besuchen Regensburg, um sich darüber zu unterrichten, wie hier Sanierungsfragen gelöst werden und wie die Regensburger Kläranlage gebaut und finanziert wird. -

Das Verwaltungsgericht Regensburg besitzt wieder einen ständigen Stellvertreter des Präsidenten, Alfons Hager, bisher Vorsitzender Richter am Bayerischen Verwaltungsgericht Regensburg. Er tritt die Amtsnachfolge von Dr.Erik Nerad an, der in den Ruhestand getreten ist. Gleichzeitig mit der Ernennung Hagers wird Dr.Max Braun Vorsitzender Richter beim Bayerischen Verwaltungsgericht Regensburg.

2.: Mit Mehrheit entscheidet sich der Kulturausschuß des Stadtrates für ein Veranstaltungs- und Kongreßzentrum am Arnulfsplatz. Er gibt die Empfehlung, der Stadtrat möge im Grundsatz dem 14-Millionen-Projekt zustimmen. Die Stadträte der CSU-Fraktion verhalten sich nicht ablehnend. Sie wollen vielmehr noch Detailfragen geklärt wissen. Veranschlagt sind für das Veranstaltungszentrum sieben Millionen DM, für die Tiefgarage vier Millionen und für Nebenkosten rund drei Millionen DM. -

Auf der Mitgliederversammlung des Vereins für Naherholung bezeichnet Geschäftsführer Rolf Watter das Berichtsjahr 1974 als Erfolgsjahr. Entscheidend sei der Erwerb des Guggenberger Sees und der Abschluß der Ausbaumaßnahmen am Sarchinger See gewesen. -

Der Einladung der Stadt zu einem Hearing, das die Finanzierung der Kläranlage betrifft, folgen die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer der Oberpfalz, der Haus- und Grundbesitzerverein sowie die Siedlervereinigung Regensburg. OB Schlichtinger zieht das Fazit aus der Gesprächsrunde, indem er feststellt, es zeichne sich eine Meinungsbildung zugunsten der Finanzierung über die Kanalbenutzungsgebühr ab. -

2.-4.: Die Deutsche Statthalterei des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem hält eine Investiturfeier mit Promulgation der Komturei St.Wolfgang in Regensburg ab. 36 Kandidaten werden zu Rittern dieses Ordens geschlagen. -

2.-12.: Handwerkliche Kostbarkeiten aus drei Jahrhunderten zeigt eine Ausstellung der Bayerischen Vereinsbank, die während der Schalterstunden im Haus Neupfarrplatz/Tändlergasse zu sehen ist. Sie zeigt in zehn Vitrinen Stücke des Gewerbemuseums Nürnberg, Porzellane, Fayencen, Zinngeschirr, Messing- und Kupfergegenstände sowie Holzarbeiten aus der Zeit ab 1700.

3.: Mit einem gemeinsamen Festabend ehren die SPD-Ortsvereine Steinweg-Winzer, Stadtosten und Reinhausen-Sallern-Weichs verdiente langjährige Mitglieder. Bürgermeister Dr.Albert Schmid stellt die Geschichte der Sozialdemokratie und das Godesberger Programm in den Mittelpunkt seiner Festrede. An die Jubilare richtet er den Appell, auf Grund ihrer politischen Erfahrungen, die oft sehr schmerzlich gewesen sind, den Zeitgenossen stets Mahner zu sein. -

3.- 4.: Die Katholische Akademie in Bayern veranstaltet in der Bischöflichen Zentralbibliothek eine Tagung unter dem Motto "Zukunftsicherung ohne Kinder? Geburtendefizit und die Folgen". Mit dieser Tagung will der Veranstalter vor allem der Frage nach den Konsequenzen nachgehen, inwiefern im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung die entworfenen Zielplanungen noch zutreffen und in welchen Bereichen die Zukunftsaussichten korrigiert werden müssen. Die Frage nach einer tragfähigen Zukunftssicherung angesichts eines massiven Geburtendefizits wird dabei von Experten der Bevölkerungsstatistik, Soziologen, Theologen und Politikern erörtert.

7.: In seiner dritten Sitzung des Jahres genehmigt der Stadtrat einstimmig das Investitionsprogramm und die mittelfristige Finanzplanung für die Jahre 1975 bis 1978. Gegen die Stimmen der CSU-Fraktion nimmt er die Haushaltssatzung 1975 an. -

"Kammermusiker" nennen sich fortan 26 Mitglieder des Städtischen Orchesters. Im Rahmen einer kleinen Feier überreicht Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger die Ernennungsurkunden. Der Ehrentitel wird für mehr als zehnjährige Mitgliedschaft im Städtischen Orchester vergeben.

8.: Nicht nur Naturwissenschaftler soll der Arzt sein, sondern ein vielseitig gebildeter Praktiker, den neben fachlichem Können auch persönliche Eigenschaften wie Verantwortungsbewußtsein, Selbstkritik und Verständnis auszeichnen, der Probleme aller Bereiche des Lebens aufgeschlossen gegenübersteht und nicht zuletzt auch der Kunst seinen Tribut zollt. Diesem Selbstverständnis der Teilnehmer an der 54.ärztlichen Fortbildungstagung entspricht auch diesmal wieder das Programm der festlichen Eröffnung. Der neue Jahresvorsitzende, Professor Dr.Hans Georg Faßbender, kritisiert die derzeitige Auswahlpraxis für den Ärztenachwuchs. Der Botschafter der USA in der Bundesrepublik, Dr.Martin J.Hillenbrand, zeigt in seiner Festrede "Weltwirtschaftsperspektiven der Zukunft" auf.

9.: Depressionen haben vermutlich einen 45jährigen verheirateten Kraftfahrer dazu verleitet, gegen 11 Uhr in Selbsttötungsabsicht aus dem Fenster im 3.Stock eines Regensburger Krankenhauses zu stürzen. Der Mann ist sofort tot.

11.: Jubel in Regensburg! Die Fußballmannschaft des SSV Jahn sichert sich in Fürstenfeldbruck den Meistertitel der Bayernliga. Die Regensburger haben den Aufstieg in die 2.Bundesliga geschafft.

12.: Die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ist dem Amtsrat bei der Regierung der Oberpfalz, Karl Tischler, zuerkannt worden. Regierungspräsident Dr.Ernst Emmerig händigt die Auszeichnung aus. Er würdigt dabei die Verdienste Tischlers, der für die Bayerische Verwaltungsschule lange Jahre nebenamtlich in der Ortslehrgangsleitung Regensburg tätig ist. -

Gegen 11.28 Uhr wird der Polizei der Fund einer Fliegerbombe aus dem 2.Weltkrieg mitgeteilt. Die 250 kg schwere US-Bombe liegt etwa 350 Meter flußabwärts der Prüfeninger Eisenbahnbrücke auf einer Sandbank der Donau. Das Sprengkommando Ingolstadt entschärft das gefährliche Relikt und transportiert gegen 14 Uhr die Bombe ab. -

Die Ostdeutsche Galerie zeigt bis einschließlich 22.6. unter Beteiligung des Kulturwerks Schlesien aus Anlaß des 80.Geburtstages von Wolfgang von Websky eine Ausstellung mit Gemälden, Aquarellen und Graphik. Zur Einführung sprechen Dozent Dr.Eberhard G.Schulz M.A., der Leiter des Kulturwerks Schlesien, und Dr.Ernst Schremmer. In der gleichen Galerie zeigt bis zum 6.7. die Künstlergilde Esslingen "Malerei, Graphik, Plastik" zum Jahr der Frau - Sonderkollektionen Käthe Kollwitz, Renée Sintenis, Ida Kerkovius. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt durch OB Schlichtinger. Heribert Glatzl gibt einführende Worte. Camilla Wessely (Wiesbaden) rezitiert Marie von Ebner-Eschenbach und Käthe Kollwitz.

13.: Im Foyer der Zentralbibliothek der Universität wird am Nachmittag die Ausstellung "Theater im Exil 1933 - 1946" eröffnet. Die Ausstelllung ist von der Westberliner Akademie der Künste übernommen und zeigt mit Manuskripten, Originalausgaben, Regiebüchern, Szenenfotos, Bühnenmodellen, Porträts von Autoren, Schauspielern und Regisseuren im Exil sowie Großfotos zur Zeitgeschichte, ein außerordentlich reiches Anschauungsmaterial. Zur Eröffnung spricht Hans-Albert Walter (Hofheim/Ts.) über die "Deutsche Emigration 1933 - 1945. Versuch eines Überblicks".

17.: Rauch und Qualm steigen aus dem Selgro-Großmarkt an der Blumenstraße. Die Feuerwehr trifft am Brandplatz um 11.47 Uhr eine äußerst gefährliche Situation vor. Rund 90 Minuten kämpfen die Wehrmänner gegen den Brand an. Der Brandschaden wird von der Berufsfeuerwehr auf rund 50.000 DM geschätzt.

18.: In der Zeit von 10.00 bis 11.00 Uhr überträgt das Deutsche Fernsehen live aus dem Regensburger Dom ein von Bischof Dr.Rudolf Graber zelebriertes Pontifikalamt. Die Domspatzen unter der Leitung von Monsignore Ratzinger singen Hans Leo Haßlers "Missa octi toni". In seiner Predigt gibt Bischof Graber seiner Hoffnung auf ein neues Pfingsten Ausdruck, die durch das Zweite Vatikanische Konzil genährt worden ist. Millionen Zuschauer erleben am Pfingstsonntag an ihren Fernsehgeräten die Feier. -

18.-5.10.: Das Städtische Museum veranstaltet im 23.Jahr die sonntäglichen Orgelstunden im Museum. Domorganist Eberhard Kraus macht das Hl. Jahr 1975 zum Zentralpunkt seiner Konzerte. Die Reihe "Anno Santo MCMLXXV" umfaßt allein sieben Konzerte, in denen der Organist als persönlichen Beitrag jedem der Themen eigene Kompositionen, meist Uraufführungen, widmet.

19.: Pünktlich mit der Eröffnung der Freibadesaison an Pfingsten stellen sich auch sommerliche Temperaturen ein. Das Thermometer klettert auf über 28 Grad im Schatten. Tausende tummeln sich auf den Liegewiesen und im Wasser des Westbades.

20.: Drei Dienstjubilare können im Rahmen einer kleinen Feierstunde für ihre 40jährige Treue zur Stadtsparkasse Regensburg geehrt werden. Bürgermeister Dr.Albert Schmid würdigt die Tätigkeit von Direktor Oswald Becher, Innenrevisor Franz Stangl sowie des Leiters der Hauptkasse, Kurt Heine.

21.: Für die Deutsche Statistische Gesellschaft, die in Regensburg im letzten Maidrittel ihre Frühjahrstagung abhält, gibt OB Schlichtinger einen Empfang im Dollingersaal. -

Zum ersten "leitenden Oberpostdirektor" im Bezirk des Fernmeldeamtes Regensburg wird Oberpostdirektor Hermann Englbrecht ernannt.

21.- 27.: In einer Festwoche begeht die Kirchenmusikschule Regensburg ihren 100.Geburtstag. Die gottesdienstlichen Feiern in den verschiedenen Formen und Möglichkeiten stehen im Mittelpunkt der Woche. Aber auch das geistliche und weltliche Konzert hat seinen Platz. Das musikalische Programm orientiert sich an der Tradition der Schule, aber auch an der Gegenwart. In einem Festkonzert am 25.Mai, in einer Gemeinschaftsveranstaltung der Stadt Regensburg und der Fachakademie für katholische Kirchenmusik und Musikerziehung, erklingt in der Minoritenkirche die 9.Symphonie von Anton Bruckner sowie das Tedeum. -

22.- 24.: In Regensburg findet die 25.Hauptversammlung des Verbands der katholischen Verleger und Buchhändler e.V. statt, an der rund 100 Teilnehmer aus der Bundesrepublik Deutschland, sowie Vertreter der befreundeten Vereinigungen des katholischen Buchhandels aus Österreich und der Schweiz teilnehmen. Ziel des Verbands katholischer Verleger und Buchhändler ist die Förderung des katholischen Buches und entsprechender Medien.

23.: Volker von Collande, vormals Theaterintendant in Regensburg, gastiert in Franz und Paul von Schönthans "Der Raub der Sabinerinnen" im Stadttheater.

25.: Anläßlich des 100.Geburtstages der Kirchenmusikschule Regensburg findet nach einem von Bischof Dr.Rudolf Graber im Dom zelebrierten Pontifikalamt im Neuhaussaal der Festakt statt.

29.- 1.6.: Wissenschaftler aus der Bundesrepublik, Holland, Österreich und der Schweiz halten fachärztliche Referate der wissenschaftlichen Tagung der süddeutschen Gesellschaft für Pneumologie und Tuberkulose. Vorsitzender und Leiter der Tagung ist Obermedizinaldirektor Dr.Friedrich Bassermann, der Chefarzt des Krankenhauses Donaustauf. Den Festvortrag hält Professor Dr.Dr.Enno Freerksen, der Direktor des Forschungsinstituts Borstel, zum Thema "Medizin in der Naturwissenschaft - Herausforderung, Desillusionierung, Fortschritt?".

30.: Mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wird der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Zuckerrübenanbaus Regensburg, Agraringenieur Adam Vetter, ausgezeichnet. Bürgermeister Dr.Karl Pfluger überreicht den Orden am Krankenbett und gratuliert dem Fachmann für Zuckerrübenanbau zur Anerkennung seiner Verdienste.

30.: Die Gewerbliche Berufsschule I wird von einem empfindlichen Verlust getroffen. Unerwartet stirbt ihr langjähriger Leiter, Oberstudiendirektor Paul Prommersberger. Mit ihm verliert die Stadt Regensburg einen engagierten Pädagogen, der über 30 Jahre lang, seit 1943, im städtischen Schuldienst gestanden hat. -

Im Auftrag des Ökumenischen Patriarchen Dimitrios und der Synode des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel überreicht Metropolit Damaskinos Papandreou Bischof Dr.Rudolf Graber ein besonderes Schreiben, in dem der Dank für die große Hilfe zum Ausdruck gebracht wird, die der Verband der deutschen Diözesen dem Zentrum des Ökumenischen Patriarchats in Chambesy bei Genf zuteil werden ließ. -

Eine neue Form des Gesprächs mit dem Bürger findet Bürgermeister Dr.Albert Schmid im Rahmen einer Ortsbegehung in Weichs. Begleitet wird er von Vertretern des Tiefbau-, Jugend- und Stadtplanungsamtes, der Straßenverkehrsabteilung, Stadträten und dem Polizeidirektor. Die Weichser Bürger tragen allgemeine und persönliche Probleme vor. -

Die letzte Premiere des Stadttheaters Regensburg in der auslaufenden Saison ist zugleich eine Regensburger Erstaufführung. Mit der Komödie "Die Kasette" von Carl Sternheim sind Anhänger eines hintergründigen, intellektuellen Humors angesprochen. Regie führt Intendant Horst Alexander Stelter.

31.-1.6.: Das Forum Regensburg veranstaltet in Verbindung mit den sozialen Initiativen, den Regensburger Eltern und dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband ein "Maifest der Bürger am Gries".

Juni

1.: Der Erste Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Regensburg, Dr.Manfred Helbich, ist zum Richter am Oberlandesgericht Nürnberg ernannt worden. Obwohl Regensburg nicht Sitz des Oberlandesgerichts ist, wird der Jurist aufgrund seiner Position als Leiter der Referendarausbildung auch künftig beim Landgericht Regensburg bleiben, an das er vom OLG Nürnberg detachiert worden ist.

2.: Am höchsten Bauwerk der Stadt Regensburg, dem 150 Meter hohen Schornstein der Zuckerfabrik wird Richtfest gefeiert. -

Zu einer Exkursion nach Regensburg kommen 36 Mitglieder des International Council of Monuments and Sites (ICOMOS), um die Stadt bei einer Besichtigung kennenzulernen.

3.: Der Werkausschuß folgt einstimmig bei seiner zweiten Sitzung unter Vorsitz von Bürgermeister Dr.Albert Schmid dem Antrag der Werkleitung auf Anhebung der Strompreise zum 1.Juli 1975. Zu der neuen Tarifanhebung werden die Stadtwerke durch Strompreiserhöhungen der Bayernwerk AG gezwungen, die sich auf die Strompreise der Energieversorgung Ostbayern AG ausgewirkt haben. Die durchschnittliche Anhebung beträgt bei der Strombeschaffung über 13 %.

4.: Im Museum eröffnet Kulturdezernent Dr.Bernd Meyer eine Ausstellung der Künstlerin Gracielle Rodo-Boullanger (La Paz - Paris). Die bis zum 6.Juli gezeigte Schau umfaßt 35 Ölbilder und 70 Original-Farblithografien und Radierungen. Die Erläuterungen bei der Eröffnung der Ausstellung gibt Dr.Walter Kotte (Utrecht). -

Die Winzerer Bürger möchten mehr Chancen zum Bau von Wohnhäusern. Sie möchten, wie der Sprecher der "Interessengemeinschaft Winzer", Hans Deml, es formuliert, daß Winzer 51 Jahre nach der Eingemeindung in die Stadt Regensburg, zu einem Stadtteil wird. Die Stadt hingegen möchte die Besiedlung in diesen Bereichen auf das Ausfüllen von Baulücken begrenzt, die Winzerer Höhen als Landschaftsschutzgebiet respektiert und das, was die Winzerer selbst als Dorf bezeichnen, als reizvolles Ensemble erhalten wissen. Dies kommt in der Bürgerversammlung für Oberwinzer, Niederwinzer und Kager zum Ausdruck.

5.: Die oberösterreichischen Nachbarstädte Steyr und Bad Hall eröffnen einen Informationsstand im Donau-Einkaufszentrum, der dezent auf die attraktiven Sehenswürdigkeiten der beiden Städte aufmerksam machen soll.

6.-8.: Die Landesgruppe Bayern im Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. führt im Kolpinghaus die Landesdelegiertenversammlung 1975 durch.

6.-9.: Der BDK-Ortsverband Konradsiedlung begeht sein 25jähriges Bestehen.

7.: Zu einem Sportseminar treffen sich Vereinsfunktionäre, kommunale Sportbetreuer mit Bürgermeistern aus der Oberpfalz in Regensburg auf Einladung des Bildungswerkes der Hanns-Seidel-Stiftung. Namhafte Referenten wie Staatssekretär a.D. Erwin Lauerbach, MdB Dr.Günther Müller und Ministerialrat Dr.Dietrich Gruber vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus sind Referenten und Gesprächspartner, die aus der Praxis heraus zu informieren vermögen. -

Bei der Jahreshauptversammlung der Arbeiterwohlfahrt im Saal des Rotkreuzzentrums wird eine neue Vorstandschaft gewählt. Stadtrat a.D. Alfred Liebreich, der dieses Amt 25 Jahre lang sehr erfolgreich geführt hat, gibt es an Horst Gericke ab; dessen Stellvertreter wird Marianne Leidel-Kolms; unter allgemeiner Zustimmung wird Alfred Liebreich zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

9.: Bei der von Bürgermeister Dr.Karl Pfluger geleiteten dritten Kulturausschußsitzung legt Kulturdezernent Dr.Bernd Meyer die neu herausgegebenen Prospekte "Kunst an historischen Stätten 75" und "Erleben Sie eine alte Stadt..." vor. Während sich der erste Prospekt ausschließlich auf eine Veranstaltungsreihe bezieht, die vom 22.Juni bis 6.Juli dem Bürgerfest vorausgeht und mit den letzten Veranstaltungen zum Kulturprogramm des Bürgerfestes beiträgt, reicht der Farbprospekt "Erleben Sie eine alte Stadt..." von der Idee her über den Sommer hinaus. In einer Auflage von 50 000 Exemplaren ist die bebilderte Schrift insbesondere für die Außenwerbung bestimmt, als Versuch, Gäste aus Ostbayern, darunter möglichst auch zahlreiche Urlauber, nach Regensburg zu führen.

10.: Adolf Kehrle, Bürgermeister der Stadt Regensburg von Januar 1947 bis Juni 1948, langjähriges Stadtratsmitglied der CSU, vollendet sein 80.Lebensjahr. -

Abschied von Regensburg nimmt Dekan Rudolf Meiser, der mit Wirkung zum 1.Juli 1975 Oberkirchenrat und Kreisdekan in Ansbach wird. -

Etwa 100 Offiziere der französischen Führungsakademie Paris begrüßt Bürgermeister Dr.Albert Schmid im Dollingersaal anläßlich einer elftägigen Rundreise innerhalb des Bundesgebietes.

13.: Im Jahr der Frau begeht der Bezirksverband der CSU-Frauenunion im Juni den "Monat der Frau", der speziell für Regensburg ausgerichtet wird. Die Bezirksvorsitzende der Frauenunion, Hildegard Anke, eröffnet im kleinen Kolpingsaal eine Verbraucherausstellung, mit der eine kleine Schau des Zivilen Bevölkerungsschutzes über Bevorratung und Selbsthilfe im Hause verbunden ist.

14.: Zum erstenmal seit ihrem zehnjährigen Bestehen verleiht die Universität Regensburg in einem Festakt die Ehrenmitgliedschaft. Träger dieser Würde ist der Komponist Carl Orff, der am 10.7. sein 80.Lebensjahr vollendet. -

Die Arbeitsgemeinschaft freier Planer beim Bund Deutscher Architekten (BDA) trifft sich in Regensburg zu einer Arbeitstagung. Die etwa 30 Architekten aus der gesamten Bundesrepublik interessieren sich vornehmlich für die Altstadtsanierung und die damit verbundenen Probleme.

- : "Wo immer die Ganzheit gefährdet ist, ist es auch die Gesundheit". Mit diesen Worten stellt Dr.Max Josef Zilch in seiner Begrüßungsansprache für die Referenten und Teilnehmer des vierten Kumpfmühler Kolloquiums die Weichen für die Gesamtrichtung der Veranstaltung. "Um mehr Gesundheit" geht es in den Ausführungen von Medizinern., Theologen und anderen Wissenschaftlern, um Gesundheit des Körpers und der Sprache, um die Wechselwirkung der Gesundheit von der Ganzheit.

18.: Architekt Alexander Freiherr von Branca, Heimatpfleger der Stadt München, Erbauer der Neuen Pinakothek, Planer der Zentralbibliothek der Universität Regensburg, hält auf Einladung des Kulturpolitischen Arbeitskreises der CSU einen Vortrag zum Thema "Architektur gestern - Architektur heute".

19.: 102 Sachverständige der Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz vereidigt Präsident und Senator Bernhard Suttner in Regensburg. Der Vereidigung geht ein ganztägiges Seminar über die wirtschaftliche Bedeutung der Sachverständlichkeit voraus. Abgerundet wird es mit praktischen und rechtlichen Erläuterungen. -

So grandios die Teilnahme am diesjährigen Wettbewerb "Regensburger Jugend malt und zeichnet" ist, so breit ist vergleichsweise auch das Echo zur Ausstellungseröffnung. Im Lichthof des Donau-Einkaufszentrums drängen nicht nur die Preisträger, zahlreiche Eltern und Teilnehmer, auch Müßiggänger säumen als Zaungäste die Szene.

21.: Während eines Pontifikalamtes, das Bischof Dr.Rudolf Graber zusammen mit dem Hochmeister des Deutschen Ordens, Ildefons Pauler, in der Dominikanerkirche zelebriert, werden fünf Persönlichkeiten aus verschiedenen Teilen Deutschlands als Familiare - auch Marianer genannt - in den Orden aufgenommen. Unter ihnen befindet sich auch Dr.Robert Eckert, Inhaber der Technischen Lehranstalten in Regensburg, Amberg und Regenstauf. Als besondere Aufgabe des Ritterordens nennt Bischof Dr.Graber, sich kämpferisch für die Einigung Europas und für ein christliches Europa einzusetzen. -

Dem wilden Plakatieren soll in Regensburg ein Ende bereitet werden. Junge, vom Wehrdienst freigestellte Männer machen sich auf, um mit einem Speziallösungsmittel die verbotswidrig angebrachten Plakate im Altstadtbereich zu entfernen. Die Aktion wird vom Amt für öffentliche Ordnung durchgeführt.

21.-28.: In St.Emmeram wird die Wolfgangswoche gefeiert.

22.: Der neue Kindergarten der jüngsten Pfarrei Königswiesen wird eingeweiht. Der Feierlichkeit geht ein Gottesdienst voraus, in dem alle Kreuze für den Neubaukomplex geweiht werden. Zahlreiche Ehrengäste, Kinder, Eltern und Pfarrangehörige wohnen dem Gottesdienst bei. -

Geistlicher Rat Matthias Treiber, Kanoniker am Kollegiatstift St.Johann, feiert sein Goldenes Priesterjubiläum. -

22.-29.: Großen Anklang beim Publikum findet die vom Collegium musicum Regensburg veranstaltete Bach-Woche. -

22.-6.7.: Die Kulturtage 1975 stehen unter dem Motto "Kunst an historischen Stätten". Sie bringen ein gemischtes Kulturprogramm einschließlich Straßentheater und münden in ein Bürgerfest (5. und 6.7.), das wiederum von der Vereinigung "Freunde der Altstadt" mit Hilfe zahlreicher Initiativen aus der Regensburger Bürgerschaft ausgerichtet wird.

23.: Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Regensburg tritt zu einer Sitzung zusammen, die der Aussprache mit Bundes- und Landtagsabgeordneten des Kammerbezirks und mit einer Reihe von Spitzenvertretern der verschiedenen Verwaltungsbehörden des Bezirks dient. Im Mittelpunkt der Gespräche stehen der Komplex der Wirtschaftsförderung im weitesten Sinne, Fragen der beruflichen Bildung, insbesondere die von der Bundesregierung beabsichtigte "Reform" der Berufsausbildung und die Probleme des Verkehrswesens.

- : Auf der Mitgliedervertreterversammlung der Kreishandwerkerschaft Regensburg wird Helmut Kruczek, Landesinnungsmeister des Maler- und Lackiererhandwerks, einstimmig als Kreishandwerksmeister gewählt. Er ist damit Nachfolger von Richard Achatzy, der dieses Amt seit 1966 bekleidet hat und es aus gesundheitlichen Gründen zur Verfügung stellt. Als Kreishandwerksmeister-Stellvertreter fungiert künftig der Bundesinnungsmeister der Parkettleger-Innung, Anton Mensch.

25.-20.8.: Auch in diesem Jahr offeriert das Bischöfliche Domkapitel im Zusammenwirken mit dem Städtischen Kulturamt die Orgelkonzerte im Dom St.Peter. Der Programmschwerpunkt für 1975 liegt bei der Darstellung der Orgelmusik des 19.Jahrhunderts.

27.: "Vertritt die SPD die Arbeitnehmer? Wirtschaftliche Macht und demokratischer Sozialismus". Dieses Thema wählt der Münchner MdB Dr.Rudolf Schöfberger für eine Vortragsveranstaltung im Paradiesgarten. -

Über aktuelle kommunalpolitische Fragen referiert MdL Wilhelm Gastinger bei den Ortsverbänden der CSU des Stadtnordens. Der Landtagsabgeordnete nimmt zu anstehenden Problemen, wie der Umwandlung der Stadtwerke in eine private Rechtsform, der City-Center GmbH, dem Maximiliansprojekt und der Brückenfrage Stellung. -

Höhepunkt der Meisterschaftsfeier des SSV Jahn Regensburg im Antoniussaal ist die Überreichung der Meisterschaftswimpel an den technischen Leiter der Fußballabteilung, Sepp Forster, und die Meisterschaftsplaketten an Spieler und Vorstandschaft durch Herbert Bär aus Nürnberg, der das Präsidium des Bayerischen Fußballverbundes vertritt. Bär stellt den Wert des Aufstiegs in die zweite Bundesliga heraus und gratuliert herzlich. (vgl. auch 11.5.1975).

28.: Mit fünfzehn Neupriestern hat das Bistum Regensburg im Jahre 1975 unter allen bayerischen Diözesen den stärksten Priesternachwuchs. Elf Diakone und ein Kapuziner werden von Bischof Dr.Rudolf Graber am Vortag des Festes Peter und Paul im Dom zu Regensburg geweiht; ein Theologe erhält die Weihe am 29.6. in der Salesianer-Klosterkirche Benediktbeuren, zwei weitere haben sie bereits im Mai im Steyler Missionsseminar St.Gabriel in Wien erhalten. -

Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung, Feuerwehr, Schützenverein, Kirchenchor und andere gratulieren im Rahmen einer Feier im Pfarrheim von Winzer Stadtpfarrer Johann Merkl zum 25jährigen Priesterjubiläum. Den Festgottesdienst feiert der Jubilar am 29.6. in der Pfarrkirche.

- : Landtagspräsident Rudolf Hanauer ruft als Vorsitzender des Bundes der Pfalzfreunde in Bayern auf einer Festveranstaltung bei der Regierung der Oberpfalz dazu auf, die Chance zu wahren und ein neues Kapitel Pfalzgeschichte einzuleiten "im Geist einer bleibenden Freundschaft und mit dem Blick nach Europa". Den Festvortrag hält Professor Dr.Andreas Kraus von der Universität Regensburg zum Thema "Die pfälzischen Territorien in Bayern".

30.: Der Leiter der Schutzpolizei, Oberamtsrat Heinz Fuhl, wird mit einer kleinen Feier in den Ruhestand verabschiedet. -

Dompfarrer Josef Kett begeht sein 25jähriges Priesterjubiläum. -

Über die Probleme der Stadt informiert sich der Vorsitzende der SPD-Landesgruppe Bayern in Bonn, Dr.Alfons Bayerl, anläßlich eines Besuchs im Alten Rathaus. Bürgermeister Dr.Albert Schmid erläutert dem Münchner Abgeordneten, wo die Regensburger der Schuh drückt. Zuvorderst nennt er hierbei die Kläranlage und die Altstadtsanierung, die einer flexibleren Gesetzgebung bedürfe. -

30.: "Stadterhaltung - Modetrend oder Neuorientierung? - Möglichkeiten und Voraussetzungen der Erhaltung historisch bedingter Stadtqualität". Über dieses komplexe Thema referiert Professor Dr. Ing. Peter Breitling auf einer vom Hause Siemens und dem städtischen Kulturdezernat durchgeführten Veranstaltung im Rahmen der Regensburger Begegnung zum Motto "Denkmalschutz".

Juli

1.: Die Umwandlung der Stadtwerke, die bisher ein Eigenbetrieb der Stadt Regensburg gewesen sind, in eine Eigengesellschaft der Stadt erfolgt durch eine vor dem Notar abgegebene Umwandlungserklärung des Oberbürgermeisters.

3.: Um 0.00 Uhr erreicht das Hochwasser der Donau mit einem Pegel Eiserne Brücke von 419 Zentimetern seinen Scheitelpunkt. Die Hochwassergefahr ist für Regensburg damit gebannt. -

Den Dank und die Anerkennung des bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel übermittelt in einer Feierstunde Bürgermeister Dr.Karl Pfluger dem Regensburger Lebensretter Hermann Schuster. Schuster hat Anfang April vergangenen Jahres in Straubing einen vierjährigen Jungen durch sein Eingreifen vor dem Ertrinken gerettet.

4.: Ein düsteres Bild von der wirtschaftlichen Lage des Handwerks in Ostbayern zeichnen in Regensburg auf der Vollversammlung der Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz die Präsidenten, Senator Bernhard Suttner (Regensburg) und Dipl.Ing. Gerhard Bertram (Passau). In einer Stellungnahme fordert die Vollversammlung der Handwerkskammer Maßnahmen zur Konjunkturstützung im Rahmen einer "verstärkten Regionalpolitik". -

Die Vereinigung "Freunde der Altstadt Regensburg e.V." veranstaltet anläßlich des Regensburger Bürgerfestes 1975 und im Europäischen Denkmalschutzjahr im Herzogsaal einen Festabend. Der 1. Vorsitzende, Falko Porschet, spricht über "Regensburg - Gestalt und Probleme einer Stadt". Die Festansprache "Denkmalschutz - Schutz des Menschen" hält Intendant i.R. Christian Wallenreiter vom Deutschen Nationalkommitee für das Europäische Denkmalschutzjahr.

5.- 6.: Auf den Straßen und Plätzen der Altstadt zwischen Dom und Haidplatz feiern die Regensburger zwei Tage lang das Bürgerfest 1975. Zehntausende genießen die unvergleichliche Atmosphäre im mittelalterlichen Stadtkern.

8.: Die Regierung und der Bezirk Oberpfalz laden in den Großen Sitzungssaal zu einer "Begegnung mit der Universität" ein. Es ist wieder ein stattlicher Kreis von Gästen, der sich zu zwanglosen Gesprächen bzw. überhaupt zum Kennenlernen trifft. Leitende Persönlichkeiten der Universität und der Behörden, der Geistlichkeit und der Politik, der Kultur und der Wirtschaftsinstitutionen und anderer Bereiche des öffentlichen Lebens, im besonderen auch alle drei Bürgermeister sind erschienen, um ihr Interesse an persönlichen und geistigen Bindungen zwischen der Stadt, dem ostbayerischen Raum und der Universität zu bekräftigen und Anregungen für weitere Zusammenarbeit zu gewinnen.

8.-10.: "Es darf keinen Stillstand, schon gar keinen Rückgang, vielmehr einen Fortschritt in der Kriegsopferfürsorge geben". Dies ist das Thema aller Beratungen, die der Landesvorstand Bayern des Reichsbunds der Kriegsopfer, Behinderten, Sozialrentner und Hinterbliebenen e.V., der ältesten Kriegsopferorganisation, zwei Tage lang in Regensburg führt. Der Landesvorstand verabschiedet einstimmig einen Appell an die Bayerische Staatsregierung und an den Bayerischen Landtag mit konkreten Vorschlägen zur mittelfristigen Reform der Kriegsopferfürsorge.

8.-28.: 45 junge Damen aus Frankreich weilen auf Vermittlung des Deutschen Sozialwerks Paris in Regensburg. Auf ihrem Programm stehen unter anderem mehrere Industriebesichtigungen.

9.: Am Eröffnungstag der Quelle-Festwoche präsentiert am Nachmittag Heinz Oestergaard die neue Quelle-Kollektion in Dirndl-, Mieder- und Bademoden. Mehrere tausend Besucherinnen (und einige wenige Herren) sind zu dieser Veranstaltung in das Festzelt geeilt.

9.-11.: Die vierten Regensburger Rehabilitationsgespräche finden im Berufsförderungswerk Eckert statt. Etwa vierzig Gäste, Vertreter von Berufsgenossenschaften, Krankenkassen und Krankenversicherungsanstalten treffen sich zu einem dreitägigen Erfahrungsaustausch über private Rehabilitation.

10.: Auf einstimmige Empfehlung des Werkausschusses der Stadtwerke Regensburg entscheidet sich der Stadtrat im nichtöffentlichen Teil der Plenarsitzung für die sofortige Umwandlung des bisherigen Eigenbetriebs der Stadt Regensburg "Stadtwerke Regensburg" in die Eigengesellschaft der Stadt Regensburg "Stadtwerke Regensburg GmbH". Die Umwandlung der Stadtwerke in eine GmbH stellt den ersten Schritt zur angestrebten Kooperationslösung dar, die eine enge Zusammenarbeit der Stadt Regensburg, der Stadtwerke Regensburg und der OBAG ergeben soll.

11.: Der bayerische Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr, Anton Jaumann, legt den Grundstein zu dem Neubau der Landesgewerbeanstalt (LGA), Zweigstelle Regensburg, an der Prüfeninger Strasse. 3,1 Millionen DM wird der Komplex kosten. -

Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger und Senator Landrat Leonhard Deininger, derzeit Erster Vorsitzender des "Vereins für Naherholung im Raum Regensburg e.V." übergeben auf Keilbergs Höhen einen neuen Trimm-Pfad und einen Waldkinderspielplatz offiziell ihrer Bestimmung. Die Anlagen sind mit einem Kostenaufwand von rund 87 000 DM vom Gartenamt der Stadt Regensburg erstellt worden. -

"Das Konjunkturprogramm des Bundes hat die erhofften Initialzündungen nicht gebracht." Bayerns Wirtschaftsminister Anton Jaumann räumt in seinem Referat innerhalb des wirtschaftspolitischen Arbeitskreises der CSU ein, daß es die Abwärtsbewegung bremsen konnte, verschweigt andererseits aber nicht, daß wegen der gegenüber 1974 absinkenden Auslandsnachfrage mit einem weiteren konjunkturellen Abschwung gerechnet werden muß. -

11.: "Eine stürmische Zeit mit stürmischen Diskussionen" nennt der Kreisvorsitzende der Sozialdemokraten, Walter Annuß, die zurückliegenden drei Jahre, die erste Halbzeit im Stadtrat. Über die "Halbzeit" hinaus blickt Rudolf Schlichtinger im Rahmen der Kreisdelegiertenkonferenz auf die vollen 15 Jahre der SPD-Tätigkeit in Regensburg zurück. Bürgermeister Dr.Albert Schmid referiert über die "Herausforderungen der Kommunalpolitik unter den Bedingungen des verminderten Wirtschaftswachstums", Hans Himmelmeyer legt für die Fraktion Rechenschaft ab und in wiederum "stürmischen Diskussionen" werden die Anträge des Kreisvorstandes und der Ortsvereine behandelt.

12.: Gegen den Vorwurf, parteipolitischen Nutzen aus dem "größten Schützenfest der Welt" zu schlagen, setzt sich der CSU-Vorsitzende Franz Josef Strauß in Regensburg als Schirmherr des siebten internationalen Preisschießens des Kreisschützenverbandes Oberpfalz und Donaugau zur Wehr. In einem 1,7 km langen Festzug sind zuvor 97 Schützenvereine, 17 Trachtenvereine und 15 Musikkapellen an rund 20 000 Zuschauern vorbeigezogen. Bis zum 27.Juli werden etwa 5 000 Schützen aus aller Welt (bis aus Kanada und Australien) Preise im Gesamtwert von 33 000 DM ausschießen.

14.: Im Lichthof der OBAG werden die Kulturpreise Ostbayern überreicht. Die oberpfälzischen Kulturpreisträger sind der Oberstudiendirektor i.R. und Volkskundler Dr.Alois Bergmann (Nittenau) und der Dozent und Komponist Karl Norbert Schmid (Regensburg). Studienbeihilfen von 1000 bis 1500 DM werden an die Verfasser von sechs Dissertationen und einer Diplomarbeit von Mitgliedern der Regensburger Universität vergeben. Acht Absolventen der Fachhochschule Regensburg erhalten eine Zuwendung von je 1000 DM. -

Einen festlichen Rahmen gibt die Oberforstdirektion Regensburg der Siegerehrung, die für alle Gewinner der Waldjugendspiele 1975 veranstaltet wird. Die Feierstunde findet in der forstlich geschmückten Aula der Grundschule am Sallerner Berg statt. Der Preisverteilung dieser sechsten Waldjugendspiele wohnt erstmals ein offizieller Vertreter des Ministeriums, Staatssekretärin Dr.Mathilde Berghofer-Weichner, bei. Zahlreiche Ehrengäste unterstreichen durch ihre Teilnahme die Bedeutung dieser Veranstaltung. -

Gegen 15.40 Uhr klettert die Quecksilbersäule bei der Wetterstation Königswiesen auf 30,3 Grad C, gemessen in zwei Meter Höhe und im Schatten. Erster Tropentag des Jahres 1975!

15.: Diözesanbischof Dr.Rudolf Graber segnet die Eremitage und die Mercherdach-Kapelle in Obermünster. Kapelle und Eremitorium gelten als ein neuer und überzeugender Beweis der denkmalpflegerischen Aktivität der Kirche. Das Eremitorium hat früher im Klosterbereich St.Klara gestanden. Es gilt als "Einmaligkeit in ganz Bayern". Die ganz aus Holz erbaute Klause stammt aus dem Jahre 1712. Die Mercherdachkapelle ist der einzige geschlossene Baukörper, der nach der Zerstörung der Obermünsterkirche im Jahre 1945 erhalten werden konnte.

18.: Im Festsaal der Regierung der Oberpfalz überreicht Staatssekretär MdL Franz Sackmann einer Reihe von Persönlichkeiten, die, wie er sagt, "sich in vielfältigen Bereichen ihres Wirkens über das Pflichtgemäße hinaus um das Land verdient gemacht haben", das Bundesverdienstkreuz. Regierungsvizepräsident Dr.Max Zaha gratuliert den Geehrten im Namen der örtlichen Bezirksregierung. Unter den Ausgezeichneten sind die Regensburger Dr.Ernst Bierau, Leiter der Staatlichen Feuerwehrschule seit 1956, der die Stadt im besonderen Maße beim Brandschutz unterstützt, und Dr.Edwin Müller, der 1967, als Regensburg einen Pockenfall gehabt hat, ohne Zögern die Leitung der Quarantänestation übernommen hat.

20.: Im Alter von 75 Jahren stirbt der in Regensburg allseits bekannte Brauereibesitzer Johann Kneitinger. -

Msgr. Karl Günther, Stadtpfarrer von St.Konrad, der am 1.August in den Ruhestand tritt, wird bei einem Pfarrfamilienabend im Saal des Gasthauses Flachlberg verabschiedet.

20.- 21.: Die Diözese Regensburg begeht das 1650-Jahr-Jubiläum des Konzils von Nizäa. Nach einem vorbereitenden Symposion im Schloß Spindlhof empfängt Diözesanbischof Dr.Rudolf Graber sieben Vertreter dreier Konfessionen aus dem In- und Ausland zu den Feierlichkeiten, u.a. den Metropoliten von Deutschland, Ireneos, den Metropoliten vom Patriarchat Moskao, Filaret, die Bischöfe von Kairo, Gregorios, und Limasol (Zypern), Chrysanthos, sowie Kreisdekan Hermann Bürckstümmer.
Einen der Höhepunkte bildet die Festakademie im Diözesanzentrum, auf der Metropolit Prof.Dr.Damaskinos Papandreou (Genf) den Festvortrag "Nizäa heute" hält. Am Nachmittag schließt sich ein Ökumenischer Vespergottesdienst in der Dominikanerkirche mit dem orthodoxen Metropoliten Ireneos, Oberkirchenrat Bürckstümmer und Bischof Dr.Graber an, bei der Professor Dr.Josef Ratzinger von der Universität Regensburg die Predigt hält.
Der zweite Tag ist einer akademischen Festveranstaltung in der Universität (Thema: "Dogmenhermeneutik am Beispiel der klassischen Christologie") und einer Podiumsdiskussion gewidmet.

22.: Professor Dr.Dr.Franz Winzinger, ein international anerkannter Kunsthistoriker, der sich vor allem als Erforscher der altdeutschen Graphik einen Ruf erworben hat und sich durch seine Forschungen zum Werk Albrecht Altdorfers der Stadt Regensburg eng verbunden fühlt, wird anläßlich seines 65.Geburtstages mit der Albertus-Magnus-Medaille gewürdigt. Die Laudatio hält Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger.

24.: Im Kleinen Saal der Regierung der Oberpfalz überreicht der bayerische Innenminister Dr.Bruno Merk MZ-Chefredakteur Andreas Albrecht das Bundesverdienstkreuz. "Ihrer Arbeit und Ihrer Leistung habe ich immer Respekt entgegengebracht." In diesem anerkennenden Satz gipfeln die Dankesworte des Ministers.

25.: Zum ersten Präsidenten der vierten bayerischen Landesuniversität in Regensburg wird erwartungsgemäß der bisherige Rektor, Professor Dr.Dieter Henrich, gewählt. Er erhält 28 von 32 Stimmen. -

25.- 3.8.: Bürgersinn und Solidarität dokumentiert das Siedlerfest. Zum Start gehört der traditionelle Faßanstich, aber auch eine Vogelausstellung im VfB-Heim. Mit ausgefallenen Ideen locken am Sonntag (27.7.) nachmittags die Teilnehmer des Festzuges zahlreiche Zuschauer an. 62 Mitbegründer der Konradsiedlung werden zu ihrem 70.Geburtstag von der Siedlervereinigung geehrt und beschenkt.

29.- 31.: Kardinal Johannes Willebrands, der Präsident des Sekretariats für die Einheit der Christen, weilt in Regensburg. Der Besuch - ursprünglich bereits zum Nizäajubiläum angekündigt - gilt vor allem Bischof Dr.Rudolf Graber, der innerhalb der Deutschen Bischofskonferenz für die Kontakte zu den Kirchen des Ostens zuständig ist. Bei den ausführlichen Gesprächen stehen aktuelle Fragen der Ökumene im Mittelpunkt.

31.: Die seit Jahren zwischen Regensburg und Ried im Innkreis bestehenden engen Verbindungen kommen erneut bei einer im Hotel Kaiserhof abgehaltenen Pressekonferenz zum Ausdruck.

August

- : Die Wasser- und Schiffahrtsverwaltung des Bundes, in der gegenwärtig über 188 000 Bedienstete tätig sind, soll erheblich gestrafft werden. Sechs der insgesamt zwölf Wasser- und Schiffahrtsdirektionen, u.a. die Regensburger Direktion, sollen geschlossen werden. -

- : Gegen eine vorgezogene Auflösung der Bundesbahndirektion Regensburg und gegen die vom Bundesbahnvorstand neuerdings ebenfalls geplante Auflösung der Stückgut-Umladestelle bei der Güterabfertigung Regensburg-Hbf protestiert Oberbürgermeister Schlichtinger in einem an Bundesverkehrsminister Kurt Gscheidle gerichteten Schreiben.

1.: Die Pfarrei Reinhausen hat wieder einen Seelsorger. Pfarrer August Lindner tritt die Nachfolge des in den Ruhestand getretenen Geistlichen Rats Johann Haderer an.

4.: Bundeslandwirtschaftsminister Josef Ertl besucht in Regensburg zwei leistungsfähige Betriebe, die Milchwerke und die Fleisch- und Wurstwarenfabrik Franz Ostermeier.

5.: Der Vorschlag der Regierung der Oberpfalz läßt der Gemeinde Burgweinting keine ernsthafte Chance für die Erhaltung ihrer Selbständigkeit. Auf Wunsch des Gemeinderates von Burgweinting kommt es deshalb zu Eingemeindungsverhandlungen mit der Stadt Regensburg, die nun zu einem vorläufigen Abschluß gebracht werden, wobei die Stadt Regensburg die Berücksichtigung mehrerer kommunaler Wünsche in Burgweinting für den Fall der freiwilligen Eingliederung zusichert.

7.: Mit Gemeindevertretern von Harting kommt es ebenfalls zu einem Gespräch über die freiwillige Eingemeindung nach Regensburg. Auch Harting wünscht einen Eingliederungsvertrag durch die Stadt vorgelegt zu erhalten, über den der Gemeinderat nach Durchführung einer Bürgerbefragung entscheiden will. -

Schleppender als in zurückliegenden Zeiten gehen Regensburgs Gemeindesteuern ein. Dies ergibt der Bericht von Stadtkämmerer Mörtl in der ersten Sitzung des Ferienausschusses.

10.: Mit 29,5 Grad C Lufttemperatur erlebt Regensburg wieder einen der wärmsten Sommertage des Jahres.

14.- 21.: Die 23.Konferenz des International Folk Music Council, dessen Aufgabe die Pflege, Erforschung und Bewahrung von Volksmusik ist, hält auf Einladung des Bezirks Oberpfalz und der Stadt Regensburg in der Universität Regensburg ihre Tagung ab. Es ist die zweite des IFMC in Deutschland überhaupt. Die wissenschaftlichen Themen des Kongresses betreffen neue Entwicklungen in der internationalen Erforschung mündlicher Musiktraditionen, Idee und Praxis der Improvisation, Musikinstrumente im Wandel und die Rolle der Volksmusik in der Erziehung. Zu den Rahmenveranstaltungen gehören Ausstellungen, Konzerte und eine Sonderveranstaltung des Bayerischen Rundfunks "Volksmusik in Bayern und seinen Nachbarländern".

16.: Eines der ersten Exemplare der Schallplatte "Wer den niat ka(nn)" überreicht am Abend Bezirkstagspräsident Johann Pösl an die Staatssekretärin im Bayerischen Kultusministerium, Frau Dr.Mathilde Berghofer-Weichner beim Staatsempfang im Regierungsgebäude der Oberpfalz.

19.: Die capella antiqua München unter Leitung von Dr.Konrad Ruhland veranstaltet im Rahmen des Volksmusikkongresses in der Minoritenkirche ein Konzert mit deutschen Volksliedtänzen zur Zeit der Renaissance. Professor Dr.Kurt Gudewill gibt eine Einführung.

21.: Rund dreißig junge Französinnen begrüßt Bürgermeister Dr.Albert Schmid im Kurfürstenzimmer anläßlich eines weiteren Deutschkurses, an dem die jungen Damen in Regensburg teilnehmen. Das städtische Jugendamt stellt Betreuer für die Freizeit, die mit Besichtigungen und Jugendbegegnungen ausgefüllt wird.

27.: Auch mit der Gemeinde Kareth werden Gespräche mit dem Ziel der freiwilligen Eingliederung in die Stadt Regensburg geführt.

29.: Regensburg ist Ziel einer städtebaulichen Studienfahrt, die vom Aufsichtsrat der Ulmer Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH unternommen wird.

September

- : Ihren 50.Geburtstag begeht die Bayerische Landeshafenverwaltung, die seit einigen Jahren ihren Sitz am Osthafen hat.

- : Als 19.Verkehrsopfer dieses Jahres im Stadtgebiet erliegt eine 60jährige Rentnerin den schweren Verletzungen, die sie sich bei einem Verkehrsunfall zugezogen hat.

1.: Nachdem der bisherige Leiter des Fremdenverkehrsamtes Regensburg, Herbert Meyer, als Nachfolger von Fremdenverkehrsdirektor Dr.Sigfrid Färber zum Fremdenverkehrsverband Ostbayern überwechselt, erfolgt die Umwandlung des Städtischen Fremdenverkehrsamtes in eine Abteilung des Kulturamtes. -

Karl Gerstl, bisher Militärpfarrer in Cham, übernimmt die Pfarrei St.Konrad. -

Franz Xaver Kolbeck tritt die Nachfolge des Pfarrers von Herz Marien, Otto Heinrich Semmet, an, der hauptamtlicher Diözesanbeauftragter für Hörfunk und Fernsehen wird.

2.: Auf die Notwendigkeit einer raschen bodenkundlichen Landesaufnahme weist Staatssekretär Alfred Dick vom Bayerischen Umweltministerium in Regensburg hin. Zur Eröffnung der Jahrestagung der deutschen bodenkundlichen Gesellschaft bezeichnet er eine vielseitig verwendbare und auch ökologisch orientierte Bodenkarte als unentbehrlich für Umweltgestaltung und Umweltschutz. -

2.- In Regensburg tagt der "Arbeitskreis für Hausforschung e.V."
5.: Detmold mit einem umfangreichen Programm, das fast ausschließlich im Dollingersaal des Alten Rathauses abgewickelt wird.

3.: Die Aktionswoche "Sicher zur Schule - sicher nach Hause" wird im Donau-Einkaufszentrum eröffnet. Alle Vorschulkinder und Abc-Schützen sind zu verlockenden Veranstaltungen eingeladen.

5.: Ein sinnvolles Angebot an den Bürger und zu gegebener Zeit auch an den Wähler könnten kommunalpolitische Leitlinien der Freien Demokraten nur dann sein, wenn sie nicht nur im Höchstmaß liberal, sondern auch an den Realitäten orientiert seien. Eine entsprechende Forderung erhebt der Vorsitzende des hiesigen FDP-Kreisverbandes, Dr.Jürgen Pätz, auf der Arbeitstagung des Landesfachausschusses für Städtebau, Wohnungswesen und Kommunalpolitik in Regensburg. Mitglieder der Stadt- und Gemeinderäte aus dem gesamten bayerischen Raum diskutieren auf der Basis eines Entwurfes von Leitlinien der Bundesprogrammkommission Kommunalpolitik. -

In den neuen Räumen präsentiert sich die Regensburger Hauptstelle der Hypotheken- und Wechselbank. Vertretern des öffentlichen Lebens ist Gelegenheit gegeben, die neue Hauptstelle am Ernst-Reuter-Platz zu besichtigen. Auf 1500 Quadratmeter sind im neuen Haus modernste banktechnische Einrichtungen untergebracht wie Datenstation, Telescheckssystem und vollautomatischer Belegtransport. Am nachfolgenden Tag (6.9.) veranstaltet das Geldinstitut einen "Tag der offenen Tür", um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, diese Großbank näher kennenzulernen.

7.: Bürgermeister Dr.Karl Pfluger vollendet sein 65.Lebensjahr.

10.: Auf einer öffentlichen Veranstaltung der CSU des Stadtnordens spricht der bayerische Ministerpräsident Alfons Goppel in der Gaststätte Arberhütte im Stadtteil Reinhausen.

10.-13.: Ausführungen über den neuesten Stand der Bemühungen um eine Anpassung der vier Genfer Konventionen an die Verhältnisse der jetzigen Zeit bilden einen der Schwerpunkte der 19.Fachtagung der ehrenamtlichen Juristen beim Deutschen Roten Kreuz, die in Regensburg stattfindet. Die Arbeit an der Verbesserung und "Modernisierung" des Abkommens, die seit Jahren betrieben wird, steht vor dem Abschluß.

11.: Gerade rechtzeitig zum Schulbeginn ist in Regensburg die neue Grundschule im Stadtteil Königswiesen fertiggestellt worden. -

Der Vorsitzende des in Regensburg neu gegründeten Vereins für Völkerverständigung e.V., Karl-Heinz Müller, und weitere Vorstandsmitglieder des Vereins unterrichten im Alten Rathaus den Sozialdezernenten der Stadt Regensburg, Bürgermeister Dr.Albert Schmid, über die Ziele der Vereinsarbeit. Der politisch und konfessionell unabhängige Verein will Völkerverständigung durch internationale Begegnung fördern und dabei insbesondere mit den in Regensburg ansässigen 6000 ausländischen Arbeitnehmern zusammenarbeiten. Der Verein will gleichzeitig sozial tätig sein und in Fällen von Not ohne Rücksicht auf politische, rassische oder konfessionelle Zugehörigkeit der Betroffenen helfen.

12.: Im Alter von 75 Jahren stirbt der bekannte Rezitator Paul Marx, der in den letzten drei Jahrzehnten mehrere tausend Rezitationsabende in der gesamten Bundesrepublik gegeben hat. Der frühere Schauspieler hat seit Kriegsende in Regensburg gelebt. Die künstlerischen Leistungen von Paul Marx sind durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gewürdigt worden.

13.: Im Donaueinkaufszentrum wird die Ausstellung "Regensburg - durch die Kamera gesehen" vom städtischen Kulturdezernenten Dr.Bernd Meyer eröffnet. Die Ausstellung ist das Ergebnis eines Fotowettbewerbs, den das Kulturdezernat der Stadt und die Brauerei Bischofshof durchgeführt haben. 1400 Einsendungen hat der Wettbewerb zu verzeichnen.

14.: In der Neupfarrkirche wird der ehemalige Pfarrer an der Kreuzkirche in Hof, Wilhelm Schubert, als neuer Dekan in sein Amt eingeführt. -

Im Westbad wird das zweite Volksschwimmen durchgeführt. 543 Teilnehmer erhalten Urkunde und Plakette. -

Einen ganzen Tag gibt es im Regensburger Stadtteil Königswiesen Sport, Spiel, Unterhaltung, Information und Bier. Die Bürgerinitiative versucht, allen Mitbürgern ihren Stadtteil näher zu bringen. Der Ertrag des Festes kommt den Bewohnern der Neubaustadt zugute. -

14.-20.: Um Wasserbau und Fischereiwissenschaft, um Mikrobiologie und Ökologie usw. geht es bei der Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung in Regensburg. Arbeitsbesprechungen in Fachgruppen sowie zahlreiche Referate machen den Großteil des Tagungsprogramms aus. Einige der Fachvorträge, die in Regensburg stattfinden, behandeln die Themen: "Physik, Radiologie/Chemie", "Mikrobiologie und Hygiene", "Ökologie - Benthos", Ökologie - Plankton", "Selbstreinigung und Stoffhaushalt" und "Wasserbau/Verkehr".

15.: Im ersten Regensburger Meisterkonzert dieser Saison im Auditorium maximum der Universität Regensburg spielt die Tschechische Philharmonie unter der Leitung von Vaclav Neumann Werke von Richard Strauss ("Don Juan"), W.A.Mozart (Symphonie g-moll, KV 550) und Anton Dvorak (Symphonie G-Dur).

17.: Eine Schönwetterlage bringt durch Sonnenaufheizung und Föhn Regensburg Temperaturen von 28,3 Grad C im Schatten, gemessen von der Regensburger Wetterstation Königswiesen. -

Über den Vorschlag des Sozialdezernates der Stadt, eine dritte Regensburger Erziehungs-Beratungsstelle einzurichten, führt der Sozialausschuß der Stadt eine lebhafte Diskussion. Hauptfragen sind dabei, ob nicht eine zusätzliche Betreuung von Jugendgruppen vorzuziehen wäre und ob, falls die neue Stelle verwirklicht werden sollte, die Stadt oder einer der Wohlfahrtsverbände ihr Träger sein solle.

17.-19.: "Forstwirtschaft als landeskulturelle Aufgabe" lautet das Leitthema einer großen Tagung, die der Bayerische Forstverein zu seinem 25jährigen Bestehen in Regensburg durchführt.

18.: Weihbischof Vinzenz Guggenberger spendet dem neuen Lehrsaalgebäude der Klinik St.Hedwig an der Steinmetzstraße die kirchliche Weihe. Die Erstellung des ebenerdigen Baues sei eine dringende Notwendigkeit gewesen, unterstreicht Pater Dr.Wilhelm Forster (München). In dem Haus finden die Kinderkrankenpflegeschule und die Mädchen des Grundausbildungslehrgangs ein Zuhause. -

Die Festversammlung des Bayerischen Forstvereins tritt im Auditorium maximum der Universität am Vormittag zusammen. Eine Dienstleistung an der Gesellschaft nennt der bayerische Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Dr.Hans Eisenmann, die Pflege und Nutzung des Waldes. Zu den prominenten Ehrengästen, die im Rahmen der Festversammlung ebenfalls das Wort ergreifen, zählen Landtagspräsident Dr.Rudolf Hanauer und der Festredner Professor Dr.Karl Eugen Rehfueß (München), der den Wald unverzichtbar als ein "Ökosystem" nennt, dessen Funktionen von keinem anderen in ausreichendem Maße erfüllt werden könnten. Der Vorsitzende des Vereins, Dr.Otto Seitschek, versichert, der Verein kämpfe um die Erhaltung der Baumbestände. -

"Sie sind der typische Oberpfälzer: Sparsam, zäh und unermüdlich strebend", sagt Regierungspräsident Dr.Ernst Emmerig bei einer Feier in der Maschinenfabrik Reinhausen zu Oskar Scheubeck, der an diesem Tag seinen 80.Geburtstag feiert. Der Regierungspräsident überreicht dabei dem erfolgreichen Unternehmer die Oberpfalzplakette. -

18.: Im Rahmen einer musikalischen Feierstunde überreicht der Regierungspräsident im Auftrag des bayerischen Ministerpräsidenten dem Leiter der Gesellschaft für Erwachsenenbildung, Professor Dr.Wenzel Weigel, den Bayerischen Verdienstorden. -

Das Stadttheater Regensburg eröffnet die Spielzeit 1975/76 mit der zeitgenössischen Oper "Ein Sommernachtstraum" von Benjamin Britten.

19.: Die Hafenbautechnische Gesellschaft e.V. mit dem Sitz in Hamburg kommt anläßlich ihrer 37.Hauptversammlung nicht nur nach München, sondern auch an den alten Wasserumschlagsort Regensburg, wo der Baufortschritt des Europakanals das besondere Interesse erweckt. Am Nachmittag besichtigen die Tagungsteilnehmer die Hafenanlagen. -

"Handeln in der Wachstumspause" - unter diesem Motto finden sich leitende Unternehmer Ostbayerns zur Gründung eines Regensburger Marketing-Clubs zusammen. Die Gemeinschaft ist das 25.Mitglied der Deutschen Marketing-Vereinigung. -

Die Vandalen hätten einst in Rom nicht so viel zerstört wie die neuzeitlichen Bauherren, Architekten und Städtebauer in ihrem Bestreben, modern zu bauen, sowie die Politiker mit ihren Programmen zum Anheizen der Bauwirtschaft. So karikiert Dr.Rüdiger Disko (München) im Städtischen Museum Regensburg in seinem Vortrag zur Eröffnung der Ausstellung "Vandalenland". Die Schau will verdeutliche, wie im Städtebau und bei Wohnungsrenovierungen "gesündigt" wird.

20.: In der Kreisdelegiertenversammlung der CSU wird als Oberbürgermeisterkandidat Dr.Hellmut Zimmermann nominiert. Er kann auf sich 57 Stimmen vereinigen, drei Zettel enthalten andere Namen, 17 Delegierte enthalten sich des Votums.

21.-5.10.: Eine große Ausstellung von Fischen und Reptilien veranstaltet der Verein für Aquarien- und Terrarienkunde Regensburg. In 40 Becken - sowohl Süßwasser- als auch Salzwasserbecken - und zehn Terrarien wird eine Vielfalt von lebenden Tieren aus dem heimischen Bereich und aus fernen Ländern und Meeren gezeigt. Die Ausstellung wird durch OB Schlichtinger im Kaisersaal am Haidplatz eröffnet. Anlaß der Ausstellung ist das 50jährige Bestehen des Vereins.

22.: Im ersten Symphoniekonzert des Städtischen Orchesters dieser Saison spielt der ehemalige Konzertmeister des Orchesters, Götz Bernau, das Violinkonzert von Ernst Krenek. Unter der Leitung von GMD Professor Cornelius Eberhardt erklingen noch die Haffner-Symphonie von W.A.Mozart und zum Schluß die 9. Symphonie "Aus der neuen Welt" von Anton Dvorak.

23.: Die Firma Rothdauscher am Neupfarrplatz besteht auf den Tag genau 100 Jahre. Am 23.September 1875 eröffnete Josef Rothdauscher sein Engros- und Endétailgeschäft, das heute zu einem servicebetonten Fachgeschäft geworden ist. -

23.: Zu einem informativen Gespräch über landespolitische Probleme und Vorhaben, vor allem im Hinblick auf die nun auf den Bayerischen Landtag zukommende schwere Arbeit, findet sich der Vorsitzende der Landtagsfraktion der CSU, Gustl Lang, in der Redaktion der "Mittelbayerischen Zeitung" ein. -

Münchner Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten treffen sich in Regensburg mit hiesigen Freunden und Leidensgenossen. Die Teilnehmer des Treffens haben in der Zeit des Dritten Reiches politische Verfolgung erdulden müssen. -

23.-25.: Die Internationale Alpenbuskonferenz 1975, die im Wechsel zwischen den Ländern Frankreich, Italien, Österreich, Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt wird, tagt erstmals in Regensburg. Neun Straßenpersonen-Verkehrsunternehmen des Alpenraumes beraten über den gemeinsamen Omnibusfahrplan sowie über konzessionsrechtliche und betriebliche Fragen der grenzüberschreitenden Omnibuslinien. Das Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen führt die Veranstaltung federführend durch. Tagungsort ist der Herzogsaal der Oberpostdirektion.

24.: Forstpräsident Franz Fösel, Leiter der Oberforstdirektion Regensburg, wird 60 Jahre alt. -

Die Bayerische Vereinsbank, Filiale Regensburg, veranstaltet anläßlich ihres 125jährigen Bestehens im Neuhaussaal einen Festakt.
Am 1.Oktober 1975 tritt auch ein Wechsel in der Leitung der Filiale Regensburg ein. Hubert Diehm geht als Vorstandsmitglied zur Handelsbank Heilbronn. Seine Nachfolge am Neupfarrplatz tritt Dr.Hanns Lindner an, der bisher die Filiale Hof der Bayerischen Vereinsbank geleitet hat. -

Unter dem Vorsitz von Präsident Willy Lersch tritt die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Regensburg zu einer Sitzung zusammen, bei der eine Resolution zum Rhein-Main-Donaukanal verabschiedet wird. Darin wird an Bund und Bayern appelliert, "trotz der Haushaltsschwierigkeiten alles zu tun, um eine zügige Fertigstellung dieser volkswirtschaftlich so wichtigen Wasserstraße sicherzustellen". -

Ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Bayerischen Roten Kreuzes veranstaltet das Heeresmusikkorps der 4.Jägerdivision in der RT-Halle in Regensburg. Damit verabschiedet sich Oberstleutnant Ludwig Kühlechner von seinem Publikum. Er hat das Heeresmusikkorps zehn Jahre lang geleitet und tritt jetzt in den Ruhestand. Sein Nachfolger, Hauptmann Michael Wintering, wird zwei Tage später von Brigadegeneral Adolf Walther in sein Amt eingeführt.
Der Erlös des Konzertes ist für den Ausbau des BRK-Rettungsdienstes Regensburg bestimmt. -

Zur Eröffnung des 29.Lehrjahres der Volkshochschule Regensburg spricht im Dollingersaal des Alten Rathauses Generalkonservator Dr.Michael Petzet über "Praktische Denkmalpflege in Bayern heute".

25.: Die Richter, Beamten und Angestellten der höchsten hiesigen Instanz des Landgerichts verabschieden ihren Präsidenten Dr. Ernst Leiß. Worte der Anerkennung und des Dankes findet der ständige Vertreter des Präsidenten, Dr.Hans Hottner.

26.-2.11.: Die Ostdeutsche Galerie Regensburg zeigt die Ausstellung "Hans Fronius - Gemälde, Zeichnungen, Graphik". Die Eröffnung erfolgt in Anwesenheit des Künstlers. Die Einführung spricht Fritz Bajorat (Heidelberg).

27.: Die Regensburger Bäckerinnung feiert ihr 75jähriges Jubiläum.

28.: Stadtdekan Georg Aichinger führt den neuen Pfarrer von Herz Marien, Franz Kolbeck, in sein Amt ein (vgl. 1.9.).

29.: Über eine Schwerpunktfrage der Regensburger Kommunalpolitik der vergangenen Jahre scheint entschieden zu sein. Der Regensburger Stadtrat versagt in nichtöffentlicher Sitzung mit einem Votum von 25 gegen 21 Stimmen sein Placet zum Bau eines Kultur- und Veranstaltungszentrums in den Räumen des "Capitol" am Arnulfsplatz. Mit deutlicherer Mehrheit entspricht das Plenum einem Antrag der CSU-Fraktion auf Errichtung einer Tiefgarage an gleicher Stelle. Alleiniger Bauträger wird die Stadt Regensburg sein, da für dieses Vorhaben Förderungsmittel beansprucht werden können, die einem privaten Unternehmer nicht zugänglich sind. Baumaßnahmen der City-Center GmbH im Bereich des Arnulfsplatzes dürften durch diesen Beschluß vorerst ausgeschlossen sein. -

In seiner letzten nichtöffentlich durchgeführten Sitzung, der sich unmittelbar die erste Aufsichtsratssitzung der Stadtwerke Regensburg GmbH anschließt, nimmt der Werkausschuß unter Vorsitz von Oberbürgermeister Schlichtinger den Prüfungsbericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 1974 zur Kenntnis und empfiehlt der Werkleitung der Stadtwerke für das zurückliegende Geschäftsjahr einstimmig Entlastung zu erteilen. Ebenso wird der von der Werkleitung vorgelegte Zwischenabschluß der Stadtwerke zum 30.Juni 1975 ohne Gegenstimme gebilligt.
Bei der anschließenden Aufsichtsratssitzung konstituiert sich der Aufsichtsrat der Stadtwerke Regensburg GmbH. Er wählt Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger zum Vorsitzenden, ferner als ersten stellvertretenden Vorsitzenden Bürgermeister Dr.Albert Schmid, außerdem als zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Betriebsrat Johann Barth. Dem Beirat der Stadtwerke Regensburg GmbH, der sich sodann konstituiert, gehören die Stadträte Gertraud Bogner und Elmar Schieder sowie Stadtkämmerer Franz Mörtl an. -

29.-4.10.: Die VIII. Konferenz der Donauländer über hygrologische Vorhersagen findet im Neuhaussaal statt. Für die Öffentlichkeit besonders interessant ist der Festvortrag am 30.9. mit dem Thema "Die Donau - Naturstrom - Kulturstrom". Er gibt den interessierten Regensburger Zuhörern einen Einblick in geographische, wirtschaftliche und hydrologische Zusammenhänge im Einzugsgebiet der Donau und informiert außerdem über die jahrelange Arbeit der Konferenz.

Oktober

1.: Der Regensburger Verlag Friedrich Pustet übernimmt den Verlag Josef Habbel. Der Firmenname "Habbel-Verlag" bleibt unter der neuen Geschäftsführung erhalten. Die belletristische Produktion soll nach Eingliederung in das Verlagshaus Pustet zugunsten theologischer und meditativer Werke abgebaut werden. -

Der Chefredakteur der Mittelbayerischen Zeitung, Andreas Albrecht, tritt in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird einer der bisherigen stellvertretenden Chefredakteure, Alois Hönle. -

Mit der Dankurkunde des Oberbürgermeisters, einem Geschenk und Blumenstrauß verabschiedet Oberwerksdirektor Arnulf Enders den stellvertretenden Betriebsdirektor des Gas- und Wasserwerks, Baudirektor Heinrich Bauer, in den Ruhestand. -

Peter Kubis, seit 1.September 1974 an der Pfarrei Heiligste Dreifaltigkeit in Regensburg-Steinweg, wird zum ständigen Pfarrprovisor der Pfarrei St.Michael in Regensburg-Keilberg ernannt. -

Auf 25 Jahre seines Bestehens kann das Caritas-Krankenhaus St. Josef in Regensburg zurückblicken. -

Der Kulturausschuß des Stadtrates beauftragt die Verwaltung, die Durchführbarkeit einer 1800-Jahr-Feier der Stadt Regensburg im Jahre 1979 detailliert zu prüfen, insbesondere im Hinblick auf die entstehenden finanziellen Belastungen. Das Jubiläum soll unter dem Motto stehen: "179-1979. 1800 Jahre Castra Regina".

2.: Zum Mittelpunkt der sechsten Sitzung des Stadtrates wird die Aussprache um den "Stand der Brückenplanung".

3.: Durch Knopfdruck setzt Oberbürgermeister Schlichtinger das von der Energieversorgung Ostbayern AG gemeinsam mit der Stadtwerke GmbH errichtete 110/11-kV-Umspannwerk im Studentenwiesl in Betrieb. Mit der Fertigstellung dieser Versorgungseinrichtung ist ein wichtiger Schritt zur Sicherung der Stromversorgung innerhalb der Altstadt vollzogen. -

Im Stadtteil Schwabelweis findet durch Bürgermeister Dr.Albert Schmid und seine Mitarbeiter eine Ortsbegehung statt. -

3.-5.: Die Mitglieder des Landesinnungsverbandes des bayerischen Karosserie- und Fahrzeugbau-Handwerks halten ihren Landesverbandstag in Regensburg ab. Neben einer öffentlichen Delegierten- und Mitgliederversammlung stehen dabei Referate und praktische Vorführungen auf der Tagesordnung.

4.-11.: Der Oberpfälzer Kulturbund und der Bezirksheimatpfleger der Oberpfalz veranstalten im Donau-Einkaufszentrum Regensburg wieder eine Oberpfalz-Woche, in der kulturelle Bestrebungen und Programme der Gegenwart einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Besonderer Wert wird dabei auf die aktive Beteiligung der Bevölkerung gelegt. -

4.-24.: Der Verband Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz zeigt im Donaueinkaufszentrum eine juryfreie Ausstellung.

5.: Mit Werken von Komponisten aus der Musikgeschichte Regensburgs und Ostbayerns klingen die Sonntäglichen Orgelstunden in der Minoritenkirche für 1975 aus.

6.: Die 19.Zweigstelle der Städtischen Sparkasse - mit der Hauptstelle an der Luitpoldstraße die 20.Geschäftsstelle - öffnet ihre Pforten. Sie hat im Neuen Rathaus, in den Räumen der ehemaligen Stadtwerkekasse, ein schönes Zuhause gefunden. -

Im Rahmen einer stilvollen Feierstunde wird im Dollingersaal das 40jährige Sparkassen-Jubiläum von Otto Schnell begangen. Vor zehn Jahren zum Leiter der Kreissparkasse Regensburg bestellt, avancierte Schnell am 1.11.1970 zum Vorstandsvorsitzenden. Landrat Senator Leonhard Deininger würdigt als Verwaltungsratsvorsitzender die Arbeit des Jubilars. -

6.- 7.: "Regensburg im Europäischen Denkmalschutzjahr 1975" lautet das Thema eines ausführlichen Pressegesprächs. Zugleich tagt das Exekutivkomitee des Deutschen Nationalkomitees für das Europäische Denkmalschutzjahr 1975 in Regensburg. Zum Auftakt erklärt OB Schlichtinger auf einer Pressekonferenz, daß Regensburgs Altstadtsanierung nach neuesten Berechnungen 1,2 Milliarden DM kosten wird. Unter Zugrundlegung der derzeitigen Finanzierungs-Chancen wird sie 300 Jahre dauern.

8.: Als "eine der drei deutschen Städte mit dem größten Denkmälerbestand" bezeichnet Staatssekretärin Dr.Mathilde Berghofer-Weichner vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus die Stadt Regensburg. Sie spricht in Vertretung von Kultusminister Professor Dr.Hans Maier, des Präsidenten des "Exekutivkomitees des Deutschen Nationalkomitees für das Europäische Denkmalschutzjahr 1975" im Regensburger Dollingersaal und eröffnet damit den Kongreß Alpenländische Denkmalpflege. Generalkonservator Dr.Michael Petzet meint in seinem Vortrag, gerade in Regensburg könnte es gelingen, mit Hilfe des Städtebau-Förderungsgesetzes in differenzierter Praxis "Modellhaftes zu leisten". -

Das Regensburger Unternehmen J.N.Eppelein feiert in diesen Tagen sein 100jähriges Firmenbestehen. -

Die Aussichten für den Stadtteil Keilberg sind einigermaßen befriedigend, lautet das zusammenfassende Urteil von Bürgermeister Dr.Schmid zum Stand der vordringlichen Objekte dieses Stadtbezirks bei der Bürgerversammlung. Mehrere hundert Teilnehmer bezeugen das Interesse der Keilberger an den kommunalen Fragen ihres Stadtteils. -

Der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr, Vier-Sterne-General a.D. Ulrich de Maizière, spricht auf Einladung des Deutsch-Amerikanischen Instituts und der Deutschen Gesellschaft für Wehrkunde, Sektion Regensburg, vor überwiegend militärischem Publikum zum Thema: "Gedanken zur Organisation und Führung der Gesamtverteidigung".

9.: Um die Aussichten für einen Verkehrslandeplatz der Region Regensburg geht es bei der vierten Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. In der Debatte als Verkehrslandeplätze für Regensburg stehen der Ponholzer Forst, der Ausbau von Oberhub, der Flugplatz Bruck und schließlich der Flugplatz Wallmühle vor den Toren Straubings. Ein Ergebnis wird in der Sitzung nicht erzielt.

9.-12.: Die Dermatologie, die Lehre von den Erkrankungen der Haut, als typisches Beispiel dafür, wie sich Krankheitsbilder durch Änderung der Behandlungsweise wandeln und neue Gewohnheiten der Gesellschaft "moderne" pathologische Erscheinungsweisen zeitigen, stellt eines der drei Hauptthemen der 55.Ärztlichen Fortbildungstagung in Regensburg dar. Mit der vorbeugenden Behandlung potentieller Selbstmörder setzen sich die Mediziner am dritten Tag unter dem Thema "Psychiatrie und Psychosomatik in der täglichen Praxis" auseinander. Aus dem Bereich der Kybernetik kommt der Festredner, Professor Dr.Karl Steinbruch, der bei der Tagungseröffnung in der Minoritenkirche über "Die Komplexität unserer Welt und die Informationstechnik" spricht.

10.: Das Bundesverdienstkreuz am Bande wird dem stellvertretenden Chefredakteur der Mittelbayerischen Zeitung, Dr.Heinrich Wurstbauer, verliehen. Staatssekretär Franz Sackmann betont in seiner Laudatio, daß Wurstbauers ganzes Engagement der demokratischen Staatsform gelte, dem freiheitlichen Rechtsstaat gemäß seinem Losungswort "Wahr, furchtlos und treu". -

"Wer Umweltpolitik will, muß dankbar sein, wenn es Verbände mit freiwilligen Aktivitäten gibt, mit staatlichen Ämtern allein werden wir das Problem nicht bewältigen." So kommentiert der Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft Garten- und Landespflege, Diether Deneke, Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Nordrhein-Westfalen. Er spricht bei der Eröffnung der Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Garten- und Landespflege (BAGL genannt) in Regensburg. -

Der Bund der Steuerzahler in Bayern will weiterhin auf hartem Kurs bleiben. "Wir werden immer wieder ganz massiv die öffentliche Hand zur Sparsamkeit auffordern", sagt der Landesvorsitzende Dr.Hans-Christian Kopf bei der Versammlung des Bezirks Regensburg in der Mensa der Universität. Grundtenor des Referates: "Kampf den Steuererhöhungen aus Bonn". In der Diskussion gehen einige der Versammlungsteilnehmer auch gegen Regensburger Projekte vor. -

In den folgenden Tagen wenden sich Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens an die zuständigen Bundes- und Landesbehörden, den für 1977 geplanten Bau des Klinikums nicht zu verzögern. -

10.-6.11.: Die Galleria Nova stellt Radierungen, Lithographien, Holzschnitte und Handzeichnungen von Albert Schindehütte aus. -

10.-23.11.: Aus Anlaß seines 70.Geburtstages zeigt die Ostdeutsche Galerie unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Künstlergilde die Ausstellung "Willy Lütcke - Skulpturen - Zeichnungen".

11.: Für ein Umdenken der Politiker wie der Bürger, die bei sinkender Leistungsbereitschaft immer mehr Ansprüche stellen, plädiert der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr.Richard Freiherr von Weizsäcker der auf Einladung der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Regensburg e.V. im Rahmen der "Regensburger Herrenabende" über "Bewährungsprobe der Freiheit" spricht. Im überfüllten Saal der Obermünster-Stiftsgaststätte fordert von Weizsäcker dazu auf, Freiheit wieder weniger als Gabe und mehr als eine Aufgabe unserer Zeit zu verstehen.

12.: Der neue Pfarrer von Reinhausen, August Lindner, wird durch Stadtdekan Georg Aichinger in sein Amt eingeführt. -

Auch in Regensburg wird der "Tag des ausländischen Mitbürgers" begangen. Alle in Regensburg vertretenen Ausländergruppen treffen sich um die Mittagszeit zu einer Begegnung mit der deutschen Bevölkerung im Domgarten.

13.: Gegen 4.40 Uhr ereignet sich in der Kreuzung Protzenweiherbrükke/Frankenstraße/Drehergasse ein Verkehrsunfall zwischen einem Pkw und einem Lkw. Zwei Insassen des Pkw können nur mehr tot geborgen werden. Am 15.10. erliegt gegen 4.35 Uhr ein weiteres Opfer dieses Verkehrsunfalls.
Die Zahl der Verkehrstoten innerhalb der Stadtgrenze Regensburgs erhöht sich damit auf 25 in diesem Jahr. -

13.-18.: Mit vielseitigen Aktionen suchen die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Regensburg während der diesjährigen Brandschutzwoche die Aufmerksamkeit weiter Bevölkerungskreise auf Fragen des Brandschutzes zu lenken.

15.: Ein Orchester von Weltrang, die Leningrader Symphoniker, gastiert im Auditorium maximum der Universität mit Werken von Prokofieff, Strawinsky und Mozart. Als Solistin wirkt die Pianistin Eliso Wirsaladse mit. Die Leitung hat Juri Temirkanow.

15. u. 16.: Mit der Aufführung des deutschen komischen Singspiels "Der Glückswechsel oder Mutter Natur in ihren Kindern" des ehemaligen Fürstlich Thurn und Taxis'schen Hofmusikers Franz Hanisch durch Mitglieder des Collegium musicum unter Leitung von Eberhard Kraus wird erstmals die Öffentlichkeit zu einer musikalischen Darbietung in den berühmten Asamsaal der fürstlichen Hofbibliothek eingeladen.

16.: Nach genau einem Jahr werden die Bauarbeiten am 152 Meter hohen Fernmeldeturm am Ziegetsberg beendet. Der Stahlbetonriese wird von der Arbeitsgemeinschaft Riepl und Kunz in Rekordbauzeit errichtet. Die Baukosten betragen 4,5 Millionen DM. Höher sind die Aufwendungen für die übrige Technik zu veranschlagen. Hier wird der Betrag von 6 Millionen DM wahrscheinlich weit überschritten werden.

19.: Im Auftrag von Bischof Dr.Rudolf Graber legt Generalvikar Monsignore Fritz Morgenschweis am Kirchweihsonntag den Grundstein zur Pfarrkirche St.Paul, der 24.katholischen Kirche in Regensburg. Die Eucharistiefeier hält der Generalvikar in Konzelebration mit dem Pfarrer von St.Paul, Bartholomäus Simbürger, und Pfarrer Helmut Huber von der Mutterpfarrei St.Wolfgang im Pfarrsaal-Rohbau. Nach seiner Fertigstellung werden hier die Gottesdienste bis zur Vollendung des Kirchenbaues abgehalten. -

Pfarrer Karl Gerstl, seit 1.8.1975 Nachfolger von Geistl.Rat Karl Günther in der Pfarrei St.Konrad, wird offiziell installiert. -

Eine Neuinszenierung der Oper "La Traviata" von Giuseppe Verdi im Stadttheater Regensburg wird von Publikum und Presse begeistert gefeiert. -

19.: Mit einem außergewöhnlichen Konzert wartet der Regensburger Musikverein im Neuhaussaal auf. "Los Romeros" aus Madrid, die berühmtesten Gitarristen der Welt, spielen Werke für Gitarre von Bach bis Jemenez sowie eigene Kompositionen.

21.: Die Deutsche UNESCO-Kommission veranstaltet in Regensburg eine Expertenkonferenz mit der Aufgabe europäischer Koordination des Projekts "Schutz und kulturelle Belebung historischer Stätten und alter Stadtbezirke in Europa". Oberbürgermeister Schlichtinger heißt die Experten im Dollingersaal willkommen und erörtert die Aufgaben der Altstadtsanierung in Regensburg.
An der Expertenkonferenz (21.-22.10.) nehmen Vertreter aus der Bundesrepublik, Bulgarien, England, Frankreich, Holland, Jugoslawien, Polen und Ungarn teil. Eröffnet wird die Tagung durch den Vorsitzenden des Arbeitskreises "Historische Stadtkerne", Dr.Ing.Gerd Albers von der Technischen Universität München, mit einem Referat über Stadtentwicklung, angelehnt an die Studie "Sanierung historischer Stadtkerne im Ausland".

22.: Der Beginn der eigentlichen Bauarbeiten zur Sanierung der mittelalterlichen Patrizierburg Vor der Grieb Nr.1/Hinter der Grieb Nr.8, des Gravenreuterhauses, veranlaßt Oberbürgermeister Schlichtinger dem Rektor der Universität, Professor Dr.Dieter Henrich, und dem Leiter der Stadtbau GmbH, Direktor Fritz Schmid zu danken. Aus dem baulich verwahrlosten Gebäudekomplex wird das seit vielen Jahren angestrebte Haus der Begegnung für die Regensburger Universität entstehen.

23.-25.: Experten aus ganz Europa finden sich zu einem verwaltungswissenschaftlichen Symposion "Regionalisierung und Organisation der Mittelstufe der öffentlichen Verwaltung" in der Regensburger Universität ein.

24.: Wieder findet ein Regensburger bei einem Verkehrsunfall den Tod. Auf einem Fußgängerüberweg wird am Abend eine 71jährige Regensburgerin angefahren und tödlich verletzt. -

24.-31.: Circus Krone gastiert in Regensburg.

25.: Im neuen Gebäude am Ernst-Reuter-Platz eröffnet die Hypo-Bank Regensburg ihre erste Ausstellung. "Discolor" nennt Benedikt Georgii seine Farbkompositionen auf Kunststoffbasis. -

Einen Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz gründet der Bayerische Journalistenverband. An diesem Zusammenschluß, der auf die Schaffung einer Mittelinstanz in der Organisation der Journalisten abzielt, ist der Ortsverband Regensburg sowohl mit Initiativen als auch korporativ beteiligt. -

Aus Anlaß des 70.Geburtstages von Alfons Goppel veranstaltet der Bezirksverband Oberpfalz der CSU für den Landesvater im Regensburger Kolpinghaus eine Feier. Staatssekretär Sackmann hält als CSU-Bezirksvorsitzender auf das aus Regensburg-Reinhausen stammende Geburtstagskind eine mit Humor gewürzte Rede. -

In seltener körperlich-geistiger Rüstigkeit vollendet der ehemalige Stadtrat und Fraktionsführer der Bayernpartei im Rathaus, Georg Gößl, sein 90.Lebensjahr. -

25.: Der Präsident der Deutschen Bundesbahn, Dr.Wolfgang Vaerst, unterrichtet OB Schlichtinger in einem Brief davon, daß die Bundesbahnhauptverwaltung den mehrfachen Vorstellungen des Regensburger Stadtoberhauptes dadurch entsprechen will, daß die Auflösung der Direktion Regensburg erst zum 31.Mai 1976 erfolgen wird. -

Zu einem gewaltlosen Feldzug für die Einheit und Freiheit Deutschlands in freier Selbstbestimmung ruft der Vorsitzende der Landsmannschaft Schlesien, Dr.Herbert Hupka, in Regensburg die Bundesdelegiertenversammlung seiner Organisation und darüber hinaus alle Deutschen auf. Bayerns Aufnahmebereitschaft und Leistungen für Spätaussiedler stellt Arbeitsminister Dr.Fritz Pirkl vor der Versammlung heraus.

27.: Auf einem ehemaligen Fabrikgelände zwischen Villa-Park und Nibelungenbrücke wird der Grundstein für den Neubau der Ortskrankenkasse Regensburg, einem 16-Millionen-Projekt, gelegt. -

Die Stadtwerke Regensburg und die OBAG gründen die "Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG" (REWAG) mit einem Grundkapital von 3,1 Millionen DM. Die neue Gesellschaft, zu deren Aufsichtsratsvorsitzenden der Regensburger Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger gewählt wird, geht aus zweieinhalbjährigen Verhandlungen zwischen der Energieversorgung Ostbayern AG (OBAG), den Stadtwerken (SWR) und der Stadt Regensburg hervor und stellt, wie OBAG-Vorstand Dr.Jochen Holzer betont, ein Novum für Bayern dar, eine Ehe zwischen einem Regionalversorgungsunternehmen und einer kommunalen Gesellschaft.

31.: In Würdigung seiner Verdienste um Regensburg wird Dr.Sigfrid Färber die Albertus-Magnus-Medaille der Stadt Regensburg verliehen. In seiner Laudatio geht Oberbürgermeister Schlichtinger auf das lebendige und sehr individuelle künstlerische Engagement von Dr.Sigfrid Färber ein.

November

1.- In Regensburg tagt der Kulturkongreß der Ackermann-Gemeinde.

2.: Einen "beinahe an ein Wunder grenzenden Vorgang" nennt der Bundesvorsitzende der Ackermann-Gemeinde, Josef Stingl (Nürnberg), die wirtschaftliche und soziale Eingliederung der Vertriebenen. Vor etwa 200 Delegierten aus dem ganzen Bundesgebiet weist Stingl darauf hin, daß die "im wesentlichen gelungene" wirtschaftliche und soziale Eingliederung nur möglich gewesen sei, weil die Vertriebenen auf Rache und Vergeltung verzichtet hätten, für den Aufbau eines neuen deutschen Staatswesens eingetreten wären und sich für den Zusammenschluß Europas eingesetzt hätten.

2.: Am Dachauplatz, wo sich einst ein düsteres Kapitel der jüngsten Regensburger Geschichte abgespielt hat, wird als Erinnerung an die Opfer des 23. und 24.Aprils 1945 (vgl. 24.4.), ein Gedenkstein enthüllt. Anläßlich des 30.Jahrestages des gewaltsamen Todes von Domprediger Dr.Johannes Maier, Michael Lottner und Josef Zirkl, aber auch als Erinnerung an alle Opfer des Nationalsozialismus wird damit eine würdige Gedenkstätte geschaffen. Diözesanbischof Dr.Rudolf Graber erteilt dem Denkmal, das von Dombauhüttenmeister Richard Triebe geschaffen worden ist, den kirchlichen Segen. Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger, Gregor Grafenauer als Vertreter des Katholikenausschusses des Dekanats und Dekan Wilhelm Schubert würdigen jene Männer, die in den letzten Kriegstagen ihr Leben für ihre Stadt gegeben haben.

4.: Die literarischen und kulturellen Wechselbeziehungen zwischen Deutschen und Polen von den Anfängen bis zur Gegenwart zeigt ein Vortrag des Dekans der Philologischen Fakultät der Universität Breslau, Professor Dr.Norbert Honsza auf. Auf Einladung der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde an der Universität Regensburg spricht Honsza in der Buchhandlung Pustet in der Gesandtenstraße.

4.-4.12.: Regensburg steht im Zeichen der 3.Internationalen Regensburger Literaturtage. Autoren aus sechs Nationen wirken dabei mit. Veranstalter ist die "Regensburger Schriftstellergruppe" (RSG) in Zusammenarbeit mit dem Oberpfälzer Kulturbund; Mitveranstalter sind die Universität Regensburg, das Deutsch-Amerikanische Institut, das Kulturamt, das Stadttheater, die Staatliche Bibliothek, die Bischöfliche Zentralbibliothek, die Volkshochschule, das Studio Neue Musik und viele andere Institutionen sowie Autorenkreise des In- und Auslands. Schirmherr ist Oberbürgermeister Schlichtinger.

5.: Zum Optimismus fordert der bayerische Ministerpräsident Dr.h.c. Alfons Goppel die Regensburger Bevölkerung anläßlich der Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt auf. In Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste hat ihm der Stadtrat zur Vollendung seines 70.Lebensjahres einstimmig diese Würde zugesprochen (vgl. 20.3.1975).
Goppel verspricht alles daran zu setzen, Einbrüche in die fortschreitende Entwicklung Regensburgs zu vermeiden. Konkrete Zusagen im Hinblick auf das Klinikum seien derzeit jedoch verfrüht. Auf eine befriedigende Lösung auch der aktuellen Probleme lasse aber der bisherige Werdegang der vierten Landesuniversität schließen. OB Rudolf Schlichtinger bringt im Rahmen des Festaktes seine Sorge um eine Fortführung der mühevoll eingeleiteten Aufwärtsentwicklung der Stadt zum Ausdruck und empfiehlt Regensburg der besonderen Aufmerksamkeit und dem rückhaltlosen Engagement des Ministerpräsidenten. -

Die Lärmbelästigung durch die Westumgehung ist vorerst immer noch das am stärksten empfundene Problem im Stadtbezirk Westenviertel. Diesen Eindruck vermittelt die in der Gaststätte Sailerhaus unter Vorsitz von Oberbürgermeister Schlichtinger durchgeführte Bürgerversammlung.

6.: Der wichtigste Beschluß der 7.Stadtratssitzung ist die grundsätzliche Zustimmung des Stadtrates zur Errichtung einer Dreifach-Sporthalle auf dem Schulgelände Königswiesen. Sie soll sowohl von der Grundschule Königswiesen, wie auch vom Von-Müller-Gymnasium genützt werden.

7.: Nicht nur Geburtstagsparty, sondern auch Informationsabend wird die Feier zum "345. Jahr Post in Regensburg". Der Präsident der Oberpostdirektion Regensburg, Otto Kronthaler, kann dazu im Herzogshof zahlreiche Vertreter aus Politik, Kirche, Stadt, Universität, Bundeswehr und Wirtschaft begrüßen. Verbunden mit der Feier ist auch die Eröffnung einer Ausstellung mit wertvollen historischen Dokumenten aus der Entstehungszeit der Post in Regensburg. -

Erfindungsgabe, Erneuerungsfähigkeit und Flexibilität, diese Eigenschaften, nicht allein das Können in der Sache, zeichnen den aus, der sich Meister nennen darf. Der bayerische Ministerpräsident Dr.h.c. Alfons Goppel, Ehrengast bei der Meisterfeier für nahezu 1000 junge Handwerker im Auditorium maximum, beantwortet die Frage nach dem Weg, diese Fähigkeiten zu erwerben, in seiner Ansprache selbst. Den hohen Stellenwert des Handwerks in der modernen Industriegesellschaft hebt der Präsident der Handwerkskammer, Bernhard Suttner, hervor. Losgelöst von den Problemen der Gegenwart und Zukunft führt der Festredner zurück in eine nachträglich lyrisch anmutende Vergangenheit. Professor Dr.Benno Hubensteiner spricht über "Altes Handwerk in Ostbayern".

8.: "Mit zurückgesteckten Erwartungen", aber immerhin mit Umsicht und Einsatzbereitschaft will der Diözesanrat als Repräsentation des Gottesvolks die Verantwortung der Laien für die Ortskirche wahrnehmen. In der Herbstvollversammlung im Diözesanzentrum Regensburg kommt dies in einer weit ausholenden Übersicht des Vorsitzenden Valentin Graf Ballestrem ebenso zum Ausdruck wie in einigen Entschließungen zu politischen Problemen von brennender Aktualität. Die Bundestagsabgeordnete Roswitha Verhülsdonk (Koblenz) warnt in einem Referat vor der "Reform gegen Ehe und Familie". Bischof Dr.Rudolf Graber weist auf zwei im kommenden Jahr bevorstehende Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Ortskirche hin, das 700jährige Domjubiläum und den 750.Todestag des hl.Franziskus.

10.: Zum 15.Male zeichnet die Stadt Regensburg einheimische Künstler aus. Den mit 5000 DM dotierten Kulturpreis erhält der langjährige Leiter und geistige Vater des Collegium musicum, Dr.Ernst Schwarzmaier. Die beiden Förderpreise - mit je 2500 DM dotiert - gehen an den Fotografen Horst Hanske und die Regensburger Schriftstellergruppe. Im Anschluß an die Verleihung der Preise findet im Auditorium maximum der Universität ein Festkonzert der Stadt Regensburg statt, das zugleich das 2.Symphoniekonzert des Städtischen Orchesters ist. Aufgeführt wird Ludwig van Beethovens 9.Symphonie mit dem Schlußchor über Schillers Ode "An die Freude".

11.: Im Rahmen des Semesteranfangsgottesdienstes der evangelischen Hochschulgemeinde wird in der Neupfarrkirche der neue Studentenpfarrer Dr.Wolfhart Schlichting in sein Amt eingeführt. -

Landrat MdS Leonhard Deininger vollendet sein 65.Lebensjahr.

12.: Unter der Voraussetzung, daß der Stadtrat darauf verzichtet, das Vorhaben noch im Plenum zu erörtern, steht der Errichtung des Kraftwerkes Pfaffenstein nichts mehr im Wege. Der Bau- und Verkehrsausschuß genehmigt das Vorhaben.

13.: Nahverkehrsprobleme im Verdichtungsraum Regensburg und die Planungsbereiche "Soziales" sowie "Freizeit" beschäftigen den Ausschuß für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. -

13.-20.: Im Rahmen des Regensburger Herbstes, bei dem die Stadt Regensburg die Kulturpreis- und Kulturförderpreisträger einer breiten Öffentlichkeit vorstellt, zeigt das Städtische Museum Fotographien von Horst Hanske.

14.: Verdiente Persönlichkeiten des Oberpfälzer Handwerks werden in einer Feierstunde im Großen Sitzungssaal der Regierung mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt. Unter ihnen befinden sich auch zwei Regensburger: Kreishandwerksmeister Richard Achatzy und der frühere Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Georg Ferst. Die Auszeichnungen überreicht Staatssekretär Franz Sackmann. -

Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger übergibt am Nachmittag das Unterführungsbauwerk Holzgartenstraße, das den Verkehrsfluß an der Nordrampe der Nibelungenbrücke und auf der Nordgaustraße verbessern hilft. Das Projekt kommt auf rund 6,5 Millionen DM zu stehen. -

Zum 25jährigen Jubiläum des Krankenhauses St.Josef findet im Auditorium maximum der Universität Regensburg ein Festakt statt.

15.: Der katholische Theologe Dr.Herbert Winterholler wird neuer Internatsdirektor am Musikgymnasium der Domspatzen. -

Das neue St.-Ulrichs-Haus der Dompfarrei Regensburg am Prinzenweg wird durch Auxiliarbischof Vinzenz Guggenberger, den früheren Dompfarrer, eingeweiht.

16.: Der Opfer zweier Weltkriege und der Gewaltherrschaft wird am Volkstrauertag auch in Regensburg wieder gedacht. Unter reger Anteilnahme der Bevölkerung, der Bundeswehr und verschiedener gemeinnütziger Organisationen werden am Mahnmal im Stadtpark Kränze niedergelegt. -

Die Reduzierung des Ausgabenzuwachses in bestimmten Bereichen der öffentlichen Haushalte, künftiger Verzicht auf Diffamierung der Unternehmer und Gewinne sowie eine Wirtschaftspolitik, die in absehbarer Zeit wieder die Rentabilität von Investitionen garantiere - lediglich die strikte Orientierung an diesen Zielen führe zu einem gangbaren Weg aus der derzeitigen Rezession. CSU-Generalsekretär Gerold Tandler plädiert beim traditionellen Frühschoppen am Volkstrauertag in Wutzlhofen für umfassende und klare Informationen der Bevölkerung vor den kommenden Bundestagswahlen. -

16.: Domdekan Prälat Hermann Grötsch, Direktor des Allgemeinen Geistlichen Rats, vollendet sein 75.Lebensjahr. -

Namhafte Solisten, Chor und Orchester des Collegium musicum Regensburg unter der Leitung des diesjährigen Kulturpreisträgers der Stadt, Dr.Ernst Schwarzmaier, bringen von Georg Friedrich Händel das Oratorium "Der Messias" zur Aufführung.

17.: Rechtsanwalt Karl Miedel, der zwanzig Jahre den Regensburger Musikverein geleitet hat, legt sein Amt nieder. In der Mitgliederversammlung wird als neuer Vorsitzender der Regensburger Augenarzt Dr.Wilhelm Steinmetz gewählt. -

Bis Monatsende zeigt die Kunsthandlung Michl Collagen und Ölbilder von Max Wimmer.

20.: Rund 100 Personen, vom Kleinkind bis zur alten Frau, müssen am Nachmittag im Osten von Regensburg evakuiert werden, fünf Personen kommen in ärztliche Behandlung. In der Heyden Chemie strömt gegen 15.45 Uhr aus einem Kessel Flußsäure aus. Diese Säure gilt als äußerst gesundheitsgefährdend und verursacht schwere Verätzungen an Augen, Haut und an den Nasen- und Rachenschleimhäuten. Für die Feuerwehren, die Polizei und das Rote Kreuz wird Großalarm gegeben. Die gefährdeten Personen werden im Tegernheimer Kindergarten untergebracht. Gegen 17.45 Uhr können sie wieder entlassen werden. -

Zu einem Informationsgespräch weilt der Pressesprecher der Bayerischen Staatsregierung, Ministerialrat Dr.Helmut Schwaabe, in der Redaktion der "Mittelbayerischen Zeitung". In einer angeregten Gesprächsrunde werden weitere Möglichkeiten einer schnellen und reibungslosen Nachrichtenübermittlung durchgesprochen.

21.: Als besonders wichtig für den strukturschwachen ostbayerischen Raum bezeichnet Regierungsdirektor Michael Scheuerer vom Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr den Neubau der Landesgewerbeanstalt Bayern, Zweigstelle Regensburg, in der Prüfeningerstraße, wo Richtfest gefeiert wird. 3,1 Millionen DM Baukosten sind für das neue Gebäude veranschlagt worden. Das Grundstück ist 3600 qm groß und bietet Platz für ein Hauptgebäude mit dem Prüfamt für Baustatik und der Baustoffprüfstelle, für Werkstätten, Büroräume, Garagen und Hausmeisterwohnung. Das Gesamtvolumen beträgt 9050 Kubikmeter umbauten Raum.

22.: Im Herzogsaal treffen sich Bayerns Schwerathleten, um einen neuen Verband zu gründen: den Bayerischen Gewichtheberverband, der sich damit vom Bayerischen Schwerathletikverband selbständig gemacht hat. -

Die "Oberpfälzer Volksmusikfreunde" wählen bei ihrer Generalversammlung im Kolpinghaus einen neuen Vorstand. Neuer erster Vorsitzender und damit Nachfolger von Karl Männer wird Josef Hartung (Regenstauf). Karl Männer wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

22.-23.: "Wieviel Zeitung braucht die Freiheit?" Über dieses Thema diskutieren im Diözesanzentrum Obermünster auf einer Tagung der Katholischen Akademie in Bayern Zeitungswissenschaftler, Politiker, Redakteure, Publizisten und Verlagsvertreter. -

22.- 22.12.: Aus Anlaß der 250.Wiederkehr des Geburtstages von Ignaz Günther, dem großen Oberpfälzer Bildhauer des Rokoko, zeigt das Museum der Stadt Regensburg eine Dokumentation zu Leben und Werk des Künstlers. Neben Skulpturen und Zeichnungen kann man sich in einer stündlich ablaufenden Tonbildschau über die künstlerische Persönlichkeit des Meisters informieren.

23.: Der Lovis-Corinth-Preis 1975 wird heuer zum zweiten Mal auf Anregung der Künstlergilde an eine Persönlichkeit verliehen, "die sich durch hervorragende Leistungen im Bereich der Bildhauerei ausgezeichnet hat und die durch Leben und Wirken mit der ostdeutschen Kunst eng verbunden ist". Zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens wohnen der Feierstunde im großen Saal der Ostdeutschen Galerie in Regensburg bei. Dr.Gerhard Baum, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, würdigt die Verdienste von Professor Bernhard Heiliger (Berlin), der den mit 10 000 DM dotierten Preis zugesprochen erhält. Ehrengaben in Höhe von 4000 DM werden an den Maler Horst Skodlerrak (Travemünde) und an den Graphiker Hans-Albert Walter (Düsseldorf) vergeben.

28.: In der Hauptstelle der Städtischen Sparkasse an der Luitpoldstraße wird eine Filiale des Postamtes Christkindl/Steyr eröffnet. Jeden Tag geht die dort eingegangene Post zum Originalpostamt Christkindl, wird mit der Sondermarke 1975 und dem Sonderstempel versehen und dann an den Empfänger weitergeleitet. -

Als positiv - "beinahe ein Zwischenhoch" - sei die derzeitige relative Windstille in der Landwirtschaft zu werten. Hierin stimmen Fachleute und Vertreter der BayWa auf der Informationstagung in Regensburg überein. Über die "Landwirtschaft zwischen technischem Fortschritt und wirtschaftlicher Wachstumskrise" spricht Professor Dr.Günther Weinschenck.

- : "Kulturpolitik ist das Herzstück der Landespolitik", stellt Alfons Schneider (SPD), MdL und Mitglied des Kulturpolitischen Ausschusses vor der Versammlung des Bundesverbandes der Diplominhaber der Deutschen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien, Bezirksverband Niederbayern-Oberpfalz in Regensburg fest. "Kulturpolitik vor leeren Kassen" lautet sein Thema. Bei diesem Referat geht Schneider auf die einzelnen Schulzweige ein, auf die Mißstände bei der Lehrerausbildung, auf Stellenkürzungen, auf Schülerzahlen und vorschulische Erziehung. -

Gleich mehrere Jubiläen sind für die Fa.Richter & Frenzel der Anlaß für eine größere Feierstunde. Die Firma begeht nicht nur die 80.Wiederkehr ihres Gründungstages, sondern auch das 40.Jubiläum der Eröffnung ihrer Niederlassung Regensburg.

30.: 20 Jahre Hallenbad ist ein Anlaß zum Feiern. Die Stadtwerke Regensburg führen erstmalig ein Schülerschwimmfest durch, an dem sich alle Haupt- und Grundschulen beteiligen.

Dezember

1.: Bischof Dr.Rudolf Graber weiht den vierten Bauabschnitt des privaten Rehabilitationszentrums des Berufsförderungswerkes Eckert an der Puricellistraße ein. Mit dem Parkhaus, dem Lehrgebäude, dem Wohnheim IV und dem Ärztehaus ist die Bautätigkeit des Berufsförderungswerkes in Regensburg voraussichtlich abgeschlossen. Prominente Gäste, u.a. Staatssekretär Dr.Wilhelm Vorndran, rühmen das Unternehmertum Dr.Eckerts. -

Bis zur Monatsmitte wird in der Bank für Gemeinwirtschaft am Haidplatz die Ausstellung "Abruzzo romantico" gezeigt.

2.: "Ein Mehr an Bürokratie kommt einem Weniger an Freiheit des Menschen gleich." So äußert sich Erich Kiesl, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium des Innern, bei der Abschlußfeier der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Ostbayern in der Universität Regensburg. Im besonderen spricht sich der Staatssekretär auch für eine "Entstaatlichung" bzw. Entkommunalisierung von Dienstleistungsbereichen aus. Begrüßt werden der Staatssekretär und die Gäste durch Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger in dessen Eigenschaft als Vorsitzender der Akademie. Er spricht den 59 Akademiestudenten, die ihr Diplom in Empfang nehmen, Anerkennung für ihre Leistungen aus.

3.: "Wer jahrzehntelang am Steuer saß, ohne einen Unfall verursacht zu haben, dem dürfen wir nicht nur Geschicklichkeit, Nervenkraft und Reaktionsfähigkeit bescheinigen, sondern auch hohes Verantwortungsbewußtsein." So kommentiert Bürgermeister Dr.Albert Schmid bei der Verleihung von Auszeichnungen an 70 Regensburger Kraftfahrer. Lothar Weber, der Vorsitzende der Verkehrswacht Regensburg, betont, daß langjähriges unfallfreies Fahren nicht nur auf jenes "Quentchen" Glück zurückzuführen sei, das jeder einmal brauche, sondern vor allem auf eine echte Partnerschaft der Straße, auf Rücksichtnahme gegenüber dem anderen.

4.: Eine vom Bundesjustizministerium eingesetzte Kommission zur Vereinheitlichung der Verwaltungsgerichts-, Finanzgerichts- und Sozialgerichtsordnung wird mit dem Vorsitzenden, Ministerialdirigent Dr.Hans Arnold, an der Spitze von Bürgermeister Dr.Albert Schmid im Kurfürstenzimmer begrüßt. In einer viertägigen Arbeitssitzung hat die Kommission ihre seit vier Jahren laufenden Arbeiten an einem Entwurf zur Vereinheitlichung der Verfahrensordnung und Gerichtsorganisation in Regensburg zu Ende geführt. -

Die Umstellung auf Erdgas hat in Regensburg im Jahre 1975 zu einer eindrucksvollen Absatzsteigerung geführt. Sie beträgt bis zum Jahresende etwa 10 Millionen Kubikmeter Gas oder 30 Prozent des vorjährigen Absatzes. Dies teilt der Leiter des Gas- und Wasserwerkes, Dipl.-Ing. Albert Obermeier, bei einem Pressegespräch mit. Die Absatzsteigerung entspricht der gesamten Gasabgabe des Jahres 1969. -

Bis zum 11.Januar des nächsten Jahres zeigt die Ostdeutsche Galerie Regensburg Aquarelle, Zeichnungen und Grafiken von Oskar Matulla.

5.: Auf der Alten Wache am Neupfarrplatz wird der Christkindlmarkt eröffnet. Bürgermeister Dr.Schmid begrüßt die Gäste, für die Adventsstimmung sorgen der Evangelische Posaunenchor und die Regensburger Domspatzen. -

Die Neuinszenierung der Mozart-Oper "Die Entführung aus dem Serail" hat im Stadttheater Premiere. -

Das Württembergische Kammerorchester mit dem Solisten Maurice André (Trompete) bestreitet im Auditorium maximum der Universität das 5.Meisterkonzert. -

Gleichzeitig spielt beim Musikverein Regensburg im Neuhaussaal das Melos-Quartett Werke von Haydn, Bartók und Verdi. -

Die Kunstsammlungen des Bistums Regensburg veranstalten bis zum 20.Januar 1976 anläßlich des 70.Geburtstages von Professor Josef Oberberger im Haus Heuport eine Ausstellung "Josef Oberberger - Grafik - Malerei - Glasmalerei".

6.: Das Rundfunkensemble von Radio Pristana (Jugoslawien) gastiert im Deutsch-Amerikanischen Institut. Es weilt auf Einladung des Regensburger Jugoslawischen Clubs "Donau" und der Volkshochschule in der Stadt und bietet einen reizvollen Querschnitt durch die musikalische Kunst und das Brauchtum des beliebten Urlaubslandes Jugoslawien. -

6.- 7.: Anläßlich des 140jährigen Jubiläums der deutschen Eisenbahnen veranstaltet die Bundesbahndirektion Regensburg einen "Tag der offenen Tür". An beiden Tagen gewährt die DB im Umkreis von 100 Kilometern Preisermäßigungen.

7.: Der neue Erste Pfarrer der evangelischen Gemeinde Dreieinigkeitskirche, Kurt Ixmeier, wird im Rahmen eines Gottesdienstes von Dekan Wilhelm Schubert in sein Amt eingeführt. -

Mit einem Gottesdienst in der Basilika St.Emmeram und einem Festakt im Festsaal des Kolpinghauses begeht die Kolpingsfamilie den 110.Todestag Adolph Kolpings, das 50jährige Bestehen des Bezirksverbandes und zugleich die gelungene Sanierung des Regensburger Kolpinghauses.

8.: Der weltbekannte Pantomime Marcel Marceau gibt im Stadttheater ein einmaliges Gastspiel.

9.: Gegen 9 Uhr am Vormittag schaffen Mineure den Durchbruch im künftigen Autobahntunnel am Pfaffensteiner Hang von Norden nach Süden. 801 Meter haben sie die westliche Tunnelröhre von Norden her vorgetrieben, rund 42 Meter weit sind sie von Süden nach Norden vorgestoßen.

10.: Regensburger Stadträte, Burgweintinger Gemeinderäte, die Bürgermeister der Stadt Regensburg und der Gemeinde Burgweinting, Bürgermeister von Nachbargemeinden Burgweintings, leitende Persönlichkeiten der Stadtverwaltung und der Stadtwerke sowie Vertreter der Burgweintinger Industrie sind anwesend bei einer Feierstunde, in der ein Eingemeindungsvertrag unterzeichnet wird. Danach wird die Gemeinde Burgweinting ab 1.Januar 1977 Stadtteil von Regensburg sein. -

10.: Die Regensburger Altstadt ist das Hauptthema der Bürgerversammlung, die unter Vorsitz von Oberbürgermeister Schlichtinger im kleinen Saal des Kolpinghauses durchgeführt wird.

11.: Mit der Zustimmung zur Altstadtschutzverordnung und zur Ensemble-Festlegung Regensburg verabschiedet der Stadtrat bei der achten und letzten diesjährigen Plenarsitzung zwei bedeutsame Beiträge zum Ausklang des Europäischen Denkmalschutzjahres. In der gleichen Sitzung werden aber auch Beschlüsse zur Errichtung einer Kinder- und Jugendschutzstelle, zum Nachtragshaushalt der Stadt und der von ihr verwalteten Stiftungen, zur künftigen Regelung des Rettungs- und Notarztdienstes und zur Verleihung der silbernen Bürgermedaille an die Stadträte Dr.Karl Fischer und Hans Weber gefaßt (vgl. 23.12.1975). Der letztere Beschluß erfolgt im nichtöffentlichen Teil der Sitzung. -

In der Ostdeutschen Galerie wird die Ausstellung des Adalbert-Stifter-Vereins "Mähren - Malerische Ansichten aus Romantik und Biedermeier" eröffnet. -

Gegen die Sparmaßnahmen der Bundes- und Landesregierung auf dem Bildungssektor protestieren rund 200 Studenten der Universität Regensburg. Mit Spruchbändern und Plakaten ziehen sie von der Fußgängerzone und über abgesperrte Straßen bis hin zum Haidplatz, wo die Schlußkundgebung stattfindet.

12.: Die neuen Räume der Kindertagesstätte Hedwigstraße, des ersten städtischen Kindergartens im Stadtwesten, werden offiziell eingeweiht und den Gästen vorgestellt. -

"Breitensport und Spitzensport stehen nicht in Konkurrenz zueinander. Die Spitzensportler wachsen aus der breiten Basis heraus und geben dem Breitensport wiederum Anregungen." Mit diesen Worten erklärt Bürgermeister Dr.Albert Schmid die schon zur Tradition gewordene Ehrung der Regensburger "Sportler des Jahres". Fast 300 Regensburger, die durch hervorragende Leistungen bei Welt-, und Europameisterschaften, bei Deutschen, Süddeutschen, Bayerischen und Stadtmeisterschaften von sich reden gemacht haben, werden im Neuhaussaal mit Medaillen und Pokalen ausgezeichnet. -

Ein Bild der Einheit bietet die Kreisdelegiertenversammlung der CSU. Mit großer Mehrheit - 78 von 88 abgegebenen Stimmen - wählen die Delegierten ihren bisherigen Vorsitzenden, MdB Albert Schedl, erneut in dieses Amt. Der designierte Oberbürgermeisterkandidat, Dr.Hellmut Zimmermann, wird mit 74 Stimmen 1. Stellvertreter. An zweiter und dritter Stelle im Kreisvorsitz rangieren Gräfin Gertrud von Bassewitz und Alfred Hofmaier.

15.: Im 3.Symphoniekonzert des Städtischen Orchesters unter der Leitung von GMD Professor Cornelius Eberhardt erklingen ausschließlich Werke von Wolfgang Amadeus Mozart. Als Solist wirkt Peter Aronsky im Klavierkonzert F-Dur (KV 459) mit.

16. u.17.: Die Regensburger Domspatzen veranstalten im Auditorium maximum der Universität unter Leitung von Domkapellmeister Monsignore Georg Ratzinger ihr traditionelles Weihnachtskonzert.

19.: Die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger im Alten Rathaus an Studienrätin a.D. Josefine Pfaeffl, die von 1926 bis 1967 am städtischen Von-Müller-Gymnasium tätig gewesen ist und sich in der Jugendarbeit und im caritativen Bereich in ehrenamtlichem Wirken große Verdienste erworben hat.

21.: Das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach, Teil I-III, wird von Chor und Orchester des Collegium musicum unter der Leitung von Eberhard Kraus in der Niedermünsterkirche aufgeführt.

23.: Oberbürgermeister Schlichtinger überreicht in einer Feierstunde im Kurfürstenzimmer des Alten Rathauses die vom Stadtrat einmütig verliehene Silberne Bürgermedaille an Stadtrat Dr.Karl Fischer und Bürgermeister a.D. Hans Weber (vgl. 11.12. 1975). Der Oberbürgermeister weist in seiner Ansprache darauf hin, daß die Stadt Regensburg bisher "mehr als sparsam" mit derartigen Auszeichnungen umgegangen sei. Die Zahl von derzeit fünf Inhaber der Silbernen Bürgermedaille erhöhe sich nunmehr auf sieben. -

Eine Ehrenurkunde des bayerischen Ministerpräsidenten überreicht Bürgermeister Dr.Karl Pfluger im Kurfürstenzimmer an Horst Böse. Dieser hat am 25.April 1975 gemeinsam mit seinem Freund Werner Heigl, der in der Regierung der Oberpfalz gesondert ausgezeichnet wird, eine in Höhe der Steinernen Brücke in die Donau gestürzte Frau vor dem Tode des Ertrinkens gerettet. -

Das Schwurgericht beim Landgericht Regensburg verurteilt einen 23jährigen Dreher wegen Mordes an dem Gastwirt Adolf Strzis zu lebenslanger Haft. Wegen Beihilfe zum Mord wird dessen Bruder zu neun Jahren Jugendstrafe, ein weiterer Mittäter zu neun Jahren Gefängnis verurteilt (vgl. 14.1.1975).

30.: An den Regensburger Ortsgrenzen, und zwar überall dort, wo die Bundesstraßen 8, 15 und 16 auf Regensburger Boden münden, stehen sechs mit den Wappen der Regensburger Patenstädte Aberdeen, Brixen und Clermont-Ferrand geschmückte Schilder. Damit soll Regensburgs Verbundenheit mit seinen Patenstädten sichtbarer Ausdruck verliehen werden. -

Oberbürgermeister Schlichtinger und 1.Bürgermeister Erwin Wesely unterzeichnen in der Hartinger Gemeindeverwaltung den Eingliederungsvertrag zwischen der Stadt Regensburg und der Gemeinde Harting. Harting wird am 1.1.1977 zu Regensburg gehören.

- : Der langjährige Chefredakteur des Regensburger Bistumsblattes, Anton Reiter, scheidet aus dem aktiven Dienst. Damit beendet der dienstälteste katholische Journalist Bayerns eine 50jährige Berufslaufbahn. Nachfolger Reiters wird der bisherige stellvertretende Chefredakteur der Mittelbayerischen Zeitung, Dr.Heinrich Wurstbauer.

- : Regensburgs Bevölkerungszahl ist seit geraumer Zeit rückläufig. Zum Jahresende leben insgesamt 131 604 Einwohner in der Stadt.

Teil II

Verwaltungsbericht der Stadt Regensburg

für das Jahr 1975

VERWALTUNGSBERICHT

DER STADT REGENSBURG FÜR DAS JAHR 1975

EINFÜHRUNG

Der kommunalpolitisch mit Abstand bedeutendste Vorgang des Berichtsjahres war die Neuordnung der Verkehrs- und Versorgungsverhältnisse für den Großraum Regensburg. Die Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas und Wasser sowie die öffentliche Nahverkehrsbedienung oblag bis zu dieser Neuordnung bekanntlich für das Stadtgebiet von Regensburg - bei der Elektrizitätsversorgung nur für Teile des Stadtgebietes - dem Eigenbetrieb "Stadtwerke Regensburg". Bei dem vertraglich vorgesehenen Übergang der Elektrizitätsversorgung für weitere Teile des Stadtgebietes von der Energieversorgung Ostbayern AG (OBAG) auf die Stadtwerke Regensburg zeichneten sich nicht nur nahezu unüberwindbare rechtliche Schwierigkeiten und hohe finanzielle Ablösungsverpflichtungen für die Stadt, sondern auch energiewirtschaftlich unvertretbar hohe Netztrennungskosten ab. Selbst wenn eine Lösung dieser Probleme hätte gefunden werden können, so hätte das Versorgungsgebiet der Stadtwerke eine betriebswirtschaftlich und energietechnisch optimale, wünschenswerte Rationalisierungs- und Kosteneinsparungseffekte ermöglichende Größe keinesfalls erreicht. Diese Erkenntnisse führten die Partner (Stadt, Stadtwerke und OBAG) in 2 1/2-jährigen mühsamen Bestandsaufnahmen und Verhandlungen zu einer zukunftsweisenden Kooperationslösung für den Großraum Regensburg. Sie sah die Überführung der Elektrizitäts- und Erdgasversorgung für energietechnisch und energiewirtschaftlich ausreichende Einzugsbereiche auf eine von den Beteiligten gemeinsam getragene neue Gesellschaft vor, nämlich auf die Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG und Co KG (REWAG KG), die auch die Wasserversorgung im Stadtgebiet übernehmen und über das Stadtgebiet hinaus Wasserversorgungsaufgaben zu übernehmen bereit sein sollte. Die notwendigen gesellschaftsrechtlichen Maßnahmen zur Verwirklichung dieses Vorhabens bestanden in der Umwandlung des Eigenbetriebes "Stadtwerke Regensburg" in die Stadtwerke Regensburg GmbH (SWR GmbH), die außer der Führung der Badebetriebe

./.

die Nahverkehrsbedienung betreiben und so die Vorteile des Querverbundes weiterhin nutzen sollte. Zusammen mit der OBAG sollte diese neue GmbH, deren Alleingesellschafterin die Stadt Regensburg sein würde, die REWAG mit der Funktion des einzigen persönlich haftenden Gesellschafters und der Geschäftsführung in der von allen 3 Gesellschaften zu bildenden REWAG KG gründen.

Nach sehr eingehenden Beratungen gab der Stadtrat mit einstimmigem Beschluß vom 10.07.1975 seitens der Stadt Regensburg den Startschuß für diese Kooperationslösung, mit der der Bevölkerung und der Wirtschaft nicht nur des Oberzentrums, sondern des gesamten Raumes Regensburg eine wirtschaftlich und technisch langfristig optimale Versorgung mit Energie, Wasser und Verkehrsleistungen zur Verfügung gestellt wurde. Eine maßgebliche Rolle bei den Überlegungen des Stadtrates mußte auch die Tatsache spielen, daß über die Aufsichtsräte der SWR GmbH und der REWAG eine vollständige (SWR GmbH) bzw. maßgebliche (REWAG) Einflußnahme der gewählten Vertreter der Regensburger Bürgerschaft gewährleistet blieb; hinzu kommt, daß den Vorsitz in beiden Gremien der Oberbürgermeister führt. Nachdem auch der Aufsichtsrat der OBAG der neuen Lösung zugestimmt hatte, wurde nach vorheriger Umwandlung der Stadtwerke die Gründung der REWAG am 27.10.1975 im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung vollzogen. Die Ansprachen, die der Herr Oberbürgermeister für die Stadt Regensburg, Vorstandsmitglied Direktor Dr. Holzer für die OBAG sowie Oberwerkdirektor Enders als Hauptgeschäftsführer der SWR GmbH und künftiger Vorstandsvorsitzender der REWAG hierbei hielten, sind diesem Verwaltungsbericht als Anlagen beigefügt.

Einen bedeutsamen Schritt zu einer wichtigen Verbesserung auch der Entsorgungsverhältnisse unternahm die Stadt Regensburg im Jahre 1975 mit dem Baubeginn der städtischen Kläranlage für den Großraum Regensburg. Auch mit dieser Maßnahme zeigte die Stadt, daß sie sich ihrer Verantwortung auch über die Grenzen des beengten Stadtgebietes hinaus bewußt ist; denn an die Kläranlage, die 1978 in Betrieb gehen soll, wird ein größerer Umlandbereich angeschlossen werden.

./.

Das Berichtsjahr vermittelte den Eindruck, als ob die von der Stadt stets anerkannte Mitverantwortung für ihr Umland vom Staat im Rahmen der laufenden Gebietsreform zwar nicht in optimaler Weise, aber doch in Form einer für die Stadt gerade noch tragbaren Lösung honoriert werden sollte. Sowohl der Neugliederungsvorschlag der Regierung der Oberpfalz vom 1.07.1975 als auch ihre Zielplanung vom 27.10.1975 - beide von der Staatsregierung gebilligt - sahen für die Stadt Regensburg die Eingliederung des Barbinger Osthafenbereiches, ferner der Gemeinden Burgweinting, Harting (im wesentlichen) und Oberisling vor. Mit den 3 letztgenannten Gemeinden konnte die Stadt nach entsprechenden Verhandlungen im Dezember 1975 Eingliederungsverträge abschließen, in denen außer der Freiwilligkeit der Eingliederungen eine Reihe städtischer Investitionen und sonstiger Maßnahmen zugunsten der künftigen Stadtteile sowie Übergangs- und Anpassungsregelungen vorgesehen sind. Nur die Gemeinde Barbing lehnte die ihr von der Stadt angebotenen Eingliederungsverhandlungen wiederholt ab, um ihren Widerstand gegen eine sinnvolle Lösung des Stadt-Umland-Problemes weiter fortzusetzen. Daß diese Uneinsichtigkeit zu einem Erfolg führen würde, konnte vernünftigerweise nicht erwartet werden.

Zu denen, die dies nicht erwarteten, gehörte auch der Bayer. Ministerpräsident Dr.h.c.Alfons Goppel, dem die Stadt anläßlich seines im gleichen Jahre begangenen 70sten Geburtstages am 5.11.1975 in feierlicher Form die Ehrenbürgerschaft verlieh, entsprechend einem einstimmig gefaßten Stadtratsbeschluß. Mit dieser Ehrung sollten die Verbundenheit des Ministerpräsidenten mit seiner Vaterstadt Regensburg und seine Verdienste um diese Stadt, vor allem im Zusammenhang mit der Gründung der Universität Regensburg, anerkannt werden. Demonstrativen Beifall erhielt der Herr Ministerpräsident, als er in der Ansprache, die er bei dem Festakt hielt, kurz auf das gebietsreformerische Anliegen der Stadt Regensburg einging und dabei erklärte: "Ich nehme zuverlässig an, daß sich an den jetzigen Plänen jedenfalls nichts zu Ungunsten der Stadt ändern wird." Die Zuversichtlichkeit nicht nur des neuen Ehrenbürgers von Regensburg sollte im Jahre 1976 bald in ihr Gegenteil umschlagen müssen.

./.

Eine zusammenfassende Würdigung des Jahres 1975 und seiner Bedeutung für Regensburg wäre unvollständig, wollte man nicht auch auf die Impulse hinweisen, die vom Europäischen Denkmalschutzjahr 1975 auf diese Stadt mit ihrem großen historischen Erbe ausgingen. Neben Bamberg und Lübeck, ihren beiden Arbeitsgemeinschaftspartnern, war die Stadt Regensburg vom Deutschen Nationalkomitee für das Denkmalschutzjahr zur nationalen Beispielsstadt erklärt worden. Schon bei der Eröffnung des Denkmalschutzjahres im Januar 1975 in Bonn war die Stadt Regensburg mit einer Ausstellung sowie am Festakt beteiligt. Die Ausstellung wurde anschließend in verschiedenen Städten der Bundesrepublik sowie im Mai anläßlich eines internationalen Kolloquiums über Fragen der Erhaltung alter Städte in Brügge gezeigt. Bürgermeister Dr. Schmid hielt dort eines der Hauptreferate. Schon im April war Regensburg an einem Seminar von Inter Nationes zum gleichen Themenkreis mit einer Ausstellung beteiligt. Das anhaltende Echo dieser Veranstaltung führte beispielsweise zur Anforderung von Ausstellungsmaterial und des Regensburg-Filmes von Bordeaux, Neapel und Kathmandu (!). Im Juni 1975 unternahm das International Council of Monuments and Sites (ICOMOS) anläßlich seiner Generalversammlung in Rothenburg o.d.Tauber eine Exkursion nach Regensburg, und im Oktober tagte hier der Kongreß Alpenländische Denkmalpflege. Die Stadt nützte das Jahr aber nicht nur, um für ihre Schönheiten zu werben und um Verständnis für ihre Probleme zu finden; sie bemühte sich auch, bei der Bewältigung dieser Probleme wieder ein Stück voranzukommen. Dies geschah außer in der Fortsetzung der Sanierungsarbeiten, besonders am Reichssaalgebäude, u.a. wieder in der erfolgreich bewährten Arbeitsgemeinschaft Bamberg-Lübeck-Regensburg. Einen gewichtigen Beitrag zum Anliegen des Jahres lieferte die Stadt mit der vom Stadtrat am 11. Dezember dieses Denkmalschutzjahres einstimmig beschlossenen Altstadtschutzverordnung. Nach umfangreichen Vorarbeiten und eingehenden, sehr konstruktiven Gesprächen mit Vertretern der verschiedensten Organisationen, deren Belange durch diese Verordnung berührt wurden, konnte damit ein seit langem angestrebtes Ziel erreicht werden. In der Präambel der Verordnung heißt es dazu:

> "Die Bewahrung und Erneuerung des Stadtbildes der Altstadt von Regensburg ist ein städtebauliches, kulturelles und gesellschaftliches Anliegen von hohem Rang und steht im Interesse der Allgemeinheit. Das in Jahrhunderten gewachsene Formbild verlangt bei

./.

seiner zeitgemäßen Fortentwicklung Rücksicht auf den historischen Baubestand, auf heimische Gestaltungsmerkmale und überkommene Gestaltungsregeln, die das eigenständige Wesen und die Atmosphäre dieser Stadt geprägt haben und auch künftig prägen sollen. Dabei sollen zeitgemäße Erfordernisse im notwendigen Umfang angemessen berücksichtigt werden."

In dieser Einführung konnten nur einige wenige Schwerpunkte des kommunalen Geschehens in Regensburg im Jahre 1975 aufgegriffen werden. Die nachfolgenden Einzelberichte werden dieses Bild nach vielen Seiten hin ergänzen und die von Stadtrat und Verwaltung für die Bevölkerung von Regensburg geleistete vielfältige Arbeit darstellen. Der an kommunalen Fragen interessierte Leser möge dadurch einen Eindruck von der Vielgestaltigkeit der Aufgaben und von den Erfolgen und Schwierigkeiten gewinnen, die das Jahr 1975 der Stadt Regensburg gebracht hat.

STADTRAT

Die umfangreiche Tätigkeit des Stadtrates und seiner Ausschüsse im Jahre 1975 spiegelt sich in den nachfolgenden Berichten der Ämter und Unternehmen der Stadt Regensburg wider. Der Stadtrat bestimmt nicht nur durch den Erlaß der Haushaltssatzung Art und Umfang der Tätigkeit des Oberbürgermeisters und der Stadtverwaltung; er ist als oberstes Verwaltungsorgan der Stadt darüberhinaus für alle von der Stadt zu treffenden bedeutsamen Entscheidungen zuständig. Ferner obliegt ihm die Kontrolle der Verwaltung.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben sind der Stadtrat und seine Ausschüsse im Berichtsjahr zu insgesamt 93 Sitzungen (Vorjahr: 99) wie folgt zusammengetreten:

Stadtrat	8
Bau- und Verkehrsausschuß	16
Evangelischer Stiftungsausschuß	4
Ferienausschuß	3
Geschäftsordnungsausschuß	-

./.

Grundstücksausschuß	8
Hauptausschuß	–
Haushaltsausschuß	2
Katholischer Stiftungsausschuß	1
Krankenhausausschuß	1
Kulturausschuß	4
Personalausschuß	4
Personalkommission	4
Schulausschuß	1
Sportausschuß	3
Stadtentwicklungs- und Wirtschaftsförderungsausschuß	6
Vergabeausschuß	23
Werkausschuß	5

Die gemischten Ausschüsse, die sich nach gesetzlichen Vorschriften nicht nur aus Stadtratsmitgliedern zusammensetzen, sind wie folgt zusammengetreten:

Ausgleichsausschuß	6
Jugendwohlfahrtsausschuß	3
Sozialhilfeausschuß	3
Umlegungsausschuß	11

Schließlich sind die vom Stadtrat beschickten Organe der städtischen Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit zu folgenden Sitzungen zusammgengetreten:

Verwaltungsrat der Städtischen Sparkasse	10
Aufsichtsrat der Stadtbau GmbH	2
Aufsichtsrat der Stadtlagerhaus GmbH	2
Aufsichtsrat der Stadtwerke Regensburg GmbH	3

./.

HAUPTVERWALTUNG

Hauptamt

Die Dezernatsbereiche des Oberbürgermeisters und der Bürgermeister brachten auch im Berichtsjahr für das Hauptamt wieder eine Fülle von zu bewältigenden Aufgaben. Terminierungen, Koordinierung und Aufbereitung von Material für den Schriftwechsel sowie die Besprechungen des Oberbürgermeisters und der Bürgermeister waren ein Schwerpunkt der Tätigkeit. Einen breiten Raum der Aufgaben der Hauptverwaltung des Amtes nahm der Sitzungs- und Protokolldienst ein. Zeitintensiv waren ferner die Repräsentationsveranstaltungen, zu denen allein 80 Begrüßungen und Empfänge zählten. Unter den Veranstaltungen, welche das Amt mit ausrichtete, waren auch international bedeutende, wie z. B. die Tagung der Donauforscher mit Teilnehmern aus allen Donauanliegerländern, der Alpenkongreß, der Hydrologenkongreß und die Tagung einer UNESCO-Expertenkommission. Besondere Bedeutung hatte auch die Tagung des Exekutivkomitees, des Deutschen Nationalkomitees des Europäischen Denkmalschutzjahres.

Ein besonders hervorragendes Ereignis war der Festakt anläßlich der Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. h. c. Alfons Goppel am 5.11.1975, wobei ebenfalls das Amt für das Protokoll verantwortlich zeichnete. Die Silberne Bürgermedaille wurde an Bürgermeister a. D. Hans Weber und an Stadtrat Dr. Karl Fischer sowie die Albertus-Magnus-Medaille an Dr. Sigfried Färber verliehen.

Gegenüber dem Vorjahr hat die Bürgerhilfsstelle ihre Aktivitäten zur Bürgerbetreuung verstärkt. So fanden 7 Bürgerversammlungen, 6 öffentliche Sprechstunden und 4 Ortsbegehungen statt, die allein insgesamt die Bearbeitung von ca. 345 Anträgen zur Folge hatten. Eine Neuerung war die Herausgabe der Broschüre "Ratgeber für alte Mitbürger", die dankbare Abnehmer fand.

Für die Stadtentwicklungsplanung wurden die Arbeiten am Regensburg-Plan fortgeführt. Mitgewirkt hat das Hauptamt im Ausschuß für Stadtentwicklung (6 Sitzungen) und in der Arbeitsgruppe für Stadtentwicklung (4 Sitzungen).

./.

Die Arbeitsgemeinschaft Bamberg-Lübeck-Regensburg und das Europäische Denkmalschutzjahr brachten wesentliche zusätzliche Belastungen, insbesondere für die Presse- und Informationsstelle. Zur Eröffnung des Denkmalschutzjahres am 20.01.1975 in Bonn wurden die dort anwesenden Pressevertreter mit Bild- und Schriftmaterial über Regensburg versorgt. 98 Presseorgane erhielten die Unterlagen nachträglich zugesandt. Das Echo dieser Aktion war eine Vielzahl von Veröffentlichungen über Regensburg in Schriften im gesamten Bundesgebiet. Veröffentlichungen wurden auch mitgetragen in der 3. Broschüre der Arbeitsgemeinschaft Bamberg-Lübeck-Regensburg und im Sonderheft Regensburg der Zeitschrift "Bayern Magazin".

Ausstellungen wurden, zum Teil in Verbindung mit anderen städtischen Ämtern, zusammengestellt anläßlich des Jahresempfangs der Stadt am 28.02.1975, der Fernsehübertragung auf dem Haidplatz am 15. und 16.03.1975, des Bürgerfestes am 5./6. Juli 1975 und des Königswiesenfestes am 14.09.1975.

Um die Anliegen des Europäischen Denkmalschutzjahres zu vertiefen und zugleich die Funktionen der Arbeitsgemeinschaft Bamberg-Lübeck-Regensburg bewußt zu machen, fand ferner in fünf Veröffentlichungen vom 25. Oktober bis 22. November ein Bilderquiz der Arbeitsgemeinschaft statt. Außer den Pressestellen bzw. Ämtern der drei Städte waren die örtlichen Tageszeitungen beteiligt.

Speziell für auswärtige Zeitungen wurde am 6./7. Oktober eine Presseveranstaltung mit einem Vortrags- und Besichtigungsprogramm zu Sanierungsfragen durchgeführt.

Für Regensburger Zeitungsbezieher kamen die Nummern 21 bis 23 der Zeitungsbeilage "bei Uns" heraus.

./.

Personalamt

Allgemeines

Auch im Jahre 1975 machte sich der allgemeine Mangel an Arbeitsplätzen durch das verstärkte Bemühen von Arbeitnehmern aus allen Berufszweigen um Einstellung in den öffentlichen Dienst sehr deutlich bemerkbar. Besonders auffallend war die große Zahl von Jugendlichen, meist Schulabgängern, die sich um die wenigen freien Stellen bewarben. So kamen im mittleren Verwaltungsdienst auf 5 freie Stellen 83 Bewerber, im gehobenen Verwaltungsdienst auf 2 freie Stellen 112 Bewerber und auf 10 Stellen für weibliche Anfangskräfte über 100 Bewerberinnen.
Aus den Bewerbungen war auch zu erkennen, daß die allgemeine skeptische Beurteilung der Berufsaussichten in akademischen Berufen, insbesondere im Lehrberuf, die Abiturienten und auch die Studenten veranlaßte, sich um eine Stelle im gehobenen Bereich zu bemühen. Dem nach wie vor wachsenden Trend zum öffentlichen Dienst steht aber andererseits eine geringe Zahl von Abgängern gegenüber; wobei festzustellen ist, daß immer mehr verheiratete Frauen, auch nach der Geburt eines Kindes, den Arbeitsplatz beibehalten, wohl auch aus der Befürchtung heraus, später keine gleichwertige Tätigkeit mehr zu bekommen. Bei verheirateten Beamtinnen mit Kindern stieg der Wunsch nach Teilzeitbeschäftigung.

Die Stadt hat versucht, auch ihren Beitrag zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit dadurch zu leisten, daß sie über den Bedarf hinaus zum 1.09.1975 eine Anzahl von Anlernlingen eingestellt hat.

Am 24.07.1975 wurde der Eigenbetrieb Stadtwerke in die Stadtwerke GmbH umgewandelt. Damit sind 642 Mitarbeiter in diese Gesellschaft überführt worden. Allerdings nahm das Amt für diesen Personenkreis auch über den 24.07.1975 hinaus auf Grund vertraglicher Vereinbarung die Personalverwaltung wahr.

Auch im Bereich des Beamtenrechts und Tarifrechts drückte sich der schnelle Wandel unserer Gesellschaft aus, wenn man bedenkt, daß im Jahre 1975 neben zahlreichen Änderungen in den beamtenrechtlichen Bestimmungen allein, soweit sie den Bereich der Stadt betreffen, 40 Tarifverträge bzw. Änderungsverträge abgeschlossen wurden und zu vollziehen waren.

./.

Besoldung und Vergütung

Die Gehälter und Löhne wurden ab 1.01.1975 allgemein um 6 v.H. erhöht und außerdem eine einmalige Zahlung von 100,— DM geleistet. Diese Erhöhung brachte für die Stadt eine Mehrung des Personalaufwandes von 5,2 Millionen im Berichtszeitraum. Von Bedeutung war auch der Erlaß eines neuen Bundesbesoldungsgesetzes zum 1.07.1975. Dieses Gesetz gilt einheitlich für die Beamten des Bundes, der Länder und der Gemeinden, sowie der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts. Es bringt vor allem die Bindung der Beamtenstellen an einen Schlüssel, so daß eine sachgerechte Bewertung, wie sie die meisten Großstädte praktiziert haben, nicht mehr möglich ist.

Schwerbehinderte

Das Schwerbehindertengesetz vom 29.04.1974 wirkte sich erstmals im Jahre 1975 voll aus. Das Personalamt führte eine Aufklärungsaktion durch und wies alle Mitarbeiter auf die Möglichkeit, die dieses Gesetz bietet, hin. Dies hatte zur Folge, daß eine Anzahl von Mitarbeitern als Schwerbehinderte anerkannt wurden und jetzt die sozialen Vorteile des Gesetzes in Anspruch nehmen können. Andererseits brachte aber dieses Gesetz auch eine Belastung für die Stadt, weil der Pflichtsatz für die Beschäftigung von Schwerbehinderten nicht erreicht werden konnte und aus diesem Grund eine Ausgleichsabgabe zu leisten ist.

Fluktuation

Im Jahre 1975 schieden 23 Beamte, 153 Angestellte und 159 Arbeiter aus dem Dienst, sei es wegen Erreichens der Altersgrenze oder aus anderen Gründen. Dem stehen bei Beamten 35, bei Angestellten 153 und bei Arbeitern 159 Einstellungen gegenüber.

./.

Ärztliche Untersuchungsstelle

Der Schwerpunkt der ärztlichen Tätigkeit dieser dem Personalamt zugeordneten Stelle lag in der Begutachtung der Sozialhilfeempfänger und der Gesundheitsüberwachung des städtischen Personales und der Oberschüler.
Gegenüber vergangenen Jahren haben die Untersuchungen und Begutachtungen für jene Personen zugenommen, die nach dem Bundessozialhilfegesetz Anspruch auf Unterstützung haben. Es ging hierbei um Krankenschonkost, Ernährungsbeihilfen, Diätzulagen und Vorschußleistungen für spätere gesetzliche Renten. Das 2. Wohngeldgesetz machte gerade 1975 eine Reihe fachärztlicher Befunderhebungen erforderlich, besonders mit Überprüfung des Gesundheitszustandes bei körperlich und geistig Behinderten, bei chronisch Kranken, Tuberkulösen und Siechen. So stiegen diese Fälle mit den erforderlichen Hausbesuchen und den Eignungsüberprüfungen vor Aufnahme in die städtischen Altersheime auf über 1.060 an.

Bei den 340 Begutachtungen für die Verkehrsbetriebe (Omnibusfahrer), die Feuerwehr, bei Neueinstellungen und Übernahmen in das Beamtenverhältnis waren gezielte, differenzierte und klinisch zum Teil schwierige und umfangreiche ärztliche Verrichtungen mit Röntgen- und Sonderleistungen notwendig. Hierbei ergaben sich bisweilen unerwartete, dem einzelnen nicht bekannte Gesundheitsstörungen, so daß ärztlich empfohlen werden mußte, sich behandeln zu lassen. Weitere 118 städtische Bedienstete waren weisungsgemäß auf ihre Leistungsfähigkeit gutachtlich abzuklären mit der Empfehlung einer Krankenhaus- oder Kurbehandlung oder eines Wechsels des Arbeitsplatzes.

Zusätzlich 100 Personen, die einem erhöhten Infektionsrisiko beruflich ausgesetzt sind, haben sich nach dem Bundesseuchengesetz einer Röntgenkontrolle hier unterziehen müssen.

Die schulärztliche Tätigkeit erstreckte sich auf 680 Schüler und Schülerinnen der Oberschulen mit insgesamt 23 Klassen. Die monatlichen Sprechstunden suchten 129 Schüler auf, wo es im wesentlichen darum ging, wegen Verletzungen, Erkrankungen oder anderweitiger Organschäden Turnbefreiung anzuordnen. In den schulärztlichen Jahresberichten finden sich differenzierte

./.

Schilderungen über die hier gewonnenen Ergebnisse, die zum Teil erheblichen Sehstörungen, Haltungsschäden u. ä., sowie über die Vortragstätigkeit des Stadtarztes in seiner Eigenschaft als Schularzt.

Außer den Berichten an das Sozialamt, die städtischen Dienststellen und die Schulen ergingen 387 ärztliche Stellungnahmen an Krankenanstalten, Altersheime und die Eltern der Schüler.

Die stadteigenen kostspieligen Apparaturen aus den aufgelösten städtischen Krankenanstalten ermöglichten es, durch ambulante Untersuchung auf den meisten Fachgebieten der Medizin genaue klinische Ergebnisse zu gewinnen. Mit ingsgesamt über 19.000 ärztlichen Leistungen und Verrichtungen ist die Stadt Regensburg ihren gesetzlichen Fürsorgepflichten weitestgehend nachgekommen. Unbekannte, hier erstmalig aufgedeckte Gesundheitsstörungen bei dem erwähnten Personenkreis machten es erforderlich, entweder die Betreffenden selbst zu informieren oder den Hausarzt zu verständigen, um für eine Sanierung zu sorgen.
Der Stadt sind, wie auch in den vergangenen Jahren, zusätzlich finanzielle Belastungen nicht entstanden, da alle ärztlichen Röntgen-, Labor- und Sonderleistungen mit stadteigenen Geräten zu erbringen waren.

Personalvertretung

Das abgelaufene Berichtsjahr brachte für alle Beschäftigtengruppen der Stadtverwaltung wesentliche, zum Teil auch einschneidende Neuerungen.

Ausgelöst durch das 2. Besoldungsvereinheitlichungs- und Neuregelungsgesetz wurde mit Stadtratsbeschluß vom 10.07.1975 bis zur Anpassung des Stellenschlüssels an die Obergrenzen des § 26 Bundesbesoldungsgesetz für die davon betroffenen Beamten eine Beförderungssperre festgelegt. Nachdem zu diesem Zeitpunkt die Haushaltssatzung der Stadt Regensburg durch die Regierung noch nicht rechtsaufsichtlich genehmigt war, konnten eine Reihe bereits vom Personalausschuß beschlossener Beförderungen nicht mehr vollzogen werden. Die Anpassung des Stellenschlüssels an die zulässigen Obergrenzen wurde zunächst zurückgestellt in der Erwartung, daß die seitens

./.

des Bundes und des Landes Bayern angekündigten Rechtsverordnungen über die sogenannten Funktionsgruppen noch ergehen würden.

Bei den Angestellten traten mit dem 37. Tarifvertrag zum Bundesangestelltentarifvertrag (BAT) vom 17. März 1975 und dem Tarifvertrag vom 24.06.1975 rechtserhebliche Neuerungen ein. Der Tarifvertrag vom 17. März 1975 hatte im wesentlichen die Änderung der §§ 22 bis 24 BAT zum Inhalt. Der Schwerpunkt dieser Neufassung lag vor allem bei der Beurteilung der gesamten auszuübenden Tätigkeit (Gesamttätigkeit). Mit Tarifvertrag vom 24.06.1975 wurden in Änderung und Ergänzung der Anlage 1 a zum BAT die Fallgruppen 1 neu gefaßt. Von besonderem Interesse sind hierbei die starke Differenzierung der Tätigkeitsmerkmale nach dem Umfang der qualifizierten Tätigkeiten sowie erweiterte Aufstiegsmöglichkeiten und die allgemeine Eröffnung der Vergütungsgruppe I.

Bei den Arbeitern wurde durch den Bezirkstarifvertrag Nr. 2 zum Rahmentarifvertrag des BMT-G II vom 29.10.1975 ein neues Lohngruppenverzeichnis eingeführt, das vor allem in bestimmten Lohn- und Fallgruppen einen Zeitaufstieg vorsieht.

Für alle Tarifverträge (Arbeiter und Angestellte) wurden die notwendigen Vorarbeiten eingeleitet, um den Vollzug im Jahre 1976 sicherzustellen.

Durch die im Juli erfolgte Umwandlung der Stadtwerke in ein Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit schieden kraft Gesetz 3 Mitglieder des Gesamtpersonalrats aus. Dadurch wurde eine Neuwahl der Vorstandschaft (Vorsitzender, Stellvertreter und Gruppenvertreter der Arbeiter) und das Nachrücken von Ersatzmitgliedern notwendig.

Im Gefolge der Einführung der 40-Stunden-Woche war eine Anpassung der Gleitzeit an die neue Arbeitszeit geboten. Durch eine Änderungsvereinbarung konnte außerdem erreicht werden, daß im Rahmen der Gleitzeit die tägliche Arbeitszeit von bisher 9 auf 10 Stunden ausgedehnt werden kann.

Mit zu den wesentlichen Aufgaben der Personalvertretung zählte die Mitwirkung bei Stellenbesetzungen, Stellenumsetzungen, bei Arbeits-

./.

untersuchungen durch das Organisationsamt im Rahmen der Abschlußbesprechungen, bei Bewertungs- und Prämiierungsausschüssen und weiteren Personalangelegenheiten.

Der Besuch einer Gastdelegation aus der Hansestadt Lübeck ermöglichte einen überörtlichen Gedankenaustausch über interessierende Fragen und Probleme der Personalratsarbeit.

Die vom Gesamtpersonalrat angeregte und organisierte Sammlung für das Kinder-Weihnachtshilfswerk erbrachte einen Gesamterlös von 4.778,20 DM, der in seiner Höhe das Vorjahresergebnis überschritt. Umso bemerkenswerter ist dies durch die Tatsache, daß die Beschäftigten der Stadtwerke an dieser Sammlung nicht mehr beteiligt waren.

Rechnungsprüfungsamt

Unter Bezugnahme auf den Tätigkeitsbericht des Rechnungsprüfungsamtes für das Jahr 1975 vom 5.02.1976 wird für den Verwaltungsbericht folgender Teil für das Rechnungsprüfungsamt übermittelt:

Zu den Aufgaben des Rechnungsprüfungsamtes, das dem Stadtrat unmittelbar verantwortlich ist und dessen Beamte an Sachweisungen nicht gebunden sind, gehört vor allem die Prüfung der Haushaltsführung (Jahresrechnungen), des Kassen- und Rechnungswesens, der Vermögens- und Schuldenverwaltung, der Gesetzmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Verwaltung sowie der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt.

Die Prüfungen wurden im Jahr 1975 nach den Grundsätzen der dynamischen sachlichen Schwerpunktprüfung durchgeführt. Ein wesentlicher Teil der Prüfungskapazität wurde für die abschließende Jahresrechnungsprüfung einschließlich dem Jahre 1973 benötigt. Für die 3 Jahresrechnungen 1971 bis 1973 der Stadt Regensburg und der von ihr verwalteten Stiftungen liegt ein zusammengefaßter Schlußbericht vom 1.12.1975 mit Anlagenband vor. Nach der Bearbeitung und Beantwortung des Schlußberichtes findet die Beratung im

./.

Rechnungsprüfungsausschuß und die Feststellung der Jahresrechnungen nach Art. 88 Abs. 3 Gemeindeordnung durch den Stadtrat statt.

Im Prüfungsbereich der Stadtverwaltung, der Eigenbetriebe, der Eigengesellschaften, der von der Stadt verwalteten Stiftungen und der sonstigen Einrichtungen, bei denen ein Prüfungsrecht besteht, wurden 1975 durchgeführt:

163 Kassenprüfungen
43 Bestandsprüfungen
175 materielle Prüfungen
1.332 technische Prüfungen.

Außerdem waren 54 Verwendungsnachweise und dergleichen zu prüfen.
Das erfaßte materielle Ergebnis der Prüfungen erbrachte 1975:

Einnahmeerhöhungen	180.413,— DM
Ausgabeminderungen	427.548,— DM
Einnahmeverschlechterungen	47.588,— DM
Ausgabeerhöhungen	22.890,— DM
Insgesamt	678.439,— DM

Die Zahlen der verwaltungsmäßigen und technischen Prüfung müssen von ihrer Struktur aus getrennt betrachtet werden.

Es sei hier darauf hingewiesen, daß nicht alle Ergebnisse von Prüfungsmaßnahmen betragsmäßig dargestellt werden können und manche Angelegenheiten nicht nur einmalige, sondern fortdauernde Wirkung haben. Prüfungsmaßnahmen sind besonders auch nach den Prinzipien der Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit bei den zu prüfenden Einrichtungen zu verstehen. Dazu zählt auch die prüfungsmäßige Beratungsfunktion, die diesen Prinzipien dient. Im Rahmen der Prüfungstätigkeit wurden in 80 Fällen Vorschläge für Rationalisierungs- und Organisationsmaßnahmen unterbreitet.

./.

Das Rechnungsprüfungsamt hat inzwischen mit der Jahresrechnungsprüfung 1974 begonnen. Erstmalig ist ab 1974 die Jahresrechnung auf der Basis des neuen Gemeindewirtschaftsrechtes und der EDV-Verfahrensorganisation der Anstalt für kommunale Datenverarbeitung in Bayern zu prüfen. Der künftige Schlußbericht wird eine Alternative zum Rechenschaftsbericht des Finanzdezernats darstellen.

Organisationsamt

Das Organisationsamt war im Jahr 1975 wieder mit zahlreichen Organisationsuntersuchungen und Organisationsmaßnahmen befaßt. Bei den nachstehenden Ausführungen wird besonders auf die Maßnahmen eingegangen, die im abgelaufenen Jahr im Vordergrund standen und zu Einsparungen von Personal- und Sachkosten führten.

Aufgabengliederung

Das Organisationsamt ist seit längerer Zeit bemüht große und leistungsfähige Ämter zu schaffen, da kleine Organisationseinheiten nicht in der Lage sind, Arbeitsspitzen auszugleichen. Aufgrund dieser Überlegungen wurde bereits in den Jahren 1964 bis 1974 die Zahl der Dezernate und Ämter von 75 auf 50 verringert. Im Berichtsjahr sind nun weitere drei Ämter aufgelöst und anderen Dienststellen zugeordnet worden. Es handelt sich dabei um das Steueramt, das am 1.04.1975 in das Kämmereiamt eingegliedert wurde. Ab 1.05.1975 wurde außerdem aufgrund der 1974 durchgeführten Arbeitsuntersuchung das Straßenverkehrsamt in das Amt für öffentliche Ordnung eingegliedert. Als weitere Maßnahme wurden am 1.09.1975 das Kulturamt und das Fremdenverkehrsamt zusammengelegt. Personelle Einsparungen waren hiermit jeweils verbunden.

Arbeitsuntersuchungen

Seit Oktober 1973 werden vom Organisationsamt methodische Arbeitsuntersuchunge vorgenommen. Für die im Jahre 1974 durchgeführte Untersuchung bei der Kraftver kehrsabteilung des Amtes für öffentliche Ordnung wurde im Frühjahr 1975 ein sehr umfangreicher Bericht vorgelegt. Als Ergebnis der Untersuchung konnte festgehalten werden, daß die Neuschaffung von zwei beantragten Stellen nicht notwendig ist. Darüber hinaus wurde anhand der Arbeitsaufzeichnungen ermittelt, daß weitere drei Planstellen eingespart, eine Ganztagsstelle in eine Halbtagsstelle umgewandelt und eine Planstelle von BesGr. A 10 nach BesGr. A 9 abgewertet werden kann.

In der Zeit vom 7.04. - 2.05.1975 wurden die Arbeitsuntersuchungen im Amt für öffentliche Ordnung fortgesetzt. Zweck der Untersuchungen war es, in den Abteilungen 32.1 (Abteilung für öffentliche Ordnung) und 32.5 (Abteilung für Gesundheitswesen und Wasserrecht) die Arbeitsabläufe zu überprüfen und den genauen Personalbedarf festzustellen. Die Berichte über diese Untersuchungen sind zur Zeit in Bearbeitung.

Stellenplanangelegenheiten

Durch das Inkrafttreten des 2. Gesetzes zur Vereinheitlichung und Neuregelung des Besoldungsrechts in Bund und Ländern wurde für die Stadt der Stellenschlüssel (Obergrenzen bei Beförderungsämtern) nach dem Bundesbesoldungsgesetz bindend. Das bisher angewendete analytische Bewertungsverfahren für die Bewertung der Beamtenplanstellen kann deshalb ab 1.07.1975 nur noch verwaltungsintern im Rahmen der festgesetzten Obergrenzen angewendet werden. Nachdem die Obergrenzen in den meisten Beförderungsämtern überschritten waren, mußte dem Stadtrat vorgeschlagen werden, eine allgemeine Beförderungssperre zu erlassen, bis der Stellenplan im Rahmen der Haushaltssatzung für 1976 der neuen Rechtslage angepaßt ist.

Im Jahr 1975 wurden außerdem 316 Anträge zum Stellenplan bearbeitet und dem Personalausschuß bzw. Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt. Das Organisationsamt konnte dabei aufgrund von Organisations- und Arbeitsplatzüberprüfungen nachweisen, daß in 48 Fällen die Voraussetzungen für eine Genehmigung nicht gegeben waren. Es konnten ferner 7 Planstellen zur Einziehung vorgeschlagen und eine Planstelle mit einem Kw-Vermerk versehen werden.

Elektronische Datenverarbeitung

Im Bereich Datenverarbeitung stand das Berichtsjahr im Zeichen der Umstellung auf die größere EDV-Anlage der Stadtwerke. Aus diesem Grunde müssen in der Folge allein ca. 100 Programme der Arbeitsgebiete Gehalt mit Überweisung vermögenswirksamer Leistungen und Stellenplan, Schuldendienst und Finanzwesen auf die neue Anlage umgestellt werden. Diese, durch oft gleichzeitig nötiges Umstellen der Dateiorganisationen, teilweise umfangreichen Arbeiten, wurden im Oktober begonnen, am Jahresende durch die Abwicklung der normal nötigen Jahresendearbeiten und durch Gesetzesänderungen nötige Sonderarbeiten unterbrochen und können erst 1976 zu Ende geführt werden.

./.

Eine zusätzliche Belastung tritt dadurch ein, daß während der Umstellungsphase alle Änderungen sowohl im alten als auch im neuen System durchzuführen sind.

Das EDV-Verfahren "Finanzwesen" brachte 1975 nochmals erhebliche Probleme, da der erste Jahresabschluß mit diesem Verfahren (Rechnungsjahr 1974) durchzuführen war. Besonders arbeitsaufwendige Kontrollen und Berichtigungen erforderten dabei die maschinell durchgeführten Übernahmebuchungen zwischen den Personen- und Sachkonten. Diese Arbeiten waren teilweise erst nach gemeinsam mit der AKDB hierfür entworfenen und von der AKDB geschriebenen Programmen möglich. Aufgrund der hierbei gemachten Erfahrungen wurde Ende des Jahres das Verfahren für die Behandlung fehlerhafter Integrationsbuchungssätze grundlegend geändert. 1975 war es vorrangiges Ziel, die Erfahrungen aus der praktischen Anwendung des Programmsystems "Finanzwesen" in Programmverbesserungen umzusetzen. Erhebliche Verbesserungen wurden dabei beispielsweise bei der Sollabstimmung der Personenkonten (Sollverprobungsliste, Sollvorbuch) erreicht. Da die meisten Änderungen erst gegen Ende des Jahres programmiert wurden (Jahresabschluß hatte Vorrang), kommen die neuen Auswertungen erst 1976 voll zum Tragen.

Des weiteren wurde 1975 die Auflösung der Barkasse vorbereitet, so daß deren Schließung zum 31.12.1975 ohne besondere Schwierigkeiten vonstatten ging. Neben den direkten Einsparungen bei der bisherigen Barkasse werden sich auch erhebliche Erleichterungen und ein flüssigerer Arbeitsablauf bei den Kontrollstellen ergeben.

Wie schon bei der Personenkontenbuchhaltung vorausgesehen, zeigte sich immer mehr, daß das EDV-Verfahren nur dann sinnvoll und rationell wird, wenn auch die Veranlagung der Steuern und Hausabgaben umgestellt wird. Die zur Zeit notwendigen arbeitsintensiven Eingaben und Abstimmungen sind nur in einer kurzen Übergangszeit tragbar. Es wurden deshalb 1975 erst Vorbereitungen für die Veranlagung der Hausabgaben (Grundsteuer, Müllabfuhr- und Straßenreinigungsgebühren) getroffen (Einsatz 1.01.1977). Dazu zählt insbesondere eine Untersuchung für die Beschaffung eines geeigneten Registratursystems.

./.

Sonstige Maßnahmen

Aufgrund einer Anfrage aus dem Stadtrat wurde in Verbindung mit den zuständigen Dienststellen die Frage des Katastrophenschutzes in Regensburg eingehend geprüft. Dabei stand im Vordergrund, ob die derzeitige Aufgabenverteilung sachgerecht und zweckmäßig vorgenommen wurde und ob die Alarmierung der Katastropheneinsatzleitung im Katastrophenfall ausreichend geregelt ist.

Nach dem Neuen Rathaus wurde nunmehr auch im Alten Rathaus und im Gebäude Kassiansplatz 3 der Reinigungsturnus für die Büroräume auf eine 3-tägige Reinigung pro Woche eingeschränkt. Es konnten dadurch im Alten Rathaus monatlich 367 Arbeitsstunden und im Gebäude Kassiansplatz 3 monatlich 74 Arbeitsstunden eingespart werden.

Eingehend wurde im Berichtsjahr untersucht, ob der Einsatz einer Falz- und Kuvertiermaschine für Massensendungen zweckmäßig und wirtschaftlich ist. Nachdem diese Überprüfung zu einem positiven Ergebnis führte, wurden auch Vergleiche hinsichtlich der in Frage kommenden Maschinen angestellt und ein Vorschlag für die Beschaffung einer bestimmten Falz- und Kuvertiermaschine erarbeitet.

Untersucht wurde u.a. auch der Einsatz eines Münz-Kopiergerätes für die Besucher der Stadtbücherei. Nachdem eine Anmietung positiv beurteilt wurde, führte das Organisationsamt einen Leistungs- und Preisvergleich der in Frage kommenden Geräte durch und machte dann einen entsprechenden Anmietungsvorschlag.

Aufgrund eines Angebotes der Deutschen Bundesbahn wurde festgestellt, daß durch die Beschaffung eines Großkundenabonnements Einsparungen bei den Dienstreisekosten erzielt werden können.

Durch den Ausbau des Dachgeschosses im Nordflügel des Neuen Rathauses standen ab August 1975 zusätzliche Diensträume zur Verfügung. Aufgrund von zahlreichen Besprechungen mit den beteiligten Dezernaten und Ämtern wurde für das 2., 3., 4. und 5. Obergeschoß des Neuen Rathauses ein neuer Belegungsplan erarbeitet, der zu einer organisationsgerechteren Unterbringung der Ämter in diesem Gebäude führte.

./.

Im abgelaufenen Jahr wurden auch die Bedarfsanmeldungen und die Anträge auf Mittelbereitstellung für die Haushaltsstelle Verwaltungs- und Zweckausstattung geprüft. Dabei wurde in 70 Fällen die Notwendigkeit für eine Bedarfsanmeldung bzw. für eine Mittelbereitstellung nicht anerkannt.

Einsparungen an Personal- und Sachkosten 1975

Aufgrund der durchgeführten Organisationsmaßnahmen wurden folgende Einsparungen erzielt:

Eingliederung des Steueramtes in das Kämmereiamt:	45.000,— DM
Zusammenlegung von Kultur- und Fremdenverkehrsamt:	5.400,— DM
Arbeitsuntersuchung bei der Kraftverkehrsabteilung:	114.000,— DM
Vermeidung von Stellenanhebungen:	68.000,— DM
Vermeidung von Stellenschaffungen:	821.000,— DM
Vorgeschlagene Stelleneinziehungen:	220.000,— DM
Auflösung der Barkasse bei der Stadtkasse:	33.900,— DM
Umstellung des Reinigungsturnus im Alten Rathaus und im Gebäude Kassiansplatz 3:	52.000,— DM
Anmietung eines neuen Kopiergerätes im Neuen Rathaus:	1.700,— DM
Beschaffung eines Großkundenabonnements der Deutschen Bundesbahn:	1.400,— DM
Notwendigkeit bei Bedarfsanmeldung bzw. Mittelbereitstellung nicht anerkannt:	185.000,— DM
Einsparungen insgesamt:	1.547.400,— DM

Durch die Ausweisung einer Planstelle die künftig wegfällt sind ferner weitere Einsparungen in Höhe von 35.000,— DM jährlich zu erwarten.

./.

FINANZVERWALTUNG

Stadtkämmerei

Kämmereiverwaltung

Der starke Konjunkturrückgang und die Auswirkung der Steuerreform führen zu erheblichen Steuerausfällen und wirken sich zusätzlich über den Steuerverbund auch negativ auf das Volumen des Finanzausgleichs aus. So müssen die Städte, Märkte und Gemeinden von den Steuerreformausfällen in Höhe von 14 bis 15 Milliarden DM 18 % übernehmen, obwohl sie eigentlich nur mit 12,5 % am Gesamtsteueraufkommen beteiligt sind. Besonders hart trifft die Gesetzgebung die Gemeinden bei der Gewerbesteuer.

Unabhängig von der Konjunktursituation wirkt sich bei der Gewerbesteuer die Erhöhung der Freibetragsgrenze sehr nachteilig aus.

Diesen verminderten Einnahmen stehen auf der Ausgabenseite steigende Kosten gegenüber. Die hohe Verschuldung der letzten Jahre, mitverursacht durch die staatlichen Konjunkturprogramme, türmt einen Schuldendienst auf, der nur schwer getragen werden kann. Die zwangsläufige Folge dieser Entwicklung ist ein Erlahmen der kommunalen Investitionskraft.

Was in den zurückliegenden Jahren unter dem Begriff "Daseinsvorsorge" dem Bürger an Wünschen erfüllt wurde, schlägt jetzt und leider auch in Zukunft bei den Ausgaben in Form von Personalkosten, Sachaufwand, Abschreibung, Zins und Tilgung usw. voll durch. Früher wurde bei den Projekten nur die Investitionsfinanzierung als Problem gesehen und mit staatlichen Zuschüssen "gelöst". Die Folgekosten müssen die Kommunen allein verkraften. Dadurch wird Jahr für Jahr der Ausgleich der Haushaltspläne schwieriger.

./.

Untersuchungen darüber, welche jährlichen Folgekosten entstehen, haben folgende Werte in Prozent der Herstellungskosten ergeben:

Verkehrsanlagen 9,4 - 9,8 %, Kläranlagen 19,5 % Schulen 31 %
Kindergärten 31 %, Turn-Sporthallen 16,5 % Hallenbäder 20,5 %
Sportplätze 13,5 % und Freibäder 15,5 %.

In der vom Stadtrat vom 7.05.1975 erlassenen Haushaltssatzung für das Jahr 1975 wurden

im Verwaltungshaushalt
die Einnahmen und Ausgaben auf 236.227.950,-- DM

und im Vermögenshaushalt
die Einnahmen und Ausgaben auf 125.546.940,-- DM

festgesetzt.

Während sich der Verwaltungshaushalt betragsmäßig nicht verändert hat, erhöhte sich durch den Nachtrag das Volumen im Vermögenshaushalt um 8.881.410,— DM auf 134.428.360,— DM. Die Änderungen im Vermögenshaushalt waren durch Korrekturen im Investitionsplan notwendig.

Bereits zu Beginn des Rechnungsjahres war zu erwarten, daß sich der durch die Einkommen- und Gewerbesteuer-Reform ohnehin ausgelöste negative Entwicklungstrend aufgrund der allgemein wirtschaftlichen Schwächeerscheinungen verstärkt auswirken würde.

Die Befürchtungen, daß sich die Haushaltslage weiter zuspitzen werde, haben sich leider bestätigt. Bei den Realsteuern und dem gemeindlichen Einkommensteueranteil sind Mindereinnahmen von rd. 13 Mio DM zu verzeichnen, zu denen auf der Ausgabenseite nicht vorhersehbare Mehrungen auf dem Personalsektor und im Sozialbereich mit zusammen 3 Mio DM hinzugekommen sind. Mehreinnahmen an Schlüsselzuweisungen sowie geringere Umlageleistungen mildern die ungünstige Gesamtsituation um etwa 4 Mio DM, so daß bei den wichtigsten abschlußrelevanten Positionen negative Abweichungen von rd. 12 Mio DM zu registrieren sind.

./.

Gewerbesteuer	(weniger)	9,0 Mio DM
Grundsteuer	(weniger)	1,5 Mio
Einkommenst.-Anteil	(weniger)	3,2 Mio
Personalausgaben	(mehr)	3,0 Mio
		16,7 Mio DM

Diesem Betrag stehen an Mehreinnahmen bzw. Minderausgaben gegenüber:

Schlüsselzuweisungen	(mehr)	1,0 Mio
Gewerbesteuer-Umlage	(weniger)	2,9 Mio
Bezirksumlage	(weniger)	0,8 Mio
		4,7 Mio

Weniger problematisch gestaltete sich der Vollzug des Vermögenshaushalts, zumal auch das vorgesehene Investitionsprogramm im großen und ganzen planmäßig abgewickelt werden konnte; einzelne Änderungen in zeitlicher und betragsmäßiger Hinsicht waren dabei nicht zu umgehen.

Neue Darlehensverpflichtungen wurden für ca. 36 Mio DM eingegangen. Der Schuldenstand vom 31.12.1975 weist den Betrag von 255,1 Mio DM aus, wovon 33,9 Mio DM auf die Stadtwerke entfallen; ohne die Stadtwerke entspricht dies einer Verschuldung von etwa 1.681,— DM pro Kopf der Bevölkerung. Die Schuldendienstleistungen beliefen sich auf ca. 35,7 Mio DM, die mit 21,6 Mio DM für Tilgungen und 14,1 Mio DM für Zinsen aufzuwenden waren.

Bei der Vermögensbuchhaltung sind rd. 3.700 Vermögens- und Schuldenbuchungen erstellt worden. Das Gesamtvermögen betrug zum 31.12.1973 695.800.000,— DM, das Reinvermögen belief sich auf 480.362.000,— DM. Gegenüber dem Vorjahr ist beim Reinvermögen eine Steigerung von rd. 51,5 Mio DM, das sind rd. 12 % zu verzeichnen.

./.

Steuerverwaltung

Das Gewerbesteueraufkommen der Stadt Regensburg betrug 1975 49.160.813,— DM, das sind 11 % weniger als 1974. Der Ausfall entstand durch die Erhöhung des Freibetrages ab 1975 beim Gewerbeertrag von 7.200,— DM auf 15.000,— DM und durch die wirtschaftliche Rezession.

Das Aufkommen an Grundsteuer A und B betrug 13.982.451,— DM gegenüber einem Gesamtaufkommen 1974 von 10.673.238,— DM.

Die Gebühren für die Hausmüllabfuhr betragen bei 13.176 Pflichtigen 3.299.364,— DM gegenüber 3.145.199,— DM im Vorjahr. 300 pflichtige Grundstückseigentümer wurden im Berichtsjahr neu angeschlossen. Die Zahl der aufgestellten 110 l Mülltonnen betrug am Jahresende 30.416, die der Großraumbehälter (1 100 l) 1.180.

Die Straßenreinigungsgebühren erbrachten bei 9.500 Pflichtigen ein Gebührenaufkommen von 2.503.450,— DM. Das Mehraufkommen von 578.239 DM beruht auf der ab 1.01.1975 in Kraft getretenen Gebührenerhöhung. 500 Grundstücke wurden erstmals an die Straßenreinigung angeschlossen.

Das Aufkommen der besonderen Kanalbenützungsgebühren (für Abwässer aus Brunnen und sonstigen Anlagen), dessen Berechnung und Sollstellung der Steuerverwaltung obliegt, betrug bei 201 Pflichtigen im Berichtsjahr 413.866,— DM.

Der Anschluß der Stadtkasse an die elektronische Datenverarbeitung erbrachte der Steuerverwaltung sowohl bei der Grundsteuer, als auch bei den Müllabfuhr- und Straßenreinigungsgebühren erhebliche Nachteile und Beschwernisse in ihrer Sachbearbeitung mit der Folge eines gesteigerten Arbeitsanfalls.

./.

Die Stadtwerke bzw. die REWAG haben im Berichtsjahr von 12.862 Pflichtigen insgesamt 6.172.080,— DM an Kanalbenützungsgebühren eingehoben. Sie hatte außerdem neben 3.430 Pauschalen für Hausgärten 478 Neuanschlüsse zu berechnen. Für diese Tätigkeit erhielt die REWAG eine vertragsmäßig zugesicherte Vergütung von 130.000,— DM.

Im Rechnungsjahr 1975 weist die Vergnügungssteuer- und Notgroschenabrechnung insgesamt 1.394 Veranstaltungen (ohne Filmvorführungen) aus, für die in 352 Fällen die Kartensteuer, in 903 Fällen die Raumpauschsteuer und in 107 Fällen der Notgroschen festzusetzen war. Die 107 notgroschenpflichtigen Veranstaltungen beziehen sich auf Nachholungen aus dem Jahr 1974 und auf die Fälle, die 1974 zu Soll gestellt wurden, jedoch erst im Rechnungsjahr 1975 gebucht worden sind. Ferner mußten 149 Sollstellungen für Tanzerlaubnisgebühren, 539 Sollstellungen für Sperrstundenverlängerungsgebühren, 2 Sollstellungen für sonstige Gebühren und 1 Feuersicherheitswache zu Soll gestellt werden.

1.047 Filmabrechnungen der 9 Regensburger Lichtspieltheater waren zusammen mit den erforderlichen Filmanträgen, Prädikatskarten und Freigabebescheinigungen zu überprüfen. An die hiesigen Filmtheater wurden 529.404 Eintrittskarten, für sonstige Veranstaltungen zusätzlich 145.694 Eintrittskarten ausgegeben und abgerechnet. Außerdem waren 1.002 aufgestellte Unterhaltungsspielgeräte fortlaufend zu veranlagen für deren Erfassung 1.203 Kontrollen zum Teil außerhalb der Dienstzeit durchgeführt werden mußten.

Das Vergnügungssteueraufkommen für das Rechnungsjahr 1975 beträgt 299.995,— DM und hat sich gegenüber 1974 um 7.841,— DM leicht gemindert.

Das Notgroschenaufkommen (Nachholung und Überhang aus dem Rechnungsjahr 1974) beträgt 23.540,30 DM.

./.

Das Getränkesteueraufkommen für das Jahr 1975 beläuft sich auf 1.345.250,— DM. Gegenüber dem Steueraufkommen des Vorjahres ergibt sich somit eine Mehreinnahme von 174.348,— DM. Im Berichtsjahr waren 444 Wirtschaftsbetriebe steuerlich erfaßt. Davon errechneten 109 Steuerpflichtige ihre Getränkesteuer vereinfacht nach dem getränkesteuerbaren Wareneingang, 17 Betriebsinhaber leisten monatliche Vorauszahlungen und rechnen jährlich ab, bei 10 Betrieben war die Getränkesteuer noch pauschaliert. Durch Umstellung von monatlicher auf vierteljährliche Zahlungs- und Entrichtungstermine bis zu einem bestimmten Steueraufkommen, mit der 147 Steuerpflichtige einverstanden waren, konnte erhebliche Verwaltungsarbeit eingespart werden. An Nachholungen durch 13 Betriebsprüfungen bzw. -kontrollen konnten insgesamt 46.179,— DM zu Soll gestellt werden. Bei entsprechender Personalbesetzungen wäre sicherlich ein noch höheres Prüfungsergebnis möglich.

Die wegen behaupteter Verfassungswidrigkeit der Getränkesteuer eingelegten Widersprüche wurden von der Regierung der Oberpfalz kostenpflichtig zurückgewiesen. Sechs dieser Widerspruchsführer haben im Hinblick auf eine Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht Klage erhoben. Diese Verfahren sind nunmehr beim Verwaltungsgericht Regensburg anhängig. Nach neueren Mitteilungen (z.B. Beschluß des Bundesverfassungsgerichts vom 4.06.1975 - 2 BvR 824/74 in Sachen Vergnügungssteuer und Entschließung des Bayer. Staatsministeriums des Innern vom 28.11.1975 I B 4 - 3024-41/5) kann man davon ausgehen, daß das Bundesverfassungsgericht die verfassungsrechtlichen Bedenken gegen die Getränkesteuer ausräumen wird.

Das Aufkommen der Hundesteuer 1975 betrug 171.744,— DM gegenüber 96.948,— DM im Jahre 1974. Es wurden insgesamt 3.481 Hunde erfaßt, 266 Sollberichtigungen durchgeführt und 29 Erlaßanträge verbeschieden. In 53 Fällen mußte die Hundesteuer 1973/1974 mit insgesamt 1.419,50 DM nachgeholt werden.

./.

Das Sollaufkommen an Steuern und Abgaben erreichte im Berichtsjahr 1975 64.983.793,— DM; an Benutzungsgebühren für Hausmüllabfuhren, Straßenreinigung und Kanal 12.388.780,— DM, zusammen 77.372.573,— DM gegenüber 77.260.642,— DM im Jahre 1974.

Stadtkasse

Dem Beispiel vieler Städte folgend wurde am 31.12.1975 die Barkasse der Stadtkasse aufgelöst, nachdem die Städt. Sparkasse im Neuen Rathaus die Zweigstelle 19 eröffnet hatte.
Die Auflösung erfolgte, um einen reibungsloseren Arbeitsablauf in der Datenverarbeitung zu ermöglichen. Außerdem wurde eine Stelle eingespart und es konnte auf den schon lange erforderlichen Einbau eines kostspieligen, schußsicheren Kassenschalters sowie auf den Umbau der Alarmanlage verzichtet werden. Ebenso entfiel der Wartungsdienst und die Miete an Siemens.

Nach einem Jahr Datenverarbeitung konnten 1975 durch Rationalisierung, 4 Stellen eingespart werden, indem beim Ausscheiden von Beschäftigten diese Stellen nicht mehr besetzt wurden.

Die Gesamtzahl der Buchungen im Jahre 1975 bis 15.12.1975 betrug 335.052.

Die Neuzugänge an Aufträgen für den Vollziehungsdienst nahmen um 7 % zu.

Liegenschaftsamt

Der Erwerb unbebauter und bebauter Grundstücke umfaßte im Rechnungsjahr 1975 einen Wert von rd. 17,9 Mio DM. Veräußert wurden Grundstücke im Gesamtwert von rd. 2,0 Mio DM. Der städt. Grundbesitz beträgt nach

./.

dem Stand vom 31.12.1975 1.620 ha. Hierin sind 377 ha Gelände außerhalb des Stadtgebietes enthalten.

Die bedeutsamsten Grundstücksankäufe (jeweils mit einem Wert von über 200.000,— DM) waren:

1. Der Erwerb des Jahnstadions aufgrund der im Vorjahr bereits getroffenen Entscheidung des Stadtrats.

2. Der Grunderwerb an der Benz-/Markomannenstraße vom Fürstl. Haus, der u.a. die Erweiterung der Verkehrsbetriebe der Stadtwerke GmbH sichert.

3. Grunderwerb zum Kläranlagenbau von Gottlieb Weber.

4. Grunderwerb von Margarete Saemmer zur Erweiterung des Dultplatzes östlich der Oberpfalzbrücke.

5. Rückerwerb des als Betriebsgelände für die Straßenverkehrsgenossenschaft Nordbayern ausgewiesenen Grundstücks an der Bukarester Straße zur Weiterverwendung für Betriebsansiedlung.

6. Grunderwerb von Frau Lonny Strobel zur Erweiterung des Friedhofs Dreifaltigkeitsberg.

7. Grunderwerb für Vorratszwecke auf dem Keilberg von Magdalena Kuhn.

8. Grunderwerb vom Unterstützungsverein am Weinweg.

9. Grundstückstausch mit Xaver Schopp in Königswiesen zum Zwecke der Vorbereitung der Bebauung östlich der Westumgehung.

10. Erwerb von Restflächen am Minoritenweg von Herrn Albert Lehner.

Durch Vermittlung eines Tauschgrundstückes war es möglich, das anhängige Wertfeststellungsverfahren wegen des Anwesens Am Stärzenbach 5 mit dem Enteignungsbetroffenen Kurt Joachim Hofbauer gütlich zu bereinigen. Im Enteignungsverfahren gegen die Gebr. Weber in Barbing wurde durch die Besitzeinweisung der Stadt in die notwendigen Flächen der Baubeginn der Kläranlage ermöglicht.

./.

Im Berichtsjahr konnten alle durch den Ausbau der Kirchmeierstraße verursachten Eingriffe in die Bundesbahnanlagen durch Abschluß von Vereinbarungen im gegenseitigen Einvernehmen geregelt werden. U. a. wurde auch das Anwesen Kirchmeierstraße 6, das aufgrund seiner Eigenschaft als Übernachtungs- und Bereitschaftsgebäude Gegenstand langer Verhandlungen bildete, in städt. Eigentum übergeführt.

Im Jahre 1975 wurden im Zusammenhang mit der Verwaltung und Nutzung des städt. Grundvermögens folgende wesentliche Entscheidungen getroffen bzw. Vorhaben abgeschlossen:

1. **Abgebrochen wurden** die Gebäude: Weichser Weg 33, Reinhausen 44, Bäckergasse 27, Bischof-Wittmann-Straße 12 und 16, Unterislinger Weg 2, Ziegelweg 3.

   Es handelt sich ausschließlich um alte Baubestände, die im öffentlichen Interesse erworben wurden.

2. Durchführung der Flurbereinigung im Bereich Obermassing.

3. Ausweisung weiterer Kinderspiel- und Bolzplätze.

4. Inbetriebnahme der Kleingartenanlage an der Kirchmeierstraße.

5. Durchführung von Sanierungsmaßnahmen am Thon-Dittmer-Gebäude.

6. Beginn der endgültigen Sanierungsarbeiten am Runtinger-Haus.

7. Erwerb und Umbau des Anwesens Weingasse 1 als Jugendzentrum.

8. Anmietung des Gebäudes Alfons-Auer-Straße 18 für die Berufsoberschule.

9. Abschluß eines neuen Pachtvertrages über das Theater-Cafe.

Zum 1. April 1975 war eine allgemeine Mieterhöhung durch Umlage erhöhter Gebühren und Abgaben erforderlich geworden.

./.

Der bereits im Verwaltungsbericht für das Jahr 1974 angesprochene Trend zum Abstoß z.T. abgewirtschafteter Gebäudesubstanzen der Innenstadt setzte sich während des ganzen Jahres 1975 fort. Das Liegenschaftsamt steht hier nach wie vor auf dem Standpunkt, daß ein Gebäudeerwerb, soweit er nicht planungsbedingt notwendig oder für Tauschzwecke unmittelbar benötigt wird, durch die Stadt in solchen Fällen zu unterbleiben habe. Es wird hierin durch die Entscheidungen des Grundstücksausschusses bestärkt.

In die 2. Hälfte des Berichtsjahres fallen die umfangreichen und zeitraubenden Vorarbeiten für den geplanten Bau der Tiefgarage am Arnulfsplatz. Hier konnten die rechtlichen Verhältnisse für die erforderliche Grundstücksbereitstellung bis zum Jahresende überwiegend abgeklärt werden. Im Hinblick auf die Terminierung des Bauabschlusses aufgrund der Fördermittel mußte das Liegenschaftsamt noch vor dem Jahreswechsel mit der Freimachung der betroffenen Anwesen beginnen.

./.

RECHTS-, SICHERHEITS- UND ORDNUNGSVERWALTUNG

Rechtsamt

Die Aufgaben des Rechtsamtes weisen mehrere Schwerpunkte auf. Im Vordergrund steht die Tätigkeit des Amtes als Rechtsberater für die gesamte Stadtverwaltung einschließlich der Stiftungen. Schwerpunkte dieser Beratungstätigkeit waren im Berichtsjahr die Umwandlung der Stadtwerke - Eigenbetrieb der Stadt Regensburg - in eine privatrechtliche Gesellschaft sowie die Abwicklung der aus dem Bau des Westbades resultierenden Schadensersatz- und Gewährungsleistungsansprüche.

Beratungsaufgaben erwuchsen dem Rechtsamt auch aus den im Jahre 1975 in Kraft getretenen Gesetzen, so insbesondere dem am 1.03.1975 in Kraft getretenen Bayer. Enteignungsgesetz.

Verschiedene Baumaßnahmen im Gebiet der Stadt Regensburg - vor allem der Bau des Europakanals - führte dazu, daß mehrere Enteignungs-, Besitzeinweisungs- und Entschädigungsverfahren durchzuführen waren.

Besondere Bedeutung kommt der Prozeßführung zu. Das Rechtsamt führte am 1.01.1975 258 Prozesse für die Stadt Regensburg. Im Laufe des Jahres 1975 wurden weitere 77 Prozeßsachen anhängig. Während des Jahres 1975 konnten 63 Fälle abgeschlossen werden. Diese Verfahren endeten in 36 Fällen zu Gunsten der Stadt (voller oder überwiegender Erfolg), in 14 Prozessen erzielte die Stadt einen Teilerfolg. Nur 13 Streitsachen endeten zu Ungunsten der Stadt. Die große Zahl der anhängigen Prozesse beruht darauf, daß das Verwaltungsgericht Regensburg wegen eines Musterverfahrens (Beitragsfähigkeit von Darlehenszinsen für Erschließungsmaßnahmen) eine Vielzahl von Verwaltungsstreitverfahren nicht weiter bearbeitet hatte. Ein weiterer Grund ist darin zu sehen, daß im Jahre 1975 auch ein Musterverfahren bezüglich der Erschließungsbeitragssatzung der Stadt Regensburg anhängig wurde.

./.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1975 trat die Gebietsreform in ihr entscheidendes Stadium. Im Zuge der Verhandlungen mit den einzelnen Gemeinden war das Rechtsamt unterstützend tätig.

Bei der Sühnestelle erfolgten im Jahre 1975 91 Antragstellungen auf Vornahme eines Sühneversuchs in Privatklagesachen, in der überwiegenden Zahl wegen Beleidigung, übler Nachrede und Verleumdung, vorsätzlicher leichter Körperverletzung und in einigen wenigen Fällen wegen Bedrohung und Hausfriedensbruches. Hier zeigte sich gegenüber dem Vorjahr eine leichte Zunahme der Antragstellungen. 7 Anträge wurden zurückgenommen oder haben sich auf andere Weise vor Durchführung des Verfahrens erledigt. Von 84 anberaumten Sühneterminen scheiterte in 30 Fällen der Sühneversuch, da der Antragsgegner weder selbst erschienen noch vertreten war. In den restlichen 54 Terminen schlossen 15 Fälle (= 28 %) durch Vergleich ab; in 39 Fällen (= 72 %) blieb der Sühneversuch erfolglos, weil eine Aussöhnung der Parteien nicht zustande kam.

Im Berichtsjahr hat der hierzu ermächtigte Amtsleiter mehrmals vom Strafantragsrecht des Dienstvorgesetzten wegen Beleidigung städt. Mitarbeiter in Dienstausübung Gebrauch gemacht.

Gemeindliches Versicherungswesen:

1975 kamen 9 Schadensfälle im Kassenversicherungsbereich (Vermögenseigenschadenversicherung) neu zur Bearbeitung. 7 Fälle - davon 2 aus den Vorjahren - konnten mit einer Gesamtversicherungsleistung von 21.088,60 DM abgeschlossen werden. Die Beanspruchung der seit 1.01.1971 bestehenden Rechtsschutzversicherung setzte sich mit dem zunehmenden Prozeßsachenanfall kontinuierlich fort.

Im Bereich der kommunalen Haftpflichtversicherung wurden im Berichtsjahr 96 Schadenersatzansprüche gegen die Stadt Regensburg geltend gemacht; die Bayer. Versicherungskammer hat in 34 Fällen den Schaden reguliert, in 42 Fällen die Ansprüche abgelehnt. In 16 Fällen ist die Regulierung noch nicht abgeschlossen. Die Zahl der Kraftfahrzeugversicherungen hat zugenommen. Ein Teil der Haftpflichtfälle wurde von der Stadt Regensburg zur Erhaltung des Schadensfreiheitsrabattes selbst ab-

./.

gewickelt. Der Rest wurde der Bayer. Versicherungskammer zur Regulierung gemeldet. Die bei dem von der Bayer. Versicherungskammer verwalteten Bayer. Versicherungsverband zusätzlich zur gesetzlichen Schülerunfallversicherung bestehende privatrechtliche Unfallversicherung für Volks- und Berufsschüler wurde im Berichtsjahr beibehalten, da sich gezeigt hat, daß nicht unerhebliche Entschädigungsleistungen daraus erbracht werden und dadurch erhebliche Deckungslücken der gesetzl. Unfallversicherung geschlossen werden. Auch für Schüler an Gymnasien, Real-, Volks- und Berufsschulen ist eine "erweiterte Unfallversicherung" abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden 7 Unfälle von Volks- und Berufsschülern der Bayer. Versicherungskammer gemeldet. In der Diensthaftpflichtversicherung wurden wie im Vorjahr keine Fälle gemeldet. Im Gegensetz zum Vorjahr haben die Schadenfälle in der Sachversicherung fast um 1/4 zugenommen.

Amt für öffentliche Ordnung

Das Jahr 1975 brachte dem Ordnungsamt aufgrund zahlreicher gesetzlicher Neuerungen eine Menge zusätzlicher Arbeit, die mit dem vorhandenen Personal bewältigt werden mußte. Besonders hervorzuheben sind die Tätigkeiten, die aufgrund der vom Stadtrat im Jahre 1975 erlassenen Verordnungen (Baumschutz-VO und VO zur Pflege von Grundstücken und deren Schutz vor Verwilderung) neu hinzugekommen sind.

Die vom Organisationsamt 1975 vorgenommene Arbeitsüberprüfung bei der Kraftverkehrsabteilung bewirkte den Abzug von 2 Planstellen. Durch diese Maßnahme wurde die Abfertigung des Publikumsverkehrs in der Zulassungsstelle negativ beeinflußt. Damit sind Wartezeiten bis zu 2 Stunden wiederum keine Seltenheit mehr. Mit der am 1.05.1975 erfolgten Eingliederung des Straßenverkehrsamtes als Abteilung 32.6 in das Ordnungsamt ist eine weitere Arbeitsmehrung und eine damit verbundene erhöhte Verantwortung für das Amt hinzugekommen. Diese Zusammengliederung muß jedoch als glücklich angesehen werden, weil damit endgültig die Zusammenfassung der straßenverkehrsrechtlichen Funktionen in ein Amt verwirklicht wurden.

./.

Das am 1.01.1975 in Kraft getretene Gesetz zur Gesamtreform des Lebensmittelrechts brachte eine wesentliche Straffung in der gesamten lebensmittelrechtlichen Gesetzgebung. Zahlreiche Artikel, wie Verbrauchsgüter, Tabakwaren, Kosmetika usw. fallen nunmehr unter die lebensmittelrechtlichen Bestimmungen. Dadurch hat vor allem der Außendienst der Lebensmittelüberwachung eine beträchtliche Mehrung seiner Dienstaufgaben erfahren. Mit der neuen Gesetzgebung und der damit eingetretenen Aufwertung der gesamten Verwaltungs- und Außendienstarbeit auf diesem Gebiet ist die Lebensmittelüberwachung zu einer echten Verbraucherschutzstelle geworden.

Durch den Hinzukauf eines bisher der Fa. Saemmer (Essigfabrik) gehörenden Grundstücks an der Straße "Auf der Grede" wurde die Möglichkeit geschaffen, den Dultplatz am Europakanal nochmals zu erweitern. In den letzten Monaten des Jahres 1975 wurde außerdem eine ca. 2.000 qm große Fläche östlich des Widerlages der Oberpfalzbrücke befestigt und als Abstellfläche für Pkw's und bei Dultzeiten für Schaustellerfahrzeuge ausgewiesen. Auf dieser Fläche können ungefähr 250 Personenkraftwagen abgestellt werden.

In der Ordnungsabteilung war festzustellen, daß sich im abgelaufenen Jahr das Umweltbewußtsein in der Regensburger Bevölkerung weiter verstärkt hat. Dies geht einerseits aus der regen Mitarbeit der Bevölkerung bei einzelnen Aktionen wie Tag der Umwelt, der am 21. Juni 1975 durchgeführt wurde, sowie auch durch die Zunahme zahlreicher Beschwerden über belästigende und schädliche Emissionen hervor. Auf Straßen und Plätzen wurden 131 Autowracks beseitigt, wildes Plakatieren wurde in 28 Fällen geahndet. Nach den Bestimmungen des Abfallbeseitigungsgesetzes wurden im Stadtgebiet 205 Betriebe erfaßt, bei denen "Giftmüll" im weitesten Sinne anfällt. Im abgelaufenen Jahr wurden 215 Waffenbesitzkarten bzw. Waffenscheine, 397 Jagdscheine und 1.269 Fischereischeine ausgestellt. Ferner wurden 1.110 Erlaubnisse für Vergnügungen, teilweise mit Sperrzeitverkürzungen erteilt. Im gleichen Rahmen wie im Vorjahr hielten sich die Genehmigungen für Tankstellen (15) und Erlaubnisse für Fahr- und Schaugeschäfte auf Dulten und Volksfesten (33). Im Stadtgebiet

./.

fanden 12 Demonstrationen statt, für 25 Straßensammlungen wurden Erlaubnisse erteilt. Insgesamt wurden 224 gebührenpflichtige Verwarnungen ausgesprochen und 408 Bußgeldbescheide erlassen. Ähnlich wie im Vorjahr war auch 1975 ein Ansteigen der gerichtlichen Zwangsräumungen mit 64 Fällen zu verzeichnen. Die Übernachtungszahlen im städt. Obdachlosenasyl blieben mit 4.783 auf der Höhe des Vorjahres.

Im Berichtszeitraum wurden von der Gewerbeabteilung 346 Gaststättenerlaubnisse (davon 19 Neuerrichtungen, 81 Pächterwechsel, 81 Vorerlaubnisse, 65 vorübergehende Ausschankgenehmigungen) erteilt. Die Aufstellungsgenehmigung für Geldspielgeräte wurde in 370, die Einzelhandelserlaubnis in 79, die Erlaubnis für Makler und Baubetreuer in 11 und die Genehmigung für Singspiele in Strip-tease-Lokale in 3 Fällen erteilt. Erteilt wurde ferner eine Metallhandelserlaubnis. Wegen Unzuverlässigkeit der Gewerbetreibenden mußten 3 Gaststättenerlaubnisse widerrufen und eine Gewerbeuntersagung ausgesprochen werden. Angemeldet wurden 702 Gewerbebetriebe und 602 abgemeldet. Des weiteren wurden 93 Reisegewerbekarten ausgestellt bzw. verlängert. Über 1.500 schriftliche Auskünfte und ca. 4.000 mündliche Auskünfte wurden aus dem Gewerberegister erteilt. Für 7 belästigende Anlagen nach den §§ 4 ff. des Bundesimmisionsschutzgesetzes wurden Errichtungs- und Änderungsgenehmigungen erteilt.

Die Zunahme der Kfz.-Zulassungen setzte sich auch im Jahr 1975 weiter fort. Die Ziffern lagen beachtlich über denen des Jahres 1974. Am Jahresende war ein Fahrzeugstand von 42.760 Fahrzeugen zu verzeichnen. Von der Führerscheinstelle wurden im Berichtsjahr insgesamt 6.599 Fahrerlaubnisse verschiedener Art erteilt. Die Zahl der Führerscheinerteilungen ist somit gegenüber den Vorjahren enorm gestiegen. Die für die Behandlung der sog. Mehrfachtäter am 1.05.1974 in Kraft getretene Verwaltungsvorschrift brachte eine nicht unerhebliche Mehrarbeit mit sich, die mit vielen individuellen Entscheidungen verbunden war. In diesem Zusammenhang wurden 136 Führerscheininhaber schriftlich verwarnt und in mehreren Fällen wurde das Fahrerlaubnisentzugsverfahren eingeleitet. Auch mußte eine hohe Zahl an Fahrtauglichkeitsgutachten einge-

./.

holt werden, die nicht zuletzt auf die Mehrfachtäterrichtlinien zurückzuführen sind. Insgesamt wurden 518 Fahrtauglichkeitsgutachten verschiedener Art eingeholt. In 17 Fällen mußte wegen fehlender Eignung die Fahrerlaubnis entzogen werden. Auch ist die Zahl der Verkehrsteilnehmer, die zur Teilnahme an einem polizeilichen Verkehrsunterricht aufgefordert werden mußten, nicht unerheblich. Mit Wirkung vom 1.01.1975 wurde der Führerscheinstelle von der Regierung der Oberpfalz als neues Aufgabengebiet ein Teil des Fahrlehrerwesens übertragen. In diesem Zusammenhang wurden insgesamt 12 Fahrlehrererlaubnisse erteilt. Groß war die Zuwachsrate an Groß- und Schwerraumtransporten auf den Straßen. Die Erschwernisse, die sich beim Genehmigungsverfahren bei vielen Transporten ergaben, waren in der Verkehrsdichte und in der Belastbarkeit der Straßen und Brücken gegeben. Es wurden 286 Genehmigungen bzw. Erlaubnisse erstellt.

In der Markt- und Landwirtschaftsabteilung wurden 5 Landpachtverträge angezeigt und im Vollzug der Bestimmungen des Landpachtgesetzes bearbeitet. Für die öffentlichen Fischereigenossenschaften und sonstigen Fischereiberechtigten wurden insgesamt 3.270 Fischereierlaubnisscheine beglaubigt. An Tierseuchenbeiträgen für Landwirte im Stadtkreis Regensburg wurden 480,— DM mehr eingenommen als im Vorjahr (5.144,— DM), und der Tierseuchenkasse München überwiesen. Für die Jägerprüfung 1975 in der Stadt Regensburg waren 19 Anträge auf Zulassung zu bearbeiten und zu verbescheiden, und für die Fischereiprüfung 1975 122 Anträge. Bei den Taubenbekämpfungsaktionen sind im Laufe des Jahres 1975 insgesamt 1.670 Türkentauben und verwilderte Haustauben abgeschossen worden. Ferner wurden 16 Elstern und 19 verwilderte Katzen erlegt. Mit Netzen wurden im Berichtszeitraum über 2.000 verwilderte Haustauben im Stadtgebiet gefangen. An Marktgebühren sind gegenüber dem Vorjahr (83.521,50 DM) 87.000,— DM eingegangen. Die Dulteinnahmen sind um 5.000,— DM gestiegen.

Die Gesundheitsaufsicht umfaßt alle Maßnahmen, die eine Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung durch Krankheiten und Seuchen zu verhüten oder zu beseitigen bestimmt sind. Zur Durchführung dieser Auf-

./.

gaben sind nach pflichtgemäßem Ermessen Maßnahmen zu treffen, um vor der Allgemeinheit oder dem Einzelnen Gefahren abzuwenden, durch die die öffentliche Sicherheit und Ordnung bedroht wird. Im einzelnen obliegen der Gesundheitsüberwachung folgende Aufgaben: Ständige Überwachung von ca. 200 geisteskranken, geistesschwachen und alkoholsüchtigen Personen. Beratung und Hilfestellung des davon betroffenen Personenkreises. 114 Verwahrungsverfahren mußten durchgeführt werden. An 110 Personen, die an einer übertragenen Krankheit erkrankt sind, wurden seuchenrechtliche Anordnungen erlassen. Weitere Maßnahmen mußten ergriffen werden, um Schäden für die öffentliche Gesundheit und Reinlichkeit abzuwenden, wie z.B. Anordnungen zur Rattenbekämpfung, Einschreiten bei unsauberer Haustierhaltung, bei Belästigungen durch Hundehaltung, bei wilden Müll- und Schuttablagerungen, bei ungeordneter Fäkalienbeseitigung, ferner Überwachung der Sittichzüchter- und Händler, Erteilung von Anordnungen zur Tierseuchenbekämpfung. Im Jahre 1975 hat der Amtsarzt 1.813 Impfungen durchgeführt; davon 1.807 mit Erfolg. Dem Staatl. Gesundheitsamt wurde bei der Frühjahrs- und Herbstimpfung, sowie bei den übrigen Schutzimpfungen Amtshilfe geleistet. In 35 Fällen wurden Wohnungen von Tbc-Kranken desinfiziert.

Die im Außendienst tätigen Beamten für den Verbraucherschutz haben über 2.000 Betriebe kontrolliert, nahezu 1.000 Lebensmittelproben gezogen und 600 Beanstandungen getroffen. Dabei mußten auch 20 Strafanzeigen erstattet und 80 Bußgeldverfahren durchgeführt werden. In 275 Fällen wurde eine gebührenpflichtige Verwarnung ausgesprochen. 3.000 im Lebensmittelgewerbe tätige Personen mußten zu einer im Jahre 1975 stattgefundenen Wiederholungsuntersuchung veranlaßt werden.

Für das neue Kraftwerk der RMD in Pfaffenstein wurde die wasserrechtliche Bewilligung erteilt. Mehrere Ortsteile in Regensburg sind noch nicht kanalisiert. Bei Errichtung von Wohnbauten müssen die Abwässer in das Grundwasser eingeleitet werden. Hierzu ist ein besonders wasserrechtliches Verfahren erforderlich und der Bauherr bedarf einer wasserrechtlichen Erlaubnis. In 30 Fällen war eine solche Erlaubnis notwendig.

./.

Im Vollzug der Aufgaben der Straßenverkehrsabteilung mußten bei 90 Ampelanlagen die Schaltprogramme den veränderten Verkehrsabläufen angepaßt, Unfallschäden und technische Störungen behoben sowie Wartungsarbeiten durchgeführt werden. Es ist Vorsorge zu treffen, daß dieses zentralgesteuerte System erweiterungsfähig und anpassungsfähig bleibt. Im Berichtszeitraum hat es sich erwiesen, daß die 1965 geschaffene Relaiszentrale mit den 1975 angeschlossenen halbelektronischen Kreuzungsschaltgeräten harmoniert. Über 50 Prozent der Haushaltsmittel wurden im Berichtsjahr für Verstärkung und Ausdehnung des Signalanlagen-Kabelnetzes aufgewendet. Der Neubau folgender Verkehrssignalanlagen wurde durchgeführt:

Kreuzungsampel Bahnhofsplatz (5.03.1975)
Fußgängerampel Neupfarrplatz-Nord (7.04.1975)
Kreuzungsampel Erzb. Buchberger Allee (11.09.1975)
Kreuzungsampel Lechstraße/Sandgasse (3.11.1975)
Kreuzungsampel Lechstraße/Isarstraße (3.11.1975)
Kreuzungsampel Lechstraße/Donaustauferstr. (3.11.1975)
Fußgängerampel Lechstraße/Kinderhort (3.11.1975)

Der Straßenausbau Lechstraße mit Anschluß zur Donaustauferstraße mit 4 neuen Ampelanlagen konnte keine spürbare Entlastung der Verkehrsachse Nordgaustraße-Nibelungenbrücke bringen. In den Monaten November und Dezember 1975 bahnte sich lediglich eine Verkehrsverlagerung von untergeordneter Bedeutung an. Die Kreuzung Isarstraße/Nordgaustraße wurde leicht entlastet; die Kreuzung Donaustauferstraße/Nordgaustraße wurde im gleichen Maße schwieriger. Ein großes Problem bringt der ruhende Verkehr mit sich. Anläßlich einer vom Bayer. Städtetag angeregten Aktion gegen unerwünschtes Parken auf Bürgersteigen sollten Alternativen entwickelt werden. Dabei wurde erneut deutlich, wie knapp der Verkehrsraum für die Abwicklung von Ladegeschäften, für Kurzzeitparker und für Dauerparker geworden ist. Mit Mühe konnten Flächen gefunden werden, die ca. 40 Personenwagen Parkmöglichkeit versprachen. Einige im Zusammenwirken von Straßenbaulastträgern, Verkehrspolizei und Straßenverkehrsbehörde gefundene Kurzzeitparkplätze mußten nachträglich wieder zugunsten des Lieferverkehrs aufgelassen werden. Aufgabe der Straßenverkehrsabteilung ist es, 765 Parkuhren technisch zu unterhalten (Wartung, Reparatur). Bei Straßenbaumaßnahmen müssen andere geeignete Aufstellungs-

punkte gefunden und durch Verkehrszeichen und Bodenmarkierung für Kurzparkzwecke eingerichtet werden. Als Straßenverkehrsbehörde hat die Abteilung 32.6 alle im Stadtgebiet erforderlichen Verkehrszeichen anzuordnen. Dies bezieht sich auf Neubaustrecken und auf Änderungen im bestehenden Straßennetz. Alle vorhandenen Verkehrszeichen müssen von der Abt. 32.6 technisch unterhalten werden.

Zum Problemkreis ruhender Verkehr zählt die umfangreiche Verwaltungsarbeit mit den verschiedenen Ausnahmegenehmigungen. Im Berichtsjahr wurde bekannt, daß die Zahl der Anträge bis zu 50 Prozent zugenommen hat. Es handelt sich um Ausnahmegenehmigungen von Haltverboten, Tonnagebeschränkungen, Sperrzonenregelungen und zeitlichen Regelungen in Fußgängerbereichen. Außerdem wird der öffentliche Verkehrsgrund nicht allein vom Fahrverkehr in Anspruch genommen, sondern auch durch Baumaßnahmen verschiedenster Art. Als sehr belastend erwiesen sich 1975 die Tiefbaumaßnahmen am Erdgasversorgungssystem. Kaum geschlossene Straßendecken mußten wieder geöffnet werden. Die Rohrleitungsfachleute haben die Abdichtungsprobleme des trockenen Erdgases noch nicht im Griff. Trotz allseits bekannter Abwärtsbewegung auf dem Bausektor waren 1975 mehrere schwierige Großbaustellen zu bewältigen. Als besonders markant sind die Verkehrsumstellungen am Verkehrskreisel Holzgartenstraße/ Nibelungenbrücke sowie an der Südrampe der Kumpfmühlerbrücke zu nennen.

Einwohneramt

Am 31.12.1975 waren in Regensburg 5.374 Ausländer aus 74 Nationen gemeldet. Das sind 4,1 % der Gesamtbevölkerung. Gegenüber anderen Großstädten ist der Ausländerteil verhältnismäßig gering. Nach den Erfahrungen dürften sich ca. 250 - 300 Ausländer illegal im Stadtgebiet Regensburg aufhalten.
Wie bereits im Jahre 1974 brachte der verstärkte Familiennachzug der Ausländerstelle einen erhöhten Arbeitsanfall. Große Schwierigkeiten verursachten die Überprüfungen der Wohnungen, ob sie größen- und ausstattungsmäßig den Mindestanforderungen entsprachen. Hierbei wurde festgestellt, daß Ausländer immer wieder versuchten, in kleineren Altbauwohnungen mit billigen Mieten unterzukommen.

./.

Arbeitslose Ausländer konnten nur unter sehr großen Schwierigkeiten wieder in Arbeit vermittelt werden. Für die Arbeitslosen (8,5 %) wurde die beantragte Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis nur kurzfristig - für die Dauer des Bezugs von Arbeitslosengeld - erteilt. Arbeitslose Ausländer waren nicht gewillt, freiwillig in ihre Heimat zurückzukehren.
Im abgelaufenen Jahr wurden 3.289 Aufenthaltserlaubnisse für Ausländer neu erteilt bzw. verlängert, 62 Internationale Reiseausweise bzw. Fremdenpässe neu ausgestellt und 145 verlängert. Es mußten 13 Ausweisungsbescheide erlassen werden, 12 Abschiebungen, davon im Wege der Amtshilfe 3 Abschiebungen für andere Ausländerbehörden, durchgeführt werden. Bei 7 Ausländern wurde die beantragte Aufenthaltserlaubnis abgelehnt. Es mußten 24 Ausreiseaufforderungen ausgesprochen werden. Viele Ausländer haben gegen die Stadt Verwaltungsgerichtsverfahren in diesem Zusammenhang angestrengt.
Durch den Sitz einer Justizvollzugsanstalt in Regensburg mußte die Ausländerstelle die hier inhaftierten früher auswärts wohnenden Ausländer abschieben. In krimineller Hinsicht war gegenüber 1974 eine Steigerung der Straffälligkeit um 16,8 % festzustellen.

Im Jahr 1975 wurden bei der Stadt Regensburg 93 Anträge auf Einbürgerung eingereicht. In 59 Fällen handelte es sich um Einbürgerungen, auf die ein Anspruch bestand, bei 34 Personen um Einbürgerung auf dem Ermessenswege. Die Zahl der Einbürgerungsanträge stieg weiterhin an. Der Anstieg ist darauf zurückzuführen, daß vermehrt deutsche Volkszugehörige ihre Aussiedlung erreichen konnten und von der Möglichkeit der Einbürgerung Gebrauch machten. Bei Einbürgerung auf dem Ermessenswege stieg der Anteil deswegen, weil Ausländer, die deutsche Staatsangehörige geheiratet haben, die Voraussetzungen für die Einbürgerungen erfüllten. Von dem Erklärungsrecht über den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit von Kindern aus staatsangehörigkeitsrechtlichen Mischehen haben 91 deutsche Ehefrauen für ihre Kinder Gebrauch gemacht. Diesen Kindern wurde die deutsche Staatsangehörigkeit zuerkannt. Durch die Delegierung der Zuständigkeit für Einbürgerungen von der Regierung auf die Kreisverwaltungsbehörde (Einwohneramt) konnten die Anträge rascher bearbeitet und entschieden werden.

./.

Es wurden 78 D 1-Anträge auf Rückführung von Deutschen bearbeitet, die sich wie folgt aufteilten: 6 aus der CSSR, 14 aus Polen, 46 aus Rumänien und 12 aus der UdSSR.

Für 374 Bürger aus Ostblockstaaten wurden Visas für Besuchseinreisen erteilt.

Wehrerfassung: Zum Stichtag am 15.09.1975 wurde der Jahrgang 1957 mit 778 Wehrpflichtigen erfaßt. Es stehen jetzt 21 Jahrgänge in Wehrüberwachung.

In der Meldeabteilung entstanden auch im Jahre 1975 wieder Engpässe, insbesondere bei Beginn und Ende der Semester bzw. des Schuljahres. Die anhaltende Mobilität der Bevölkerung zeigte sich in der hohen Zahl von 29.132 An-, Ab- und Ummeldungen. Neben der melderechtlichen Bearbeitung von 5.817 Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle mußten im Jahre 1975 für die Träger der gesetzlichen Versicherungen nach mehrjähriger Pause wieder Lebensbescheinigungen für alle Rentner erteilt werden. Dies bedeutete eine erhebliche zusätzliche Arbeit. Trotz der Anhebung der Gebühren für Wohnungsauskünfte von 1,— DM auf 3,— DM je Fall verminderten sich die Anfragen nicht. Es mußten wieder rd. 16.000 Anfragen beantwortet werden. Gegen säumige Meldepflichtige mußten 1.316 gebührenpflichtige Verwarnungen ausgesprochen und je 21 Bußgeld- und Verwarnungsgeldbescheide erlassen werden. Es wurden 6.129 Anträge auf Erteilung eines Führungszeugnisses aufgenommen und mehr als 15.000 Bescheinigungen aller Art erteilt. In der Paß- und Ausweisstelle wurden 6.154 Reisepässe, 2.777 Kinderausweise und 4.836 Bundespersonalausweise neu ausgestellt und bei rd. 8.200 Pässen und dgl. die Gültigkeitsdauer verlängert.

Auf Antrag wurden 11 Namensänderungen durchgeführt. Die Zuständigkeit für die Änderung des Familiennamens ist nunmehr von den Regierungen auf die Kreisverwaltungsbehörden übergegangen.

Bei der Ausstellung von Lohnsteuerkarten hat sich die Situation nach der Umstellung auf EDV nunmehr weitgehend normalisiert. Die AKDB druckte 66.184 Lohnsteuerkarten aus, rd. 10.000 Karten wurden vom Amt handschriftlich ausgefertigt. Die Zuordnung der Kinder und damit die Be-

./.

stimmung der Steuerklassen bereitete nach der Steuerreform 1975 Schwierigkeiten.

Hauptaufgabe der statistischen Abteilung war die Bevölkerungsfortschreibung. Es wurden erfaßt: 8.777 Zuzüge, 9.436 Wegzüge. An den Landkreis Regensburg verlor die Stadt 782 Personen. Der Wanderungsverlust betrug insgesamt 659 Personen. Den 975 Geburten standen 1.615 Sterbefälle gegenüber, somit ein Verlust von 640 Einwohnern. Damit erhöhte sich der Gesamtverlust auf 1.299 Personen und ergab zum 31.12.1975 einen Bevölkerungsstand von 132.604. Wegen Einzelheiten über die Bevölkerungsbewegung wird auf den Zahlenteil verwiesen.

Einen breiten Raum nahm die Auftragsstatistik besonders für das Statistische Landesamt ein. Von erheblicher Bedeutung für die Errechnung der Lebenshaltungskosten im Bundesgebiet waren die monatlichen Ermittlungen der Einzelhandelspreise für rd. 240 Artikel und Dienstleistungen in 100 Betrieben, sowie die Erhebung der Mietpreise für 80 Wohnungen. Das Statistische Landesamt errechnete daraus den Lebenshaltungsindex. Zu erwähnen sind noch die Schulstatistik und die landwirtschaftlichen Erhebungen, z.B. Viehzählungen, Gemüseanbau. Wegen Nichterfüllung der gesetzlichen Auskunftspflicht mußten gegen 32 Betriebe Bußgeldverfahren durchgeführt werden, wobei Bußgelder bis zu 500,— DM erhoben wurden.

Der Plattenbestand der Adrema stieg im Berichtsjahr um rd. 16.000 auf nunmehr 70.850. Es mußten rd. 1.089.800 Ausdrucke für städt. Ämter sowie für Verbände und Organisationen erstellt werden. Derzeit gibt es für Massenausdrucke kein wirtschaftlicheres System.

Die 54. Ausgabe des Adreßbuches der Stadt Regensburg wurde bearbeitet. Erstmals hat ein Regensburger Verlag das Buch herausgegeben. Er erschien im Dezember 1975 mit Stichtag 1.11.1975.

./.

Standesamt

(mit Bestattungs- und Friedhofsverwaltung)

Standesamtswesen

Standesamtswesen und Standesamt standen im vergangenen Jahr durch Berichte der verschiedenen Massenmedien über die Jubiläen "100 Jahre Personenstandsgesetz" und "100 Jahre Standesamt" für eine kurze Zeit im Blickpunkt einer breiteren Öffentlichkeit. Darüber hinaus war jedoch die standesamtliche Arbeit frei von herausragenden und allgemein interessierenden Ereignissen.

Zu den zeitlich aufwendigsten Aufgaben zählte die Anlegung und Fortführung der Personenstandsbücher. Neben 2.538 (1974: 2.529) Geburten hiesiger und ortsfremder Mütter mußten 2.359 (2.290) Sterbefälle von Ortsansässigen und Ortsfremden beurkundet und 959 (900) Familienbücher neu angelegt werden. Der Anteil der Ortsfremden betrug bei den Geburten 62,5 % und bei den Sterbefällen 36 %.

In den Büchern früherer Jahre waren Tausende von Hinweisen und Personenstandsänderungen verschiedenster Art wie Vaterschaftsanerkenntnisse, Legitimationen, Feststellungen der Nichtehelichkeit, namensrechtliche Erklärungen, Ehescheidungen usw. einzutragen. Die Zahl der auszustellenden Urkunden und urkundengleichen Mitteilungen erreichte mit rund 70.000 etwa den gleichen Umfang wie 1974.

Aufgebote und Eheschließungen lagen mit je 920 Beurkundungen etwas über dem Vorjahresstand (889). Darunter waren 98 Ausländer aus 22 verschiedenen Staaten. Ihr Anteil an Aufgebot und Eheschließung ist mit 10,7 % weiterhin überdurchschnittlich hoch.

In Ausländerangelegenheiten wurden weiter knapp 100 entscheidungsreife Vorlagen an das Bayer. Staatsministerium der Justiz, das Oberlandesgericht und das hiesige Amtsgericht notwendig. Ausländisches Recht hatte die Abteilung auch bei 243 Geburten, 23 Sterbefällen und bei der Anlegung von 137 Familienbüchern zu berücksichtigen.

./.

Bestattungswesen

Die Städtische Bestattung hatte 2.388 (2.298) Leichen ortsansässiger und ortsfremder Personen zu besorgen, 1.502 (1.423) Erdbestattungen und 454 (692) Überführungen Verstorbener von und nach auswärts vorzunehmen. Im Gegensatz zu den Erdbestattungen, deren Zahl nahezu konstant blieb, wies die Feuerbestattung einen Anstieg auf 770 (616) Kremationen auf. Diese starke Steigerung der Kremationen ist vor allem auf eine Ausdehnung des Einzugsgebietes zurückzuführen.

Nach nunmehr 6-jähriger Betriebsleistung der Feuerbestattungsanlage wurde eine Generalüberholung mit einem Kostenaufwand von 85.000,— DM notwendig. Die steigende Zahl der Einäscherungen machte außerdem den Neubau von 100 Urnennischen und die Bereitstellung zusätzlicher Gräberfelder für Urnenbestattungen erforderlich.

An den Hochbauten im alten Steinweger Friedhofsteil, in den Friedhöfen Reinhausen und Schwabelweis wurden verschiedene Schönheits- und Sicherheitsreparaturen mit einem Kostenaufwand in Höhe von 120.000,— DM vorgenommen. An der Zufahrt zum Schwabelweiser Friedhof konnten 12 Parkplätze neu geschaffen werden.

Die Bestattungsvorsorge hatte einen weiteren starken Zuspruch aufzuweisen, so daß derzeit ca. 1.000 Vorsorgeverträge zu betreuen sind. Diese Einrichtung wird vor allem von älteren, alleinstehenden Personen dankbar begrüßt und verstärkt in Anspruch genommen.

Versicherungsamt

Bei den Versicherungsämtern haben sich 1975 die Schwerpunkte wiederum verschoben. Zunächst und erwartungsgemäß ging beim Städtischen Versicherungsamt Regensburg der Umtausch von Versicherungskarten (alter Art) sowohl in der Angestellten- als auch in der Arbeiterrentenversicherung erneut zurück. Die Anträge auf Erteilung einer Versicherungsnummer verringerten sich allerdings nur in der Angestelltenversicherung.

./.

Mehrarbeit gab es zunächst durch die am 31.12.1975 endende außerordentliche Nachentrichtungsmöglichkeit für den Zeitraum Januar 1956 bis Dezember 1973 (Art. 2 § 49 a AnVNG bzw. Art. 2 § 51 a AnVNG). Diese Anträge gingen nicht nur in die Hunderte, sondern erforderten wegen der Auswirkung auf die gesamte Rentenberechnung zeitraubende Überlegungen, Berechnungen und schließlich Beratungen. Spürbar mehrbelastet hat ferner die Beratung Angestelltenversicherter hinsichtlich deren Versicherungsverläufe. Lücken mußten nicht nur geklärt, sondern nach Möglichkeit geschlossen werden. Auch hier ist das Amt nicht nur in mehr als 500 Fällen eingeschaltet worden. Vielmehr war auch hier eine gründliche Auseinandersetzung mit dem Einzelfall Voraussetzung für einen rentenreifen Abschluß.

Brandschutzamt

Einsatz- und Alarmdienst

Die Einsatzzahlen sind insges. gegenüber dem Vorjahr um 5 % angestiegen (1.102 Einsätze 1975). Dieser Anstieg ist eine natürliche Entwicklung bedingt durch die ständige Zunahme von Risiken und Objekten. Der Einsatzschwerpunkt liegt nach wie vor im techn. Hilfs- und Rettungsdienst sowie in der Schadensabwehr bei Umweltgefährdung. Nur etwa 20 % der Einsätze entfallen auf den Brandschutzdienst.

Feuerwehrtechnik

Außer den üblichen Beschaffungen wurde ein Container-System eingeführt, welches vom Fuhrpark her eine rationellere Ausnutzung ermöglicht. Unter anderem wurde auch ein Tiefkalt-Kohlen-Dioxyd-Container beschafft, um den abwehrenden Brandschutz für bestimmte Risiken (EDV-Anlage, Elektronik, Silos, Hochspannungsanlagen etc.) zu optimieren. Weitere Container sind geplant.

Vorbeugender Brandschutz

Die Zahl gebührenpflichtiger Verwarnungen sowie die Feststellung von Ordnungswidrigkeiten bezüglich brandschutztechnischer Bestimmungen haben sich nur mehr geringfügig erhöht.

Fortbildung/Ausbildung

An Lehrgängen für Brand- und Katastrophenschutz, Strahlenschutz sowie einem Seminar (teilw. Bundeswehr) für Führungsaufgaben im Großeinsatz haben leitende Beamte teilgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit/Kontakte

3 Beamte wurden von der Patenstadt Clermont-Ferrand zu einem int. Feuerwehr-Sportfest eingeladen. Hierbei wurden Kontakte mit den Berufsfeuerwehren Paris, Lyon, Bordeaux, Belfort und Bern geschlossen und größtenteils noch weitergeführt.

Über 1.000 Personen aus der BRD, Österreich, Frankreich und USA haben die Feuerwache besucht.

Etwa 6.000 Personen haben eine Ausstellung "Feuerwehr 75" im Donaueinkaufszentrum besucht.

Merkblätter "Feuerwehr hilft, rettet, schützt ....." wurden gedruckt; sie werden an alle Regensburger Haushalte verteilt.

Katastrophenschutz

Diese Aufgaben wurden im Berichtszeitraum dem Amt für Zivilschutz übertragen; das Brandschutzamt hat hierbei nur noch beratende Funktion.

Amt für Zivilschutz

Katastrophenschutz

Im Rahmen des Vollzugs des Bayerischen Katastrophenschutzgesetzes wurde ein neuer Katastrophen - Einsatzplan erarbeitet. Der vom Bayer. Staatsministerium des Innern herausgegebene Muster-Katastrophenschutzplan konnte im vergangenen Jahr nicht mehr übernommen werden, da er erst im Oktober dem Amt vorlag.

./.

Zur Erleichterung von Führungsaufgaben in einem Katastrophenfall wurde die Beschaffung einer mobilen Einsatzleitstelle eingeleitet. Es handelt sich dabei um einen VW - Kombi, der u.a. mit 3 Funkgeräten ausgestattet ist und der technischen Einsatzleitung der Katastrophenschutzbehörde am Schadensort dienen soll. Das Fahrzeug kostet ca. 30.000,— DM und wird mit 50 % aus dem Katastrophenschutzfonds bezuschußt.

Am 2.05.1975 erhielt das Amt durch Fernschreiben Kenntnis vom Diebstahl des Kampfstoffes Losch (Gelbkreuz); sämtliche Krankenhäuser, Kliniken, Apotheken und die zuständigen Hilfsorganisationen wurden alarmiert und aufgefordert, entsprechende Vorbereitungen zu treffen. Auf Weisung des Ministeriums mußte sogar der ABC-Zug des erweiterten Katastrophenschutzes mit 42 Helfern in Alarmbereitschaft versetzt werden. Der Gift-Alarm dauerte bis zum 13. Mai 1975.

Im Rahmen des Objektschutzes erfolgte eine Erfassung schützenswerter Objekte. 123 Gebäude und Anlagen wurden ausgewählt und in einem Stadtplan eingezeichnet.

Der Personalstand der Helfer des erweiterten Katastrophenschutzes hat sich auf 422 erhöht. Zur Erreichung des Helfer - Solls fehlen lediglich noch 51 freiwillige Helfer. Während die dem Oberbürgermeister unterstehenden Regie-Einheiten personell voll aufgestellt sind, fehlen bei der Freiwilligen Feuerwehr 13, beim Bayer. Roten Kreuz 20 und beim Malteser Hilfsdienst noch 18 Helfer.

Im vergangenen Jahr haben sich 31 Wehrpflichtige auf die Dauer von mindestens 10 Jahren zum Katastrophenschutzdienst verpflichtet, 10 Helfer sind ausgeschieden. 5 Helfer konnten anläßlich der 10-jährigen Mitwirkung im Katastrophenschutz geehrt werden, sie erhielten eine vom Oberbürgermeister ausgestellte Urkunde.

Die Helfer des erweiterten Katastrophenschutzes sind in 17 verschiedenen Einheiten zusammengefaßt. Im Jahr 1975 haben die 422 Helfer insgesamt 1.276 Stunden Katastrophenschutz - Dienst geleistet, teils Unterrichtsveranstaltungen und teils praktische Übungen. Zum Zwecke der Erprobung der Zusammenarbeit von Katastrophenschutzeinheiten des Stadt- und Landkreises Regensburg fanden im Raum Regenstauf 2 Großübungen und eine Nachtübung statt.

Da der Umweltschutz auch eine Aufgabe des Fachdienstes ABC-Schutz ist, erfolgte ein Einsatz des 42 Mann zählenden ABC-Zuges im Rahmen einer Umweltschutz-Aktion des Amtes für öffentliche Ordnung "Saubere Umwelt", wobei wilde Plakate von Schaltkästen, Mauern und Zäunen entfernt wurden.

Helfer, die vom Wehrdienst freigestellt sind und unentschuldigt dem Katastrophenschutzdienst fernblieben, sind mit Verwarnungsgeldern oder Bußgeld belegt worden. Von diesen Maßnahmen waren 35 Helfer betroffen. In 2 Fällen mußte ein Bußgeldbescheid in Höhe von DM 400,— erlassen werden. An den Lehrgängen der Katastrophenschutzschule Bayern in Wolfratshausen nahmen 35 Helfer teil.

21 Helfer, Führer und Unterführer besuchten die Bundesschule in Ahrweiler bzw. die Schule des THW in Hoya. 10 Mitglieder des Stabes der Hauptverwaltungsbeamten besuchten Einweisungslehrgänge und nahmen an Lehrplanspielen in Wolfratshausen und beim Bundesamt für Zivilschutz in Bad Godesberg teil. 1 Angehöriger des Bauamtes wurde zu einem Lehrgang "Baulicher Zivilschutz" nach Bad Godesberg abgeordnet.

Nach Abschluß des Testauftrages für den Wasserförderzug erfolgte die Übergabe der 4 Fahrzeuge an die Freiwillige Feuerwehr. Zusätzlich konnte ein Unimog (TLF 8) als 1. Fahrzeug für einen weiteren Löschzug zugeteilt werden. 2 Funkkommandowagen mit Funkgeräten mußten auf Weisung der Regierung an den Landkreis Regensburg und an die Stadt Weiden abgeliefert werden. Dafür teilte der Bund einen 4-Trage - Sanitätswagen zu, der dem Malteser Hilfsdienst übergeben wurde.

Derzeit verfügt der erweiterte Katastrophenschutz über 30 Kraftfahrzeuge.

Warn- und Alarmdienst

Die Zahl der im Ortsnetzbereich installierten Warnstellen erhöhte sich im Berichtsjahr auf 59.

2 Sirenen wurden wegen Abbruch von Häusern abgebaut,
5 Sirenen können derzeit nicht ausgelöst werden, weil keine geeigneten Fernsprechanschlüsse zur Verfügung stehen. Da der Bund weder für den Wiederaufbau von Sirenen noch für die Anmietung posteigener

Stromwege zur Auslösung der Sirenen Mittel bereitstellt, sind z. Zt. von den 100 Sirenen nur 93 einsatzbereit.

Anläßlich der 1975 durchgeführten beiden Probealarme sind 9 Sirenen ausgefallen.

Behördenselbstschutz

Im Berichtsjahr haben 40 Angehörige der Stadtverwaltung an verschiedenen Fachlehrgängen beim Bundesverband für den Selbstschutz teilgenommen. Es handelte sich dabei um Selbstschutzgrundlehrgänge (12 Stunden), Fachlehrgänge für Behördenselbstschutzleiter (8 Stunden) und Fachlehrgänge für Brandschutz (24 Stunden).

Baulicher Zivilschutz

1975 wurde ein weiterer Hausschutzraum fertiggestellt, der mit einem Bundeszuschuß in Höhe von 4.900,— DM für 7 Schutzplätze finanziert worden war.

Der Mehrzweckbau an der Baumhackergasse ist in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt mit den erforderlichen Einrichtungsgegenständen ausgestattet worden. Die Beschaffung der Ausstattung mit Geräten und Zubehör, z.B. Decken, Geschirr oder Sanitätsmaterial ist erst im Jahr 1976 geplant. Bis dahin wird auch nach Abnahme der restlichen technischen Geräte ein Wartungsvertrag mit der REWAG abgeschlossen werden.

Die Errichtung weiterer Mehrzweckanlagen ist wegen der knappen Bundesmittel in nächster Zeit nicht vorgesehen.

Bundeshaushalt

Der Bund hat im Rechnungsjahr 1975 folgende Mittel für die Stadt bereitgestellt:

./.

Aufbau, Umbau und Wartung von Elektro-Sirenen	DM 32.200,—
Mieten für Unterkünfte, Garagen, Ausbildung und Fortbildung an Katastrophenschutzschulen	DM 47.500,—
Unterhaltung der Einheiten, Fahrt- und Verpflegungskosten, Einrichtungsgegenstände und Lehrmittel Standortausbildung	DM 38.600,—
Gesamtaufwendungen	DM 118.300,—

./.

SCHUL- UND KULTURVERWALTUNG

Schulverwaltungsamt

Planungsarbeiten

Die Schwerpunkte des Jahres 1975 waren Planungsarbeiten. In Zusammenarbeit mit der Stadtplanung wurden vom Schuldezernat die den Schul-, Sport- und Freizeitbereich betreffenden Unterlagen erarbeitet. Nach einer umfangreichen Bestandsaufnahme wurden die Ziele der Stadtentwicklung für diese Bereiche als Grundlage für einen später zu erstellenden Schul- und Sportentwicklungsplan festgelegt.

Information

Das Bildungs- und Schulangebot ist in den letzten Jahren noch vielfältiger und in manchen Bereichen leider noch undurchschaubarer geworden. Nur noch wenige Fachleute haben einen genauen Überblick. Das weit gefächerte Angebot erfüllt aber nur dann seinen Sinn und Zweck, wenn alle bildungswilligen Menschen es kennen und für sich nützen. Das Schuldezernat hat deshalb in Zusammenarbeit mit dem Kulturdezernat und der Mittelbayerischen Zeitung eine Dokumentation über das Bildungsangebot in der Stadt Regensburg zusammengestellt. Für die Herausgabe dieses Heftes sei an dieser Stelle der Mittelbayer. Zeitung gedankt.

Schulorganisatorische Maßnahmen

Die Stadt Regensburg ist als Schulträger gehalten, die vorhandenen Bildungseinrichtungen mit dem Stand der bildungspolitischen Vorhaben zu vergleichen und gegebenenfalls Planungsmaßnahmen einzuleiten.

a) Für das städt. Kerschensteiner-Berufsbildungszentrum wurden deshalb Planungs- u. Organisationsgrundlagen erarbeitet. Hierbei wurde berücksichtigt, soweit dies möglich ist, die Entwicklung der Berufe, die Entwicklung der Schüler- u. Klassenzahlen, die fachliche Gliederung, die wünschenswerte Fachsprengelbildung, die Raumbedarfs-

./.

planung, alternativ auch bei Einführung des Berufsgrundschuljahres. Leider stehen gerade im Bereich der Berufsbildung abgesicherte Prognosen nicht in entsprechender Form zur Verfügung. So konnte auch in diesem Jahr die Stadt über die künftige Entwicklung des Berufsgrundschuljahres keine Klarheit bekommen.

b) Um der Jugendarbeitslosigkeit entgegenzutreten, war es notwendig, verstärkt schulische Vollzeitmaßnahmen anzubieten, auch in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt und sonstigen Institutionen.

c) Seit Beginn des Schuljahres 1975/76 wurde die Fachrichtung Wirtschaft der Berufsoberschule auf zwei Eingangsklassen erweitert. Durch die Anmietung von Schulräumen in einem Gebäude an der Hermann-Geib-Straße, nahe der Gew. Berufsschule II, konnte für die vorher ausgelagerten Klassen (Manggasse) eine bessere räumliche Unterbringung erreicht werden.

Die Einführung der Kollegstufe im Jahre 1976 erforderte im vergangenen Jahr eine sorgfältige Überprüfung hinsichtlich der Entwicklung der Gymnasien und ihrer Oberstufen. Unter Berücksichtigung der derzeit möglichen Schülerzahlprognosen wurde der Raumbedarf für die Kollegstufe im Endausbau der Gymnasien errechnet. Die beschlußmäßigen Voraussetzungen für strukturelle Veränderungen in den Gymnasien (Einrichtung neuer Zweige, Einführung der Koedukation am Von-Müller-Gymnasium) sind im Jahre 1975 vorbereitet und geschaffen worden.

Baumaßnahmen

Rechtzeitig zum Schulbeginn am 11.09.1975 wurde die neue 16-klassige Grundschule in Königswiesen mit einem Kostenaufwand von 7,5 Mio DM fertiggestellt. Zwei Klassenzimmer werden vorerst noch durch das angrenzende Von-Müller-Gymnasium benützt. Ein zweiter Bauabschnitt sieht die Errichtung einer Dreifachsporthalle vor.
Durch die Hereinnahme eines Kinderhorts, der Stadtbildstelle und einer Stadtteilbücherei für den Stadtsüdwesten, in die die Schülerbücherei integriert ist, hat die Stadt erneut den Grundsatz verwirklicht, die Schulen noch mehr der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die bisher

./.

überlastete Wolfgangschule wurde durch diesen Neubau auf Dauer entlastet. Die Stadtbildstelle, bisher nur in der Augustenschule, hat nunmehr die den heutigen Erfordernissen angepaßten Räumlichkeiten.

Im Oktober 1975 konnte dem Albrecht-Altdorfer-Gymnasium eine neue Sporthalle in der Größe 15 x 27 sowie ein Kunststoff-Allwetterplatz mit Hoch- und Weitsprunganlage im Ausmaß von 20 x 28 m übergeben werden. Mit der gleichzeitigen Schaffung aller notwendigen Nebenräume konnte eine wesentliche Verbesserung des Sportunterrichts am Albrecht-Altdorfer-Gymnasium erreicht werden. Die Gesamtkosten dieser Maßnahme, die umfangreiche Abbruch- und Freilegungsarbeiten erforderte, beliefen sich auf 2,9 Mio DM.

Mit dem 16.12.1975 wurde seitens der Regierung der Oberpfalz die schulaufsichtliche Genehmigung für den geplanten Neubau der Albert-Schweitzer-Realschule erteilt. Sofern die Finanzierung 1976 endgültig gesichert ist, kann noch im gleichen Jahr mit der Baumaßnahme begonnen werden.

An der Schule am Napoleonstein und am Von-Müller-Gymnasium wurden im Berichtszeitraum die Überholungen der Außensportanlagen durchgeführt und die Fassade der Pestalozzischule, sowie die des Von-Müller-Gymnasiums wurden renoviert.

Gewerbliche Berufsschule I mit Berufsaufbauschule - Kerschensteinerschule -

G l i e d e r u n g - K l a s s e n - S c h ü l e r z a h l e n

Berufsfelder: Metall und Elektrotechnik

	Klassen		Schüler	
	1974/75	1975/76	1974/75	1975/76
Abt. Elektrotechnik	37	36	1.017	936
Abt. Metall I (einschl. Vollzeitklasse)	39	42	1.031	1.120
Abt. Metall II	41	42	1.078	1.191
Berufsschule	117	120	3.126	3.247
BAS - Form II B - (Vollzeitklassen)	3	2	76	38
BAS - Form II B - (Teilzeitklassen)	2	3	47	69
Berufsaufbauschule	5	5	123	107
Kerschensteinerschule (gesamt)	122	125	3.249	3.354

Ab Schuljahr 1975/76 wird an der Kerschensteinerschule ein Berufsgrundschuljahr (Zug J) geführt. Erstmals besuchen auch 136 Schüler aus 5 berufsfördernden Maßnahmen die Schule.
Die Entwicklung der Klassen- und Schülerzahlen zeigt insgesamt eine leicht steigende Tendenz. Bis 1981 dürfte - unter sonst gleichen Voraussetzungen - mit einer Zunahme um ca. 12 % gerechnet werden.

L e h r e r e i n s a t z

Bei gleichbleibender Klassenfrequenz (27 Schüler/Klassen) erteilten im Schuljahr 1974/75 42 hauptamtliche und 66 nebenamtliche bzw. nebenberufliche Lehrer wöchentlich 1.289 Unterrichtsstunden. Mit Beginn des Schuljahres 1975/76 stieg das erforderliche Unterrichtsvolumen auf 1.338 Stunden/Woche an. Von den 46 hauptamtlichen Lehrkräften (davon 2 Referendare) wurden rd. 78 % des anfallenden Unterrichts übernommen. Der Anteil des nebenamtlichen und nebenberuflichen Unterrichts blieb somit im Berichtszeitraum nahezu konstant.

A b s c h l u ß p r ü f u n g e n - E n t l a s s u n g e n

Im Schuljahr 1974/75 besuchten 3.126 schulpflichtige und berechtigte Teilzeitschüler mit 49 Ausbildungsberufen 117 Fachklassen. Unter den 738 Entlassungsschülern befanden sich 604 Auszubildende mit bestandener Ausbildungsabschlußprüfung. Die Lehrer der Kerschensteinerschule waren in allen einschlägigen Prüfungsausschüssen des Handwerks und der Industrie tätig und konnten so gem. Ziff. 29.2.2 der ergänzenden Bestimmungen zur Allgemeinen Schulordnung die gemeinsamen Lehr- und Schulabschlußprüfungen durchführen.

R a u m s i t u a t i o n - A u s s t a t t u n g

Der Ausbau des Metallabors M I wurde abgeschlossen, die Vorarbeiten für Labor M II haben begonnen. Wechselbelegungen und zeitlich maximale Auslastung der Unterrichtsräume kennzeichneten die Raumnot.
Die Anpassung der Unterrichtseinrichtungen an die neuen Lehrpläne und die wirtschaftlichen Gegebenheiten wird zügig durchgeführt. Das Berlin-Programm und Spenden aus dem Handwerk und der Industrie ermöglichten eine zusätzliche Verbesserung der Schulausstattung.

./.

Gewerbliche Berufsschule II mit Berufsaufbauschule, Berufsfachschule für Hauswirtschaft für Realschulabsolventinnen, Berufsoberschule

1. Die Gew. Berufsschule II umfaßt 124 Klassen und 3.209 Schüler, die Berufsaufbauschule mit der Form III 18 Klassen und 439 Schüler. Durch die Erweiterung des Schulsprengels für graphische Berufe, Fotoberufe, Gärtner und Floristen und durch die Umstrukturierungsvorgänge im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung stiegen die Schülerzahlen der Schule im Vergleich zum Vorjahr an.

   Am 21.11.1975 übergab die Stadt anläßlich einer Eröffnungsfeier drei moderne Labors und einen Unterrichtsraum für sieben Zahntechnikerklassen. Die Ausbau- und Einrichtungskosten in Höhe von 266.000,— DM wurden in einer beispielhaften Aktion Gemeinsinn von dem Schulträger, der Handwerkskammer, der Innung und den Laborinhabern getragen. Die Lehr- u. Laborräume für Zahntechniker gehören zu den modernsten und besteingerichteten ihrer Art in Bayern. Durch die Bereitstellung dieser Schulungsräume erfuhr die handwerkliche Berufsausbildung eine vorbildliche Verbesserung und der berufliche Bildungsweg eine Aufwertung.

   Der Verband Bayer. Druckindustrie bekundete seine gute Zusammenarbeit mit der Berufsschule durch eine Veranstaltung in der Druckerei der Schulfiliale an der Benzstraße 1. Allgemein wurde die relativ günstige, räumliche und ausstattungsmäßige Situation der Graphiker lobend anerkannt. Der Verband machte in den letzten Jahren der Schule Zuwendungen in der beachtlichen Höhe von 80.000,— DM.

   Die Zahl der Berufsschüler ohne Ausbildungsverhältnis ist an der GBS II relativ hoch. Der größte Teil der 151 Schüler ist in den allgemeinen Klassen zusammengefaßt. Ein großes Problem stellen die hauswirtschaftlichen Klassen dar. Die meisten Mädchen sind ohne Ausbildungsvertrag, ein großer Teil ohne Arbeit. Der Grund liegt darin, daß im hauswirtschaftlich-sozialpflegerischen Bereich fast gar keine Ausbildungsberufe im dualen System zur Verfügung stehen. Das sind auch die Gründe, daß der Schulbesuch in diesen Klassen zu wünschen übrig läßt. Erschwerend auf die Berufsschulpflicht wirkt sich die Herabsetzung der Volljährigkeit auf 18 Jahre aus. Die Einführung des Berufsgrundschuljahres J und anschließende Schulentlassung könnte die Verhältnisse bessern.

Das Arbeitsamt ermöglichte in Trägerschaft der Kath. Jugendfürsorge die Durchführung von einem Förderkurs und zwei Grundausbildungslehrgängen zur besseren Berufsfindung. In den Berufsfeldern Bau wurden 23 Schüler, Textil 30 und Ernährung und Hauswirtschaft 29 Schüler im Vollzeitunterricht beschult.

In der Filiale Benzstraße wurden 75 qm für die Malerwerkstätte II angemietet. Diese Lösung wurde auch von der Malerinnung gutgeheißen.

Die Unterbringung der Schülerinnen und Schüler in der Blockbeschulung der Modistinnen und der Fotografen/Fotolaboranten konnte verbessert werden. Die Mädchen fanden in den Räumen des Hemmaheims sehr gute Unterkünfte. Die Jungen sind in den renovierten Zimmern des Kolpinghauses untergekommen.

Die Aufteilung der BAS innerhalb unserer Stadt war für die Entwicklung dieses Schultyps nicht von Vorteil. Die Unübersichtlichkeit im Mittelbereich des beruflichen Bildungsweges wurde dadurch noch größer. Die umfangreiche Arbeit in diesem Schultyp kommt nicht nur im Abend- und Samstagunterricht zum Ausdruck, sondern auch in der großen Zahl der Prüfungsteilnehmer bei der Fachschulreifeprüfung. 229 Schüler nahmen an der Prüfung teil, ein Besuch der Münchener Börse ergänzte den Unterricht in den kaufmännischen Klassen, ein Besuch des Bayer. Landtags den Geschichts- und Sozialkundeunterricht. Zur Förderung des Englischunterrichts erhielt die BAS vom Schulbeirat Kassettenrecorder und eine Radiorecorder.

2. Die Städt. Berufsfachschule für Hauswirtschaft f. Realschulabsolventinnen umfaßte vier Klassen mit 108 Schülerinnen. Sämtliche Schülerinn bestanden die Abschlußprüfung als "Staatl. geprüfte Hauswartschaftsgehilfin". Die Schülerinnen der 2. Klassen erhielten den Schwesternhelferinnenbrief. Die Abschlußklassen fuhren in die Patenstadt Brixen, die 1. Klassen besuchten die IGAFA München.

3. Die Berufsoberschule umfaßte 11 Klassen mit 289 Schülern. Durch den Umzug von der Manggasse in das Zirngibl-Haus konnte die räumliche Situation verbessert werden. Die örtliche Nähe zur Schulleitung wirkte sich

auf Schüler und Lehrkräfte vorteilhaft aus. Parkplätze sind vorhanden, das Zusammengehörigkeitsgefühl und das Schulklima haben sich günstig entwickelt.

Der Abschlußprüfung unterzogen sich 125 Schüler. - Die hohe Zahl der Neuanmeldungen veranlaßte den Stadtrat zwei Wirtschaftsklassen zu bilden. - In Trägerschaft mit der Volkshochschule laufen in Mathematik und Englisch Vorbereitungskurse für den Eintritt in die Berufsoberschule.

Veranstaltungen:

Die Eltern-, Schüler- und Firmenspende erbrachte 3.073,27 DM, der Weihnachtsbasar für die Beschützende Werkstätte Lappersdorf 1.912,55 DM - Neuwahl des Schulbeirats, mehrere Sitzungen und Besichtigungen der neuen Räume - Elternsprechabend am Ziegelweg - Lieder- und Musikabend in der Aula der Schule - Mobiles Theater: Mozarts Oper "Bastien und Bastienne" und anschließende Diskussion mit Chefdramaturg Karlheinz Komm in der Aula der Schule - Lehrerfahrt in die Patenstadt Brixen unter Führung von Altbürgermeister Weber.

Raum- und Personalfrage:

Die Raumnot der Schule ist sehr groß. Dies führt zu Verschachtelungen des Stundenplanes zwischen den Schularten mit der Folge von wiederholten und nachteiligen Klassenzimmerwechseln. Diese Überbelegung bedingt auch hygienische Nachteile.

Der Lehrereinsatz liegt in vier örtliche getrennten Schulhäusern bei 77 hauptamtlichen und 151 nebenamtlichen und nebenberuflichen und Mehrarbeit leistenden Lehrern und erbringt eine Leistung von 2.305 Std./Woche. - Die erforderliche Mindestzahl der Lehrer an der Berufsschule liegt mit 27 % knapp unter der zulässigen 30 %-Grenze.

./.

Kaufmänn. Berufsschule mit Berufsgrundschuljahr, Berufsaufbauschule und Berufsfachschule Wirtschaft

Schüler

Die Schülerzahl der Kaufm. Berufsschule ist mit 3.300 Schülern (davon 2.400 Schülerinnen) in den letzten 10 Jahren fast unverändert geblieben. Sie hat sich trotz des Lehrstellenmangels auch 1975 nicht verringert. Dies hängt wohl mit dem großen Einzugsgebiet der verschiedenen Fachsprengel zusammen. Bemerkenswert ist die Zunahme der Schüler mit Mittlerer Reife von Realschulen und Gymnasien auf 1/3 der Gesamtschülerzahl. Die Lehrstellen im kaufmännischen Bereich, die früher von den Volksschülern eingenommen wurden, werden nunmehr allmählich von Realschülern besetzt. Damit ist die soziale Aufstiegsmöglichkeit durch den Besuch weiterführender Schulen, wenigstens beim Erwerb der Mittleren Reife, nicht mehr gegeben. Die Jugendlichen besuchen 10 Jahre die allgemeinbildende Schule und erreichen die gleiche Stellung im Beruf wie früher mit 8 Volksschuljahren.

Lehrkräfte

Der Lehrermangel konnte zum größten Teil behoben werden. Durch die Neuschaffung von 2 Planstellen für das Höhere Lehramt an kaufm. Schulen ist in Zukunft die vorschriftsmäßige Durchführung des Unterrichtes gewährleistet.

Schulhaus und Schulräume

Sämtliche Fenster des Schulhauses (fast 300) wurden erneuert. Im Zuge dieser Maßnahme konnte auch der größte Teil der Klaßzimmer renoviert werden. Alle Räume sind voll belegt. Es mußten sogar wieder Kellerräume für Unterrichtszwecke herangezogen werden. Dennoch kann vorerst von einer ausgesprochenen Raumnot noch nicht gesprochen werden. Zusätzliche Klassen können allerdings im Schulgebäude nicht mehr untergebracht werden.

BGW/BAS/BFS

Die Abteilung Berufsgrundschuljahr, Berufsaufbauschule und Berufsfachschule bestand aus je 3 Klassen der angeführten Schulgattungen, wobei

./.

der Besuch der Berufsaufbauschule eine abnehmende Tendenz aufweist. Dagegen hatten die Meldungen zum Berufsgrundschuljahr sehr stark zugenommen, so daß ein Teil der Bewerber abgewiesen werden mußte.

Staatliche Realschule Am Judenstein

Mit Ablauf des Schuljahres 1974/75 besuchten 593 Schüler die Schule. Mit Beginn des Schuljahres 1975/76 wuchs diese Zahl auf 617 (265 Mädchen und 352 Knaben) an. Die gebildeten 17 Klassen werden von 14 Lehrern und 11 Lehrerinnen hauptamtlich unterrichtet und betreut.

Die vorgenannten Schülerzahlen entsprechen einer durchschnittlich sehr hohen Klassenfrequenz von 35,7 Schülern. Der Zugang von den Gymnasien war heuer besonders hoch. Es mußte diesmal eine fünfte 8. Klasse (Knaben) errichtet werden. Während draußen am Land manche Schule um Schüler wirbt, ist die Situation in den Ballungsräumen angespannter denn je. 9. und 10. Klassen mit 40 Schülern sind keine Seltenheit. Von einem Lehrerüberschuß merkte die Schule nichts, zumal räumliche Engpässe eine weitere Teilung von Klassen unmöglich machen.

In Anbetracht der rückläufigen Schülerzahlen in den Grundschulen hofft die Realschule, baldmöglichst zusätzliche Räume zu erhalten, damit die erwartete weitere Steigerung der Schülerzahlen aufgefangen werden kann.

Im Berichtszeitraum konnte eine weitere 10. Klasse mit Einzeltischen ausgestattet werden. Außerdem konnte in einem Klasszimmer der völlig unbrauchbare Parkettboden durch einen PVC-Belag ersetzt werden.

Albert-Schweitzer-Realschule

Das Schuljahr 1974/75 endete mit der Entlassung von sechs 10. Klassen. Heuer besuchen 5 Klassen die Endstufe. Das Schuljahr 1975/76 begann mit 21 Klassen und insgesamt 705 Schülern. Nach der Probezeit für die 7. Klassen belief sich die Gesamtzahl auf 675.

./.

Klassenstufen: sechs 7. Klassen, fünf 8. Klassen, fünf 9. Klassen, fünf 10, Klassen.

Zu bemerken ist, daß sich der Zugang von Gymnasiasten zu Beginn und während des Schuljahres wieder wesentlich verstärkt hat.

Vier 7. Klassen konnten wieder in der Volksschule Schwabelweis dank des Entgegenkommens des Schulverwaltungsamtes untergebracht werden. Da im Werner-von-Siemens-Gymnasium nur mehr eine Klasse untergebracht werden konnte, mußten wieder zwei Kellerwerkräume als Klaßzimmer zweckentfremdet werden.

Die Beförderung mit 2 Bussen nach Schwabelweis brachte wieder manche Schwierigkeiten. Insbesondere sind die z. T. recht unregelmäßigen bzw. unpünktlichen Fahrten zu erwähnen.

Leider verfügt die Schule seit dem Bau des Werner-von-Siemens-Gymnasiums über keinen Sportplatz mehr. Besonders in den Sommermonaten macht sich diese Tatsache unangenehm bemerkbar. Auch aus diesem Grunde wäre der Neubaubeginn der Schule sehr zu begrüßen.

Von-Müller-Gymnasium

Struktur der Schule

Das Von-Müller-Gymnasium umfaßt derzeit drei verschiedene Gymnasialtypen

a) das Neusprachliche Gymnasium mit grundständigem Latein (L E F),
b) das Neusprachliche Gymnasium mit grundständigem Englisch (E L F),
c) das Sozialwissenschaftliche Gymnasium für Mädchen (E F).

Ereignisse

N e b e n dem regulären Unterricht (pro Woche 1.186 Stunden) gab es 62 Vorträge, 27 Klassenparties, sportliche Wettkämpfe, Limonadenbälle, 104 Unterrichtsgänge, Skikurse, Volkstumsabende, Konzerte, 53 Sitzungen, 99 Praktika bei der Inneren Mission und der Caritas.

Die Verteilung von Flugblättern mit falschen Behauptungen und aggressivem Inhalt nahm 1975 nicht zu. Das Verhältnis weiter Kreise der Gesellschaft zum Gymnasium als solchem ist zu wenig positiv. Das Verständnis für ruhiges Arbeiten fehlt häufig.

Räume

Die Tatsache, daß die Schule 12 Jahre in 2 Häusern, die ca. 3 km voneinander entfernt liegen, unterrichten muß, stört erheblich. Die Schule verfügt über 29 echte Klassenzimmer. Das derzeitige Minus an ordentlichen Zimmern beläuft sich auf 9. Nur durch die Benutzung von Neben- und Kellerräumen konnte der Unterricht aufrecht erhalten werden. In Königswiesen wurden 2/5, am Petersweg 3/5 der Mädchen unterrichtet.

Städtische Singschule Regensburg

Die Städt. Singschule Regensburg besuchten im Schuljahr 1975/76 1.842 Kinder. Im Schuljahr 1974/75 waren es 1.508 Schüler. Der Unterricht wird in 43 Singklassen (1.151 Kinder), in 54 Flötenklassen (669 Kinder), in 2 Melodikaklassen (11 Kinder) und einer Orffgruppe (11 Kinder) erteilt. Unterrichtet werden die Kinder von 8 freiberuflichen, 6 nebenberuflichen Lehrkräften und dem hauptberuflichen Leiter der Schule. 40 % der Ausgaben werden durch Singschulbeiträge gedeckt.

Mitgewirkt hat die Städt. Singschule an verschiedenen Schulfeiern Regensburger Schulen. Singschulkonzerte fanden am 2. und 3. Juli 1975 im Antoniussaal statt. Es wirkten wieder ca. 1.000 Kinder mit. Neben vielen Ehrengästen besuchten 1.313 Zuhörer die beiden Veranstaltungen.

Großen Zuspruch fand die Städt. Singschule sowohl bei den Schulfeiern als auch beim "Junggesang 1975". Aus Presseberichten: "Der anerkennende Beifall beinhaltete den herzlichen Dank aller Beteiligten für die nicht hoch genug einzuschätzende musikalische Erziehungsarbeit". (Mittelbayer. Zeitung vom 4.07.1975).

Das Hauptproblem der Städt. Singschule Regensburg ist noch immer der Mangel an geeigneten Lehrkräften.

/

Kultur- und Fremdenverkehrsamt

Mit Wirkung vom 1. September 1975 wurden das bisherige Kulturamt und das Fremdenverkehrsamt unter der neuen Bezeichnung "Kultur- und Fremdenverkehrsamt", gegliedert in die Abteilungen "Kulturpflege" und "Fremdenverkehr", zusammengefaßt.

Kulturpflege

Erstmals wurde eine neue Veranstaltungsreihe "Kunst an historischen Stätten" in der Zeit vom 22. Juni bis 6. Juli 1975 durchgeführt. Integriert war eine "Bach-Woche" des Collegium musicum sowie verschiedene Eigen- und Gemeinschaftsveranstaltungen. Die Bevölkerung nahm lebhaften Anteil, ein Großteil der Veranstaltungen war ausverkauft oder doch sehr gut besucht. Die Reihe, die in den nächsten Jahren fortgesetzt wird, soll in der Verbindung des Erlebnisraumes einer einmaligen historischen Stadt mit aktuellem Kunstgeschehen vor allem auch auswärtige Besucher ansprechen. Unter dem Motto "Erleben Sie eine alte Stadt - Regensburg" wurde mit einem sechsseitigen Farbprospekt mit einer Auflage von 40.000 in der ganzen Bundesrepublik geworben.

Erstmals beteiligte sich das Amt organisatorisch und mit eigenen Beiträgen am Bürgerfest der Altstadtfreunde. Durch einen eigenen Sachbearbeiter beim Kultur- und Fremdenverkehrsamt bzw. beim Kulturdezernat wurden die verschiedenen materiellen und organisatorischen Hilfeleistungen der Stadt für das Bürgerfest zu einem großen Teil koordiniert. Zum Programm wurden Straßentheateraufführungen sowie musikalische Veranstaltungen beigetragen. Mit Aufwendungen von insgesamt rd. DM 34.000,— hat die Stadt die Durchführung dieses nun schon zur Tradition gewordenen Festes erheblich unterstützt.

Im Rahmen eines Festkonzertes des Städtischen Orchesters im Auditorium maximum wurden der diesjährige Kulturpreis an Prof. Dr. Ernst Schwarzmaier und Kulturförderpreise an die Regensburger Schriftstellergruppe und den Fotografen Horst Hanske verliehen. Bei den anschließenden Veranstaltungen des "Regensburger Herbstes" stellten sich die Preisträger einer breiteren Öffentlichkeit vor. Unter der Leitung von Prof. Schwarzmaier wurde "Der Messias" im Neuhaussaal aufgeführt. Im Dollingersaal veran-

staltete die Schriftstellergruppe eine Lesung mit Texten, Epigrammen und Gedichten sowie Jazz der mittleren Generation unter Mitwirkung von Richard Wiedamann. Im Museum zeigte Horst Hanske eine Ausstellung seiner Arbeiten.

Bei den Rathauskonzerten, die wegen der andauernden Renovierung des Reichssaals noch einmal im Neuhaussaal stattfinden mußten, waren das Quartetto Italiano, Ingeborg Hallstein, das Wiener Streichtrio, Boris Goldstein sowie Mitglieder des Städtischen Orchesters zu Gast.

Die Tradition der Gastspiele im Stadttheater wurde mit folgenden Stücken fortgesetzt:

"Alte Zeiten", "Clavigo", "Hamlet", "Ein Inspektor kommt", "Heilige Ungeheuer", "Mandragola oder der Arzt aus Liebe", Marcel Marceau.

Im Donaueinkaufszentrum, in dem seit 1968 mit sehr viel Publikumswirkung Ausstellungen der zeitgenössichen Kunst veranstaltet werden, wurden folgende Ausstellungen des Amtes bzw. unter dessen Mitwirkung durchgeführt:

Horst Janssen, Hommage á Picasso, Bruno Krauskopf, Regensburger Jugend malt und zeichnet, V. Juryfreie Ausstellung des Berufsverbandes Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz.

Daneben konnte im Städtischen Museum das grafische Werk von Graciela Rodo-Boulanger gezeigt werden.

Insgesamt haben 89.442 Besucher die Ausstellungen gesehen.

Die Reihe "Regensburger-Grafik" konnte durch Beiträge regionaler und überregionaler Künstler erweitert werden.

Der Jahresprospekt, der sowohl die Eigen- wie die Gemeinschaftsveranstaltungen enthält, hat bei allen Beteiligten großen Anklang gefunden. Insgesamt wurden 1975 92 Veranstaltungen gemeinsam mit dem Bischöflichen Domkapitel, dem Collegium musicum, dem Museum der Stadt Regensburg, dem

Musikverein, dem Oberpfälzer Kulturbund, den Oberpfälzer Volksmusikfreunden, dem Regensburger Chorkreis sowie der Regensburger Kantorei und in Eigenregie mit 25.802 Besuchern durchgeführt.

In den Konzert-Matineen im Städtischen Museum erhielten junge Regensburger Künstler die Möglichkeit, sich einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Fremdenverkehr

Während die Übernachtungsbilanz der Bundesrepublik eine Steigerung um ca. 6 % aufweist, ist der Städtetourismus, bedingt durch Einbußen im Geschäftsreiseverkehr, in weiten Teilen rückläufig. Diese Tendenz gilt auch für Regensburg. Gegenüber dem Vorjahr mit 197.203 Übernachtungen war 1975 mit 194.394 ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Im Saisonverlauf weist die Übernachtungsbilanz für den Dezember mit 9.489 Übernachtungen den niedrigsten Stand auf, während der Mai mit 23.021 Übernachtungen die höchste Zahl erreichte. Nachdem die Kurve in den Monaten Juni, Juli, August abfällt, um dann in den Monaten September und Oktober nochmals anzusteigen, ergibt sich daraus die Schlußfolgerung, daß - neben den rein touristischen Übernachtungen in den Sommermonaten - vor allem Tagungen den Rückgang im Geschäftsreiseverkehr aufgefangen haben. Die durchschnittliche Verweildauer von 1,6 Tagen pro Gast ist zwar noch unbefriedigend, im Städtetourismus vergleichsweise aber nicht ungünstig.

Bei der Vermittlungstätigkeit des Amtes weisen die Zahlen eine steigende Tendenz auf: 10.248 Personen erbrachten 21.989 Übernachtungen, während es im Vorjahr 8.713 bzw. 16.533 waren. Diese Zunahme wurde eindeutig von den Tagungen erbracht, deren Zahl von 56 auf 82 gestiegen ist. Bemerkenswerterweise liegt hier die durchschnittliche Verweildauer mit über 2 Tagen pro Gast weit über dem Durchschnitt: ein Hinweis darauf, daß auch insgesamt gesehen eine Verbesserung der durchschnittlichen Verweildauer in erster Linie durch Zunahmen im Tagungsreiseverkehr zu erreichen sein dürften.

Das Städtetouren-Arrangement der Deutschen Bundesbahn erbrachte mit 598 Personen und 1.465 Übernachtungen ebenfalls sowohl absolut gesehen als auch hinsichtlich der Verweildauer ein durchaus erfreuliches Ergebnis.

Die genannten Übernachtungszahlen enthalten nicht die Gäste des Camping-Platzes, der Jugendherberge, des Diözesanzentrums, der Jugend- sowie der Studentenheime. Die Jugendherberge am Unteren Wöhrd meldete für das abgelaufene Jahr folgende Belegung: 7.944 Gäste haben 21.125 mal genächtigt (1974: 20.745 Übernachtungen). Der Städtische Camping-Platz am Weinweg hatte bei 4.253 Gästen 9.790 Übernachtungen aufzuweisen (1974: 10.686 Übernachtungen). An den Sprach- und Ferienkursen beteiligten sich 129 Personen, die sämtlich in Familien untergebracht waren. Neben der Beschaffung von Unterkünften wurden hier auch Freizeit- und Ausflugsprogramme für die Teilnehmer veranstaltet.

Im Berichtszeitraum wurden für die Teilnehmer an Sonderzügen, Gruppenreisen und Einzelreisen insgesamt 1.054 Stadtführungen teilweise in englischer und französischer Sprache durchgeführt. Dazu kommen noch 79 Führungen bei den Ausgrabungen in der Niedermünsterkirche. Dies ergibt gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 70 Führungen.

Insgesamt hat die Besucherfrequenz in Auskunftslokal des Amtes unter dem Reichssaal weiter zugenommen.

Die Werbung wurde in der bisherigen Konzeption weitergeführt. Aus Etatgründen ist es allerdings nicht möglich, die Prospekte (Bildprospekte, Stadtplanprospekt) breit zu streuen. Nach wie vor erfolgt die Abgabe nur auf Anforderung. Im einzelnen wurden folgende Prospekte abgegeben:

Je 86.000 Bild- und Textprospekte (deutsch),
je 10.000 " " " (englisch),
je 4.000 " " " (französisch).

Dazu kommen noch 60.000 Informationsprospekte sowie 20.000 Stadtplanprospekte in deutsch, 5.000 in englisch und 3.000 in französisch, außerdem noch 20.000 Stadtpläne, die durch Werbung finanziert wurden, sowie ein Restposten von 3.000 Stück Ausflugsprogrammen. Insgesamt wurden 311.000 Prospekte ausgegeben.

Durch die Mitgliedschaft bei den Arbeitsgemeinschaften "Nürnberg-Ostalpen-Adria" und "Vom Rhein und Main zur Donau" war Regensburg in 6 - 700.000 Gemeinschaftsprospekten für einen verhältnismäßig kleinen finanziellen Beitrag vertreten.

Durch Fotos, Klischees, Film- und Dia-Serien wurden die Werbemaßnahmen in bescheidenem Umfang ergänzt.

Nach wie vor ist durch die mangelnde finanzielle Ausstattung des Amtes eine wirkungsvolle Werbearbeit nicht möglich. So konnte auch im abgelaufenen Jahr die wichtige Inseratswerbung praktisch überhaupt nicht in Angriff genommen werden. Auch eine wirkungsvolle Tagungswerbung ist mit den vorhandenen Mitteln nicht möglich.

Die Stadt hat versucht, das im Europäischen Dankmalschutzjahr 1975 allgemein gesteigerte Interesse an historischen Städten für Regensburg auch aus der Sicht der Fremdenverkehrswerbung zu nutzen: so war Regensburg u.a. an der Eröffnungsveranstaltung zum Europäischen Denkmalschutzjahr in Bonn, einem Seminar von Inter Nationes und an einer großen europäischen Veranstaltung zur Erhaltung alter Städte in Brügge sowie am Bonner Sommer sehr aktiv beteiligt. Reise- und Fernsehjournalisten wurden nach Regensburg eingeladen und betreut. Das Echo dieser Bemühungen in den Medien war erfreulich und hat mit Sicherheit das Image und den Bekanntheitsgrad von Regensburg verbessert.

Der monatlich erscheinende Veranstaltungskalender "Wann und Wo", der alle der Stadt gemeldeten Veranstaltungen enthält, wurde vom Amt redaktionell vorbereitet und mit insgesamt 55.000 Stück versandt oder verteilt. Die Nachfrage ist zwischenzeitlich - gefördert durch ein Rundschreiben an die Interessenten in Ostbayern - so gestiegen, daß eine Erhöhung auf 110.000 ins Auge gefaßt werden muß.

Stadttheater

Das Jahr 1975 stand für das Stadttheater Regensburg - erstmals ganz unter der Leitung des neuen Intendanten Horst Alexander Stelter - unter dem Motto "Theater für Regensburg". Die Kontakte zu den Besuchern wurden enger geknüpft, Besucherzahlen und vor allen Dingen die Zahlen der

./.

Abonnenten sind gestiegen. Es wurde weitaus öfter in Regensburg gespielt, auf Abstecher außerhalb der Region weitgehend verzichtet und den Regensburger Bürgern mehr Theaterplätze angeboten.

Die aufgeführten Werke:

Spielzeit 1974/75 ab Januar, Musiktheater:

Puccini	Der Mantel/Gianni Schicchi
Fall	Madame Pompadour
Lortzing	Der Waffenschmied
Nick/Verhoeven	Das kleine Hofkonzert
Wagner	Lohengrin
Raymond	Saison in Salzburg

Schauspiel:

Miller	Blick von der Brücke
Ibsen	Ein Feind des Volkes
Nestroy	Der Talismann
Sternheim	Die Kassette

Podiumbühne:

Bayr	In tiefer Trauer geben wir bekannt	an einem Abend
Foissy	Wände stürzen ein	
(Beide Stücke waren deutsche Erstaufführungen)		
Nestroy	Frühere Verhältnisse mit Wiener Cabaret "Brettl vorm Kopf"	

Spielzeit 1975/76 bis Dezember, Musiktheater:

Britten	Ein Sommernachtstraum
Kalman	Die Zirkusprinzessin
Puccini	Tosca
Millöcker	Der Bettelstudent
Mozart	Die Entführung aus dem Serail

./.

Schauspiel:

Schiller	Maria Stuart
Saunders/Kleist	Michael Kohlhaas
Komm/Mors	Der Wolf und die sieben Geißlein

Podiumbühne:

Williams	Die Glasmenagerie	
Autorenkollektiv	Wir reisen ins Schlaraffenland	
Mozart	Bastien und Bastienne	an einem Abend
Teleman	Pimpinone	an einem Abend
Hacks	Adam und Eva	
Kohlhaase/Zimmer	Fisch zu viert (Wiederaufnahme)	

Mehr als früher fanden Autoren des süddeutschen Sprachraumes Berücksichtigung: zweimal Nestroy, Wiener Cabaret und das Volksstück "In tiefer Trauer geben wir bekannt" sind typische Werke des angeführten Sprachraumes. Das Echo ist positiv, die eingeschlagene Linie soll fortgesetzt werden.

Wie 1974 stand auch am Anfang der Spielzeit 1975/76 ein positiv aufgenommener Werbeabend unter dem Titel "Bevor wir anfangen".

Das Mobile Theater konnte besonders mit Nestroys Stück "Frühere Verhältnisse" gute Ergebnisse erzielen. Das Theater besuchte vier Altenheime, fünfmal die Berufsschule II und die Bundeswehr mit diesem Stück und gewann dadurch neue Freunde. Die Anschaffung des kleinen LKW erwies sich als hervorragende Investition.

Im Berichtszeitraum fanden im Großen Haus (incl. Abstecher) 311 Vorstellungen, davon 83 Opern, 97 Operetten, 118 Schauspiele und Märchen, sowie 13 Konzerte und sonstige Veranstaltungen statt. In der Podiumbühne wurden 95 Aufführungen gegeben. Das "Mobile Theater" gastierte mit 16 Vorstellungen in Schulen, Altenheimen etc. im Stadtgebiet Regensburg.

./.

Auch der Bühnenball 1975 wurde künstlerisch gesehen ein guter Erfolg, wenn auch organisatorische Schwierigkeiten und Sicherheitsprobleme zu einer grundsätzlichen Neuorientierung dieses Balles ab 1976 zwingen.

Im Oktober 1975 mußte die Podiumbühne in der Weingasse wegen der Sanierungsarbeiten für das Jugendzentrum geschlossen werden. Nach nur 3 1/2-wöchiger Schließungszeit konnte sie jedoch in Ostflügel des Thon-Dittmer-Hauses als vollwertiges Provisorium die Vorstellungen wieder aufnehmen. Mit der fortschreitenden Sanierung dieses Gebäudes wird die Podiumbühne in bester Lage im Erdgeschoß des Nordflügels voraussichtlich im Sommer 1977 endgültig untergebracht werden. Der wechselnde Spielplan konnte beibehalten werden, obwohl die Technik dadurch zusätzliche Arbeitsstunden leisten mußte. Durch Absprache zwischen den künstlerischen Vorständen, der Verwaltung und der technischen Leitung des Hauses wird die Belastung so gering, wie möglich gehalten.

Als negativ stellte sich im Berichtsjahr wieder der Raummangel und die viel zu geringen Probenmöglichkeiten heraus. Dringend erforderlich wäre neben einer zweiten großen Probebühne ein Orchesterprobenraum. Besondere Schwierigkeiten entstehen dem Theater in der Faschingszeit und in den Zeiten der Ärztetagungen. In beiden Zeitabschnitten steht dem Theater der Kleine Neuhaussaal als Chorsaal nicht oder nur begrenzt, und der große Saal nicht für Orchesterproben zur Verfügung.

Die Öffentlichkeitsarbeit konnte im Berichtsjahr weiter verbessert werden. Schulklassen, Jugendgruppen und Vereine besichtigen das Theater und nahmen an der Probenarbeit teil. Dramaturgen, Spielleiter und Schauspieler besuchten die Schulen, um mit den Schülern über Fragen des Theaters zu sprechen. Besonders die Kontakte zur berufsbildenden Schule konnten sehr viel intensiver gestaltet werden. Die Zusammenarbeit mit dem Sozialamt und dem Jugendamt war erfreulich. Vor allem das Mobile Theater konnte für Veranstaltungen dieser Ämter mit Erfolg eingesetzt werden. Wieder waren eine Reihe von Generalproben für alte Leute geöffnet. Der im vergangenen Jahr unternommene Versuch, älteren Mitbürgern nicht nur Operetten vorzusetzen, konnte neben dem Schauspiel auch auf die Oper ausgeweitet werden.

Ein besonders festliches Ereignis war das Konzert zum 100. Jahrestag des Bestehens der Kirchenmusikschule, in der Minoritenkirche, bei dem der Chor der Kirchenmusikschule und das Städtische Orchester Anton Bruckners TE DEUM und 9. SINFONIE aufführten.

Anläßlich des "Regensburger Herbstes" brachte das Städitsche Orchester gemeinsam mit dem Collegium musicum im Rahmen des Festkonzertes der Stadt im Auditorium maximum der Universität die 9. Sinfonie von L. v. Beethoven zur Aufführung.

Im Neuhaussaal fanden 58 Veranstaltungen statt. Zu den schon traditionellen Ärztetagungen im Mai und Oktober eines jeden Jahres kamen 1975 noch zwei weitere Tagungen hinzu, die sich über mehrere Tage erstreckten und Besucher aus ganz Deutschland und benachbartem Ausland (Österreich, Ungarn, Frankreich, Schweiz) nach Regensburg führten.

Während der Theaterferien wurde im 2. Rang ein neues Gestühl eingebaut (in Fortführung der Renovierung 1972). Erhebliche Mittel (über 200.000,— DM) stellte die Stadt für den 2. Bauabschnitt "Schnürbodensanierung" bereit. Ebenso wurde mit dem 1. Bauabschnitt einer Brandmeldeanlage begonnen; diese Maßnahme wird in den nächsten Theaterferien zu Ende geführt.

Der ursprünglich mit 2.265.000,— DM im Haushaltsplan vorgesehene Zuschuß des Freistaates Bayern, wurde auf 2.400.000,— DM erhöht. Unabhängig davon leistet die Stadt für ihr Theater einen Zuschuß lt. Haushaltsvoranschlag von insgesamt 4.800.000,— DM.

Amt für außerschulische Bildung

Die im Vorjahr aufgenommene Arbeit zur Koordination der Erwachsenenbildung in Regensburg wurde mit Erfolg fortgeführt. Mangels noch nicht vorliegender Ausführungsbestimmungen zum Gesetz zur Förderung der Erwachsenenbildung in Bayern konnten zwar keine formellen statistischen Erhebungen durchgeführt werden; Bildungsangebote, Leistungszahlen und Programmstruktur der verschiedenen Bildungsträger wurden - soweit zugänglich - gleichwohl gesammelt und ausgewertet.

./.

Die Bevölkerung nahm im abgelaufenen Jahr das Amt mehr und mehr auch für allgemeine Bildungsberatung in Anspruch (Studienberatung im Bereich Weiterbildung).

Zusammenstellung und Herausgabe des Plakates "Wann und Wo - Bildung und Kultur in Regensburg" wurde im Jahre 1975 fortgeführt. Der steigenden Nachfrage wurde durch Überarbeitung des Plakatverteilers Rechnung getragen. Die entsprechenden Regensburger Veranstaltungen wurden durch das Plakat auch im Landkreis und Bezirk hinreichend bekannt gemacht und erfreuen sich zunehmender Resonanz.
Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt lag in der dem Amt zugeordneten Förderung nichtstädtischer außerschulischer Bildungsträger durch Koordination der Zusammenarbeit einerseits und durch Verwaltung der Förderungsmittel gemäß Stadtratsbeschluß andererseits.

Die Volkshochschule konnte ihre Erfolgsbilanz von 1974 im Berichtsjahr weiter steigern; obwohl die Erhöhung des Angebots im Vorjahr gegenüber 1973 bereits mehr als 100 % betragen hatte, wurde 1975 auf dem Kurssektor eine weitere Steigerung von ca. 30 % bei den Einzelveranstaltungen und ca. 40 % bei den Teilnehmern verzeichnet (Näheres sh. Teil III dieses Jahrbuches).

Die Volkshochschule hat sich durch die Hinzunahme spezifischer von der Bevölkerung mit erstaunlich guter Resonanz aufgenommener Veranstaltungsreihen zu einem festen Bestandteil des Regensburger Bildungs- und Kulturlebens entwickelt. Hierzu zählen u.a. die Veranstaltungsreihen "Medizin für den Laien", "Die Universität stellt sich vor" (in Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde der Universität Regensburg e.V.), "Begegnung mit dem Naturwissenschaftlichen Museum", sowie das "Reise-Seminar" und das "Literarische Studio", um nur die wesentlichsten zu nennen. Neben der Fortentwicklung des traditionellen Kursprogramms, angereichert durch eine Vielzahl neuer Impulse, wurde versucht, dem Bildungsauftrag der Erwachsenenbildung dadurch Rechnung zu tragen, daß auch aktuelle Probleme aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Angriff genommen wurden. Bildungsziel ist dabei das Schaffen von mehr Transparenz in allen Daseinsbereichen.

./.

Die Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen des beruflichen Bildungsweges wurde intensiviert. Hier ergaben sich wichtige Dienstleistungsfunktionen für die Volkshochschule. Besonders zu erwähnen ist, daß es gelungen ist, Regensburg als bisher einzige Stadt in Bayern in das Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft einzubeziehen: "Nachträglicher Erwerb des qualifizierenden Hauptschulabschlusses für Arbeitslose in Tageskursen".

Hierbei geht es um eine mit Bundesmitteln geförderte Untersuchung zu sozialpädagogischen und allgemeinpädagogischen sowie didaktischen Fragestellungen in Bezug auf den genannten Adressatenkreis. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt in Regensburg gelang es, einen entsprechenden Kurs einzurichten.

Das Programm wurde ergänzt durch Führungen, Betriebsbesichtigungen und Studienreisen mit bestimmten Bildungszielen. Die Kooperation mit anderen städtischen und nichtstädtischen Einrichtungen spielte dabei eine besondere Rolle.

Teilnehmerstruktur und -einzugsbereich haben sich gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Interessant ist, daß sich die Zahl der Kursteilnehmer aus Landkreis und Bezirk um etwa 3 % auf nunmehr rund 28 % der Gesamtteilnehmerzahl erhöht hat. Dies weist auf die Bedeutung Regensburgs als Oberzentrum auch im Bereich der Erwachsenenbildung hin.

Erfreulich ist die im Berichtsjahr zu verzeichnende stetige Zunahme des öffentlichen Interesses. So hat sich die Volkshochschule Regensburg nicht nur in der örtlichen bzw. regionalen Presse und im Rundfunk ein beachtliches Ansehen verschafft, ihre Aktivität wird auch auf Bundesebene anerkannt, wie z.B. beim Arbeitskreis Universitäre Erwachsenenbildung, bei der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschulverbandes, beim Bundesarbeitskreis hauptberuflich geleiteter großstädtischer und mittelstädtischer Volkshochschulen, beim Deutschen Städtetag und beim Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft.

./.

Leistung und Leistungsfähigkeit der Stadtbücherei stiegen auch im Berichtsjahr weiter gleichmäßig an: sowohl die Zahl der Entleihungen wie auch der Medien (Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Schallplatten, Spiele) erhöhte sich um mehr als 10 %.

Obwohl alle Ausleihstellen gleichmäßig ausgebaut wurden, wuchs die Benutzung der zentralen Erwachsenenbibliothek am stärksten. Für zahlreiche Besucher ist entscheidend, daß sie nur hier einen differenzierten Bestand und qualifizierte Beratung vorfinden. Um die Bevölkerung außerhalb des Stadtkerns nicht zu benachteiligen, müßten auf längere Sicht Überlegungen angestellt werden, wie die Leistungsfähigkeit der Zweigstellen besonders personell zu verbessern ist.

Gegenüber den vergleichbaren Städten im Freistaat Bayern und im übrigen Bundesgebiet hat zwar Regensburg immer noch mit 0,4 Medien und 1,7 Entleihungen pro Einwohner eine der kleinsten Bibliotheken, diese wird jedoch bei einem Bestandsumsatz von mehr als 4mal jährlich intensiv genutzt.

In der Hauptbücherei ist ein verstärktes Interesse an Zeitungen und Zeitschriften auffällig. Wegen der räumlichen Enge dieser Abteilung sind die Arbeitsmöglichkeiten hier sehr unzulänglich, eine Besserung wird erst der Ausbau des Thon-Dittmer-Hauses bringen können.

Obwohl noch keine Phonoanlage vorhanden ist, wurden versuchsweise einige Sprachkurse auf Tonkassetten in den Ausleihbestand genommen; die bisherigen Erfahrungen damit sind sehr gut, zahlreiche Vormerkungen weisen auf eine Bestandslücke hin.

In der zweiten Jahreshälfte wurden mehrere tausend Bände für die neue Zweigstelle Süd (Königswiesen) erworben und bearbeitet, neben dem laufenden Betrieb eine enorme Belastung für das Personal. Die Eröffnung der Zweigstelle wird im ersten Halbjahr 1976 erfolgen, allerdings aus personellen Gründen mit zwangsläufig stark eingeschränkten Öffnungszeiten.

./.

Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit:

2 gut besuchte Abende mit der "Donaugruppe": junge Regensburger Autoren stellen sich vor.

"Otfried Preussler Stunde". Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Arbeitskreis für Jugendliteratur der Katholischen Erziehergemeinschaft in Bayern. Matinee im Diözesanzentrum Obermünster, wo Charlotte Morgenstern und Klaus Kessler vom Stadttheater Texte des beliebten Jugendbuchautors vortrugen.

"Hans Christian Andersen". Kinder lesen für Kinder aus seinen Büchern, ein Nachmittag in der Jugendbücherei.

Zwei Veranstaltungen im Rahmen des Vorlesewettbewerbs des Deutschen Buchhandels.

"Prämiierte Jugendbücher". Ausstellung in Gemeinschaft mit dem Jugendamt im Donaueinkaufszentrum.

Zahlreiche Führungen von Schulklassen in allen Bibliotheken.

Verzeichnis "Literatur zum Spielplan" des Stadttheaters, das in kurzer Zeit vergriffen war und jährlich neu aufgelegt werden soll.

Verzeichnis "Literatur zur Situation der Frau", das auch überregional Beachtung fand und vom Bayerischen Landesfrauenausschuß anderen Bibliotheken zur Nachahmung empfohlen wurde.

Amt für Städtische Sammlungen

Die Ergänzung der Bestände der Städtischen Sammlungen konzentrierte sich auf den Ausbau der volkskundlichen Abteilung des Städtischen Museums. Mit finanzieller Unterstützung des Bezirkstages der Oberpfalz und Regensburger Banken konnte noch eine größere Anzahl volkstümlicher Möbel des 18. und 19. Jh. aus der Oberpfalz und Niederbayern erworben werden, die

./.

Eigenart und Vielfalt der Produktionszentren in beiden Regionen einschließlich des Bayer. Waldes dokumentiert. Bemerkenswert war ferner der Zugang wertvoller Objekte aus dem Besitz der alten Regensburger Patrizierfamilien Donauer und Gemeiner, darunter eines der reichhaltigsten deutschen Stammbücher des 17. Jahrhunderts und feinstes Familiensilber und -geschirr des 18. Jahrhunderts. Durch die Grabungstätigkeit der Außenstelle des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege erhielt die vorgeschichtliche Abteilung u.a. umfangreiches Fundmaterial aus dem jungsteinzeitlichen Gräberfeld von Aiterhofen.

Die insgesamt 12 Wechselausstellungen boten ein vielseitiges Programm und verzeichneten teilweise außergewöhnlich regen Besuch, an dem stärker als früher auch Schulklassen beteiligt waren ("48. Jahresschau des Kunst- und Gewerbevereins Regensburg" - "Winfried Tonner - Malerei und Grafik" - "Wunder Welt", bildnerisches Gestalten im Grundschulalter - "Chinesische Farbdrucke und Malereien" (Sammlung Winzinger) - "Jahresausstellung des Berufsverbandes Bildender Künstler, Niederbayern und Oberpfalz" - "Albrecht Altdorfer", Grafik aus der Sammlung des Museums - "Volksmusikinstrumente aus Regensburger Sammlungen" - "Vandalenland - Bauen als Umweltzerstörung" - "Willi Ulfig, Reiseskizzen" - "Horst Hanske, Fotografien" - "49. Jahresschau des Kunst- und Gewerbevereins Regensburg" - "Ignaz Günther - Dokumentation" - "Regensburger Krippen").
Im Rahmen des Münztauschtages in der Städt. Sparkasse Regensburg zeigte das Museum eine größere Auswahl seiner besonders kostbaren Regensburger Goldmünzen. - In 7 Schaufenstern des Kaufhauses Horten waren Exponate des Museums ausgestellt. - Für die Neueinrichtung der Prähistorischen Staatssammlung München stellte das Museum der Stadt römische Sarkophage und Architekturteile als Dauerleihgabe zur Verfügung.

Die in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule durchgeführten Kindermalkurse konnten fortgesetzt werden, desgleichen das erweiterte Programm der Museumsführungen.

./.

Die musikalischen Veranstaltungen als integrierender Bestandteil der Museumsaktivitäten umfaßten 21 Sonnträgliche Orgelstunden, die unter Leitung von Domorganist Eberhard Kraus hauptsächlich dem Thema Anno Santo MCMLXXV gewidmet waren, ferner 3 Matineen, 4 Serenaden sowie 5 Sitzweilen. Hinzu kamen 9 Sonderkonzerte bei Tagungen, anläßlich des International Folk Music Council, zum 100jährigen Bestehen der Kirchenmusikschule u.ä.

Die neu eingeführte Reihe "Volksmusik im Museum" fand sowohl seitens der ausführenden Gruppen als auch der Besucher außergewöhnlich lebhaften Zuspruch.

Das Museum hat sich mit diesen insgesamt 42 konzertanten Veranstaltungen, die sowohl historischer als auch zeitgenössicher Musik gewidmet waren, erneut als ein bedeutendes städtisches Musikzentrum erwiesen, das auch im Rahmen deutscher Museen ohne Vergleich ist.

Die Information der Presse, des Rundfunks und insbesondere der Schulen über die verschiedenen Aktivitäten des Museums wurde intensiviert. Die ansteigende Tendenz der Besucherzahlen hat erfreulicherweise angehalten. Mit 48.797 Besuchern im Museum wurde das Vorjahresergebnis um 10.636 überstiegen. Wegen der anhaltenden Bauarbeiten im Reichstagsmuseum ging dort die Besucherzahl zurück, während das Keplerhaus wieder einen leichten Anstieg erreichte. Insgesamt ergibt sich für die Städtischen Sammlungen eine Erhöhung um 4.199 auf 87.953 Besucher.

Wie in den Vorjahren sind wegen der Restaurierungsarbeiten im Reichssaal mehrere offizielle Veranstaltungen der Stadt in die historischen Räume des Museums verlegt worden.

22 Ausstellungsräume sind im Berichtsjahr renoviert und großenteils neu eingerichtet worden. Dabei wurden in den Abteilungen Stadtgeschichte, Volkskunde und in der Raumfolge des 18. und 19. Jh. sowie in der modernen Galerie einerseits eine konzentriertere Aussage, andererseits auch thematische Erweiterungen angestrebt. Neu aufgebaut sind die Komplexe Oberpfälzer und Niederbayerische Möbel sowie die sakrale Kunst des 17. und 18. Jh., letztere nunmehr in einem Saal zusammengefaßt. Die Renovierung

./.

des großen Ausstellungssaales begann im Berichtsjahr mit der Auswechslung des Parkettbodens. Um die Sicherheit der Schausammlung zu erhöhen, wurde das vorhandene System durch eine Raumschutzanlage ergänzt. Dabei sind allein 600 m Kabel durch eigene Kräfte unter Putz verlegt worden.

Die vorgeschichtliche Werkstatt war in erster Linie noch mit der Aufarbeitung der ungewöhnlich reichen Grabungsfunde aus dem Vorjahre beschäftigt, außerdem mit der Konservierung der Skelette, Keramiken und Metallgegenstände des Gräberfeldes von Aiterhofen.

In der Restaurierungswerkstatt sind Gemälde aus dem Reichssaal instandgesetzt und die Behandlung eines besonders wertvollen spätgotischen Reliefs sowie einer großen Thon-Wappentafel abgeschlossen worden. Von den 7 zu restaurierenden Wandteppichen des Reichssaals konnten 6 in der Werkstatt der Textilrestauratorin Erika Steinmayer, Nürnberg, fertiggestellt werden. Mit der äußerst schwierigen Wiederherstellung des Baldachins aus dem 16. Jh. wurde begonnen.

Für die Abteilung Stadtbild- und Denkmalpflege zeichneten sich im Berichtsjahr erstmals die Wirkungen des am 1. Oktober 1973 in Kraft getretenen Bayer. Denkmalschutzgesetzes deutlicher ab. Abbruchvorhaben im Bereich der Altstadt sind merklich zurückgegangen. Als federführende und gutachterliche Stelle der Unteren Denkmalschutzbehörde wurden zahlreiche Erlaubnis- und Wiederherstellungsverfahren bearbeitet, ebenso eine größere Zahl an Zuschußanträgen, die allerdings die im Berichtsjahr erheblich reduzierten finanziellen Möglichkeiten des Landesamtes bei weitem überschritten. Erstmals sind 7 Anträge auf Inanspruchnahme des Entschädigungsfonds gem. Art. 4 Abs. 2 und 3 des Gesetzes für bedeutende historische Objekte gestellt worden, wovon 6 positiv beschieden wurden, u.a. für die Instandsetzung des Runtingerhauses und des spätgotischen Eckhauses Keplerstraße 2, dem Wohnhaus Johann Keplers 1626 - 28, sowie der frühklassizistischen Villa Lauser, Lieblstr. 2.

Abweichend von dem Konzept des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege ist ein neuer, an den historischen Gegebenheiten orientierter Vorschlag für den Grenzverlauf des vom Gesetz geforderten Ensembles unterbreitet worden. Die vorläufige Denkmalliste wurde überprüft.

./.

Anläßlich des Europäischen Denkmalschutzjahres 1975 hat die Abteilung Denkmal- und Stadtbildpflege zu verschiedenen städtischen Aktivitäten beigetragen, insbesondere bei der Erarbeitung der für die Bewahrung des historischen Stadtbildes entscheidenden Altstadtschutzverordnung.

Eine Fassadenuntersuchung des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege in der Wahlenstraße sowie ein Fassadenwettbewerb wurden vorbereitet und Vorarbeiten für zwei Wanderausstellungen übernommen. Im Ausstellungsraum des Museums lief die Ausstellung "Vandalenland - Bauen als Umweltzerstörung". Für mehrere Fachgruppen fanden Führungen durch die Altstadt und besonders im Sanierungsgebiet statt. Delegationen aus Polen und Bulgarien sowie Vertretern des Stadtrates von Bern wurden die Probleme der Altstadtsanierung dargelegt.

Für die Schrifttafeln historisch bemerkenswerter Baudenkmäler sind die Texte verfaßt und die Plazierung vorgenommen worden.

Die umfangreichen Arbeiten bei der Reichssaalrestaurierung und -fassadenrenovierung unter Federführung bzw. Mitarbeit dieser Abteilung konnten teils abgeschlossen (Saaldecke), teils zügig weitergeführt werden. Die Restaurierung der Wandmalereien durch die Firma Toni Mayer erfolgte zunächst in den oberen Wand- und Fensterpartien der südlichen Saalhälfte.

Die seit einiger Zeit regelmäßig stattfindenden Besprechungen zwischen Vertretern des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege, der Regierung der Oberpfalz, der Stadtbau GmbH und der Unteren Denkmalschutzbehörde trugen zu einer merklich verbesserten Zusammenarbeit zwischen allen an der Sanierung beteiligten Stellen bei und wirkten sich insbesondere vor allem bei schwierigen Entscheidungen bezüglich der Maßnahmen im Gebiet zwischen Engelburgergasse und Metgebergasse positiv aus.

Das Jahr 1975 war für das Stadtarchiv insofern bedeutsam, als mit der Entscheidung über die endgültige Sanierung des Runtingerhauses auch die neue Unterbringung des Stadtarchivs beschlossen wurde. Damit können die jahrelangen unzureichenden Raum- und Arbeitsverhältnisse in absehbarer Zeit beendigt werden.

./.

Trotz der Zunahme von wissenschaftlichen Anfragen und trotz des Personalmangels konnten 1975 verschiedene Maßnahmen durchgeführt werden, die ein besseres Erschließen der Bestände des Archivs gewähren. So wurde der größte Teil der Findbücher der Reformationszeit korrigiert und die entsprechenden Archivalien seitenweise neu nummeriert. Die gesamten Urkundenbestände des Stadtarchivs konnten chronologisch erfaßt und besser gelagert werden. Die reichsstädtischen Archivalien und die Amtsbücherei wurden weitgehend überprüft, Plakatsammlung und Teile der Zeitungssammlung neu nummeriert. Stadtchronik, Zeitgeschichtliche Sammlung und Amtsbücherei wurden entsprechend fortgeführt bzw. erweitert.

Hervorzuheben sind einige große Geschenke, wobei der Nachlaß des Schriftstellers Dr. Hermann Seyboth, an erster Stelle genannt werden muß. Freundlicherweise hat auch das Landeshauptarchiv Koblenz eine größere Bildmaterialsammlung "Die Donau" dem Stadtarchiv überlassen. An Käufen wären vor allem zu erwähnen 5 Regalmeter Regensburger Verlassenschaftsarchivalien aus der Zeit von 1500 bis 1800 vom Germanischen Nationalmuseum Nürnberg und 3 Briefe von Dalberg.

Außer jährlichen Beiträgen, wie der Stadtchronikpublikation, wären schließlich an Veröffentlichungen von Mitarbeitern des Stadtarchivs zu nennen: der größere wissenschaftliche Artikel Regensburg des Bayer. Städtebuches und der Einführungsbeitrag des Adreßbuches von 1975.

SOZIAL- UND GESUNDHEITSVERWALTUNG

Sozialamt

Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge erfüllen im Gesamtsystem der sozialen Sicherung neben Sozialversicherung und Versorgung bedeutsame, eigenständige Aufgaben. Die Sozialhilfe ist darauf ausgerichtet, dem Hilfeempfänger die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht. Die Kriegsopferfürsorge nimmt sich der Beschädigten und Hinterbliebenen in allen Lebenslagen an und ist ihnen behilflich, die Folgen der erlittenen Schädigung oder des Verlustes des Ernährers soweit wie möglich zu überwinden oder zu lindern; Hilfen werden gewährt, wenn Beschädigte und Hinterbliebene trotz der Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz sowie ihres sonstigen Einkommens nicht in der Lage sind, eine angemessene Lebensstellung zu erlangen oder sich zu erhalten.

Wie die vergangenen Jahre stand auch das Jahr 1975 wieder im Zeichen von Leistungsverbesserungen auf dem sozialen Sektor, die sich insgesamt gesehen jedoch negativ auf den kommunalen Haushalt auswirkten. Mit der u.a. aus der Anhebung der Renten (18. Rentenanpassungsgesetz) und der Leistungen nach dem Lastenausgleichsgesetz (3. Unterhaltshilfe-Anpassungsverordnung) resultierenden finanziellen Entlastung konnten bei weitem nicht aufgefangen werden

die Regelsatz- und Taschengelderhöhung ab 1.03.1975
(Sozialhilfeausschußbeschluß vom 19.02.1975)

die Erhöhung der Aufwandsbeträge für Krankenkostzulagen ab 1.04.1975
(Stadtratsbeschluß vom 10.07.1975)

die Erhöhung des Pflegegeldes von 180 DM auf 200 DM bzw. von 486 DM auf 540 DM ab 1.07.1975
(Verordnung nach § 69 Abs. 6 Bundessozialhilfegesetz vom 25.04.1975 bzw. 7. Anpassungsgesetz in der Kriegsopferfürsorge)

./.

die Erhöhung des Grundbetrages von 700 DM auf 778 DM bzw. von 1.400 DM auf 1.556 DM ab 1.07.1975 (Verordnung nach § 81 Abs. 5 Bundessozialhilfegesetz vom 25.04.1975)

die Leistungen für Hilfen bei Schwangerschaft oder Sterilisation sowie zur Familienplanung ab 1.12.1975 (Strafrechtsreform-Ergänzungsgesetz vom 20.08.1975).

Weitere spürbare finanzielle Mehrbelastungen im Vergleich zum Vorjahr brachten u.a. neben dem Ansteigen der Pflegesätze in Alten- und Pflegeheimen um durchschnittlich 12 v.H. sowie in Krankenhäusern um durchschnittlich 14 v.H. zu verschiedenen Zeitpunkten (1.01., 1.04., 1.07., 1.10.1975) und der Preise für Bedarfsgüter aller Art um durchschnittlich 6 v.H. vor allem die wirtschaftliche Rezession.

Vorübergehend auf öffentliche Mittel angewiesen waren rund 750 Arbeitslose mit Anspruch auf Arbeitslosengeld; rund 200 Gelegenheitsarbeitern (überwiegend Jugendliche und Ledige) ohne Anspruch auf Arbeitslosengeld bzw. Arbeitslosenhilfe mußte Sozialhilfe gewährt werden.

Alle im Berichtszeitraum angefallenen Leistungsverbesserungen zusammen mit der Erhöhung der Pflegesätze usw. hatten zwangsläufig eine erhebliche Zunahme des auf Hilfegewährung anspruchsberechtigten Personenkreises zur Folge. So sind allein die lfd. Fälle in der Sozialhilfe um rund 19 v.H. angestiegen; eine noch höhere Zuwachsrate und zwar um 24. v. H. ist bei den "Sonstigen Minderbemittelten", denen Brennstoff- und Weihnachtsbeihilfe gewährt wurde, festzustellen.

Finanziell zusätzlich belastend wirkten sich die Leistungsanhebungen in der Minderung der Einnahmen - vor allem bei Ersatzleistungen Unterhaltspflichtiger - aus. Trotz dieser seit Jahren zu beobachtenden rückläufigen Entwicklung konnten in konsequenter Verfolgung von Ersatzansprüchen gegenüber Dritten im Wege von Zwangsmaßnahmen, Streitverfahren und Klagen von der Rechtsstelle rund 32.000 DM beigetrieben werden.

./.

Nach der Jahresstatistik der Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge betrugen 1975 die Reinausgaben rund 9.6 Millionen DM und liegen damit um 15.66 v.H. über dem Vorjahresaufwand.

Einen erfreulichen Fortschritt auf dem Gebiet der sozialen Sicherung hat das Gesetz über die Sozialversicherung Behinderter vom 7.05.1975 gebracht, nach dem Schwerbehinderte ab 1.07.1975 freiwillig der Krankenversicherung beitreten können.

Als beachtlich für die Weiterentwicklung des Individualprinzips ist der Beschluß des Sozialhilfeausschusses vom 19.02.1975 zu werten, wonach - wie im Vorjahr - Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in der Sozialhilfe und ergänzender Leistungen zum Lebensunterhalt in der Kriegsopferfürsorge sowie "Sonstigen Minderbemittelten" ab dem 65. Lebensjahr zum Sockelbetrag der Brennstoffbeihilfe zusätzlich ein Alterszuschlag gewährt wurde.

Im Benehmen mit dem Tiefbauamt wurden Arbeitsgelegenheiten gemeinnütziger und zusätzlicher Art im Rahmen einer Zeitarbeit-Maßnahme für 10 Hilfeempfänger geschaffen. Durch diese Maßnahmen konnte zumindest eine teilweise Entlastung der Sozialhilfe nach Beendigung des Zeitarbeitsverhältnisses, das Anspruch auf Gewährung von Arbeitslosenhilfe im Einzelfall auslöste, erreicht werden.

Die Zusammenarbeit mit allen im Zuständigkeitsbereich der Stadt Regensburg tätigen freien Wohlfahrtsverbänden hat sich weiter positiv entwickelt. Vor allem auf den Gebieten der Haus- und Familienpflege sowie der offenen Altenhilfe konnten durch Pauschalzuschüsse nicht unerhebliche Einsparungen erzielt werden.

Neben den freien Wohlfahrtsverbänden haben auch die "Sozialen Initiativen" aus den Reihen der Bürger unserer Stadt wieder erfreuliche Aktivität entwickelt. Zur Unterstützung ihrer Arbeit konnte wie im Vorjahr ein Betrag von 8.000 DM zur Verfügung gestellt werden.

./.

Als Sonderaktion ist schließlich noch zu erwähnen die Ausgabe von 7.521 Buttergutschein-Karten an sozial schwache Bevölkerungskreise zum Kauf verbilligter Butter entsprechend der Bekanntmachung des Bayer. Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung vom 8.04.1975.

Jugendamt

Der Jugendwohlfahrtsausschuß ist 1975 zu 3 Sitzungen zusammengetreten. Daneben tagte einmal der Arbeitsausschuß des JWA. Schwerpunkt der Beschlüsse und Beratungen im JWA und im Arbeitsausschuß waren der Erlaß einer Verordnung über die Gestaltung und Ausstattung der Kinderspielplätze, die Ablösebeträge und die Herstellung und Unterhaltung von Kinderspielplätzen bei bestehenden baulichen Anlagen, die Neufestsetzung des Taschengeldes für Kinder und Jugendliche in Heimen und Pflegestellen, die Durchführung eines Modellversuches "Hilfe für alleinerziehende Mütter", die Einführung von heilpädagogischen Pflegestellen in Regensburg, die Einrichtung einer neuen Jugendschutzstelle für männliche und weibliche Jugendliche, der Haushalt des Jugendamtes, Beratung über die Errichtung einer Erziehungsberatungsstelle in Trägerschaft der Stadt Regensburg, sowie Freizeitmaßnahmen des Jugendamtes (Ferienaktionen).

Im Jahr 1975 trat eine deutliche Entspannung in der Kindergartensituation ein. So war es möglich, zum Ende des Jahres 1975, bezogen auf einen Versorgungsgrad von 75 %, nahezu eine Vollversorgung zu erreichen. Neu eröffnet wurde im Mai in Trägerschaft des katholischen Pfarramtes St. Paul - Königswiesen der gleichnamige Kindergarten an der Friedrich-Ebert-Str. 2 und im Oktober 1975 die städtische Kindertagesstätte Hedwigstraße 27. Im September 1975 wurde der Um- und Erweiterungsbau des Kindergartens St. Matthäus, Graf-Spee-Straße 1, im Oktober der Kindergartenneubau der Dompfarrei, Prinzenweg, und im gleichen Monat der Erweiterungsbau des Kindergartens am Peterstor 2, fertiggestellt.
Für die Errichtung von Kindergartenräumen erhielten Baukostenzuschüsse:

./.

Kath. Pfarramt St. Anton	100.000,— DM
Kath. Pfarramt St. Paul	110.000,— DM
Evangel. Pfarramt St. Matthäus	127.000,— DM
Dompfarramt	173.333,— DM
Kath. Pfarramt St. Emmeram	70.000,— DM.

Daneben leistete die Stadt Regensburg Personalkostenzuschüsse für 31 Kindergärten von insgesamt 546.032,46 DM.
Durch die Eröffnung eines weiteren Kinderhortes zu Beginn des Schuljahres 1975 im Gebäude der Grundschule Königswiesen durch die Stadt Regensburg konnten weitere 30 Plätze für die Betreuung schulpflichtiger Kinder geschaffen werden. Die Stadt Regensburg unterhält damit 6 Kinderhorte für insgesamt 180 Kinder.
In der Musischen Früherziehung, untergebracht in Räumen des Hauses Kreuzgasse 1 b, werden 150 Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren betreut.

Neben dem Ausbau des Kindergarten- und Hortwesens bildete die Planung von Kinderspielplätzen einen Schwerpunkt in der Tätigkeit des Jugendamtes. Fertiggestellt wurden die Spielplätze Weingasse/Zandtengasse (Kosten ca. 135.000,— DM) und der Spielplatz an der Kötztingerstraße (Kosten ca. 40.000,— DM). Begonnen wurde mit den Arbeiten für den Ausbau von Spielplätzen im Bereich Isar-/Brandlbergerstraße, an der Vilsstraße, sowie mit dem Bau des Spielplatzes Ludwig-Thoma-Straße II.

Wichtigstes Ereignis für den Bereich der Jugendförderung war 1975 der Beschluß des Stadtrates vom 7.05., im Gebäude Weingasse 1 mit einem Kostenaufwand von 885.000,— DM ein Jugendzentrum einzurichten.
Die Fertigstellung der Freizeitanlage in Haslbach hat sich 1975 sehr positiv auf den Bereich der Jugendpflege ausgewirkt. Durch die Errichtung eines Holzhauses auf dem Gelände der Freizeitanlage Schwalbennest wurde in diesem Bereich noch eine weitere Verbesserung erzielt. Mit dem Bau wurde im Oktober 1975 begonnen. Im Freizeithaus der Stadt Regensburg auf der Silberhütte konnten 1975 insgesamt 5.920 Übernachtungen gezählt werden.
In den Winter-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien wurde je eine Ferienaktion durchgeführt. Insgesamt nahmen daran 2.781 Kinder teil, die von 129 nebenamtlichen Mitarbeitern betreut wurden. Bei der Schulhofaktion wurden wöchentlich durchschnittlich 406 Kinder gezählt.

./.

Einen festen Platz im Ferienangebot nimmt der Ferienpaß ein. 3.701 Ferienpässe mit 2.076 Wertmarken der Stadtwerke - Verkehrsbetriebe wurden im Berichtsjahr abgegeben. Erstmals angeboten wurde 1975 ein Familienbadepaß, den 273 Erziehungsberechtigte erwarben. An 355 jugendliche Gäste aus den Patenstädten Regensburg's wurde der Jugendgästepaß abgegeben.
Das Angebot an Hausaufgabenhilfen konnte verbessert werden. Neugeschaffen wurden solche Einrichtungen in der Aussiger Straße 23 a und in der Kreuzgasse 1 b.

Zielgruppe der Angebote im Haus der Jugend waren Grund-, Haupt-, Real- und Berufsschüler bzw. Lehrlinge im Alter von 10 bis 25 Jahren. Die Reihe der jugendbezogenen Veranstaltungen wurde durch einen Tanzkurs und durch Kurse für Modellflugzeugbau und Bauernmalerei erweitert. Pro Tag hielten sich bis zu 130 Kinder und Jugendliche im Haus der Jugend auf. Daneben standen die Räume des Hauses den Jugendgruppen, Schulklassen, dem Stadtjugendring und einem Altenclub zur Verfügung. Die Einstellung einer zweiten sozialpädagogischen Fachkraft für das Haus der Jugend im Dezember 1975 ermöglicht es, noch intensiver die Jugendlichen zu betreuen.

Im Vordergrund der Sozialarbeit stand die Anleitung der Klienten zur Selbsthilfe durch Information, durch beratende und heilende Gespräche. Dazu dient auch die Einrichtung einer sozialen Beratungsstelle beim Sozialen Familienberatungsdienst. Für das Jugendamt wurden 877 und für das Sozialamt 1.585 Stellungnahmen gefertigt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies für den Bereich des Sozialamtes eine Steigerung von 300 Stellungnahmen. In der Ambulanten Erziehungshilfe werden 233 Familien mit 219 Buben und 233 Mädchen betreut. Im Vergleich zum Vorjahr (187 Fälle) ist dies eine wesentliche Steigerung. In 245 Fällen wurden Gutachten dem Vormundschaftsgericht zur Regelung der elterlichen Gewalt übersandt. Besonders intensiv wurde die Vermittlung von Hilfen für alleinstehende alte und kranke Menschen wahrgenommen. Für das Kinderweihnachtshilfswerk erfolgte die Verteilung der Geld- und Sachspenden.

In vorläufiger und endgültiger Fürsorgeerziehung standen 1975 17 Minderjährige, 5 weniger als im Vorjahr. Zum Jahresende waren 47 männliche und 27 weibliche Minderjährige im Wege der Freiwilligen Erziehungshilfe in Heimerziehung untergebracht, daneben 4 Jugendliche in Familienerziehung.

./.

7 Volljährige beantragten die Fortführung der Freiwilligen Erziehungshilfe, um ihre schulische oder berufliche Ausbildung abzuschließen. 1975 wurden zu Beginn des Jahres 243 Kinder und zum Ende des Jahres 221 Kinder (55 Zugänge und 77 Abgänge) in Heimen im Rahmen allgemeiner erzieherischer Hilfen betreut. Für diese Heimunterbringungen mußte die Stadt Regensburg 1.977.528,97 DM aufwenden.
Die Zahl der in Pflegestellen untergebrachten Kinder ist 1975 von 128 auf 138 gestiegen. Die Ausgaben für die Pflegekinder betrugen 455.000,— DM, 110.000,— DM mehr als im Jahr 1974. Dies ist vor allem auf die vom Stadtrat beschlossene Erhöhung der Pflegegeldsätze zurückzuführen.
Für 25 Minderjährige, welche 20 Familien entstammen, wurde eine Erziehungsbeistandschaft geführt.
Die Jugendgerichtshilfe wurde für 406 männliche und 54 weibliche Jugendliche wahrgenommen. Im Alter von 17 bis 18 Jahren werden die Jugendlichen am häufigsten straffällig. Der Anteil der Ausländer ist gering.
Im Vollzug der Vormundschaftsgerichtshilfe wurden für das Vormundschaftsgericht 5 Gutachten gefertigt und durch das Jugendamt in 34 Fällen Antrag auf Entzug des Personensorgerechts gestellt. 1975 wurde für insgesamt 76 Kinder und Jugendliche vom Jugendamt eine Personensorgepflegschaft geführt. Nach 21 Zu- und 31 Abgängen wurden zum Jahresende 66 Minderjährige betreut.
Gestützt auf die §§ 5, 6 Jugendwohlfahrtsgesetz werden für Kinder aus einkommensschwachen Familien die Kindergartenbeiträge und Hortgebühren je nach Höhe des vorhandenen Einkommens ganz bzw. teilweise übernommen. 434 Familien konnten so gefördert werden. Die Stadt Regensburg mußte 210.000,— DM (Vorjahr 161.000,— DM) hierfür aufwenden.

Durch den leichten Rückgang der nichtehelichen Geburten in Regensburg und die Herabsetzung des Volljährigkeitsalters hat sich die Zahl der Amtspflegeschaften und Amtsvormundschaften gegenüber dem Vorjahr geringfügig verringert. Die vom Jugendamt geführten Erwachsenenvormund- und pflegschaften sind dagegen angestiegen. Zum Jahresende wurden geführt:

157 Amtsvormundschaften, 737 Amtspflegschaften, 88 Vormund- und Pflegschaften über Erwachsene, 20 Beistandschaften, 24 Verwahrkonten für Kinder in der DDR, 13 Verwahrkonten für Kinder in Österreich.

./.

Für die Mündel und Pfleglinge konnten Unterhaltszahlungen von insgesamt 1.761.000,— DM realisiert werden. Durch die Bestellung von Urkundsbeamten beim Jugendamt war es möglich, 79 Vaterschaftsanerkennungen, 206 Unterhaltsverpflichtungen und 87 Zustimmungen des gesetzlichen Vertreters des Kindes zur Vaterschaft zu beurkunden. Daneben wurden 43 Unterhaltspflegschaften, 96 Beistandschaften, 3 Vermögenspflegschaften, 8 Pflegschaften wegen Anfechtung der Ehelichkeit und eine Pflegschaft wegen Entmündigung geführt.

10 Interessenten konnte ein Kind zur Adoption vermittelt werden. 35 Bewerbungen von adoptionswilligen Eltern lagen vor.

1975 wurden 1.884 Anträge (Vorjahr 1.457 Anträge) auf Ausbildungsförderung bearbeitet. Es kamen insgesamt 3.242.056,03 DM zur Auszahlung. Das sind 464.012,33 DM mehr als 1974.

Sportamt

Allgemeines

Die Planungen im Sportbereich zielten darauf ab, die Grundlagen für den Ausbau von Vereinssportanlagen in verschiedenen Stadtgebieten zu schaffen. Dabei wurde von der Überlegung ausgegangen, daß die Vereine selbst nicht mehr fähig sind, ihre Sportstätten voll funktionsfähig zu erhalten. Die Planungen basieren darauf, daß die Stadt stärker als bisher den Ausbau der Anlagen übernimmt.

Durch die Mitwirkung des Sportamtes bei der Planung, dem Bau und der Überprüfung nicht nur von Vereinssportanlagen, sondern auch von Schulsportanlagen konnten verschiedene Schulsportplätze und Turnhallen neu errichtet bzw. überholt werden.

Wintersportprogramm

Vom 2.01. - 11.01.1975 wurde wie im Vorjahr eine Skifreizeit in Kirchberg bei Kitzbühel durchgeführt, vom 23.03. - 29.03.1975 ein Skikurs am Spitzingsee. Beide Fahrten waren ausgebucht und haben die volle Zustimmung der Jugendlichen gefunden. Daneben fand im Eisstadion ein Eiskunstlauflehrgang statt, der von über 100 Jugendlichen besucht wurde.

./.

Sommersportprogramm

Die geplante Sportfreizeit in Igls bei Innsbruck mußte wegen mangelnder Beteiligung abgesagt werden. Die Ursache dürfte darin zu suchen sein, daß es sich hierbei um einen neuen Ort handelt, der bisher noch nicht vom Sportamt angeboten wurde. Dafür waren der Tenniskurs während der Pfingstferien und der Kletterkurs im Laabertal in der Zeit vom 11.08. bis 14.08.1975 ausgebucht. Die übrigen Sportkurse wurden so gelegt, daß an jedem Wochentag während der Ferien die Möglichkeit der Teilnahme an einem der folgenden Kurse bestand: Rudern, Segeln, Kanu, Tennis, Leichtathletik und Reiten. Das Programm wurde wie geplant durchgeführt und hat regen Anklang, auch in der Presse, gefunden.

Talentsuche

Die seit Jahren in Zusammenarbeit mit den Schulen und Sportvereinen durchgeführte Talentsuche hat sich als erfolgreich erwiesen, denn mehrere Jugendliche haben es bei verschiedenen Vereinen (z.V. EVR, RT) bereits zu Meisterehren gebracht.

Übungsleiter

Die Zahl der geprüften Übungsleiter hat im Berichtsjahr erneut zugenommen:

1973	94 Übungsleiter
1974	116 Übungsleiter
1975	159 Übungsleiter

Für 1975 hat die Stadt 76.542,— DM an Übungsleiterzuschüssen ausbezahlt.

Leistungssport

Die Sportfreudigkeit der Regensburger Bevölkerung fand auch im Leistungssport ihren Niederschlag. So konnte der Herr Oberbürgermeister bei der Siegerehrung Regensburger Sportler vom Stadtmeister bis zum 3. Weltmeister insgesamt 181 Einzelmeistern und 26 Mannschaftssiegern gratulieren.

./.

Vereinsarbeit

Das Sportamt betreute im Berichtsjahr 60 Vereine mit insgesamt 31.921 Mitgliedern. Das sind 23,11 % der Regensburger Bevölkerung. Durch Sportförderungsmittel (Zuschüsse und Darlehen) konnte die Stadt u.a. bei der Bewältigung der Probleme der Vereine helfen. Zuschüsse zu den Fahrtkosten zu Meisterschaften und Übungsleiterzuschüsse sowie Beratung bei Bauvorhaben waren weitere Leistungen des Sportamtes, die von den Vereinen gerne angenommen wurden. Die gute Zusammenarbeit mit den Sportvereinen hat sich weiter vertieft, denn bei größeren Problemen (Baumaßnahmen, Platzunterhalt) sind die Vorstände meist überfordert.

Bäder

Das Westbad hat weiterhin durch die Abhaltung auch überregionaler Meisterschaften an Bedeutung gewonnen. Bei der Lehrgangsbelegung und der Abhaltung von Meisterschaften ist das Sportamt immer eingeschaltet.
Ein eigener Schwimmkurs für Mutter und Kind wurde wie in den Vorjahren wieder vom Sportamt in der Schule am Napoleonstein abgehalten.

Veranstaltungen

Das Sportamt hat bei der Ausrichtung verschiedener Sportwettkämpfe der Vereine mitgeholfen und darüberhinaus auch eigene Veranstaltungen abgehalten. Vor allem die Skifahrten für Erwachsene haben großen Anklang gefunden.

Bezirkssportanlage

Die Betreuung der Bezirkssportanlage West wurde dem Sportamt übertragen, die Pflege der Anlage bleibt beim Gartenamt. Die Schaffung der unbedingt notwendigen Stelle eines Platzwartes konnte 1975 leider nicht erreicht werden.

Die BSA-West wurde weiter ausgebaut und wird 1976 fertiggestellt. Der Spielbetrieb der ballspielenden Vereine ist sehr stark, jedoch fehlt es noch an der bestimmungsgemäßen Nutzung für "Jedermann". Diese angestrebte optimale Belegung wird aber erst dann möglich sein, wenn ein Platzwart ständig anwesend ist. Der Bau einer Mehrzweckhalle in den Ausmaßen 27 x 45 m

./.

auf dem dafür vorgesehenen Platz ist zur Vervollkommnung der Gesamtanlage dringend erforderlich.

Turnhallen

Im Berichtszeitraum wurde eine neue Turnhalle beim Albrecht-Altdorfer-Gymnasium in Betrieb genommen. Weiterhin wurden die Planungen für eine Dreifachhalle 27 x 45 m mit Zuschauerrängen bei der Grundschule Königswiesen abgeschlossen. Baubeginn wird 1976 sein. Die städtischen Schulturnhallen sind alle in den Abendstunden durch Sportvereine belegt. Engpässe konnten durch den Neubau abgebaut werden.

Schlußbemerkung

Die Sportverwaltung wird den Bau neuer bzw. den Ausbau vorhandener Sportanlagen zu Bezirkssportanlagen weiter planen und verwirklichen. Für den Stadtnorden (VfB) und den Stadtosten (Sportclub) wurden die Planungen bereits abgeschlossen. Auch für den Stadtsüden ist der Ausbau des Geländes von TSG-Süd zu einer Bezirkssportanlage vorgesehen.

Amt für Anstaltsverwaltung

Städt. Kinderklinik

Nach dem ab 1.10.1975 gültigen Krankenhausbedarfsplan beträgt die neue Planbettenzahl 236. Dies bedeutet eine Reduzierung um 15 Planbetten (bisher 251). Die volle stationäre Versorgung aller kranken Kinder des Einzugsgebietes der Kinderklinik wurde durch diese Maßnahme nicht beeinträchtigt. Bei Zugrundelegung der neuen Planbettenzahl von 236 ergab sich für 1975 folgende Belegung bzw. Kapazitätsausnützung:

Abteilung	Planbetten	durchschnittl. belegte Betten	Kapazitätsausnützung
Interne Abteilung	134	113.77	84.9 %
Chirurgische Abteilung	90	78.03	86.7 %
Belegarzt-Abteilung (HNO)	12	10.73	89.4 %
Gesamt:	236	202.63	85.86 %

./.

Die Anzahl der Pflegetage betrug insgesamt 73.961. Ambulant wurden 10.549 Patienten behandelt.

Die Pflegesätze wurden mit Bescheid der Regierung der Oberpfalz vom 23.12.1975 und mit Beschluß des Stadtrates Regensburg vom 5.02.1976 mit Wirkung vom 1.10.1975 neu festgelegt. Die Erhöhung betrug 5.62 %. Trotz verbesserter Bestimmungen zur Ermittlung der Selbstkosten durch die Bundespflegesatzverordnung, war eine volle Kostendeckung nicht zu erreichen.

Die Gesamtausgaben für vermögenswirksame Beschaffungen betrugen DM 568.428,—. Darin enthalten waren Ausgaben für den Einbau der Druckluftversorgungsanlage in der inneren Abteilung (ca. DM 50.000,—), sowie Teilbeschaffungskosten für das neue Röntgengerät (DM 336.000,—).

Altenheime

Im Jahre 1975 wurden die vier Altenheime

Rosenwirtsgarten
Bürgerheim Kumpfmühl
Pflegeheim Regendorf
Kath. Bürgerstift St. Michael

mit insgesamt 311 Heimbewohnern (Stand 31.12.1975) verwaltet. Insgesamt konnte eine Verfestigung der Nachfrage nach Altenheimplätzen beobachtet werden. Dadurch konnte gegenüber dem Vorjahr eine leichte Verbesserung in der Ausnutzung der Heime erzielt werden.

Aufgrund der ab 1.10.1975 erfolgten Anhebung der Heimkostensätze in der Größenordnung zwischen 10.95 % und 19.94 %, mußte ein weiteres Ansteigen der Zahl der Heimbewohner, die Sozialhilfe in Anspruch nehmen müssen, von 38.6 % auf 43.0 % im Durchschnitt aller Heime registriert werden. Diese Steigerung ist mit bedingt durch das Ansteigen der Pflegefälle in den Heimen.

./.

Bei den Heimen waren 1975 folgende Bewegungen zu verzeichnen:

Heim	Pflegetage	Zugänge	Abgänge
Rosenwirtsgarten	16.414	13	10
Bürgerheim Kumpfmühl	31.149	16	17
Pflegeheim Regendorf	26.500	26	24
Kath. Bürgerstift St. Michael	37.935	30	28

Erstmals wurde als Sonderleistung der Stadt Regensburg eine Omnibus-Ausflugsfahrt für die Heimbewohner veranstaltet. Die Altenheimverwaltung hat ferner für die Heimbewohner mehr als 150 Anträge in den unterschiedlichsten Fällen gestellt oder bei der Antragstellung weitgehende Hilfe geleistet.

Mit der Regierung der Oberpfalz wurden Verhandlungen eingeleitet wegen der Finanzierung der dringend notwendigen Außensanierung des Kath. Bürgerstifts St. Michael.

Im Benehmen mit dem Kämmereiamt und dem Hochbauamt wurden die Vorbereitungen für die Erweiterung des Bürgerheims Kumpfmühl vorangetrieben. Das Heim soll um 10 Altenwohnungen, 46 Pflegeplätze und 72 Altenheimplätze erweitert werden. Baubeginn ist für 1976 vorgesehen.

Ausgleichsamt

Im Berichtszeitraum wurden beim Ausgleichsamt Regensburg-Stadt wiederum Neuzugänge von Aussiedlern aus den Vertreibungsgebieten registriert. Der Großteil dieser Zuwanderer kam aus Rumänien und Rußland, aber auch aus Polen, der Tschechei und Ungarn waren Zuzieher zu verzeichnen. Auch 7 ehemalige Häftlinge aus der DDR wurden nach Regensburg eingewiesen, für die das hiesige Amt entsprechende Betreuungsmaßnahmen durchgeführt hat. Die Ausstellung von Bundesvertriebenenausweisen belief sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 142 Stück, während in 19 Fällen Ablehnungen erteilt

./.

werden mußten. Darüber hinaus wurden 30 Fälle auf Übernahme von Deutschen und Volksdeutschen aus den Ostblockstaaten zwecks Feststellung der deutschen Staatsangehörigkeit bzw. Volkszugehörigkeit und auf das Vorliegen der Voraussetzungen für Familienzusammenführung der Übernahmebewerber bearbeitet. Die Auszahlungssumme für Erstattungen von Kosten der Rückführung von Deutschen aus dem Ausland betrug im Berichtszeitraum 70.823,77 DM.
Nach dem Häftlingshilfegesetz standen weitere 29 Anträge zur Bearbeitung an, die nach erfolgter Vorprüfung der Regierung der Oberpfalz zur endgültigen Entscheidung vorgelegt wurden.

Als Folge der Neuzugänge von Aussiedlern und Zuziehern aus der DDR wurden auch bei den übrigen Sachgebieten des Amtes Anträge auf Schadensanmeldungen und Gewährung von Leistungen gestellt, so daß trotz des Auslaufens der allgemeinen Antragsfristen wiederum Neuanträge zu verzeichnen waren. Hinzu kamen noch Fälle von solchen Personen, für die vom Gesetzgeber ein Nachziehen von Anträgen trotz Fristablaufs eingeräumt wurde.
Im Bereich der Schadensfeststellung wurde im Berichtszeitraum als vordringlichste Aufgabe die Durchführung von Ermittlungen und der Abschluß der schon in früheren Jahren eingereichten Anträge - die sogenannten Altschadensfälle - vorangetrieben. Hier traten mangels ausreichender Beweisunterlagen und inzwischen eingetretener Erbfälle Schwierigkeiten und Verzögerungen in der Bearbeitung auf.
Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Verbesserungen, die das 28. Änderungsgesetz zum Lastenausgleichsgesetz vor allem für den Personenkreis der Zonengeschädigten brachte. Dies bedeutete für einen Teil dieser Geschädigtengruppe die Gewährung eines Entwurzelungszuschlages (wie bei Vertriebenen) und für die meisten Antragsteller einen günstigeren Verzinsungszeitpunkt des für sie zuerkannten Grundbetrages der Hauptentschädigung. In Vollzug dieser gesetzlichen Verbesserungen mußten die erteilten Feststellungs-, Zuerkennungs- und Erfüllungsbescheide nochmals aufgegriffen, überprüft und zum Großteil abgeändert werden.

Zusammenfassend wurden im Berichtszeitraum im Bereich der Schadensfeststellung und der Hauptentschädigung folgende Bescheide erteilt und Leistungen erbracht:

./.

479 Bescheide und Teilbescheide nach dem Feststellungsgesetz und dem Beweissicherungs- und Feststellungsgesetz

9 Bescheide nach dem Reparationsschädengesetz mit einem Auszahlungsbetrag von 6.596,— DM

66 Bescheide für Hausrat (Feststellungsgesetz und Beweissicherungs- und Feststellungsgesetz), nach dem Flüchtlingshilfegesetz und dem Währungsausgleichsgesetz mit einem Auszahlungsbetrag von insgesamt 66.641,50 DM

398 Bescheide über Zuerkennung von Hauptentschädigung mit Endgrundbeträgen von 672.379,— DM

668 Bescheide und Mitteilungen über Erfüllung von Hauptentschädigung durch Barzahlung, Anrechnung von Kriegsschadenrente und Umwandlung von Darlehen mit Erfüllungsbeträgen von insgesamt 1.765.510,— DM

Im Sachgebiet der Kriegsschadenrente ist in Gleichschaltung mit der übrigen Rentendynamisierung eine Anhebung der Unterhaltshilfe und der Entschädigungsrenten zum 1.07.1975 eingetreten. Hinsichtlich der Krankenversorgung wurde eine Aufbesserung bereits ab 1.01.1975 durchgeführt. Diese Änderungen erforderten die Überarbeitung sämtlicher beim Amt anhängiger Rentenfälle.

Im Laufe des Berichtszeitraumes erfolgten weitere Eingaben von KSR-Anrechnungsbeträgen im Hinblick auf die für 1976 eingeplante Umstellung der Hauptentschädigung auf Datenverarbeitung.
In Sonderaktionen wurden sämtliche Bezieher von Kriegsschadenrente auf evtl. Pflegebedürftigkeit überprüft. Es ergab sich hauptsächlich für Personen über 80 Jahre eine verstärkte Gewährung von Pflegezulagen und von Pflegefreibeträgen.

Im Jahre 1975 wurden an Kriegsschadenrenten (Unterhaltshilfe, Entschädigungsrenten, Beihilfen zum Lebensunterhalt) Beträge in Höhe von insgesamt 3.193.116,— DM zur Auszahlung gebracht.

Im Berichtszeitraum gingen 20 Anträge auf Bewilligung von Wohnbaudarlehen ein. 9 dieser Anträge mußten wegen fehlender Antragsberechtigung abgelehnt werden. Die übrigen wurden nach Vorprüfung an die Regierung der Oberpfalz zur Bewilligung weitergeleitet. Die Nachfrage der Vertriebenen auf Gewährung solcher zinsloser Darlehen ist zwar noch groß, Mittel werden jedoch nur mehr für Aussiedler bereitgestellt. Des weiteren gingen 4 Anträge von Aus-

siedlern auf Bewilligung eines landwirtschaftlichen Darlehens ein. Bedingt durch Umfinanzierungs- und Umbaumaßnahmen bereits früher geförderter Bauvorhaben lagen mehrere Anträge auf Rangrücktritt der Aufbaudarlehensgrundschuld vor. Einen größeren Raum nahm in diesem Sachgebiet auch die Überwachung des mit Aufbaudarlehen geförderten Wohnungsbaus und die Abwicklung der in früheren Jahren gewährten gewerblichen Darlehen ein.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das Ausgleichsamt Regensburg-Stadt im abgelaufenen Berichtszeitraum wiederum Beträge mit einer Gesamtsumme von rund 5,1 Millionen DM abgewickelt bzw. zur Auszahlung gebracht hat.

Im Jahre 1975 wurde der Ausgleichsausschuß zu 6 Sitzungen einberufen und hat über 329 Anträge beraten und entschieden.

Verwaltung der Evangelischen Wohltätigkeitsstiftung

Grundstücksverkehr

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 2.710 qm an die Stadt Regensburg zum Ausbau des Weinweges zu einem Kaufpreis von 128.900 DM verkauft. Eine weitere Straßengrundabtretung von 1.200 qm wurde zum Ausbau der Florian-Seidl-Straße zu einem Preis von 90.000 DM an die Stadt Regensburg getätigt. Dem Kath. Jugendfürsorgeverein wurden zur Erweiterung seines Behindertenheimes weitere 6.000 qm zu einem Preis von 525.000 DM käuflich überlassen.

Zum Bau eines Sportzentrums durch die Marktgemeinde Regenstauf wurden Stiftungsgrundstücke mit einer Fläche von 2,2550 ha mit einem Wert von 281.875 DM gegen Grundstücke der Marktgemeinde Regenstauf in der Gemarkung Zeitlarn mit einer Größe von 6,2900 ha und einem Wert von 284.225 DM getauscht. In der Gemeinde Zeitlarn konnte eine Fläche von 2,6090 ha zu einem Wert von 293.000 DM käuflich erworben werden.

./.

Evang. Krankenhaus Regensburg

Nach dem ab 1.10.1975 gültigen Krankenhausbedarfsplan beträgt die Planbettenzahl des Evang. Krankenhauses 160. Diese teilen sich wie folgt auf: 56 Chirurgie, 32 innere Medizin, 36 Gynäkologie und 16 HNO. Die Anzahl der Pflegetage betrug im Jahre 1975 44.800, das entspricht einer durchschnittlichen Belegung von 81,3 %. Aufgrund der gestiegenen Personal- und Sachkosten mußte der bestehende Pflegesatz zum 31.03.1975 gekündigt werden. Zum 1.04.1975 wurden neue Pflegesätze mit den Sozialversicherungsträgern vereinbart und von der Regierung festgesetzt. Die Erhöhung betrug 4 %.

Die Sanierungsmaßnahmen wurden mit der Umgestaltung des Treppenhauses und der grundlegenden Modernisierung der Zentralküche fortgeführt. Die Arbeiten sind zwischenzeitlich abgeschlossen.

Als nächste Maßnahme im Krankenhaus ist geplant, die vorhandene Wäscherei, die vollkommen überaltert ist und deren Erneuerung im Verhältnis zum Wäscheanfall unverhältnismäßig hohe Kosten verursachen würde, aufzulösen und die Wäsche von Fremdwäschereien waschen zu lassen. Die Räume der Wäscherei sollen dann zur Verlegung der Massageräume Verwendung finden. Weiter sind beträchtliche Maßnahmen zur Herstellung der elektrischen Sicherheit im Neubauteil des Krankenhauses notwendig.

Die durch das Krankenhausfinanzierungsgesetz zum 1.01.1978 vorgeschriebene Einführung der kaufmännischen Buchführung soll schon zum 1.01.1977 vorgezogen werden. Die notwendigen Vorbereitungsarbeiten sind angelaufen.

Altersheime

Das Evang. Altersheim in der Oberen Bachgasse mit 36 Betten und das Johannesstift, Vitusstraße 14, mit 132 Betten waren durch das ganze Jahr hindurch voll belegt. Auch hier war im Berichtszeitraum eine Erhöhung der Pensionssätze entsprechend der Kostenentwicklung notwendig.

Im Berichtszeitraum wurden fünf Stiftungsausschußsitzungen mit 41 Tagesordnungspunkten abgehalten.

./.

BAUVERWALTUNG

Bauverwaltungsamt

Erschließungsbeiträge

Im Jahre 1975 wurden 17 Erschließungsanlagen abgerechnet und 647 Erschließungsbeitragsbescheide erlassen. Die abrechmungsfähigen Herstellungs- und Grunderwerbskosten betrugen 5.538.468,— DM.
Zu Soll wurden gestellt 3.592.700,— DM
Ansatz im Haushaltsplan 2.750.000,— DM
An Vorausleistungen sind gefordert worden 205.530,— DM
Im Haushaltsplan waren veranschlagt 1.100.000,— DM
Widersprüche wurden erhoben von 222 Anliegern.
Die Rechtsunsicherheit in diesem Sachgebiet hat sich im Vergleich zum Vorjahr noch erhöht. Das Verwaltungsgericht Regensburg hob die Bescheide der Stadt Regensburg unter Hinweis auf die Nichtigkeit der städt. Satzung auf.

Kanalherstellungsbeiträge

Im Jahre 1975 wurden 463 Bescheide erlassen und 2.809.000,— DM erhoben. Im Haushaltsplan waren 1,8 Mio DM veranschlagt worden. Die seit Jahren mitgeführten Rückstände konnten noch nicht abgebaut werden. Mit der Bearbeitung der Kanalanschlüsse 1973 wurde im Herbst 1974 begonnen; erst Ende 1975 wurden die letzten Fälle veranlagt. Ab Januar 1976 begann die Berechnung der 1974 und 1975 angeschlossenen Grundstücke mit einem Veranlagungssoll von über 6.000.000,— DM.

Vergabewesen

1975 sind 1.392 Angebote eingegangen, die in 24 Sitzungen des Vergabeausschusses behandelt wurden. Das Vergabevolumen ist von 43.000.000 DM im Jahre 1974 auf 46,6 Mio DM gestiegen. Davon wurden vergeben an ortsansässige Firmen 36 Mio DM, an auswärtige Firmen 6 Mio DM und an Firmen im Landkreis 4,4 Mio DM.

./.

Sondernutzung öffentlichen Grundes

Der öffentlich rechtlichen Regelung unterlagen

a) 2.300 Sondernutzungen von längerer Dauer (Gebühren ca. 123.000,— DM) für Warenautomaten, Transparente, Leuchtschriften, Warenauslagen vor Geschäften, Freisitze.

b) 300 einmalige Sondernutzungen (Gebührenaufkommen ca. 64.000 DM) für Baustofflagerungen, Werbefahnen, Stände.

Die Sondernutzungsgebühren gingen um ca. 40.000,— DM zurück. 1975 waren keine größeren Baustellen zu verzeichnen, andererseits gingen bei der Plakatwerbung bedingt durch die allgemeine wirtschaftliche Rezession um ca. 20 % weniger Aufträge ein.

Für die Fußgängerzone hat der Bau- und Verkehrsausschuß 6 Standorte für Dauerstände und 4 Standorte für ambulante Verkäufer festgelegt. Die Nachfrage nach Platz für Verkaufsstände in der Fußgängerzone ist sehr groß. Zahlreichen Anträgen besonders auswärtiger Neuheitenverkäufer konnte nicht entsprochen werden. Andererseits soll den Anliegergeschäften das Aufstellen von Waren vor den einzelnen Geschäften ermöglicht werden. Die Einnahmen sind auf 10.700,— DM gestiegen.

Die Gebühren für die Benutzung der 5 städt. Gleisanlagen verringerten sich von 50.800,— DM im Jahr 1974 auf 41.900,— DM für 1975. Dies entspricht einem Umschlagrückgang von ca. 20 %. Ohne Anpassung der Gebühren ist eine Wirtschaftlichkeit der städt. Industriegleise nicht mehr gegeben.

Bußgeldwesen

Im vergangenen Jahr wurden in 79 Fällen Bußgeldverfahren eingeleitet, davon wurden 23 Verfahren eingestellt. Insgesamt wurden nach dem neuen Bußgeldkatalog, der Bußgelder bis zu 10.000,— DM vorsieht, 55 Bußgeldbescheide mit einer Summe von 34.850,— DM und 1 Verwarnungsbescheid erlassen. Gegen 10 Bescheide wurden Einsprüche erhoben, die an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet wurden.

./.

Reinigung der städt. Gebäude

Für die Gesamtreinigungsflächen (209.761 qm) sind 1975 Personalkosten in Höhe von 4,6 Mio DM und Sachkosten mit 253.000,— DM entstanden. Die Lohnkosten pro Reinigungsstunde betragen 12,50 DM, die Kosten pro qm Reinigungsfläche ca. 23,— DM. Durch gezielte Rationalisierungsmaßnahmen werden 3 Ziele angestrebt:

a) Erleichterung der Reinigungsarbeiten,
b) Verbesserung des Reinigungsgrades,
c) Kostenersparnis (primär Lohnaufwand).

Durch die Umstellung auf zweitätige Reinigung im Alten und Neuen Rathaus und im Verwaltungsgebäude Kassiansplatz konnten 11 Kräfte mit einem Personalaufwand von ca. 140.000,— DM eingespart werden. Neben der Reduzierung in der Anzahl der Arbeitsgänge wird die Vergabe an Reinigungsfirmen in den nächsten Jahren eine wesentliche Kostenersparnis mit sich bringen. Eine Vergabe von mehr als 20 % der Reinigungsobjekte wird jedoch nicht angestrebt, da die freiwerdenden Reinigungskräfte jeweils anderweitig untergebracht werden müssen und eine Abhängigkeit von den Reinigungsinstituten sehr bedenklich wäre.

Wohnungswesen

Im Berichtsjahr ist die Arbeit der Wohngeldabteilung spürbar von der eingetretenen Arbeitslosigkeit beeinflußt worden. Durch den sehr starken Parteiverkehr wurde die Sachbehandlung verzögert. Im Jahre 1975 wurden 6.474 Bescheide erlassen, 1.465 Anträge müssen noch bearbeitet werden. 1975 wurden 3.683.792 DM Wohngeld gewährt, während im Vorjahr 3.200.000,— DM ausgezahlt wurden. Der Verwaltungsaufwand im Verhältnis zum gezahlten Wohngeld betrug 8,91 % und liegt damit unter dem Durchschnitt von 10 %.

Im Sachgebiet sozialer Wohnungsbau ließen sich im Jahre 1975 627 Wohnungssuchende vormerken. Im Vollzug der Verordnung vom 20.02.1974 über die Überlassung von Sozialwohnungen konnten 413 Fälle wohnraummäßig versorgt werden. Davon fanden nahezu 250 Familien im Neubaugebiet Königswiesen eine geeignete Unterkunft.

./.

Am Ende des Berichtszeitraumes waren noch 214 Wohnungssuchende vorgemerkt, die sich insbesondere aufteilen in Familien mit 2 und mehr Kindern, ältere Ehepaare, die eine moderne, bequeme Wohnung mit Zentralheizung anstreben, junge Paare, die sich verehelichen wollen und alleinstehende Personen, vorwiegend ältere Frauen. Mit den Sozialberatern des Sozialamtes, des Familienberatungsdienstes und des staatl. Gesundheitsamtes wird eng zusammen gearbeitet.

Die Überprüfung der ordnungsgemäßen Belegung der Sozialwohnungen wurde im Jahre 1975 intensiv durchgeführt. Bei 1.509 Überprüfungen wurden 150 Fehlbelegungen aufgegriffen. In einigen Fällen wurde ein Ausgleichsbetrag gefordert. Die wohnungsmäßige Überprüfung von Ausländern wurde laufend durchgeführt. In letzter Zeit wurde wiederholt Auskunft über die ortsübliche Miete erbeten. Dazu wäre ein Mietspiegel angebracht, wie er von mehreren Städten angelegt ist.

Im Berichtszeitraum wurden 30 Anträge auf Genehmigung der Zweckentfremdung von Wohnraum gestellt. Davon wurden 27 bearbeitet, 3 wurden zurückgezogen. 4 Anträge wurden ohne Auflagen genehmigt. Bei den übrigen wurde die Genehmigung unter der Auflage erteilt, Wohnungsbauförderungsbeiträge zu leisten oder Ersatzwohnraum zu schaffen. Gegen die Auflagen, Wohnungsbauförderungsbeiträge zu leisten, haben die Betroffenen in 4 Fällen Widerspruch erhoben.

Stadtplanungsamt

Vorbereitende Bauleitplanung

Die Tätigkeit der vorbereitenden Bauleitplanung gliedert sich in die Bereiche Regionalplanung, Stadtforschung, Stadtentwicklungs- bzw. Flächennutzungsplanung und umfaßt außerdem ein Teilaufgabengebiet der Altstadtsanierung. Von besonderer Bedeutung im Rahmen dieses Tätigkeitsfeldes war dabei 1975 die weiterführende Bearbeitung des Regensburgplanes, insbesondere der Planungsbereiche Wohnen, Arbeiten, Sanierung, Stadtbild- und Stadtgestalt, Ver- und Entsorgung, Umweltschutz, Bildung, Sport und Erholung;

./.

außerdem die Ausarbeitung von Unterlagen im Rahmen der Gebietsreform.

Die Erarbeitung einer kleinräumigen Gliederung des Stadtgebietes als Bezugssystem für planungswichtige Daten ermöglicht künftig eine praxisgerechte und umfassende Planungsinformation.

Die Stellungnahme der Stadt Regensburg zum Landesentwicklungsprogramm wurde gleichfalls 1975 abgeschlossen.

Für Veranstaltungen, Veröffentlichung und die sonstige Öffentlichkeitsinformation zur Altstadtsanierung u.a. gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Bamberg-Lübeck-Regensburg war mehrfach die Erarbeitung umfangreichen Materials in Schrift und Bild erforderlich.

Verkehrsplanung

Schwerpunkte der Tätigkeit der Verkehrsplanung 1975 waren die Bestandsaufnahme für den Bereich "Öffentlicher Personennahverkehr" zum Stadtentwicklungsplan - Regensburgplan - sowie die Vorentwurfsplanung für die Osttangente. Diese Vorentwurfsplanung konnte 1975 in Abstimmung mit den beteiligten Trägern öffentlicher Belange grundsätzlich abgeschlossen werden. Damit weist die Osttangente einen mit der vorgesehenen Bayerwaldbrücke im wesentlichen gleichrangigen verkehrstechnischen Planungsstand auf.
Im Rahmen der übrigen verkehrstechnischen Detailplanungen, lärmtechnischen Untersuchungen und der Behandlung der ca. 600 Baugesuche wurde vor allem die Planung der Altstadtsüdtangente in Teilbereichen festgelegt.

Verbindliche Bauleitplanung

Die verbindliche bauleitplanerische Tätigkeit 1975 war beeinflußt von der allgemeinen wirtschaftlichen bzw. konjunkturellen Situation der Bautätigkeit und der Entwicklung der Einwohnerzahlen. Damit lag das Schwergewicht bei der Erarbeitung von ca. 80 Bebauungsplänen in verschiedenen Planungsstufen weniger bei der Planung neuer Wohngebiete. Entscheidend waren viel-

./.

mehr bei der Erarbeitung der städtebaulichen Planung Fragen der Infrastruktur, des Gewerbes sowie die Ergänzung und Erneuerung von Bebauungsplänen im Hinblick auf den Lärm- und Umweltschutz.

Von besonderem Belang war 1975 auch der Komplex der Sanierung und der baulichen Gestaltung der Altstadt. In diesem Rahmen wurden Fassadenabwicklungen für Farbgestaltungspläne erarbeitet und u.a. die städtebaulichen Möglichkeiten eines Veranstaltungszentrums bzw. eines Kaufhauses untersucht.

Federführend war das Amt bei sämtlichen städtebaulichen und baulichen Fragen der Altstadtsanierung und -modernisierung. Für die Durchführung der städtebaulichen Rahmenplanung der Bayerwaldbrücke wurden in diesem Zusammenhang vor allem auch sämtliche erforderlichen Arbeitsgrundlagen erstellt.

Die Zahl der Baugesuche erreichte nicht mehr die Rekordhöhen von 1973. Trotzdem bestand ein wesentlicher Teil der Tätigkeit nach wie vor in der Behandlung der Bauanträge, Vorbescheide und Anfragen in städtebaulicher, bauleitplanerischer und gestalterischer Hinsicht, der Bauberatung, der Erarbeitung von Gutachten, von Verordnungen und der Errechnung der Erschließungsbeiträge.

Vermessungsamt

Abteilung für Bodenordnung und Bodenverkehr

Die von der Boden- und Grundstücksverkehrsstelle zu treffenden gebührenpflichtigen Entscheidungen nach dem Bundesbaugesetz, dem Grundstücksverkehrsgesetz und dem Grunderwerbsteuergesetz sind mit insgesamt 1.172 Fällen gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

An Bodenordnungsmaßnahmen hat die Umlegungsstelle zehn Umlegungen fortgeführt und davon die Umlegung "An der Schergenbreite II" abgeschlossen.

./.

Die Geschäftsstelle des Gutachterausschusses hat von den eingegangenen Verträgen insgesamt 728 für die nach dem Bundesbaugesetz eingerichtete Kaufpreissammlung ausgewertet. Hierbei wurde in den einzelnen Stadtbereichen eine allgemeine stagnierende und teilweise sogar rückläufige Grundstückspreissituation festgestellt. Der Gutachterausschuß erstattete 21 Verkehrswertgutachten, die überwiegend der Vorbereitung von Sanierungsmaßnahmen nach dem Städtebauförderungsgesetz dienen. Von der Bewertungsstelle wurden neben zahlreichen Bodenbegutachtungen insgesamt 21 Verkehrswertgutachten für den Liegenschaftsverkehr erstellt.

Abteilung Vermessungswesen

Der Anfall an Vermessungsarbeiten war gegenüber 1974 fast gleichgeblieben. Die Neubauabsteckungen gingen etwas zurück. Technische Messungen waren daher in Überzahl. Es wurden unter anderem 30 neue Höhenfestpunkte, verstreut über das gesamte Stadtgebiet, neu einnivelliert. Große Arbeiten fielen auch durch Absteckung der Neubaukanäle und Hauptsammler für die Kläranlage an. Der Innendienst war durch ständige Arbeiten mit der Herstellung von Plänen für die Neueingemeindungen zusätzlich stark beansprucht worden. Nach erfolgter Eingemeindung im Süden der Stadt wird die Vermessungsabteilung vor große Aufgaben gestellt werden. Neuvermessungen der Lage und Höhe nach werden unumgänglich notwendig sein.

Bauordnungsamt

Das Bauordnungsamt ist Genehmigungsbehörde für Baumaßnahmen privater Träger und der Stadt Regensburg; es ist auch zuständige Stelle für die Förderung des Wohnungsbaues und der Modernisierung von Wohnungen. Die Tätigkeit des Amtes erlaubt deshalb einen Überblick über das Baugeschehen innerhalb der Stadt Regensburg im abgelaufenen Jahr und einen gewissen Ausblick auf das Jahr 1976.

Zahlen

Zunächst erscheinen die folgenden Zahlenangaben für das Jahr 1975 von Interesse, wobei die in Klammern gesetzten Werte den Vergleich mit dem Vorjahr 1974 wiedergeben:

./.

Eingereicht wurden 1.136 (855) Baugesuche;
genehmigt wurden 995 (1.045) Vorhaben.

55 (33) Vorhaben konnten nicht genehmigt werden. Darüberhinaus waren 117 (94) baurechtliche Vorbescheide beantragt.

42 (29) Wohngebäude sind abgebrochen worden; dabei sind 69 (71) Wohneinheiten verlorengegangen. Im Jahre 1975 sind 1.176 Wohneinheiten (1.142 - 1973: 2.219) und 488 (71) Wohnplätze in Heimen fertiggestellt worden. Es ergab sich ein Bauüberhang im Wohnungsbau von insgesamt 877 (1.738 - 1973: 2.299) Wohneinheiten; davon waren 489 Einheiten ein unechter Bauüberhang (genehmigt, aber noch nicht begonnen).

Im Bereich des Nichtwohnungsbaues sind 44.400 (29.600) cbm umbauter Raum abgebrochen worden; dem stehen 472.600 (485.000 - 1973: 901.000) fertiggestellte cbm gegenüber.

Die Stadt hat 1976 660.000 (680.000) DM an Baugenehmigungsgebühren eingenommen.

Baugeschehen 1975

Wie 1974, ist auch das Jahr 1975 im Vergleich zu den durchschnittlichen Zahlen seit 1948 als ein relativ normales Jahr zu bezeichnen. Dies gilt sowohl für den Wohnungsbau als auch für den Nichtwohnungsbau. Allerdings war die Bauproduktion gegenüber dem Rekordjahr 1973 stark rückläufig, weil nur 1.176 Wohnungseinheiten gegenüber 2.219 Wohneinheiten fertiggestellt wurden, was einer Abnahme von nahezu 50 % entspricht.

Auch im Nichtwohnungsbau (öffentliche Bauten, Gewerbe, Industrie, Handel und Verkehr) ist gegenüber 1973 ein starker Rückgang zu verzeichnen, da nur 472.600 cbm umbauter Raum gegenüber 901.000 fertiggestellt worden ist

Stark zugenommen hat 1975 die Fertigstellung von Wohnplätzen mit 488 (gegenüber 71) Einheiten. 1973 waren es 292 Wohnplätze. Der Zugang an neu erbautem Wohnraum seit dem Jahre 1948 beträgt nunmehr 32.562 Wohneinheiten. Von den 1975 vollendeten Wohnungsbauprojekten sind die folgenden 6 be-

./.

merkenswert: Friedrich-Ebert-Straße 27 - 29 (105 WE); Friedrich-Ebert-Straße 16 - 20 (81 WE), Puricellistraße 32 (198 Wohnplätze) und Universitätsstraße 94 a (290 Wohnplätze). Im Nichtwohnungsbau sind vor allem erwähnenswert: Einkaufszentrum Königswiesen, Geschäftshaus D.-Martin-Luther-Straße 18; Grundschule Klenzestraße 31; verschiedene Anlagen an der Puricellistraße.

Prognose für das Jahr 1976

Im vergangenen Jahr wurde an dieser Stelle von einer krisenhaften Situation in der Bau- und Wohnungswirtschaft gesprochen. Diese Situation hat sich in der Zwischenzeit nur wenig geändert. Allerdings ist das Bemühen von Bund und Land zur Belebung der Konjunktur auf dem Bausektor nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung geblieben. Dies zeigt vor allem der Anstieg der eingereichten Baugesuche. Er ist zurückzuführen auf die Konjunkturprogramme der öffentlichen Hand und die 1975 erstmals voll angelaufenen Programme zur Finanzierung von Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen an Altbauten. Hinzu kommen die 1975 in Angriff genommenen Maßnahmen im Zuge der Altstadtsanierung nach Städtebauförderungsgesetz und Denkmalschutzgesetz.

Öffentliche Wohnbauförderung und Modernisierungsprogramm

An öffentlichen Mitteln wurden 1975 durch den Freistaat Bayern 10,67 (10,99) und den Bund 3,87 (3,03) Mio DM bewilligt. Gefördert worden sind 122 (145) Wohnungen und 154 (119) Wohnplätze. Die Stadt Regensburg hat darüberhinaus mit 44.000 DM 5 WE gefördert. Es ist wiederum erfreulich, daß die Stadt Regensburg neben ihren Finanzierungsbeiträgen nach StBauFG zusätzlich trotz der angespannten Finanzlage den Wohnungsbau fördern konnte.

Das Amt hat wie 1974 erneut 10 Anträge nach dem Bayer. Modernisierungsprogramm bearbeitet. 13 konnten bereits genehmigt werden. Sie betrafen Mittel in Höhe von 480.000 (241.000) DM. Im Gegensatz zu 1974 hat sich nunmehr das Bund-Länder-Modernisierungsprogramm voll ausgewirkt. Von 54 (1) Anträgen konnten bereits 20 positiv abgeschlossen werden. Sie betrafen Mittel in Höhe von 2,2 Mio DM. Entgegen den ursprünglichen Erwartungen kann das Programm sehr flexibel gehandhabt werden.

./.

Versammlungsstätten, Feuerstätten und fliegende Bauten

Das Amt hat 103 (106) Versammlungsstätten zum Gebrauch abgenommen. Die Zahl der Gebrauchsabnahmen bei fliegenden Bauten hat 72 (95) betragen. An genehmigungspflichtigen Feuerstätten sind 96 (94) Zentralheizungsanlagen, davon 28 (23) mit Gas befeuert, genehmigt worden. Genehmigt wurden ferner 47 (63) ober- und unterirdische Lagerbehälter für flüssige Brennstoffe. 262 (146) Lagerbehälter sind überprüft worden. Im Zusammenhang mit der Umstellung von Feuerstätten von festen Brennstoffen auf Heizöl sind 238 (66) Genehmigungen für die Veränderungen von Kaminquerschnitten erteilt worden. 65 (0) Sammelgaragen sind überprüft worden.

Außenwerbung

Im Berichtsjahr sind 317 (306) Anträge genehmigt und 58 (39) zurückgewiesen worden. Nach Anhörung des Werbebeirates in 2 Sitzungen sind 25 (2) Werbeanlagen beseitigt worden.

Hochbauamt

Konjunkturförderungsmaßnahmen

Trotz der außerordentlich kurzen Ausführungsfristen, besonders für historische Bauten, konnten im Konjunkturprogramm 1975 durchgeführt werden

Im 1. Programm (Bauplanung und Vergabe im Dezember 1975 - Baubeginn Januar 1975 - Fertigstellung gegen Jahresende)
Neubau des Kindergartens und -hortes St. Klara und Sanierung des Ostflügels des Thon-Dittmer-Gebäudes für die Stadtbücherei
sowie

im 2. Programm (Bauplanung und Vergabe im Dezember 1975 - Baubeginn Januar 1976)
Umbau des Anwesens Weingasse 1 zum Jugendkommunikationszentrum und Ausbau des Runtingerhauses für das Stadtarchiv und die Außenstelle des Landesamtes für Denkmalpflege.

./.

Sonstige größere Baumaßnahmen

Schulen:

Schlüsselfertige Erstellung der Grundschule Königswiesen zum Schuljahresbeginn im September

Inbetriebnahme der 2. Turnhalle des Albrecht-Altdorfer-Gymnasiums im November

Gesamterneuerung der Heizungsleitungen und Heizkörper im Goethe-Gymnasium

Auswechslung der noch fehlenden Fenster des 2. Obergeschosses in der Kaufm. Berufschule

Verputz der Süd- und Hoffassaden des V.Müller-Gymnasiums - Haus Petersweg

Verputz der Süd-, Ost- und Nordfassaden der Pestalozzischule

Die Verkehrsanbindung der Realschule Nord wurde durchgeplant und neue Auflagen der Regierung verarbeitet.

Jugendheime, Altersheime, Krankenhäuser

Es wurden in Betrieb genommen bzw. nahezu fertiggestellt

Kindergarten Königswiesen im September
Kindergarten Hedwigstraße im Oktober
Kindergarten und -hort St. Klara (sh. Konjunkturmaßnahmen)
Der Erweiterungsbau des Bürgerheims Kumpfmühl wurde nach neuen Auflagen der Regierung überarbeitet.

In der Kinderklinik erfolgte der Einbau einer Preßluftanlage. Die neue Röntgenanlage und die Intensivstation wurden vorbereitet.

./.

Verwaltungs- und technische Gebäude

Im Neuen Rathaus wurde der Ausbau des 5. Obergeschosses fertiggestellt und mit den Umzügen der Dienststellen begonnen.

Das Gebäude des Bauhofs Nord wurde eingezäunt, die Gebäudeplanung abgeändert.

Der Neubau des Feuerwehrgerätehauses Winzer wurde fertiggestellt.

Die Vorbereitungen für das Gerätehaus Sallern waren im Gang.

Die architektonische Beratung für die Hochbauten der Kläranlage in Barbing wurde nach Anfall fortgesetzt.

Denkmalpflege, stadteigene Altstadtsanierung

Die Sanierung des Dachstuhls und des Daches des Reichssaales wurde abgeschlossen. Ebenso die Fassade mit Ausnahme des Erkers und des Portals. Mit den angrenzenden Dachstühlen und der Innenrenovierung wurde begonnen.

Die Sanierung des Ostflügels des Thon-Dittmer-Gebäudes konnte als Konjunkturmaßnahme termingemäß beendet werden. Vorübergehend erfolgt dort die Unterbringung der Podiumsbühne.

Die Baumhackergasse wurde im mittleren Teil gepflastert und der südliche Teil der Silbernen-Kranz-Gasse ebenfalls gepflastert und z.T. gärtnerisch gestaltet.

Kulturelle Einrichtungen

Im Stadttheater wurden im Bühnenhaus die restlichen Seilzüge eingebaut und der Schnürboden durch einen Giebel zum Arnulfsplatz vergrößert.

Der 2. Rang wurde neu bestuhlt.

Anläßlich des Pächterwechsels mußte das Theater-Café gründlich renoviert werden.

Die neue Zweigstelle der Stadtbücherei in der Grundschule Königswiesen konnte gegen Jahresende fertiggestellt werden.

Im Auftrag der Stadtwerke (REWAG & Co KG) wurden im Hallenbad ein öffentl. WC eingebaut und sonstige Instandsetzungen vorgenommen.

./.

Tiefbauamt

Straßenbau, Brücken- und Wasserbau

Die Abteilung für Straßen- und Brückenplanung war vornehmlich mit der Baureifplanung der im Verkehrs- und Wohnstraßenprogramm 1975/76 vorgesehenen Maßnahmen befaßt.

Folgende größere Einzelprojekte wurden bearbeitet:

1. Straubinger Straße (B 8) im Bereich der Überführung der Bahnstrecke Regensburg - Weiden (Detailplanung, Planfeststellung).

2. Straubinger Straße von Irler Höhe bis Bukarester Straße (Vorentwurf).

3. Osttangente zwischen Landshuter Straße (B 15) und Straubinger Straße - B 8 - (Baureifplanung in Arbeit).

4. Osttangente, Anschlußstelle Schwabelweis (Vorentwurf).

5. Landshuter Straße (B 15) von Runtingerstraße bis Baulastgrenze (Detailplanung, Planfeststellung).

6. Kreuzung Frieden-/Furtmayr-/Galgenbergstraße (Baureifplanung).

7. Kreuzung Weißenburg-/Adolf-Schmetzer-Straße, leistungssteigernde Maßnahmen (Vorentwurf).

8. Hofer Straße, nördliche Verlängerung (Baureifplanung).

Im Zuge des Straßenneubaues wurden im Jahre 1975 3.250 lfm Straßen und zusätzlich 1.400 lfm Gehwege ausgebaut. Dafür wurden 8.570.000,— DM an reinen Baukosten (ohne Grunderwerb) aufgewendet. Als Einzelmaßnahmen sind zu nennen:

Neuausbau des Kreuzungsbereiches Kumpfmühler-/Bischof-Wittmann-/Kirchmeier-/Friedenstraße (Baufertigstellung im Spätsommer 1976).
Zweibahniger Ausbau der Lechstraße zwischen Isar- und Donaustaufer Straße.

./.

Umbau des Kreuzungsbereiches Augsburger-/Ziegetsdorfer Straße mit Ausbau mehrerer Straßen am Ziegetsberg (u.a. Hadamar-, Merkur-, Von-Schenk- und Ziegetsdorfer Straße).

Im Brücken- und Wasserbau wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

Neubau der kreuzungsfreien Anbindung der Holzgartenstraße an die Nordgaustraße	2.000.000,— DM
Entrostungs- und Anstricharbeiten an der Nibelungenbrücke	250.000,— DM
Sonstige Brückenunterhaltsmaßnahmen	150.000,— DM
	2.400.000,— DM

Stadtentwässerung, Kläranlage und Straßenbeleuchtung

Das Sachgebiet Kanalplanung erstellte 1975 die baureifen Planungsunterlagen für 18 Kanalbaumaßnahmen und die Sonderbauwerke für den Hauptsammler Süd im Bereich der Hundsumkehr und der Altdorferstraße. Der Gesamtentwurf für die Entwässerung des Stadtteils Keilberg sowie die baureifen Pläne für den Bauabschnitt III wurden fertiggestellt. Der für das wasserrechtliche Genehmigungsverfahren erforderliche Entwurf der Gesamtkanalisation von Regensburg wurde weiter bearbeitet.

Im Zuge des Kanalneubaues wurden 1975 rd. 1.380 lfm Betonkanäle mit einem Kostenaufwand von 7.815.000,— DM und rd. 308 lfm Steinzeugrohrkanäle mit einer Bausumme von 56.000,— DM eingebaut.

205 Entwässerungsgesuche wurden bearbeitet und die satzungsrechtliche Genehmigung ausgesprochen.

Mit der Ausschreibung und Baudurchführung der Kläranlage wurde begonnen. Gebaut wurden die Vorklärbecken, die Sandfänge und die Verbindungsgerinne mit einem Kostenaufwand von 3.157.000,— DM. Ausgeschrieben und begonnen wurden der Bau des Verwaltungsgebäudes und des Haupthebewerkes. Für die gesamte maschinelle Ausrüstung der gebauten und begonnenen Anlagen wurden

./.

die Ausschreibungen durchgeführt, und Aufträge mit einer Gesamtsumme von 1.211.000,— DM vergeben.

Die Abteilung Straßenbeleuchtung hat 1975 die Umstellung der Gasbeleuchtung auf elektrische Beleuchtung abgeschlossen, 19 Neubaustraßen mit einem Kostenaufwand von 315.000,— DM neu beleuchtet, 316 neue Brennstellen geschaffen und Verbesserungen und Unterhaltsarbeiten für 542.000,— DM ausgeführt.

Stadtgartenamt

Im Berichtsjahr konnten vom Stadtgartenamt wiederum erhebliche Erneuerungs- und Verbesserungsmaßnahmen in den verschiedensten Grünanlagen des Stadtgebietes durchgeführt werden. Auch konnten durch Neubaumaßnahmen die bestehenden Grünanlagen einen erheblichen Zuwachs erfahren. Insgesamt sind die Grünanlagen um 72.591 qm gewachsen.

Im Bereich der Baumaßnahme des RMD-Kanals, wo im Zuge der Ausbauarbeiten der natürliche Uferbewuchs beseitigt worden ist, wurden im Auftrag der RMD in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt, der Flurbereinigungsdirektion und dem Straßenneubauamt die Planungen für die Wiederbegrünung fortgeführt und im Zuge des Baufortschrittes umfangreiche, weitere Pflanzungen durchgeführt.

Der Donaupark konnte mit erheblichem Leistungseinsatz weiter nach Westen ausgebaut werden. Am westlichen Seeufer wurde eine geräumige Sitz- bzw. Erholungs-Terrasse erstellt und das Seeufer gegen Auskolkung durch Wellenschlag gesichert. Hierzu waren Erdbewegungen in großem Umfang erforderlich. Allein im Bereich des Donauparkes wurden 1975 348 Bäume neu gepflanzt.

An der Kurt-Schumacher-Straße wurde der öffentliche Grünzug mit einem Kostenaufwand von DM 200.000,— fertiggestellt. Neben einem vielseitig eingerichteten Kinderspielplatz bietet die Anlage den Bewohnern des dortigen Wohngebietes Gelegenheit zur Erholung und Entspannung.

./.

Die Außenanlagen der Grundschule Königswiesen mit integriertem Kinderhort wurden nach Planung und Bauführung des Gartenamtes in Anbindung an das Von-Müller-Gymnasium fertiggestellt.

Die an der Kirchmeierstraße eingerichtete Dauerkleingartenanlage fand viele Interessenten bei den Bewohnern des Stadtwestens. Ein Großteil der Einzelgärten ist bereits samt Kleingartenhäuschen fertiggestellt, so daß die Anlage bereits jetzt von der Kirchmeierstraße her ein ansprechendes Bild bietet.

Die Bezirkssportanlage Weinweg wurde weiter ausgebaut. Mit einem Kostenaufwand von DM 100.000,— wurde ein Parkplatz mit 150 Stellplätzen erstellt. Hier konnten DM 40.000,— eingespart werden, weil das Gartenamt das für den Unterbau benötigte Kiesmaterial kostenlos aus seiner Baumaßnahme Donaupark beschaffen konnte. Für das geplante Stadion wurde die Rohbodenmodellierung des Stehwalls und das niveaugerechte Grundplanum für die Rundlaufbahn erstellt.

Auf dem Gebiet des Straßenbegleitgrüns ist eine Zunahme von 12.500 qm zu verzeichnen. Hervorzuheben sind hier Bajuwarenstraße, Klenzestraße, Lechstraße, Kirchmeierstraße und Nibelungenbrücke Nord. Hier wurden 400 Bäume und 4.000 Sträucher gepflanzt, womit neben der positiven Auswirkung auf das Straßenbild entsprechend für die Luftverbesserung im Stadtbereich gesorgt wird.

Die Spielplatzflächen konnten in Eigenleistung des Gartenamtes um 15.000 qm erweitert werden. Hervorzuheben ist besonders die weiträumige Spielfläche an der Ludwig-Thoma-Straße, die Einrichtungen für Volleyball, Federball und Tischtennis enthält. Ferner wurden ein Gruppenspielplatz und ein Kleinkinderspielplatz eingerichtet. Skattische und Sitznischen vervollständigen das Freizeitangebot. Außerdem wurde an der Kötztinger Straße ein Kleinkinderspielplatz und in Schwabelweis ein Bolzplatz erstellt.

Neben den aufgeführten Neubaumaßnahmen mußte der Unterhalt der bestehenden Grünflächen mit einem erheblichen Leistungs- und Kostenaufwand be-

./.

werkstelligt werden. Trotz beträchtlichem jährlichen Flächenzuwachs konnten durch Rationalisierung und straffe Organisation die Unterhaltskosten in Grenzen gehalten werden.

Außer den eigentlichen Pflege- und Instandhaltungsarbeiten wurden wiederum in großem Umfang Verbesserungsmaßnahmen durchgeführt, die der Bevölkerung eine noch reichhaltigere Erholung in den öffentlichen Park- und Grünanlagen der Stadt bieten soll.

Der Grünflächenbestand zum Jahresende 1975 gliedert sich wie folgt auf:

Erholungs-, Park- und Schmuckgrün	1.180.862 qm
Straßenbegleitgrün	436.721 qm
Uferanlagen und Böschungen	106.930 qm
Sport- und Freizeitanlagen	175.582 qm
Spielplätze	196.894 qm
Schulgrün	210.927 qm
Friedhöfe	111.520 qm
Kleingärten	517.783 qm
Gesamtbestand	2.937.219 qm

:/.

VERWALTUNG ÖFFENTLICHER EINRICHTUNGEN

Straßenreinigungs- und Fuhramt

Straßenreinigung

Die gesamten Verkehrsflächen des Stadtgebietes werden teils manuell, teils mechanisch gereinigt. Für die manuelle Reinigung werden durchschnittlich 75 Arbeitskräfte (davon 6 Gastarbeiter) eingesetzt, welche mit 53 Handkarren und ausreichenden Arbeitsgeräten, wie Besen, Schaufeln, Pickel und Stoßeisen ausgestattet sind. Der Straßenkehricht wird in 160 Kehrichtkisten zwischengelagert und mit Hilfe von 2 Spezialfahrzeugen zur Mülldeponie befördert. Für die mechanische Reinigung werden 5 selbstauflegende Straßenkehrmaschinen, 4 Bürgersteigkehrmaschinen und 1 Straßenwasch- und Spülwagen mit neu angebautem Düsenschwemmgerät benötigt. Außerdem stehen der Bevölkerung im Stadtgebiet über 600 Papierkörbe zur Verfügung.
Die jährlich der Mülldeponie zugeführte Menge an Straßenkehricht und Marktabfällen wird auf etwa 11.500 cbm veranschlagt.
Die Kosten für die manuelle Reinigung haben DM 2.190.000,— DM und die für mechanische Reinigung DM 537.000,— betragen. Nachdem die seit der letzten Gebührenerhöhung im Jahre 1968 angesammelten Rücklagen aufgezehrt waren, hat der Stadtrat folgende zum 1.01.1975 in Kraft getretene Gebührenerhöhung beschlossen:

Reinigungsklasse 1 von DM 1,75 auf DM 2,35
Reinigungsklasse 2 von DM 1,05 auf DM 1,41
Reinigungsklasse 3 von DM 0,35 auf DM 0,47

Zur Durchführung der Pflichtaufgabe "Winterdienst" werden folgende Geräte eingesetzt: 12 Vorbauschneepflüge, 1 Schneeschleuder, 5 Sand-Salz-Streuer, 2 Streuautomaten, 3 Salz-Streu-Anhänger, 3 Ladegeräte für Streugut, 5 Kleinfahrzeuge, 2 wegeabhängige Aufsatzstreuautomaten und ca. 100 Kisten für Streugutlagerung. Aufgrund des milden Winters mußte das Personal der Straßenreinigung nur an 27 Tagen (1974 21 Tage) für den Winterdienst eingesetzt werden, während der normale Einsatz bis zu 50 Tagen

./.

beträgt. Die Kosten für den Winterdienst beliefen sich für 1975 auf DM 487.000,—.

Müllabfuhr

Für den Müllabfuhrbetrieb stehen 15 Spezialfahrzeuge mit Hub-Kippvorrichtung, davon 2 Fahrzeuge mit Großbehälterschüttung zur Verfügung. Zum täglichen Einsatz gelangen durchschnittlich 11 Müllfahrzeuge. Wöchentlich werden 30 416 - 110 Ltr. Tonnen und 1.312 1,1 cbm Großbehälter entleert. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein Zuwachs von 172 Großbehältern, während sich der Bestand der 110 Ltr. Tonnen um 422 verringerte.
Die jährlich abzutransportierende unverdichtete Hausmüllmenge liegt derzeit bei etwa 200.000 cbm, während der Industrie- und Gewerbemüll um 6.000 cbm auf 106.000 cbm angestiegen ist.
Außerdem wurden 13 Gemeinden des Landkreises die Anlieferung ihres Hausmülls mit einer jährlichen Gesamtmenge von ca. 11.000 cbm auf die Regensburger Deponie gestattet. Berücksichtigt man ferner noch den angelieferten Bauschutt sowie die Menge an Abdeckmaterial, so dürfte sich eine jährliche Gesamtmüllmenge von ca. 350.000 cbm ergeben, welche mit Hilfe des Müll-Compaktors auf etwa 100.000 cbm verdichtet werden kann.

Fuhrpark

Die städtische Kfz-Werkstätte ist mit Werkzeugen und Arbeitsgeräten gut ausgerüstet. Als hervorragend darf die Ausbildung der Kfz-Mechaniker bezeichnet werden.

a) Kfz-Bestand

Sfz	Lkw	Pkw	Kleinfahrzeuge	Moped und Roller	Anhänger	Insgesamt
42	38	12	16	10	2	120

b) Kfz-Reparaturen

Im Jahr 1975 wurden von der Kfz-Werkstätte 2.860 Reparaturaufträge ausgeführt, davon 146 Großreparaturen.

c) Fuhrleistungen in km

Sfz	Lkw	Pkw	Moped und Roller	Insgesamt
381.954	508.633	256.726	47.150	1.194.463

./.

d) Beschaffte Fahrzeuge:

2 Roller
1 Radlader
1 Pkw
1 Klein-Pkw
1 VW-Kombi
2 Lkw
1 Müllwagen

Verkaufte Fahrzeuge:

2 Kombifahrzeuge
1 Raupe
1 Lkw
1 Schlammsaugewagen
1 Anhänger
1 Radlader

Die mit Funkgeräten ausgerüsteten Fahrzeuge haben sich von 27 auf 30 erhöht.

e) Zentrale Vergabe von Fuhrleistungen:

Eingesetzte Fremdfahrzeuge 328 für 2.706 Einsatzstunden.

Errichtung eines neuen Fuhrparks

Der ursprünglich für 1976 vorgesehene Baubeginn des Fuhrparks mit Bauhof verzögert sich um ein weiteres Jahr.

Schlacht- und Viehhof, Städtisches Veterinäramt, Nutzviehmarkthalle

(Zahlen in Klammern - Vergleichsjahr 1974)

Viehhof

Lebendzufuhr zum Schlacht- und Viehhof	153.000	(152.000)	Tiere
davon über die Schlachtviehmärkte	100.000	(106.000)	Tiere
Direktzufuhren	52.000	(46.000)	Tiere

Auf 104 Schlachtviehmärkten wurden aufgetrieben:

Großvieh	26.000	(29.000)	Tiere
Schweine	71.000	(73.000)	Tiere
Kälber	3.200	(4.000)	Tiere

./.

An andere Schlachtstätten wurden abgetrieben:

31.000 (37.000) Tiere

Die Auftriebe und Direktzufuhren blieben damit in etwa unverändert gegenüber dem Vorjahr, die geringeren Marktauftriebe wurden durch höhere Direktzufuhren ausgeglichen.

Schlachthof

Schlachtungen insgesamt	121.000 (115.000) Tiere
davon Großvieh	21.000 (22.100) Tiere
Kälber	3.200 (4.200) Tiere
Schweine	96.400 (88.300) Tiere
Schafe, Ziegen	370 (400) Tiere

Die Schlachtungen konnten gegenüber dem Vorjahr um 6.000 Tiere, insbesondere die Schweineschlachtungen, vermehrt werden, die Gesamtfleischerzeugung der 80 Metzgereibetriebe, 3 Fleischwarenfabriken und 10 Großschlächter betrug 14.750 to gegenüber dem Vorjahr von 14.600 to. Aus dem In- und Ausland wurden dem Schlachthof 4.950 to (5.325) zugeführt und aus Regensburger Schlachtungen 9.000 to (8.700 to) Fleisch ausgeführt. Bei einem Gesamtfleischumschlag von fast 20.000 to betrug der örtliche Fleischbedarf wie im Vorjahr 11.000 to.

Schlachttier- und Fleischbeschau

Der Schlachttier- und Fleischbeschau wurden unterzogen	
	121.000 (115.000) Tiere
Trichinenschau	95.000 (88.300) Tiere
Bakteriologische Fleischuntersuchung	5.800 (6.170) Tiere
Auslandsfleischbeschau	829 (1.625) to
Rückstandsuntersuchungen	1.200 (-) Tiere

./.

Beanstandungen in der Fleischbeschau

Wegen Genußuntauglichkeit	161 (51)	Tierkörper
Wegen Gesundheitsschädlichkeit	165 (482)	Tierkörper
Wegen Fleischmängel	1.100 (2.066)	Tierkörper
Teilbeanstandungen	18.000 (19.100)	Tierkörper
außerdem mußten	18.000 (20.200)	kg Fleischtei
beseitigt werden.		

Fleischgroßmarkt

Gesamtumsatz am Fleischmarkt	7.400 (7.590)	to
davon Fleischeinfuhr aus dem Inland	1.200 (1.360)	to
Fleischeinfuhr aus dem Ausland	830 (-)	to

Freibankwesen

Der Freibank wurden zugeführt	2.510 (2.548)	Tierkörper
davon Schlachthof Regensburg	1.810 (1.625)	Tierkörper
aus dem Markteinzugsgebiet	700 (923)	Tierkörper
Gesamtumsatz auf den Freibänken	615.000 (700.000)	DM

Veterinäramt - Amtstierärztlicher Dienst

a) Viehverkehr und Tierseuchenbekämpfung

Amtstierärztlich wurden betreut 56 (60) landwirtschaftliche Betriebe mit 1.575 (3.700) Nutztieren außer Geflügel. Sämtliche Betriebe des Stadtkreises sind tuberkulose- und bangfrei. Auf 26 Ferkelmärkten wurden nur mehr 200 Ferkel aufgetrieben, so daß die Ferkelmärkte im 2. Halbjahr 1975 eingestellt wurden. Auf 10 Absatzveranstaltungen wurden 479 (456) Zuchteb und Zuchtsauen aufgetrieben. Auf 103 Schlachtviehmärkten wurden 100.000 (106.000) Tiere veterinärpolizeilich überwacht.

./.

b) Tierärztliche Lebensmittelüberwachung

Amtstierärztliche Lebensmittelkontrollen	1.636	(1.727)	Betriebe
Lebensmittelprobeentnahmen	119	(119)	Proben
davon beanstandet	29	(37)	Proben
Betriebsbeanstandungen	527	(671)	Betriebe
Molkereikontrollen	26	(10)	Betriebe
Milchprobenentnahmen	4	(5)	Proben
Drüsen und Organe für pharmazeut. Industrie	30.500	(30.000)	kg
Sonstige veterinärpolizeiliche Kontrollen	116	(114)	Betriebe
Gutachtliche Besichtigungen von Neubauten	6	(-)	Betriebe

Zu überwachen waren:

101 Metzgereien einschl. Filialen
3 Fleischwarenfabriken
4 Fleischmärkte außerhalb des Schlachthofes
56 Frischfleischabteilungen in LM-Geschäften
193 Lebensmittelgeschäfte mit LM tierischer Herkunft
231 Größere Speiselokale und Großküchen (Kantinen, Heime)
15 Fisch-Wild-Geflügelhandlungen
1 Molkerei und Milchabfüllbetrieb
4 Markthallen und Wochenmärkte.

Technischer Dienst

Stromverbrauch	983.000 (900.000)	KWh
Eigenwassererzeugung	107.000 (127.000)	cbm
Fremdwasserbezug	80.000 (73.000)	cbm
Gasverbrauch	505.000 (1020000)	cbm
Heißwassererzeugung	29.000 (24.000)	cbm

Verwaltung

Gesamteinnahmen	3.925.000 (3.626.000)	DM
Gesamtausgaben	3.911.000 (3.933.000)	DM
davon Personalkosten	2.275.000 (2.130.000)	DM
Strombezug	160.000 (117.000)	DM
Wasser, Kanal	164.000 (133.000)	DM
Wärmeversorgung	140.000 (123.000)	DM

./.

Kalk. Zinsen	451.000 (626.000)	DM
Abschreibung	410.000 (412.000)	DM
Unterhalt, Instandsetzung, Anlagen	166.000 (278.000)	DM
Arbeitsstunden der Betriebsinstandsetzungsgruppe	10.600 (9.600)	St.

Zusammenfassung

Sowohl die Lebendzufuhren als auch die Schlachtzahlen konnten gegenüber dem Vorjahr geringfügig vermehrt werden. Auch in der Fleischuntersuchung, auf dem Fleischgroßmarkt, im Freibankbetrieb und in der Lebensmittelüberwachung haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben. Die Kapazitätsausnützung ist nach wie vor zu gering, der Haushalt konnte unter Zurückstellung von Unterhaltsmaßnahmen gerade noch in etwa ausgeglichen werden.

./.

STÄDTISCHE UNTERNEHMEN

Stadtwerke Regensburg GmbH

Die Umwandlung des Eigenbetriebes "Stadtwerke Regensburg" in die Eigengesellschaft "Stadtwerke Regensburg GmbH" erfolgte mit Wirkung vom 1. Juli 1975 durch die Umwandlungserklärung vom 17. Juli 1975.

Der Eigenbetrieb "Stadtwerke Regensburg" wurde in der Zeit vom 1.07.1975 bis zur rechtswirksamen Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister am 24.07.1975 für Rechnung der Stadtwerke Regensburg GmbH geführt.

Wegen zwingender steuerlicher Vorschriften (§ 17 UmwStG) mußte ein Sonderabschluß zum 30. Juni 1975 erstellt werden. Diese Bilanz zum 30. Juni 1975 ist die der Umwandlung zugrunde gelegte Bilanz (Umwandlungsbilanz); gleichzeitig stellt sie die Schlußbilanz des Eigenbetriebes "Stadtwerke Regensburg" und die Eröffnungsbilanz der Eigengesellschaft "Stadtwerke Regensburg GmbH" dar.

Die anhaltende Konjunkturschwäche prägte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1975. Sie war durch eine Arbeitslosigkeit von 4 %, eine unzureichende Auslastung des Produktionspotentials und durch weiteres Ansteigen der Verbraucherpreise gekennzeichnet.

Die enge Verknüpfung des Wachstums des Energieverbrauchs mit der wirtschaftlichen Entwicklung, ein gewisses Energiesparverhalten als Folge eines höheren Energiepreisniveaus und die relativ milden Temperaturen in den verbrauchsbestimmenden Wintermonaten trugen dazu bei, daß die deutliche Verringerung der bisher gewohnten Zuwachsraten der "leitungsgebundenen Energien" auch in 1975 nicht durchbrochen werden konnte. Die gesamtwirtschaftliche Lage, insbesondere die konjunkturellen und strukturellen Schwächeerscheinungen der Wirtschaft Bayerns, beeinflußten auch die Entwicklung in unserem unmittelbaren Versorgungsraum.

./.

Im Stadtgebiet Regensburg konnten der Eigenbetrieb "Stadtwerke Regensburg" und die Eigengesellschaft "Stadtwerke Regensburg GmbH" in ihrem Konzessionsgebiet beim Stromabsatz einen Zuwachs von 2,9 % (Vj. 7,0 %) erzielen und lag damit über den Zuwachsraten des Verbrauchs der BRD mit 0,2 % und Bayerns mit 0,7 %. Der Erdgasabsatz konnte durch weitere Vertragsabschlüsse mit Großkunden um 27,2 % (Vj. 39,6 %) gesteigert werden. Der Gasverkauf der Ferngaswirtschaft der Bundesrepublik stieg lediglich um 2,5 %. Beim Wasserverkauf einschließlich der Abgabe an Weiterverteiler lag der Zuwachs bei 1,9 % (Vj. 1,3%). Im Vergleich hierzu erhöhte sich der Wasserabsatz in der Bundesrepublik um 0,4 %. Die Beförderungsfälle bei den Verkehrsbetrieben gingen aufgrund des Zuwachses des Individualverkehrs und durch die einschränkenden Bestimmungen bei der "Kostenfreien Schülerbeförderung" weiter zurück, und zwar um 5,0 % (Vorjahr ./. 0,7 %). Die angegliederten Badebetriebe hatten, bezogen auf das Gesamtjahr 1975, in der Gesamtzahl der Badegäste einen Zuwachs von 9,9 % (Vj. 20,8 %) zu verzeichnen. Unser Ingenieurbüro für Heizung, Lüftung und Klimatechnik erfüllte zum Wohle der Regensburger Bürger ein umfangreiches Aufgabengebiet.

Die Entwicklung der Betriebsleistung der einzelnen Versorgungsbereiche ist in nachstehender Übersicht aufgeführt, und zwar hinsichtlich der Veränderung des Mengenabsatzes und hinsichtlich der Veränderung des Wertumsatzes. Auf das gesamte Geschäftsjahr 1975 bezogen relativ zum gesamten Geschäftsjahr 1974 konnten demnach die Umsatzerlöse beim Stromverkauf von 36,36 Mio DM um 6,62 Mio DM (= um 18,2 %) auf 42,98 Mio DM angehoben werden; dabei sei vermerkt, daß zum 1. Juli 1975 eine Strompreiserhöhung als sog. "Durchschub" einer Bayernwerk-Strompreiserhöhung erfolgte. Beim Gasverkauf erhöhten wir den Erlös von 10,31 Mio DM um 3,76 Mio DM (= um 36,5 %) auf 14,07 Mio DM bei seit Einführung des Erdgases unveränderten Gaspreisen. Beim Wasserverkauf nahmen wir statt 7,90 Mio DM nun 8,12 Mio DM, also um 0,22 Mio DM (= 2,8 % mehr) bei trotz Preis- und Lohnerhöhungen schon zwei Jahren unveränderten Wasserpreisen ein. Der Erlös beim Fahrkartenverkauf stieg von 9,51 Mio DM um 0,71 Mio DM (= um 7,4 %) auf 10,22 Mio DM an; dabei sei vermerkt, daß zum 1. April 1975 eine Verkehrstariferhöhung erfolgt war. Der Badekartenverkaufserlös wurde von 0,78 Mio DM um 0,14 Mio DM (= um 17,9 %) auf 0,92 Mio DM bei unveränderten Badepreisen angehoben.

./.

Die Gesamtleistung konnte somit einschließlich der aktivierten Eigenleistungen von 70,286 Mio DM um 9,895 Mio DM (= um 14,1 %) auf 80,181 Mio DM angehoben werden; die Gesamtleistung zuzüglich sonstiger Erträge erfuhr eine Erhöhung von 77,18 Mio DM um 8,61 Mio DM (= um 11,2 %) auf 85,79 Mio DM.

Bei der Entwicklung von Aufwand und Ertrag zeigt sich, daß die Entwicklung des Aufwandes relativ zum Ertrag im Geschäftsjahr noch verkraftbar war, wobei aber nicht zu verkennen ist, daß wegen des in 1975 noch anhaltenden Konjunktureinbruches und struktureller Schwierigkeiten im ostbayerischen Raum der Absatz und Umsatz der SWR in 1975 relativ zur durch Preiserhöhungen unserer Lieferanten und durch Lohnerhöhungen entstandenen Aufwandsmehrung zurückblieb.

Zur langfristigen Sicherung und Ausweitung der Strom- und Gasversorgung, zur Einhaltung der Qualitätsanforderungen an die Trinkwasserversorgung, zur Verbesserung der Verkehrsbedienung und zur Erweiterung des Freizeitangebotes durch die Badebetriebe tätigten die SWR in 1975 Investitionen in Höhe von 21,145 Mio DM.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungswerten zum 31.12.1975 von 191,780 Mio DM um 19,077 Mio DM (= um 9,9 %) auf 210,857 Mio DM angehoben; die Finanzanlagen zu Anschaffungswerten wurden von 4,082 Mio DM um 1,019 Mio DM (= um 25,0 %) auf 5,101 Mio DM erhöht, so daß das gesamte Anlagevermögen brutto von 195,862 Mio DM um 20,096 Mio DM (= 10,3 %) auf 215,958 Mio DM angehoben wurde. Das Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten steigerte sich von 24,528 Mio DM um 10,148 Mio DM (= um 41,4 %) auf 34,676 Mio DM. Die gesamte Bilanzsumme brutto zum 31.12.1975 stieg relativ zum 31.12.1974 von 220,930 Mio DM um 30,244 Mio DM (= um 13,7 %) auf 250,634 Mio DM an. In Anbetracht dieser Aufstockung des Brutto-Bilanzwertes bzw. der Erhöhung des Netto-Bilanzwertes von 136,662 Mio DM um 22,742 Mio DM (= um 16,6 %) auf 159,404 Mio DM ist der Zuwachs der Verbindlichkeiten von 44,782 Mio DM um 15,197 Mio DM (= um 33,9 %) auf 59,979 Mio DM als vertretbar zu bewerten. Vermerkt sei auch, daß ja bei gleichbleibendem Stammkapital von 30 Mio DM die offenen Rücklagen (einschließlich Sonderposten mit Rücklageanteil) von 20,932 Mio DM um 4,927 Mio DM (= 23,5 %) auf 25,859 Mio DM erhöht wurden und daß das gesamte Eigenkapital einschließlich der Eigenmittelähnlichen Posten von 174,096 Mio DM um 12,794 Mio DM (= um 7,3 %) auf 186,890 Mio DM aufgestockt werden konnte, wobei letztgenannter Betrag 74,6 % der Brutto-Bilanzsumme von 250,634 Mio DM zum 31.12.1975 ausmacht.

./.

Schließlich verbleibt ein Bilanzgewinn von 0,048 Mio DM zum 31. Dezember 1975 für die SWR GmbH bzw. ein Jahresüberschuß von 0,113 Mio DM für die SWR + SWR GmbH für das gesamte Geschäftsjahr 1976. Die Jahresbilanz zum 31.12.1975 zeigt also insgesamt in ihrer Kapital- und Vermögensstruktur gesunde Relationen auf.

In Gesamtwürdigung des Jahresergebnisses kann gesagt werden, daß die Stadtwerke Regensburg auch im Jahr 1975 ihre Bemühungen mit Erfolg fortgesetzt haben, den Leistungsanforderungen der Regensburger Bürger, des heimischen Handwerks und der ansässigen Industrie gerecht zu werden. Die Versorgungsbetriebe (Stromversorgung , Gasversorgung und Wasserversorgung) erwirtschafteten im gesamten Geschäftsjahr 1975 einen Jahresüberschuß in Höhe von 5,259 Mio DM, die Badebetriebe erzielten unter Berücksichtigung der Erträge aus dem Verlustübernahmevertrag mit der Stadt einen Ergebnisausgleich $\pm$ 0, während die Verkehrsbetriebe einen Jahresfehlbetrag von 5,146 Mio DM verursachten. Der Grund liegt zum einen darin, daß unsere Verkehrsbetriebe in 1975 aus politischen Gründen (Gemeinwohlgründen) 54 % aller Beförderungsfälle unter innerer Subventionierung durch die SWR durchführen mußten, wobei diese Fahrgäste nur zu 38 % zum Jahreserlös der Verkehrsbetriebe beisteuerten. Nur 46 % aller Beförderungsfälle wurden zum kostendeckenden Mehrfahrtentarif mit Mengennachlaß (MFT), zum Wochennetzkartentarif mit Ermäßigung (WNT) und zum Einzelabfertigungstarif (EFT) abgewickelt, wobei diese Fahrgäste 62 % des Jahreserlöses der Verkehrsbetriebe erbrachten. Hätten alle rd. 20,5 Millionen im Jahr 1975 beförderten Personen ihre Fahrten zu dem kostendeckenden Mehrfahrtentarif abgewickelt, also aufgerundet 70 Pf netto pro Fahrt bezahlt, würden unsere Verkehrsbetriebe in 1975 kein Defizit aufweisen. Es zeigt sich also, daß unsere Verkehrsbetriebe keinesfalls schlecht gewirtschaftet haben. Zum zweiten entsteht ja das Defizit der Verkehrsbetriebe auch dadurch, daß sie auch noch Altlasten zu tragen haben, die aus der Zeit vor der Abschaffung des Straßenbahnbetriebes (also vor dem 1. Juli 1964) herrühren und unsere Verkehrsbetriebe auch heute noch mit einem Jahresaufwand von mehr als 1,3 Mio DM belasten, welcher ebenfalls zu verkraften war.

Wenn das gesamte Jahresergebnis der SWR in 1975 über alle Werksbereiche hinweg nur einen Jahresüberschuß von 0,113 Mio DM aufweist, so muß außerdem auch noch beachtet werden, daß dabei schon alle Abgaben und Abführungen der Stadtwerke an die Stadt abgesetzt sind; diese betragen in 1975 mit 7,024 Mio DM um 1,390 Mio DM (= um 24,6 %) mehr als im Vorjahr.

./.

Die Beschäftigtenzahl der SWR wurde nur von 626 Personen auf 631 Personen angehoben (der Personalplan 1975 hätte eine Anhebung auf 658 Personen zugelassen), obwohl das Gesamtunternehmen SWR - wie aus diesem Bericht ersichtlich - in 1975 erhebliche zusätzliche Leistungen zu vollbringen hatte und obwohl im Zusammenhang mit der Umgründung vom Eigenbetrieb in die SWR GmbH unter Vorbereitung der Gründung der REWAG und der REWAG & Co KG erhebliche Mehrarbeit abzuwickeln war. Den Mitarbeitern gebührt hierfür ein besonderer Dank.

Unter den gegebenen Erschwernissen kann die Stadtwerke Regensburg GmbH mit dem Geschäftsjahr 1975 zufrieden sein.

Im einzelnen zeigen die folgenden Übersichten die

E n t w i c k l u n g d e r B e t r i e b s l e i s t u n g :

Veränderung des Mengenabsatzes	Zeit / Einheit	1.7.-31.12. 1975	1.1.-31.12. 1975	± % 1975/74	1.1.-31.12. 1974	± % 1974/73
Stromabsatz im EW-Bereich	Mio KWh	127,51	256,38	+ 2,9	249,26	+ 7,0
Erdgasabsatz (H_o=10.000 kcal/m^3(V_o)	Mio m^3(V_B)	21,99	42,93	+ 27,2	33,75	+ 39,6
Wasserabsatz (einschl. Weiterverteiler)	Mio m^3	5,41	11,10	+ 1,9	10,90	+ 1,3
Verkehrsbedienung	Mio Pers.	10,10	20,47	- 5,0	21,53	- 0,7
Badebetrieb (Badegäste)	Mio Pers.	0,51	0,85	+ 9,9	0,78	+ 20,8

./.

Veränderung des Wertumsatzes

Zeit / Einheit	1.7.-31.12. 1975	1.1.-31.12. 1975	± % 1975/74	1.1.-31.12. 1974	± % 1974/73
Stromverkauf	Mio DM	22,97	42,98	+ 18,2	36,36	+ 17,2
Gasverkauf	Mio DM	7,08	14,07	+ 36,5	10,31	+ 33,6
Wasserverkauf	Mio DM	3,99	8,12	+ 2,8	7,90	+ 47,9
Fahrkartenverkauf	Mio DM	5,16	10,22	+ 7,4	9,51	- 0,3
Badekartenverkauf	Mio DM	0,47	0,92	* 17,9	0,78	+ 9,8

Die Umsatzerlöse einschließlich Nebengeschäfte betrugen nach Abzug der Ausgleichsabgabe nach dem 3. Verstromungsgesetz und nach Berücksichtigung der Bestandsveränderungen für das zweite Halbjahr 1975 40,94 Mio DM und im Jahr 1975 78,39 Mio DM (Vorjahr 68,77 Mio DM).

Erhöhung der
G e s a m t l e i s t u n g

Unter Berücksichtigung der anderen aktivierten Eigenleistungen ergibt sich eine Gesamtleistung von 41,98 Mio DM. Die Gesamtleistung zuzüglich sonstiger Erträge erhöhte sich auf 46,03 Mio DM für die Zeit vom 1.07. bis 31.12.1975.

Auf das Jahr 1975 bezogen ergab sich bei der Gesamtleistung zuzüglich sonstiger Erträge eine Erhöhung um 8,61 Mio DM (+ 11,2 %) auf 85,79 Mio DM.

Städtische Sparkasse Regensburg

Ungeachtet der großen Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung, sowie der schlechten Arbeitsmarktsituation in der Bundesrepublik war es möglich, auch im Jahr 1975 das Geschäftsvolumen entscheidend zu vergrößern. Die wichtigsten Bilanzzahlen liegen wieder, zum Teil erheblich, über dem Bundes- bzw. Landesdurchschnitt. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 74,7 Mio DM bzw. 16,6 % (Vorjahr 5,7 %) auf 524,8 Mio DM.

./.

Trotz der rezessiven Wirtschaftslage, insbesondere dem angespannten Arbeitsmarkt, brachte das Jahr 1975 auf dem Spareinlagensektor ein Rekordergebnis. Die Zuwachsrate von 67,2 Mio DM bzw. 22,0 % liegt deutlich über der des Vorjahres (19,1 %).

Selbst weiterhin steigende Lebenshaltungskosten und rückläufige Passivzinsen konnten den ausgeprägten Sparwillen der Bevölkerung nicht brechen.

Geleitet von den Erfahrungen der letzten beiden Jahre vollzog sich allerdings ein Wandel im Sparmotiv. Während bisher das zinsbewußte Anlagesparen im Vordergrund stand, erfolgte nun eine Trendwende zum Sicherheitssparen mit dem Ziel einer unmittelbaren Zukunftsvorsorge.

Für Spareinlagen und Sparkassenbriefe wurden den Kunden insgesamt 18,3 Mio DM Zinsen gutgeschrieben.

Das Kreditvolumen erreichte im vergangenen Jahr 343,0 Mio DM und stieg damit um 14,5 %. Diese gegenüber dem Vorjahr erhebliche Steigerung um 43,1 Mio DM zeigte erste Erfolge der Bemühungen von Bundesbank und Bundesregierung, die Wirtschaft wieder in ein Gleichgewicht zu bringen.

Aufgrund der außerordentlich günstigen Liquiditätslage, größtenteils bedingt durch den hohen Spareinlagenzufluß, konnten alle berechtigten Kreditwünsche jederzeit erfüllt werden.

Die nahezu unveränderte relative Zinsspanne und die annähernd gleichbleibenden Handlungskosten führten im Zusammenwirken mit der Ausweitung des Geschäftsvolumens zu einem erhöhten Betriebsgewinn und einem entsprechend hohen Jahresüberschuß von 2,2 Mio DM.

Die zum Jahresende 1975 verwalteten 148.000 Kundenkonten und die Bewältigung von 9,9 Mio Geschäftsvorfällen vermitteln ein Bild von der Leistungsfähigkeit der Städtischen Sparkasse.

./.

Stadtbaugesellschaft mbH Regensburg

Der Wohnungsmarkt

Die Lage auf dem Wohnungsmarkt in Regensburg ist nach wie vor angespannt. Große Sorgen bereitet die Mietpreisbildung. Insbesondere haben die steigenden Gebühren die Mieten merklich verteuert. Die Rohmieten sind dagegen bei weitem nicht in diesem Umfang gestiegen. Die Ausgangsmiete im sozialen Wohnungsbau, Förderungsjahr 1975, lag bei DM 3,90/qm/mtl. Daneben wird vom Bund ein degressiver Aufwendungszuschuß von DM 2,80, der in einem Zeitraum von 11 Jahren wegfällt, gewährt. Die Folge dieser Mietpreisentwicklung ist eine zunehmende Nachfrage nach billigen Sozialwohnungen und insbesondere größeren Altbauwohnungen für kinderreiche Familien.

Auch die Nachfrage der Gastarbeiter nach Wohnungen zeigt eine steigende Tendenz auf. Die Wohnraumversorgung für diesen Personenkreis ist deshalb in der Regel schwierig, weil eine Eingliederung in bestehende Wohngemeinschaften aufgrund der unterschiedlichen Mentalität verschiedenartige Probleme mit sich bringt.

Situation auf dem Baumarkt

Angesichts der angespannten finanziellen Lage der öffentlichen Haushalte ist die Bautätigkeit im sozialen Wohnungsbau stark rückläufig gewesen. Im Berichtszeitraum konnte deshalb, abgesehen von Sanierungsmaßnahmen, kein Bauvorhaben begonnen werden. Aufgrund dieser spürbaren Wandlung wird sich der Fehlbestand an Sozialwohnungen in absehbarer Zeit noch weiter vergrößern. Ein weiterer Engpaß auf dem Gebiete der Wohnraumversorgung für alle Bevölkerungsschichten ist unausbleiblich.

Dagegen kommt der Modernisierung von Altbauwohnungen immer größere Bedeutung zu. Bund und Länder fördern die Modernisierung mit Zuschüssen und Darlehen. Die Gesellschaft hat im Berichtszeitraum 30 Wohnungen grundlegend modernisiert. Dabei waren folgende Gründe ausschlaggebend:

Die Wohnverhältnisse für die derzeitigen Wohnungsinhaber zu verbessern, der von der Rezession betroffenen Bauwirtschaft Aufträge zu vermitteln und die Vermietbarkeit sowie die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens nachhaltig zu gewährleisten.

./.

Die Gesellschaft hat 1975 insgesamt DM 4,1 Mill. an Aufträgen vergeben, wovon ca. 89 % der Regensburger Bauwirtschaft mit Anschlußgewerbe zugute kam.

Altstadtsanierung

Zu Beginn des Jahres 1975 wurde im Bereich Engelburgergasse/Fuchsgäßchen/ Metgebergasse mit der Sanierung von 35 Wohnungen begonnen. Eine weitere Sanierungsmaßnahme am Fischmarkt mit 12 Wohnungen ist ebenfalls angelaufen. Die im Rahmen der Sanierung erstellten Wohnungen werden im Sommer 1977 bezugsfertig. Die technischen Voruntersuchungen für ein weiteres Sanierungsvorhaben am Fischmarkt/Schmerbühl mit 17 Wohnungen sind ebenfalls abgeschlossen. Die Planung, Bauoberleitung und Bauleitung aller Sanierungsmaßnahmen liegt in Händen der Stadtbaugesellschaft. Die Öffentlichkeitsarbeit konnte intensiviert werden. Besonders hervorzuheben ist der gute Kontakt zwischen allen an der Sanierung beteiligten Behörden und interessierten Bürgerinitiativen.

Stadtlagerhaus Regensburg GmbH

Die allgemeine Fehleinschätzung der Konjunkturentwicklung 1975 wirkte sich auf das Güteraufkommen besonders empfindlich aus. Das Ausmaß des Transportrückgangs wurde insgesamt unterschätzt. Wie alle Häfen mußte auch Regensburg im abgelaufenen Jahr 1975 eine Mengeneinbuße hinnehmen. Die erheblichen Rückgänge bei den Güterbereichen Kohle, Koks, Erze, Eisen und Stahl haben dazu geführt, daß die Ausfälle im Verkehrssektor bedeutend größer als in der Gesamtwirtschaft waren. Die Folgen der Rezession zeigten sich vor allem in einer stark rückläufigen Kapazitätsauslastung der Umschlagsanlagen- und Lagereinrichtungen. Auch unsere Gesellschaft wurde von dieser Entwicklung nachhaltig betroffen. Nur durch erhebliche Kosteneinsparungen konnten im ersten Halbjahr die Verluste in Grenzen gehalten werden.

Im Getreide- und Futtermittelbereich verzeichneten wir dagegen einen von den rezessiven Erscheinungen abweichenden Verlauf. Hier zeigte sich, daß das wirtschaftliche Ergebnis dieser Sparte kaum von den konjunkturellen Schwankungen der Wirtschaft, aber um so mehr von den Vorgängen auf dem Agrarmarkt abhängig ist.

./.

Bereits im Frühjahr 1975 kam es zu nachvollzogenen Getreide-Einlagerungen der vorjährigen Ernte. Die Getreidelagerkapazität konnte somit nach mehreren Jahren erstmals wieder zufriedenstellend ausgelastet werden. Die insgesamt etwa um 10 v.H. geringere Ernte "1975" wurde wiederum verstärkt im Erzeugerbereich zurückgehalten, so daß die für die Getreideerfassung vorgehaltenen, aber nicht beanspruchten Kapazitäten für eine Erweiterung des Futtermittelgeschäfts eingesetzt werden konnten. In dieser Sparte zeichnete sich bereits zur Jahresmitte eine wesentliche Besserung der Auftragslage für Importe und Transitlieferungen ab. Auch im Düngemittelbereich (Ostimporte) hat sich im Herbst der Auftragseingang gefestigt. Nach Aufnahme der Lieferungen im Spätherbst erhielten auch unsere Speditions- und Befrachtungsgeschäfte wieder Aufwind.

Insgesamt haben somit die landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu einem zufriedenstellenden Mengenwachstum und einem erfreulichen Umsatzplus beigetragen. Die negativen Komponenten in den übrigen Betriebszweigen konnten dadurch weitgehend ausgeglichen werden. Das per Saldo positive Geschäftsergebnis ermöglicht zumindest den teilweisen Abbau des Vorjahresverlustes.

Die Gesellschaft ist nunmehr anscheinend im Begriff aus einer Krisensituation herauszufinden, die zweifellos als die schlimmste in der langjährigen Geschichte des städt. Hafenbetriebes bezeichnet werden kann.

Zu solchem Optimismus berechtigen die jüngsten Wirtschaftsdaten und die Zuversicht in den wirtschaftlichen Aufschwung, der sich erfahrungsgemäß mit einiger Verzögerung auch auf das Verkehrsaufkommen in den Häfen auswirken wird. Eine wesentliche Voraussetzung wäre ferner, daß die Europäische Gemeinschaft keine dirigistischen Eingriffe beschließt, die den Agraraußenhandel mit Drittländern, hier speziell mit den südosteuropäischen Staaten, beeinträchtigen.

Anlage 1

Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters

Jahresempfang der Stadt Regensburg am 12. März 1976

Ansprache von Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich, Sie heute zum 11. Jahresempfang der Stadt Regensburg begrüßen zu können. Dieser Jahresempfang war und ist kein rauschendes Fest, keine Veranstaltung, die mit Rücksicht auf Repräsentationspflichten stattfindet, sondern eine Zusammenkunft, die einem möglichst großen Kreis zur zwanglosen Aussprache dient. Die Gelegenheiten zu derartigen Zusammenkünften sind nicht allzu häufig. Viele Teilnehmer unserer Jahresempfänge haben die Möglichkeit schätzen gelernt, manche Fragen auf kurzgeschlossenem Wege zu erörtern. Aus Rücksicht auf die angespannte Haushaltslage waren die Erfrischungen im Rahmen des Empfangs schon immer auf ein bescheidenes Maß eingeschränkt. Gegenüber den Kritikern dieser Einrichtung erwähne ich, daß wir beim letzten Mal mit einem Betrag von DM 928,-- ausgekommen sind. Angesichts dieser Summe ist es wohl auch weiterhin vertretbar, daß wir den jährlichen Kontakt aufrechterhalten. Er gibt uns Gelegenheit, die kommunale Situation unserer Stadt zu analysieren. Es liegt in unser aller Interesse, daß eine aktuelle kommunale Bilanz in regelmäßigen Zeitabständen gemeinsam erörtert wird. Mein Beitrag faßt die Schwerpunkte zusammen. Er liefert Ihnen die nötigen Stichworte.

Rationalisierung senkt Personalkosten

Als erstes greife ich den Zusammenhang zwischen Rationalisierungsmaßnahmen und Personalkosten heraus. Ohne umfangreiche Rationalisierung wäre es nicht erreichbar gewesen, daß die Ämter und Dienst-

stellen der sogenannten Ordnungsverwaltung, denen die Aufgaben des Ordnens, der Überwachung und des Haushalts obliegen, von 1965 bis 1975 nur um zwei Mitarbeiter zugenommen haben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß zur Ordnungsverwaltung so umfangreiche Aufgaben wie die Rechnungsprüfung, die Finanz- und Steuerverwaltung, das Liegenschaftswesen, das Personalwesen, Organisation, öffentliche Ordnung, Einwohneramt, Brandschutz, die meisten Disziplinen des Bauwesens und die zentralen Funktionen des Hauptamtes gehören.

Lediglich in der sogenannten Leistungsverwaltung war es nicht zu umgehen, daß die Beschäftigten im gleichen Zeitraum um 342 Personen oder etwas über 20 % zugenommen haben. Die Erweiterung des Schulbereiches und des sozialen Angebots, zu dem beispielsweise auch Kindergärten gehören, oder die Modernisierung der klinischen Versorgung entsprachen der Nachfrage von Seiten der Bürger, die in Regensburg nicht anders als in anderen Städten, auf den Gebieten der Daseinsvorsorge in erweitertem Umfang befriedigt werden mußten. Dienstleistungen lassen sich nur selten automatisieren. Ihre Steigerung wird in der Regel nur durch Einsatz zusätzlicher Mitarbeiter erreicht.

Mit Erfolg wurde Rationalisierung dagegen innerhalb der reinen Ordnungsverwaltung angewandt, sonst wären die den Gemeinden in den letzten Jahren neu übertragenen gesetzlichen Aufgaben nicht ohne zusätzliche Kräfte bewältigt worden. Ich erinnere nur an das Umweltschutzgesetz, das Denkmalschutzgesetz, das Städtebauförderungsgesetz, das Waldgesetz, das Naturschutzgesetz oder das Wohnungs-Aufsichtsgesetz, die sämtlich neue Verpflichtungen für die Kommunen brachten. Daß die Verwaltungsarbeit im Laufe der letzten 10 oder 12 Jahre erheblich konzentriert wurde, läßt sich auch am Vergleich des früheren und des heutigen Verwaltungsaufbaues ablesen.

Vor 1964 war die Stadtverwaltung in 13 Dezernate und 62 Geschäftsabteilungen gegliedert. Heute gibt es nur noch 8 Dezernatsbereiche einschließlich der von mir und den Bürgermeistern geleiteten Dezernate sowie 39 Ämter. Dabei sind die Stadtwerke, die Stadtbau GmbH, das Stadtlagerhaus und die Evangelische Stiftung ebenso berücksichtigt wie die Stadt-Sparkasse oder die Schulen. Rationlisierung und Konzentration bleiben eine sich immer neu stellende Aufgabe, da auch die Ansprüche gegenüber der Stadtverwaltung einem ständigen Wandel unterworfen sind. Wir bemühen uns, bei allen Ämterminderungen und Personaleinsparungen dafür zu sorgen, daß die Arbeitsqualität nicht darunter leidet. Ich bin der Ansicht, daß auch die Rationalisierungen der jüngsten Zeit diesem Grundsatz entsprechen, nämlich die Zuordnung der Fremdenverkehrsarbeit zum Kulturamt, der Steuerverwaltung zum Kämmereiamt und des Straßenverkehrswesens zum Amt für öffentliche Ordnung.

225 Stellen eingespart

Der Stellenbedarf der gesamten Stadtverwaltung wird fortwährend durch das Organisationsamt überwacht. Es kann nachweisen, daß seit 1965 225 Stellen eingespart worden sind. Das entspricht einer jährlichen Einsparung von 7,875 Mio. DM. Die Arbeitsorganisation verschiedener Ämter und Dienststellen wurde bereits systematisch unter Anwendung einer analytischen Methode untersucht. Schritt für Schritt sollen alle Ämter in gleicher Weise durchforstet werden.

Als wertvolles Hilfsmittel der modernen Verwaltung hat sich die Elektronische Datenverarbeitung erwiesen. Sie läßt sich insbesondere gut zur automatischen Erledigung von Abrechnung und Buchhaltung einsetzen, aber auch zur Speicherung von sonstigen Daten, die dann nach Bedarf abgerufen werden können. Die Möglichkeiten der Elektronischen Datenverarbeitung werden nicht nur dank der Übernahme weiterer Arbeitsbe-

reiche durch den Computer zunehmen. Wir haben bekanntlich die Aussicht, daß die Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Regensburg in den nächsten Jahren ein großes Rechenzentrum für den ostbayerischen Raum aufbauen wird. Wir erhoffen davon eine höhere Leistungsfähigkeit.

Seit vielen Jahren wird innerhalb der Stadtverwaltung Verantwortung nach unten an die Sachbearbeiter übertragen. Die Arbeitsweise entspricht damit den Führungspraktiken der freien Wirtschaft, die in unserer Verwaltung nicht erst eingeführt werden müssen, wie vielfach gefordert wird, sondern schon seit langem Geltung haben. Sie wissen, daß eine tariflich bedingte, schrittweise Verkürzung der Arbeitszeit von 44-Wochen-Stunden im April 1964 auf derzeit 40-Wochen-Stunden erfolgte. Zum Ausgleich wären rein rechnerisch allein in der Ordnungsverwaltung 58 zusätzliche Kräfte erforderlich gewesen. Der Mehrbedarf konnte durch Rationalisierung, ohne zusätzliches Personal, aber bei erheblicher Mehrbelastung des Einzelnen, aufgefangen werden. Nur jene Amtsbereiche, bei denen rund um die Uhr Schichtdienst geleistet wird, kamen dabei nicht ohne Personalmehrung aus. Selbst bei der Büroreinigung werden seit einigen Monaten Kräfte eingespart. Nachdem sich die Sparmaßnahmen auf diesem Gebiet im Neuen und Alten Rathaus als tragbar erwiesen, soll der eingeschränkte Arbeitsturnus auch in anderen städtischen Gebäuden eingeführt werden. Allen städtischen Bediensteten danke ich herzlich für das Verständnis, mit dem sie alle personellen Einsparungen und den spürbar vermehrten Leistungsdruck bewältigen.

Das Bemühen um rationelle Arbeit und sparsame Personalpolitik entspricht jetzt ganz besonders der allgemeinen Wirtschaftslage und damit der kommunalen Haushaltssituation. Eine genauere Auskunft über die hier feststehenden Zusammenhänge begegnet sicherlich dem heutigen allgemeinen Interesse, so daß ich auf Ihr Verständnis für meine ausführlichen Angaben zum Thema hoffe.

Nicht auf Rosen gebettet

Die Stadt Regensburg wird im laufenden Jahr finanziell weniger denn je auf Rosen gebettet sein. Wenn es noch 1974 gelang, die Rechnung nahezu auszugleichen, wird für den Rechnungsabschluß 1975 ein Fehlbetrag von mehreren Millionen DM erwartet. Die Abschlußergebnisse liegen noch nicht vor. Sie werden von der in München befindlichen Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung geliefert werden.

Die bevorstehende Verabschiedung des Haushalts 1976 stellt den Stadtrat vor eine schwere Entscheidung. Bei der Aufstellung des Investitionsprogramms wurde die Grenze der finanziellen Leistungsfähigkeit bereits überschritten, denn ein Ausgleich des Haushaltplans wäre nur durch Rückgriff auf die allgemeine Rücklage in Höhe von 8 Mio. DM möglich. Das ist ein deutliches Anzeichen dafür, daß für die Zukunft zwischen einer Steuererhöhung oder drastischen Abstrichen bei den Investitionen gewählt werden muß. Mit Rücksicht auf die Folgelasten fast aller Investitionen müßten die Abstriche im Investitionsbereich sogar ein Mehrfaches dieser 8 Mio. DM betragen. Die Auswirkungen der bevorstehenden Entscheidung werden genau abzuwägen sein. Denn es geht dabei um die Wahl zwischen dem kleineren und dem größeren Übel. Was trifft die Wirtschaft und die in ihr tätigen Arbeitnehmer härter: Ein Verzicht auf Aufträge in einer Größenordnung von 20 und mehr Millionen Mark oder eine Anhebung der Gewerbesteuer? Das ist keine Entscheidung, die nur das laufende Jahr betrifft. Sie wirkt sich automatisch auch auf die weiteren Jahre aus. Es fragt sich, auf welche Weise wir den derzeit schon laufenden oder für 1976 bereits beschlossenen Vorhaben finanziell gerecht werden wollen.

Bis auf wenige Ausnahmen handelt es sich um Baumaßnahmen, die fortgeführt oder beendet werden müssen. So soll sich das diesjährige städtische Baugeschehen auf die Kläranlage und die Hauptsammler, auf die Fortführung der bereits laufenden Sanierung am Dachstuhl des Alten Rathauses, am Thon-Dittmer-Haus sowie am Runtingerhaus, ferner auf den Baubeginn für die Albert-Schweitzer-Realschule und die Turnhalle der Grundschule Königswiesen konzentrieren.

Anlaufen soll zudem die schon mehrfach verschobene Erweiterung des Bürgerheims Kumpfmühl. Für die Jugend wird außer je zwei Kinderspiel- und Bolzplätzen vor allem das Jugendkommunikationszentrum Weingasse geschaffen. Im Straßenbau ist lediglich die Fortführung oder Fertigstellung bereits begonnener Maßnahmen wie Kreuzungsbereich Bischof-Wittmann-Straße oder Knoten Regensburg-Nord vorgesehen.

Die Tiefgarage Arnulfsplatz

Zum Bau der Tiefgarage am Arnulfsplatz haben wir 2,8 Mio. DM Konjunkturfördermittel zugesagt erhalten. Wenn wir diese Summe nicht verlieren wollen, muß die Tiefgarage bis Ende 1976 fertiggestellt sein. Die uns damit auferlegte Frist schreibt das Tempo aller Arbeiten vor. Die Tiefgarage ist aber nicht nur als Maßnahme der Konjunkturförderung und unter dem Gesichtspunkt des erhofften Veranstaltungszentrums für die westliche Altstadt von Bedeutung. Es geht darum, Abstellplätze für den ruhenden Verkehr zu schaffen, die in diesem Teil der Stadt seit langem fehlen und außerdem um eine wichtige Voraussetzung zur wirtschaftlichen Belebung des Viertels. Insbesondere das Geschäftsleben, der Fremdenverkehr und Tagungen kommen nicht ohne Parkplätze aus. Die Tiefgarage am Arnulfsplatz wird den Bedarf an Parkflächen nur zum Teil befriedigen. Auf längere Sicht geht es nicht ohne eine zusätzliche Tiefgarage am Bismarckplatz oder am Platz der Einheit. Mit nicht einmal 200 Stellplätzen wird die Tiefgarage am Arnulfsplatz keineswegs ein Großprojekt. Nur sehr wenige Wohnhäuser wurden oder werden für dieses Vorhaben abgebrochen. Nach wie vor muß diese Tiefgarage als Teil eines künftigen Veranstaltungszentrums gesehen werden, das in den weiteren Jahren über ihr entstehen sollte. Der bisherige Kino-Saal muß dabei zum weitflächigen Veranstaltungsraum umgestaltet werden. In mancher Hinsicht könnte Regensburg eine ideale Tagungsstadt sein. Die dazu erforderlichen zweckmäßig ausgestatteten Tagungsräume müssen jedoch erst noch geschaffen werden.

-7-

Der Schutz der Altstadt

Mit der Verabschiedung der Altstadtschutzverordnung hat ein neuer Abschnitt in der Sanierung der Altstadt begonnen. Die Verordnung gilt als wichtigster Beitrag Regensburgs zum Europäischen Denkmalschutzjahr. Die in ihr enthaltenen Regeln sollen gewährleisten, daß das historische Stadtbild sowohl bewahrt, wie auch erneuert werden kann. Im Grundsatz wird es darauf ankommen, die überlieferten Formen, Maßstäbe und Gliederungen, das herkömmliche Material und die dem historischen Charakter entsprechende Farbe zu berücksichtigen, aber auch kulturhistorische Werte im Original zu erhalten. Allen unmittelbar Betroffenen wurde der Verordnungstext inzwischen zugeschickt. Ich hoffe, daß diese Information dazu beitragen wird, den Sinn für die Erhaltung der Altstadt zu schärfen. Es genügt nicht allein, Gestaltungsregeln festzulegen, sie müssen auch verstanden und bereitwillig angewandt werden. Im Europäischen Denkmalschutzjahr ist häufig genug von außen her der Wert unserer Altstadt eindrucksvoll bestätigt worden. In erster Linie wird es aber von den Regensburgern selbst abhängen, ob das kulturgeschichtliche Erbe dieser Stadt weiterbestehen kann.

Die Anforderungen, die dabei an Hausbesitzer und Geschäftsleute innerhalb der historischen Bezirke herankommen, sind nicht gering. Darum haben wir schon Ende 1975 eine Sanierungsberatungsstelle bei der Stadtverwaltung eingerichtet, die personell mit dem Bauordnungsamt verbunden ist. Ihre Mitarbeiter stehen im Neuen Rathaus und zu besonderen Sprechstunden auch im Haus Metgebergasse 2 zur Verfügung. Auskunft und Rat werden in allen Fragen, die mit Sanierungen zusammenhängen, erteilt. Seit dem letzten Jahr hat außerdem eine neue Form der Zusammenarbeit der Stadtbau GmbH bei ihren Sanierungsmaßnahmen mit dem Landesamt für Denkmalpflege und den an der Altstadt interessierten

Bürgergruppen eingesetzt. Die regelmäßige gemeinsame Begutachtung der Baustelle und der vorgesehenen Arbeiten trägt dazu bei, Mißverständnisse abzubauen und bauliche Lösungen zu finden, die eine allseitige Zustimmung gewährleisten.

In diesen Zusammenhang gehört ferner, daß mehrere öffentliche Gebäude innerhalb der Altstadt nunmehr die seit langem erstrebte Sanierung erfahren. Ich kann ihnen mitteilen, daß der Reichssaal am 18. September d.J. nach Abschluß der Restaurierung wieder eröffnet werden soll und daß die Sanierung am Gravenreuter Haus sowie am Runtingerhaus und am Thon-Dittmer-Haus fortschreitet. Auch die Errichtung des künftigen Jugendzentrums im Hause Weingasse 1 bedeutet ein Stück Sanierung in der Altstadt. Mit herzlichem Dank erwähne ich, daß die bisherigen Bürgerspenden zugunsten des Reichssaales in Höhe von DM 277 900,92 an das erwünschte Spendenziel von DM 300 000,-- schon sehr nahe herankommen. Ich hoffe sehr, daß wir das Ziel noch zuverlässig erreichen, nachdem einschließlich der Dachsanierungen am Rathaus über 4 Mio. DM aufzubringen sind.

Schon im Vorjahr wies ich darauf hin, daß die Engpässe im donauüberschreitenden Verkehr nicht kurzfristig beseitigt werden können. An beiden Brückenprojekten, der Bayerwaldbrücke und der Ostbrücke, ist inzwischen laufend weitergearbeitet worden. Eine mit vorbereitenden Untersuchungen beauftragte Architektengruppe hat zugesagt, Grundsätze für die städtebauliche Neuordnung im Bereich der Bayerwaldbrückentrasse in den nächsten Monaten vorzulegen. Anschließend soll ein entsprechender Bebauungsplanentwurf mit etwaigen Alternativen ausgearbeitet werden. Wir hoffen, daß Ende dieses Jahres entschieden werden kann, ob das Rechtsverfahren für die Altstadtbrückentrasse eingeleitet werden soll. Für die Planung der Ostbrücke wird der Vorentwurf noch in diesem Frühjahr vorliegen. Anschließend kann die eigentliche Bauplanung anlaufen. Sie ist bereits für den Abschnitt der Ostumgehung im Gange, der zwischen der Straubinger und der Landshuter Straße vorgesehen ist.

Dieser Teil des künftigen großen Verkehrsweges im östlichen Stadtgebiet soll bekanntlich als erster in den nächsten Jahren verwirklicht werden.

Die Ostbrücke und das Industriegebiet

Die Ostumgehung und die Ostbrücke werden besondere Bedeutung bei der Verkehrsanbindung des Industriegebietes im Südosten Regensburgs haben. Die Stadt Regensburg hat, wie Sie wohl bereits wissen, den Kampf um eine sinnvolle Erweiterung dieses Industriegebietes noch keineswegs aufgegeben. Mit einem Prozess vor dem Verwaltungsgerichtshof in München werden wir versuchen, die Fehlentscheidung zu korrigieren, die durch einen Mehrheitsbeschluß im Bayerischen Landtag herbeigeführt worden ist. Wirtschaftliches Wachstum in Regensburg kann nur dann organisch erfolgen, wenn das natürliche Erweiterungsgebiet für Industrieansiedlungen im Barbinger Hafenbereich der Planungshoheit der Stadt unterliegt.

Der Gewinn an zusätzlicher Freifläche, mit dem die Stadt im Rahmen der Gebietsreform vorerst zuverlässig rechnen kann, bringt keineswegs die tatsächlich benötigten Industrie- und Gewerbeflächen. Es ist nicht möglich, Betriebe an beliebigem Ort in die Landschaft zu stellen. Die Gemeinden Burgweinting und Harting bieten sich leider nicht in ihrer vollen Ausdehnung für industrielles Wachstum an. Die Fluren von Oberisling scheiden dafür in jeder Hinsicht aus. Das Gelände wird für das dringend notwendige Universitätsklinikum und die Fachhochschule, sowie für den künftigen Südfriedhof und weitere Wohnbebauung benötigt.

Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel

Für Regensburg stellt sich bei der Gebietsreform daher nicht so sehr die Frage, ob die Stadt eine ausreichende Zahl von Quadratkilometern dazugewinnt, sondern ob die Eingemeindungen den Entwicklungsbedürfnissen des Oberzentrums Rechnung tragen. Erneut muß ich dabei unterstreichen, daß eine lebenskräftige Stadt auch den Interessen des Um-

landes weit besser dient als ein Zentrum, das durch enge Fesseln daran gehindert wird, auf längere Sicht und in größeren räumlichen Zusammenhängen zu planen. Schon zum gegenwärtigen Zeitpunkt drohen diese Fesseln sich sehr nachteilig bei einem aktuellen Projekt auszuwirken. Mehrere hundert Arbeitsplätze stehen bei einem Betrieb an der östlichen Stadtgrenze auf dem Spiel, weil das dringend benötigte Erweiterungsgelände jenseits dieser Stadtgrenze liegt. Solche und ähnliche Situationen können und werden sich leider oft wiederholen, da Betriebsleitungen vor zusätzlichen Erschwernissen bei der Geländebeschaffung und Erschließung zurückschrecken. Die Gefahr eines vollkommenen Standortwechsels hat, wie Sie wissen, zugenommen, seit es keinen Mangel an Arbeitskräften mehr gibt.

Erklären möchte ich ferner, daß das Interesse der Stadt an der Eingemeindung von Kareth und Lappersdorf völlig andere Ursachen hatte, als sie für die im Süden und Südosten liegenden Gemeinden gelten. Ein Ausufern der Wohnbebauung im Norden der Donau führt automatisch zu übermäßigen Verkehrsbelastungen auf den Nord-Süd-Verbindungen und damit den Donaubrücken. Alle zusätzlichen Verkehrsbedürfnisse dieser Art wirken sich als Anforderungen gegenüber dem städtischen Haushalt aus, während die Gemeinden im Stadtumland kaum in ähnlicher Weise betroffen werden. Fehlentwicklungen ließen sich daher nur eindämmen, wenn die Bauplanungen in Kareth und Lappersdorf an den Bedürfnissen der Regensburger Gesamtentwicklung orientiert werden würden. Das ließe sich wirksam aber nur durch eine entsprechende städtische Planungshoheit beeinflussen.

Von ähnlichem Charakter sind die Verflechtungen mit der Gemeinde Tegernheim, deren Bebauung dicht vor der Regensburger Stadtgrenze endet und deren berufstätige Bürger mit einem Anteil von über 70 % auf Arbeitsplätzen im Stadtgebiet arbeiten. Auch Pentling hat ähnlich enge

Verflechtungen mit dem Stadtgebiet erreicht, vor allem in dem Teil des Gemeindegebietes, der östlich der Westumgehung liegt. Grünthal hätte das Gewerbegebiet von Haslbach/Wutzlhofen mit den angrenzenden Freiflächen erweitern sollen.

Gute freiwillige Übereinkünfte

Auch wenn die Stadt Regensburg vom bisherigen Ergebnis der Gebietsreform alles andere als befriedigt ist, möchte ich doch meine Freude darüber unterstreichen, daß wir mit den Gemeinden Burgweinting, Oberisling und Harting zu guten freiwilligen Übereinkünften gekommen sind, in denen die beiderseitigen Interessen berücksichtigt werden. In Eingliederungsverträgen hat Regensburg gegenüber diesen Gemeinden eine Reihe von Zusicherungen gemacht, die den individuellen Wünschen des einzelnen Vertragspartners entsprechen. Sie reichen von den Fragen des Straßenbaus bis zur Müllabfuhr und bis zur Erhaltung traditioneller örtlicher Einrichtungen, insbesondere der überall bestehenden Frewilligen Feuerwehr. Mit dem Beginn des Jahres 1977 werden diese drei Gemeinden zur Stadt Regensburg gehören. Schon heute möchte ich versichern, wie ich das bereits bei der Unterzeichnung der Eingemeindungsverträge getan habe, daß diese künftig neuen Regensburger Stadtbezirke vollwertige Glieder im Kreise der 16 alten Stadtbezirke sein werden und daß wir alles in unseren Kräften Stehende tun wollen, die mit der Eingemeindung verbundenen Umstellungen für die neuen Mitbürger zu erleichtern. Ich wünsche Ihnen, daß es Ihnen möglichst bald Freude und Stolz bereiten möge, sich Regensburger zu nennen und am Schicksal unserer mit den Vorzügen von Tradition und Geschichte ausgezeichneten Stadt in vollem Umfang teilzuhaben.

Die Zusagen für das Klinikum

Mit Oberisling wird das Gelände des künftigen Universitätsklinikums zu Regensburg gehören. Die Überlegung, daß das Klinikum, wie das schon

bei dem Stammgelände der Universität der Fall ist, in die Stadt einbezogen werden muß, war einer der Hauptgründe für die in diesem Fall vorgeschlagene und dann freiwillig vereinbarte Eingemeindung. Von mehrfacher Seite war in letzter Zeit die Versicherung zu lesen, daß der Bayerische Staat trotz Finanzknappheit entschlossen sei, an der Verwirklichung des Regensburger Klinikum-Projektes, wenn auch mit Verspätung, festzuhalten. Insbesondere der Präsident der Universität Regensburg, Professor Dr. Henrich, hat das Ende Februar öffentlich bestätigt. Wir wollen nicht hoffen, daß es mit den Zusagen für dieses Klinikum ähnlich geht, wie mit Zusicherungen, die Regensburg für die Eingemeindung des Barbinger Hafengebietes erhalten hatte. Auch da lagen bekanntlich Äußerungen des bayerischen Ministerpräsidenten vor, die alle Sorge um die Einhaltung dessen, was das Kabinett bereits gebilligt hatte, überflüssig erscheinen ließen. Bedauerlicherweise erwiesen sich schon bald darauf unsere Zweifel als berechtigt. Sie alle wissen, wie sehr die Stadt Regensburg seit Jahren auf Errichtung des Klinikums drängt, weil die Bevölkerung das Fehlen einer solchen Einrichtung bitter empfindet. Unruhe und wiederkehrende Mahnungen werden im Falle des Klinikums solange angebracht sein, bis die finanzielle Absicherung des gesamten Komplexes im Bayerischen Staatshaushalt erfolgt sein wird.

Eine große Zahl von Persönlichkeiten und Gremien hat die Dringlichkeit des Regensburger Universitätsklinikums während der letzten Monate bekräftigt, als sich Gefahren für die Einhaltung ursprünglicher Zusagen abzeichneten. Ich danke allen, die gegenüber der Staatsregierung und der Öffentlichkeit keinen Zweifel daran ließen, daß Ostbayerns und Regensburgs Erwartungen einschließlich derjenigen der Universität selbst in Bezug auf das Klinikum weder enttäuscht, noch auf die lange Bank geschoben werden dürfen. Mein namentlicher Dank gilt u.a. der Landes-Zahnärztekammer und deren Präsidenten Senator Dr. Mzyk sowie dem Universitätsverein Regensburg und seinem Vorsitzenden, Regierungspräsident Dr. Emmerig.

Mitbürgerlicher Gemeinsinn und Zusammenarbeit

Die Stadt Regensburg muß, wie alle Gemeinden, den Gürtel derzeit enger schnallen. Wirkliche "rosa Zeiten" hat es im kommunalen Bereich aber auch in der Vergangenheit nicht gegeben. Selbst in der Zeit der Wirtschaftsblüte war die Finanzdecke der Kommunen und insbesondere diejenige Regensburgs zu kurz. Es hat uns deswegen nie an Sorgen gefehlt, aber auch nicht an Mitbürgern, die Gemeinsinn bewiesen haben. Um so mehr ist es mir ein Bedürfnis, allen Dank zu sagen, die an den Fragen des Gemeinwesens Anteil nahmen und die Arbeit der Stadtverwaltung durch Anregungen, Rat und Hilfe unterstützten. Der gleiche Dank gilt allen Steuerzahlern, ohne deren materielle Leistung keine Gemeinde handlungsfähig wäre. Sehr herzlich danke ich den Abgeordneten des Bundestages und des Landtages für ihren vielfältigen Einsatz zugunsten der Stadt.

Ich bedauere das Ausscheiden zweier hochverdienter Regensburger Abgeordneter aus dem Deutschen Bundestag. Das Wirken des Ministers a.D. Hermann Höcherl hat bundesweite Anerkennung gefunden. Der Abgeordnete Hans Lautenschlager hat sich stets mit ganzer Kraft für die Stadt Regensburg bei allen den Bund berührenden Problemen eingesetzt. Mein uneingeschränkter Dank gilt auch unseren Regensburger Landtagsabgeordneten Wilhelm Gastinger und Alfons Schneider, besonders für ihren Einsatz bei der Frage der Gebietsreform. Es verdient festgehalten zu werden, daß der Landtagsabgeordnete Gastinger den Standpunkt der Stadt gegen die Mehrheit seiner Landtagsfraktion eindeutig und mit Nachdruck vertreten hat, auch wenn seinem Bemühen nicht der erhoffte Erfolg beschieden war.

Ich danke für alle Zusammenarbeit und Unterstützung, die der Stadt Regensburg von seiten der Bundes- und der Landesregierung zuteil wurde, ebenso der Regierung der Oberpfalz für das Verständnis, das sie der Stadt gegenüber in vieler Hinsicht bewies. Mein Dank richtet sich in gleicher Weise an die Kirchen, die Behörden, die Bundeswehr und das Fürstliche Haus. Mit der Wirtschaft und den Gewerkschaften verbinden uns vielseitige und häufige Kontakte. Ich danke dafür, daß es

immer wieder gelingt, das in vielen Fragen so wichtige Einvernehmen herzustellen. In meinen Dank schließe ich Presse, Rundfunk und Fernsehen ein, die kommunale Fragen immer aufgeschlossen und interessiert behandelt haben.

Mein Dank gilt allen, die zur Entwicklung Regensburgs beitragen. Auch Bürgergruppen zählen dazu, wenn sie bestrebt sind, die von ihnen aufgegriffenen Fragen unter sachlichen Gesichtspunkten zu sehen und wenn sie sich um den Ausgleich zwischen den Interessen des Gemeinwohls und den Wünschen betroffener Gruppen bemühen. Anders hingegen sind Initiativen zu bewerten, die vordergründigen Gruppeninteressen dienen und deren Sektorendenken den Blick auf das Ganze zu blockieren pflegt. Dazu zähle ich insbesondere den Versuch, dann Obstruktion zu betreiben, wenn man in einer qualifizierten parlamentarischen Entscheidung unterlegen ist. Wer die Spielregeln der Demokratie auf diese Weise in Frage stellt und Wind sät, riskiert, eines Tages jenen Sturm zu ernten, den er am wenigsten erwartet hat und den die weniger Jungen unter uns bereits aus Erfahrung kennen. Gemeinwohl verlangt den auf das Ganze gerichteten Blick, den Willen, zwischen langfristigen Leitlinien einer für die Gesamtstadt erstrebten Entwicklung und vorübergehenden Stimmungslagen im Streit der Meinungen zu unterscheiden. Wer mich kennt, weiß, daß ich dabei schon manchem unbequemen, aber ans Ziel führenden Weg nicht ausgewichen bin.

Ich bitte Sie alle auch für die kommende Zeit um Ihr Wohlwollen gegenüber der Stadtverwaltung und dem Stadtrat. Ich vertraue darauf, daß selbst Meinungsunterschiede in einzelnen sachlichen Fragen unseren Willen zur Zusammenarbeit nicht beeinträchtigen dürfen. Wenn wir uns alle zur beständigen Suche nach der besten Form des Zusammenlebens verpflichtet fühlen, können wir auch weiterhin für die Zukunft unserer Stadt mit Hoffnung wirken.

Anlage 2

Etatrede des Stadtkämmerers

Etat-Rede des Stadtkämmerers, Franz Mörtl,

zur Verabschiedung des Haushaltsplanes 1975

am 7. Mai 1975

Zum Haushaltsplan führt der Stadtkämmerer folgendes aus:

" Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Herren Bürgermeister, meine sehr verehrten Damen und Herren des Stadtrates!

Die Unterlagen für die Haushaltssatzung 1975 sind Ihnen zugegangen. Ich muß eingestehen, daß es auch dieses Jahr wieder später geworden ist als es sein sollte. Aber immerhin liegen Ihnen heute die Unterlagen bereits 2 Monate früher vor als im vergangenen Jahr und wenn die Technik so weiterarbeitet, kann man wohl annehmen, daß die Haushaltssatzung für das kommende Jahr im Februar oder März 1976 verabschiedet werden kann. Ich glaube nicht, daß wir bereits im Dezember die Verabschiedung vornehmen können, so wie wir es in früheren Jahren gewohnt waren.

Ich muß Sie nun zuerst mit Zahlen konfrontieren, denn einen Haushalt ohne Zahlen gibt es bis jetzt noch nicht. Ich bitte Sie, das hinzunehmen. Die Haushaltssummen - Einnahmen und Ausgaben - für das Jahr 1975 betragen im Verwaltungshaushalt 236 227960 DM, das bedeutet einen Anstieg um 6,83 % gegenüber dem Jahr 1974, wo es nur 221 100 000 DM waren. Der Vermögenshaushalt beträgt in Einnahmen und Ausgaben 125,5 Mio DM, ein Minus von 6,3 % gegenüber dem Jahr 1974, in dem der Vermögenshaushalt mit 134 Mio DM zu Buche stand. Der Gesamthaushalt beträgt demnach 1975 rd. 361,8 Mio DM gegenüber 355 Mio DM im Jahre 1974, somit ein Anstieg von insgesamt 1,87 %. Sie sehen, daß der Anstieg verhältnismäßig gering ausgefallen ist.

Wie finanzieren sich die Ausgaben dieser beiden Haushalte?
Die Realsteuern sollen 1975 75 050 000 DM bringen, d.s. 31,8 % des Verwaltungshaushalts gegenüber 72,5 Mio oder 32,8 % 1974, also ein Abfallen von etwa 1 %. Die Einkommensteuer ist diesmal nur mit 36 Mio DM angesetzt, und zwar aus Gründen, die nicht in unserer Hand liegen, nämlich dem Berechnungsmodus, gegenüber dem Vorjahr mit 38,5 Mio. DM. Die Prozentzahlen betragen 15,2 % gegenüber 17,4 %, also ein Minus von 2 %. Die anderen eigenen Steuern, die sog. Bagatellsteuern, sollen

3 730 000 DM bringen, d.s. 1,6 % des Verwaltungshaushalts gegenüber 3,5 Mio. DM oder 1,6 % im vergangenen Jahr. An allgemeinen Zuweisungen des Landes sind 10,8 Mio DM vorgesehen gegenüber 7,5 Mio DM 1974, d.s. 4,6 % gegenüber 3,4 %, also ein Anstieg von 1,2 %. Wenn man alle diese allgemeinen Deckungsmittel, wie sie früher genannt wurden, zusammennimmt, dann würden wir mit diesen 125,6 Mio DM die Ausgaben des Verwaltungshaushalts zu 53,2 % damit decken können, während es im vergangenen Jahr 122,1 Mio DM waren, was 55,2 % des Verwaltungshaushalts ausmachte. Die Erstattungen von Bund und Land, die auch eine bestimmte Rolle im Haushalt spielen, betragen 1975 nach dem Ansatz 13,1 Mio DM gegenüber 10,2 Mio DM 1974, in Prozentzahlen 5,6 bzw. 4,6 %, also ein Anstieg von 1 %. Die Zuweisungen von Bund und Land für laufende Zwecke würden mit 16 Mio DM oder 6,8 % gegenüber 14,6 Mio DM 1974 oder 6,7 % fast gleich bleiben. Bei Verwaltungs- und Benützungsgebühren nehmen wir an, daß 31,2 Mio DM eingehen, d.s. 13,2 % gegenüber 27,7 Mio DM und 12,5 % im vergangenen Jahr, also hier ein Anstieg um 0,7 %. Sonstige Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb 25 Mio DM oder 10,6 % zu 22,2 Mio DM 1974 oder 10,1 %,also auch hier eine Zunahme um 0,5 %. Alle diese Positionen zusammen ergeben in Einnahmen 85,5 Mio DM oder 36 2 % des Finanzierungsbedarfes des Verwaltungshaushalts gegenüber 74,8 Mio DM im Jahr 1974 oder 33,9 % und somit eine Steigerung. Die Finanzeinnahmen mit 11,3 Mio DM oder 4,8 % zu 10,6 Mio DM im Jahr 1974, ebenfalls mit 4,8 %, halten sich in Prozentzahlen die Waage. Fast dasselbe ist es bei den Sozialleistungsersätzen. Sie betragen 2,8 Mio DM in Einnahmen oder 1,2 % zu 2,5 Mio DM oder 1,1 % 1974. Die kalkulatorischen Einnahmen sind rd. 10,9 Mio DM, also 4,6 % gegenüber 10,9 Mio DM im Jahr 1974 oder 5,0 %.

Beim Vermögenshaushalt ergibt sich folgende Gegenüberstellung:
Die Zuführung vom Verwaltungshaushalt soll 1975 23,6 Mio DM betragen, d.s. 18,8 % gegenüber 22,58 Mio DM 1974 oder 16,9 %. Das ist also eine Verbesserung der Eigenfinanzierung. Die Rücklagenentnahmen sind 11,3 Mio DM oder 9,0 % gegenüber 9 Mio DM rd. im Jahr 1974 oder 6,7 %. Auch hier ist eine Verbesserung der Eigenfinanzierung festzustellen. Die Beiträge, Entgelte und ähnl. mit rd. 5 Mio DM 1975 oder 3,9 % gegenüber 8,9 Mio DM 1974 oder 6,6 % bringen eine Verschlechte-

rung der Eigenfinanzierung um etwa 2,7 %. Zuschüsse und Zuweisungen von übergeordneten Körperschaften sind vorgesehen mit 22,2 Mio DM oder 17,7 % des Investitionsbedarfs gegenüber 16,7 Mio DM bzw. 12,5 % 1974. Wir erwarten demnach mehr Zuweisungen und Zuschüsse für das Jahr 1975. Die Kreditaufnahmen sollen 1975 51,1 Mio DM betragen gegenüber 56,95 Mio DM 1974, in Prozentzahlen 40,7 % gegenüber 42,5 %. Durch die Verbesserung der Eigenfinanzierung ist natürlich das Kreditvolumen gesunken. Innere Kredite sind nur mehr mit 5,3 Mio DM vorgesehen, d.s. 4,2 % gegenüber dem vergangenen Jahr mit 13 Mio DM oder 9,7 %, d.h., daß unsere Sonderrücklage nicht mehr in diesem Jahr hergibt als diese 5,3 Mio DM. Insgesamt hätten wir dann an Kreditaufnahmen (äußere und innere Kredite) im Jahr 1975 44,9 % des Bedarfs des Investitionshaushalts gegenüber 52,2 % im Jahr 1974. Der Finanzierungsanteil der eigenen Steuern an den Gesamtausgaben betrug 1974 114,6 Mio DM, 1975 114,8 Mio DM; demnach in Prozentzahlen 32,3 % gegenüber 31,7 %. Sie sehen also, daß die eigenen Steuern an den Gesamtausgaben an Wert verlieren. Der Finanzierungsanteil der staatl. Zuweisungen an den Gesamtausgaben dagegen wächst. 1974 waren es 51,7 Mio DM oder 14,6 %, im Jahr 1975 65 Mio DM oder 18 %. Die Ursachen der Verminderung des Anstiegs des Haushalts vom Jahr 1974 auf das Jahr 1975 liegen in erster Linie an der Strukturschwäche der Gemeindeeinnahmen, die noch durch die Steuerreform 1974 verschärft worden ist. Ich habe Ihnen bereits gesagt, daß der Anteil der Finanzierung der Gesamtausgaben durch Steuern von 32,3 % auf 31,7 % gesunken ist. Diese Tendenz läßt sich aus der Statistik noch erhärten, wenn man nämlich die Statistik für die kreisfreien Städte, und zwar vom Jahr 1961 bis zum Jahr 1971 (spätere Zahlen liegen nicht vor) betrachtet. Da heißt es, die Steuern und steuerähnlichen Einnahmen an den gesamten Betriebseinnahmen und damit an den gesamten Ausgaben betragen im Jahr 1961 noch 39,2 %, während sie im Jahr 1971 insgesamt bei den kreisfreien Gemeinden nur mehr 31,2 % betragen. Wir sind im Jahr 1975 bei uns auf 31,7 % gekommen. Ich möchte hier noch auf eine Statistik

hinweisen, und zwar auf die über den Anteil der Gebietskörperschaften an dem Gesamtsteueraufkommen. Das beleuchtet die Finanzierungsmöglichkeiten, die die Gemeinden haben. Vom Gesamtsteuerkuchen erhielt der Bund 1974 49,7 %. 1975 soll er gemäß Schätzung auch 49,7 % bekommen. Die Länder haben im Jahr 1974 35 % erhalten, 33,9 % sollen sie 1975 erhalten. Bei den Gemeinden sind es 13,7 % gegenüber 13,8 %. In Zusammenhang mit dieser Finanzierung durch eigene Steuern muß man selbstverständlich die Verschuldung der Gemeinden sehen. Die Stadt Regensburg hatte im Jahr 1971 eine Gesamtverschuldung von 156,6 Mio DM. 1975 werden es 214,6 Mio DM sein. Sie sehen also, innerhalb von 4 Jahren ist der Schuldenstand wesentlich gestiegen, nämlich um 30,6 %. Wenn Sie dem gegenüberstellten die Verschuldung der Gemeinden, des Bundes und der Länder, dann haben Sie folgendes Bild: Die Verschuldung insgesamt betrug 1973 135,46 Milliarden DM. Die Gemeinden hatten davon eine Schuldenlast von 62,7 Milliarden DM oder 46,3 % der Gesamtschuldenlast der öffentlichen Hand. Der Bund hatte eine Schuldenlast von 40,61 Milliarden DM, das waren nur 30 %. Die Länder hatten eine Verschuldung von 32,18 Milliarden DM oder 23,7 %. Das zeigt, wie stark sich die Gemeinden im Gegensatz zu den übergeordneten Gebietskörperschaften verschulden mußten. Dazu gleich den Schuldendienst der Stadt Regensburg für die Schulden von 214 Mio DM. Er wird 1975 nach dem Haushaltsplan an Zinsen 15 Mio DM und an Tilgungen 15,2 Mio DM, also insgesamt 30,2 Mio DM betragen, d.s. insgesamt 12,8 % der gesamten Ausgaben des Verwaltungshaushalts. Die Zinsen verbrauchen 12,2 % der eigenen Steuereinnahmen. Ich sage Ihnen die Zahlen deshalb, damit Sie die Verhältnisse sehen, in denen Schuldendienst, Steuern usw. gegeneinander stehen. Dem Sinken des Finanzierungsanteils an den Gesamtausgaben im langfristigen Trend steht ein Ansteigen der staatl. Zuweisungen von 14,6 % auf 18 % gegenüber. Der Staat sichert sich seine Einflußmöglichkeit auf die Gemeinden neben den sonstigen gesetzlichen Bestimmungen zusätzlich beim Einsatz der Steuermittel durch meistens zweckbezogene staatl. Zuweisungen. Eine Gemeindehoheit

ohne genügende eigene Finanzkraft ist aber keine echte Hoheit, das ist eine Binsenwahrheit. Das goldene Gängelband ist allseits sichtbar. Hier brauchen wir keinen Unterschied zu machen, ob das Bund oder Land ist. Beide Körperschaften sind diesbezüglich gleich. Nun hat das Land Bayern den Versuch unternommen, durch Änderung der Gemeindeordnung und durch Erlaß des kommunalen Abgabengesetzes 1974 der Strukturschwäche der Gemeindeeinnahmen entgegenzuwirken. Im Art. 62 Abs. 2 der Gemeindeordnung verlangt der Staat, daß die Einnahmen zur Erfüllung der Ausgaben zuerst aus Entgelten für erbrachte Leistungen ausgeschöpft werden müssen. An zweiter Stelle werden dann die Steuern genannt. In Ergänzung hierzu hat das kommunale Abgabengesetz 74 im Art. 5 die Beitragserhebung, in Art. 8 die Gebührenregelung gebracht. Das Bayer. Staatsministerium des Innern hat nun Art. 62 Abs. 2 in einem Ministerialschreiben ausgelegt. Ich zitiere aus diesem Schreiben, das allgemein bekanntgemacht worden ist: " Bei den Gebühren und Entgelten ist der Grundsatz der Einnahmenbeschaffung nach Art. 62 Abs. 2 GO besonders zu berücksichtigen. Danach sind die Kommunen gehalten, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Einnahmen in erster Linie aus besonderen Entgelten für die von ihnen erbrachten Leistungen zu beschaffen, soweit dies vertretbar und geboten ist. Bei der Planung der künftigen Finanzwirtschaft ist daher jede dieser Einnahmequellen zu überprüfen. Der Grad der Ausschöpfung dieser Einnahmequellen wird künftig die Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit maßgeblich beeinflussen. " Gleichzeitig hat das Bayer. Staatsministerium des Innern den Art. 5 Abs. 1 letzter Satz des Kommunalen Abgabengesetzes, der die Regelung der Beiträge beinhaltet und der folgendermaßen lautet: " Für Erweiterung oder Verbesserung von Ortsstraßen und beschränkt öffentlichen Wegen sollen solche Beiträge erhoben werden, soweit nicht Erschließungsbeiträge nach dem BBauG zu erheben sind, " so interpretiert, daß auf diese Beiträge nur unter besonderen Umständen verzichtet werden darf. Bei Zuschüssen des Staates wird ein Beitrag vorausgesetzt und bei der Berechnung der zuschußfähigen Kosten angerechnet. Erst heute sind beim Kämmereiamt 2 Schreiben eingelaufen von der Regierung der Oberpfalz, die dar-auf Bezug nehmen. Man will von der Stadt genau wissen, ob solche

Beiträge, ganz gleich, ob nach dem KAG oder nach § 127 BBauG, erhoben werden. Solche Beiträge werden, auch wenn wir keine Satzungen haben, von der Regierung der Oberpfalz entsprechend der Bekanntmachung des Bayer. Staatsministers des Innern errechnet und angerechnet. Damit wird den Gemeinden ein Mittel an die Hand gegeben, ihre Finanzquellen zu erweitern, andererseits aber gleichzeitig der Anonymfinanzierung von Einrichtungen durch Steuern eine Grenze gesetzt. Aus den erwähnten Einnahmen ist ersichtlich, daß in der Finanzierung des Vermögenshaushalts die Beiträge mit 5,1 bzw. 5,7 % noch eine untergeordnete Rolle spielen. Mit einer Verbesserung dieser Prozentsätze wird man sich wohl oder übel anfreunden müssen oder aber, man verzichtet auf bestimmte Einrichtungen. Ähnlich gelagert ist der Anteil der Verwaltungs- und Benützungsgebühren mit 12,5 bzw. 13,2 % am Finanzbedarf des Verwaltungshaushalts. Der Nulltarif oder aber niedrige Gebühren aus politischen Gründen sollten der Vergangenheit angehören.

Nun einige Worte zum Haushaltsausgleich und wie er endgültig zustande kam. In Verwaltungsbesprechungen wurden die Ausgaben des Verwaltungshaushalts um rd. 9 Mio DM gekürzt. Der Ansatz der Steuerreform von 3 Mio DM auf 60 Mio DM belassen. Durch die Steuerreform werden von etwa 4 300 Gewerbebetrieben, die normalerweise gewerbesteuerpflichtig wären, nur mehr 2 100 gewerbesteuerpflichtig bleiben. Sie wissen, die Freigrenzen sind entsprechend angehoben worden. Die staatl. Zuwendungen für Schulen und Theater wurden entsprechend erhöht. Ich nehme an, daß diese Zuwendungen eingehen werden. Die Schlüsselzuweisungen wurden von 5 Mio DM auf 7,5 Mio DM erhöht aufgrund des neuen Berechnungsmodus der Steuerkraftzahl oder Umlagekraftzahl. Wir haben im Haushalt keine Schuldendienstbeträge für 1975 eingesetzt. Wir nehmen an, daß wir die Aufnahme von Krediten von rd. 31 Mio DM bis zum Jahr 1976 hinausschieben können. Als besondere Unsicherheitsfaktoren muß ich ansprechen die Gewerbesteuer und die Einkommensteuer. Beide sind konjunkturabhängig. Unbefriedigend am Haushalt insgesamt ist, daß wir die Abschreibungen aus dem sonstigen Verwaltungsvermögen mit rd. 2,2 Mio DM - das ist die Zahl des Jahres 1973, für 1974

haben wir die Zahl noch nicht - nicht erwirtschaften können, und daß die Ersatzbeschaffungen, die wir früher über den sog. ordentlichen Haushalt vornahmen, mit etwa 4 Mio DM jetzt auf dem Kreditwege erfolgen müssen.

Nun einige Worte zu den Ausgabearten. Wir haben Personalausgaben von rd. 88,3 Mio DM, d.s. 37,4 % des Verwaltungshaushalts gegenüber 83 Mio DM im Jahr 1974 oder 37,6 %. Die Steigerung gegenüber 1974 beträgt 6,36 %. Dieser geringe Anstieg ist die Folge der maßvollen tariflichen Abschlüsse und der Rationalisierungsbestrebungen der Stadt. Damit Sie auch sehen wie der Personalstand der Stadt ist, haben wir Ihnen im Vorbericht auf S. 21 eine Gegenüberstellung des Personalstandes 1974/1973/1972 gebracht mit Angaben darüber, woher die Stellenmehrung kommt. Sie sehen daraus, daß die Stellenmehrungen von rd. 82 in erster Linie auf die Dienstleistungen der Stadt zurückzuführen sind. Darunter fallen der schulische Bereich, das Stadttheater, der soziale Bereich, die Kinderklinik usw. Insgesamt hat die Stadt derzeit rd. 4 050 Beschäftigte. Das ist ein ganz erheblicher Anteil an den Beschäftigten insgesamt in Regensburg. Die sächlichen Verwaltungs- und Betriebsausgaben betragen 1975 49,97 Mio DM, d.s. 21,1 % gegenüber 45,5 Mio DM oder 20,6 % 1974. Trotz der Vermehrung der städt. Einrichtungen und Preissteigerungen ist die Steigerung bei 10 % geblieben. Hier war auch der Ansatzpunkt für die Einsparung von ca. 7 Mio DM beim Bemühen um den Abgleich. Daß wir hierbei zum Teil sehr stark beschnitten haben, dürfte sich wohl von selbst verstehen. Die Zuweisungen und Zuschüsse betragen 1975 30,6 Mio DM oder 12,9 % gegenüber 24,6 Mio DM oder 11,1 % 1974, d.i. eine Mehrung von rd. 25 %, die aber in erster Linie auf höhere Sozialleistungen zurückzuführen ist. Diese Steigerung täuscht auch etwas, denn im Jahr 1974 mußten Leistungen in Höhe von 2 Mio DM in der Sozial- und Jugendhilfe überplanmäßig bereitgestellt werden, da die Sozialhilfe den Ansätzen davongelaufen war. Erst die Rechnung des Jahres 1974, die noch nicht vorliegt, wird das Ausmaß der Steigerung echt sichtbar machen. Die sonstigen Finanzausgaben sind im Jahr 1975 mit 67,3 Mio DM vorgesehen, d.s. 28,6 % gegenüber 67,99 Mio DM im Jahr 1974 bzw. 30,7 %. In diesen Beträgen sind vor allem die Zuführung zum Vermögenshaushalt mit 23, [illegible] Mio DM, die Zinsen mit

15 Mio DM, die Gewerbesteuerumlage mit rd. 19 Mio DM und die Bezirksumlage mit 9,4 Mio DM enthalten. Bei der Bezirksumlage haben wir gegenüber 1974 mit einer stärkeren Anhebung gerechnet, nämlich 1,4 Mio DM. Die Zuführungen an den Vermögenshaushalt betragen rd. 1,1 Mio DM mehr. Dagegen haben wir keine Möglichkeit gehabt, im Jahr 1975 eine Deckungsreserve einzubauen, die im Jahr 1974 noch 5,5 Mio DM betragen hat.

Nun zu den Einzelplänen des Verwaltungshaushalts. Ein absoluter Vergleich 1975/1974 ist nicht möglich, denn 1975 ist keine Deckungsreserve eingebaut. Außerdem haben wir die globale Kürzung der Personalausgaben 1975 nach Bekanntwerden der Tarifverträge vorgenommen, und zwar beim Einzelplan 1000 (Poizei). Wir haben also die Gesamtsumme dort, die durch die niederen Tarifverträge entstanden ist, sofort abgesetzt, weil die Verteilung auf die einzelnen Haushaltsstellen über die EDV zur Zeit zu aufwendig und zu teuer gewesen wäre. Auffallend ist vor allen Dingen der Mehrbedarf beim Einzelplan 2 - Schulen - von 2,1 Mio DM, von dem allein 1,2 Mio DM zu Lasten der Berufsschulen gehen. Im Haushaltsausschuß haben wir ja darüber bereits ausgiebig gesprochen. Interessant ist auch der Anteil der Stadt an der kostenlosen Schülerbeförderung, die insgesamt 1 434 000 DM beträgt. Da der Staat die echten Beförderungskosten bis jetzt nicht anerkennt, trägt die Stadt zugunsten der Stadtwerke rd. 380 000 DM bei einem Gesamteigenanteil von rd. 590 000 DM. Etwa 4 400 Schüler werden kostenlos von den Verkehrsbetrieben der Stadt befördert. In diesem Zusammenhang ein Wort zu den Schülerzahlen in Regensburg, soweit es Schulen sind, die von der Stadt betrieben werden oder für die die Stadt Sachkostenträger ist. In den Volks- und Sonderschulen sind 11 948 Schüler, in den Realschulen ohne die privaten Realschulen 1 305, davon 210 nicht in Regensburg beiheimatete Schüler, d.s. 16,2 %. An den Gymnasien sind 5 593 Schüler, davon auswärtige 2 186, d.s. 39,0 %, an den berufsbildenden Schulen 10 725 Schüler, davon

5 586 auswärtige oder 52 %, und an der Fachoberschule 610 Schüler, davon 331 auswärtige, d.s. 54,3 %. Insgesamt sind also an Schulen, die von der Stadt betreut werden, 30 181 Schüler, davon 8 213 auswärtige. Die Belastung der Stadt geht aus diesen Zahlen hervor, denn ein Teil dieser auswärtigen Schüler ist von der Stadt kostenmäßig mitzutragen. Die Gesetzgebung benachteiligt hier meiner Ansicht nach den Standort der Schule. Sie brauchen das Schulfinanzierungsgesetz und das Gesetz über die berufsbildenden Schulen nur entsprechend ansehen. Einigermaßen glimpflich kommen wir trotzdem bei den berufsbildenden Schulen davon, während bei den anderen Schulen der Ersatz des Bedarfs von auswärts nicht in vollem Umfang entsprechend der Schülerzahlen gewährt wird.

Der Einzelplan 3 - Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege - hat einen Anstieg des Zuschußbedarfes von 13 %, und zwar von 6,6 Mio DM auf 7,4 Mio DM Er ist sehr beachtlich. Auf das Stadttheater entfallen davon 600 000 DM Wir haben also damit einen Zuschußbedarf von 4,38 Mio DM. Ich habe mir einige Zahlen des Stadttheaters herausgeschrieben. Wir liegen im Bundesdurchschnitt mit anderen Theatern nicht unbedingt schlecht, aber wir liegen auf jeden Fall schlechter als der Bundesdurchschnitt. Im Bundesdurchschnitt werden rd. 20 % der Betriebskosten durch eigene Einnahmen eingespielt. Regensburg spielt nur 11,3 % ein. Im Bundesdurchschnitt erfolgen etwa 20 Inszenierungen pro Theater in einer Spielzeit; wir haben 19 Inszenierungen. Wir haben pro Inszenierung 16 Aufführungen ; im Bundesdurchschnitt sind es 20 Aufführungen, also auch hier ein Unterschied. Die Platzbelegung beträgt bei uns rd. 80 %, das entspricht ungefähr dem Bundesdurchschnitt. Der Zuschuß der Stadt pro Besucher beträgt bei durchschnittlich 126 000 Besuchern 34,81 DM; so daß also jeder Besucher, der das Stadttheater besucht, einen Zuschuß von rd. 54,-- DM aus öffentlichen Mitteln erhält. Man darf das ruhig in den Raum stellen. Auf die Büchereien entfallen 80 000 DM mehr Zuschuß, nunmehr also 617 000 DM Zuschuß. Im Jahr 1974 sind 203 000 Bücher ausgeliehen worden. Die Kosten pro Ausleihe belaufen sich demnach auf rd. 3,-- DM.

Das sind zwar kleine Zahlen, aber sie sind interessant. Sehr interessant ist mir vorgekommen der Zuschuß für die Ostdeutsche Galerie, der 190 000 DM beträgt. Bei 11 433 Besuchern im Jahr 1974 hat jeder Besucher der Stadt 17,-- DM gekostet. Nicht eingerechnet sind die Kosten, die der Stiftung Ostdeutsche Galerie entstehen.

Der Einzelplan 4 - soziale Sicherung - hat einen sprunghaften Anstieg des Zuschußbedarfes um 31,8 % oder rd. 4,3 Mio DM aufzuweisen auf nunmehr 17,77 Mio DM. Ich habe bereits darauf hingewiesen, daß dieser Sprung etwas trügt wegen der 2 Mio DM, die im Jahr 1974 überplanmäßig bereitgestellt werden mußten. Der Bund hat mit der Dritten Novelle zum Bundessozialhilfegesetz, die am 1.4.1974 in Kraft trat, erhöhte Leistungen von seiten der Sozialhilfeträger und geringere Ersätze von Verpflichteten gebracht. Ich habe im Sozialhilfeausschuß und ich glaube auch im Jugendwohlfahrtsausschuß bereits einmal darauf hingewiesen, wenn heute die Regelsätze nach § 22 ESHG, die ab 1.3.1975 gelten, auf eine Familie mit 2 Kindern in etwa angewendet werden, so bekommt diese Familie heute von der Sozialhilfe rd. 1 100 DM im Monat. Wir nähern uns natürlich dann schon dem Verdienst eines Hilfssacharbeiters. Dann muß man sich fragen, ob es sich letzten Endes überhaupt noch lohnt zu arbeiten, wenn man nicht die Verpflichtung dazu hätte. Das Gesetz sagt nichts aus über die Finanzierung dieses Mehrbedarfs, der im Bundesgebiet 159 Mio. DM ausmacht. Auf die Stadt Regensburg entfallen hieraus 1,1 Mio DM. Der Bund hat sich damit begnügt, einen Hinweis auf Art. 104a Abs. 1 GG und damit auf die Finanzhilfe der Länder zu geben. Das reicht m.E. nicht aus. Der Bund sollte, wenn er schon kraft Gesetzes Ausgaben anordnet, auch dafür besorgt sein, daß Einnahmen entsprechend fließen, hier in erster Linie eben der Anteil an der Einkommensteuer oder die Verminderung der Gewerbesteuerumlage. Interessant ist, daß die Verwaltung der sozialen Angelegenheiten der Stadt Regensburg im Jahr 1975 rd. 3,7 Mio DM kostet. Für jede Mark, die das Sozialamt ausgibt, werden etwa 8,7 % Verwaltungskosten anfallen. Beim Jugendamt etwa 5,7 % und beim Lastenausgleichsamt insgesamt 20,9 %. Das hält sich im Rahmen des Jahres 1974 mit Ausnahme

des Sozialamtes, das durch die erhöhten Leistungen bei gleichem Bestand an Personal von 13,7 auf 8,7 % zurückgegangen ist. Beim Jugendamt muß man in Betracht ziehen, daß dort die Familienfürsorge mit eingebaut ist, die normalerweise keine geldlichen Leistungen erbringt. Aus der Vielzahl der sozialen Leistungen, die in der Regel ja Pflichtleistungen sind, möchte ich einige Zuschußbeträge, auch wenn sie gering erscheinen mögen, anführen. Einmal die Altenheime, sie arbeiten nicht kostendeckend trotz wiederholter Erhöhung der Tagessätze. Der Zuschuß beträgt 920 000 DM. Dann die Kindertagesstätten der Stadt und die Zuschüsse für die freien gemeinnützigen Träger von insgesamt 1 546 000 DM. Sie sehen, auch diese Beträge sind von einiger Bedeutung.

Der Einzelplan 5 - Gesundheit, Sport und Erholung - hat eine Erhöhung des Zuschußbedarfs um 10 % oder 670 000 DM. Dies wäre normalerweise ganz in Ordnung, denn 10 % sind das, was man bei den Kosten insgesamt einkalkuliert. Es entfallen aber allein auf die Kinderklinik rd. 700 000 DM, so daß der Zuschußbedarf der Kinderklinik im Jahr 1975 1,3 Mio DM beträgt. Das Krankenhausfinanzierungsgesetz reicht demnach nicht aus, um den Fehlbedarf zu decken. In diesem Gesetz heißt es nämlich, daß die Förderung nach diesem Gesetz und die Erlöse nach der Bundespflegesatzverordnung alle nach § 4 Abs. 1 zusammen die Selbstkosten eines sparsam wirtschaftenden und leistungsfähigen Krankenhauses decken sollen. Sie sehen aber, bei uns ist eine Unterdeckung von rd. 1,3 Mio DM vorhanden. Selbst wenn man die kalkulatorischen Kosten abzieht, bleiben noch rd. 900 000 DM an Zuschußbedarf. Der Anstieg des Zuschußbedarfs der Kinderklinik gibt m.E. zu Bedenken Anlaß. Untersuchungen sind angeordnet. Das Ergebnis muß abgewartet werden. Aber erst eine volle Betriebsabrechnung wird die Quellen des Fehlbedarfs aufdecken. Die Betriebsabrechnung ist leider bis heute nicht eingerichtet. Sie muß aber jetzt eingerichtet werden. Die Explosion der Pflegesätze hat bundesweit zu einer Überprüfung des Krankenhausbedarfsplans geführt. Auf die Nachteile der Stadt als Standort der

Krankenhäuser für die Versorgung eines weiten Umlandes habe ich bei der Haushaltsrede 1974 bereits hingewiesen. Im Bundesdurchschnitt entfallen auf 1 000 Einwohner 11,4 Betten, in Regensburg ohne Nervenklinik immerhin noch 15,8 Betten. Das ist ein Unterschied von 4 Betten. Der Zuschußbedarf der Bäder beträgt 2,5 Mio. DM. Bei 670 000 Besuchern jährlich, eine ganz stattliche Anzahl, beträgt der Zuschuß der Stadt pro Besucher immerhin noch 3,77 DM. Auch hier sehen Sie also, daß die Erlöse auf keinen Fall die Kosten decken. Die ursprünglich erwarteten Bundes- und Landeszuschüsse sind trotz laufender Bemühungen noch nicht gewährt worden. Ich hoffe aber, daß im Laufe dieses Jahres eine endgültige Entscheidung fällt, so daß wir dann etwa noch 6 - 7 Mio DM mit Zuschüssen vom Kapitalbedarf abdecken können. Park- und Gartenanlagen kosten der Stadt rd. 4,2 Mio DM an Unterhalt. Die betreuten Flächen sind 2,2 Mio Quadratmeter, pro Quadratmeter im Schnitt demnach 1,92 DM. Die Unterhaltskosten schwanken jedoch je nach Art der Grünfläche von 0,45 DM/qm bis zu 6,-- DM/qm.

Die Einzelpläne 6 - Bau- und Wohnungswesen, Verkehr - und 7 - öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung - halten sich im normalen Rahmen. Es darf wohl davon ausgegangen werden, daß der Stadtrat bereit ist, die Entgelte der hier veranschlagten öffentlichen Einrichtungen jeweils der Kostenentwicklung anzupassen, so daß bestehende Unterdeckungen, wie z.B. bei der Stadtentwässerung, schnell abgebaut werden.

Der Überschuß des Einzelplanes 8 - wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen - ist mit 4,7 Mio DM Plus angesetzt, also ein Überschuß zur Deckung der anderen Ausgaben. Dieser Überschuß ist durch die Abführungen der Stadtwerke bedingt. Ob nun die Konzessionsabgabe jedoch in der angenommenen Höhe von 4,5 Mio DM echt eingeht, ist heute fraglich, da der Bundesgesetzgeber die Bemessungsgrundlage beschnitten hat und die Konjunkturentwicklung auf den Umsatz einen entscheidenden Einfluß nimmt.

Auf den Einzelplan 9 - allgemeine Finanzwirtschaft - mit seinem Überschuß von 75 Mio DM zur Deckung der gesamten Ausgaben des Verwaltungshaushalts brauche ich nicht mehr eingehen. Die Einnahmen habe ich bereits eingangs erwähnt.

Nun der Vermögenshaushalt. Ich glaube, ich brauche hierüber keine besonderen Ausführungen machen. Ich möchte aber auf einige Dinge bei den Investitionsmaßnahmen hinweisen. Sie sehen, daß für reine Investitionsmaßnahmen im Jahr 1975 66,2 Mio DM vorgesehen sind, d.s. rd. 15 Mio DM mehr als im Jahr 1974. Wir haben also trotz der verminderten Einnahmen eine Steigerung an reinen Investitionsmaßnahmen. Den größten Brocken nimmt natürlich die Kanalisation in Anspruch mit rd. 23,7 Mio DM an Investitionen. Die Schulen stehen an zweiter Stelle mit 10,6 Mio DM. Die Kindertagesstätten beanspruchen 4,13 Mio DM. Das andere sind dann kleinere Maßnahmen, z.B. der Straßenausbau. Für die Verkehrsstraßen sind 9,5 Mio DM eingeplant. wobei ich bemerken möchte, daß es keine neuen Maßnahmen sind, sondern nur Fortführungen bereits laufender Maßnahmen und für den Wohnstraßenausbau 5,0 Mio DM Ich darf hier besonders darauf hinweisen, daß die Stadtentwässerung mehr und mehr in den Blickpunkt unserer gesamten Investitionen kommen wird. Im Jahr 1974 sind allein fast 4 km Betonkanäle gelegt worden, das ist eine beachtliche Leistung. Das werden wir im Jahr 1975 und 1976 sicherlich noch steigern müssen, wenn entsprechend den Bestimmungen die Kläranlage 1978 zu laufen beginnen soll.

Ich möchte noch einige Ausführungen über den Finanzplan 1975 - 1978 machen. Wir haben keine besonders hohe Steigerung von Jahr zu Jahr. Wir haben ein Absinken des Vermögenshaushalts zum Jahr 1978. Sie werden gesehen haben, daß im Jahr 1975 für Brücken nichts angesetzt ist. Wir werden wahrscheinlich den Finanzplan fortschreiben und die Brücken bis zum Jahr 1978 aus dem Finanzplan herausnehmen müssen. Welche anderen Investitionen dann entsprechend eingebaut werden, das ist eine Angelegenheit, die der Stadtrat beraten muß. Auf Seite A 27 haben Sie eine Gegenüberstellung des Vermögens und der Schulden. Ich habe bereits auf

die Verschuldung der Stadt hingewiesen. Sie sehen auf Seite 28, daß die Deckung des Finanzplanes in späteren Jahren mehr oder minder durch Auflösung der Allgemeinen Rücklage gemacht worden ist. Ob dies so bleibt, ist abzuwarten.
Jetzt zum Stiftungshaushalt. In Einnahmen und Ausgaben sind die Stiftungen abgeglichen. Die Brettreichische Stipendienstiftung steht im Verwaltungshaushalt mit 960 DM, die Regensburger Wohltätigkeitsstiftung mit 6 800 DM, die Waisenhausstiftung Stadtamhof mit 11 960 DM, die Dr. Seyboth-Stipendienstiftung mit 21 000 DM, dann die Kath. Bruderhausstiftung mit 1 299 500 DM und die Evang. Wohltätigkeitsstiftung als größte von der Stadt verwaltete Stiftung mit 7,679 Mio DM, insgesamt rd. 9 Mio DM im Verwaltungshaushalt.

Im Vermögenshaushalt sind die Zahlen: Brettreichische Stiftung 40 DM, Wohltätigkeitsstiftung 500 DM, Waisenhausstiftung 2 720 DM, Dr. Seyboth-Stiftung 26 200 DM und Kath. Bruderhausstiftung 58 930 DM, Evang. Wohltätigkeitsstiftung mit seinem Krankenhaus und Einrichtungen 2 312 820 DM, insgesamt 2,4 Mio DM.
Der Haushalt 1975 und die Finanzplanung 1975 - 1978 zeigen eindeutig eine Abnahme der Investitionskraft der Stadt. Dies ist bedingt durch die Steuerreform und die stagnierende Konjunktur. Beides wirkt hier zusammen. Die Konsequenzen hieraus wären m.E. Verbesserung der Finanzsituation durch höhere Beteiligung an der Einkommensteuer, Verringerung der Gewerbesteuerumlage und Aufstockung der nichtgebundenen staatlichen Zuweisungen. Das ist bisher nicht durchsetzbar gewesen. Oder, wenn das nicht durchsetzbar ist und nicht verwirklicht werden kann, dann kämen in Frage Einschränkungen von Leistungen zugunsten der Wirtschaftlichkeit und der verfügbaren Mittel, damit auch des Leistungsangebotes und der sog. Vorhaltekosten, Verringerung oder Einstellung von notwendigen Investitionen für Einrichtungen für den Bürger. Dies könnte so weit gehen, wie es der Bund der Steuerzahler in seiner Zeitschrift anpreist, nämlich keine weiteren öffentlichen Dienstleistungen und Einschränkung der Daseinsvorsorge zugunsten der Privatinitiative. Sie können sich darunter alles möglich vorstellen.

Dies würde zweifelsohne einen Rückschritt in der Stadtentwicklung mit sich bringen, denn ohne wachsende öffentliche Dienstleistungen gibt es auch keine Steigerung der Leistung der Wirtschaft. Die Verflechtung dieser beiden Dinge ist ja allgemein volkswirtschaftlich bekannt. Andererseits können die Forderungen der Wohlstandsgesellschaft an den gewohnten Konsum nicht mehr erfüllt werden, wenn sich die Voraussetzungen dafür unvermeidbar verschlechtern. Dem fortdauernden steigenden Anspruchsniveau breiter Bevölkerungskreise steht die wachsende Unmöglichkeit, diese Ansprüche zu erfüllen, gegenüber. Dies bedeutet, daß auch das Güterangebot an den privaten Konsum unm-öglich auf die Dauer im gleichen Tempo wie in der Vergangenheit wachsen kann. Aber letzten Endes wird man den Vorrang der öffentlichen Leistungen für die Verbesserung der Lebensqualität anerkennen müssen. Es ist deshalb meine Meinung, daß Einrichtungen zur Verbesserung der Lebensqualität auch in Zukunft geschaffen werden müssen, auch unter dem Zwang der Einnahmeverbesserung aus eigenen Quellen. Dies kann nur über Gebühren und Steuern erfolgen. Einige Möglichkeiten stehen dem Stadtrat hier noch offen. Das ist vor allen Dingen die Frage der Gebühren. Ich möchte Ihnen auch noch einige Steuerhebesätze bayer. Großstädte bekanntgeben, damit Sie sehen, wie die Stadt Regensburg hier steht. Ich nehme nur die Gewerbesteuer, bei der Grundsteuer ist die Abweichung unwesentlich. Bei der Gewerbesteuer hat die Stadt Augsburg einen Hebesatz von 430 v.H., Fürth 410, München 450, Nürnberg 410, Würzburg 350, Regensburg 380. Wir nennen uns in Bayern die steuerschwächste Großstadt. Wenn ich nun sage, steuerschwächste Großstadt, dann darf ich wohl annehmen, daß noch Reserven in den Hebesätzen bestehen müssen. Von der Stadt Würzburg weiß ich bereits, daß die Ansätze des Haushalts 1975 vor allen Dingen wegen der Neuberechnung der Einkommensteuer nicht ausreichen und der Stadtkämmerer dem Stadtrat eine Erhöhung der Gewerbesteuersätze in diesem Jahr noch vorschlagen wird. Im Jahr 1975 ist es gelungen, ohne Steuererhöhung bei einem durchaus angemessenen Leistungsangebot der Stadt den Haushalt auszugleichen. Es wird Aufgabe des Vollzugs des Haushalts sein, es kommt dabei vor allem auf das Vermögen an, auf zusätzliche Leistungen außerhalb des Haushalts zu verzichten, den vorgesehenen Ausgleich zu erreichen.
Ich bitte Sie, den Beschlußvorlagen zustimmen zu wollen. "

Anlage 3

Gründung der Rewag

Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Schlichtinger,

des Herrn Direktors Dr. Holzer, Vorstandsmitglied der Energieversorgung Ostbayern AG (Obag) und

des Herrn Oberwerkdirektors Dipl. Ing. Enders, Hauptgeschäftsführer der Stadtwerke Regensburg (SWR)

Einführende Worte von Herrn Oberbürgermeister Schlichtinger aus Anlaß der Gründung der Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG (REWAG) am Montag, den 27.10.1975, 10.00 Uhr im Dollinger-Saal des Alten Rathauses in Regensburg

---

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren!

Die Stadt Regensburg, die Stadtwerke Regensburg GmbH und die Energieversorgung Ostbayern AG haben Sie zu der heutigen Veranstaltung eingeladen, zu der ich Sie hiermit recht herzlich begrüßen will. Ich danke insbesondere den Gästen, daß sie durch ihr Erscheinen ihr Interesse an der Veranstaltung und ihre Verbundenheit mit uns bekunden. Als Veranstaltungsfolge ist vorgesehen:

I. Die Konsortialversammlung der Stadt Regensburg, der Stadtwerke Regensburg GmbH und der Energieversorgung Ostbayern AG, bei der die feierliche Unterzeichnung des Konsortialvertrages durch alle drei Partner stattfinden soll.

II. Die Gründerversammlung der Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG (REWAG), bei welcher die entsprechenden Gründungsformalitäten zu erledigen sind und bei der auch der erste Aufsichtsrat der REWAG bestellt wird.

III. Die konstituierende Aufsichtsratssitzung der REWAG mit Wahl der Vorsitzenden, Bestellung des Beirates und Bestellung des Vorstandes der REWAG sowie Ermächtigungserteilung für die Gründung der REWAG KG.

IV. Eine Pressekonferenz, bei welcher die einheimische Presse und die bayerische Wirtschaftspresse mit der von uns gewählten Kooperationslösung vertraut gemacht werden soll.

V. Schließlich findet im Anschluß daran noch ein gemeinsames Mittagessen im Casino der OBAG auf Einladung der OBAG statt.

Meine Damen und Herren, Sie sehen, daß wir die heutige Veranstaltungsfolge in einen feierlichen Rahmen gestellt haben, weil wir der Auffassung sind,

./.

daß die Neuregelung der Versorgungs- und Verkehrsverhältnisse im Großraum Regensburg durch Kooperation zwischen der Stadt Regensburg, den Stadtwerken Regensburg und der Energieversorgung Ostbayern AG ein bedeutendes Ereignis, unter dem Blickwinkel der Energieversorgung ein "Jahrhundertereignis", ist, wie auch der seinerzeitigen Gründung einer "Gasanstalt" für Regensburg im November 1856, einer zentralen Wasserversorgung im Oktober 1875, der Elektrizitätsversorgung im Februar 1899 und der öffentlichen Nahverkehrsbedienung im März 1903 Bedeutung für die Stadt Regensburg und den Großraum Regensburg zukam.

Der Konsortialvertrag, den die Stadt Regensburg, die Stadtwerke Regensburg GmbH und die Energieversorgung Ostbayern AG im Rahmen dieser Veranstaltung durch ihre Vertreter nunmehr feierlich unterzeichnen lassen, beginnt mit folgender Präambel:

"In dem Bestreben, zum Wohle der Bevölkerung und der Wirtschaft des Großraumes Regensburg eine Neuordnung der Versorgungs-, Entsorgungs- und Verkehrsverhältnisse zu erreichen und eine sichere und preisgünstige Versorgung zu gewährleisten, vereinbaren Stadt, SWR und OBAG folgendes:

I. Einen Konsultationsvertrag, in dem sich die Partner zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit und zur gegenseitigen Konsultation und Abstimmung in allen raumbedeutenden Angelegenheiten der Infrastruktur der "Planungsregion Regensburg" (Region 11) verpflichten.

II. einen Verflechtungsvertrag, in welchem sich die Partner verpflichten, die Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung des "Verflechtungsraumes Regensburg", wie er in der aufliegenden Gebietskarte d. Großraumes Regensburg durch die rote Umgrenzung hinsichtlich der Stromversorgung und durch die schwarze Umgrenzung hinsichtlich der Gas- und Wasserversorgung definiert ist, gesellschaftsrechtlich wie folgt zu lösen:

1. Die Stadt wandelt ihren Eigenbetrieb "Stadtwerke Regensburg" in die Eigengesellschaft "Stadtwerke Regensburg GmbH" um, was inzwischen bereits geschah
2. SWR und OBAG gründen zum 1. November 1975 gemeinsam eine Aktiengesellschaft unter der Firma "Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG" (kurz "REWAG genannt), wobei das Grundkapital dieser Gesellschaft DM 3.100.000,— beträgt und die SWR hiervon 64,52 v. H. und die OBAG 35,48 v. H. übernehmen,
3. SWR und OBAG gründen im selben Beteiligungsverhältnis gemeinsam mit der REWA zum 1. Januar 1976 eine Kommanditgesellschaft unter der Firma "REWAG Regens-

burger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG" (kurz "REWAG KG" genannt). Die SWR bringt dabei ihren Teilbetrieb "Energie- und Wasserversorgung", die OBAG ihre Teilbetriebe "Versorgungsgebiet Regensburg-Nord" und "Versorgungsgebiet Regensburg-Umland" unter Verrechnung auf ihre Einlageverpflichtung in die REWAG KG ein".

Aus dem Ihnen vorliegenden "Arbeitspapier Gesellschaftsaufbau" können Sie ersehen, daß das konzernähnliche Gebilde mit der SWR als Konzern-Mutter die legitime kommunalpolitische Interessenlage der Stadt Regensburg und den kommunalpolitischen Einfluß des Stadtrates ausreichend berücksichtigt, andererseits aber auch die energiepolitische und wirtschaftliche Interessenlage der Energieversorgung Ostbayern AG voll wahrt. Mit der aufgezeigten Lösung gelingt es, den versorgungsmäßigen "Fleckerlteppich", also die Zersplitterung der Versorgungsräume in Regensburg und im Verflechtungsbereich von Regensburg zu beheben, vernünftige Versorgungsräume zu schaffen, weitere Rationalisierungsmöglichkeiten zu realisieren, die Vorteile des Querverbundes zu verbessern und somit das Oberzentrum Regensburg wie auch das Umland von Regensburg infrastrukturell erheblich zu kräftigen. Durch diese Wechselwirkung zwischen Stadt und Umland entsteht zusätzlicher Nutzen sowohl für die Stadt als auch für das Umland und damit letztlich auch für alle Bürger der Stadt wie der Umlandgemeinden.

Möge das neue Unternehmen, das wir in dieser Feierstunde gründen, die Erwartungen erfüllen, die wir von ihm erhoffen; die Güte der Vorarbeit und die Exaktheit der Vorbereitungen lassen uns guter Hoffnung sein, daß die gesamte Neuregelung dem Plane gemäß gelingt. Der Dank für diese Arbeit gebührt dem Vorstand der OBAG mit seinen Mitarbeitern und der Werkleitung der Stadtwerke Regensburg mit deren Mitarbeiter, welche in 2 1/2 Jahren härtester Bemühungen die heutige Gründungsveranstaltung möglich machten.

Meine Damen und Herren, ich habe zum Konsortialvertrag und der gesamten Kooperationslösung aus kommunalpolitischer Sicht meine Ausführungen gemacht; ich bitte nun Herrn Direktor Dr. Holzer um Darlegungen zu den versorgungswirtschaftlichen und versorgungstechnischen Motiven der OBAG und Herrn Oberwerkdirektor Enders um Erläuterungen zu den wirtschaftlichen und finanziellen Aspekten der Neuordnungslösung aus der Sicht der Stadtwerke Regensburg heraus.

Nach diesen Referaten werden wir sodann zur feierlichen Unterzeichnung des Konsortialvertrages schreiten.

Begrüßungsworte von Herrn Direktor Dr. Holzer, Vorstandsmitglied der OBAG aus Anlaß der Gründung der Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG (REWAG) am Montag, den 27.10.1975, 10.00 Uhr im Dollinger-Saal des Alten Rathauses in Regensburg

---

Herr Oberbürgermeister,
meine sehr verehrten Damen,
meine Herren!

Wir haben uns hier zusammengefunden, um ein Unternehmen aus der Taufe zu heben, dessen Geburt alles andere als leicht war. Die Stadt, die Stadtwerke und die OBAG haben in gut 2 1/2 jährigen Verhandlungen einen Weg gesucht und gefunden, wie durch ein Modell der Zusammenarbeit

1. ein möglicherweise langwieriger Rechtsstreit über die geltenden Verträge vermieden werden kann,
2. energiewirtschaftlich unvertretbar hohe Netztrennungskosten erspart bleiben

   und
3. erhebliche Kosteneinsparungen und Rationalisierungseffekte im Interesse aller Beteiligten, nicht zuletzt der Kunden erzielt werden können.

Der Weg dahin war langwierig und schwierig. Er führte nur zum Ziel, weil alle Beteiligten verantwortungsbewußt zu einem vertretbaren und konstruktiven Kompromiß bereit waren. Die Verwirklichung des Projektes war nicht zuletzt auch deshalb schwierig, weil Dritte und nicht unmittelbar Beteiligte mitzureden hatten. In steuerlicher und kommunalrechtlicher Hinsicht mußten große Schwierigkeiten überwunden werden. Denn was wir hier unternehmen ist ja ein Novum in Bayern - ein Ehe zwischen einem Regionalversorgungsunternehmen und einer kommunalen Eigengesellschaft. Für die bayerische Gemeindeordnung

./.

ist das fast so etwas wie eine Sünde wider den geschriebenen Geist. Und es gibt sicher einige, die diesen Vorgang mit Argwohn betrachten - bei der VKU ebenso wie bei der ARE.

Aber uns ging es nicht um die "reine Lehre" - die traditionelle Frontstellung regionaler und kommunaler Versorgungsunternehmen. Wir wollten aus einer besonders zersplitterten Versorgungssituation in Regensburg etwas Vernünftiges und Sinnvolles machen.

Und ich meine, daß wir mit der heutigen Gründung der REWAG ein erstes Klassenziel erreicht haben.

Mit der REWAG schaffen wir ein Instrument für eine bessere Gestaltung wichtiger infrastruktureller Verhältnisse über das städtische Hoheitsgebiet hinaus mit dem Ziel, den Bürgern in Stadt und Land gleichgute Versorgungsverhältnisse zu bieten - ein Stück energiewirtschaftlicher Gebietsreform - wenn Sie so wollen.

Aber - wie gesagt - wir haben lediglich ein erstes Klassenziel erreicht. Wir haben erst die Möglichkeiten für vernünftiges Arbeiten geschaffen. Jetzt kommt es darauf an, diese Möglichkeiten auch zu nutzen. Mit anderen Worten: Die eigentliche Arbeit fängt jetzt erst richtig an. Wir müssen zeigen, daß der Weg, den wir eingeschlagen haben, der richtige ist. Die Bürger müssen spüren, daß wir etwas für sie Positives bewirkt haben. Und die Kritiker sollen sehen, daß die REWAG nicht dazu gegründet wurde, um irgendwelche Pfründe zu schaffen.

Dies ist eine Herausforderung und Verpflichtung für uns alle, die wir mitzugestalten haben, vom Vorstand über den Aufsichtsrat bis hin zu den Gesellschaftern.

Energieversorgungsunternehmen haben den gesetzlichen Auftrag, den Kunden so sicher und preiswert wie möglich zu bedienen. D.h. es muß sparsam gewirtschaftet werden. Es muß das Nötige investiert werden und diese Investitionen müssen erwirtschaftet werden. Unser Anliegen und unser Ehrgeiz sollte es sein, dies alles ein wenig besser zu können als vergleichbare Unternehmen.

./.

Bitte verstehen Sie diese Aussage nicht als Hybris, sondern als Motivation für unsere Arbeit.

Wenn uns dies gelingt, wird es keinen Gegensatz zwischen dem kommunalpolitischen Interesse einer günstigen Energie- und Wasserversorgung der Bürger und den wirtschaftlichen Interessen des Unternehmens, seiner Gesellschafter und seiner Belegschaft geben. Natürlich können wir nicht etwas verschenken, was uns nicht gehört. Und Leistungen haben nun einmal ihren Preis. Aber wir können dafür sorgen, daß durch sparsames Wirtschaften, durch die Ausschöpfung aller Rationalisierungsmöglichkeiten, beide Interessen deckungsgleich sind.

Lassen Sie uns mit diesem Willen an die gemeinsame Arbeit gehen!
Lassen Sie uns auch künftig kontroverse Themen im Geiste der Partnerschaft lösen, den wir in den 2 1/2 jährigen harten, aber fairen Verhandlungen miteinander gelernt haben.

Mit dem Dank an alle Beteiligten für ihre kooperative Haltung möchte ich schließen und unserem gemeinsamen Unternehmen ein herzliches "Glückauf" zurufen.

Erläuterungen von Herrn Oberwerkdirektor Enders zu den wirtschaftlichen und finanziellen Aspekten der Kooperationslösung aus der Sicht der Stadtwerke Regensburg GmbH aus Anlaß der Gründung der Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG (REWAG) am Montag, den 27.10.1975, 10.00 Uhr im Dollinger-Saal des Alten Rathauses in Regensburg

---

Meine Damen und Herren!

Der Herr Oberbürgermeister hat Sie aus kommunalpolitischer Sicht mit der Kooperationslösung zwischen der Stadt, den SWR und der OBAG bekanntgemacht. Herr Dr. Holzer hat Ihnen die Motive der OBAG aus ihrer energiewirtschaftlichen Verantwortung heraus aufgezeigt; er hat Ihnen die versorgungstechnische Optimierung erklärt und hat die Konstruktion des Gesellschaftsaufbaues begründet. Ich will Ihnen nunmehr aus der Sicht der Stadtwerke Regensburg GmbH an Hand der statistischen Eckwerte ergänzend Aufklärung geben, welche Vorteile wir für die SWR selbst, die Stadt und ihre Bürger wie auch die künftigen Kunden im Umland von der angezielten Neuordnung insbesondere in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht erwarten.

Die Stadtwerke Regensburg GmbH werden - wie Sie aus dem vorliegenden Arbeitspaier "Gesellschaftsaufbau" ersehen - die Verkehrsbetriebe und die Badebetriebe als "Eigengeschäfte" weiterhin unmittelbar führen und werden auch die bestehende Beteiligung an der Bayerngas bis auf weiteres unmittelbar halten; Hauptaufgabe der Stadtwerke Regensburg GmbH als der 100 %-igen Tochtergesellschaft der Stadt Regensburg wird es aber sein, die Aufgaben einer Quasi-Konzernmutter für das konzernähnliche Gebilde wahrzunehmen, das Sie im Arbeitspapier "Gesellschaftsaufbau" aufgezeigt sehen. Es ist auch daran gedacht, mit Hilfe der Verkehrsbetriebe in einen anzustrebenden Nahverkehrsverband für den Großraum Regensburg einzusteigen. Die aufgezeigte Konstruktion läßt es auch zu, die Kooperation auf dem Gebiete kommunaler Einrichtungen gegenüber der Stadt Regensburg wie auch den Umlandgemeinden und Zweckverbänden voranzutreiben, insbesondere Ingenieurverträge und Betriebsführungsverträge für kommunale Einrichtungen abzuschließen. Gedacht ist z.B. an Betreuungsverträge für Müllbeseitigungsanlagen, Klärgasverwertungsanlagen, Bäderanlagen wie überhaupt anwendungstechnischer Anlagen.

./.

Hinsichtlich der REWAG KG wird die SWR durch die Einbringung ihrer Elektrizitäts-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgungsgebiete zu rd. 65 % an der REWAG KG beteiligt sein, also im gleichen Verhältnis wie an der REWAG; die REWAG nimmt in der REWAG KG die Stellung des einzigen persönlich haftenden Gesellschafters ein und übernimmt die Geschäftsführung für die REWAG KG. Darüber hinaus soll die REWAG keine Eigengeschäfte vornehmen. Die OBAG bringt ihre Teilbetriebe "Versorgungsgebiet Regensburg-Nord" und "Versorgungsgebiet Regensburg-Umland" hinsichtlich der Elektrizitätsversorgung in die REWAG KG ein und erhält damit einen Gesellschaftsanteil von rd. 35 % an der REWAG KG wie auch einen Grundkapitalanteil in selber Höhe an der REWAG.

In der aufliegenden Gebietskarte Großraum Regensburg erkennen Sie die vorgesehene Entwicklung des Unternehmens REWAG KG. Sie sehen dort innerhalb der dunkelbraun angelegten alten Hoheitsgebiets-Grenze der Stadt Regensburg den "Fleckerlteppich" der bisherigen Elektrizitätsversorgungsgebiete, welcher zum 1.01.1976 nunmehr bereinigt wird. Sie sehen darüber hinaus mit der rot angelegten Grenze das neue Elektrizitätsversorgungsgebiet der REWAG KG zum 1.01.76. Schließlich sehen Sie in Form der schwarz angelegten Grenze das Erwartungsgebiet für die 3. Phase der Erdgasversorgung des Großraumes Regensburg und das Erwartungsgebiet für wasserwirtschaftliche Kooperation.

Daß die aufgezeigte optimale Neuordnung der Versorgungs- und Verkehrsverhältnisse im Großraum Regensburg aus versorgungstechnischer Sicht erhebliche Vorteile bringt, hat bereits Herr Oberbürgermeister Schlichtinger und Herr Direktor Dr. Holzer zum Ausdruck gebracht. Wenn ich Ihnen aber aus der Sicht des alten Eigenbetriebes Stadtwerke Regensburg relativ zur neuen Sicht der Stadtwerke Regensburg GmbH die wirtschaftlichen und finanziellen Vorteile der neuen Lösung aufzeigen soll, so werde ich von einer sogen. "konsolidierten Bilanz" auszugehen haben, und zwar zunächst für den unmittelbar vorausschaubaren Zeitraum des Wirtschaftsjahres 1976; auf diese Weise ist dann ein Vergleich mit der tatsächlich schon festgestellten Jahresrechnung 1974 des alten Eigenbetriebes Stadtwerke Regensburg möglich. Damit läßt sich unter Einbeziehung der wirtschaftlichen und finanziellen Daten der Stadtwerke Regensburg GmbH, der REWAG und der REWAG KG auch die erwartbare wirtschaftliche und finanzielle Potenz der neuen Konzernlösung anschaulich darstellen.

./.

Es ergeben sich demgemäß folgende statistische, wirtschaftliche und finanzielle Daten, und zwar jeweils im Vergleich Jahresrechnung 1974 zu Planrechnung 1976:

1. Die durch die rote Grenze umrandete Versorgungsfläche der REWAG KG wird gegenüber der Elektrizitäts-Versorgungsfläche des alten Eigenbetriebes SWR rd. 220 qkm umfassen, also rd. die 8,8-fache Ausdehnung gegenüber bisher haben. Die Zahl der Trafostationen wird dabei z.B. von 315 auf 655 Stück, die Kilometerzahl der Mittelspannungsfreileitungen von 9 auf 224 km, des Niederspannungskabelnetzes von 392 auf 647 km, des Niederspannungsfreileitungsnetzes von 38 auf 438 km ansteigen. Die Zahl der Elt-Hausanschlüsse wird sich von 10.337 auf 23.389 erhöhen.

2. Der Brutto-Bilanzwert des neuen Konzerngebildes relativ zum alten Eigenbetriebsgebilde läßt sich wegen der Verschiedenartigkeit der zugehörigen Komponenten schlecht darstellen. Damit Sie sich aber eine wertmäßige Größenordnung des neuen Konzerngebildes relativ zum alten Eigenbetrieb vor Augen halten können, will ich Ihnen die Brutto-Sachzeitwerte aufzeigen:
   Hier ist gegenüber einem Wert von 255 Mio DM in 1974 mit einem Wert von 355 Mio DM in 1976 zu rechnen.

3. Absatzstatistisch werden sich die Daten von 1974 auf 1976 wie folgt steigern lassen:

Bei der Stromversorgung	von 249 Mio kWh	auf ca.	550 Mio kWh,
bei der Erdgasversorgung (9.870 WE)	von 36 Mio Bm^3	auf	72 Mio Bm^3,
bei der Wasserversorgung	von 11 Mio m^3	auf	12 Mio m^3
bei der Verkehrsbedienung (Fahrgäste)	von 21 Mio	auf	22 Mio,
bei den Badebetrieben (Badegäste)	von 0,7 Mio	auf	0,9 Mio.

4. Hinsichtlich der Umsatzerlöse (ausschl. MWSt) gehen wir relativ zur Jahresrechnung 1974 für das Geschäftsjahr 1976 von folgenden Planzahlen der Erlössteigerung aus:

Bei der Stromversorgung	von 36 Mio DM	auf ca.	90 Mio DM,
bei der Erdgasversorgung	von 10 Mio DM	auf	21 Mio DM,
bei der Wasserversorgung	von 8 Mio DM	auf	9 Mio DM
Zwischensumme REWAG KG	von 54 Mio DM	auf	120 Mio DM

./.

Zwischensumme REWAG KG	von	54 Mio DM	auf	120 Mio DM
bei der Verkehrsbedienung	von	10 Mio DM	auf	11 Mio DM
bei den Badebetrieben	von	1 Mio DM	auf	1 Mio DM
Summe SWR-Konzern	von	65 Mio DM	auf	132 Mio DM.

5. Die SWR GmbH wird sich nun zu fragen haben, wie ihre finanzielle Kraft im Geschäftsjahr 1976 relativ zur finanziellen Kraft des alten Eigenbetriebes laut Rechnung 1974 aussehen wird, um den internen Querverbundsausgleich zu schaffen, Rücklagen zu bilden und außerdem noch Gewinn an die Stadt Regensburg als der alleinigen Gesellschafterin der Stadtwerke Regensburg GmbH abzuführen. Hier sieht unsere Planrechnung so aus, daß wir den Überschuß aus der Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung von 4,4 Mio DM des Jahres 1974 auf 9,5 Mio DM für das Jahr 1976 anheben wollen. Die Verluste aus den gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Verkehrsbetriebe zugunsten der Allgemeinheit sind infolge genannter Steigerung von rd. 5,1 Mio DM abdeckbar, Rücklagen sind bildbar und schließlich ist auch noch ein Gewinn an die Stadt Regensburg abführbar.

6. Die neue Lösung soll es zudem ermöglichen, d. Abgaben u. Abführg. des alten SWR-Eigenbetriebes lt. Rechnung 1974 in Höhe von 5,6 Mio DM auf rd. 11,2 Mio DM durch das neue Gebilde für das Jahr 1976 anheben zu können. Genannten Betrag von 11,2 Mio DM wird die Stadt Regensburg in 1976 gut brauchen können, um bei der bekannten allgemeinen Finanznot der Städte gezielte Leistungen für die Bürger dieser Stadt zu verwirklichen. Erwähnt sei auch noch, daß im Zuge der neuen Lösung die Stadt Regensburg zum Jahreswechsel 1975/76 außerdem eine einmalige aufgezinste Konzessionsentgelt-Abfindung in Höhe von rd. 13 Mio DM für die braunen und grünen Gebiete der vorgelegten Versorgungskarte erhalten wird.

7. Hinsichtlich der Personalentwicklung haben wir vor, trotz der in vorgenannten Ziff. 3 und 4 aufgezeigten Anhebung des Absatzes und des Umsatzes um mehr als 100 % die Gesamt-Beschäftigtenzahl des neuen Konzerngebildes einschließlich Teilzeitbeschäftigte und Auszubildende nur von rd. 630 auf etwa 660 Beschäftigte anzuheben, was weniger als 5 % Personalsteigerung ausmacht; der Rationalisierungseffekt kommt also auch hier in besonderem Maße zum Ausdruck.

./.

8. Nicht zuletzt ist aber die Frage zu stellen, ob nicht die Bürger der Stadt Regensburg und des Großraumes Regensburg wie auch Industrie, Gewerbe und Handel dieses Raumes neben den nicht unmittelbar meßbaren Vorteilen d.Stärkg. infrastruktureller Wirtschaftskraft des Großraumes Regensburg durch die aufgezeigte Konzernbildung und neben der mittelbaren Vorteile, die die Bürger der Stadt Regensburg durch die Abgaben und Abführungen der REWAG, der REWAG KG und der SWR an die Stadt Regensburg erzielen, auch noch unmittelbare Vorteile zugebilligt bekommen. Hier ist zu antworten, daß die künftigen Kunden des Konzerngebildes innerhalb der Stadt Regensburg und des Umlandes Regensburg für 1976 mit Folgendem rechnen können:

a) Obwohl - wie jedem aus der Presse bekannt - die Erdgaspreise und die Preise für leichtes Heizöl allüberall eine erhebliche Steigerung erfahren haben, werden wir in 1976 die Erdgasverbraucher-Preise für Tarifkunden und Normvertragskunden auf dem alten Stande von 1974 halten. Wir hoffen, daß wir damit allen potentiellen Heizgaskunden einen Anreiz geben können, vermittels Erdgas die Wohnraumbeheizung problemlos, umweltfreundlich und wirtschaftlich zu gestalten.

b) Aber auch den Wasserpreis, der bei uns mit 8 Pf pro Hektoliter im Vergleich zu anderen Städten gleicher Größenordnung wie auch im Vergleich zu Zweckverbands-Preisen für unsere Kunden äußerst günstig liegt, wollen wir in 1976 nicht anheben.

c) An eine Erhöhung der Strompreise für unsere Tarif- und Vertragskunden ist für 1976 auch nicht gedacht, es sei denn, von den Großverbundgesellschaften her sei wegen deren Schwierigkeiten in der Bereitstellung neuer Kraftwerke auf muklearer Basis eine Preiserhöhungs-Durchleitung nicht aufhaltbar.

d) Trotz Erhöhung der Treibstoffpreise, Materialien und Löhne sehen wir uns bei der neuen Lösung im Querverbund in der Lage, auch die alten Verkehrstarife für 1976 zu halten.

e) Schließlich sollen auch unsere Badegäste relativ nicht schlechter gestellt werden; trotz Komfortverbesserung und trotz unserer steigenden Lasten werden wir in 1976 auch die Bade-Preise auf altem Stand halten.

Sie sehen also, meine Damen und Herren, daß die aufgezeigte Lösung der optimalen Neuordnung der Versorgungs- und Verkehrsverhältnisse im Großraum Regensburg uns in die Lage versetzt, Rationalisierungserfolge auch dem Bürger und Kunden zu-

./.

gute kommen zu lassen, wobei wir für 1976 durch Stillehalten an der Preisfront unserer Abgabepreise für Elektrizität, Gas, Wasser, Verkehrs- und Badebetriebsleistungen unseren Betrag zur Eindämmung inflationärer Entwicklungen leisten wollen. Daß wir im Zuge der neuen Lösung auch erhebliche Investitionsanstöße im Großraum Regensburg tätigen und damit bei der Konjunktur-Ankurbelung mithelfen, ist wohl ebenfalls zu würdigen.

Anerkennung und Dank sei zu dieser Stunde dem Stadtrat von Regensburg mit Oberbürgermeister Schlichtinger an der Spitze ausgesprochen. Er hat schon 1960 erkannt, daß der Regiebetriebsform für Stadtwerke unserer Größenordnung eindeutig die Absage zu erteilen ist. Er hat sich 1964 entschlossen, das Management über Privat-Dienst-Verträge von anderen Wirtschaftsunternehmen zu holen, er hat unseren Stadtwerken schon 1968 die fortschrittlichste Betriebssatzung in Bayern gegeben und er hat schließlich erkannt, daß bei der jetzigen Entwicklungsphase der kommunalen Wirtschaft für Städte über 100.000 Einwohner die Eigenbetriebsform nicht mehr die adäquate Unternehmensform ist. Somit wurde mit einstimmigem Beschluß des Stadtrates im Juli dieses Jahres die Umwandlung des Eigenbetriebes Stadtwerke Regensburg in die Stadtwerke Regensburg GmbH durchgeführt und somit auch die heutige Neuordnungslösung für den Großraum Regensburg möglich.
Sie sehen also, meine Damen und Herren, daß hier in Regensburg schon langjährig Zug um Zug pragmatisch geregelt wurde, worüber man heutzutage vielerorts hitzige theoretische Auseinandersetzungen führt. Der Bürger hat nichts davon, wenn kommunale Wirtschaftsunternehmen sozialisiert, d.h. verstaatlicht und verbehördlicht werden, er hat auch nichts davon, wenn sie reprivatisiert, d.h. privatkapitalistisch monopolisiert werden, denn genannte beide Extremlösungen führen letztlich zu einer Diktatur einer bürgerfernen und bürgerfremden Bürokratie. Die Regensburger Lösung ist bürgernah und zukunftsweisend.
Mein Dank gilt zu dieser Stunde aber auch den leitenden Herren der OBAG, insbesondere meinem Vorredner, Herrn Direktor Dr. Holzer. Das geflügelte Wort "Politik ist die Kunst des Möglichen" gilt auch für die Unternehmenspolitik. In 2 1/2-jährigen harten Verhandlungen haben die Herren der OBAG stets gezeigt, daß sie dieses Augenmaß zu wahren wissen. Die mehr als 30 Verträge, die auszuhandeln waren, sind von der Maxime getragen, daß ein zweiseitiger Vertrag nur dann optimal ist, wenn er die Interessenlage jedes der beiden Partner ausreichend berücksichtigt und das ist bei unseren Verträgen geschehen.

./.

Meine Damen und Herren, die notwendigen formalrechtlichen Vorgänge, die wir anschließend im Rahmen dieser Veranstaltung noch tätigen müssen, sind mit ausreichenden Worten eingeleitet worden. Ich bitte nun Herrn Oberbürgermeister Schlichtinger für die Stadt Regensburg, die Herren Direktoren Haßfurter und Dr. Holzer für die OBAG und meinen Kollegen Dr. Ratzka gemeinsam mit mir für die Stadtwerke Regensburg GmbH die feierliche Unterzeichnung des Konsortialvertrages zu vollziehen.

Teil III

Zahlenmaterial der
statistischen Abteilung

I. Allgemeines

II. Bevölkerung

III. Wirtschaft und Versorgung

IV. Bau- und Wohnungswesen

V. Verwaltung und Finanzen

VI. Gesundheitswesen

VII. Soziales

VIII. Kultur und Erziehung

IX. Öffentliche Sicherheit

X. Verkehr

I. Allgemeines

Lage, Ortszeit und Ausdehnung

Geographische Lage: 49° 2" nördliche Breite
12° 4" östliche Länge

Höhe über NN: 333 m Thundorferstraße (amtliche Höhe)
Höchster Punkt 470 m bei Kirche Keilberg
Tiefster Punkt 326 m Donauufer Schwabelweis

Die Ortszeit bleibt um 12 Minuten hinter der mitteleuropäischen Zeit (MEZ) zurück.

Stadtfarben: Weiß - Rot

Das Stadtgebiet umfaßt 54,2940 qkm = 5 429,40 ha (1 ha = 10 000 qm, 100 ha = 1 qkm). Die Länge der Stadtgrenze beträgt 51 km, die größte Ausdehnung in Nord-Südrichtung 9,9 km, in Ost-Westrichtung 10,2 km.

Die Donau fließt 9 km, der Regen 2,8 km durch das Stadtgebiet.

Gemarkung		Eingemeindet	Einwohner bei d.Eingemeindg.
Regensburg	1 765,07 ha		
Dechbetten	289,43 ha		473
Großprüfening	245,22 ha	01.04.1938	660
Prüll	222,12 ha	1904	786
Reinhausen	388,02 ha		5 046
Sallern	863,40 ha		1 707
Stadtamhof	26,06 ha		3 949
Steinweg	116,75 ha	01.04.1924	3 720
Schwabelweis	728,36 ha		805
Weichs	33,05 ha		1 108
Winzer	482,75 ha		880
Ziegetsdorf	52,20 ha	01.04.1938	509
Teil d.Gem. Graß	3,97 ha	01.01.1971	10
Teile d.Gem. Graß, Burgweinting, Oberisling, Pentling	139,86 ha	01.07.1972	678
Teil d.Gem. Grünthal	73,14 ha	01.01.1975	-
	5 429,40 ha		20 331

STADTPLAN von REGENSBURG

M. 1:10 000



STADTBEZIRKE

BEZIRK 1 ALTSTADT, OBERER- UND UNTERER WÖHRD
2 STADTAMHOF
3 STEINWEG, PFAFFENSTEIN
4 SALLERN, GALLINGKOFEN
5 KONRADSIEDLUNG
6 BRANDLBERG, KEILBERG
7 REINHAUSEN
8 WEICHS
9 SCHWABELWEIS
10 OSTENVIERTEL
11 KASERNENVIERTEL
12 GALGENBERG
13 KUMPFMÜHL, ZIEGETSDORF, NEUPRÜLL
14 PRÜFENING, DECHBETTEN
15 WESTENVIERTEL
16 OBER- UND NIEDERWINZER, KAGER

① STADTBEZIRK
BEZIRKSGRENZE
STADTGRENZE

STADTPLANUNGSAMT
REGENSBURG, den 1.8.1970

Einteilung des Stadtgebietes in 16 Bezirke

Bezirk	Begrenzung	Fläche in ha
1. Altstadt	Villastraße-Gabelsbergerstr.-Sternbergstr.-Bahnlinie-Kumpfmühler Str.-Wittelsbacher Str.-Platz der Einheit-Prebrunn Allee-Herzogmauer-Donau einschl. Oberer und Unterer Wöhrd	277,52 ha
2. Stadtamhof	Nördl. Donauufer von Einmündung Regen in die Donau bis östl. Auffahrt zur Pfaffensteiner Brücke-Frankenstr. bis Frankenbrücke-Frankenbrücke-östl. Regenufer	54,60 ha
3. Pfaffenstein	Frankenstr. bis östl. Auffahrt zur Pfaffensteiner Brücke-nördl. Donauufer westl. Auffahrt zur Pfaffensteiner Brücke-Wehrlochweg-nordwestl. Stadtgrenze-Westufer des Regens bis Frankenbrücke	174,72 ha
4. Sallern-Gallingkofen	Nordgaustr.-Einm. Nordgau-/Amberger Str.-Trasse Sallerner Brücke westl. Regenufer bis westl. Stadtgrenze-nördl. Stadtgrenze-Ödenthal-Bahnlinie Regensburg/Hof bis Chamer Str.- Ostpreußenstr.-Taunusstr.-Erzgebirgstr. bis Nordgaustr.	733,49 ha
5. Konradsiedlung	Nordgaustr.-Erzgebirgstr.-Taunusstr.-Ostpreußenstr.-Chamer Str. bis Bahnlinie Regensburg/Hof-Bahnlinie Regensburg/Hof bis Brandlberger Str.- Brandlberger Str.-Illerstr.-Nordgaustr. bis Erzgebirgstr.	210,60 ha

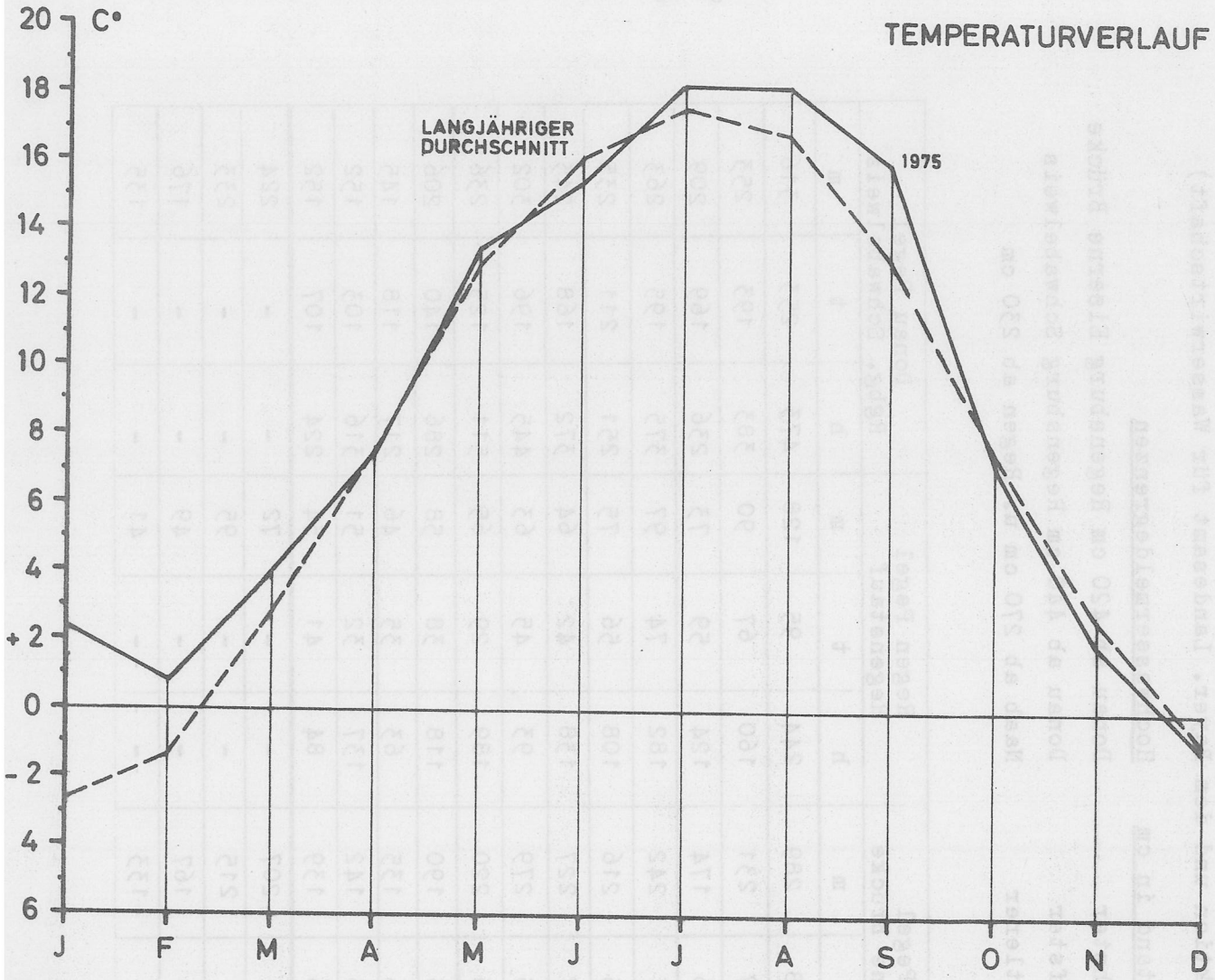
Bezirk	Begrenzung	Fläche in ha
6. Brandlberg-Keilberg	Bahnunterführung Donaustaufer Str.-Donaustaufer Str.-Kalkwerkstr.-Micheler Str.-Am Keilsteiner Hang-Tegernheimer Keller-östl. Stadtgrenze-nördl. Stadtgrenze-Bahnlinie Regensburg/Hof-von Bahnhof Wutzlhofen bis Bahnunterführung Donaustaufer Str.	566,28 ha
7. Reinhausen	Frankenbrücke-Böhmerwaldstr.-Nordgaustr. bis Kreuz. Nordgau-/Donaustaufer Str.-Donaustaufer Str. bis Bahnunterführung Donaustaufer Str.-Bahnlinie Regensburg/Hof bis Einm. Posener Str./Brandlberger Str.-Brandlberger Str.-Illerstr.-Nordgaustr. bis Kreuz.Amberger Str.-Trasse Sallerner Brücke westl. Regenufer bis Frankenbrücke	199,68 ha
8. Weichs	Eisenbahnbrücke Regensburg/Hof-nördl. Donauufer-östl. Regenufer bis Frankenbrücke-Böhmerwaldstr.-Nordgaustr.-Donaustaufer Str. bis Unterführung Donaustaufer Str.-Bahnlinie Regensburg/Hof	151,32 ha
9. Schwabelweis	Östl. Stadtgrenze-nördl. Donauufer-Bahnlinie Regensburg/Hof-Donaustaufer Str.-Kalkwerkstr.-Micheler-Str.-Am Keilsteiner Hang-östl. Stadtgrenze	149,44 ha
10. Ostenviertel	Östl. Stadtgrenze-Bahnlinie Regensburg/München Unterführung Sternbergstr.-Sternbergstr.-Gabelsbergerstr.-Villastr.-südl. Donauufer-nördl. Donauufer bis zur Stadtgrenze	530,36 ha
11. Kasernenviertel	Südl. Stadtgrenze-Unterislinger Weg-Hermann-Geib-Str.-Alfons-Auer-Str.-Furtmayrstr.-Galgenbergstr.-Galgenberger Brücke-Bahnlinie Regensburg/München-östl. Stadtgrenze	361,33 ha

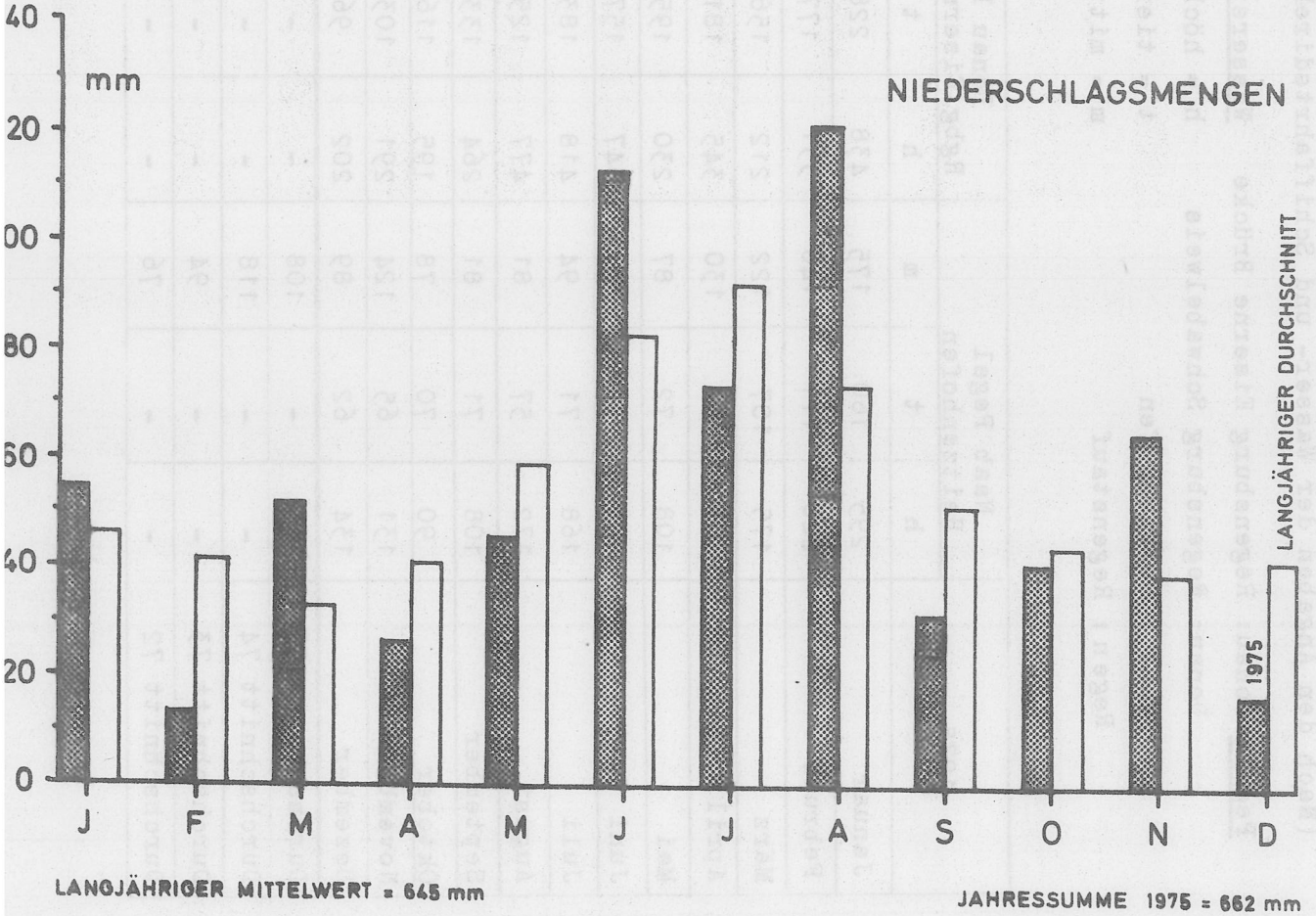
Bezirk	Begrenzung	Fläche in ha
12. Galgenberg	Furtmayrstr,-Alfons-Auer-Str.-Hermann-Geib-Str.-Unterislinger Weg-südl. Stadtgrenze-Universitäts-str.-Friedenstr.-Kumpfmühler Brücke-Bahnlinie Regens-burg/Nürnberg-Galgenberger Brücke-Galgenbergstr.	283,55 ha
13. Kumpfmühl-Ziegetsdorf-Neuprüll	Universitätsstr.- südl. Stadtgrenze-Bundesstr. 16 (neu)-Ziegetsdorfer Str.- Rad- und Gehweg zur Klenze-str.-Klenzestr.-Bahnlinie Regensburg/Nürnberg-Kumpf-mühler Brücke-Friedenstr.	382,57 ha
14. Prüfening-Dechbetten	Bahnlinie Regensburg/Nürnberg-Klenzestr.-Rad- und Gehweg zur Ziegetsdorfer Str.-Ziegetsdorfer Str.-Bundesstr. 16 (neu)-südl. Stadtgrenze-östl. Donau-unfer-Sinzinger Brücke-Mariaorter Brücke-Bahnlinie Regensburg/Nürnberg	343,21 ha
15. Westenviertel	Mariaorter Brücke-westl. Stadtgrenze-nördl. Donau-ufer-Herzogpark-Prebrunn Allee-Platz der Einheit-Wittelsbacher Str.-Kumpfmühler Str.- Kumpfmühler Brücke-Bahnlinie Regensburg/Nürnberg	675,64 ha
16. Ober- und Niederwinzer - Kager	Östl. Auffahrt zur Pfaffensteiner Brücke- nördl. Donauufer bis westl. Stadtgrenze-westl. Stadtgrenze - nördl. Stadtgrenze-Wehrlochweg bis östl. Auffahrt zur Pfaffensteiner Brücke	335,09 ha
	Regensburg hat einen Flächeninhalt von insgesamt	5 429,40 ha

Witterungsverhältnisse

(Nach Angaben der Wetterstation Regensburg)

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Mittl.Luftfeuchtigkeit in %	90	77	78	72	69	71	72	73	81	85	90	89
Höchste Temperatur °C	8,1	11,2	16,4	21,9	27,8	28,4	30,6	29,9	28,3	19,6	11,9	6,1
Tiefste Temperatur °C	-2,4	-6,9	-4,8	-2,0	1,0	.2,6	7,0	9,5	7,5	0,1	-11,1	-16,1
Mittlere Temperatur °C	2,2	0,7	4,0	7,5	13,6	15,6	18,5	18,5	16,3	7,3	1,8	- 1,2
Niederschläge, Höhe in mm	55	13	53	26	45	115	75	122	32	43	64	19
Heitere Tage	1	12	2	3	4	1	4	6	4	1	3	1
Trübe Tage	20	6	18	16	10	11	11	8	9	18	15	23
Sommertage (Temp. 25 °C)	-	-	-	-	2	9	17	13	6	-	-	-
Sonnenscheindauer in Std.	42	149	110	141	203	189	239	223	180	59	52	24
Mittlere Bewölkung 0 - 8	6,7	3,1	5,9	5,9	4,9	5,4	5,0	4,4	4,9	6,4	5,7	6,8
Tage mit Gewittern	-	-	-	1	4	7	11	9	2	-	1	-
Tage mit Nebel (Sicht 1 km)	12	4	3	3	3	4	3	3	12	11	11	10
Frosttage (Min. 0,0 °C)	11	23	14	4	-	-	-	-	-	-	13	27
Schneedecke mehr als 0 cm in Tagen	4	3	6	1	-	-	-	-	-	-	9	19
Vorherrsch. Windrichtung	SE	SE	NE	NW	NE	NE	NW	SW	NW	NE	SE	SW
Mittl. Luftdruck (mmHg.) bezogen auf d. Höhe 375 m NN.	731,1	734,9	722,9	728,0	728,1	729,2	729,7	730,2	730,2	732,8	729,4	733,9





LANGJÄHRIGER MITTELWERT = 645 mm

JAHRESSUMME 1975 = 662 mm

Wasserstand der Donau, der Naab und des Regens

(Nach den Angaben der Wasser- und Schiffahrtsdirektion und dem Bayer. Landesamt für Wasserwirtschaft)

Pegel: Donau: Regensburg Eiserne Brücke
Donau: Regensburg Schwabelweis
Naab : Heitzenhofen
Regen: Regenstauf

Wasserstand in cm
h = höchster
t = tiefster
m = mittlerer

Hochwassermeldegrenzen
Donau ab 420 cm Regensburg Eiserne Brücke
Donau ab 440 cm Regensburg Schwabelweis
Naab ab 270 cm u. Regen ab 230 cm

1975	Naab Pegel Heitzenhofen			Donau Pegel Rgbg.Eiserne Brücke			Regen Pegel Regenstauf			Donau Pegel Rgbg. Schwabelweis		
	h	t	m	h	t	m	h	t	m	h	t	m
Januar	295	160	175	438	228	289	244	95	128	473	253	316
Februar	220	111	146	351	177	231	160	67	90	383	193	253
März	175	107	122	212	156	174	124	59	73	236	169	209
April	183	102	130	345	181	242	182	74	97	375	195	263
Mai	108	72	87	230	195	216	108	56	75	251	211	235
Juni	152	70	88	347	157	227	138	42	64	372	168	245
Juli	168	71	94	418	183	279	93	45	63	445	196	302
August	172	57	81	477	125	220	189	29	65	511	125	236
September	108	71	81	264	133	190	118	38	58	286	140	206
Oktober	90	70	78	195	116	135	63	35	46	217	118	145
November	131	65	124	291	103	142	137	32	51	316	103	152
Dezember	134	62	89	202	96	139	84	41	54	224	107	152
Durchschnitt 75	-	-	108	-	-	207	-	-	72	-	-	224
Durchschnitt 74	-	-	118	-	-	215	-	-	95	-	-	233
Durchschnitt 73	-	-	94	-	-	167	-	-	49	-	-	176
Durchschnitt 72	-	-	76	-	-	133	-	-	41	-	-	135

II. Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung der Stadt Regensburg

seit 1830 aufgrund amtlicher Zählungen (Z)
und der Fortschreibung (F) durch die stat. Abt.

Z oder F	Datum	Gesamt	davon			
			Männlich		Weiblich	
			Zahl	%	Zahl	%
Z	1. 6.1830	16 287	7 176	44	9 111	56
Z	25. 1.1833	19 985	.	.	.	.
Z	1.12.1840	19 310	8 639	45	10 671	55
Z	1.12.1843	20 678	9 471	46	11 207	54
Z	1.12.1846	20 988	9 574	46	11 414	54
Z	1.12.1849	21 251	9 531	45	11 720	55
Z	1.12.1852	22 286	10 071	45	12 215	55
Z	1.12.1855	22 785	10 256	45	12 529	55
Z	1.12.1858	23 362	10 754	46	12 608	54
Z	1.12.1861	24 279	11 074	46	13 205	54
Z	1.12.1864	25 981	12 049	46	13 932	54
Z	3.12.1867	26 646	12 149	46	14 497	54
Z	1.12.1871	29 182	13 804	47	15 378	53
Z	1.12.1875	31 504	15 241	48	16 263	52
Z	1.12.1880	34 542	16 557	48	17 985	52
Z	1.12.1885	36 093	17 045	47	19 048	53
Z	1.12.1890	37 934	18 242	48	19 692	52
Z	2.12.1895	41 471	19 991	48	21 480	52
Z	1.12.1900	45 429	22 143	49	23 286	51
Z	1.12.1905	48 801	23 522	48	25 279	52
Z	1907	48 703	23 398	48	25 305	52
Z	1.12.1910	52 624	25 510	48	27 114	52
Z	1.12.1916	52 071	24 538	47	27 533	53
Z	1917	52 663	24 941	47	27 722	53
Z	8.10.1919	52 520	24 383	46	28 137	54
Z	16. 6.1925	76 948	36 728	48	40 220	52
Z	31.12.1933	81 106	38 442	47	42 664	53
Z	17. 5.1939	95 631	47 844	50	47 787	50
Z	29.10.1946	115 450	56 128	49	59 322	51
Z	13. 9.1950	117 291	54 226	46	63 065	54

Z oder F	Datum	Gesamt	davon			
			Männlich		Weiblich	
			Zahl	%	Zahl	%
Z	25.09.1956	120 324	54 550	45	65 774	55
F	31.12.1957	121 582	55 131	45	66 451	55
F	31.12.1958	123 214	56 089	46	67 125	54
F	31.12.1959	124 632	56 913	46	67 719	54
F	31.12.1960	124 414	56 663	46	67 751	54
Z	06.06.1961	125 047	56 906	46	68 141	54
F	31.12.1961	124 563	56 537	45	68 026	55
F	31.12.1962	125 142	56 861	45	68 281	55
F	31.12.1963	125 180	56 866	45	68 314	55
F	31.12.1964	125 138	56 874	45	68 264	55
F	31.12.1965	125 349	57 141	46	68 208	54
F	31.12.1966	125 691	57 454	46	68 237	54
F	31.12.1967	125 300	57 314	46	67 986	54
F	31.12.1968	126 499	57 856	46	68 643	54
F	31.12.1969	128 816	59 816	46	69 624	54
Z	27.05.1970	129 589	60 052	46	69 537	54
F	31.12.1971	131 639	62 064	47	69 575	53
F	31.12.1972	133 355	63 209	47	70 146	53
F	31.12.1973	133 781	63 339	47	70 442	53
F	31.12.1974	132 903	62 823	47	70 080	53
F	31.12.1975	131 604	62 135	47	69 469	53

Eingemeindungen:

1878	Kumpfmühl mit ca.	2 000 Einwohnern
1904	Karthaus u. Prüll mit	786 Einwohnern
01.04.1924	Reinhausen, Sallern, Stadtamhof, Steinweg, Schwabelweis, Weichs und Winzer mit	17 215 Einwohnern
01.04.1938	Dechbetten, Großprüfening u.Ziegetsdorf mit	1 642 Einwohnern
01.01.1971	Teil der Gem. Graß mit	10 Einwohnern
01.07.1972	Teile der Gemeinden Graß, Burgweinting, Oberisling u. Pentling mit	678 Einwohnern
01.01.1975	Teil der Gem.Grünthal	unbewohnt

Bevölkerungsentwicklung im Jahre 1975

Zuzüge nach Monaten und Herkunftsländern

Monat		männlich					weiblich					Insges.
		1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
Jan.		236	44	-	28	308	216	25	1	28	270	578
Febr.		195	29	-	27	251	174	26	1	29	230	481
März		239	142	-	28	409	161	32	1	20	214	623
April		316	116	-	46	478	281	37	-	28	346	824
Mai		251	50	1	26	328	212	27	1	21	261	589
Juni		180	45	1	9	235	152	25	-	15	192	427
Juli		224	48	-	29	301	225	30	2	31	288	589
Aug.		322	33	-	30	385	222	29	-	15	266	651
Sept.		421	88	3	40	552	463	60	1	58	582	1134
Okt.		564	89	2	35	690	372	52	1	29	454	1144
Nov.		534	80	4	31	649	446	55	1	17	519	1168
Dez.		244	48	-	25	317	200	28	1	23	252	569
Ges.		3726	812	11	354	4903	3124	426	10	314	3874	8777
%	a	76,0	16,6	0,2	7,2	100	80,6	11,0	0,3	8,1	100	-
	b	42,5	9,3	0,1	4,0	55,9	35,6	4,8	0,1	3,6	44,1	100

Erläuterungen

1 = Bayern
2 = Bundesrepublik
3 = DDR
4 = Ausland einschl. Ein- bzw. Auswanderer
5 = Gesamt

% a = Im Verhältnis zum Geschlecht
% b = Im Verhältnis zur Gesamtzahl

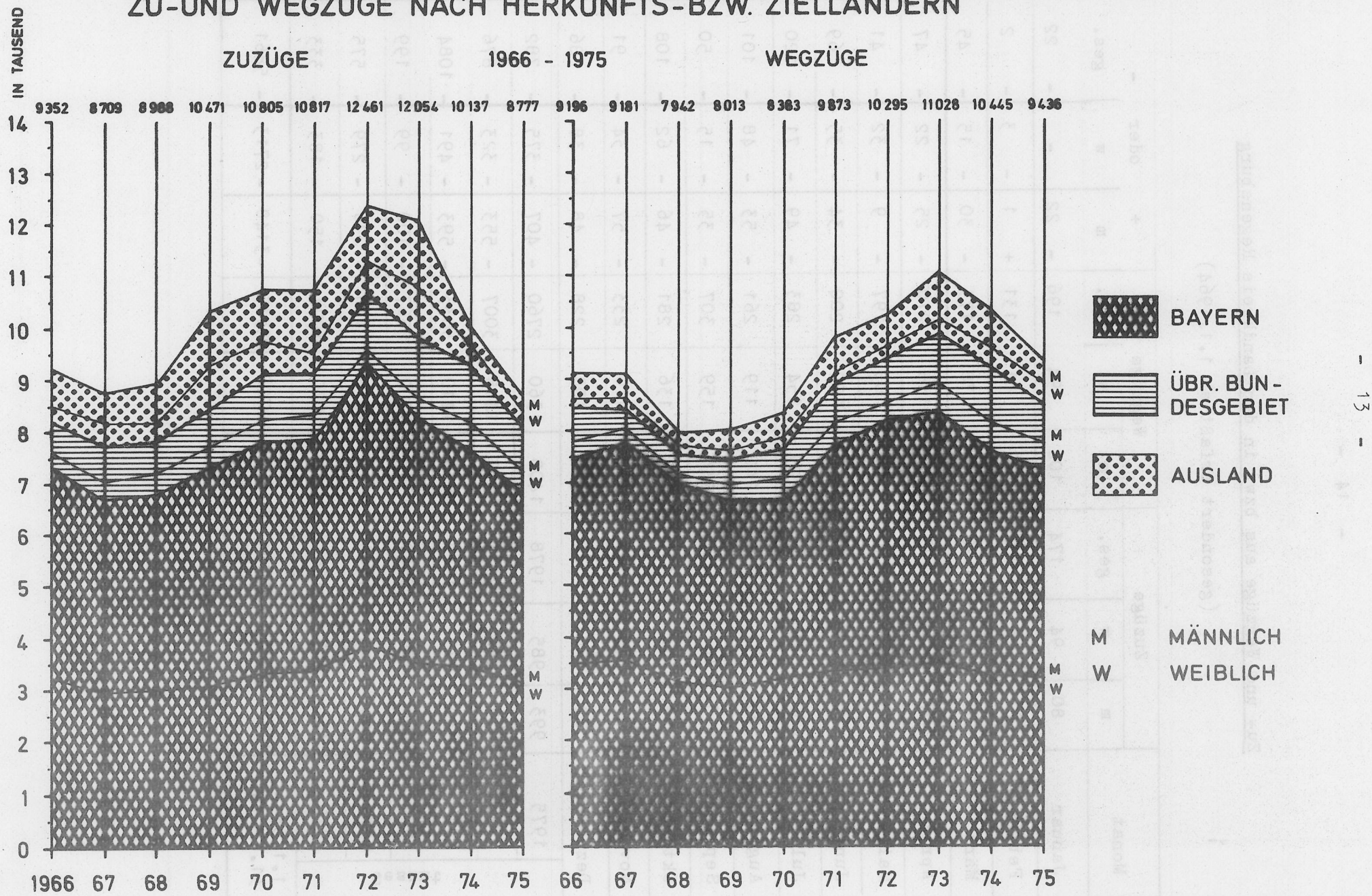
Wegzüge nach Monaten und Zielländern

Monat	männlich					weiblich					Ins-ges.
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
Jan.	279	47	-	41	367	226	34	-	32	292	659
Febr.	224	71	-	26	321	158	31	-	38	227	548
März	348	93	-	22	463	193	41	-	25	259	722
April	276	67	-	53	396	277	40	-	31	348	744
Mai	236	58	-	37	331	212	27	-	26	265	596
Juni	257	65	-	46	368	194	29	-	50	273	641
Juli	419	91	-	63	573	396	54	-	48	498	1071
Aug.	558	57	-	40	655	368	42	-	46	456	1111
Sept.	430	74	-	35	539	466	45	-	20	531	1070
Okt.	441	88	-	49	578	331	50	-	22	403	981
Nov.	273	36	-	49	358	227	29	-	21	277	635
Dez.	261	57	-	51	369	215	33	-	41	289	658
Ges.	4002	804	-	512	5318	3263	455	-	400	4118	9436
% a	75,3	15,1	-	9,6	100	79,2	11,1	-	9,7	100	-
% b	42,4	8,5	-	5,4	56,4	34,6	4,8	-	4,3	43,6	100

Wanderungsgewinn bzw. Wanderungsverlust

Land	Zuzüge			Wegzüge			+ oder -		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Bayern	3726	3124	6850	4002	3263	7265	-276	-139	- 415
davon Landkreis Rgbg.	993	985	1978	1400	1360	2760	-407	-375	- 782
BRD	812	426	1238	804	455	1259	+ 8	- 29	- 21
DDR	11	10	21	-	-	-	+ 11	+ 10	+ 21
Ausland	354	314	668	512	400	912	-158	- 86	- 244
Gesamt	4903	3874	8777	5318	4118	9436	-415	-244	- 659

ZU-UND WEGZÜGE NACH HERKUNFTS-BZW. ZIELLÄNDERN



Zu- und Wegzüge aus bzw. in den Landkreis Regensburg

(gesondert erfaßt ab 1.1.1964)

Monat		Zuzüge			Wegzüge			+ oder -		
		m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Januar		80	94	174	102	94	196	- 22	-	- 22
Februar		71	58	129	70	61	131	+ 1	- 3	- 2
März		65	63	128	95	78	173	- 30	- 15	- 45
April		107	116	223	132	138	270	- 25	- 22	- 47
Mai		85	71	156	94	103	197	- 9	- 32	- 41
Juni		66	65	131	100	100	200	- 34	- 35	- 69
Juli		80	83	163	129	154	283	- 49	- 71	- 120
August		89	71	160	142	119	261	- 53	- 48	- 101
September		113	144	257	148	159	307	- 35	- 15	- 50
Oktober		99	74	173	145	136	281	- 46	- 62	- 108
November		66	76	142	123	110	233	- 57	- 34	- 91
Dezember		72	70	142	120	108	228	- 48	- 38	- 86
Gesamt	1975	993	985	1978	1400	1360	2760	- 407	- 375	- 782
	1974	1039	1092	2131	1592	1415	3007	- 553	- 323	- 876
	1973	1030	919	1949	1623	1410	3033	- 593	- 491	- 1084
	1972	1258	1110	2368	1358	1209	2567	- 100	- 99	- 199
	1971	799	799	1598	1095	1078	2173	- 296	- 279	- 575
	1970	774	887	1661	924	1070	1994	- 150	- 183	- 333
1.1.64 - 31.12.75		9459	9995	19454	12607	12708	25315	-3148	- 2713	- 5861

Umzüge innerhalb des Stadtgebietes

Umzüge n. Monaten				Aus dem Bez.	in den ..... Bezirk															1975	1974
					1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
Mon.	a	b	c	1	-	42	65	15	83	25	125	27	10	100	168	46	192	92	342	7	1339	1644
J	356	658	1014	2	69	-	34	2	7	2	19	2	-	13	19	3	30	5	18	-	223	201
F	237	610	847	3	46	13	-	3	15	5	33	13	5	7	24	2	25	14	44	-	249	267
M	286	561	847	4	15	-	4	-	21	1	24	6	1	-	-	1	18	5	24	-	120	150
A	377	672	1049	5	98	13	28	35	-	16	133	33	10	11	54	20	93	52	73	-	669	611
M	326	526	852	6	12	2	6	1	31	-	33	6	4	11	-	11	5	10	3	-	135	104
J	248	519	767	7	97	9	30	22	71	5	-	13	13	25	53	16	61	47	76	6	544	579
J	305	628	933	8	16	4	8	9	25	1	40	-	2	7	13	1	20	4	11	2	163	168
A	312	574	886	9	9	-	1	1	18	4	19	4	-	14	-	3	12	12	8	3	108	110
S	309	720	1029	10	85	-	8	10	35	3	40	17	2	-	44	21	55	51	67	7	445	587
O	407	720	1127	11	106	10	18	11	45	9	67	12	3	40	-	68	88	78	115	1	671	679
N	319	570	889	12	43	5	3	-	42	1	16	12	3	9	54	-	71	60	28	-	347	358
D	254	425	679	13	178	11	21	8	46	14	62	22	8	67	82	40	-	181	182	3	925	964
Ges.	3736	7183	10919	14	40	-	2	-	12	1	10	1	3	1	13	-	46	-	49	-	178	151
a = innerhalb des gleichen Bez.				15	302	13	25	29	46	13	80	16	5	43	72	28	206	160	-	2	1040	1032
				16	10	-	-	-	7	-	1	-	-	1	-	-	1	1	6	-	27	32
b = in einen anderen Bezirk				1975	1126	122	253	146	504	100	702	184	69	349	596	260	923	772	1046	31	7183	-
				+ -	-213	-101	+ 4	+26	-165	-35	+158	+21	-39	-96	-75	-87	- 2	+594	+ 6	+4	-	-
c = Insgesamt				1974	1117	193	230	104	558	107	644	144	76	388	785	288	907	772	1305	19	-	7637
				+ -	-527	- 8	-37	-46	-53	+ 3	+65	-24	-34	-199	+106	-70	-57	+621	+273	-13	-	-

noch Umzüge

Stadt-bezirk	Zuzüge in den Bezirk			Wegzüge aus den Bezirk			Gewinn (+) Verlust (-)		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
1	597	529	1 126	666	673	1 339	- 69	-144	- 213
2	65	57	122	128	95	223	- 63	- 38	- 101
3	144	109	253	133	116	249	+ 11	- 7	+ 4
4	79	67	146	61	59	120	+ 18	+ 8	+ 26
5	250	254	504	348	321	669	- 98	- 67	- 165
6	60	40	100	69	66	135	- 9	- 26	- 35
7	332	370	702	272	272	544	+ 60	+ 98	+ 158
8	95	89	184	77	86	163	+ 18	+ 3	+ 21
9	29	40	69	61	47	108	- 32	- 7	- 39
10	180	169	349	233	212	445	- 53	- 43	- 96
11	293	303	596	345	326	671	- 52	- 23	- 75
12	147	113	260	185	162	347	- 38	- 49	- 87
13	483	440	923	473	452	925	+ 10	- 12	- 2
14	366	406	772	95	83	178	+ 271	+323	+ 594
15	537	509	1 046	512	528	1 040	+ 25	-19	+ 6
16	15	16	31	14	13	27	+ 1	+ 3	+ 4
Ges.	3672	3511	7 183	3672	3511	7 183	-	-	-

G e b u r t e n

Geburten nach Monaten

a) Lebendgeburten

Monat	Ehelich			Nichtehelich			1975	1974	1973	1972	1971
	m	w	ges.	m	w	ges.					
Jan.	52	29	81	7	7	14	95	110	88	77	92
Febr.	45	30	75	4	5	9	84	76	49	110	111
März	38	32	70	4	1	5	75	97	71	92	122
April	38	34	72	6	8	14	86	87	84	111	104
Mai	32	31	63	2	5	7	70	83	93	98	68
Juni	34	36	70	3	3	6	76	84	75	72	114
Juli	42	37	79	9	5	14	93	95	91	110	84
Aug.	31	33	64	5	2	7	71	100	99	90	117
Sept.	39	36	75	5	5	10	85	95	75	81	81
Okt.	33	26	59	5	5	10	69	80	73	77	82
Nov.	38	38	76	6	4	10	86	86	85	94	107
Dez.	31	40	71	8	6	14	85	76	64	61	92
Ges.	453	402	855	64	56	120	975	1 069	947	1 073	1 174
%	53	47	100	53	47	100	-	-	-	-	-
	47	41	88	6	6	12	100	100	100	100	100

b) Totgeburten

Monat	1975	1974	1973	1972	1971
Januar	2	3	2	2	3
Februar	1	3	2	8	3
März	1	-	3	1	-
April	2	3	3	-	1
Mai	-	2	1	-	-
Juni	1	1	1	-	1
Juli	1	1	2	-	-
August	1	1	5	1	1
September	2	3	-	-	2
Oktober	1	1	1	-	2
November	-	1	1	1	1
Dezember	4	1	-	2	1
Gesamt	16	20	21	15	15

Lebendgeburten nach Stadtbezirken, Religion und Geschlecht

(Die in () gesetzten Zahlen sind Ausländer)

Bezirk		Katholisch			Evangelisch			Sonstig			1975		1974	
		m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	ges.	%	ges.	%
1		34	25	59	3	2	5	34	23	57	121 (44)	12	157	15
2		2	5	7	-	-	-	-	1	1	8 (1)	1	18	2
3		8	15	23	2	1	3	7	7	14	40 (8)	4	24	2
4		10	15	25	-	-	-	1	1	2	27 (-)	3	29	3
5		40	37	77	2	4	6	8	13	21	104 (4)	11	109	10
6		9	11	20	-	-	-	3	2	5	25 (1)	3	32	3
7		24	25	49	1	-	1	12	10	22	72 (14)	7	77	7
8		7	4	11	1	-	1	7	5	12	24 (1)	2	33	3
9		5	9	14	1	-	1	3	3	6	21 (6)	2	29	3
10		13	6	19	3	-	3	8	8	16	38 (4)	4	39	4
11		31	21	52	3	2	5	15	16	31	88 (13)	9	129	12
12		20	10	30	2	2	4	10	6	16	50 (1)	5	47	4
13		45	31	76	5	4	9	11	14	25	110 (3)	11	113	10
14		21	19	40	1	1	2	11	9	20	62 (4)	6	50	4
15		46	52	98	9	9	18	39	27	66	182 (26)	19	177	17
16		-	1	1	-	-	-	-	2	2	3 (-)	1	6	1
1975	Ges.	315	286	601	33	25	58	169	147	316	975 (130)	100	-	-
	%	52	48	100	57	43	100	54	46	100	-	-	-	-
		32	30	62	3	3	6	17	15	32	100	-	-	-
1974	Ges.	333	326	659	36	29	65	169	176	345	-	-	1069	100
	%	51	49	100	55	45	100	49	51	100	-	-	-	-
		31	31	62	3	3	6	16	16	32	-	-	100	-

Eheliche Lebendgeburten nach Geburtenfolge und Ehedauer

Ehedauer	Das wievielte Kind						1975		1974	
	1.	2.	3.	4.	5.	6 u.m.	Ges.	%	Ges.	%
Unter 1 Jahr	147	7	1	-	-	-	155	18	165	18
1 - 2	99	20	3	-	-	-	122	14	148	16
2 - 3	55	32	3	-	-	-	90	11	125	13
3 - 4	63	45	7	-	1	-	116	14	129	14
4 - 5	44	46	7	2	-	-	99	12	81	8
5 - 6	16	45	8	1	-	-	70	8	59	6
6 - 7	14	22	4	4	-	1	45	5	48	5
7 - 8	5	19	7	2	-	-	33	4	44	5
8 - 9	5	18	4	2	1	1	31	4	30	3
9 - 10	9	7	6	-	2	2	26	3	21	2
10 - 11	3	10	4	2	1	-	20	2	19	2
11 - 12	1	2	1	2	2	2	10	1	18	2
12 - 15	1	6	4	-	3	4	18	2	33	3
15 u.m.	1	6	3	1	3	1	20	2	25	3
1975 Ges.	463	285	62	16	13	16	855	-	-	-
1975 %	54	33	7	2	2	2	-	100	-	-
1974 Ges.	500	293	90	28	21	13	-	-	945	-
1974 %	53	31	10	3	2	1	-	-	-	100

Lebendgeburten nach Geburtenfolge und Alter der Mutter

Alter der Mutter	Das wievielte Kind – Ehelich										Das wievielte Kind – Nichtehelich									
	1.	2.	3.	4.	5.	6 u.m.	1975 Ges.	1975 %	1974 Ges.	1974 %	1.	2.	3.	4.	5.	6 u.m.	1975 Ges.	1975 %	1974 Ges.	1974 %
unter 17	6	1	-	-	-	-	7	1	5	1	9	-	-	-	-	-	9	7	9	7
17 b.u. 20	55	6	1	-	-	-	62	7	62	6	37	-	-	-	-	-	37	31	32	26
20 b.u. 22	66	27	6	-	-	-	99	12	120	13	21	2	1	-	-	-	24	20	28	22
22 b.u. 24	92	36	4	1	-	-	133	16	137	14	11	3	-	-	-	-	14	12	12	10
24 b.u. 26	89	45	5	3	1	1	144	17	147	16	14	-	1	-	-	-	15	13	6	5
26 b.u. 28	59	46	5	3	1	2	116	13	126	13	5	-	-	-	-	-	5	4	6	5
28 b.u. 30	38	44	9	1	2	1	95	11	95	10	1	1	-	-	-	1	3	2	10	8
30 b.u. 35	47	56	23	4	4	4	138	16	168	18	2	1	2	-	-	-	5	4	11	9
35 b.u. 40	10	24	8	4	3	6	55	6	64	7	2	1	-	-	1	1	5	4	7	6
40 b.u. 45	1	1	1	-	1	2	6	1	21	2	1	1	-	-	-	-	2	2	3	2
über 45	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1	-	-
1975 Ges.	463	286	62	16	12	16	855	-	-	-	103	9	4	-	2	2	120	-	-	-
1975 %	54	34	7	2	1	2	-	100	-	-	86	7	3	-	2	2	-	100	-	-
1974 Ges.	500	293	90	28	21	13	-	-	945	-	94	12	6	8	1	3	-	-	124	-
1974 %	53	31	10	3	2	1	-	-	-	100	76	10	5	6	1	2	-	-	-	100

Nichteheliche Lebendgeburten nach Alter und Beruf der Mutter

Alter der Mutter		Beruf der Mutter								1975		1974	
		Arbeiterin	Hausangest.	Angest. im Hotel und Gastw.Gew.	Verkäuferin	Kaufm. u.Büroangest.	Techn. Angest.	Sonst. Beruf	ohne Beruf	Ges.	%	Ges.	%
unter 17		-	-	-	2	-	-	2	6	10	8	9	7
17 b.u. 20		5	2	1	4	7	1	9	6	35	29	33	27
20 b.u. 22		5	4	1	5	1	1	5	3	25	21	25	20
22 b.u. 24		6	3	1	2	-	1	2	-	15	13	12	10
24 b.u. 26		10	1	-	-	1	-	2	2	16	13	7	6
26 b.u. 28		1	-	-	-	1	-	1	-	3	3	6	5
28 b.u. 30		2	2	-	-	-	-	-	-	4	3	10	8
30 b.u. 35		-	1	1	1	-	-	1	-	4	3	11	9
35 b.u. 40		2	-	1	-	-	-	1	1	5	4	8	6
40 b.u. 45		-	2	-	-	-	-	-	-	2	2	3	2
über 45		-	1	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-
1975	Ges.	31	16	5	14	10	3	23	18	120	-	-	-
	%	26	13	4	12	8	3	19	15	-	100	-	-
1974	Ges.	33	25	8	11	9	4	16	18	-	-	124	-
	%	27	20	6	9	7	3	13	15	-	-	-	100

Geburten von auswärts wohnenden Müttern

(zählen nicht zur Regensburger Bevölkerung)

Monat		Ehelich								Nichtehelich							
		männlich				weiblich				männlich				weiblich			
		k	e	s	ges.	k	e	s	ges.	k	e	s	ges.	k	e	s	ges.
Jan.		46	1	12	59	50	3	16	69	3	-	-	3	3	1	-	4
Febr.		59	2	12	73	50	2	4	56	2	1	-	3	3	-	-	3
März		50	1	10	61	34	2	6	42	2	-	-	2	3	-	-	3
April		47	1	17	65	56	3	16	75	3	-	1	4	2	-	-	2
Mai		48	4	8	60	36	-	9	45	5	-	-	5	2	-	-	2
Juni		60	1	14	75	48	2	13	63	5	1	1	7	1	-	-	1
Juli		64	4	16	84	49	4	15	68	1	-	-	1	-	-	-	-
Aug.		33	3	15	51	52	1	10	63	5	-	-	5	3	-	-	3
Sept.		51	4	17	72	56	3	9	68	3	-	-	3	3	-	-	3
Okt.		56	2	12	70	40	1	15	56	3	-	1	4	2	-	-	2
Nov.		40	1	4	45	52	4	6	62	2	-	-	2	2	-	-	2
Dez.		53	6	13	72	38	4	18	60	5	1	1	7	2	-	-	2
Ges.		607	30	150	787	561	29	137	727	39	3	4	46	26	1	-	27
%	a	77,1	3,8	19,1	100	77,2	4,0	18,8	100	84,8	6,5	8,7	100	96,3	3,7	-	100
	b	40.1	2,0	9,9	52,0	37,1	1,9	9,0	48,0	53,4	4,1	5,5	63,0	35,6	1,4	-	37,0

Sterbefälle

nach Geburtsjahren und Geschlecht

Geb. Jahr	m	w	ges.	%	Geb. Jahr	m	w	ges.	%
1897 u.fr.	221	357	578	35,8	1921	8	8	16	1,0
98	25	38	63	3,9	22	7	6	13	0,8
99	29	28	57	3,5	23	2	7	9	0,6
1900	21	31	52	3,2	24	4	3	7	0,4
01	28	22	50	3,1	25	9	4	13	0,8
02	29	22	51	3,2	26	4	9	13	0,8
03	32	27	59	3,7	27	1	2	3	0,2
04	27	19	46	2,8	28	5	5	10	0,6
05	30	23	53	3,3	29	2	5	7	0,4
06	30	28	58	3,6	1930	4	-	4	0,2
07	29	18	47	2,9	31	4	3	7	0,4
08	28	20	48	3,0	32	3	3	6	0,4
09	25	12	37	2,3	33	1	2	3	0,2
1910	21	14	35	2,2	34	2	2	4	0,2
11	19	10	29	1,8	35	1	4	5	0,3
12	16	17	33	2,0	36	2	-	2	0,1
13	14	9	23	1,4	37	2	2	4	0,2
14	12	11	23	1,4	38	3	1	4	0,2
15	6	7	13	0,8	39	-	1	1	0,1
16	7	2	9	0,6	1940	3	-	3	0,2
17	5	6	11	0,7	41	3	-	3	0,2
18	4	5	9	0,6	42	1	-	1	0,1
19	5	5	10	0,6	43	-	-	-	-
1920	10	5	15	0,9	44	-	1	1	0,1

Geb. Jahr	m	w	ges.	%	Geb. Jahr	m	w	ges.	%
1945	2	-	2	0,1	1961	1	-	1	0,1
46	3	-	3	0,2	62	-	-	-	-
47	1	1	2	0,1	63	-	-	-	-
48	1	2	3	0,2	64	3	-	3	0,2
49	1	2	3	0,2	65	-	-	-	-
1950	2	-	2	0,1	66	-	-	-	-
51	3	1	4	0,2	67	-	-	-	-
52	1	-	1	0,1	68	1	-	1	0,1
53	2	-	2	0,1	69	-	1	1	0,1
54	2	1	3	0,2	1970	-	-	-	-
55	2	-	2	0,1	71	-	-	-	-
56	-	-	-	-	72	1	-	1	0,1
57	1	-	1	0,1	73	-	2	2	0,1
58	2	3	5	0,3	74	2	-	2	0,1
59	-	-	-	-	75	15	8	23	1,4
1960	-	-	-	-	Ges.	790	825	1 615	100

Sterbefälle nach Altersgruppen

Alter	männlich	weiblich	Gesamt
bis 5	18	10	28
6 - 14	5	1	6
15 - 17	2	3	5
18 - 21	5	1	6
22 - 25	8	1	9
26 - 30	8	5	13
31 - 35	7	1	8
36 - 40	8	8	16
41 - 45	14	10	24
46 - 50	21	25	46
51 - 55	31	29	60
56 - 60	27	25	52
61 - 65	82	61	143
über 65	554	645	1 199
Gesamt	790	825	1 615

Sterbefälle nach Stadtbezirken, Religion und Geschlecht

Bezirk		Katholisch			Evangelisch			Sonstig			1975		1974	
		m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	Ges.	%	Ges.	%
1		106	143	249	15	11	26	6	5	11	286	18	308	19
2		19	24	43	4	1	5	2	2	4	52	3	31	2
3		16	23	39	2	1	3	1	-	1	43	2	44	3
4		11	6	17	1	-	1	-	-	-	18	1	21	1
5		56	49	105	16	11	27	4	3	7	139	8	137	8
6		12	5	17	-	-	-	2	1	3	20	1	19	1
7		55	60	115	9	9	18	3	4	7	140	9	130	8
8		13	14	27	-	2	2	1	-	1	30	2	32	2
9		8	14	22	1	1	2	-	-	-	24	2	35	2
10		27	26	53	6	6	12	5	1	6	71	4	102	6
11		86	58	144	19	16	35	4	4	8	187	12	178	11
12		12	12	24	3	2	5	1	-	1	30	2	54	3
13		109	116	225	23	20	43	6	6	12	280	17	283	17
14		7	6	13	2	1	3	-	-	-	16	1	26	2
15		100	122	222	13	32	45	3	4	7	274	17	234	15
16		1	4	5	-	-	-	-	-	-	5	1	5	-
1975	Ges.	638	682	1320	114	113	227	38	30	68	1615	-	-	-
	%	48	52	100	50	50	100	56	44	100	-	-	-	-
		40	42	82	7	7	14	2	2	4	-	100	-	-
1974	Ges.	625	693	1318	115	110	225	52	44	96	-	-	1639	-
	%	47	53	100	51	49	100	54	46	100	-	-	-	-
		38	42	80	7	7	14	3	3	6	-	-	-	100

Sterbefälle nach Stadtbezirken, Familienstand und Geschlecht

Bezirk		ledig			verheiratet			verwitwet			geschieden			Ins-
		m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	ges.
1		13	41	54	74	29	103	31	81	112	5	8	13	282
2		4	8	12	15	2	17	4	13	17	2	4	6	52
3		-	4	4	14	3	17	5	16	21	1	1	2	44
4		-	2	2	8	1	9	5	3	8	-	-	-	19
5		5	10	15	50	21	71	17	29	46	4	3	7	139
6		2	1	3	9	1	10	2	3	5	1	1	2	20
7		5	8	13	42	15	57	19	45	64	1	5	6	140
8		4	2	6	6	6	12	2	8	10	1	-	1	29
9		-	2	2	6	6	12	3	7	10	-	1	1	25
10		5	6	11	26	8	34	9	16	25	-	2	2	72
11		5	11	16	88	22	110	12	42	54	4	3	7	187
12		3	1	4	10	6	16	1	7	8	2	-	2	30
13		21	24	45	75	31	106	36	82	118	6	5	11	280
14		1	1	2	11	3	14	1	3	4	-	-	-	20
15		10	31	41	82	33	115	19	91	110	3	3	6	272
16		-	-	-	-	-	-	-	4	4	-	-	-	4
Ges.		78	152	230	516	187	703	166	450	616	30	36	66	1 615
%	a	34	66	100	73	27	100	27	73	100	46	54	100	-
	b	4,8	9,4	14,2	32,0	11,6	43,6	10,2	27,9	38,1	1,9	2,2	4,1	100

Auswärtige Geburten und Sterbefälle

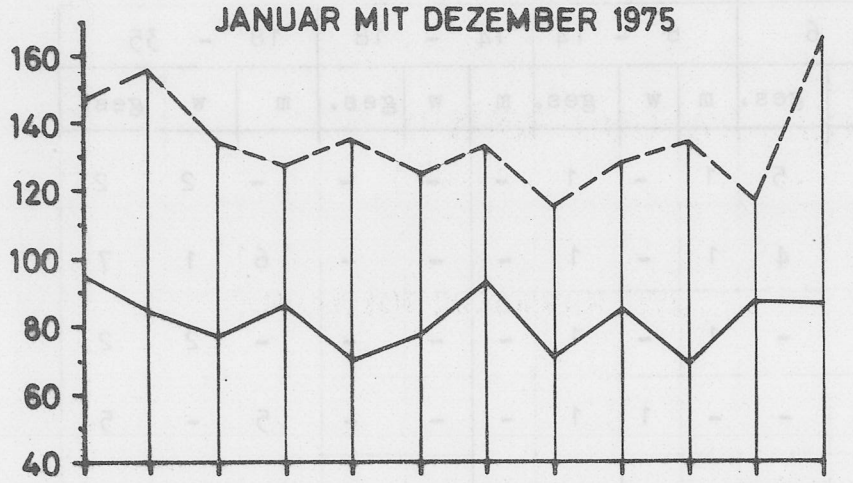
Ortsansässiger

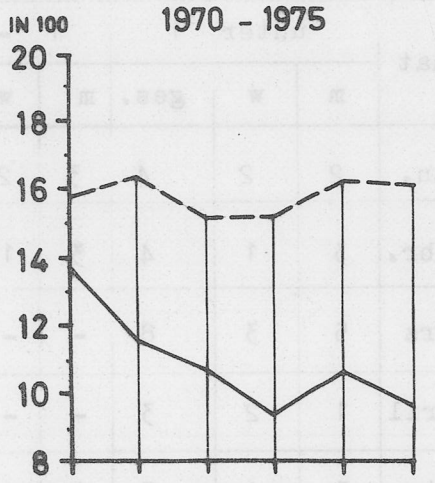
nach Monaten und Geschlecht

Monat	Geburten			Sterbefälle		
	m	w	ges.	m	w	ges.
Januar	1	1	2	6	6	12
Februar	3	-	3	5	3	8
März	1	2	3	6	6	12
April	1	1	2	6	1	7
Mai	3	1	4	1	4	5
Juni	1	-	1	2	3	5
Juli	1	-	1	7	3	10
August	-	-	-	6	2	8
September	-	1	1	4	2	6
Oktober	1	-	1	11	7	18
November	2	2	4	1	3	4
Dezember	1	1	2	3	5	8
Gesamt	15	9	24	58	45	103

LEBENDGEBURTEN UND STERBEFÄLLE

(———) (– – – –)



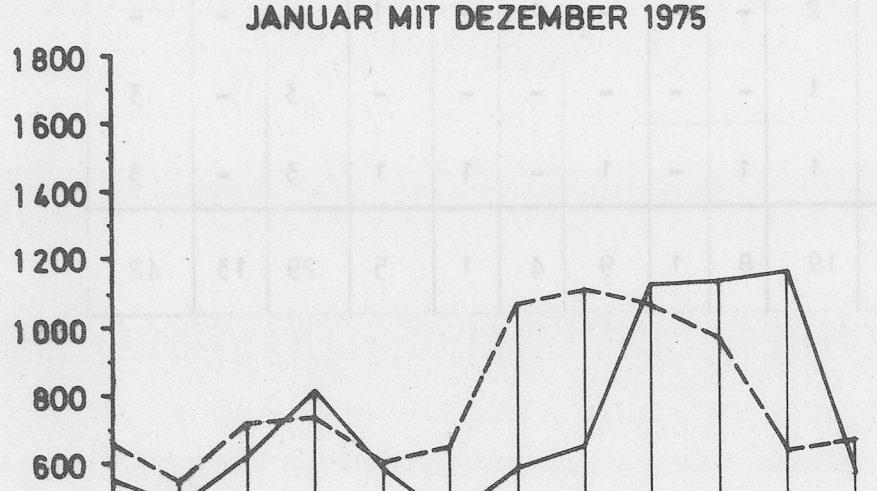


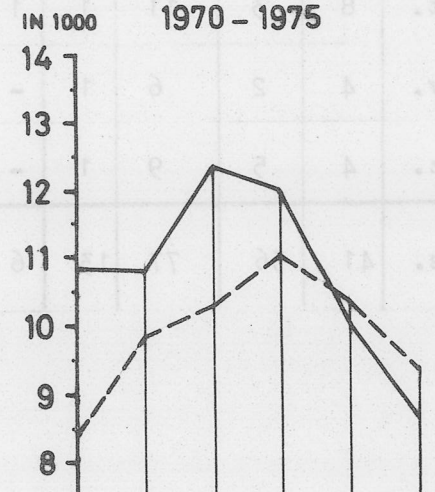
	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
G	95	84	75	86	70	76	93	71	85	69	86	85
S	147	156	133	127	135	125	133	116	127	134	117	165

1970	71	72	73	74	75
1394	1174	1073	947	1069	975
1594	1632	1523	1546	1639	1615

ZUZÜGE UND WEGZÜGE

(———) (– – – –)





	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
Z	578	481	623	824	589	427	589	651	1134	1144	1168	569
W	659	548	722	744	596	641	1071	1111	1070	981	635	658

1970	71	72	73	74	75
10841	10817	12461	12054	10137	8777
8394	9873	10295	11028	10445	9436

Sterbefälle Auswärtiger nach Geschlecht und Alter

(Bleiben bei der Bevölkerungsfortschreibung unberücksichtigt)

Monat	unter 1			1 - 6			6 - 14			14 - 18			18 - 35		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Jan.	2	2	4	3	2	5	1	-	1	-	-	-	-	2	2
Febr.	3	1	4	3	1	4	1	-	1	-	-	-	6	1	7
März	5	3	8	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	2	2
April	1	2	3	-	-	-	-	1	1	-	-	-	5	-	5
Mai	3	4	7	1	1	2	-	-	-	-	-	-	3	1	4
Juni	6	3	9	1	1	2	2	-	2	1	-	1	2	1	3
Juli	1	6	7	-	-	-	-	-	-	1	-	1	2	3	5
Aug.	4	4	8	2	-	2	2	-	2	-	-	-	3	2	5
Sept.	-	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1	2	1	3
Okt.	8	3	11	1	1	2	-	-	-	1	-	1	-	-	-
Nov.	4	2	6	1	-	1	-	-	-	-	-	-	3	-	3
Dez.	4	5	9	1	-	1	1	-	1	-	1	1	3	-	3
Ges.	41	36	77	13	6	19	8	1	9	4	1	5	29	13	42

35 - 45			45 - 55			55 - 65			65 - 75			über 75			Insgesamt		
m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
5	1	6	4	3	7	4	3	7	14	9	23	7	11	18	40	33	73
1	-	1	1	2	3	10	3	13	15	9	24	11	14	25	51	31	82
4	2	6	1	5	6	5	3	8	18	6	24	7	7	14	41	28	69
-	2	2	6	1	7	11	6	17	15	10	25	3	9	12	41	31	72
5	-	5	7	2	9	7	5	12	7	6	13	10	7	17	43	26	69
3	-	3	5	3	8	12	2	14	9	7	16	9	4	13	50	21	71
3	-	3	6	1	7	3	4	7	15	8	23	7	5	12	38	27	65
2	-	2	2	1	3	7	3	10	8	8	16	5	8	13	35	26	61
4	-	4	2	5	7	7	5	12	13	10	23	8	10	18	37	32	69
4	-	4	2	1	3	9	6	15	7	6	13	7	8	15	39	25	64
3	-	3	5	2	7	4	6	10	8	8	16	5	8	13	33	26	59
2	-	2	4	4	8	6	2	8	14	11	25	11	8	19	46	31	77
36	5	41	45	30	75	85	48	133	143	98	241	90	99	189	494	337	831

Bevölkerungsbewegung nach Monaten

Monat	Wanderungsbewegung								
	Zuzüge			Wegzüge			Gewinn (+) Verlust (-)		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Jan.	308	270	578	367	292	659	- 59	- 22	- 81
Febr.	251	230	481	321	227	548	- 70	+ 3	- 67
März	409	214	623	463	259	722	- 54	- 45	- 99
April	478	346	824	396	348	744	+ 82	- 2	+ 80
Mai	328	261	589	331	265	596	- 3	- 4	- 7
Juni	235	192	427	368	273	641	- 133	- 81	- 214
Juli	301	288	589	573	498	1071	- 272	- 210	- 482
Aug.	385	266	651	655	456	1111	- 270	- 190	- 460
Sept.	552	582	1134	539	531	1070	+ 13	+ 51	+ 64
Okt.	690	454	1144	578	403	981	+ 112	+ 51	+ 163
Nov.	649	519	1168	358	277	635	+ 291	+ 242	+ 533
Dez.	317	252	569	369	289	658	- 52	- 37	- 89
1975	4903	3874	8777	5318	4118	9436	- 415	- 244	- 659
1974	5739	4398	10137	6232	4213	10445	- 493	+ 185	- 308
1973	7068	4986	12054	6672	4356	11028	+ 396	+ 630	+ 1026
1972	7547	4914	12461	6200	4095	10295	+1347	+ 819	+ 2166
1971	6680	4137	10817	5758	4115	9873	+ 922	+ 22	+ 944

natürliche Bevölkerungsbewegung									Gewinn (+) oder Verlust (-) Insgesamt		
Geburten			Sterbefälle			Gewinn (+) Verlust (-)					
m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
59	36	95	72	75	147	- 13	- 39	- 52	- 72	- 61	- 133
49	35	84	75	81	156	- 26	- 46	- 72	- 96	- 43	- 139
42	33	75	61	72	133	- 19	- 39	- 58	- 73	- 84	- 157
44	42	86	69	58	127	- 25	- 16	- 41	+ 57	- 18	+ 39
34	36	70	60	75	135	- 26	- 39	- 65	- 29	- 43	- 72
37	39	76	53	72	125	- 16	- 33	- 49	- 149	- 114	- 263
51	42	93	68	65	133	- 17	- 23	- 40	- 289	- 233	- 522
36	35	71	55	61	116	- 19	- 26	- 45	- 289	- 216	- 505
44	41	85	60	67	127	- 16	- 26	- 42	- 3	+ 25	+ 22
38	31	69	70	64	134	- 32	- 33	- 65	+ 80	+ 18	+ 98
44	42	86	60	57	117	- 16	- 15	- 31	+ 275	+ 227	+ 502
39	46	85	87	78	165	- 48	- 32	- 80	- 100	- 69	- 169
517	458	975	790	825	1615	- 273	- 367	- 640	- 688	- 611	- 1299
538	531	1069	792	847	1639	- 254	- 316	- 570	- 747	- 131	- 878
477	470	947	742	804	1546	- 265	- 334	- 599	+ 131	+ 296	+ 427
557	516	1073	759	764	1523	- 202	- 248	- 450	+1145	+ 571	+ 1716
613	561	1174	776	856	1632	- 163	- 295	- 458	+ 759	- 273	+ 486

Bevölkerungsentwicklung nach Monaten

Monat	Stand am Anfang des Monats			Gewinn (+) oder Verlust (-) aus:					
				Zu- und Wegzüge			Geburten u. Sterbef.		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Jan.	62 823	70 080	132 903	- 59	- 22	- 81	- 13	- 39	- 52
Febr.	62 751	70 019	132 770	- 70	+ 3	- 67	- 26	- 46	- 72
März	62 655	69 976	132 631	- 54	- 45	- 99	- 19	- 39	- 58
April	62 582	69 892	132 474	+ 82	- 2	+ 80	- 25	- 16	- 41
Mai	62 639	69 874	132 513	- 3	- 4	- 7	- 26	- 39	- 65
Juni	62 610	69 831	132 441	-113	- 81	-214	- 16	- 33	- 49
Juli	62 461	69 717	132 178	-272	-210	-482	- 17	- 23	- 40
Aug.	62 172	69 484	131 656	-270	-190	-460	- 19	- 26	- 45
Sept.	61 883	69 268	131 151	+ 13	+ 51	+ 64	- 16	- 26	- 42
Okt.	61 880	69 293	131 173	+112	+ 51	+163	- 32	- 33	- 65
Nov.	61 960	69 311	131 271	+291	+242	+533	- 16	- 15	- 31
Dez.	62 235	69 538	131 773	- 52	- 37	- 89	- 48	- 32	- 80
Gesamtgewinn oder -verlust				-415	-244	-659	-273	-367	-640

Gesamt-gewinn oder - verlust			Stand am Letzten des Monats		
m	w	ges.	m	w	ges.
- 72	- 61	- 133	62 751	70 019	132 770
- 96	- 43	- 139	62 655	69 976	132 631
- 73	- 84	- 157	62 582	69 892	132 474
+ 57	- 18	+ 39	62 639	69 874	132 513
- 29	- 43	- 72	62 610	69 831	132 441
- 149	- 114	- 263	62 461	69 717	132 178
- 289	- 233	- 522	62 172	69 484	131 656
- 289	- 216	- 505	61 883	69 268	131 151
- 3	+ 25	+ 22	61 880	69 293	131 173
+ 80	+ 18	+ 98	61 960	69 311	131 271
+ 275	+ 227	+ 502	62 235	69 538	131 773
- 100	- 69	- 169	62 135	69 469	131 604
- 688	- 611	- 1 299			

Bevölkerungsbewegung nach Stadtbezirken

Stadt-bez.	Wanderungsbewegung (ohne Umzüge)								
	Zuzüge			Wegzüge			Gewinn (+) Verlust (-)		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
1	916	826	1 742	831	713	1 544	+ 85	+ 113	+ 198
2	57	35	92	58	54	112	- 1	- 19	- 20
3	96	65	161	118	72	190	- 22	- 7	- 29
4	49	36	85	45	29	74	+ 4	+ 7	+ 11
5	242	188	430	357	284	641	-115	- 96	- 211
6	52	30	82	52	43	95	-	- 13	- 13
7	220	225	445	310	289	599	- 90	- 64	- 154
8	61	64	125	93	77	170	- 32	- 13	- 45
9	34	25	59	62	46	108	- 28	- 21	- 49
10	348	186	534	356	205	561	- 8	- 19	- 27
11	504	360	864	614	392	1 006	-110	- 32	- 142
12	189	110	299	274	169	443	- 85	- 59	- 144
13	770	799	1 569	794	719	1 513	- 24	+ 80	+ 56
14	212	179	391	207	124	331	+ 5	+ 55	+ 60
15	1135	737	1 872	1124	888	2 012	+ 11	- 151	- 140
16	18	9	27	23	14	37	- 5	- 5	- 10
1975	4903	3874	8 777	5318	4118	9 436	-415	- 244	- 659

natürliche Bevölkerungsbewegung									Gewinn (+) oder Verlust (-) Insgesamt		
Geburten			Sterbefälle			Gewinn (+) Verlust (-)					
m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
71	50	121	123	159	282	- 52	-109	- 161	+ 33	+ 4	+ 37
4	6	10	25	27	52	- 21	- 21	- 42	- 22	- 40	- 62
15	21	36	20	24	44	- 5	- 3	- 8	- 27	- 10	- 37
11	16	27	13	6	19	- 2	+ 10	+ 8	+ 2	+ 17	+ 19
51	54	105	76	63	139	- 25	- 9	- 34	-140	-105	- 245
12	13	25	14	6	20	- 2	+ 7	+ 5	- 2	- 6	- 8
37	35	72	67	73	140	- 30	- 38	- 68	-120	-102	- 222
15	9	24	14	16	30	+ 1	- 7	- 6	- 31	- 20	- 51
9	12	21	9	16	25	-	- 4	- 4	- 28	- 25	- 53
24	14	38	40	32	72	- 16	- 18	- 34	- 24	- 37	- 61
49	39	88	109	78	187	- 60	- 39	- 99	-170	- 71	- 241
33	18	51	16	14	30	+ 17	+ 4	+ 21	- 68	- 55	- 123
61	50	111	138	142	280	- 77	- 92	-169	-101	- 12	- 113
33	29	62	9	7	16	+ 24	+ 22	+ 46	+ 29	+ 77	+ 106
92	89	181	116	158	274	- 24	- 69	- 93	- 13	-220	- 233
-	3	3	1	4	5	- 1	- 1	- 2	- 6	- 6	- 12
517	458	975	790	825	1615	-273	-367	-640	-688	-611	-1299

Bevölkerungsentwicklung in den Stadtbezirken

Stadt-bez.	Stand am 1.1.1975			Gewinn (+) oder Verlust (-) aus:					
				Zu- u. Wegzüge			Umzüge		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
1	7 701	9 767	17 468	+ 85	+113	+ 198	- 69	-144	- 213
2	888	1 240	2 128	- 1	- 19	- 20	- 63	- 38	- 101
3	1 602	1 872	3 474	- 22	- 7	- 29	+ 11	- 7	+ 4
4	1 004	1 072	2 076	+ 4	+ 7	+ 11	+ 18	+ 8	+ 26
5	6 864	7 530	14 394	-115	- 96	- 211	- 98	- 67	- 165
6	1 114	1 098	2 212	-	- 13	- 13	- 9	- 26	- 35
7	4 255	5 000	9 255	- 90	- 64	- 154	+ 60	+ 98	+ 158
8	1 523	1 690	3 213	- 32	- 13	- 45	+ 18	+ 3	+ 21
9	1 080	1 169	2 249	- 28	- 21	- 49	- 32	- 7	- 39
10	3 500	3 647	7 147	- 8	- 19	- 27	- 53	- 43	- 96
11	7 122	8 168	15 290	-110	- 32	- 142	- 52	- 23	- 75
12	3 090	3 003	6 093	- 85	- 59	- 144	- 38	- 49	- 87
13	9 006	10 098	19 104	- 24	+ 80	+ 56	+ 10	- 12	- 2
14	1 986	2 041	4 027	+ 5	+ 55	+ 60	+271	+323	+ 594
15	11 746	12 322	24 068	+ 11	-151	- 140	+ 25	- 19	+ 6
16	342	363	705	- 5	- 5	- 10	+ 1	+ 3	+ 4
1975	62 823	70 080	132 903	- 415	-244	- 659	-	-	-

Geburten u. Sterbef.			Gesamtgewinn oder -verlust			Stand am 31.12.1975		
m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
- 52	-109	- 161	- 36	-140	- 176	7 665	9 627	17 292
- 21	- 21	- 42	- 85	- 78	- 163	803	1 162	1 965
- 5	- 3	- 8	- 16	- 17	- 33	1 586	1 855	3 441
- 2	+ 10	+ 8	+ 20	+ 25	+ 45	1 024	1 097	2 121
- 25	- 9	- 34	-238	-172	- 410	6 626	7 358	13 984
- 2	+ 7	+ 5	- 11	- 32	- 43	1 103	1 066	2 169
- 30	- 38	- 68	- 60	- 4	- 64	4 195	4 996	9 191
+ 1	- 7	- 6	- 13	- 17	- 30	1 510	1 673	3 183
-	- 4	- 4	- 60	- 32	- 92	1 020	1 137	2 157
- 16	- 18	- 34	- 77	- 80	- 157	3 423	3 567	6 990
- 60	- 39	- 99	-222	- 94	- 316	6 900	8 074	14 974
+ 17	+ 4	+ 21	-106	-104	- 210	2 984	2 899	5 883
- 77	- 92	- 169	- 91	- 24	- 115	8 915	10 074	18 989
+ 24	+ 22	- 46	+300	+400	+ 700	2 286	2 441	4 727
- 24	- 69	- 93	+ 12	-239	- 227	11 758	12 083	23 841
- 1	- 1	- 2	- 5	- 3	- 8	337	360	697
-273	-367	-640	-688	-611	-1299	62 135	69 469	131 604

Bevölkerung nach Geburtsjahren und Geschlecht

Stand 31.12.1975

Geb. Jahr	Männlich		Weiblich		Gesamt	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
bis 1897	1 236	2,0	2 969	4,3	4 205	3,2
98	236	0,4	541	0,8	777	0,6
99	267	0,4	487	0,7	754	0,6
1900	343	0,6	599	0,9	942	0,7
01	333	0,5	688	1,0	1 021	0,8
02	456	0,7	644	0,9	1 100	0,8
03	365	0,6	739	1,1	1 104	0,8
04	461	0,7	794	1,1	1 255	1,0
05	465	0,8	765	1,1	1 230	0,9
06	510	0,8	871	1,2	1 381	1,1
07	535	0,9	909	1,3	1 444	1,1
08	564	0,9	883	1,3	1 447	1,1
09	650	1,1	953	1,5	1 603	1,2
1910	640	1,0	1 010	1,4	1 650	1,2
11	655	1,1	959	1,4	1 614	1,2
12	693	1,1	1 003	1,4	1 696	1,3
13	735	1,2	1 061	1,5	1 796	1,4
14	744	1,2	1 008	1,5	1 752	1,3
15	517	0,8	795	1,1	1 312	1,0
16	444	0,7	623	0,9	1 067	0,8
17	383	0,6	605	0,9	988	0,8
18	392	0,6	643	0,9	1 035	0,8
19	539	0,9	917	1,3	1 456	1,1
1920	819	1,3	1 128	1,6	1 947	1,5
21	804	1,3	1 150	1,7	1 954	1,5
22	695	1,1	1 051	1,5	1 746	1,3
23	696	1,1	988	1,4	1 684	1,3
24	656	1,1	949	1,4	1 605	1,2
25	734	1,2	1 023	1,5	1 757	1,3
26	685	1,1	878	1,3	1 563	1,2

Bevölkerung nach Geburtsjahren und Geschlecht

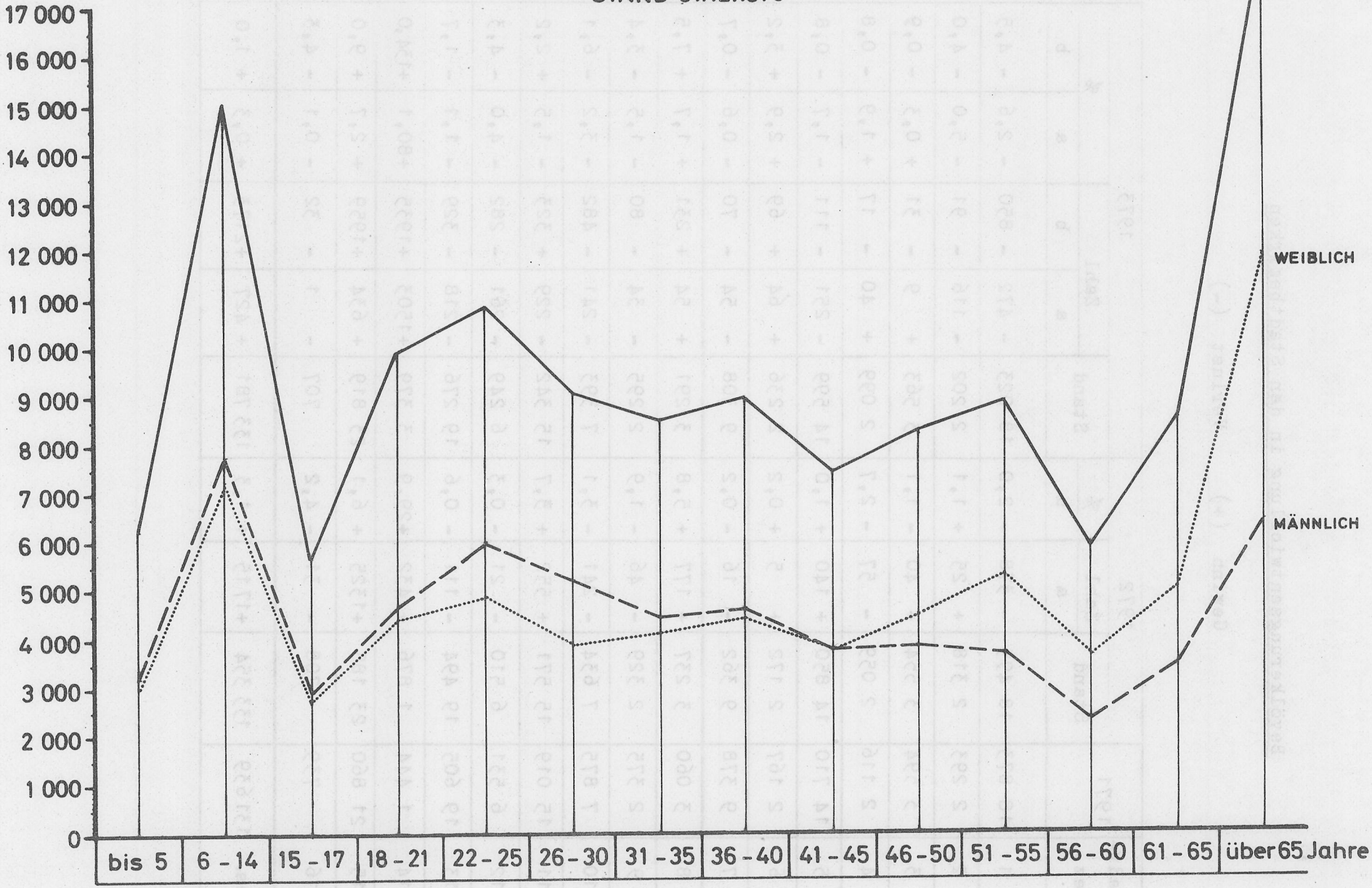
Geb. Jahr	Männlich		Weiblich		Gesamt	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
1927	737	1,2	859	1,2	1 596	1,2
28	826	1,3	888	1,3	1 714	1,3
29	803	1,3	811	1,2	1 614	1,2
1930	752	1,2	802	1,2	1 554	1,2
31	743	1,2	745	1,1	1 488	1,1
32	698	1,1	686	1,0	1 384	1,1
33	666	1,1	675	1,0	1 341	1,0
34	838	1,3	794	1,1	1 632	1,2
35	891	1,4	819	1,2	1 710	1,3
36	886	1,4	789	1,1	1 675	1,3
37	964	1,6	826	1,2	1 790	1,4
38	858	1,4	940	1,4	1 798	1,4
39	994	1,6	1 021	1,5	2 015	1,5
1940	1 044	1,7	1 075	1,5	2 119	1,6
41	852	1,4	849	1,2	1 701	1,3
42	869	1,4	723	1,0	1 592	1,2
43	795	1,3	669	1,0	1 464	1,1
44	835	1,3	793	1,1	1 628	1,2
45	656	1,1	659	0,9	1 315	1,0
46	804	1,3	832	1,2	1 636	1,2
47	1 069	1,7	749	1,1	1 818	1,4
48	1 263	2,0	780	1,1	2 043	1,6
49	1 396	2,2	903	1,3	2 299	1,7
1950	1 450	2,3	1 061	1,5	2 511	2,0
51	1 465	2,4	1 083	1,6	2 548	1,9
52	1 619	2,6	1 292	1,9	2 911	2,2
53	1 506	2,4	1 408	2,0	2 914	2,2
54	1 544	2,5	1 597	2,3	3 141	2,3
55	1 231	2,0	1 443	2,1	2 674	2,0
56	978	1,6	1 244	1,8	2 222	1,7

Bevölkerung nach Geburtsjahren und Geschlecht

Geb. Jahr	Männlich		Weiblich		Gesamt	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
1957	912	1,5	1 039	1,5	1 951	1,5
58	962	1,5	930	1,3	1 892	1,4
59	1 009	1,6	914	1,3	1 923	1,5
1960	994	1,6	846	1,2	1 840	1,4
61	925	1,5	823	1,2	1 748	1,3
62	947	1,5	846	1,2	1 793	1,4
63	934	1,5	869	1,3	1 803	1,4
64	976	1,6	844	1,2	1 820	1,4
65	899	1,4	858	1,2	1 757	1,3
66	821	1,3	791	1,1	1 612	1,2
67	844	1,4	779	1,1	1 623	1,2
68	727	1,2	727	1,0	1 454	1,1
69	705	1,1	742	1,1	1 447	1,1
1970	670	1,1	608	0,9	1 278	1,0
71	594	1,0	531	0,8	1 125	0,9
72	508	0,8	507	0,7	1 015	0,8
73	428	0,7	436	0,6	864	0,7
74	505	0,8	484	0,7	989	0,8
75	491	0,8	447	0,6	938	0,7
Gesamt	62 135	100,0	69 469	100,0	131 604	100,0

BEVÖLKERUNGSSTAND NACH ALTERSGRUPPEN

STAND 31.12.1975



Bevölkerungsentwicklung in den Stadtbezirken

Gewinn (+) Verlust (-)

Stadt-bez.	1971	1972			1973				
		Stand	Zahl	%	Stand	Zahl		%	
			a	b		a	b	a	b
1	18 873	18 495	- 378	- 2,0	18 023	- 472	- 850	- 2,6	- 4,5
2	2 293	2 318	+ 25	+ 1,1	2 202	- 116	- 91	- 5,0	- 4,0
3	3 594	3 554	- 40	- 1,1	3 563	+ 9	- 31	+ 0,3	- 0,9
4	2 116	2 059	- 57	- 2,7	2 099	+ 40	- 17	+ 1,9	- 0,8
5	14 710	14 850	+ 140	+ 1,0	14 599	- 251	- 111	- 1,7	- 0,8
6	2 167	2 172	+ 5	+ 0,2	2 236	+ 64	+ 69	+ 2,9	+ 3,2
7	9 378	9 362	- 16	- 0,2	9 308	- 54	- 70	- 0,6	- 0,7
8	3 060	3 237	+ 177	+ 5,8	3 291	+ 54	+ 231	+ 1,7	+ 7,5
9	2 375	2 329	- 46	- 1,9	2 295	- 34	- 80	- 1,5	- 3,4
10	7 875	7 634	- 241	- 3,1	7 393	- 241	- 482	- 3,2	- 6,1
11	15 019	15 571	+ 552	+ 3,7	15 342	- 229	+ 323	- 1,5	+ 2,2
12	6 531	6 510	- 21	- 0,3	6 249	- 261	- 282	- 4,0	- 4,3
13	19 605	19 494	- 111	- 0,6	19 276	- 218	- 329	- 1,1	- 1,7
14	1 444	1 876	+ 432	+29,9	3 379	+1503	+1935	+80,1	+134,0
15	21 860	23 185	+1325	+ 6,1	23 819	+ 634	+1959	+ 2,7	+ 9,0
16	739	708	- 31	- 4,2	707	- 1	- 32	- 0,1	- 4,3
Ges.	131639	133 354	+1715	+ 1,3	133 781	+ 427	+2173	+ 0,3	+ 1,0

a = im Vergl. zum Vorjahr, b = im Vergl. zu 1971

1974					1975				
Stand	Zahl		%		Stand	Zahl		%	
	a	b	a	b		a	b	a	b
17 468	- 555	-1405	- 3,1	- 7,4	17 292	- 176	-1581	- 1,0	- 8,4
2 128	- 74	- 165	- 3,4	- 7,2	1 965	- 163	- 328	- 7,7	-14,3
3 474	- 89	- 120	- 2,5	- 3,3	3 441	- 33	- 153	- 0,9	- 4,3
2 076	- 23	- 40	- 1,1	- 1,9	2 121	+ 45	+ 5	+ 2,2	+ 0,2
14 394	- 205	- 316	- 1,4	- 2,2	13 984	- 410	- 726	- 2,8	- 4,9
2 212	- 24	+ 45	- 1,1	+ 2,1	2 169	- 43	+ 2	- 1,9	+ 0,1
9 255	- 53	- 123	- 0,6	- 1,3	9 191	- 64	- 187	- 0,7	- 2,0
3 213	- 78	+ 153	- 2,4	+ 5,0	3 183	- 30	+ 123	- 0,9	+ 4,0
2 249	- 46	- 126	- 2,0	- 5,3	2 157	- 92	- 218	- 4,1	- 9,2
7 147	- 246	- 728	- 3,3	- 9,2	6 990	- 157	- 885	- 2,2	-11,2
15 290	- 52	+ 271	- 0,3	+ 1,8	14 973	- 317	- 46	- 2,1	- 0,3
6 093	- 156	- 438	- 2,5	- 6,7	5 883	- 210	- 648	- 3,4	- 9,9
19 104	- 172	- 501	- 0,9	- 2,6	18 989	- 115	- 616	- 0,6	- 3,1
4 027	+ 648	+2583	+19,2	+178,9	4 727	+ 700	+3283	+17,4	+227,4
24 068	+ 249	+2208	+ 1,0	+10,1	23 842	- 226	+1982	- 0,9	+ 9,1
705	- 2	- 34	- 0,3	- 4,6	697	- 8	- 42	- 1,1	- 5,7
132 903	- 878	+1264	- 0,7	+ 1,0	131 604	-1299	- 35	- 1,0	•

Wohndichte in den Stadtbezirken

Stand vom 31.12.1975

Bezirk	Fläche in ha	%	Einwohner			%		auf 1ha treffen	
			m	w	ges.	1975	1974	1975	1974
1	277,52	5,1	7 665	9 627	17 292	13,1	13,1	62,3	62,9
2	54,60	1,0	803	1 162	1 965	1,5	1,6	35,9	39,0
3	174,72	3,2	1 586	1 855	3 441	2,6	2,6	19,6	19,9
4	733,49	13,5	1 024	1 097	2 121	1,6	1,6	2,9	3,1
5	210,60	3,9	6 626	7 358	13 984	10,6	10,8	66,4	68,3
6	566,28	10,4	1 103	1 066	2 169	1,7	1,7	3,8	3,9
7	199,68	3,7	4 195	4 996	9 191	7,0	7,0	46,0	46,3
8	151,32	2,8	1 510	1 673	3 183	2,4	2,4	21,0	21,2
9	149,44	2,8	1 020	1 137	2 157	1,7	1,7	14,4	15,0
10	530,36	9,8	3 423	3 567	6 990	5,3	5,4	13,1	13,5
11	361,33	6,7	6 899	8 074	14 973	11,4	11,5	41,4	42,3
12	283,55	5,2	2 984	2 899	5 883	4,5	4,6	20,7	21,5
13	382,57	7,0	8 915	10 074	18 989	14,4	14,4	49,6	49,9
14	343,21	6,3	2 286	2 441	4 727	3,6	3,0	13,7	11,7
15	675,64	12,4	11 759	12 083	23 842	18,1	18,1	35,2	35,6
16	335,09	6,2	337	360	697	0,5	0,5	2,0	2,1
Ges.	5429,40	100	62 135	69 469	131 604	100	100	24,2	24,8
			47,2	52,8	100				

A u s l ä n d e r

Stand vom 31.12.1975

Staatsangehörigkeit	Männl.	Weibl.	Kinder u.16 J.	Gesamt
E u r o p a				
Belgien	1	1	-	2
Bulgarien	5	4	1	10
Dänemark	2	1	-	3
Estland	-	1	-	1
Finnland	-	1	2	3
Frankreich	27	33	5	65
Griechenland	45	30	18	93
Großbritannien	20	24	8	52
Island	2	-	-	2
Italien	142	58	64	264
Jugoslawien	646	486	211	1 343
Lettland	9	5	2	16
Litauen	2	4	-	6
Luxemburg	-	1	-	1
Malta	-	1	-	1
Niederlande	27	7	14	48
Norwegen	1	7	1	9
Österreich	249	128	130	507
Polen	133	69	27	229
Portugal	3	2	3	8
Rumänien	50	2	1	53
Schweden	3	10	-	13
Schweiz	18	13	3	34

Staatsangehörigkeit	Männl.	Weibl.	Kinder u. 16 J.	Gesamt
Sowjetunion	68	26	6	100
Spanien	187	67	80	334
Tschechoslowakei	49	43	36	128
Türkei	403	584	303	1 290
Ungarn	59	38	16	113
Weißrußland	-	1	-	1
Europa - Gesamt	2 151	1 647	931	4 729
A f r i k a				
V.A.R. (Ägypten)	5	1	2	8
Algerien	2	-	-	2
Burundi	2	-	-	2
Dahome	1	-	-	1
Ghana	4	2	-	6
Kenia	-	1	-	1
Kongo (Brazzaville)	1	-	-	1
Libyen	1	-	-	1
Marokko	2	-	2	4
Nigeria	9	-	-	9
Südafrika	1	2	-	3
Swasiland	1	-	-	1
Tunesien	77	89	28	194
Uganda	1	-	-	1
Afrika - Gesamt	107	95	32	234

Staatsangehörigkeit	Männl.	Weibl.	Kinder u.16 J.	Gesamt
A m e r i k a				
Ver.Staaten v.Amerika	79	94	46	219
Argentinien	2	1	1	4
Brasilien	-	2	1	3
Chile	-	1	-	1
Kanada	4	3	-	7
Kolumbien	-	1	-	1
Mexiko	-	3	1	4
Uruguay	-	1	-	1
Amerika - Gesamt	85	106	49	240
A s i e n				
Afghanistan	1	-	-	1
Ceylon	1	-	-	1
Rep. China (Taiwan)	1	3	-	4
Volksrep. China	2	1	-	3
Indien	8	6	1	15
Indonesien	6	1	-	7
Irak	1	-	-	1
Iran	10	3	2	15
Israel	5	1	1	7
Japan	7	2	-	9
Jordanien	1	-	-	1
Korea Süd	6	8	2	16

Staatsangehörigkeit	Männl.	Weibl.	Kinder u. 16 J.	Gesamt
Libanon	1	-	-	1
Malaysia	1	1	-	2
Pakistan	-	1	-	1
Philippinen	1	3	3	7
Syrien	6	1	1	8
Thailand	4	4	2	10
Vietnam Süd	-	-	1	1
Zypern	1	1	1	3
sonst. asiat.Staatsangeh.	1	-	-	1
Asien - Gesamt	64	36	14	114
Australien	4	3	1	8
Staatenlos	15	28	4	47
ungeklärt	1	-	1	2
Europa	2 151	1 647	931	4 729
Afrika	107	95	32	234
Amerika	85	106	49	240
Asien	64	36	14	114
Australien	4	3	1	8
Insgesamt	2 427	1 915	1 032	5 374

Eheschließungen

Eheschließungen nach Alter der Ehepartner

Alter des Mannes	Alter der Frau							1975		1974	
	unt. 20	20 b. u.25	25 b. u.30	30b. u. 40	40 b. u. 50	50 b. u. 60	über 60	Ges.	%	Ges.	%
unter 20	38 (6)	7 (2)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	45 (8)	5 -	25 (8)	3 -
20 b.unt. 25	154 (44)	208 (79)	18 (5)	3 (2)	1 (-)	- (-)	- (-)	384 (130)	42 -	376 (149)	42 -
25 b.unt. 30	36 (13)	170 (82)	50 (25)	9 (3)	- (-)	- (-)	- (-)	265 (123)	29 -	241 (111)	27 -
30 b.unt. 40	9 (3)	52 (24)	39 (12)	36 (5)	7 (1)	3 (1)	1 (-)	147 (46)	16 -	153 (56)	17 -
40 b.unt. 50	1 (-)	2 (1-)	3 (1)	11 (3)	13 (3)	2 (2)	- (-)	32 (10)	3 -	40 (11)	5 -
50 b.unt. 60	- (1)	- (-)	1 (-)	4 (3)	5 (1)	8 (1)	2 (-)	20 (6)	2 -	27 (7)	3 -
über 60	- (-)	- (-)	- (-)	2 (-)	4 (-)	15 (4)	6 (-)	27 (4)	3 -	27 (7)	3 -
1975 Ges.	238 (67)	439 (188)	111 (43)	65 (16)	30 (5)	28 (8)	9 (-)	920 (327)	- -	- -	- -
1975 %	26	48	12	7	3	3	1	-	100	-	-
1974 Ges.	163 (69)	457 (190)	112 (39)	83 (35)	36 (7)	23 (8)	15 (1)	- -	- -	889 (349)	- -
1974 %	18	51	13	9	4	3	2	-	-	-	100

Die jeweils in () gesetzten Zahlen sind Regensburger, die auswärts geheiratet haben. In der Gesamtzahl und den prozentualen Anteil sind diese Eheschließungen nicht erfaßt.

Eheschließungen nach Wohnsitz der Ehepartner

Mann		Frau				1975		1974	
		Regensbg.	übr. Bayern	BRD	Sonst.	Ges.	%	Ges.	%
Regensburg		563 (46)	142 (137)	8 (17)	1 (2)	714 (202)	78 -	674 (212)	76 -
Übriges Bayern		143 (97)	34 (4)	1 (-)	- (-)	178 (101)	19 -	180 (118)	20 -
Bundesrepublik		18 (20)	3 (-)	3 (-)	- (-)	24 (20)	3 -	28 (18)	3 -
Sonst.		4 (4)	- (-)	- (-)	- (-)	4 (4)	. -	7 (1)	1 -
1975	Ges.	728 (167)	179 (141)	12 (17)	1 (2)	920 (327)	- -	- -	- -
	%	79	20	1	.	-	100	-	-
1974	Ges.	708 (162)	159 (150)	17 (34)	5 (3)	- -	- -	889 (349)	- -
	%	80	18	2	-	-	-	-	100

Eheschließungen nach Religion der Ehepartner

Mann		Frau			1975		1974	
		kath.	evang.	sonst.	Ges.	%	Ges.	%
kath.		590 (205)	101 (39)	16 (6)	707 (250)	77 -	669 (282)	75 -
evang.		101 (42)	45 (10)	3 (1)	149 (53)	16 -	167 (51)	19 -
sonst.		29 (5)	13 (1)	22 (18)	64 (24)	7 -	53 (16)	6 -
1975	Ges.	720 (252)	159 (50)	41 (25)	920 (327)	- -	- -	- -
	%	78	17	5	-	100	-	-
1974	Ges.	708 (293)	134 (44)	47 (12)	- -	- -	889 (349)	- -
	%	80	15	5	-	-	-	100

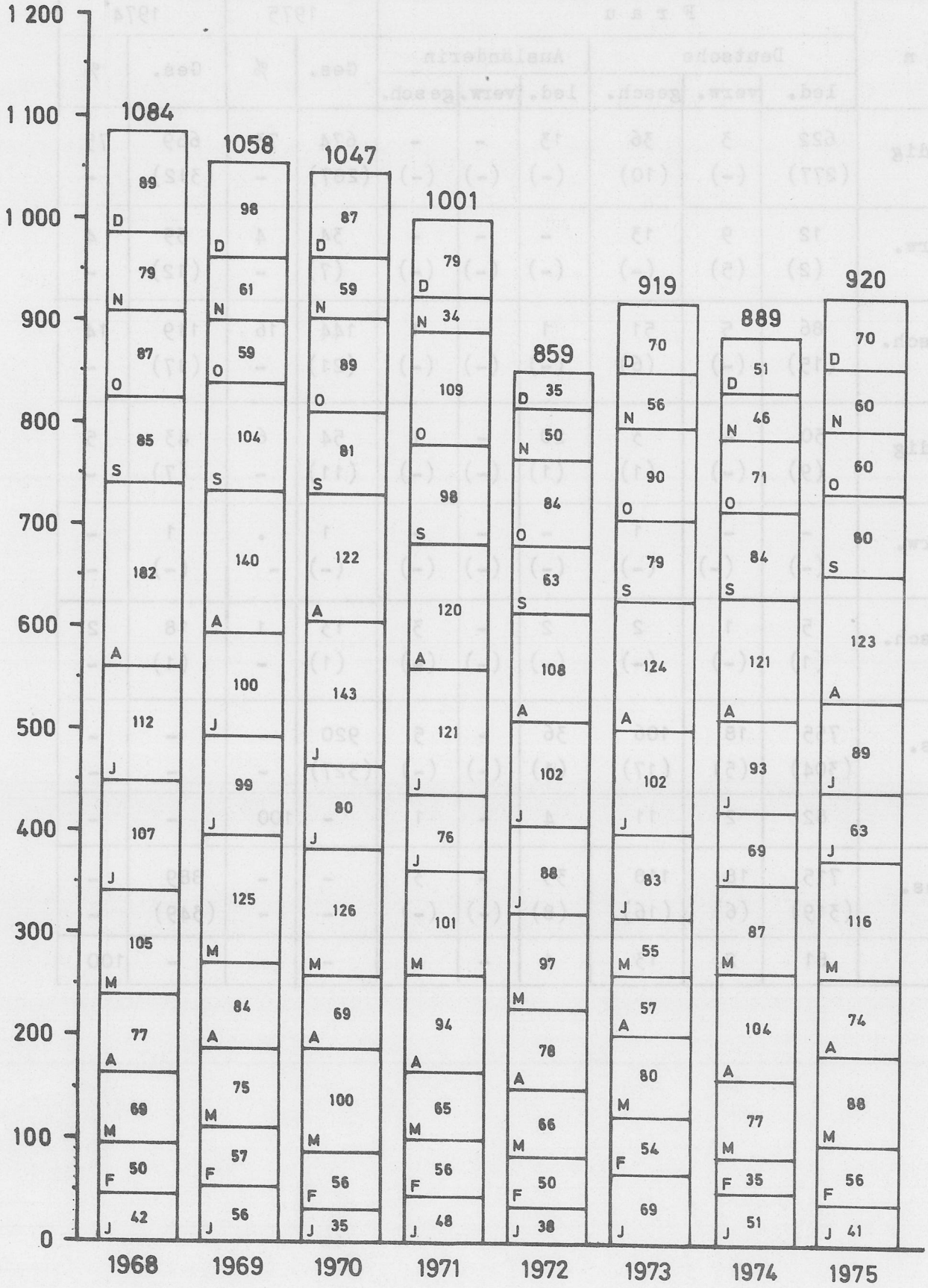
Eheschließungen nach Staatsangehörigkeit und Familienstand der Ehepartner

Mann		Frau						1975		1974	
		Deutsche			Ausländerin			Ges.	%	Ges.	%
		led.	verw.	gesch.	led.	verw.	gesch.				
Deutsch	ledig	622 (277)	3 (-)	36 (10)	13 (-)	- (-)	- (-)	674 (287)	73 -	669 (312)	75 -
	verw.	12 (2)	9 (5)	13 (-)	- (-)	- (-)	- (-)	34 (7)	4 -	39 (12)	4 -
	gesch.	86 (15)	5 (-)	51 (6)	1 (-)	- (-)	1 (-)	144 (21)	16 -	119 (17)	14 -
Ausländer	ledig	30 (9)	- (-)	3 (1)	20 (1)	- (-)	1 (-)	54 (11)	6 -	43 (7)	5 -
	verw.	- (-)	- (-)	1 (-)	- (-)	- (-)	- (-)	1 (-)	. -	1 (-)	- -
	gesch.	5 (1)	1 (-)	2 (-)	2 (-)	- (-)	3 (-)	13 (1)	1 -	18 (1)	2 -
1975	Ges.	755 (304)	18 (5)	106 (17)	36 (1)	- (-)	5 (-)	920 (327)	- -	-	-
	%	82	2	11	4	-	1	-	100	-	-
1974	Ges.	715 (319)	18 (6)	118 (16)	35 (8)	- (-)	3 (-)	- -	- -	889 (349)	- -
	%	81	2	13	4	-	.	-	-	-	100

EHESCHLIESSUNGEN 1967 - 1974

NACH MONATEN

(OHNE DIE AUSWÄRTS GESCHLOSSENEN EHEN)



Auf 1 000 Einwohner trafen:

Jahr	Einwohner insgesamt	auf 1 000 Einwohner		
		Eheschließungen	Geburten	Sterbefälle
1880	34 516	8,0	34,1	31,5
1885	36 093	6,4	30,9	29,9
1890	37 934	8,2	30,7	30,8
1895	41 471	7,0	32,9	27,9
1905	48 801	7,8	28,0	25,2
1910	52 624	8,0	26,0	21,5
1916	52 100	5,1	13,7	21,6
1917	52 700	5,6	14,5	23,5
1918	52 200	6,4	14,7	26,3
1919	52 690	13,4	21,6	21,9
1920	53 400	13,3	27,5	19,6
1921	54 100	10,4	26,6	20,3
1922	54 800	9,0	22,4	19,7
1923	55 500	8,0	20,8	20,8
1924	74 500	6,0	22,0	17,8
1925	77 567	6,5	21,3	17,3
1926	78 800	6,4	20,2	14,9
1927	79 700	6,9	19,0	14,9
1928	80 611	8,0	19,4	13,0
1929	81 360	7,3	19,2	17,2
1930	81 985	7,7	18,4	14,4
1931	81 798	7,4	16,8	14,5
1932	81 919	6,8	16,4	14,9
1933	81 359	9,2	16,4	13,6

Jahr	Einwohner insgesamt	auf 1 000 Einwohner		
		Eheschließungen	Geburten	Sterbefälle
1934	81 330	11,5	19,5	14,6
1935	82 218	9,4	20,3	16,9
1936	82 749	9,3	21,4	16,3
1937	84 465	8,7	21,1	16,6
1938	91 677	9,9	21,6	16,6
1939	97 969	12,4	24,2	17,8
1940	99 706	9,8	24,3	18,4
1941	101 593	7,7	23,4	18,6
1942	99 908	8,9	19,8	20,7
1943	101 662	7,5	19,5	26,2
1944	102 536	7,0	18,2	24,4
1945	130 106	5,9	12,2	25,6
1946	134 231	11,1	21,3	21,9
1947	139 646	10,0	20,8	17,6
1948	138 121	9,8	19,7	14,5
1949	138 542	8,4	16,9	12,0
1950	118 969	9,2	17,5	13,6
1951	121 171	8,6	17,0	14,2
1952	122 509	8,9	17,2	12,6
1953	123 367	8,2	13,2	10,4
1954	123 769	8,2	13,1	9,8
1955	124 216	8,7	13,2	9,9
1956	120 414*	9,3	13,9	11,1
1957	121 582	9,0	14,1	10,9
1958	123 214	9,2	13,5	10,8

* Auf Grund der Wohnungszählung vom September 1956

Jahr	Einwohner insgesamt	auf 1000 Einwohner		
		Eheschließungen	Geburten	Sterbefälle
1959	124 632	9,6	14,0	10,5
1960	124 414	9,7	13,9	11,7
1961	125 031	9,4	14,6	11,0
1962	125 142	9,6	14,6	11,3
1963	125 180	9,2	15,0	11,8
1964	125 138	8,8	14,2	11,8
1965	125 349	8,8	13,8	12,2
1966	125 691	9,1	13,8	12,3
1967	125 300	8,4	13,1	12,5
1968	126 499	8,5	13,1	11,9
1969	128 816	8,2	11,5	12,6
1970	131 063	8,0	10,6	12,2
1971	131 639	7,6	8,9	12,4
1972	133 355	6,4	7,2	11,4
1973	133 781	6,9	7,1	11,5
1974	132 903	6,7	8,0	12,3
1975	131 604	6,9	7,4	12,2

Die hohen Bevölkerungszahlen in den Jahren 1945 bis 1949 sind in erster Linie darauf zurückzuführen, daß viele Flüchtlinge nach Regensburg kamen, die aber im Laufe der Zeit wieder abwanderten.

	1975	1974	1973	1972	1971
Ärzte	3,3	3,2	2,9	2,9	3,0
Zahnärzte	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8
Krankenpflegepersonal	5,2	4,5	4,5	4,1	4,0
Krankenbetten:					
a) einschl. Nervenkrankenhaus	26,1	27,2	27,2	25,6	26,4
b) ausschl. Nervenkrankenhaus	15,5	15,6	15,6	14,3	16,2
P K W	210,6	202,3	203,9	205,0	200,0
L K W	18,9	19,3	20,0	20,2	19,9
Kräder ohne Moped	1,5	1,4	1,4	1,5	1,7

Ehescheidungen

nach Alter, Religion und Wohnsitz der Ehepartner

nach Alter

Mann		Frau				1975		1974	
		20 - 30	30 - 40	40 - 50	üb.50	Ges.	%	Ges.	%
20 - 30		93	7	2	-	102	38	86	34
30 - 40		35	64	5	2	106	40	104	42
40 - 50		2	16	18	4	40	15	40	16
über 50		1	1	7	9	18	7	19	8
1975	Ges.	131	88	32	15	266	-	-	-
	%	49	33	12	6	-	100	-	-
1974	Ges.	132	72	35	10	-	-	249	-
	%	53	29	14	4	-	-	-	100

nach Religion

Mann		Frau			1975		1974	
		k	ev	s	Ges.	%	Ges.	%
kath.		184	18	1	203	76	190	76
evang.		34	15	-	49	19	46	19
sonst.		5	1	8	14	5	13	5
1975	Ges.	223	34	9	266	-	-	-
	%	84	13	3	-	100	-	-
1974	Ges.	182	50	7	-	-	249	-
	%	73	20	11	-	-	-	100

nach Wohnsitz

	1975		1974	
	Mann	Frau	Mann	Frau
Regensburg	214	228	196	198
übr. Bayern	36	27	39	37
Bundesrepublik	15	11	12	5
Sonstig.	1	-	2	9
Gesamt	266	266	249	249

Ehescheidungen nach Ehedauer und Anzahl der Kinder

Anzahl der Kinder		Ehedauer						1975		1974	
		- 2	2 - 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 u.m.	Ges.	%	Ges.	%
0		31	41	18	13	1	10	114	43	116	47
1		9	27	27	16	5	2	86	32	83	33
2		1	9	11	11	6	2	40	15	34	14
3		-	2	3	3	5	-	13	5	10	4
4		-	-	-	4	1	2	7	3	2	1
5		-	-	1	-	-	-	1	.	3	1
6 u.m.		-	-	1	1	1	2	5	2	1	-
1975	Ges.	41	79	61	48	19	18	266	-	-	-
	%	15	30	23	18	7	7	-	100	-	-
1974	Ges.	33	69	73	38	13	23	-	-	249	-
	%	13	28	30	15	5	9	-	-	-	100

Ehescheidungen nach Alter und Religion der Ehepartner

Mann		Frau												1975	1974
		20 - 30			30 - 40			40 - 50			über 50				
		k	e	s	k	e	s	k	e	s	k	e	s		
20 - 30	k	63	4	1	4	1	-	2	-	-	-	-	-	75	64
	e	14	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19	16
	s	3	1	2	-	-	2	-	-	-	-	-	-	8	6
30 - 40	k	23	4	-	48	5	-	1	-	-	2	-	-	83	75
	e	5	1	-	4	6	-	1	1	-	-	-	-	18	27
	s	1	-	1	-	-	1	1	-	1	-	-	-	5	2
40 - 50	k	2	-	-	9	3	-	14	1	-	4	-	-	33	28
	e	-	-	-	2	2	-	2	-	-	-	-	-	6	5
	s	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	7
üb. 50	k	1	-	-	1	-	-	6	-	-	4	-	-	12	15
	e	-	-	-	-	-	-	1	-	-	5	-	-	6	2
	s	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
1975		112	15	4	68	17	3	28	2	2	15	-	-	266	-
1974		106	21	5	55	16	1	22	8	5	7	1	2	-	249

Kirchenaustritte nach Religion, Geschlecht u. Familienstand

Geschl.	Familien-stand	Religion			
		kath.	evang.	sonst.	Gesamt
weib-lich	ledig	15 (5)	9 (-)	- (-)	24
	verh.	25 (7)	15 (3)	- (-)	40
	verw.	1 (1)	2 (-)	1 (1)	4
	gesch.	3 (-)	6 (-)	- (-)	9
	Gesamt	44 (13)	32 (3)	1 (1)	77
männ-lich	ledig	31 (4)	15 (2)	- (-)	46
	verh.	47 (3)	16 (2)	- (-)	63
	verw.	1 (-)	1 (-)	- (-)	2
	gesch.	2 (-)	2 (-)	- (-)	4
	Gesamt	81 (7)	34 (4)	- (-)	115
Ins-ges.	1975	125 (20)	66 (7)	1 (1)	192
	1974	160	107	3	270
	1973	136	79	1	216
	1972	68	67	-	135
	1971	94	55	-	149

III. Wirtschaft und Versorgung

Preisindex für Gesamtlebenshaltungskosten

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen

- umbasierte Werte -

Originalbasis: 1970 = 100

(errechnet vom Statistischen Bundesamt für das Bundesgebiet)

Durchschnitt	1970	1962	1958	1950	1938
	jeweils = 100				
1970	100,0	122,1	131,7	154,9	241,7
1971	105,1	128,3	138,4	162,8	254,0
1972	110,7	135,1	145,8	171,5	267,6
1973	118,2	144,3	155,7	183,1	285,8
1974	126,3	154,1	166,2	195,5	305,1
1975	134,0	163,5	176,4	207,5	323,8
1975 nach Monaten					
Januar	130,5	159,3	171,8	202,1	315,4
Februar	131,2	160,1	172,7	203,2	317,1
März	131,9	161,0	173,6	204,2	318,8
April	132,9	162,2	175,0	205,8	321,2
Mai	133,7	163,2	176,0	207,0	323,1
Juni	134,6	164,3	177,2	208,4	325,3
Juli	134,7	164,4	177,3	208,6	325,5
August	134,6	164,3	177,2	208,4	325,3
September	135,2	165,0	178,0	209,4	326,7
Oktober	135,7	165,6	178,6	210,1	327,9
November	136,1	166,1	179,2	210,8	328,9
Dezember	136,5	166,6	179,7	211,4	329,9

Der Preisindex für die Lebenshaltung in Bayern

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen

nach Hauptgruppen

1970 = 100

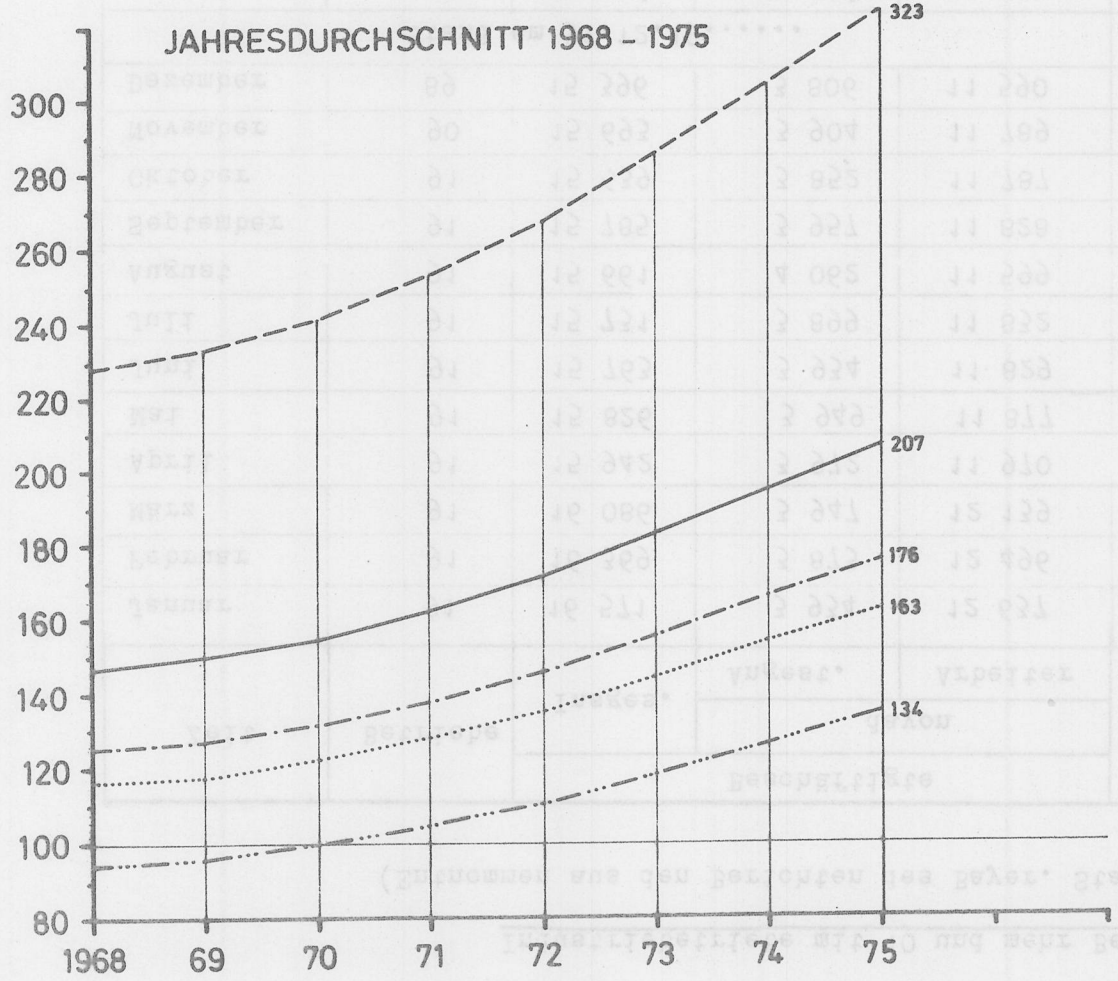
Gesamtindex Indexhauptgruppe	Dezember 1975	Dezember 1974
Nahrungs- und Genußmittel (einschl. Verzehr in Gaststätten)	130,9	125,3
Kleidung, Schuhe	139,4	134,6
Wohnungsmiete	139,3	130,1
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	169,5	149,3
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	128,9	125,5
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	143,1	135,7
Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege	136,4	131,6
Waren und Dienstleistungen für Bildungs- und Unterhaltungszwecke	134,8	128,4
Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen	135,6	130,7
Gesamtlebenshaltung	136,4	129,8

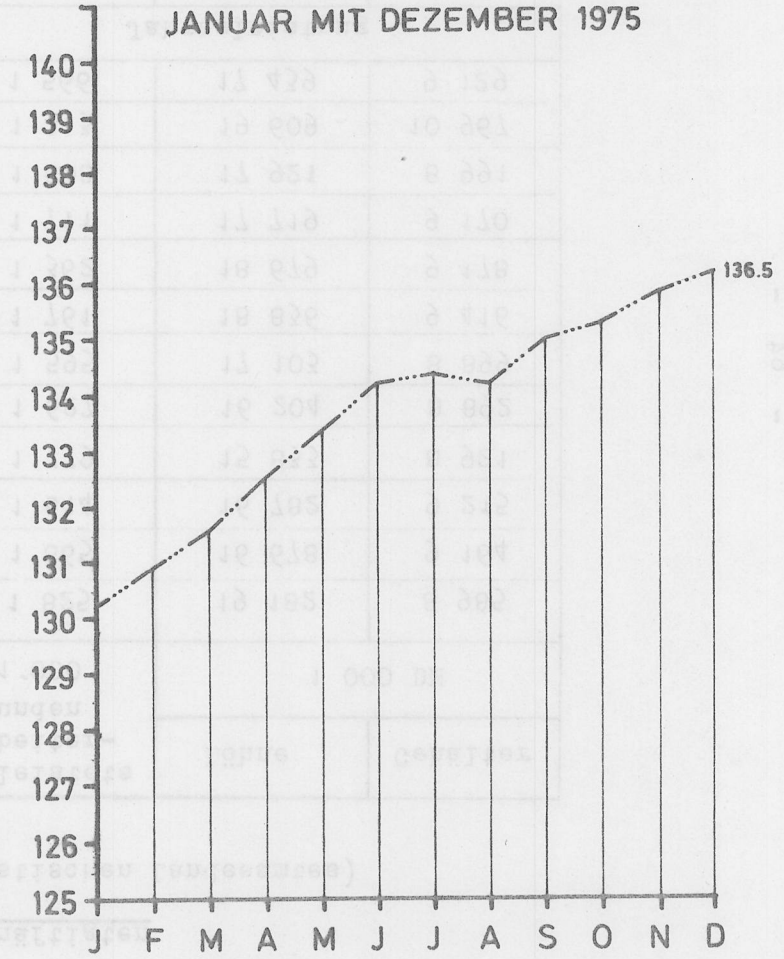
PREISINDEX FÜR GESAMTLEBENSHALTUNGSKOSTEN

4-PERSONEN-ARBEITNEHMERHAUSHALT MIT MITTLEREM EINKOMMEN

UMBASIERTE WERTE - ORIGINALBASIS 1970 = 100

1938 = 100 (– – –) 1950 = 100 (——) 1958 = 100 (— · —) 1962 = 100 (·····) 1970 = 100 (— · · —)





Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

(Entnommen aus den Berichten des Bayer. Statistischen Landesamtes)

Zeit	Betriebe	Beschäftigte			Geleistete Arbeiterstunden	Löhne	Gehälter
		Insges.	davon				
			Angest.	Arbeiter	1 000	1 000 DM	
Januar	91	16 571	3 934	12 637	1 825	19 182	8 985
Februar	91	16 369	3 873	12 496	1 665	16 678	9 164
März	91	16 086	3 947	12 139	1 614	16 782	9 215
April	91	15 942	3 972	11 970	1 779	15 833	8 921
Mai	91	15 826	3 949	11 877	1 627	16 204	8 892
Juni	91	15 763	3 934	11 829	1 595	17 103	8 899
Juli	91	15 731	3 899	11 832	1 761	18 836	9 416
August	91	15 661	4 062	11 599	1 362	18 679	9 178
September	91	15 785	3 957	11 828	1 711	17 719	9 170
Oktober	91	15 639	3 852	11 787	1 808	17 921	8 991
November	90	15 693	3 904	11 789	1 713	19 609	10 967
Dezember	89	15 396	3 806	11 590	1 566	17 439	9 129
Stand am 31.12.19.....					Jahresleistung		
1975	89	15 396	3 806	11 590	20 026	211985	110 927
1974	93	16 852	3 990	12 862	23 108	225 337	107 210
1973	94	18 167	4 066	14 101	24 520	206 358	92 977
1972	98	17 842	3 893	13 949	25 350	186 064	79 739
1971	101	17 743	3 793	13 950	26 126	171 713	70 237

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Bruttoverdienste sowie Indexzahlen der Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) in Bayern und im Bundesgebiet von 1968 - 1975

Index: 1970 = 100

(Auszug aus den Mitteilungen des Bayer. Statistischen Landesamtes)

Jahr 1)	bez. Wochenstunden				Bruttostundenverdienst in Pfg.				Bruttowochenverdienst in DM			
	Bayern		Bundesgeb.		Bayern		Bundesgeb.		Bayern		Bundesgeb.	
	Zahl	Index	Zahl	Index	Pfg.	Index	Pfg.	Index	DM	Index	DM	Index
1968	43,0	99,3	43,3	98,2	444	81,1	488	80,0	191	80,5	211	76,4
1969	43,4	100,3	44,0	99,8	486	88,8	537	87,1	211	89,0	237	86,9
1970	43,3	100,0	44,0	100,0	548	100,0	609	100,0	237	100,0	268	100,0
1971	42,6	98,5	43,2	98,3	621	112,8	682	111,0	265	111,1	295	108,8
1972	42,4	97,8	42,8	97,3	681	123,3	742	120,9	289	120,7	319	117,4
1973	42,3	98,0	42,9	97,3	757	136,3	817	133,5	321	133,3	350	129,7
1974	41,3	95,9	42,9	95,9	840	150,9	913	147,1	347	143,8	382	140,0
1975	39,5	91,6	40,7	91,6	912	163,2	979	158,7	363	149,4	398	146,3

1) Jahresdurchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten sowie Indexzahlen in Industrie und Handel [1] in Bayern und im Bundesgebiet von 1968 - 1975

a = Bayern b = Bundesgebiet

(Auszug aus den Mitteilungen des Bayer. Statistischen Landesamtes)

Jahr [3]	Bruttoverdienste in DM						Index 1970 = 100					
	kaufm. Angest.		techn. Angest.		zusammen		Industrie u. Handel [2]		Industrie (einschl.) Hoch-u. Tiefbau		Handel	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1968	896	939	1 254	1 312	975	1 020	82,7	82,4	83,5	82,4	81,8	82,2
1969	977	1 031	1 371	1 445	1 067	1 124	89,7	88,9	90,8	89,2	88,4	88,2
1970	1 102	1 159	1 517	1 614	1 199	1 263	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1971	1 236	1 295	1 712	1 798	1 350	1 410	111,6	110,2	111,7	110,4	111,6	110,0
1972	1 364	1 424	1 869	1 956	1 488	1 547	121,8	119,9	121,5	119,8	122,4	120,1
1973	1 527	1 550	2 059	2 141	1 693	1 710	133,5	130,3	133,0	130,5	134,4	131,1
1974	1 698	1 767	2 316	2 414	1 881	1 950	147,8	145,7	147,3	145,5	148,8	145,9
1975	1 841	1 897	2 506	2 566	2 041	2 088	159,8	156,5	159,3	156,4	160,7	156,7
		4)		4)		4)		4)		4)		4)

1) u. 2) Industrie, Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe

3) Jahresdruchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten

4) Durchschnitt aus 3 Erhebungsmonaten

Arbeitsmarkt

Arbeitslose und offene Stellen im Hauptamtsbezirk Regensburg *

Bestand am Monatsende

Monat	Arbeitslose 1975			offene Stellen 1975		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Januar	5 021	2 112	7 133	414	366	780
Februar	5 086	2 126	7 212	512	339	851
März	4 374	2 227	6 601	603	389	992
April	3 466	2 181	5 647	546	418	964
Mai	3 048	2 102	5 150	518	485	1 003
Juni	2 837	2 057	4 894	520	394	914
Juli	2 788	2 410	5 198	514	406	920
August	2 819	2 572	5 391	463	358	821
September	2 554	2 529	5 083	438	370	808
Oktober	2 651	2 671	5 322	350	360	710
November	3 187	2 644	5 831	268	328	596
Dezember	4 344	3 096	7 440	266	405	671

* Umfassend den Stadt- und Landkreis Regensburg;
vom Landkreis Cham die Gemeinden Wald und Rettenbach;
vom Landkreis Straubing die Gemeinden Niederachdorf, Obermiethnach, Pillnach und Pondorf.

Sparverkehr bei der Städtischen Sparkasse

1 9 7 5

Zeit	in 1 000 DM					
	Sparkonten am Monats- bzw. Jahres- ende	Einlagen- stand am 1. d. Mts. bzw. Jahres	Zugang	Abgang	Einlagen- stand am Monats- bzw. Jahresende	Mehrung u. Min- derung in %
Jan.	107 553	306 197	18 607	13 072	311 732	1,9
Febr.	107 520	311 732	14 765	10 435	316 062	1,5
März	108 271	316 062	16 630	12 831	319 861	1,3
April	108 941	319 861	20 632	12 725	327 768	2,6
Mai	109 301	327 768	17 760	12 505	333 023	1,7
Juni	110 086	333 023	21 955	17 769	337 209	1,4
Juli	110 252	337 209	18 653	15 332	340 530	1,1
Aug.	110 424	340 530	12 873	10 118	343 285	1,0
Sept.	110 808	343 285	14 904	12 279	345 910	0,9
Okt.	111 365	345 910	16 605	12 547	349 968	1,3
Nov.	112 087	349 968	14 158	11 141	352 985	1,0
Dez.	112 937	352 985	34 210	13 520	373 675	6,0
1975	122 937	306 197	221 752	154 274	373 675	+ 21,7
1974	106 817	268 545	170 040	132 388	306 197	+ 14,0
1973	102 640	251 084	150 527	133 066	268 545	+ 7,0
1972	98 153	220 734	156 746	126 396	251 084	+ 13,7
1971	92 309	197 137	141 581	117 984	220 734	+ 12,0
1970	83 525	177 106	133 983	113 952	197 137	+ 9,6

Milchversorgung durch die Milchwerke

Monat	in 1000 kg							
	Anlieferung				Rückl. an Erz.	Verbleib	Herstellung v.	
	Stadtkr.	Ldkr.	Sonstig.	Gesamt			Butter	Käse
Jan.	34	6 133	3 802	9 969	4	9 965	429	90
Febr.	31	5 655	3 488	9 174	34	9 140	387	88
März	33	6 406	3 885	10 324	8	10 316	403	100
April	33	6 279	3 768	10 080	6	10 074	434	105
Mai	38	7 012	4 135	11 185	5	11 180	443	117
Juni	37	6 846	4 112	10 995	4	10 991	432	116
Juli	33	6 635	4 013	10 681	5	10 676	436	116
Aug.	32	6 437	4 041	10 510	4	10 506	398	95
Sept.	29	6 045	3 921	9 995	27	9 968	428	89
Okt.	28	6 309	4 161	10 498	39	10 459	443	100
Nov.	26	5 918	3 847	9 791	28	9 763	380	94
Dez.	28	6 122	4 033	10 183	63	10 120	458	78
Ges. 1975	382	75 797	47 206	123 385	227	123 158	5 071	1 188
1974	411	77 409	44 327	122 147	81	122 066	4 970	1 537

Zum unmittelbaren Verzehr abgegeben (in 1 000 kg)

Monat	Trinkmilch		Sahne	Butter-milch	Mager-milch	Kakao
	offen	in Bloc Pak				
Jan.	94	532	34	90	2	10
Febr.	91	490	38	98	1	12
März	94	492	55	105	1	10
April	102	525	48	139	1	10
Mai	100	500	75	190	2	7
Juni	95	501	57	340	1	11
Juli	104	536	66	333	2	9
Aug.	86	460	44	323	1	-
Sept.	95	489	41	130	1	5
Okt.	96	532	40	105	1	11
Nov.	88	466	32	86	1	11
Dez.	88	466	35	81	1	9
Ges. 1975	1 133	5 989	565	2 020	15	105
1974	1 223	6 658	572	2 030	22	115

Gasversorgung

(ohne Propangas)

		1975	1974	1973	1972	1971
Gasbeschaffung						
Bezug einschl. Reichgas (Raffineriegasbasis)	Mio m^3	44,8	35,0 *	58,6	46,1	36,2
Gasverkauf (Raffineriegasbasis)	Mio m^3	42,9	33,8 *	56,9	43,2	35,3
Verbrauch je Einwohner im Jahr **	m^3	325	254 *	437	332	268
Länge des Rohrnetzes	km	328,5	320,1	351,1	347,1	336,8
Hausanschlüsse	Stck	7 865	7 742	7 652	7 563	7 523
Zähler	Stck	18 660	18 856	20 282	20 974	21 525
Straßenleuchten	Stck	-	-	-	36	204

* Ab 1.10.1974 Erdgasversorgung

** Die Stadtteile Winzer, Keilberg und z.T. Konradsiedlung sind an das Gasnetz noch nicht angeschlossen.

S t r o m v e r s o r g u n g

Das Gebiet südlich der Donau wird von den Stadtwerken GmbH, Regensburg und das nördliche von der Energieversorgung (Obag) versorgt.

	1975	1974	1973	1972	1971
Strombeschaffung					
Stadtwerke GmbH	263,5	255,6	238,5	217,8	194,6
Obag	142,1	137,0	130,4	130,4	114,0
Gesamtbeschaffung in Mio kWh	405,6	392,6	368,9	348,2	308,6
Verkauf					
Stadtwerke GmbH	256,4	249,3	233,1	212,8	188,6
Obag	137,3	133,9	127,4	127,4	108,6
Gesamtverkauf in Mio kWh	393,7	383,2	360,5	340,2	297,2
Verbrauch je Einwohner/Jahr kWh	2 983	2 881	2 690	2 235	2 259
Leitungsnetz Stadtwerke GmbH km	698	697	662	625	598
Hausanschlüsse Stadtwerke GmbH Stck	9 056	8 980	8 841	8 661	8 406
Zähler Stadtwerke GmbH Stck	47 174	46 968	46 570	44 878	43 800
Selektiv- und Trafostationen Stadtwerke GmbH Zahl	369	366	334	317	298

Wasserversorgung

		1975	1974	1973	1972	1971
Wassergewinnung in	Mio m^3	13,0	12,6	12,9	12,6	12,3
Wasserverkauf	Mio m^3	11,1	10,9	10,8	10,0	9,6
Verbrauch je Einwohner und Jahr	m^3	78,2	75,7	74,6	70,8	69,1
Länge des Rohrnetzes	km	551,4	547,2	543,2	531,7	520,8
Hausanschlüsse	Stck	14 096	14 014	13 853	13 632	13 454
Zähler	Stck	14 424	14 365	14 258	14 001	13 771
Hochspeicher (Fassung)	m^3	18 394	18 394	18 394	18 394	18 394
Tiefspeicher (Fassung)	m^3	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000

Gewerbebetriebe

Betrieb	Stand 1.1.1975	Anmeldungen	Abmeldung.	Zugang (+) Abgang (-)	Stand 31.12.1975
Industrie	167	2	7	- 5	162
Handwerk	1 213	25	63	- 38	1 175
Großhandel	381	43	36	+ 7	388
Einzelhandel	1 703	87	87	-	1 703
Sonstiges	1 575	183	152	+ 31	1 606
Insgesamt 1975	5 039	340	345	- 5	5 034
1974	5 058	239	258	- 19	5 039

M ü l l a b f u h r

	1975	1974	1973
Zahl der an die Müllabfuhr angeschlossenen Einwohner	131 604	132 903	133 781
Zahl der an die Müllabfuhr angeschl. bebauten Grundstücke	13 176	12 876	13 575
Gewicht der abgefahrenen Müllmenge in to (ohne gesondert abgefahrene Industrieabfälle)	50 000	50 000	30 000
Menge des abgefahrenen Mülls in cbm (ohne gesondert abgefahrene Industrieabfälle)	180 000	180 000	210 000
Menge und Gewicht des abgefahrenen Straßenkehrichts:			
a) Gewicht in to	17 000	17 000	17 000
b) Menge in cbm	13 000	13 000	12 500
Sammelfahrzeuge:			
Fahrzeugart:			
Mercedes - Kuka Müllwagen mit			
Tonnenkippvorrichtung	14	14	14
Behälterkippvorrichtung	2	2	2
davon "Haifisch"	12	12	11
Fassungsvermögen	11 - 40	11 - 40	11 - 40
Antriebsart: Diesel			
Gesamtzahl der von allen Fahrzeugen durchschnittlich in einer Woche zurückgelegte km	4 304	4 260	4 305
Anzahl der Gefäßentleerungen je Woche - 110 l Tonnen	30 416	30 838	31 225
1,1 cbm Großbehälter je Woche	1 312	1 140	950
Mittlere Transportweite je Fahrt aus den Sammelbezirken zu den Entladestellen	11,5 km	11,5 km	11,5 km

IV. Bau- und Wohnungswesen

Baufertigstellung 1975

(nach den Berichten des Statistischen Landesamtes)

Rohzugang an Wohnungen und Wohnräumen im Wohn- und Nichtwohnbau

Bauherr	Gebäude bzw. Baumaßnahmen	Wohnungen	von den Wohnungen hatten							Von den Wohnungen hatten Kochn.
			1	2	3	4	5	6	7 u.m.	
			Wohnräume einschl. Küchen							
Unternehmen	4	4	-	-	-	-	-	1	3	-
Gemeinn. Wohnungsunternehm.	15	315	14	32	57	110	51	48	3	8
Sonst. Wohnungsunternehmen	26	167	57	8	19	47	32	1	3	65
Öffentliche Bauherren	1	291	260	16	14	1	-	-	-	290
Private Haushalte	129	236	10	25	25	66	54	32	24	32
Wohnbau	175	1013	341	81	115	224	137	82	33	395
Nichtwohnbau	69	152	130	3	6	5	7	-	1	132
Wohn- u. Nichtwohnbau	244	1165	471	84	121	229	144	82	34	527

Rohzugang an Wohngebäuden nach Gebäudeart und Bauherren

Bauherr Gebäudeart	Gebäude	Wohnungen	Bruttowohnfläche in 100 qm	Nutzfläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 cbm	reine Baukosten in 100 DM
Unternehmen	4	4	6	-	28	5 520
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-
Gemeinn. Wohnungs-u.Siedl.Unternehmen	15	315	233	-	1 026	198 188
davon vollgefördert	7	237	163	-	724	141 306
Sonstige Wohnungsunternehmen	26	167	113	11	605	119 106
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-
Öffentliche Bauherren	1	291	53	7	280	55 000
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-

noch Rohzugang nach Gebäudeart und Bauherren

Bauherr Gebäudeart	Gebäude	Wohnungen	Bruttowohnfläche in 100 qm	Nutzfläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 cbm	reine Baukosten in 100 DM
Private Haushalte	97	202	191	14	1 140	224 402
davon vollgefördert	4	5	5	1	34	7 020
dar. Mehrfamilienhäuser	13	90	66	3	337	63 106
davon vollgefördert	-	-	-	-	-	-
Zweifamilienhäuser	28	56	52	5	313	60 943
davon vollgefördert	1	2	2	-	11	2 220
Einfamilienhäuser	56	56	73	6	490	100 353
davon vollgefördert	3	3	3	1	23	4 800

Gesamt - Rohzugang an Wohngebäuden nach Art der Gebäude

Gebäudeart	Gebäude	Wohnungen	Bruttowohnfläche in 100 qm	Nutzfläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 cbm	reine Baukosten in 100 DM
Insgesamt	143	979	596	32	3 079	602 216
davon vollgefördert	11	242	168	1	758	148 326
Mehrfamilienhäuser	34	842	439	21	2 100	405 184
davon vollgefördert	7	237	163	-	724	141 306
Zweifamilienhäuser	28	56	52	5	313	60 943
davon vollgefördert	1	2	2	-	11	2 220
Einfamilienhäuser	81	81	105	6	666	136 089
davon vollgefördert	3	3	3	1	23	4 800

Soziale Stellung der privaten Bauherren und Art der Gebäude

Bauherr Gebäudeart	Gebäude	Wohnungen	Bruttowohnfläche in 100 qm	Nutzfläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 cbm	reine Baukosten in 100 DM
Selbständige Berufstätige	45	123	112	7	657	127 724
Mehrfamilienhäuser	10	80	58	3	297	54 966
Zweifamilienhäuser	8	16	15	1	93	17 390
Einfamilienhäuser	27	27	39	3	267	55 368
Beamte und Angestellte	44	69	69	7	417	83 523
Mehrfamilienhäuser	3	10	8	-	40	8 140
Zweifamilienhäuser	18	36	34	4	203	39 723
Einfamilienhäuser	23	23	27	3	174	35 660
Arbeiter	7	9	9	-	57	11 310
Mehrfamilienhäuser	-	-	-	-	-	-
Zweifamilienhäuser	2	4	3	-	17	3 830
Einfamilienhäuser	5	5	6	-	40	7 480
Sonstige private Haushalte	1	1	1	-	9	1 845

Rohzugang an Nichtwohngebäuden nach Art der Gebäude und nach Bauherren

Bauherr Gebäudeart	Gebäude	Wohnungen	Bruttowohnfläche in 100 qm	Nutzfläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 cbm	reine Baukosten in 100 DM
Anstaltsgebäude	2	19	6	52	280	63 460
And. Gebietsk.Sozialvers.	1	-	-	17	90	24 230
Untern. u.freie Berufe	1	19	6	35	190	39 230
Bürogebäude	6	3	2	190	1 060	328 991
Produzierendes Gewerbe	1	-	-	2	6	1 300
Handel, Geld, Vers. D.-L.	3	3	2	81	378	79 171
Verkehr. Nachr.-Überm.	1	-	-	102	647	243 450
and. Gebietsk. Sozialvers.	1	-	-	5	29	5 070
Gewerbl. Betriebsgebäude	31	124	31	545	3 429	340 889
Produzierendes Gewerbe	11	1	1	170	1 245	100 465
Handel, Geld, Vers., D.-L.	17	10	9	306	1 775	184 705
Verkehr, Nachr.-Überm.	2	-	-	28	169	6 279
Org. ohne Erw. Charakter	1	113	21	41	240	49 440
Landw. Betriebsgebäude	1	-	-	2	8	730
L-F Wirt.-Tierh. Fisch	1	-	-	2	8	730

noch Rohzugang an Nichtwohngebäuden nach Art der Gebäude und nach Bauherren

Bauherr Gebäudeart	Gebäude	Wohnungen	Bruttowohnfläche in 100 qm	Nutzfläche in 100 qm	umbauter Raum in 100 cbm	reine Baukosten in 100 DM
Schulgebäude	1	-	-	38	174	35 800
Gemeinden u. Gemeindeverbände	1	-	-	38	174	35 800
Sonstige Nichtwohngebäude	11	5	3	120	704	132 641
Öffentl. Bauherren	8	5	3	39	245	65 498
Untern. u. freie Berufe	3	-	-	81	459	67 143
Alle Nichtwohngebäude insgesamt	52	151	42	947	5 655	902 511
Produzierendes Gewerbe	12	1	1	172	1 251	101 765
Handel, Geld, Vers. D.-L.	24	32	17	503	2 802	370 249
Verkehr, Nachr.-Überm.	3	-	-	130	816	249 729
dar.: Bundesbahn-Post	1	-	-	102	647	243 450
Untern. u. freie Berufe	40	33	18	807	4 877	722 473
Gemeinden u. Gemeindeverbände	3	-	-	45	235	66 696
And. Gebietsk. Sozialv.	3	-	-	32	188	36 031
Org. ohne Erw. Charakter	6	118	24	63	355	77 311
Öffentl. Bauherren	12	118	24	140	778	180 038
Landw. Betriebsgebäude	1	-	-	2	8	730

Rohzugang an Wohn- und Nichtwohnbauten nach Bauherren und Größe der Gebäude

Wohngeb. mit ... Wohnungen	Unternehmen ohne Wohn.Untern.	Gemeinnützige Wohn.Untern.	Sonstige Wohn.Untern.	Öffentl. Bauherren	Private Haushalte	Wohnbau insges.	Nicht-wohnge-bäude	Zugang insges.
1	4	-	21	-	56	81	.	.
2	-	-	-	-	28	28	.	.
3	-	-	-	-	2	2	.	.
4 - 6	-	-	1	-	6	7	.	.
7 - 12	-	7	-	-	4	11	.	.
13 - 19	-	3	-	-	1	4	.	.
20 u. m.	-	5	4	1	-	10	.	.
Insgesamt	4	15	26	1	97	143	52	195
%	2,8	10,5	18,2	0,7	67,8	100/73,3	26,7	100,0

Bauüberhang im Wohnbau am 31. Dezember 1975

Wohn-gebäude	Wohnungen	davon					
		unter Dach (rohbaufert.)		n. nicht unter Dach		noch nicht begonnen	
insgesamt		Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
204	854	96	322	49	76	59	456

Rohzugang an Wohnungen und Wäumen in Wohn- und Nichtwohnbauten

Bauherr: Unternehmen ohne Wohnungsunternehmen

Wohngebäude	Gebäude mit							Gebäude insgesamt
	1	2	3	4 - 6	7 - 12	13 - 19	20 u. m.	
	Wohnungen							
Zahl der jeweiligen Gebäude	4	-	-	-	-	-	-	4
Von den Wohnungen hatten ... Wohnräume einschl. Küchen								Wohnungen insgesamt
1	-	-	-	-	-	-	-	-
2	-	-	-	-	-	-	-	-
3	-	-	-	-	-	-	-	-
4	-	-	-	-	-	-	-	-
5	-	-	-	-	-	-	-	-
6	1	-	-	-	-	-	-	1
7 u. m.	3	-	-	-	-	-	-	3
Wohnungen insgesamt	4	-	-	-	-	-	-	4
Wohnräume u. Küchen								Wohnr.u.K. insgesamt
Küchen bis 10 qm	4	-	-	-	-	-	-	4
Küchen über 10 qm	-	-	-	-	-	-	-	-
Wohnräume bis 10 qm	-	-	-	-	-	-	-	-
Wohnräume über 10 qm	23	-	-	-	-	-	-	23
Wohnräume u. Küchen insges.	27	-	-	-	-	-	-	27
Kochnischen	-	-	-	-	-	-	-	-

Rohzugang an Wohnungen und Wohnräumen in Wohn- und Nichtwohnbauten

Bauherr: Gemeinnützige Wohnungsunternehmen

Wohngebäude	Gebäude mit							Gebäude insgesamt
	1	2	3	4 - 6	7 - 12	13 - 19	20 u. m.	
	Wohnungen							
Zahl der jeweiligen Gebäude	-	-	-	-	7	3	5	15
Von den Wohnungen hatten .... Wohnräume einschl. Küchen:								Wohnungen insgesamt
1	-	-	-	-	2	-	12	14
2	-	-	-	-	-	-	32	32
3	-	-	-	-	11	-	46	57
4	-	-	-	-	3	6	101	110
5	-	-	-	-	18	20	13	51
6	-	-	-	-	21	21	6	48
7 u. m.	-	-	-	-	3	-	-	3
Wohnungen insgesamt	-	-	-	-	58	47	210	315
Wohnräume u. Küchen								Wohnr.u.K. insgesamt
Küchen bis 10 qm	-	-	-	-	56	47	204	307
Küchen über 10 qm	-	-	-	-	-	-	-	-
Wohnräume bis 10 qm	-	-	-	-	51	20	41	112
Wohnräume über 10 qm	-	-	-	-	177	183	474	834
Wohnr.u.Küchen insges.	-	-	-	-	284	250	719	1 253
Kochnischen	-	-	-	-	2	-	6	8

Rohzugang an Wohnungen und Wohnräumen in Wohn- und Nichtwohnbauten

Bauherr: Sonstige Wohnungsunternehmen

Wohngebäude	Gebäude mit							Gebäude insges.
	1	2	3	4 - 6	7 - 12	13 - 19	20 u. m.	
	Wohnungen							
Zahl der jeweiligen Gebäude	21	-	-	1	-	-	4	26
Von den Wohnungen hatten .... Wohnräume einschl. Küchen:								Wohnungen insgesamt
1	-	-	-	-	-	-	57	57
2	-	-	-	-	-	-	8	8
3	-	-	-	1	-	-	18	19
4	8	-	-	2	-	-	37	47
5	11	-	-	1	-	-	20	32
6	-	-	-	1	-	-	-	1
7 u. m.	2	-	-	1	-	-	-	3
Wohnungen insgesamt	21	-	-	6	-	-	140	167
Wohnräume u. Küchen								Wohnr.u.K. insgesamt
Küchen bis 10 qm	9	-	-	4	-	-	74	87
Küchen über 10 qm	4	-	-	2	-	-	9	15
Wohnräume bis 10 qm	10	-	-	1	-	-	18	29
Wohnräume über 10 qm	78	-	-	23	-	-	274	375
Wohnräume u.Küchen insges.	101	-	-	30	-	-	375	506
Kochnischen	8	-	-	-	-	-	57	65

Rohzugang an Wohnungen und Wohnräumen in Wohn- und Nichtwohnbauten

Bauherr: Private Haushalte

Wohngebäude		Gebäude mit ...							Gebäude insgesamt
		1	2	3	4 - 6	7 - 12	13 - 19	20 u. m.	
		Wohnungen							
Zahl der jeweiligen Gebäude		56	28	2	6	4	1	-	97
Von den Wohnungen hatten .... Wohnräume einschl. Küchen:									Wohnungen insgesamt
1		-	3	1	3	1	-	-	8
2		-	3	1	5	5	8	-	22
3		1	6	-	4	10	-	-	21
4		2	16	3	16	6	8	-	51
5		19	17	1	2	9	-	-	48
6		18	6	-	-	6	-	-	30
7 u. m.		16	5	-	1	-	-	-	22
Wohnungen insgesamt		56	56	6	31	37	16	-	202
Wohnräume u. Küchen									Wohnr.u.K. insgesamt
Küchen	bis 10 qm	16	24	-	14	27	8	-	89
	über 10 qm	40	28	5	9	3	-	-	85
Wohnräume	bis 10 qm	18	32	-	5	12	12	-	79
	über 10 qm	259	166	15	78	104	28	-	650
Wohnräume u. Küchen insges.		333	250	20	106	146	48	-	903
Kochnischen		-	4	1	8	7	8	-	28

Rohzugang an Wohnungen und Wohnräumen in Wohn- und Nichtwohngebäuden

Alle Bauherren zusammen

Wohngebäude	Gebäude mit							Wohngebäude insges.	Nichtwohnbau	Zugang insges.
	1	2	3	4 - 6	7 - 12	13 - 19	20 u.m.			
	Wohnungen									
Zahl der jeweiligen Geb.	81	28	2	7	11	4	10	143	52	195
Von den Wohnungen hatten ..... Wohnräume einschließlich Küchen:								Wohnungen insgesamt		
1	-	3	1	3	3	-	329	339	130	469
2	-	3	1	5	5	8	56	78	3	81
3	1	6	-	5	21	-	78	111	6	117
4	10	16	3	18	9	14	139	209	5	214
5	30	17	1	3	27	20	33	131	6	137
6	19	6	-	1	27	21	6	80	-	80
7 u. m.	21	5	-	2	3	-	-	31	1	32
Wohnungen insgesamt	81	56	6	37	95	63	641	979	151	1130
Wohnräume u. Küchen								Wohnr.u.K. insgesamt		
Küchen bis 10 qm	29	24	-	18	83	55	279	488	12	500
Küchen über 10 qm	44	28	5	11	3	-	9	100	7	107
Wohnräume bis 10 qm	28	32	-	6	63	32	103	264	6	270
Wohnräume über 10 qm	360	166	15	101	281	211	1 041	2 175	186	2 361
Wohnr.u.Küchen insges.	461	250	20	136	430	298	1 432	3 027	211	3 238
Kochnischen	8	4	1	8	9	8	353	391	132	523

Rohzugang an Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten nach Bauherren und Zahl der Räume

Wohnungen mit ... Wohnräume einschl.Küchen	Unternehmen oder Wohn. Unternehmen	Gemein.Wohn-unternehmen	Sonstige Wohn.Untern.	Öffentl. Bauherren	Private Haushalte	Wohnbau insges.	Nicht-wohnbau	Zugang insges.
1	-	14	57	260	8	339	130	469
2	-	32	8	16	22	78	3	81
3	-	57	19	14	21	111	6	117
4	-	110	47	1	51	209	5	214
5	-	51	32	-	48	131	6	137
6	1	48	1	-	30	80	-	80
7 u. m.	3	3	3	-	22	31	1	32
Wohnungen insges.	4	315	167	291	202	979	151	1 130
%	0,4	32,2	17,1	29,7	20,6	100/86,6	13,4	100
Wohnräume und Küchen								
Küchen bis 10 qm	4	307	87	1	89	488	12	500
Küchen über 10 qm	-	-	15	-	85	100	7	107
Wohnräume bis 10 qm	-	112	29	44	79	264	6	270
Wohnräume über 10 qm	23	834	375	293	650	2 175	186	2 361
Wohnräume und Küchen insges.	27	1 253	506	338	903	3 027	211	3 238
%	0,9	41,4	16,7	11,2	29,8	100/93,5	6,5	100
Kochnischen	-	8	65	290	28	391	132	523

Rohzugang an Wohnungen in Wohngebäuden nach ihrer Ausstattung und Bauherren

Beheizung: a = Ofenheizung b = Zentralheizung

Bauherr	Gesamt			davon					
				Freifinanz. und steuerbegünstigt			öffentlich geförd. soz. Wohnungsbau		
	Whg.	a	b	Whg.	a	b	Whg.	a	b
Unternehmen o.Wohn.Untern.	4	-	4	4	-	4	-	-	-
Gemeinn. Wohnungsunternehmen	315	-	315	78	-	78	237	-	237
Sonstige Wohnungsunternehmen	167	-	167	167	-	167	-	-	-
Öffentliche Bauherren	291	-	291	291	-	291	-	-	-
Private Haushalte	202	2	200	197	2	195	5	-	5
davon: Selb.Berufstätige	123	-	123	122	-	122	1	-	1
Beamte, Angestellte	69	1	68	65	1	64	4	-	4
Arbeiter	9	1	8	9	1	8	-	-	-
sonst.priv.Haushalte	1	-	1	1	-	1	-	-	-
Gesamt	979	2	977	737	2	735	242	-	242

Bestand an Wohngebäuden, Wohnungen und Wohnräumen am 31.12.1974 - 75

	Wohngebäude insges.	Wohnungen in Wohn-u. sonstigen Gebäuden einschl. Baumaßnahm.	nach der Raumzahl								
			1	2	3	4	5	6	7 u.m.	Räume insges. 1)	dar. Küchen
Bestand am 31.12.74	13 192	51 200	2 413	5 833	15 258	15 734	7 345	2 617	2 000	190 599	45 248
Zugang 1975	143	1 130	469	81	117	214	137	80	32	3 238	604
Abgang 1975	7	12	-	-	-	5	5	2	-	57	12
Bestand am 31.12.75	13 328	52 318	2 882	5 914	15 375	15 943	7 477	2 695	2 032	193 780	45 843

1) Nur Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr qm Fläche sowie alle Küchen und gewerblich genutzte Räume in der Wohnung

Jahr	Wohngebäude			Wohnungen			Räume		
	Zugang	Abgang	Bestand	Zugang	Abgang	Bestand	Zugang	Abgang	Bestand
1975	143	7	13 328	1 130	12	52 318	3 238	57	193 780
1974	279	13	13 192	1 090	41	51 200	3 562	149	190 599

Entwicklung der Wohnungsmieten im Bundesgebiet nach dem Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

von 1970 - 1975

1970 = 100

Jahr	Hauptgruppe Wohnungsmieten (ohne Preisreihe für Wasserverbrauch)						
	Insgesamt	Altbauwohnungen			Neubauwohnungen		
		zusammen	aus der Zeit		zusammen	Sozialer Wohnungsbau aus der Zeit nach dem 20.6.48	Freifinanzierter Wohnungsbau a.d. Zeit n.d.20.6.48
			vor dem 1.4.1924	vom 1.4.24 b. zum 20.6.48			
1970	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1971	106,1	106,8	106,7	107,0	105,6	105,3	105,8
1972	112,3	112,9	112,5	113,5	112,0	110,9	112,6
1973	118,8	118,9	117,9	120,5	118,8	118,6	119,0
1974	124,6	124,7	123,4	126,9	124,5	125,5	123,9
1975	132,4	133,0	131,2	135,9	132,0	136,4	129,5

(Auszug aus den Berichten des Bayerischen Statistischen Landesamtes)

Entwicklung der Preisindices für Wohn- und Nichtwohngebäude in Bayern seit 1968 sowie für die Instandhaltung von Gebäuden

(Entnommen aus den Berichten des Bayer. Statistischen Landesamtes)

Jahr	Neubau: Bauleistung an Wohngebäuden						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Einfamiliengebäude		Mehrfamiliengebäude		Gemischt genutzte Gebäude		Einfamiliengebäude		Mehrfamiliengebäude	
	1962 = 100	Veränderung in % *	1962 = 100	Veränderung in % *	1962 = 100	Veränderung in % *	1962 = 100	Veränderung in % *	1962 = 100	Veränderung in % *
1968	119,5	4,3	119,1	4,4	118,9	4,5	118,9	4,2	120,6	4,6
1969	125,3	4,9	125,2	15,1	125,4	5,5	123,5	3,9	125,1	3,7
1970	144,6	15,4	145,4	16,1	145,7	16,2	137,8	11,6	138,4	10,6
1971	160,9	11,3	161,9	11,3	162,5	11,5	152,1	10,4	152,1	9,9
1972	170,0	5,7	170,8	5,5	171,2	5,4	159,7	5,0	159,6	4,9
1973	180,2	6,0	180,2	5,5	180,9	5,7	170,7	6,9	170,4	6,8
1974	190,4	5,7	188,4	4,6	190,4	5,3	184,4	8,0	184,9	8,5
1975	194,0	2,0	190,8	1,3	193,7	1,8	189,9	3,1	190,0	2,8

* Jeweils gegenüber Vorjahresstand

Jahr	noch Wohngebäude		Neubau: Bauleistung an Nichtwohngebäuden					
	Schönheitsreparatur einer Wohnung		Bürogebäude		Landwirtschaftliche Betriebsgebäude		Gewerbliche Betriebsgebäude	
	1962 = 100	Veränderung in % *	1962 = 100	Veränderung in % *	1962 = 100	Veränderung in % *	1962 = 100	Veränderung in % *
1968	133,9	6,4	118,3	4,3	117,2	4,1	116,1	5,7
1969	137,6	2,8	125,6	6,2	123,3	5,2	126,0	8,5
1970	147,9	7,5	146,9	17,0	143,8	16,6	148,6	17,9
1971	162,6	9,9	162,5	10,6	160,5	11,6	165,3	11,2
1972	171,0	5,2	170,7	5,0	169,0	5,3	171,6	3,8
1973	183,1	7,1	180,6	5,8	177,8	5,2	179,5	4,6
1974	198,0	8,1	189,8	5,1	186,9	5,1	187,5	4,5
1975	200,6	1,4	191,8	1,1	189,9	1,6	191,4	2,1

* Jeweils gegenüber Vorjahresstand

Straßen im Stadtgebiet in km

Stand am 31.12.1975

Straßenlänge (km)

Straßenart	Baulast Stadt	Fremde Baulast	Gesamt
Bundesstraßen (ohne Westumgehung)	19,219	6,098	25,317
Staatsstraßen	6,470	0,372	6,842
Kreisstraßen	4,427	--	4,427
Gemeindeverb. Straßen	9,550	--	9,550
Ortsstraßen	247,422	--	247,422
	287,088	6,470	293,558

Radwege (km)	64,210
Kanalnetz (km)	250,929

V. Verwaltung und Finanzen

Personal der Stadtverwaltung

am 2. Oktober 1975

1. Verwaltung

Besoldungs- und Vergütungsgruppe	Beamte		Angest.		Arbeiter		Zu-	weib-
	zus.	w	zus.	w	zus.	w	sam.	lich
A. Hauptberuf.Vollbeschäft.								
Höherer Dienst (B,A 16 bis A 13; BAT Ia bis IIb u.übertariflich)	41	-	10	2	-	-	51	2
Gehobener Dienst (A 13 "S" bis A 9; BAT II,III bis Vb; Kr. XII bis VII)	228	6	78	20	-	-	306	26
Mittlerer Dienst (A 9 "S" bis A 5; BAT Vb, Vc bis VIII, Kr. VI bis II	210	36	773	486	-	-	983	552
Einfacher Dienst (A 5 "S" bis A 1; BAT IX und X; Kr. I)	-	-	55	45	734	105	789	150
Insgesamt	479	42	916	553	734	105	2129	700
darunter sind:								
Personal im Ausbildungsverhältnis	35	12	11	4	-	-	38	16
Ärzte	5	-	16	6	-	-	21	6
Pflegepersonal	-	-	98	97	-	-	98	97
Angestellte u. Arbeiter mit Zeitvertrag	-	-	-	-	22	-	22	-
B. Teilzeitbeschäftigte mit 20 und mehr Wochenarbeitsstunden	1	1	55	52	365	365	421	418

Personal der Stadtverwaltung

2. Schulen

Besoldungs- und Vergütungsgruppe	Beamte		Angest.		Arbeiter		Zu-sam.	weib-lich
	zus.	w	zus.	w	zus.	w		
A. Hauptberuf.Vollbeschäft.								
Höherer Dienst (B,A 16 bis A 13; BAT Ia bis IIb u.übertariflich)	168	45	5	-	-	-	173	45
Gehobener Dienst (A 13 "S" bis A 9; BAT II,III bis Vb; Kr. XII bis VII)	34	15	7	2	-	-	41	17
Mittlerer Dienst (A 9 "S" bis A 5; BAT Vb, Vc bis VIII, Kr. VI bis II	-	-	1	-	-	-	1	-
Einfacher Dienst (A 5 "S" bis A 1; BAT IX und X; Kr. I	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	202	60	13	2	-	-	215	62
B. Teilzeitbeschäftigte mit 20 und mehr Wochen-arbeitsstunden	10	10	-	-	-	-	10	10

Grundbesitz der Stadt nach Art und Nutzung

(in vollen ha)

Art	Grundbesitz insges.	davon außerh. d.Stadtgeb.
1. Bebaute Fläche (Haus- u. Hofräume, Haus- u. Ziergärten, Ruinengrundstücke, Baustellen, Lager und Ladeplätze u. dgl.)	95	2
2. Straßen-, Platz- und Wegeland, sonstiges Verkehrsgelände	416	-
3. Öffentliche Parks und sonstige Grünanlagen, Friedhöfe	113	-
4. Spiel- und Sportplätze, Freibäder	32	-
5. Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen (Ackerland, Erwerbsgartenland, Wiesen, Viehweiden, Weinberge, Obstanlagen, Baumschulen usw.)	643	212
6. Forsten und Holzungen (auch wenn abgeholzt, aber zur Wiederaufforstung bestimmt)	263	234
7. Öffentliche Gewässer (Seen, Flüsse, Kanäle und Bäche)	21	-
8. Sonstige Flächen (Ödland, Unland, Sandgruben, nichtöffentl. Gewässer und dgl.)	15	-
Gesamt	1 598	448

Realsteuerhebesätze, Steuersätze für andere gemeindliche Steuern und Abgaben und Reinigungsgebührensätze für das Jahr 1975

1. Realsteuern:

Gewerbesteuer	Grundsteuer A	Grundsteuer B
380 v. H.	180 v. H.	350 v. H.

2. Sonstige gemeindliche Steuer und Abgaben:

Getränkesteuer	Vergnügungssteuer	Hundesteuer
10 v. H.	20 v. H.	Normalsatz 50,-- DM
	15 v. H. brutto	
	10 v. H. brutto (Filme)	

Bemerkungen: Sonderregelungen bestehen für eingemeindete Gebiete; Kager, Oberwinzer und Niederwinzer.

3. Reinigungsgebühren:
(Straßenreinigungs-, Kanalbenützungs- und Müllabfuhrgebühren)

Straßenreinigungsgebühren		Quadratmeter - Reinigungsfläche
Reinigungsklasse	1	2,35 DM
"	2	1,41 DM
"	3	0,47 DM

Kanalbenützungsgebühren	Kubikmeter Wasserverbrauch
bis 30.6.75	0,52 DM
ab 1.7.75	0,90 DM

Müllabfuhr	pro Tonne (110 l)	pro Großraumbehälter (1100 l)
Jährlich bei wöchentlicher Abholung	84,-- DM	612,-- DM

4. Die Haushaltssummen - Einnahmen und Ausgaben - für das Jahr 1975 betragen im

Verwaltungshaushalt	236 227 960 DM
Vermögenshaushalt	125 500 000 DM

VI. Gesundheitswesen

Ärzte, Zahnärzte und Heilpraktiker

	31.12.1975			31.12.1974		
	m	w	ges.	m	w	ges.
a) Ärzte						
Ärzte ohne Facharzttätigkeit	113	30	143	118	27	145
Als Fachärzte tätig insgesamt	237	44	281	241	47	288
Davon als						
Allgemeinärzte	60	12	72	61	13	74
Phlebologe	1	-	1	-	-	-
Innere Krankheiten	44	3	47	43	4	47
Lungenkrankheiten	7	3	10	9	1	10
Kinderkrankheiten	14	9	23	14	9	23
Kinder- u.Jugendpsychiater	-	-	-	1	-	1
Chirurgie	18	1	19	18	1	19
Frauenkrankh. u.Geburtshilfe	15	4	19	20	5	25
Urologie od.Krankheiten d.Harnw.	6	4	10	7	-	7
Nerven- u.Gemütskreankh.Neurologie	18	7	25	12	4	16
Orthopädie	12	-	12	9	-	9
Augenkrankheiten	10	1	11	14	1	15
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	5	-	5	6	-	6
Haut-u.Geschlechtskrankheiten	8	2	10	7	1	8
Radiologie	7	-	7	7	-	7
Anästhesie	3	4	7	2	6	8
Laboratoriumsdiagnostik	4	1	5	4	1	5
Pathologie	4	-	4	4	-	4
Pharmakologie	1	-	1	1	-	1
Neurologie	-	-	-	2	1	3
Ärzte insgesamt	350	74	424	359	74	433
Ärzte mit staatsärztl.Prüfung	34	3	37	40	6	46
Medizinal-Assistenten	2	2	4	3	1	4
b) Zahnärzte	81	15	96	77	15	92
c) Heilpraktiker	8	6	14	7	5	12

A p o t h e k e n

	31.12.1975			31.12.1974		
Vollapotheken	46			41		
Apothekenpersonal	m	w	ges.	m	w	ges.
Apotheker	34	34	68	34	37	71

Krankenpflegepersonal und Hebammen

	m	w	ges.	m	w	ges.
Krankenschwester und Krankenpfleger	180	499	679	167	453	620
darunter ausschl. in der Geisteskrankenpflege tätig	108	102	210	102	95	197
Kinderkrankenschwestern	-	168	168	-	157	157
Sonst. Pflegekräfte ohne staatl. Anerkennung	51	186	237	67	232	299
darunter ausschl. in der Geisteskrankenpflege tätig	23	59	82	44	88	132
Hebammen	-	12	12	-	12	12
Krankenpflegehelfer und -helferinnen	11	87	98	9	68	77

Belegung der Krankenanstalten

Monat	Gesamtbettenzahl (ohne Notbetten)	Durchschnittliche Belegung		Verpflegte Kranke	Verpflegstage	Krankenstand am 1. des Monats	Zugänge	Abgänge	Krankenstand am Letzten d. Monats
		Zahl	%						
Jan.	3 492	3 157	83,0	6 067	96 318	2 654	3 625	3 080	3 199
Febr.	3 515	3 224	89,1	6 352	93 012	3 199	3 449	3 377	3 271
März	3 471	3 246	87,1	6 218	99 184	3 271	3 184	3 537	2 918
April	3 502	3 195	88,5	6 509	95 810	2 918	3 731	3 465	3 184
Mai	3 646	3 129	86,2	6 126	95 631	3 184	3 198	3 330	3 052
Juni	3 499	3 159	88,1	6 270	94 747	3 052	3 465	3 298	3 219
Juli	3 466	3 222	89,9	6 694	98 407	3 219	3 676	3 695	3 200
Aug.	3 481	3 087	85,3	6 109	94 316	3 200	3 177	3 343	3 034
Sept.	3 485	2 995	83,0	5 978	89 972	3 034	3 211	3 184	3 061
Okt.	3 400	3 124	86,6	6 168	95 165	3 061	3 378	3 416	3 023
Nov.	3 459	3 189	91,0	6 081	95 530	3 023	3 348	3 231	3 140
Dez.	3 364	2 891	78,6	6 004	88 049	3 140	3 007	3 619	2 528
	1	1	1	2	2	3	2	2	4
1975	3 466	3 135	83,7	74 576	1 136 141	2 654	40 449	40 575	2 528
1974	3 609	3 144	87,1	.	1 146 512	2 693	39 264	39 298	2 659
1973	3 644	3 169	87,0	.	1 157 755	2 772	36 692	36 770	2694
1972	3 613	3 258	90,2	.	1 183 252	2 772	37 035	37 033	2 774
1971	3 563	3 191	89,6	.	1 164 361	2 778	35 772	35 811	2 739
1970	3 553	3 237	91,1	.	1 179 996	2 874	35 564	35 583	2 855
1969	3 464	3 227	93,1	.	1 177 207	2 781	33 953	33 695	3 039
1968	3 515	3 241	92,2	.	1 186 359	2 796	34 440	34 455	2 781
1967	3 500	3 197	91,3	.	1 168 480	2 766	32 962	32 932	2 796
1966	3 512	3 231	92,0	.	1 180 376	2 837	32 543	32 684	2 696

1) Jahresdurchschnitt

2) Absolut

3) Stand jeweils am 1.1.

4) Stand jeweils am 31.12.

Ärztliche Untersuchungsstelle der Stadt

	1975	1974	1973
Ausländer-Untersuchungen	-	-	68
Sozialhilfeempfänger einschl. Hausbesuche	964	828	629
Personal für Berufsfeuerwehr	31	91	65
Polizei einschl. Rö.-Reihenuntersuchungen (bis Oktober 1973)	-	-	75
Verkehrsbetriebe	75	77	80
Einstellungen und Übernahme ins Beamtenverhältnis	205	252	209
Sonst. Personaluntersuchungen	118	115	71
Schüler in der Schulsprechstunde	129	97	107
Sportärztliche Beratung mit Untersuchung	9	-	4
Untersuchungen nach dem Bundesseuchengesetz	93	128	59
Untersuchungen für Altenheimaufnahmen	93	38	28
Ärztl. Behandlung in städtischen Altenheimen	230	250	244
Insgesamt	1 947	1 876	1 639
Dazu kommen noch die Schuluntersuchungen an den Schulen mit insgesamt (Schüler)	681	613	494
Rö.-Durchleuchtungen	414	533	619
Rö.-Aufnahmen	400	588	690
Laborleistungen (Blutsenkungen, Blutbilder, EKG, Leberfunktionsprüfung, Blutzucker u. ä.)	5 970	6 659	6 105
Ärztl. Verrichtungen (geschätzt) ca.	19 250	19 600	18 300

Allgemeine Ortskrankenkasse

Stand jeweils 1. d. Monats

Zeit	Mitglieder insgesamt ausschl. Rentner	Davon Pflicht-vers.	Kranke der Pflicht-vers.	in %
Januar	54 775	49 468	2 010	4,11
Februar	51 811	46 442	2 225	4,85
März	51 652	46 301	2 201	4,80
April	51 604	46 319	2 044	4,46
Mai	52 227	46 915	1 866	4,02
Juni	52 556	47 259	1 855	3,96
Juli	52 713	47 425	1 971	4,20
August	52 656	47 301	2 071	4,42
September	52 941	47 589	2 233	4,73
Oktober	53 774	48 415	2 238	4,66
November	52 972	47 589	2 361	5,00
Dezember	53 155	47 801	2 267	4,78

Monatsdurchschnitt

1975	52 736	47 402	2 112	4,50
1974	54 227	48 850	2 305	4,72
1973	62 047	55 950	2 973	5,31
1972	63 354	53 292	3 152	5,91
1971	63 871	54 620	2 984	5,46
1970	62 953	53 877	2 900	5,38

Zum Bezirk der Allgemeinen Ortskrankenkasse gehören:

Regensburg-Stadt, die Verwaltungsstellen Burglengenfeld und Schwandorf, sowie der Bezirk Regensburg-Land und der Amtsgerichtsbezirk Nittenau vom Landkreis Roding.

Einsatz der Sanitätskolonne des Bayerischen Roten Kreuzes

Zeit	Krankentransporte			Einsatz-kilometer	Ver-kehrs-unfälle	Unfälle	Lebens-bedrohl. Zustand	Infek-tionen	Sonst.	Inku-bator	Blut	Not-arzt-eins.	Leer-fahrt
	Ambulanz-fahrten	Einsätze bei											
		Tag	Nacht										
Jan.	134	1 149	149	38 586	29	47	43	11	1 000	8	23	100	37
Febr.	92	1 138	155	42 567	40	43	54	15	967	9	22	118	25
März	98	1 057	144	36 349	46	55	59	9	885	6	19	90	32
April	116	1 095	141	38 398	40	51	61	6	921	14	18	89	36
Mai	66	1 004	175	36 877	59	55	11	4	865	10	25	120	30
Juni	195	1 096	163	41 895	66	55	93	11	843	18	21	121	31
Juli	150	1 252	199	47 908	97	65	106	13	975	11	22	127	35
Aug.	78	1 032	176	42 256	76	51	16	19	869	25	22	99	31
Sept.	47	987	161	42 123	74	67	39	19	787	18	23	87	34
Okt.	56	1 044	149	40 850	54	65	23	10	884	10	29	84	34
Nov.	60	991	158	35 003	71	51	38	2	826	15	28	75	43
Dez.	92	1 062	139	36 082	35	58	31	10	925	7	17	63	55
1975	1 184	12 907	1 909	478 894	687	663	574	129	10 747	151	269	1 173	423

Zeit	Friedhof														Ges.
	Unterer kath. Friedhof	Oberer kath. Friedhof	Evang. Zentralfriedhof	Gemeindefriedhof	Ziegetsdorf	Dechbetten	Winzer	Dreifaltigkeitsberg	Reinhausen	Sallern	Keilberg	Schwabelweis	Klosterfriedhof	Israel. Friedhof	
Jan.	43	43	16	-	2	-	-	25	11	-	-	3	-	-	143
Febr.	31	46	12	-	-	1	-	18	14	3	1	3	-	-	129
März	40	40	12	-	1	-	-	21	8	2	2	2	-	-	128
April	32	27	10	-	1	-	-	16	9	1	2	-	-	-	98
Mai	30	49	14	-	4	2	1	25	7	-	1	1	1	-	135
Juni	31	24	10	1	1	3	-	18	4	3	2	2	1	-	100
Juli	29	35	9	-	3	-	-	15	11	1	2	2	-	-	107
Aug.	39	35	17	1	1	3	-	19	10	1	-	-	-	-	126
Sept.	32	33	12	-	-	1	1	11	11	1	3	3	-	-	108
Okt.	33	32	8	-	3	-	1	18	9	1	-	-	1	-	106
Nov.	34	40	14	1	4	1	-	7	9	-	-	3	-	-	113
Dez.	28	26	14	-	1	-	-	20	14	1	-	1	-	1	106
1975	402	430	148	3	21	11	3	213	117	14	13	20	3	1	1399
1974	414	409	141	1	17	7	3	252	115	16	15	32	-	-	1423
1973	433	479	172	1	11	9	8	252	97	16	14	24	3	-	1519
1972	392	441	146	3	27	21	6	280	106	18	21	26	2	1	1490
1971	416	485	179	6	20	19	10	289	108	16	17	26	1	-	1592
1970	482	509	161	3	18	10	6	274	113	16	14	23	3	-	1632

Feuerbestattungen auf dem Friedhof Dreifaltigkeitsberg

J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	Gesamt
71	74	65	64	51	62	60	56	55	84	49	79	770

S p o r t v e r e i n e

Stand 31.12.1975

Sport-arten	Kinder bis 14 Jh.		Jugendliche 15-18 Jh.		Erwachsene 19-21 Jh.		Erwachsene üb. 21 Jh.		Ges.
	m	w	m	w	m	w	m	w	
Badminton	3	3	13	4	9	10	45	29	116
Basketball	7	-	14	-	10	-	32	-	63
Billard	12	5	-	-	2	-	61	3	83
Bob,Rodel	-	-	-	-	-	-	5	5	10
Bowling	-	-	-	-	-	-	28	8	36
Boxen	10	-	22	-	21	-	38	-	91
Eissport	214	298	116	124	42	21	692	175	1 682
Faustball	11	-	12	-	9	-	36	1	69
Fechten	20	8	6	5	9	8	31	14	101
Flugsport	-	-	5	-	10	-	81	1	97
Fußball	1044	41	583	5	372	4	3678	147	5 874
Golf	20	15	9	7	4	4	110	69	238
Handball	87	70	149	88	76	42	448	59	1 019
Hockey	25	4	13	3	5	2	39	4	95
Judo	56	27	65	32	19	21	16	22	258
Karate	2	-	28	-	59	4	56	5	154
Kanu	7	8	5	15	9	-	164	33	241
Kegeln	18	23	82	41	51	33	1163	231	1 642
Leichtath.	387	312	242	192	177	139	695	362	2 506
Minigolf	-	-	5	3	4	1	24	11	48

Sportvereine

Sport-arten	Kinder bis 14 Jh.		Jugendliche 15-18 Jh.		Erwachsene 19-21 Jh.		Erwachsene über 21 Jh.		Ges.
	m	w	m	w	m	w	m	w	
Motorsport	-	-	22	3	19	1	255	7	307
Radsport	10	3	14	1	4	-	43	2	77
Reiten	31	62	20	91	41	7	342	45	639
Rollschuh	15	37	11	25	9	17	9	6	129
Rudern	36	32	47	16	23	17	145	72	388
Schach	7	5	18	4	6	1	120	3	164
Schützen	23	3	96	24	120	28	1266	143	1 703
Schwerath.	139	1	80	-	37	-	157	4	418
Schwimmen	260	240	250	162	368	153	300	240	1 973
Skisport	461	283	143	162	72	31	462	260	1 874
Tennis	75	82	72	76	73	65	742	484	1 669
Tischtennis	95	32	107	44	87	53	444	111	973
Trampolin	5	15	6	12	1	2	6	3	50
Turnen	547	833	181	186	176	233	545	1 018	3 719
Turnspiele u. Volleyball	5	-	26	19	47	15	253	104	469
Versehrte	15	15	2	2	5	4	180	17	240
Wandern	34	32	101	45	186	107	1928	769	3 202
Gesamt	3681	2489	2565	1391	2162	1023	14639	4467	32 417

Sportanlagen

Art der Anlage	Davon				Gesamtgröße (Nettofläche) in ..... qm	
	Anlagen insges.	kommunale	Vereinsanlagen	Sonst. Anlag.	insges.	Vereinsanlagen
Turn- u.Spiel-,Sport- u. Gymnastikhallen						
Hallen mindestens 10 x 18 m	15	12	1	2	2 973	192
Hallen mindestens 12 x 24 m	19	14	3	2	8 693	2 835
Sonstige Hallen und Räume	-	-	-	-	-	-
Allg. Sportplätze u. Schulsportplätze						
Kleinspielfelder 60 x 90 m	9	9	-	-	46 755	-
Sportplätze ohne Rundbahn	27	3	24	-	196 725	175 725
Sportplätze mit Rundbahn	5	-	5	-	49 250	49 250
Kinderspielplätze						
Spielplätze	34	34	-	-	169 897	-
Verkehrsgarten	1	1	-	-	3 246	-
Hallenbad						
Lehrschwimmbecken	3	2	-	1	332	-
Normalschwimmbecken	4	3	-	1	1 812	-
Freibäder	2	1	1	-	3 250	2 750
Sprungbecken	1	1	-	-	415	-

Sportanlagen

Art der Anlage	Anlagen insgesamt	D a v o n		
		kommunale	Vereins-anlagen	Sonst.
Sonstige Spiel- und Sportanlagen				
Tennisplätze (Felder, nicht Gesamt-anlagen)	34	5	18	11
Sportgerechte Roll-schuhbahnen (ab 20 x 40 m)	1	-	1	-
Minigolfplätze	1	-	1	-
Rodelbahn	1	1	-	-
Kunsteisbahn	1	-	1	-
Schießstände (Einzelstände)	94	-	94	-
Bootshäuser	3	-	3	-
Reithallen	3	-	3	-
Kegelbahnen (Bahnen, nicht Gesamtanlagen)	42	-	42	-
Tischtennishallen, Fechtsäle, Judo- u. Schwerathletikübungs-räume	3	-	3	-
Ruderbecken	1	-	1	-

H a l l e n b a d

(eröffnet im November 1955)

Schwimmbecken: 1 Brausen: 43

Lehrbecken: 1

Zeit	Insgesamt	Badegäste		
		davon		
		Erwachsene	Jug.u.Kinder	Schulen-Vereine
Januar	16 700	7 841	3 689	5 170
Februar	13 302	5 753	2 895	4 654
März	15 231	7 856	3 272	4 103
April	14 478	6 223	4 194	4 061
Mai	8 946	3 928	2 718	2 300
Juni	10 017	4 170	2 538	3 309
Juli	14 281	4 037	2 488	7 756
August	-	-	-	-
September	17 144	5 825	3 391	7 928
Oktober	14 861	6 555	4 704	3 602
November	10 890	4 782	2 905	3 203
Dezember	9 400	4 105	1 938	3 357
1975	145 250	61 075	34 732	49 443
1974	171 780	76 239	37 416	58 125
1973	170 815	78 799	37 609	54 407
1972	242 133	110 475	90 957	40 701
1971	242 493	128 917	95 303	48 273
1970	248 451	112 792	93 241	42 418
1969	245 166	108 299	91 720	45 147
1968	280 409	129 477	101 837	49 095
1967	269 212	128 212	94 602	46 398
1966	288 357	149 894	94 261	44 202
1965	258 091	130 770	88 188	39 133

W e s t b a d

Frei- und Hallenbad

(eröffnet im Juni 1972)

Überdacht (wandelbares Zeltdach)

Schwimmbecken	1
Kinderplanschbecken	1
Brausen	88

Freigelände

Nichtschwimmerbecken (Variobecken)	
Kinderplanschbecken	
Springerbecken	
Brausen	13

Zeit	Insgesamt	Badegäste davon		
		Erwachsene	Jug.u.Kinder	Schulen-Vereine
Januar	38 746	19 498	15 861	3 387
Februar	32 205	16 337	12 434	3 434
März	36 610	17 464	16 075	3 071
April	42 353	26 129	13 830	2 394
Mai	51 809	30 051	19 866	1 892
Juni	60 947	34 670	23 918	2 359
Juli	115 965	48 447	58 699	8 819
August	192 448	55 962	135 626	860
September	68 377	25 917	41 521	939
Oktober	5 994	2 698	1 383	1 913
November	32 524	21 325	7 811	3 388
Dezember	30 099	19 417	6 789	3 893
1975	708 077	317 915	353 813	36 349
1974	604 635	237 164	338 279	29 192
1973	468 086	170 676	277 003	20 407
1972	273 024	150 138	112 433	10 453

Grünflächenbestand

Gesamtbestand

	1974 qm	1975 qm
Parkanlagen	381 642	399 882
Grünflächen	363 439	375 384
Plätze (Schmuck)	20 722	20 897
Straßengrün	424 285	436 721
Naturschutzgebiet	244 949	244 949
Waldanlagen	139 750	139 750
Kleingartenanlagen	517 783	517 783
Spielplätze	359 884	* 372 476
Schulgrün	207 827	210 927
Böschungen	106 880	106 930
Friedhöfe	111 520	111 520
Gesamt	2 878 682	2 937 219

Anteil je Einwohner und Unterhaltskosten

Einwohner		132 903	131 604
Grünflächen qm (ohne Kleingärten und Friedhöfe)		2 249 378	2 307 916
Auf 1 Einwohner entfallen	qm	16,93	17,54
Einwohner		132 903	131 604
Unterhaltskosten	DM	3 996 078	4 114 360
Auf 1 Einwohner entfallen	DM	** 30,07	** 31,58
1 qm kostet	DM	1,78	1,78
Beschäftigte		110	117

* Davon 175 582 qm Sport- und Freizeitanlagen

** 1974 endgültiges Ergebnis lt. Betriebsabrechnung; 1975 vorläufiges Ergebnis nach haushaltsplanmäßiger Abrechnung.

VII. Soziales

S o z i a l h i l f e

Regelsätze in DM ab .....

	1.3.1975	1.6.1974	1.1.1974
Alleinstehende und Haushaltungsvorstand	252	240	232
Haushaltsangehörige im Alter von ... Jh. bis einschl. 7	113	108	105
8 bis einschl. 11	164	156	151
12 bis einschl. 15	189	180	174
16 bis einschl. 21	227	216	209
ab 22	202	192	196

Vollpflegestellen

Pflegekinder:	ab 1.1.1975		ab 1.1.1974
bis einschl. 5 Jahre	mtl. Grundbetrag	235,-	200,--
	+ Sachleistungspausch.	35,-	30,--
	+ Erziehungsbeitrag (nach Einzelfall)	40,--	30,- b. 50,-
	+ Taschengeld (nach Einzelfall)	-,-	-,-
6 bis einschl. 15 Jahre	mtl. Grundbetrag	255,-	220,--
	+ Taschengeld (sonst wie vor)	24,-	-,-

Tagespflegestellen

	bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Grundbetrag	200,--	220,--
Sachleistungspauschale (b.Bedarf)	35,--	35,--
Erziehungsbeitrag	20,--	20,--
insgesamt	255,--	275,--

Teilzeitpflegestellen

Bei Inpflegenahme von wenigstens 4 Stunden wird das Pflegegeld entsprechend dem zeitlichen Verhältnis zur Tagespflege festgesetzt.

Teil I: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem BSHG und sonstige Leistungen

A. Sozialhilfe — ohne die unter B, C und D nachzuweisenden Leistungen

Art der Ausgaben bzw. Einnahmen	Pos.	Sozialhilfe					Pos.
		ohne Hilfe für Zugewanderte		für Zugewanderte		insgesamt (Sp. 1 bis 4)	
		außerhalb von Anstalten	in Anstalten	außerh. von Anstalten	in Anstalten		
		DM Pf	DM Pf	DM Pf	DM Pf	DM Pf	
		1	2	3	4	5	
Ausgaben[1])							
Hilfe zum Lebensunterhalt (§§ 11 ff.)[2])							
1. Laufende Leistungen	1	4.569.099,72	——	12.796,53	——	4.581.896,25	1
2. Einmalige Leistungen a) an Empfänger laufender Leistungen (außerhalb von Anstalten)	2	844.851,97	——	1.752,10	——	846.604,07	2
b) an sonstige Hilfeempfänger (außerhalb von Anstalten)	3	652.621,41	——		——	652.621,41	3
3. Laufende und einmalige Leistungen in Anstalten	4	——	2.511.401,38	——	-,--	2.511.401,38	4
(1 bis 3 insgesamt)	–	6.066.573,10	2.511.401,38	14.548,63	-,--	8.592.523,11	–
Hilfe in besonderen Lebenslagen (§§ 27 ff.)[3])							
4. Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage (§ 30) a) Darlehen (§ 30 Abs. 3)	5	-,--	——	-,--	——	-,--	5
b) Sonstige Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	6	-,--	——	-,--	——	-,--	6
4 (zusammen)	–	-,--	——	-,--	——	-,--	–
5. Ausbildungshilfe (§§ 31 ff.)	7	-,--	-,--	-,--	-,--	-,--	7
a) Darlehen (§ 34)	8	91.782,46	16.820,15	-,--	-,--	108.602,61	8
b) Sonstige Ausbildungshilfe (§§ 31, 33)	–	91.782,46	16.820,15	-,--	-,--	108.602,61	–
5 (zusammen)							
6. Vorbeugende Gesundheitshilfe (§ 36)	9	1.367,86	107.533,71	-,--	-,--	108.901,57	9
7. Krankenhilfe (§ 37)	10	545.336,10	247.958,41	590,79	-,--	793.885,30	10
8. Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen (§ 38)	11	2.313,36	13.232,15	-,--	-,--	15.545,51	11
9. Eingliederungshilfe für Behinderte (§§ 39 ff.) a) Ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke, orthopädische und andere Hilfsmittel (§ 40 Abs. 1 Nr. 1 und 2)	12	398,00	-,--	-,--	-,--	398,00	12
b) Schulausbildung und berufliche Maßnahmen (§ 40 Abs. 1 Nr. 3 bis 5)	13	-,--	-,--	-,--	-,--	-,--	13
c) Sonstige Eingliederungshilfe (§ 40)	14	838,68	-,--	-,--	-,--	838,68	14
9 (zusammen)	–	1.236,68	-,--	-,--	-,--	1.236,68	–

10. Blindenhilfe (§ 67)	15	-,--	-,--	-,--	-,--	-,--	15
11. Hilfe zur Pflege (§§ 68, 69)							
a) Pflegegeld (§ 69 Abs. 3)	16	410.531,85	——	-,--	——	410.531,85	16
b) Sonstige Hilfe zur Pflege	17	4.155,27	-,--	-,--	-,--	4.155,27	17
11 (zusammen)	–	414.687,12	-,--	-,--	-,--	414.687,12	–
12. Hilfe zur Weiterführung des Haushalts (§§ 70, 71)	18	67.691,49	-,--	-,--	-,--	67.691,49	18
13. Hilfe für Gefährdete (§ 72)	19	-,--	-,--	-,--	-,--	-,--	19
14. Altenhilfe (§ 75)	20	25.079,02	-,--	-,--	-,--	25.079,02	20
15. Sonstige Hilfe (§ 27 Abs. 2)	21	-,--	-,--	-,--	-,--	-,--	21
16. **Ausgaben insgesamt** (Ziff. 1 bis 15)	22	7.216.067,19	2.896.945,80	15.139,42	-,--	10.128.152,41	22
Einnahmen							
17. Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz (§§ 11 Abs. 2, 29, 43, 72 Abs. 4)	23	134,00	-,--	-,--	-,--	134,00	23
18. Kostenersatz (§§ 92 a–c)	24	3.751,24	-,--	50,00	-,--	3.801,24	24
19. Ersatzleistungen (§§ 90, 91, 140)							
a) von Unterhaltspflichtigen (§§ 90, 91)	25	157.854,98	29.009,22	1.656,30	-,--	188.520,50	25
b) von Sozialleistungsträgern (§§ 90, 140 BSHG; § 1531 RVO; § 292 Abs. 3 u. 4 LAG)	26	1.328.133,43	1.286.205,35	1.432,50	-,--	2.615.771,28	26
c) von sonstigen anderen (§ 90 BSHG; Art. 3 der deutsch-schweiz. Fürsorgevereinbarung v. 14. Juli 1952 — BGBl. 1953 II S. 31)	27	47.216,38	20.779,54	-,--	-,--	67.995,92	27
20. Tilgung von Darlehen (§§ 30 Abs. 3, 34, 89)	28	-,--	-,--	-,--	-,--	-,--	28
21. Zinsen von Darlehen (§§ 30 Abs. 3, 34, 89)	29	-,--	-,--	-,--	-,--	-,--	29
22. **Einnahmen insgesamt** (Ziff. 17 bis 21)	30	1.537.090,03	1.335.994,11	3.138,80	-,--	2.876.222,94	30
Reine Ausgaben							
23. **Reine Ausgaben insgesamt** (Ziff. 16 abzüglich Ziff. 22)	31	5.678.977,16	1.560.951,69	12.000,62	-,--	7.251.929,47	31

[1]) Einschl. Darlehen gemäß § 89 BSHG. — [2]) Nur reine Hilfe zum Lebensunterhalt, ohne Leistungen zum Lebensunterhalt, die kraft Gesetzes mit Hilfe in besonderen Lebenslagen verbunden sind. — [3]) Einschl. der Hilfe zum Lebensunterhalt, soweit diese Hilfen kraft Gesetzes miteinander verbunden sind.

B. Tuberkulosehilfe der Träger der Sozialhilfe

— Diese Angaben sind von den überörtlichen Trägern auf gesondertem Formblatt SH/B zu melden —

noch Teil I: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem BSHG und sonstige Leistungen

C. Weitere Leistungen der Träger der Sozialhilfe

Art der Leistung	Ausgaben DM	Ausgaben Pf	Einnahmen DM	Einnahmen Pf	Reine Ausgaben DM	Reine Ausgaben Pf
	1		2		3	
1. **Krankenversorgung gemäß LAG (§ 276 Abs. 3 und 4 LAG)**						
a) für Zugewanderte (ohne Tbc-Kranke)	845	22	211	30	633	92
b) für zugewanderte Tbc-Kranke	—	—	—	—	—	—
c) für Tbc-Kranke (ohne Zugewanderte)[2]	—	—	—	—	—	—
d) für Sonstige[1]	301.530	13	75.779	30	225.750	83
1 (zusammen)	302.375	35	75.990	60	226.384	75
2. **Geschlechtskrankenfürsorge** (Gesetz vom 23. Juli 1953)						
a) für Zugewanderte						
b) für Sonstige						
2 (zusammen)						
3. **Sozialhilfe (einschl. Tbc-Hilfe) sowie lagermäßige Unterbringung für Flüchtlinge aus Ungarn** mit Ausnahme der Aussiedler						
4. **Weihnachtsbeihilfen**	418.938	34	—		418.938	34
5. Sozialhilfe und Kostenersatz für **Deutsche im Ausland** (§§ 119, 146 BSHG; Art. 3 der deutsch-schweiz. Fürsorgevereinbarung vom 14. Juli 1952, BGBl. 1953 II S. 31)						
a) Leistungen zu Lasten der überörtlichen Träger der Sozialhilfe						
b) Leistungen zu Lasten des Bundes (ohne Aufstockungszuschuß)						
c) Aufstockungszuschuß des Bundes[3]						
5 (zusammen)						
6. **Krankenversorgung gemäß LAG (§ 276 Abs. 3 und 4 LAG) für Deutsche im Ausland**						

[1]) Ohne die Aufwendungen für Empfänger von Unterhaltshilfe, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben (vgl. lfd. Nr. 6).
[3]) Nur vom Landeswohlfahrtsverband Baden auszufüllen.

D. Sonstige einzeln abzurechnende Leistungen sowie Leistungen für Zugewanderte insgesamt

Art der Leistung	Ausgaben DM	Ausgaben Pf	Einnahmen DM	Einnahmen Pf	Reine Ausgaben DM	Reine Ausgaben Pf
	1		2		3	
1. **Mit dem Bund verrechnungsfähige Leistungen der Jugendhilfe nach dem JWG für Zugewanderte**						
2. **Rückführung oder Rückkehr von Evakuierten aus Gebieten außerhalb des Bundesgebietes**						
3. **Rückführung von Deutschen aus dem Ausland**						
4.						
5. **Leistungen für Zugewanderte insgesamt** (A 16, 22, 23 Spalten 3 und 4 + B 6, 13, 14 Spalten 5 und 6 + C 1 a und b, 2 a Sp. 1 bis 3 + D 1 Spalten 1-3)	15.984	64	3.350	10	12.634	54
6.						

Teil II. Empfänger von Sozialhilfe

— Die Erfassung erfolgt mittels gesonderter Zählblätter —

Teil I: Ausgaben und Einnahmen der Kriegsopferfürsorge gem. §§ 25 bis 27 e und § 64 b BVG [1])

Art der Ausgaben bzw. Einnahmen	Pos.	Leistungen an Berechtigte innerhalb des Geltungsbereichs des Ersten Überleitungsgesetzes nach dem BVG[2]) DM Pf	nach § 80 SVG[3]) DM Pf	zusammen (Sp. 1 + 2) DM Pf	darunter an Sonderfürsorgeberechtigte gem. § 27 c BVG DM Pf	außerhalb nach § 64 b BVG[4]) DM Pf	insgesamt[5]) (Sp. 3 + 5) DM Pf	Pos.
		1	2	3	4	5	6	
Ausgaben								
1. Berufsfürsorge (§ 26)								1
a) Berufliche Fortbildung, Umschulung, Ausbildung sowie Schulausbildung	1							2
b) Beihilfen zur Beschaffung, Unterhaltung und zum Betrieb eines Kraftfahrzeuges für Beschädigte	2							3
c) Darlehen zur Beschaffung, Unterhalt und zum Betrieb eines Kraftfahrzeuges für Beschädigte	3							4
d) Sonstige Beihilfen	4							5
e) Sonstige Darlehen	5							—
(1) zusammen	—							6
2. Erziehungsbeihilfen an Beschädigte für Kinder (§ 27)								7
a) Erziehungsbeihilfen (ohne Hochschulstudium)	6	307 193,54		307 193,54				—
b) Erziehungsbeihilfen zum Hochschulstudium	7	-,--		-,--				
(2) zusammen	—	307 193,54		307 193,54				8
3. Erziehungsbeihilfen an Waisen (§ 27)								9
a) Erziehungsbeihilfen (ohne Hochschulstudium)	8	39 679,10		39 679,10				—
b) Erziehungsbeihilfen zum Hochschulstudium	9	-,--		-,--				
(3) zusammen	—	39 679,10		39 679,10				10
4. Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt für Beschädigte (§ 27 a Abs. 1)								11
a) Beihilfen (laufende und einmalige Leistungen)	10	333 266,62	44,70	333 311,32				—
b) Darlehen	11	36 600,--	-,--	36 600,--				
(4) zusammen	—	369 866,62	44,70	369 911,32				12
5. Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt für Hinterbliebene (§ 27 a Abs. 1)								13
a) Beihilfen (lfd. u. einmal. Leistungen)	12	664 732,80		664 732,80				—
b) Darlehen	13	36 050,--		36 050,--				
(5) zusammen	—	700 782,80		700 782,80				14
6. Erholungsfürsorge (§ 27 a Abs. 2)								15
a) für Beschädigte	14	217 462,50		217 462,50				—
b) für Hinterbliebene	15	181 923,59		181 923,59				
(6) zusammen	—	399 386,09		399 386,09				

7. Wohnungsfürsorge (§ 27 a Abs. 3)									
a) Beihilfen für Beschädigte	16	700,--		700,--					16
b) Beihilfen für Hinterbliebene	17	-,--		-,--					17
c) Darlehen für Beschädigte	18	29 800,--		29 800,--					18
d) Darlehen für Hinterbliebene	19	6 736,63		6 736,63					19
(7) zusammen	—	37 236,63		37 236,63					—
8. Sonstige Hilfen (§ 27 b)									
a) Beihilfen für Beschädigte	20	79 344,23		79 344,23					20
b) Beihilfen für Hinterbliebene	21	214 609,86		214 609,86					21
c) Darlehen für Beschädigte	22	30,-- -		30,--	- = Absetzung !				22
d) Darlehen für Hinterbliebene	23	-,--		-,--					23
(8) zusammen	—	293 924,09		293 924,09					—
	—								—
9. **Ausgaben insgesamt** (Ziff. 1 bis 8)									
a) Beihilfen (Ziff. 1 a, b, d, 2, 3, 4 a, 5 a, 6, 7 a, b, 8 a, b)	—	2038 912,24	44,70	2038 956,94					—
b) Darlehen (Ziff. 1 c, e, 4 b, 5 b, 7 c, d, 8 c, d)	—	109 156,63	-,--	109 156,63					—
(9) zusammen	24	2 148 068,87	44,70	2148 113,57					24
Einnahmen									
10. Einnahmen (§ 27 e) und Rückerstattungen von Leistungen (§ 32 VO zur Kriegsopferfürsorge)	25	303 828,94	44,70	303 873,64					25
11. Tilgung von Darlehen (§§ 26, 27 a Abs. 1 und 3, 27 b)	26	130 937,30	1 150,--	132 087,30					26
12. Zinsen von Darlehen (§§ 26, 27 a Abs. 1 und 3, 27 b)	27	-,--		-,--					27
13. Erstattungen aus dem Europäischen Sozialfonds	28	-,--		-,--					28
14.	29								29
15. **Einnahmen insgesamt** (Ziff. 10 bis 14)	30	434 766,24	1 194,70	435 960,94					30
Reine Ausgaben									
16. **Reine Ausgaben insgesamt** (Ziff. 9 abzüglich Ziff. 15)	31	1 713 302,63	-,--	1712 152,63					31
Weitere Leistungen der Träger Kriegsopferfürsorge									
17. Weihnachtsbeihilfen	32	———	———	82 599,--	———	6)	———		32

[1]) Einschl. der Ausgaben und Einnahmen für entsprechende Leistungen nach § 3 des Gesetzes über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, §§ 4 und 5 HHG, § 80 SVG und § 47 des Gesetzes über den zivilen Ersatzdienst. – [2]) Einschl. der entsprechenden Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen und nach dem Häftlingshilfegesetz. – [3]) Einschl. der entsprechenden Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst. – [4]) Einschl. der entsprechenden Leistungen nach anderen Gesetzen an Berechtigte außerhalb des Geltungsbereichs des Ersten Überleitungsgesetzes. – [5]) Nur ausfüllen, wenn Eintragungen in Spalte 5 vorgenommen wurden. – [6]) Zur Verrechnung ist dieser Betrag auch bei Nr. 4 bzw. 5 sowie 9 und 16 aufzunehmen.

Zu Nr. 11 Spalte 2 (SVG)
1.150.-- DM = Tilgung eines Darlehens

Teil II: Empfänger von Leistungen der Kriegsopferfürsorge nach §§ 25 bis 27 e und § 64 b BVG[1])

Art der Leistung nach dem BVG	Pos.	Zahl der Empfänger bzw. Fälle: innerhalb des Geltungsbereichs des Ersten Überleitungsgesetzes: nach dem BVG[2])	innerhalb: nach § 80 SVG[3])	innerhalb: zusammen (Sp. 1 + 2)	innerhalb: darunter an Sonderfürsorgeberechtigte gem. § 27 c BVG	außerhalb: nach § 64 b BVG[4])	insgesamt[5]) (Sp. 3 + 5)
		1	2	3	4	5	6
A. Empfänger laufender Leistungen am Ende des Berichtsjahres							
1. **Berufsfürsorge** (§ 26)							
a) Hilfe zur beruflichen Fortbildung, Umschulung, Ausbildung sowie Schulausbildung für Beschädigte	1						
b) Hilfe zur Unterhaltung und zum Betrieb von Kraftfahrzeugen für Beschädigte	2						
c) Sonstige-Leistungen . .	3						
2. **Erziehungsbeihilfen** (§ 27)							
a) für Kinder von Beschädigten ohne Hochschulstudium (Zahl der Kinder)	4	95		95			
b) für Kinder von Beschädigten zum Hochschulstudium (Zahl der Kinder)	5						
c) an Waisen ohne Hochschulstudium	6	9		9			
d) an Waisen zum Hochschulstudium	7						
3. **Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt** (§ 27 a Abs. 1)							
a) für Beschädigte	8	44		44			
b) für Hinterbliebene . . .	9	62		62			
4. **Sonstige Hilfen** (§ 27 b)							
a) für Beschädigte . . .	10	66		66			
b) für Hinterbliebene . . .	11	225		225			
B. Fälle einmaliger Leistungen im Laufe des Berichtsjahres							
5. **Berufsfürsorge** (§ 26)							
a) Hilfe zur beruflichen Fortbildung Umschulung, Ausbildung, sowie Schulausbildung für Beschädigte	12						
b) Beihilfen und Darlehen zur Beschaffung von Kraftfahrzeugen für Beschädigte .	13						
c) Sonstige Leistungen . .	14						
6. **Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt** (§ 27 a Abs. 1)							
a) für Beschädigte . . .	15	78	1	79			
b) für Hinterbliebene . . .	16	530	-	530			
7. **Erholungsfürsorge** (§ 27 a Abs. 2)							
a) für Beschädigte . . .	17	154		154			
b) für Hinterbliebene . . .	18	234		234			
8. **Wohnungsfürsorge** (§ 27 a Abs. 3) Beihilfen und Darlehen							
a) für Beschädigte . . .	19	4		4			
b) für Hinterbliebene . . .	20	2		2			
9. **Sonstige Hilfen** (§ 27 b)							
a) für Beschädigte . . .	21	8		8			
b) für Hinterbliebene . . .	22	46		46			

[1]) Einschl. der Empfänger entsprechender Leistungen nach § 3 des Gesetzes über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, §§ 4 und 5 HHG, § 80 SVG und § 47 des Gesetzes über den zivilen Ersatzdienst. – [2]) Einschl. der Empfänger entsprechender Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen und nach dem Häftlingshilfegesetz. – [3]) Einschl. der Empfänger entsprechender Leistungen nach dem Gesetz über den zivilen Ersatzdienst. – [4]) Einschl. der Empfänger entsprechender Leistungen nach anderen Gesetzen an Berechtigte außerhalb des Geltungsbereichs des Ersten Überleitungsgesetzes. – [5]) Nur ausfüllen, wenn Eintragungen in Spalte 5 vorgenommen wurden.

A l t e n h e i m e

Name des Heimes	Bettenzahl	Insassen								
					Davon					
					Selbstzahler			v.Sozialamt eingewiesen		
		m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Städt. Altenheim Rosenwirtsgarten	51	6	41	47	3	30	33	3	11	14
Bürgerheim Kumpfmühl	102	21	62	83	16	31	47	5	31	36
Kath. Bürgerstift St. Michael	119	16	92	108	11	66	77	5	26	31
Städt. Altenheim, Regendorf	79	17	56	73	6	14	20	11	42	53
Evang. Altenheim, Obere Bachgasse 22	36	6	30	36	3	24	27	3	6	9
Altenheim Johannesstift, Vitusstraße	132	22	110	132	14	69	83	8	41	49
Elisabethinum, Roritzerstraße 7	78	13	65	78	12	56	68	1	9	10
St. Katharinenspitalstiftung, Am Brückenfuß 1	80	10	58	68	7	37	44	3	21	24
Marienverein e.V. Ostengasse 36	48	-	48	48	-	33	33	-	15	15
Rot-Kreuz-Heim, Rilkestraße 8	214	44	170	214	38	132	170	6	38	44
Altenwohnheim d.Arbeiterwohlfahrt, Brennesstr. 2	190	37	117	154	23	40	63	14	77	91
Liebfrauenheim, Richard-Wagner-Straße 17	29	-	29	29	-	29	29	-	-	-
St. Josefsheim, Ägidienplatz 6	54	1	53	54	1	44	45	-	9	9
Caritas-Altenheim, "Friedheim", Boessnerstraße 5	150	19	120	139	14	77	91	5	43	48
Gesamt	1366	212	1051	1263	148	682	830	64	369	433

Stand am 31.12.1975

Insassen														
Gliederung nach Altersstufen														
unter 60			60 - 70			70 - 80			80 - 90			über 90		
m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
-	-	-	2	4	6	2	15	17	2	19	21	-	3	3
1	-	1	2	4	6	3	20	23	14	30	44	1	8	9
1	-	1	3	9	12	6	43	49	3	37	40	3	3	6
2	5	7	4	8	12	3	21	24	5	21	26	3	1	4
-	-	-	-	6	6	2	4	6	4	17	21	-	3	3
1	1	2	2	10	12	9	43	52	9	48	57	1	8	9
1	2	3	2	1	3	6	30	36	3	28	31	1	4	5
1	-	1	1	4	5	3	29	32	4	23	27	1	2	3
-	1	1	-	8	8	-	22	22	-	17	17	-	-	-
-	5	5	6	10	16	16	62	78	21	86	107	1	7	8
3	6	9	6	14	20	15	37	52	11	56	67	2	4	6
-	-	-	-	1	1	-	13	13	-	15	15	-	-	-
-	-	-	-	2	2	1	18	19	-	26	26	-	7	7
-	1	1	4	13	17	8	47	55	7	53	60	-	6	6
10	21	31	32	94	126	74	404	478	83	476	559	13	56	69

Sozialversicherung

	1975	1974	1973
Rentenanträge aus eig. Arb.Rentenvers.	1 058	1 065	1 254
Hinterblieb.Rentenantr.aus Arb.R.Vers.	327	389	309
Rentenanträge aus eig.Angest.Rentenvers.	275	203	319
Hinterblieb.Rentenantr.aus Angest.R.Vers.	153	150	163
Sonderanträge nach besond. ges.Vorschr.	1 041	425	655
Rentenanträge nach Soz.Vers.Abkommen	21	30	47
Wiederherstell.Anträge nach FRG u.VuVO	224	206	259
Rentnerkontrollen	206	198	231
Nachversicherungs-u.Blindengeldanträge	37	16+0	20+5
Vernommene Unfallverletzte und Zeugen	167	203	202
Arbeiterrentenversicherungskarten umget.	871	2 926	21 797
Anträge auf Versicherungsnummern (ArV)	837	839	1 822
Prüfung von Versicherungsverläufen (ArV)	561	718	118
Fragebogen für Datenspeicherung (ArV)	251	294	60
Angest.Rentenvers.Karten umgetauscht	836	3 482	15 678
Anträge auf Versicherungsnummern (AV)	405	635	1 101
Schriftliche Anträge auf Eintragung von Ersatz- und Ausfallzeiten	-	-	16
Anträge auf Kartenersatz	6	6	8
Beitragserstattung-u.Heilverf.Anträge	500	825	537
Abnahme eidesstattlicher Erklärungen	200	218	181
Abnahme wahrheitsgemäßer Erklärungen	171	166	186
Schriftverkehr (nachgewiesener -unvollständig-)	2 366	3 400	3 601
Bestätigungen (ca.)	4 212	4 100	2 617
Verwaltungsentscheidungen	5	4	8

Jugendhilfe

Kindergärten u. ä. - Stand 31.12.1975

Art	Träger	Anzahl	Plätze
Kindertagesstätten	Stadt (Stadtjugendamt)	4	300
Tagesstätte für behinderte Kinder	Kath. Jugendfürsorgeverein	1	41
Gesamt		5	341
Schulkindergartengruppen für vom Schulbesuch zurückgestellte Kinder	Stadt (Stadtjugendamt	4	60
Kindergärten	Stadt (Stadtjugendamt)	1	50
"	Kath. Pfarrämter und Kirchenstiftungen	20	1 290
"	Evang. Pfarrämter und Kirchengemeinden	5	215
"	Caritasverband	3	100
"	Marienschwestern vom Karmel	1	100
"	St. Leonhardiverein e.V.	1	50
"	Hilfsgemeinschaft Regensburger Eltern e.V.	1	20
Gesamt		36	1 885
Kinderhorte	Stadt (Stadtjugendamt)	6	180
Alle Einrichtungen zusammen:		47	2 406

Jugendhilfe

Kindergärten u. ä. - Stand 31.12.1975

Art	Träger	Anzahl	Plätze
Kindertagesstätten	Stadt (Stadtjugendamt)	4	200
Tagesstätte für behinderte Kinder	Kath. Jugendfürsorgeverein	1	41
Gesamt		5	241
Schulkindergartengruppen für vom Schulbesuch zurückgestellte Kinder	Stadt (Stadtjugendamt	4	60
Kindergärten	Stadt (Stadtjugendamt)	1	50
"	Kath. Pfarrämter und Klosterniederlassungen	20	1 290
"	Evang. Pfarrämter und Kirchengemeinden	5	215
"	Caritasverband	3	100
"	Marienschwestern vom Karmel	1	100
"	St. Leonhardiverein e.V.	1	50
"	Hilfsgemeinschaft Regensburger Eltern e.V.	1	20
Gesamt		36	1 885
Kinderhorte	Stadt (Stadtjugendamt)	6	180
Alle Einrichtungen zusammen:		47	2 406

VIII. Kultur und Erziehung

Stadt - Theater

Spielzeit 1974/75 (5.8.74 - 30.6.75)

Intendant: Horst Alexander Stelter

Plätze: 615

Zahl der Aufführungen 1974/75

	Oper	Operette	Sprechtheater	Sonstige	Kindertheater	Mobiles Theater	Podiumbühne	Ges.
Regensburg	84	89	79	11	38	20	76	397
Barbing	-	-	1	-	-	-	-	1
Cham	1	-	-	-	-	-	-	1
Hainsacker	-	-	1	-	-	-	-	1
Ingolstadt	-	7	-	-	-	-	-	7
Neutraubling	-	-	2	-	-	-	-	2
Straubing	2	1	7	1	-	-	-	11
Weißenburg	1	-	-	-	-	-	-	1
Gesamt	88	97	90	12	38	20	76	421

Zusammenfassung 1974/75

	Auff.	%	Einnahmen	%	Besucher	%
Oper (incl. Abst.)	88	20,90	262 931,20	30,76	36 848	25,93
Operette (incl. Abst.)	97	23,04	320 519,40	37,50	42 057	29,59
Sprechth. (incl. Abst.)	90	21,38	142 995,20	16,73	32 083	22,57
Podiumbühne Rgbg.	76	18,05	31 332,40	3,67	7 122	5,01
Mobiles Th. Rgbg.	20	4,75	11 661,--	1,36	4 695	3,30
Kinder Th. Rgbg.	38	9,03	46 459,05	5,44	13 314	9,37
Sonstige 12	12	2,85	38 780,26	4,54	6 011	4,23
Gesamt	421	100,00	854 678,51	100,00	142130	100,00

Vergleichszahlen des Vorjahres

Oper (incl. Abst.)	80	20,83	225 691,30	27,22	32 707	24,62
Operette (incl. Abst.)	113	29,43	374 856,29	45,20	48 428	36,46
Sprechth. (incl. Abst.)	84	21,88	138 786,49	16,74	30 060	22,63
Podiumbühne Rgbg.	78	20,31	28 944,47	3,49	7 321	5,51
Mobiles Th. Rgbg.	-	--	-	-	-	-
Kinder Th. Rgbg.	unter "Sonstige und "pb" enthalten					
Sonstige	29	7,55	60 958,27	7,35	14 316	10,78
Gesamt	384	100,00	829 236,82	100,00	132 832	100,00

Besucherzahlen insgesamt

	1974/75		1973/74	
	Besucher	%	Besucher	%
Oper	36 848	25,92	32 707	24,62
Operette	42 057	29,59	48 428	36,46
Sprechtheater (m.Abst.)	32 083	21,23	30 060	22,63
Sonstige	6 011	4,72	14 316	10,78
Kindertheater (insges.)	13 314	10,22	unter Sonst.	
Mobiles Theater	4 695	3,30	-	-
Podiumbühne	7 122	5,02	7 321	5,51
Gesamt	142 130	100,00	132 832	100,00

davon entfallen auf:

voll bezahlt	36 681	25,81	31 599	23,79
Platzmieten	36 781	25,88	33 501	25,22
Ermäßigungen	3 235	2,28	3 037	2,29
Ermäß.Karten f.Mitgl.	2 347	1,65	2 278	1,72
Freikarten f.Mitgl.	1 786	1,26	1 640	1,23
Besucherring	19 346	13,61	16 809	12,65
Volksbühne	5 799	4,08	5 353	4,03
Theater d. Jugend	17 889	12,58	17 399	13,09
Studenten	2 797	1,97	3 497	2,64
Bundeswehr Rgbg.	45	0,03	3	-
Abstecher	9 675	6,81	17 716	13,34
Mobiles Theater Rgbg.	4 695	3,30	-	-
Kindertheater pod.bühne	1 054	0,74	oben enthalten	
Gesamt	142 130	100,00	132 832	100,00

Einnahmen (incl. Abstecher)

Platzmietenanteil	240 699,--	221 021,97
Karten + Programmverkauf	633 292,01	633 286,75
Einnahmen	873 991,01	854 308,72
./. Altersversorgung	13 605,30	12 616,10
./. Notgroschen	5 707,20	12 455,80
Reineinnahmen	854 678,51	829 236,82
Verfügbare Plätze	185 805	173 246
./. unverkauft	36 874	34 281
Belegung insgesamt	148 931	138 965
in %	80,15	80,21

Abschluß Oper (incl. Abst.)

	Auffg.	Einnahmen	Besucher
Fidelio	17	48 163,70	7 195
Freischütz (W.A.)	4	8 879,40	2 061
Lohengrin	12	45 201,85	5 332
Der Mantel/Gianni Schicchi	14	27 561,70	4 743
La Traviata	22	64 240,55	8 994
Waffenschmied	19	68 884,--	8 523
Gesamt	88	262 931,20	36 848

Pro Vorstellung	Einnahmen	Besucher
Fidelio	2 833,--	423
Freischütz (W.A.)	2 220,--	515
Lohengrin	3 767,--	444
Der Mantel/Gianni Schicchi	1 969,--	338
La Traviata	2 920,--	409
Waffenschmied	3 625,--	448
	2 988,--	419

Neuinszenierungen: 1974/75 - 5 1973/74 - 5

Abschluß Operette (incl. Abst.)

	Auffg.	Einnahmen	Besucher
Annie get ...	21	58 467,90	9 494
Fledermaus (W.A.)	7	22 875,60	2 956
Kleine Hofkonzert	11	30 466,95	4 604
Mad. Pompadour	17	53 189,75	7 250
Opernball	23	106 246,10	10 815
Saison i. Salzburg	18	49 273,10	6 938
Gesamt	97	320 519,40	42 057

Pro Vorstellung	Einnahmen	Besucher
Annie get	2 784,--	452
Fledermaus (W.A.)	3 268,--	422
Kleine Hofkonzert	2 770,--	418
Mad. Pompadour	3 129,--	426
Operball	4 619,--	470
Saison i. Salzburg	2 737,--	305
	3 304,--	433

Neuinszenierungen: 1974/75 - 5 1973/74 - 5

Abschluß Sprechtheater (incl. Abst.)

	Auffg.	Einnahmen	Besucher
Armer Mörder	14	21 079,05	3 637
Blick v.d.Brücke	12	19 278,20	4 583
E. Feind d.Volkes	11	17 529,20	4 188
Fisch zu viert	3	6 225,20	771
Früh. Verhältnisse + i. ti. Trauer	2	4 979,05	560
Die Kassette	10	16 614,--	3 541
Kikerikiste	1	500,--	300
Stokkerlok	5	4 802,25	1 604
Talisman	15	24 493,65	5 870
Zerbrochene Krug	17	27 494,60	7 029
Gesamt	90	142 995,20	32 083

Pro Vorstellung	Einnahmen	Besucher
Armer Mörder	1 506,--	260
Blick v.d.Brücke	1 606,--	382
E. Feind d.Volkes	1 593,--	381
Fisch zu viert	2 075,--	257
Früh. Verhältnisse + i. ti. Trauer	2 489,--	280
Die Kassette	1 661,--	354
Kikerikiste	500,--	300
Stokkerlok	960,--	320
Talisman	1 633,--	391
Zerbrochene Krug	1 617,--	413
	1 589,--	356

Neuinszenierungen: 1974/75 - 6 1973/74 - 6

Abschluß podiumbühne Regensburg

	Auffg.	Einnahmen	Besucher
Blick z.i.Zorn	18	8 651,40	2 321
Brettl vorm Kopf	9	2 271,70	494
Fisch zu viert	28	14 275,--	2 828
In t. Trauer .. + Wände stürzen ein	11	2 427,60	618
Die Zofen	10	3 706,70	861
Gesamt	76	31 332,40	7 122

pudiumbühne Regensburg
pro Vorstellung

	Einnahmen	Besucher
Blick z.i. Zorn	480,--	129
Brettl vorm Kopf	252,--	55
Fisch zu viert	510,--	101
In t. Trauer + Wände stürzen ein	220,--	56
Die Zofen	370,--	86
	412,--	94

Neuinszenierungen: 1974/75 - 5 1973/74 - 7

Abschluß Mobiles Theater Regensburg

	Auffg.	Einnahmen	Besucher
Altenfasching	1	1 200,--	750
Bastien u. Bastienne	1	-	(99)
Brettl vorm Kopf	4	2 000,--	1 050
Bunter Nachmittag	1	500,--	200
Früh. Verhältnisse	6	3 529,--	860
Stokkerlok	6	3 250,--	1 495
Werbeveranst. Spark.	1	1 182,--	340
Gesamt	20	11 661,--	4 695

Pro Vorstellung

	Einnahmen	Besucher
Altenfasching	1 200,--	750
Bastien u. Bastienne	-	(99)
Brettl vorm Kopf	500,--	262
Bunter Nachmittag	500,--	200
Früh. Verhältnisse	588,--	143
Stokkerlok	542,--	249
Werbeveranst. Spark.	1 182,--	340
	583,--	234

Keine Vergleichszahlen, da erstmals in der Spielzeit 1974/75 eingeführt.

Neuinszenierungen: 1974/75 - 5

Abschluß Kindertheater Regensburg

	Auffg.	Einnahmen	Besucher
Aschenputtel	26	43 931,10	12 260
Kikerikiste (pb)	6	854,30	451
Stokkerlok (pb)	6	1 673,65	603
Gesamt	38	46 459,05	13 314

Pro Vorstellung

	Einnahmen	Besucher
Aschenputtel	1 690,--	471
Kikerikiste (pb)	142,--	75
Stokkerlok (pb)	278,--	100
	1 222,--	215

In den Vorjahren war das Kindertheater unter "Sonstige und "podiumbühne" enthalten.

Neuinszenierungen: 1974/75 - 3

Abschluß Sonstige (incl. Abst.)

	Auffg.	Einnahmen	Besucher
Goethe-Abend	1	222,30	77
Raub d.Sabinerinnen	1	1 675,--	215
Sinfoniekonzerte	9	34 326,66	5 248
Werbeabend	1	2 556,30	471
Gesamt	12	38 780,26	6 011

Pro Vorstellung

	Einnahmen	Besucher
Goethe-Abend	-	-
Raub d.Sabinerinnen	-	-
Sinfoniekonzerte	3 814,--	583
Werbeabend	-	-
	-	-

(dazu 4 "Einführungsabende zum Sinfoniekonzert" bei freinem Eintritt)

Bibliotheken und Archive

Bibliothek bzw. Archiv	Bestand an Beänden	Sachgebiet	Zahl der		
			Neuerw.	Benützer	entl.Bde.
Universitätsbibliothek Regensburg	1 442 300	Alle Fachbereiche der Universität Regensburg	101 644	979 610	164 872
Staatliche Bibliothek	159 794	Altbestand 15. - 18. Jh. ; Gegw.: Alle Fächer außer Speziallit. die in anderen Regensburger Bibliotheken gesammelt wird; Karten, Notenwerke, bes. Sammelgebiet: Lit. zu Regensburg und Oberpfalz	3 973	20 761	11 172
Fürst Thurn und Taxis Hofbibliothek	ca.199 500	Altbestand 15. - 18. Jh.; weiterhin bes. Geschichte, historische Hilfswissenschaften, Bayer. Landesgeschichte, Postgeschichte Musikhandschriften-Sammlung	ca. 1 500	nicht erfaßt	
Bibliothek des Museums der Stadt Regensburg	12 820	Allgem. Kunstgeschichte, Kunst- und Kulturgeschichte Süddeutschlands, insbes. von Regensburg, Niederbayern und der Oberpfalz	175	entfällt, da Handbibliothek	
Bischöfliche Zentral-Bibliothek	ca. 150 000	Altbestand 15. - 18. Jh.; Kath. Theologie, Philosophie, Kirchenmusik, (Proske'sche Bibl.) bes. Prakt. Theologie und engl. Geschichte	ca. 2 500	ca. 2 600	nicht erfaßt

Bibliothek bzw. Archiv	Bestand an Bänden	Sachgebiet	Zahl der		
			Neuerw.	Benützer	entl. Bde.
Bibliothek des Deutsch-Amerikanischen Instituts	16 567	Sozialwissenschaften, Philologie, Bibliographien, Enzyklopädien, Philosophie, Psychologie, Religion, Naturwissenschaften, Angewandte Wissenschaften, Kunst, Literatur, Geschichte, Geographie; 100 Zeitschriften, Zeitungen	208	4 805	8 021
Stadtbücherei	52 460	Alle Sachgebiete - Schöne Literatur - Kinder- und Jugendbücher	8 620	8 703	227 507
Stadtarchiv	11 052 üb.1300 lfdm.	Literatur über die Regensburger Geschichte und über die kommunale Verwaltung: Archivalien der Stadtverwaltung	150	nicht erfaßt	
Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv	4 500 Regalmeter	Haus-und Familiensachen, Postarchiv; Bayer. u. württemb. Herrschaftsarchive Karten- und Plansammlungen, Handschriften, Musikhandschriften u.Wiegendrucke	-	nicht erfaßt	
Bischöfliches Zentralarchiv	2 545 lfdm. 4 500 Urkunden	Archivalien des Bischöfl. Ordinariates des Domkapitels, der Dekanate, 55 Pfarrarchive, Pfarrmatrikeln von 503 Seelsorgstellen (ca. 6000 Bde.), Kloster- u. Stiftsarchive, Archiv d. Diözesan-Caritasverbandes, Ostdt. Kirchenbücher	85 lfdm.	2 106	-

Bibliothek bzw. Archiv	Bestand an Bänden	Sachgebiet	Zahl der		
			Neuerw.	Benützer	entl.Bde.
Historischer Verein		Geschichte der Oberpfalz, von Regensburg, deutsche Landesgeschichte, Geschichte und Landeskunde der Oberpfalz, Geschichte von Regensburg			
Bibliothek	33 700		450	126	94
Archiv	7 360		-	ca. 40	ca. 120
Bibliothek des Naturwissenschaftlichen Vereins	17 000	Zoologie, Botanik, Paläontologie, Mineralogie, Astronomie, Physik, Geologie, Chemie, Medizin, Gewässerkunde, Bergbau	ca. 500	800	200

Städt. Museum	Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlung, Kunsthalle, Reichstagsmuseum, Kepler-Gedächtnishaus			
	1975	1974	1973	1972
Besucher insgesamt	87 953	83 754	84 000	78 560
davon Erwachsene	34 094	50 733	35 216	36 694
Schulklassen	1 012	825	502	639
Schüler	53 859	33 021	48 784	41 866

A u s s t e l l u n g e n

Veranstalter	T i t e l	Dauer	Besucher
Städt. Museum	Funde aus dem römischen Regensburg, Grabungsergebnisse 1974		
	48. Jahresschau des Kunst- und Gewerbevereins	14.12.74 - 12.1.75	656
	Winfried Tonner, Malerei, Grafik	31. 1.75 - 28.2.75	2 353
	Wunder Welt	8. 2. - 9.3.75	2 011
	Chinesische Farbdrucke u. Malereien	8. 3. - 6.4.75	1 174
	Jahresschau Bildender Künstler Niederbayerns und der Oberpfalz	11. 4. - 2.5.75	1 264
	Albrecht Altdorfer, Grafik, Holzschnitte, Kupferstiche u.Radierungen aus demgraf. Sammlung des Museums	3. 5. - 2.6.75	785
	Graciela Rodo-Boulanger, Gemälde, Grafik	11.6. - 13.7.75	818
	Volksmusikinstrumente aus Regensbg. Sammlungen	13. 8. - 7.10.75	
	Vandalenland, Bauen als Umweltzerstörung	18. 9. -19.10.75	1 006
	Horst Hanske - Fotoausstellung	-30.11.75	
	Jahresschau Oberpfälzer u. niederbayer. Künstler u. Kunsthandwerker	22.11. -21.12.75	2 459
	Willi Ulfig - Reiseskizzen	-27.11.75	
	Ignaz-Günther, Leben u. Werk des Künstlers	-22.12.75	
	Regensburger Krippen	29.11.75 .11. 1.76	8 286 (bis 31.12.75)

Ausstellungen

Veranstalter	Titel	Dauer	Besucher
Deutsch - Amerik. Institut	Sheila Gardner: Eine Amerikanerin in Frankreich	10. 1. - 6. 2.75	1 250
	Niklas Deak: Farb-Foto-Verfremdungen	9. 4. - 24. 5.75	2 130
	" " " " "	26. 5. - 6. 6.75 (Universität)	800
	Visit USA: Poster Ausstellung	5. 5. - 7. 5.75 (Universität)	400
	Rauchzeichen - Die Indianer Nordamerikas und ihr Wille zur Selbstbehauptung	2. 7. - 19. 7.75	790
	Vivian Ellis, USA: Naive Bilder aus Louisiana	1.10. - 31.10.75	1 200
	Die Europäische Gemeinschaft und ihre Bürger	25.11. - 14.12.75	1 100

U n i v e r s i t ä t

Studierende im Wintersemester 1975/76: 9 726

Semesterbeginn: 01.10.1975 - Semesterschluß: 31.03.1976

I. Gesamtzahl der Studierenden

Immatrikulierte Studierende	Deutsche		Ausländer		Summe		
	m	w	m	w	m	w	ges.
Fachber. Kath.Theologie							
a) Volltheologen	162	21	33	2	195	23	218
b) Lehramtsstud.	140	82	-	-	140	82	222
Summe	302	103	33	2	335	105	440
Fachbereich Rechtswissenschaft	752	231	2	4	754	235	989
Fachber.Wirtschaftswissensch.							
a) BWL	805	118	17	6	822	124	946
b) VWL	250	49	11	3	261	52	313
c) Wirtschaftsphilologen	233	100	-	1	233	101	334
Summe a - c	1288	267	28	10	1316	277	1593
Fachbereich Phil.-Psych.-Päd.	386	231	11	11	397	242	639
Fachbereich Gesch.-Ges.-Politik	417	242	6	6	423	248	671
Fachbereich Sprach- u.Literaturwissensch.	809	721	26	56	835	777	1612
Fachbereich Mathematik	458	98	2	1	460	99	559
Fachbereich Physik	132	10	2	1	134	11	145
Fachbereich Biologie u. Vorklinische Medizin	266	99	22	12	288	111	399
Fachbereich Chemie und Pharmazie	334	140	6	1	340	141	481
Fachbereich Erziehungswissensch.	930	1258	3	7	933	1265	2198
Insgesamt	6074	3400	141	111	6215	3511	9726
Dazu kommen noch Gasthörer	86	41	25	25	111	66	177

II. Aufschlüsselung der Studienfächer nach Hauptfach, Lehramt und Fachsemester in den einzelnen Studienrichtungen

Studienfach	Insgesamt	Nicht-Lehramt	Lehramt	Fachsemester 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13 u. mehr
Katholische Theologie																
a) Nicht Lehramt																
1. Fach	218	218	0	44	9	22	4	17	4	20	5	16	5	24	6	42
2. Fach	14	14	0	5	2	3	0	0	1	1	0	0	0	0	0	2
3. Fach	23	23	0	11	4	1	1	1	0	4	0	0	0	0	1	0
4. Fach	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe a)	256	256	0	61	15	26	5	18	5	25	5	16	5	24	7	44
b) Lehramt Gymnasien																
1. Fach	203	0	203	102	8	33	1	21	1	7	1	8	2	7	2	10
2. Fach	8	0	8	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Fach	2	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	2	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe b)	215	0	215	114	8	33	1	21	1	7	1	8	2	7	2	10
c) Lehramt Realschulen																
1. Fach	19	0	19	5	2	5	0	1	1	4	0	0	1	0	0	0
2. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Fach	2	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe c)	21	0	21	7	2	5	0	1	1	4	0	0	1	0	0	0
Rechtswissenschaft																
1. Fach	989	989	0	219	57	161	40	131	22	73	17	71	24	62	11	101
2. Fach	99	99	0	3	22	24	9	9	9	7	6	6	1	1	1	1
3. Fach	23	23	0	4	4	2	0	1	1	3	0	1	0	1	1	5
4. Fach	3	3	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	1114	1114	0	227	84	188	49	141	32	83	23	78	25	64	13	107
Betriebswirtschaft																
1. Fach	946	946	0	154	0	101	37	180	52	118	45	88	36	79	19	37
2. Fach	50	50	0	3	0	8	1	11	2	9	5	1	3	5	2	0
3. Fach	13	13	0	0	0	4	0	3	3	1	0	0	1	1	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	1009	1009	0	157	0	113	38	194	57	128	50	89	40	85	21	37

Studienfach	Insgesamt	Nicht-Lehramt	Lehramt	Fachsemester 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13 u. mehr
Volkswirtschaft																
1. Fach	313	313	0	31	0	28	16	52	17	26	11	37	10	35	11	39
2. Fach	29	29	0	3	0	2	2	5	1	2	4	3	2	1	0	4
3. Fach	6	6	0	1	0	1	1	0	1	0	1	0	0	0	0	1
4. Fach	1	1	0	.0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	349	349	0	35	0	31	19	58	19	28	16	40	12	36	11	44
Wirtschaftswissenschaften																
a) Lehramt Gymnasien																
1. Fach	206	0	206	39	0	37	7	43	12	23	3	21	0	10	4	7
2. Fach	14	0	14	1	0	2	1	4	0	4	1	1	0	0	0	0
3. Fach	2	0	2	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe a)	222	0	222	40	0	40	8	48	12	27	4	22	0	10	4	7
b) Lehramt Realschulen																
1. Fach	128	0	128	11	0	14	14	47	9	22	4	4	1	2	0	0
2. Fach	12	0	12	4	0	0	0	1	2	5	0	0	0	0	0	0
3. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe b)	140	0	140	15	0	14	14	48	11	27	4	4	1	2	0	0
Philosophie																
1. Fach	63	63	0	24	3	5	4	8	2	1	3	1	0	4	1	7
2. Fach	90	90	0	32	9	12	3	15	3	4	6	5	0	0	1	0
3. Fach	34	34	0	16	1	7	2	2	1	1	2	0	0	1	0	1
4. Fach	9	9	0	4	0	0	0	2	1	1	1	0	0	0	0	0
Summe	196	196	0	76	13	24	9	27	7	7	12	6	0	5	2	8
Psychologie																
1. Fach	248	248	0	32	0	20	0	34	0	46	3	41	4	31	9	28
2. Fach	32	32	0	5	0	6	0	4	0	2	0	5	1	1	1	7
3. Fach	19	19	0	2	0	4	0	6	0	4	0	1	0	2	0	0
4. Fach	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	300	300	0	40	0	30	0	44	0	52	3	47	5	34	10	35

Studienfach	Insgesamt	Nicht-Lehramt	Lehramt	Fachsemester 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13 u. mehr
Pädagogik																
1. Fach	245	245	0	13	0	27	20	51	15	36	24	23	16	7	0	13
2. Fach	60	60	0	6	0	1	5	17	2	5	4	11	2	7	0	0
3. Fach	89	89	0	11	0	11	20	34	2	7	2	2	0	0	0	0
4. Fach	5	5	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	0	0	0	0
Summe	399	399	0	30	0	40	46	104	19	48	30	37	18	14	0	13
Allg. Wissenschaftsgeschichte																
1. Fach	3	3	0	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Fach	7	7	0	2	0	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0
3. Fach	2	2	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	12	12	0	3	0	4	2	1	1	1	0	0	0	0	0	0
Leibeserziehung																
a) Lehramt Gymnasien																
1. Fach	172	0	172	52	0	36	0	40	0	40	0	0	4	0	0	0
2. Fach	9	0	9	6	0	2	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
3. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe a)	181	0	181	58	0	38	0	40	0	41	0	0	4	0	0	0
b) Lehramt Realschulen																
1. Fach	13	0	13	2	0	1	0	4	0	6	0	0	0	0	0	0
2. Fach	3	0	3	2	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
3. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe b)	16	0	16	4	0	1	0	4	0	7	0	0	0	0	0	0
Musikwissenschaft																
1. Fach	26	26	0	2	1	3	2	2	0	2	3	2	1	1	2	5
2. Fach	10	10	0	2	1	3	1	0	0	1	1	1	0	0	0	0
3. Fach	7	7	0	3	1	0	0	1	1	0	0	1	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	43	43	0	7	3	6	3	3	1	3	4	4	1	1	2	5

Studienfach	Insgesamt	Nicht-Lehramt	Lehramt	Fachsemester 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13 u. mehr
Kunstgeschichte																
1. Fach	52	52	0	23	5	4	5	4	1	3	1	1	0	1	0	4
2. Fach	36	36	0	16	5	6	0	0	0	2	1	3	0	0	1	2
3. Fach	30	30	0	19	3	1	1	4	2	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	5	5	0	3	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
Summe	123	123	0	61	14	11	6	8	3	5	2	4	1	1	1	6
Geschichte																
a) Nicht Lehramt																
1. Fach	65	65	0	40	0	8	1	1	0	0	1	3	2	1	0	8
2. Fach	51	51	0	28	3	5	1	3	0	0	1	0	4	3	2	1
3. Fach	29	29	0	21	3	1	1	0	0	1	0	0	1	0	1	0
4. Fach	4	4	0	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe a)	149	149	0	92	7	14	3	4	0	1	2	3	7	4	3	9
b) Lehramt Gymnasien																
1. Fach	132	0	132	13	1	16	2	28	9	20	6	19	3	8	2	5
2. Fach	257	0	257	36	14	41	5	40	3	37	8	22	7	24	12	8
3. Fach	173	0	173	34	10	34	6	23	8	28	3	14	7	3	0	3
4. Fach	3	0	3	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe b)	565	0	565	84	26	92	13	91	20	85	17	55	17	35	14	16
c) Lehramt Realschulen																
1. Fach	3	0	3	1	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
2. Fach	74	0	74	14	4	16	5	6	4	8	5	5	1	4	0	2
3. Fach	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	00
4 Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe c)	78	0	78	15	4	18	5	6	4	9	5	5	1	4	0	2
Soziologie																
1. Fach	116	116	0	15	9	29	5	13	8	12	10	4	0	3	1	7
2. Fach	100	100	0	5	5	18	14	13	7	12	8	6	1	3	1	7
3. Fach	29	29	0	2	1	6	1	5	2	4	5	1	0	0	0	2
4. Fach	7	7	0	0	0	0	4	1	2	0	0	0	0	0	0	0
Summe	252	252	0	22	15	53	24	32	19	28	23	11	1	6	2	16

Studienfach	Insgesamt	Nicht-Lehramt	Lehramt	Fachsemester 1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13 u. mehr
Sozialkunde																
a) Lehramt Gymnasien																
1. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Fach	238	0	238	21	14	51	9	45	18	37	6	20	7	7	1	2
3. Fach	299	0	299	29	28	52	11	49	9	37	21	24	7	20	9	3
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe a)	537	0	537	50	42	103	20	94	27	74	27	44	14	27	10	5
b) Lehramt Realschulen																
1. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Fach	31	0	31	0	3	11	7	8	1	0	1	0	0	0	0	0
3. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe b)	31	0	31	0	3	11	7	8	1	0	1	0	0	0	0	0
Polit. Wissenschaften																
1. Fach	68	68	0	34	3	2	5	3	1	4	3	2	1	4	3	3
2. Fach	81	81	0	24	11	11	4	7	9	6	2	3	0	2	1	1
3. Fach	17	17	0	13	0	1	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0
4. Fach	2	2	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	168	168	0	72	14	15	9	11	11	11	5	5	1	6	4	4
Geographie																
1. Fach	47	47	0	4	0	11	1	7	1	4	1	4	0	4	0	10
2. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Fach	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	48	48	0	4	0	11	1	7	1	5	1	4	0	4	0	10
Erdkunde																
a) Lehramt Gymnasien																
1. Fach	79	0	79	9	0	20	1	9	3	13	3	9	1	4	3	4
2. Fach	341	0	341	56	0	68	6	77	16	41	4	31	3	29	5	5
3. Fach	39	0	39	7	0	10	1	5	1	7	2	3	2	1	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe a)	459	0	459	72	0	98	8	91	20	61	9	43	6	34	8	9

Studienfach	Insgesamt	Nicht-Lehramt	Lehramt	Fachsemester 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13 u. mehr
b) Lehramt Realschulen																
1. Fach	6	0	6	1	0	2	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0
2. Fach	146	0	146	8	0	16	10	50	8	31	8	9	1	4	1	0
3. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe b)	152	0	152	9	0	18	10	51	9	31	9	9	1	4	1	0
Klassische Archäologie																
1. Fach	5	5	0	4	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
2. Fach	12	12	0	4	1	0	1	1	0	0	0	0	0	3	0	2
3. Fach	8	8	0	7	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	4	4	0	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	29	29	0	17	3	0	1	1	0	0	0	1	0	3	0	2
Allgem. Sprachwissenschaft																
1. Fach	22	22	0	5	3	0	1	0	1	1	0	1	2	2	0	6
2. Fach	18	18	0	11	3	0	0	1	0	0	1	0	2	0	0	0
3. Fach	11	11	0	5	1	1	1	2	0	0	0	0	1	0	0	0
4. Fach	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	52	52	0	21	8	1	2	3	1	1	1	1	5	2	0	6
Klassische Philologie																
1. Fach	6	6	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	4
2. Fach	5	5	0	1	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	2
3. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Summe	12	12	0	2	0	0	1	0	1	2	0	0	0	0	0	6
Latein - Griechisch																
a) Lehramt an Gymnasien																
1. Fach	39	0	39	10	1	9	1	3	0	5	2	2	1	2	1	2
2. Fach	216	0	216	79	4	32	5	22	3	26	5	8	5	17	4	6
3. Fach	5	0	5	3	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe a)	260	0	260	92	5	42	6	26	3	31	7	10	6	19	5	8

Studienfach	Insge-samt	Nicht-Lehr-amt	Lehr-amt	Fachsemester												
				1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11	12.	13 u. mehr
b) Lehramt Realschulen																
1. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe b)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Germanistik																
1. Fach	95	95	0	12	9	23	4	11	2	3	0	8	1	5	2	15
2. Fach	27	27	0	6	2	4	0	2	1	2	1	2	0	1	1	5
3. Fach	14	14	0	4	3	0	1	1	1	2	0	1	0	0	1	0
4. Fach	2	2	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	138	138	0	23	14	27	5	15	4	7	1	11	1	6	4	20
Deutsch																
a) Lehramt Gymnasien																
1. Fach	643	0	643	84	35	112	22	87	16	88	25	61	22	52	15	24
2. Fach	75	0	75	22	4	21	2	8	1	6	1	5	0	2	0	3
3. Fach	20	0	20	1	2	3	3	1	0	3	3	1	1	1	1	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe a)	738	0	738	107	41	136	27	96	17	97	29	67	23	55	16	27
b) Lehramt Realschulen																
1. Fach	108	0	108	14	4	21	4	14	10	19	4	10	3	5	0	0
2. Fach	4	0	4	2	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe b)	112	0	112	16	4	22	4	15	10	19	4	10	3	5	0	0
Anglistik																
1. Fach	42	42	0	9	2	7	3	3	0	2	2	1	0	4	1	8
2. Fach	30	30	0	4	2	7	2	4	1	2	4	1	1	1	0	1
3. Fach	7	7	0	1	0	0	0	5	0	0	0	0	0	0	0	1
4. Fach	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Summe	80	80	0	14	4	14	5	12	1	4	6	3	1	5	1	10

Studienfach	Insge-samt	Nicht-Lehr-amt	Lehr-amt	Fachsemester												
				1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13 u. mehr
Englisch																
a) Lehramt Gymnasien																
1. Fach	434	0	434	67	13	72	20	66	19	64	9	45	12	26	4	17
2. Fach	416	0	416	58	16	83	16	55	19	50	17	48	9	23	7	15
3. Fach	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	00	0	0	0	0	0
Summe a)	851	0	851	125	29	155	36	121	38	115	26	93	21	49	11	32
b) Lehramt Realschulen																
1. Fach	82	0	82	11	1	10	6	16	2	13	6	10	2	4	0	1
2. Fach	62	0	62	5	1	14	5	7	7	84	2	3	2	2	0	0
3. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe b)	144	0	144	16	2	24	11	23	9	27	8	13	4	6	0	1
Romanistik																
1. Fach	46	46	0	18	1	9	2	3	2	1	0	0	1	1	4	4
2. Fach	38	38	0	11	5	4	3	3	0	3	1	0	0	1	1	6
3. Fach	7	7	0	5	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	91	91	0	34	7	13	5	6	2	4	1	1	1	2	5	10
Französisch																
a) Lehramt Gymnasien																
1. Fach	57	0	57	21	0	7	0	5	2	10	0	5	1	5	1	0
2. Fach	363	0	363	82	6	58	10	41	13	49	11	44	11	15	4	19
3. Fach	46	0	46	18	3	9	2	2	4	3	0	5	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe a)	466	0	466	121	9	74	12	48	19	62	11	54	12	20	5	19
b) Lehramt Realschulen																
1. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Fach	29	0	29	8	1	2	1	3	3	3	1	5	1	1	0	0
3. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe b)	29	0	29	8	1	2	1	3	3	3	1	5	1	1	0	0

Studienfach	Insge-samt	Nicht-Lehr-amt	Lehr-amt	Fachsemester 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13 u. mehr
Slavistik																
1. Fach	29	29	0	1	3	1	5	1	1	2	0	2	1	3	2	7
2. Fach	12	12	0	4	1	1	0	2	0	1	0	1	1	0	0	1
3. Fach	5	5	0	1	1	0	0	1	0	2	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	46	46	0	6	5	2	5	4	1	5	0	3	2	3	2	8
Slavische Philologie																
a) Lehramt Gymnasien																
1. Fach	2	0	2	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0
2. Fach	21	0	21	0	0	2	1	5	1	2	0	5	0	4	1	1
3. Fach	18	0	18	8	0	3	0	3	1	0	1	0	0	0	0	1
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe a)	41	0	41	8	0	5	1	9	2	2	1	5	0	5	1	2
b) Lehramt Realschulen																
1. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe b)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Indogerm. Sprachwissenschaft																
1. Fach	2	2	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Fach	2	2	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	5	5	0	1	0	0	0	0	0	1	0	2	1	0	0	0
Summe	9	9	0	2	0	1	1	1	0	1	0	2	1	0	0	0
Mathematik																
a) Nicht Lehramt																
1. Fach	144	144	0	20	0	28	0	26	0	17	0	16	0	26	0	11
2. Fach	14	14	0	4	0	6	0	1	0	1	0	1	0	0	0	1
3. Fach	4	4	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	2	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	162	162	0	24	0	35	0	28	0	18	0	17	0	28	0	12

Studienfach	Insge-samt	Nicht-Lehr-amt	Lehr-amt	Fachsemester 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11	12	13 u. mehr
b) Lehramt Gymnasien																
1. Fach	393	0	393	94	0	81	0	66	0	53	0	55	0	36	0	8
2. Fach	83	0	83	25	0	18	0	14	0	7	0	8	0	5	0	6
3. Fach	2	0	2	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe b)	478	0	478	119	0	99	0	82	0	60	0	63	0	41	0	14
c) Lehramt Realschulen																
1. Fach	22	0	22	0	0	7	0	7	0	4	0	2	0	2	0	0
2. Fach	27	0	27	0	0	8	0	9	0	5	0	3	0	2	0	0
3. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe c)	49	0	49	0	0	15	0	16	0	9	0	5	0	4	0	0
Physik																
a) Nicht Lehramt																
1. Fach	122	122	0	31	0	23	0	18	0	11	0	16	0	12	0	11
2. Fach	17	17	0	2	0	3	0	4	0	2	0	1	0	4	0	1
3. Fach	3	3	0	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe a)	142	142	0	35	0	26	0	22	0	13	0	18	0	16	0	12
b) Lehramt Gymnasien																
1. Fach	23	0	23	11	0	6	0	2	0	1	0	3	0	0	0	0
2. Fach	284	0	284	80	0	57	0	48	0	43	0	38	0	16	0	1
3. Fach	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe b)	308	0	308	91	0	64	0	50	0	44	0	41	0	16	0	1
c) Lehramt Realschulen																
1. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe c)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Studienfach	Insge-samt	Nicht-Lehr-amt	Lehr-amt	Fachsemester 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8	9.	10.	11	12.	13 u. mehr
Chemie																
a) Nicht Lehramt																
1. Fach	188	188	0	96	0	38	0	14	0	12	0	2	0	3	0	23
2. Fach	6	6	0	2	0	2	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
3. Fach	5	5	0	2	0	2	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe a)	199	199	0	100	0	42	0	14	0	14	0	2	0	3	0	24
b) Lehramt Gymnasien																
1. Fach	253	0	253	65	0	72	0	39	0	40	0	37	0	0	0	0
2. Fach	16	0	16	7	0	5	0	3	0	0	0	1	0	0	0	0
3. Fach	7	0	7	4	0	0	0	1	0	2	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe b)	276	0	276	76	0	77	0	43	0	42	0	38	0	0	0	0
c) Lehramt Realschulen																
1. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe c)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pharmazie																
1. Fach	40	40	0	40	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	40	40	0	40	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Biologie																
a) Nicht Lehramt																
1. Fach	47	47	0	10	0	5	0	8	0	5	0	5	0	4	0	10
2. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe a)	47	47	0	10	0	5	0	8	0	5	0	5	0	4	0	10

Studienfach	Insge-samt	Nicht-Lehr-amt	Lehr-amt	Fachsemester 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11	12.	13 u. mehr
b) Lehramt Gymnasien																
1. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Fach	302	0	302	90	0	71	0	54	0	49	0	38	0	0	0	0
3. Fach	2	0	2	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe b)	304	0	304	90	0	73	0	54	0	49	0	38	0	0	0	0
c) Lehramt Realschulen																
1. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe c)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Medizin																
1. Fach	349	349	0	176	0	145	0	28	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Fach	6	6	0	1	0	4	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Fach	4	4	0	3	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	359	359	0	180	00	150	0	29	0	0	0	0	0	0	0	0
Erziehungswissenschaften (Lehramt an Volksschulen)	2198	0	2198	443	55	752	115	650	97	69	6	5	6	0	0	0

III. Immatrikulierte ausländische Studierende nach der Staatsangehörigkeit

Europäische Länder	
Belgien	1
Dänemark	2
Frankreich	27
Griechenland	11
Großbritannien	15
Island	2
Italien	4
Jugoslawien	6
Luxemburg	1
Niederlande	8
Norwegen	4
Österreich	36
Polen	2
Portugal	2
Schweden	5
Schweiz	6
Spanien	5
Tschechoslowakei	6
Türkei	5
Ungarn	4
Gesamt	152
Außereuropäische Länder	
Afrika	10
Ver.Staaten v.Amerika	47
Sonst. Amerika	6
Asien	27
Australien	1
Gesamt	91
Staatenlose	9
Insgesamt	252

IV. Regionale Herkunft der deutschen Studierenden

	Zahl	%		Zahl	%
Regensburg-Stadt	1 490	15,7	Bremen	8	0,1
Regensburg-Land	689	7,3	Hamburg	9	0,1
Übrige Oberpfalz	2 038	21,5	Hessen	95	1,0
Niederbayern	2 536	26,8	Niedersachsen	106	1,1
Oberbayern	974	10,3	Nordrhein-Westfalen	220	2,3
Übriges Bayern	857	9,0	Rheinland-Pfalz	50	0,5
Baden-Württemberg	319	3,4	Saarland	16	0,2
Berlin (West)	30	0,3	Schleswig-Holstein	37	0,4

V. Soziale Herkunft der Studierenden

Berufliche Stellung des Vaters	Zahl	%
Angestellter	2 488	25,6
Arbeiter	1 335	13,7
Beamter	2 674	27,5
Mithelfender Familienangehöriger	39	0,4
Selbständiger	2 649	27,2
nie erwerbstätig	458	4,7
keine Angabe	83	0,9

VI. Familienstand der Studierenden

ledig	8 160	83,9
verheiratet	1 512	15,5
verwitwet	5	0,1
geschieden	49	0,5

VII. Religionszugehörigkeit der Studierenden

röm.-katholisch	7 603	78,2
evangelisch	1 669	17,2
jüdisch	2	-
islamisch	15	0,2
orthodox	17	0,2
sonstige	60	0,6
ohne	360	3,7

Zuzug - Studenten

	J		F		M		A		M		J		J		A		S		O		N		D		Gesamt	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
Bayern	23	9	10	5	20	1	25	17	36	17	16	4	19	13	14	9	48	13	233	104	368	266	80	38	892	496
BRD	2	2	-	-	1	-	4	2	5	5	2	-	1	4	-	-	4	1	24	16	38	36	11	12	92	78
Ausland	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	3	2	1	-	13	14	6	14	6	4	4	2	35	36
Gesamt	25	11	10	5	21	1	31	19	41	22	18	4	23	19	15	9	65	28	263	134	412	306	95	52	1019	610

Wegzug - Studenten

	J		F		M		A		M		J		J		A		S		O		N		D		Gesamt	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
Bayern	6	3	6	3	6	1	10	4	3	1	4	1	67	46	61	33	57	33	48	19	44	22	16	14	328	180
BRD	-	-	3	-	-	-	-	-	1	-	-	2	25	3	3	7	9	6	4	3	6	2	2	1	53	24
Ausland	-	-	-	3	-	-	-	2	-	-	-	-	21	13	12	16	3	1	7	3	2	-	4	1	49	39
Gesamt	6	3	9	6	6	1	10	6	4	1	4	3	113	62	76	56	69	40	59	25	52	24	22	16	430	243

Fachhochschule - Wintersemester 1975/76

Studierende insgesamt: 2 133

Studierende nach Fachrichtungen und Semestern

Fachbereich	1.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Ges.
	Semester							
Architektur	51	50	-	62	-	37	20	220
Bauingenieurwesen	89	52	-	43	14	21	18	237
Elektrotechnik								
- Energietechnik	92	22	19	15	29	5	20	202
- Nachrichtentechnik	123	40	36	32	24	22	25	302
Informatik	48	17	-	19	-	-	-	84
Maschinenbau	147	26	34	25	22	9	30	293
Mathematik	52	18	-	-	-	-	-	70
Sozialwesen	97	129	-	59	-	32	-	317
Wirtschaft	168	43	29	35	49	37	47	408
Insgesamt	867	397	118	290	138	163	160	2 133

Eine Aufgliederung nach männlich, weiblich und Ausländer ist nicht mehr erfolgt.

Gymnasien

(Stand: 1.10.1975)

a) Schüler nach Geschlecht, Fahr- und Internatsschülern und nach Religion

Schule	Träger	Schüler							
		Zahl			davon		Religion		
					Fahr-	Internats-			
		m	w	ges.	schüler		kath.	ev.	s.
Albertus-Magnus-Gymn.	Staat x	802	285	1 087	557	343	962	121	4
Albrecht-Altdorfer-Gymn.	" x	624	226	850	369	-	729	114	7
Goethe-Gymnasium	" x	1 153	97	1 250	461	155	1 062	176	12
Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen	Stiftung	370	-	370	-	277	359	11	-
Von-Müller-Gymnasium	Stadt	-	931	931	283	-	741	180	10
St. Marien-Gymnasium der Englischen Fräulein	Int. der Engl.Frl.	-	964	964	-	122	910	52	2
Werner-v.-Siemens-Gymn.	Staat x	1 028	458	1 486	536	8	1 235	242	9
Gesamt		3 977	2 961	6 938	2 206	905	5 998	896	44

x Kostenträger des Aufwandes für die Schulanlage ist die Stadt

Fahrschüler: Schüler, die außerhalb des Schulortes wohnen und auf eine regelmäßige Benützung von öffentlichen Verkehrsmitteln zur Erreichung des Schulortes angewiesen sind.

Internatsschüler: Schüler, deren Erziehungsberechtigte außerhalb des Schulortes wohnen und die in einem Schülerheim untergebracht sind um die Schule besuchen zu können.

b) Schüler nach Schularten in den einzelnen Klassenstufen

Schule	Schulart	Gesamtzahl der Schüler in Klassen									Ins-
		5	6	7	8	9	10	11	12	13	ges.
Albertus-Magnus-Gymn.	Humanistisches Gymn.	128	121	109	131	85	72	51	40	48	785
	Neusprachliches Gymn.					52	66	56	71	57	302
Albrecht-Altdorfer-G.	Humanistisches Gymn.	69	89	103	105	45	34	20	19	7	491
	Neusprachliches Gymn.					84	88	66	58	63	359
Goethe-Gymnasium	Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymn.	157	171	198	128	131	117	139	109	100	1 250
Musikgymnasium d.Regensburger Domspatzen	Humanistisches Gymn.	86	64	53	37	45	24	19	26	16	370
Von-Müller-Gymn.	Neusprachliches Gymn.	82	108	60	55	69	61	50	48	44	577
	Sozialwissenschaftl. Gymnasium f. Mädchen			50	60	72	48	58	41	25	354
St. Marien-Gymn. der Englischen Fräulein	Neusprachliches Gymn.	151	154	168	121	94	86	72	73	45	964
Werner-von-Siemens-Gymnasium	Wirtschaftsgymnasium 9-klassige Form	286	255	224	123	107	88	88	60	43	1 274
	Math.-naturwissenschaftliches Gymnasium				68	46	35	33	14	16	212
	Gesamt	959	962	965	828	830	719	652	559	464	6 938

c) Schüler nach Geburtsjahren

(eine Aufteilung nach Klassen ist nicht mehr erfolgt)

Geb. Jahr	Albertus-Magnus-Gymnasium	Albrecht-Altdorfer-Gymnasium	Goethe-Gymnasium	Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen	Von-Müller-Gymnasium	St. Marien-Gymnasium d. Englischen Fräulein	Werner-von-Siemens-Gymnasium	Insgesamt
1965	90	49	94	43	49	91	180	596
1964	118	71	154	73	100	155	239	910
1963	94	95	174	62	92	170	235	922
1962	117	84	144	43	108	123	173	792
1961	118	120	109	34	106	101	159	747
1960	133	102	119	34	130	68	128	714
1959	103	95	118	26	114	90	141	687
1958	122	98	118	27	91	58	94	608
1957	99	75	112	13	80	65	76	520
1956	66	49	68	12	53	34	48	330
1955	20	9	35	3	8	7	9	91
1954 u.fr.	7	3	5	-	-	2	4	21
Ges.	1 087	850	1 250	370	931	964	1 486	6 938

d) Klassen nach Klassenfrequenzgruppen

Albertus-Magnus-Gymnasium

Klasse	Zahl der Klassen mit ..... Schülern							Klassen insges.
	bis 20	21 -- 25	26 -- 30	31 -- 35	36 -- 40	41 -- 45	46 -- 50	
5	-	-	2	1	1	-	-	4
6	-	-	-	-	2	1	-	3
7	-	-	-	1	2	-	-	3
8	-	-	1	3	-	-	-	4
9	-	-	-	3	1	-	-	4
10	-	1	4	-	-	-	-	5
11	-	1	3	-	-	-	-	4
12	2	1	2	-	-	-	-	5
13	-	-	4	-	-	-	-	4
Ges.	2	3	16	8	6	1	-	36

Albrecht-Altdorfer-Gymnasium

5	-	-	-	1	1	-	-	2
6	-	-	1	2	-	-	-	3
7	-	-	-	2	1	-	-	3
8	-	-	-	2	1	-	-	3
9	-	-	1	3	-	-	-	4
10	-	-	3	1	-	-	-	4
11	1	3	-	-	-	-	-	4
12	3	1	-	-	-	-	-	4
13	1	2	-	-	-	-	-	3
Ges.	5	6	5	11	3	-	-	30

Goethe-Gymnasium

Klasse	Zahl der Klassen mit ..... Schülern							Klassen insges.
	bis -- 20	21 -- 25	26 -- 30	31 -- 35	36 -- 40	41 -- 45	46 -- 50	
5	-	-	-	-	4	-	-	4
6	-	-	-	5	-	-	-	5
7	-	-	-	5	1	-	-	6
8	-	-	-	4	-	-	-	4
9	-	-	-	4	-	-	-	4
10	-	-	3 + 1*	-	-	-	-	3 + 1*
11	-	-	5	-	-	-	-	5
12	2	3	-	-	-	-	-	5
13	3	2	-	-	-	-	-	5
Ges.	5	5	8 + 1*	18	5	-	-	42 + 1*

* Überg. Kl.

Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen

5	-	-	3	-	-	-	-	3
6	-	-	-	2	-	-	-	2
7	-	-	2	-	-	-	-	2
8	2	-	-	-	-	-	-	2
9	-	2	-	-	-	-	-	2
10	-	1	-	-	-	-	-	1
11	1	-	-	-	-	-	-	1
12	-	-	1	-	-	-	-	1
13	1	-	-	-	-	-	-	1
Ges.	4	3	6	2	-	-	-	15

Von-Müller-Gymnasium

Klasse	Zahl der Klassen mit ..... Schülern							Klassen insges.
	bis 20	21 -- 25	26 -- 30	31 -- 35	36 -- 40	41 -- 45	46 -- 50	
5	-	-	-	-	-	2	-	2
6	-	1	3	-	-	-	-	4
7	-	1	2	1	-	-	-	4
8	-	-	4	-	-	-	-	4
9	-	-	-	3	1	-	-	4
10	-	2	1	1	-	-	-	4
11	-	1	3	-	-	-	-	4
12	1	2	1	-	-	-	-	4
13	-	2	1	-	-	-	-	3
Ges.	1	9	15	5	1	2	-	33

St.-Marien-Gymnasium der Englischen Fräulein

5	-	-	-	-	4	-	-	4
6	-	-	1	-	1	2	-	4
7	-	-	-	-	-	4	-	4
8	-	-	-	-	2	1	-	3
9	-	1	-	1	1	-	-	3
10	-	-	3	-	-	-	-	3
11	-	-	-	-	2	-	-	2
12	-	3	-	-	-	-	-	3
13	-	2	-	-	-	-	-	2
Ges.	-	6	4	1	10	7	-	28

Werner-von-Siemens-Gymnasium

Klasse	Zahl der Klassen mit ..... Schülern							Klassen insges.
	bis 20	21 -- 25	26 -- 30	31 -- 35	36 -- 40	41 -- 45	46 -- 50	
5	-	-	-	-	2	5	-	7
6	-	-	-	2	5	-	-	7
7	-	-	1	2	1	2	-	6
8	-	1	-	4	1	-	-	6
9	-	2	-	1	2	-	-	5
10	-	-	2	2	-	-	-	4
11	-	-	2	2	-	-	-	4
12	3	1	-	-	-	-	-	4
13	1	2	-	-	-	-	-	3
Ges.	4	6	5	13	11	7	-	46

Gesamtzusammenstellung

5	-	-	5	2	12	7	-	26
6	-	1	5	11	8	3	-	28
7	-	1	5	11	5	6	-	28
8	2	1	5	13	4	1	-	26
9	-	5	1	15	5	-	-	26
10	-	4	16+1*	4	-	-	-	24+ 1*
11	2	5	13	2	2	-	-	24
12	11	11	4	-	-	-	-	26
13	6	10	5	-	-	-	-	21
Ges.	21	38	59+1*	58	36	17	-	229+ 1*

* Überg.Kl. Goethe-Gymnasium

e) Berufswahl der Abiturienten der Gymnasien

	Albertus-Magnus-Gymnasium	Albrecht-Altdorfer-Gymnasium	Goethe-Gymnasium	Musikgymnasium der Regensbg. Domspatzen	Von-Müller-Gymnasium	St.-Marien-Gymnasium	Werner-von-Siemens-Gymnasium	Ins-ges.
Abiturienten insgesamt	75	71	112	16	85	46	12	417
Davon haben sich entschieden für:								
Anglistik	-	-	-	1	1	-	-	2
Architektur	1	1	1	-	-	-	-	3
Bauingenieur	-	1	-	-	-	-	-	1
Berufsschullehrer	1	1	2	-	3	1	-	8
Betriebswirtschaft	1	1	6	-	-	2	1	11
Bibliothekar	1	2	-	1	3	2	-	9
Biologie	2	4	4	1	1	-	-	12
Bundeswehr	-	4	2	1	-	-	-	7
Chemie	1	2	9	-	-	1	1	14
Diät-Assistent	-	-	-	-	-	1	-	1
Dipl.-Ingenieur	-	1	4	-	-	-	-	5
Dipl. Pädagoge	-	-	-	-	-	2	-	2
Elektroingenieur	2	-	2	-	-	-	-	4
Ernährungswissenschaft	-	1	-	-	-	-	-	1
Erziehungswissenschaften	-	2	1	-	-	-	-	3
Flugtechnik	1	-	-	-	-	-	-	1
Forstwirtschaft	2	-	-	-	-	-	1	3
Fremdsprachen	-	1	3	-	3	-	-	7
Gehobene Beamtenlaufbahn	5	4	8	-	11	-	1	29
Geologie	1	-	-	-	-	-	-	1
Germanistik	1	-	-	1	1	-	-	3
Höheres Lehramt	17	5	6	-	20	9	2	59
Maschinenbauingenieur	1	2	1	1	-	1	-	6
Mathematik	-	2	7	-	4	-	-	13

noch Berufswahl der Abiturienten

	Albertus-Magnus-Gymnasium	Albrecht-Altdorfer-Gymnasium	Goethe-Gymnasium	Musikgymn. der Regensburger Domspatzen	Von-Müller-Gymnasium	St.-Marien-Gymnasium	Werner-von-Siemens-Gymnasium	Insges.
Medizin	9	4	3	1	3	1	-	21
Med. Techn. Ass.	-	-	-	-	-	2	-	2
Mittelschullehramt	-	-	1	-	-	-	-	1
Musik	-	-	-	4	-	-	-	4
Pharmazie	-	-	2	-	-	-	-	2
Philologie	-	-	-	2	-	-	-	2
Philosophie	-	-	-	2	-	-	-	2
Physik	-	1	2	-	-	1	-	4
Psychologie	1	-	1	-	1	-	-	3
Puplizistik	1	-	-	-	1	2	-	4
Realschullehramt	-	-	-	-	8	-	-	8
Rechtswissenschaften	4	3	5	-	2	2	3	19
Romanistik	1	-	-	-	1	-	-	2
Sonderschullehrer	-	1	-	-	-	-	-	1
Sport	2	-	2	-	2	-	-	6
Slawistik	-	-	-	1	2	-	-	3
Sozialwesen	-	-	-	-	5	-	-	5
Tiermedizin	-	-	-	-	-	1	-	1
Theologie	2	4	-	-	-	1	-	6
Theaterwissenschaften	-	2	-	-	-	-	-	2
Volksschullehramt	4	1	1	-	12	9	3	29
Volkswirtschaft	-	-	1	-	-	1	-	2
Zahnarzt	1	-	-	-	1	1	-	3
ohne Angabe	13	21	38	-	-	8	-	80

f) Lehrkräfte

Schule	Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte nach Alter									Teilbeschäftigte, nebenamtl. u. nebenberufl. Lehrkräfte Gesamt
	unter 30	30 bis unter 35	35 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 55	55 bis unter 60	60 bis unter 65 u.ä.	Ges.	
Albertus-Magnus-Gymn.	4	24	9	5	3	7	4	2	58	30
Albrecht-Altdorfer-G.	1	7	11	3	4	9	3	7	45	16
Goethe-Gymnasium	5	16	17	3	8	13	6	2	70	10
Musikgymnasium der Regenbg. Domspatzen	4	6	4	3	3	3	-	-	23	7
Von-Müller-Gymnasium	5	15	17	6	6	4	6	1	60	3
St. Marien-Gymnasium d. Englischen Fräulein	6	7	4	5	4	11	5	2	44	10
Werner-v.-Siemens-Gymn.	10	27	13	4	6	2	2	-	64	63
Gesamt	35	102	75	29	34	49	26	14	364	139

Privat-Gymnasium Pindl e. V.

mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium

Stand am 1.10.1975

Schüler nach Klassen

5.			6.			7.			8.			9.			10.			Gesamt		
K l a s s e																				
m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges	m	w	ges.
10	6	16	14	3	17	21	8	29	24	3	27	18	13	31	29	7	36	116	40	156

nach Geburtsjahren

	1965	1964	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	Ges.
männl.	4	7	7	20	16	16	17	12	13	4	116
weibl.	2	3	5	8	2	10	4	3	1	2	40

nach Religion

kath.	evang.	sonst.	Gesamt
132	20	4	156

Von den Schülern waren 30 im Schülerheim untergebracht.

Lehrkräfte: 6

Abendgymnasium für Berufstätige (Stand 1.10.1975)

Träger: Akademie für Erwachsenenbildung e. V.

Teilnehmer insgesamt und nach Ausbildungsjahren

Geschlecht	Teilnehmer insgesamt	davon im Ausbildungsjahr 1.	2.	3.	4.
männlich	67	17	15	20	15
weiblich	63	19	17	12	15
Gesamt	130	36	32	32	30

Lehrkräfte:
Alle nebenamtlich
männl. 25
weibl. 2

Teilnehmer nach Geburtsjahren

Geschl.	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	Ges.
männl.	1	4	6	8	14	7	11	4	2	2	3	5	67
weibl.	7	6	6	7	7	9	5	2	3	1	1	9	63
Gesamt	8	10	12	15	21	16	16	6	5	3	4	14	130

Teilnehmer mit bestandener Reifeprüfung

männl.	-	-	-	-	-	3	2	3	2	1	2	-	13
weibl.	-	-	-	-	1	2	2	2	-	-	-	2	9
Gesamt	-	-	-	-	1	5	4	5	2	1	2	2	22

Teilnehmer nach schulischer Vorbildung

Geschlecht	Teilnehmer insges.	davon mit Vorbildung: Volksschule ohne qualif. Abschluß	Volksschule mit qualif. Abschluß	Berufs-u. -fachschule mit Abschlußzeugnis	Realschule ohne Abschlußzeugnis	Realschule mit Abschlußzeugnis	Gymnasium ohne Oberstufenreife	Gymnasium mit Oberstufenreife	sonst. schulische Vorbildung
männlich	67	5	9	8	3	21	8	9	4
weiblich	63	3	5	4	1	35	6	9	-
Gesamt	130	8	14	12	4	56	14	18	4

Berufsoberschule für Technik, Hauswirtschaft, Sozialpflege und Wirtschaft

Schulträger: Stadt

Zahl der Klassen und Schüler nach Fachrichtung

Fachrichtung	Ausbild. Jahr	Zahl der Klassen	m	w	ges.
Technik und Gewerbe	1.	2	63	7	70
	2.	2	38	3	41
Wirtschaft	1.	2	24	25	49
	2.	1	16	12	28
Hauswirtschaft u. Sozialpflege	1.	2	-	57	57
	2.	2	-	44	44
Gesamt	1.	6	87	89	176
	2.	5	54	59	113
	—	11	141	148	289

Schüler nach Geburtsjahren

1958	1	1951	11
1957	24	1950	8
1956	60	1949	3
1955	70	1948	5
1954	48	1947	4
1953	32	1946	3
1952	20	Gesamt	289

Lehrkräfte nach Alter

30-35	35-40	45-50	50-55	Ges.
8	3	1	1	13

Teilbeschäftigte und nebenamtliche Lehrkräfte: 37

Realschulen

(Stand 1.10.1975 - alle vierstufig)

a) Schüler nach Geschlecht, Internatsschüler und nach Religion

Schule	Träger	Schüler						
		Zahl			davon Internats-schüler	Religion		
		m	w	ges.		kath.	ev.	sonst.
Realschule für Knaben und Mädchen, Am Judenstein	Staat *	352	265	617	40	543	71	3
Albert-Schweitzer-Schule Realschule für Knaben	Staat *	374	334	708	3	618	85	5
Mädchenrealschule d.A. Schulschwerstern v.u.l.Frau Niedermünster	Kongregation d.A. Schulschw.	-	498	498	54	482	16	-
St. Marien-Realschule der Englischen Fräulein	Institut d. Engl.Frl.	-	185	185	17	176	9	-
Private Realschule Pindl	Alois Pindl	262	56	318	75	277	31	10
Gesamt		988	1 338	2 326	189	2 096	212	18

* Träger des Sachaufwandes ist die Stadt

Internatsschüler: Schüler, deren Erziehungsberechtigte außerhalb des Schulortes wohnen und die in einem Schülerheim sind um die Schule besuchen zu können.

b) Zahl der Klassen, Gesamtzahl der Schüler in den Klassen () und Klassenfrequenzen

Schule	Zahl der Klassen u. Schüler				Klassen mit ..... Schülern						Klassen und Schüler insges.
	7.	8.	9.	10.	21 -- 25	26 -- 30	31 -- 35	36 -- 40	41 -- 45	46 -- 50	
	Klassen										
Realschule für Knaben und Mädchen, Am Judenstein	4 (163)	5 (184)	4 (144)	4 (126)	- -	1 -	6 -	6 -	4 -	- -	17 (617)
Albert-Schweitzer-Schule Realschule für Knaben	6 (212)	5 (171)	5 (173)	5 (152)	- -	5 -	9 -	6 -	1 -	- -	21 (708)
Mädchenrealschule d.A. Schulschwestern v.u.L. Frau, Niedermünster	3 (125)	3 (127)	3 (121)	3 (125)	- -	- -	- -	1 -	11 -	- -	12 (498)
St. Marien-Realschule der Englischen Fräulein	1 (32)	2 (54)	2 (60)	1 (39)	2 -	- -	2 -	2 -	- -	- -	6 (185)
Priv. Realschule Pindl	2 (77)	2 (83)	2 (82)	2 (76)	- -	- -	1 -	4 -	3 -	- -	8 (318)
Gesamt	16 (609)	17 (619)	16 (580)	15 (518)	2 -	6 -	18 -	19 -	19 -	- -	64 (2326)

c) Schüler nach Geburtsjahren

Schule	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	Gesamt
Realschule für Knaben und Mädchen, Am Judenstein	89	116	142	143	80	40	7	-	617
Albert-Schweitzer-Schule Realschule für Knaben	96	165	146	131	108	50	12	-	708
Mädchenrealschule d.A. Schulschwestern v.u.L. Frau, Niedermünster	79	123	119	124	48	5	-	-	498
St. Marien-Realschule der Englischen Fräulein	15	38	46	49	29	8	-	-	185
Priv. Realschule Pindl	22	59	67	69	68	28	4	1	318
Gesamt	301	501	520	516	333	131	23	1	2 326

d) Lehrkräfte

Schule	Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte n. Alter								Teilbeschäftigte, nebenamtl. und nebenberufliche Lehrkräfte
	unter 30	30 bis unter 35	35 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 55	55 bis unter 60	60 bis unter 65 u.ä. Jahren	Gesamt	
Realschule für Knaben und Mädchen, Am Judenstein	2	6	3	3	3	1	5	3	26	5
Albert-Schweitzer-Schule Realschule für Knaben	9	5	8	2	2	2	1	2	31	12
Mädchenrealschule d.A. Schulschwestern v.u.L.F. Niedermünster	2	1	2	1	1	1	6	6	20	13
St. Marien-Realschule der Englischen Fräulein	3	-	-	-	-	3	-	2	8	16
Priv. Realschule Pindl	5	2	1	1	-	1	-	1	11	10
Gesamt	21	14	14	7	6	8	12	14	96	56

Private Abendrealschule für Berufstätige (Stand 1.10.1975)

Träger: Gesellschaft für Erwachsenenbildung e. V.

Teilnehmer insgesamt und nach Ausbildungsjahren

Geschlecht	Teilnehmer insgesamt	davon im Ausbildungsjahr		
		1.	2.	3.
männlich	34	13	11	10
weiblich	15	9	4	2
Gesamt	49	22	15	12

Lehrer:

alle nebenamtlich

männl. 10

weibl. 4

Teilnehmer nach Geburtsjahren

Geschl.	1957 u.sp.	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944 u.fr.	Ges.
männl.	1	1	1	7	1	-	1	2	2	4	5	2	6	1	34
weibl.	2	2	1	3	2	2	1	-	1	-	-	1	-	-	15
Gesamt	3	3	2	10	3	2	2	2	3	4	5	3	6	1	49

Teilnehmer mit bestandener Abschlußprüfung

männl.	-	-	-	-	-	-	-	-	2	1	2	1	1	3	10
weibl.	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	2
Gesamt	-	-	-	-	-	-	1	1	2	1	2	1	1	3	12

Fachschulen Stand 15.11.1975

Schule	Träger	Schüler			
		m	w	ges.	davon Ausländer
a) Kirchenmusikschule	Stiftung	45	43	88	5
b) Bénédict-Sprachenschule	E. Hentschel	15	76	91	2
c) Kirchl. Fachschule für Sozialpädagogik	Zweckverband	5	144	149	-
Gesamt		65	263	328	7

Schüler nach Geburtsjahren

	1959 u.sp.	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945 u.fr.	Ges.
a)	10	9	14	9	16	8	2	4	3	2	3	-	1	-	7	88
b)	8	19	17	17	12	7	3	6	1	-	-	-	-	1	-	91
c)	-	23	39	43	22	9	4	2	1	1	1	2	1	-	1	149

Lehrkräfte

Schule	Hauptamtliche u. hauptberufliche Lehrkräfte nach Alter								Ges.	Nebenamtl. u.nebenberufliche Lehrkräfte Ges.
	unter 30	30	35	40	45	50	55	60		
	bis unter ..... Jahren									
	30	35	40	45	50	55	60	65 u.ä.		
a) Kirchenmusikschule	1	1	3	-	4	1	1	1	12	26
b) Bénédict-Sprachenschule	4	-	-	-	-	1	-	-	5	2
c) Kirchl. Fachschule für Sozialpädagogik	1	2	3	-	1	-	-	-	7	21
Gesamt	6	3	6	-	5	2	1	1	24	49

Fachoberschule

Stand 15.11.1975

Schulträger: Staat

Träger des Sachbedarfs: Staat bzw. Stadt

Ausbildungsrichtung												Gesamt			
Technik (allgemein)				Sozialwesen				Wirtschaft							
11. Kl.		12. Kl.		11. Kl.		12. Kl.		11. Kl.		12. Kl.		11. Kl.		12. Kl.	
m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
131	12	167	17	29	67	28	59	56	36	48	27	216	115	243	103
6 Klassen		8 Klassen		2 Klassen		4 Klassen		2 Klassen		3 Klassen		10 Klassen		15 Klassen	

Schüler nach Geburtsjahren

1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947 u.fr.	Ges.
75	148	167	115	79	36	21	8	11	5	3	3	6	677

Lehrkräfte nach Alter	unter 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 55	Gesamt
	1	4	11	5	6	2	29

Schüler nach schulischer Vorbildung und Ausbildungsrichtung

Schulische Vorbildung	Ausbildungsrichtung												Gesamt		
	Technik (allgemein				Sozialwesen				Wirtschaft						
	11. Kl.		12. Kl.		11. Kl.		12. Kl.		11. Kl.		12. Kl.				
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	ges.
11, 12 oder 13 Kl. Gymnasium (o.Abitur)	8	-	11	-	2	5	4	-	3	1	2	1	30	7	37
Abschluß der 10. Kl. Gymnasium	18	2	26	4	5	8	4	3	7	1	5	1	65	19	84
Realschulabschluß	104	9	89	13	17	48	15	36	39	30	27	22	291	158	449
Berufsaufbauschule	-	-	34	-	1	1	2	3	-	-	8	2	45	6	51
3- oder 4stufige Wirtschaftsschule	1	1	3	-	4	4	3	2	7	4	3	1	21	12	33
Sonst. Berufsfach-schulabschluß	-	-	2	-	-	1	-	15	-	-	3	-	5	16	21
Sonst. Schulabschluß	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	2
Gesamt	131	12	167	17	29	67	28	59	56	36	48	27	459	218	677

Klassenräume: Außerdem werden 10 Räume in anderen Schulen benützt.

Berufsfachschulen

Stand: 15.11.1975

Schule	Träger	Dauer der Ausb. i.Jahr.	Vor-bildung	Schüler						
				davon in der ... Kl.				Ges.	davon	
				1.	2.	3.	4.		m	w
Private Wirtschafts-schule Pindl	Alois Pindl	1	9 Kl.Vo.	41	-	-	-	41	20	21
		3	7 Kl.Vo.	43	41	40	-	124	67	57
		4	6 Kl.Vo.	44	44	40	35	163	101	62
			Gesamt	128	85	80	35	328	188	140
Private Wirtschafts-schule Breitschaft	Mathilde Breitschaft	3	7 Kl.Vo.	52	51	74	-	177	89	88
		4	6 Kl.Vo.	37	55	47	37	176	105	71
			Gesamt	89	106	121	37	353	194	159
zweijährige Berufsfach-schule für Hauswirtschaft für Realschulabsolven-tinnen	Stadt	2	Realsch. Abschl. bzw.Real- u.Berufs-abschl.	61	47	-	-	108	1	107
Grundlehrgang für Haus-wirtschaft u. Sozialbe-rufe	Bl.Schwest. v.d.hl. Elisabeth	1	9Kl.Vo.u. G.L."H"od. Realsch.	15	23	-	-	38	-	38
zweijährige Berufsfach-schule d.Stadt Rgbg.Fach-richtg. Wirtschaft	Stadt	2	9 Kl.Vo.	31	69	-	-	100	41	59
Gesamt				324	330	201	72	927	424	503

Schüler nach Geburtsjahren

Schule	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	Ges.
Private Wirtschafts-schule Pindl	22	45	69	79	64	32	12	5	-	-	-	328
Private Wirtschafts-schule Breitschaft	18	76	66	88	65	30	8	1	1	-	-	353
2jähr.Berufsfachsch.f.Haus-wirtsch.f.Realschulabsolv.	-	-	-	-	23	44	26	8	3	2	2	108
Grundlehrgang f.Hauswirtsch. u. f. Sozialberufe	-	-	-	13	17	6	2	-	-	-	-	38
2jähr.Berufsfachsch.d.Stadt Rgbg.Fachr. Wirtschaft	-	-	-	14	46	30	6	2	1	1	-	100
Gesamt	40	121	135	194	215	142	54	16	5	3	2	927

Lehrkräfte

Schule	Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte nach Alter									Teilbesch. nebenamtl.u. nebenberufl. Lehrkräfte
	unter 30	30 bis unter 35	35 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 55	55 bis unter 60	60 bis unter 65 u. ä.	Ges.	
Private Wirtschafts-schule Pindl	2	2	2	1	1	-	1	1	10	11
Private Wirtschafts-schule Breitschaft	4	1	1	-	1	2	-	1	10	11
2jähr.Berufsfachsch.f.Haus-wirtsch.f.Realschulabsolv.	3	1	-	-	-	-	-	-	4	18
Grundlehrgang f.Hauswirtsch. u. f. Sozialberufe	-	1	-	-	1	-	-	-	2	4
2jähr.Berufsfachsch.d.Stadt Rgbg.Fachr. Wirtschaft	-	-	1	1	-	-	-	-	2	20
Gesamt	9	5	4	2	3	2	1	2	28	64

Private Technische Lehranstalt Eckert

Stand: 15.11.1975

Schüler nach Fachrichtungen

Fachrichtung	Ausb. Dauer in Jahren	Schüler im .... Ausb.Jahr		
		1.	2.	Ges.
Maschinenbau	2	89	143	232
Elektrotechnik	2	49	67	116
Bautechnik	2	111	162	273
Versorgungstechnik	2	69	86	155
Industriemeister f.Elektrotechnik	1	9	-	9
f.metallverarb. Berufe	1	58	-	58
Gesamt		385	458	843

Schüler nach schulischer Vorbildung

Schulische Vorbildung	Schüler		
	männl.	weibl.	Gesamt
Allg.od.fachgeb.Hochschulreife	1	-	1
Fachhochschulreife	6	-	6
Realschul- od.gleichwertiger Abschluß	72	1	73
Fachschulreife	41	-	41
Qualif.Hauptschulabschluß	717	4	721
Sonst. Schulabschluß	1	-	1
Gesamt	838	5	843

Schüler nach Geburtsjahren

1955	9	1949	53
1954	37	1948	44
1953	54	1947	43
1952	74	1946	22
1951	94	1945	359
1950	54	Gesamt	843

Akademie für Erwachsenenbildung

Frühjahr-Semester: Mitte Januar bis Juni 1975

Herbst-Semester: Mitte September bis Mitte Dezember 1975

Stoffgebiet	Kurse Arb.Gem.	Teil-nehmer	Vor-träge	Teil-nehmer
Mensch und Gott	4	49	4	272
Ehe- und Familienfragen	-	-	5	243
Philosophie. Psychologie, Die hohe Schule des Lebens	2	20	3	155
Deutsche Sprache und deutsch. Geistesleben	4	47	-	-
Andere Völker, ihre Sprache und ihr Geistesleben	22	295	-	-
Musikkultur	18	168	-	-
Die schönen Künste	-	-	4	305
Heimat und Ferne	-	-	13	1 280
Das öffentliche Leben	-	-	8	365
Die Massenmedien und wir	-	-	1	29
Naturwissenschaften, Technik, Mathematik	4	44	1	32
Für unsere Gesundheit	40	741	3	158
Lehrgang für Sektretärinnen	1	22	-	-

Gesamtzahl der Kurse/Arb. Gem.	95
Gesamtzahl der Teilnehmer	1 386
Gesamtzahl der Lehreinheiten (90 Min.)	1 479
Teilnehmer-Lehreinheiten	21 013

Gesamtzahl der Vorträge	42
Gesamtzahl der Teilnehmer	2 839
Gesamtzahl der Lehreinheiten	42
Teilnehmer-Lehreinheiten	2 839

Gesamtzahl der Teilnehmer-Lehreinheiten von Kursen/Arb. Gem. und Vorträgen	26 177

V o l k s h o c h s c h u l e

Winterlehrabschnitt: 7.1. - 27. 3.75
Sommerlehrabschnitt: 7.4. - 1. 8.75
Herbstlehrabschnitt: 15.9. - 19.12.75

Stoffgebiet	Durchgef. Kurse	Durchgef. Doppelstd.	Teilnehmer m	Teilnehmer w	Teilnehmer ges.	Alter u.25	Alter 25-50	Alter ü.50
Studio d. VHS	3	9	18	32	50	28	14	8
Geschichte, Gesellsch., Politik	11	61	77	204	281	78	176	27
Pädagogik, Psychologie, Philosophie, Religion	10	54	62	122	184	36	68	80
Länder-, Heimatkunde	2	9	105	91	196	75	58	63
Kunst, Literatur, Musik	10	65	447	576	1023	534	345	144
Sprachen	86	1298	536	841	1377	569	714	94
davon Fremdsprachen	74	1052	472	771	1243	497	652	94
Deutsch als Fremdsprache	11	236	58	61	119	66	53	-
Deutsch für Deutsche	1	10	6	9	15	6	9	-
Kaufm. Praxis/Wirtsch.	17	405	226	255	481	361	120	-
Naturwissensch./Technik	12	90	80	41	121	60	59	2
Kreat. Gestalten/mus. Betätigung	39	597	271	397	668	390	203	75
Gesundheit, Gymnastik, Körperpflege	71	664	301	883	1184	306	634	244
Für Beruf u. Leben	22	246	26	251	277	77	119	81
Vorbereitung auf Hauptschulabschluß	1	52,5	6	9	15	12	3	-
Sonderprogramme	35	420	295	263	558	477	81	-
	319	3970,5	2450	3965	6415	3003	2594	818

Zahl der Leiter von Kursen und Arbeitskreisen:

männlich 37 - weiblich 35 = insgesamt 72

davon Lehrer 32

Fachlehrer: Lehrer der Primar-Stufe 8

Lehrer der Sekundar-Stufe 24

Gesamtzahl der Kurse	319	
Teilnehmerzahl	6415	
Teilnehmer-Lehreinheiten		57 626,5
Einzelveranstaltungen, Vorträge, Besichtigungen	129	
Teilnehmerzahl	12355	
Teilnehmer-Lehreinheiten		12 355
Kulturfahrten	38	
Teilnehmerzahl	1610	
Teilnehmer-Lehreinheiten		13 725
Gesamtzahl der Teilnehmer-Lehreinheiten		83 706,5

Volksschulen - Schuljahr 1975/76

a) Schüler nach Klassen

Schule	Gesamtzahl der Schüler									
	1.		2.		3.		4.		5.	
	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.
Augustenschule - HS	-	-	-	-	-	-	-	-	119	110
Hans-Herrmann-Schule-GS	58	46	39	60	69	49	47	46	-	-
H.-Herrmann-Schule-THS II	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hohes Kreuz - GS	9	15	9	13	12	14	15	9	-	-
Keilberg-GS+THS I	18	10	15	11	14	17	18	16	22	15
Königswiesen - GS	71	52	53	69	56	44	47	56	-	-
Konradschule - GS	47	50	37	58	45	43	43	49	-	-
Konradschule - HS	-	-	-	-	-	-	-	-	43	49
Kreuzschule - GS	84	88	79	66	84	74	67	59	-	-
Napoleonstein - GS	84	78	88	80	79	79	80	88	-	-
Pestalozzischule - GS	45	50	45	45	55	49	51	49	-	-
Pestalozzischule - HS	-	-	-	-	-	-	-	-	136	122
Prüfening - GS	90	80	92	93	84	94	84	91	-	-
Reinhausen-GS+THS I	25	18	34	19	35	29	31	30	41	24
Sallerner Berg - GS	75	64	62	59	71	50	78	61	-	-
Sallerner Berg - THS I	-	-	-	-	-	-	-	-	82	100
Schwabelweis-GS+(THS i)	9	16	12	18	19	14	12	18	-	-
Stadtamhof-Steinweg GS + THS I	44	40	35	47	46	50	47	30	30	29
Von-der-Tann-Schule-GS	53	56	72	67	65	66	56	47	-	-
Weichs - GS	15	18	18	19	21	14	12	18	-	-
Wolfgangschule - GS	66	57	54	69	68	62	70	65	-	-
Wolfgangschule - HS	-	-	-	-	-	-	-	-	96	84
Volksschulen gesamt	793	738	744	793	823	748	758	732	569	533
SoVS f.L Isarstraße	6	2	10	10	23	18	13	17	19	20
SoVS f.L Klarenanger	7	6	6	5	6	12	14	5	12	7
SoVS f.L Steinweg	-	-	-	-	2	5	6	6	8	1
SoVS f.L Weitoldstraße	6	6	10	9	16	8	8	15	22	21
SoVS f.L Wolfgang	1	1	3	-	6	6	12	3	7	7
SoVS für Sprachbehind.	17	6	17	3	8	3	10	3	-	-
SoVS für Körperbehind.	5	4	6	4	6	3	8	3	-	-
SoVS f.g.B.Nervenkrkh.	11	8	6	4	16	2	10	-	10	10
SoVS f.g.B.B.-Wittmann	10	4	8	4	9	7	14	8	4	7
Sonderschulen gesamt	63	37	66	39	92	64	95	60	82	73
Volksschulen und Sonderschulen insgesamt	856	775	810	832	915	812	853	792	651	606

in der ..... Klasse										Schüler insgesamt
6.		7.		8.		9.		Gesamt		
Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	Kn.	Mä.	
127	121	79	73	84	68	75	64	484	436	920
-	-	-	-	-	-	-	-	213	201	414
-	-	103	98	91	86	92	92	286	276	562
-	-	-	-	-	-	-	-	45	51	96
18	16	-	-	-	-	-	-	105	85	190
-	-	-	-	-	-	-	-	227	221	448
-	-	-	-	-	-	-	-	172	200	372
35	42	64	61	53	66	58	57	253	275	528
-	-	-	-	-	-	-	-	314	287	601
-	-	-	-	-	-	-	-	331	325	656
-	-	-	-	-	-	-	-	196	193	389
121	120	99	88	101	79	77	73	534	482	1 016
-	-	-	-	-	-	-	-	350	358	708
34	29	-	-	-	-	-	-	200	149	349
-	-	-	-	-	-	-	-	286	234	520
113	112	-	-	-	-	-	-	195	212	407
-	-	-	-	-	-	-	-	52	66	118
36	31	-	-	-	-	-	-	238	227	465
-	-	-	-	-	-	-	-	246	236	482
-	-	-	-	-	-	-	-	66	69	135
-	-	-	-	-	-	-	-	258	253	511
71	88	57	60	76	64	49	39	349	335	684
555	559	402	380	405	363	351	325	5 400	5 171	10 571
23	15	-	-	-	-	-	-	94	82	176
11	7	19	13	16	4	6	1	97	60	157
4	6	28	27	17	12	4	6	69	63	132
13	8	20	18	16	7	1	5	112	97	209
9	4	-	-	-	-	-	-	38	21	59
-	-	-	-	-	-	-	-	52	15	67
-	-	-	-	-	-	-	-	25	14	39
10	-	-	-	-	-	-	-	63	24	87
11	5	9	2	7	6	13	11	85	54	139
81	45	76	60	56	29	24	23	635	430	1 065
636	604	478	440	461	392	375	348	6 035	5 601	11 636

b) Schüler nach Religionszugehörigkeit

Schule	von den Schülern waren						
	katholisch	evangelisch	Sonstig	Gesamt	davon Ausländer und Staatenlose		
					m	w	ges.
Augustenschule - HS	775	122	23	920	18	20	38
Hans-Herrmann-Schule-GS	355	51	8	414	2	6	8
H.-Herrmann-Schule-THS II	512	41	9	562	7	7	14
Hohes Kreuz - GS	74	22	-	96	2	2	4
Keilberg-GS-THS I	173	13	4	190	1	2	3
Königswiesen - GS	351	90	7	448	2	4	6
Konradschule - GS	335	33	4	372	4	-	4
Konradschule - HS	479	44	5	528	3	1	4
Kreuzschule - GS	485	74	42	601	17	25	42
Napoleonstein - GS	506	143	7	656	5	5	10
Pestalozzischule - GS	325	56	8	389	5	8	13
Pestalozzischule - HS	872	132	12	1 016	8	7	15
Prüfening - GS	559	131	18	708	4	5	9
Reinhausen-GS+THS I	315	25	9	349	11	8	19
Sallerner Berg - GS	452	56	12	520	2	3	5
Sallerner Berg - THS I	360	41	6	407	5	-	5
Schwabelweis-GS+(THS I)	101	10	7	118	7	2	9
Stadtamhof-Steinweg GS + THS I	417	36	12	465	16	7	23
Von-der-Tann-Schule-GS	382	71	29	482	17	24	41

Schüler nach Religionszugehörigkeit

Weichs - GS	116	17	2	135	-	-	-
Wolfgangschule - GS	433	73	5	511	1	3	4
Wolfgangschule - HS	603	75	6	684	5	3	8
Volksschulen Gesamt	8 980	1 356	235	10 571	142	142	284
Sonderschulen							
SoVS f.L Isarstraße	161	12	3	176	-	-	-
SoVS f.L Klarenanger	137	15	5	137	-	2	2
SoVS f.L Steinweg	123	8	-	132	-	-	-
SoVS f.L Weitoldstraße	186	23	-	209	-	-	-
SoVS f.L Wolfgang	53	6	-	59	1	-	1
SoVS f.Sprachbehinderte	65	1	1	67	1	-	1
SoVS f.Körperbehinderte	31	7	1	39	-	-	-
SoVS f.g.B.Nervenkrkh.	74	11	2	87	-	1	1
SoVS f.g.B. B.-Wittmann	128	11	-	139	-	-	-
Sonderschulen Gesamt	958	95	12	1 065	2	3	5
Volksschulen Gesamt	8 980	1 356	235	10 571	142	142	284
Insgesamt	9 938	1 451	247	11 636	144	145	289

c) Lehrkräfte nach Altersgruppen und Religion

Schule	unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 35	35 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 55	55 bis unter 60 u.ä.	Ges.	davon waren kath.	davon waren evang.	davon waren sonst.
Augustenschule - HS	-	6	5	3	2	3	3	9	31	25	6	-
Hans-Herrmann-Schule-GS	-	1	-	3	1	3	1	4	13	11	2	-
H.-Herrmann-Schule-THS II	-	3	7	2	5	2	-	2	18	14	4	-
Hohes Kreuz - GS	-	-	-	-	-	-	-	3	3	3	-	-
Keilberg-GS+THS I	-	-	2	-	-	1	-	3	6	5	1	-
Königswiesen - GS	2	1	1	1	3	3	1	2	14	13	1	-
Konradschule - GS	-	1	5	-	1	2	-	3	12	11	1	-
Konradschule - HS	-	2	8	3	-	2	-	2	17	14	3	-
Kreuzschule - GS	-	-	2	2	2	6	3	3	18	17	1	-
Napoleonstein - GS	1	2	2	3	2	5	2	3	20	18	2	-
Pestalozzischule-GS	1	2	-	1	-	-	2	6	12	11	1	-
Pestalozzischule-HS	1	11	5	4	-	3	2	7	33	28	5	-
Prüfening - GS	1	1	4	-	-	4	6	4	20	18	2	-
Reinhausen-GS+THS I	1	2	3	-	-	1	2	4	13	13	-	-
Sallerner Berg - GS	-	3	7	1	-	2	4	-	17	14	3	-
Sallerner Berg - THS I	-	-	4	2	-	4	2	-	12	11	-	1
Schwabelweis-GS+(THS I)	-	-	-	1	-	1	1	1	4	4	-	-

Lehrkräfte nach Altersgruppen und Religion

Stadtamhof-Steinweg GS + THS I	-	2	2	1	2	-	3	5	15	12	3	-
Von-der-Tann-Schule-GS	-	4	2	3	1	1	2	3	16	14	2	-
Weichs - GS	1	-	-	1	1	1	-	1	5	4	1	-
Wolfgangschule - GS	-	2	-	2	-	5	2	6	17	14	3	-
Wolfgangschule - HS	-	6	3	4	2	-	2	4	21	19	2	-
Volksschulen Gesamt	8	49	62	37	19	49	38	75	337	293	43	1
Sonderschulen												
SoVS f.L Isarstraße	-	-	-	1	1	3	2	2	9	7	2	-
SoVS f.L Klarenanger	-	-	-	3	-	3	1	1	8	7	-	1
SoVS f.L Steinweg	-	-	1	1	1	2	2	-	7	7	-	-
SoVS f.L Weitoldstraße	-	1	-	1	1	1	2	4	10	10	-	-
SoVS f.L Wolfgang	-	-	1	-	-	1	-	1	3	3	-	-
SoVS f.Sprachbehinderte	-	2	2	-	-	1	1	-	6	5	1	-
SoVS f.Körperbehinderte	-	2	-	2	-	-	-	-	4	2	2	-
SoVS f.g.B.Nervenkrkh.	1	3	-	2	2	1	-	1	10	9	1	-
SoVS f.g.B.B.-Wittmann	1	-	4	2	2	2	-	2	13	8	5	-
Sonderschulen Gesamt	2	8	8	12	7	14	8	11	70	58	11	1
Volksschulen Gesamt	8	49	62	37	19	49	38	75	337	293	43	1
Insgesamt	10	57	70	49	26	63	46	86	407	351	54	2

d) Klassen und Klassenstärke

Schule	Schüler insges.	Klassen insges.	davon mit einer Schülerzahl von ... bis ... Schülern							
			- 20	21-25	26-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55
Augustenschule - HS	920	26	-	-	-	14	12	-	-	-
Hans-Herrmann-Schule-GS	414	13	-	-	3	9	1	-	-	-
H.-Herrmann-Schule-THS II	562	16	-	-	-	8	8	-	-	-
Hohes Kreuz - GS	96	4	-	3	1	-	-	-	-	-
Keilberg - GS + THS I	190	6	-	-	2	3	1	-	-	-
Königswiesen - GS	448	14	-	-	5	8	1	-	-	-
Konradschule - GS	372	12	-	-	6	6	-	-	-	-
Konradschule - HS	528	16	-	-	7	4	5	-	-	-
Kreuzschule - GS	601	18	-	-	2	12	4	-	-	-
Napoleonstein - GS	656	20	-	-	2	18	-	-	-	-
Pestalozzischule - GS	389	12	-	-	2	8	2	-	-	-
Pestalozzischule - HS	1 016	29	-	-	3	9	17	-	-	-
Prüfening - GS	708	20	-	-	-	10	10	-	-	-
Reinhausen-GS+THS I	349	12	-	2	3	7	-	-	-	-
Sallerner Berg - GS	520	16	-	-	4	9	3	-	-	-
Sallerner Berg - THS I	407	11	-	-	-	1	10	-	-	-
Schwabelweis-GS+(THS I)	118	4	-	-	3	1	-	-	-	-
Stadtamhof - Steinweg GS + THS I	465	15	-	2	4	7	2	-	-	-
Von-der-Tann-Schule-GS	482	14	-	-	1	8	5	-	-	-
Weichs - GS	135	4	-	-	1	2	1	-	-	-

Klassen und Klassenstärke

Wolfgangschule - GS	511	16	-	-	5	11	-	-	-	-
Wolfgangschule - HS	684	20	-	-	4	8	8	-	-	-
Volksschulen Gesamt	10 571	318	-	7	58	163	90	-	-	-
Sonderschulen										
SoVS f.L Isarstraße	176	9	6	3	-	-	-	-	-	-
SoVS f.L Klarenanger	157	8	5	3	-	-	-	-	-	-
SoVS f.L Steinweg	132	7	7	-	-	-	-	-	-	-
SoVS f.L Weitoldstraße	209	10	3	7	-	-	-	-	-	-
SoVS f.L Wolfgang	59	3	2	1	-	-	-	-	-	-
SoVS f.Sprachbehinderte	67	5	5	-	-	-	-	-	-	-
SoVS f.Körperbehinderte	39	4	4	-	-	-	-	-	-	-
SoVS f.g.B.Nervenkrkh.	87	9	9	-	-	-	-	-	-	-
SoVS f.g.B.B.-Wittmann	139	14	14	-	-	-	-	-	-	-
Sonderschulen Gesamt	1 065	69	55	14	-	-	-	-	-	-
Volksschulen Gesamt	10 571	318	-	7	58	163	90	-	-	-
Insgesamt	11 636	387	55	21	58	163	90	-	-	-

Berufsschulen und Berufsaufbauschulen

Stand: 15.11.1975

a) Schüler nach Geschlecht und Klassen

Schule	Schüler											
	Insgesamt			davon waren in der ..... Klasse								
				1.		2.		3.		4.		
	m	w	ges.	m	w	m	w	m	w	m	w	
Gewerbl. Berufsschule I	3167	80	3 247	888	12	900	28	842	18	537	22	
Gewerbl. Berufsschule II	1644	1565	3 209	612	564	510	550	486	442	36	9	
Kaufm. Berufsschule	891	2391	3 282	140	665	325	1029	426	697	-	-	
Berufsaufbausch.,A.-Auer-Straße	103	4	107	35	3	46	1	22	-	-	-	
Berufsaufbausch., Ziegelweg	235	104	339	66	30	97	52	72	22	-	-	
Berufsaufbausch., Prüfeninger Str.	36	25	61	-	-	16	3	20	22	-	-	
Gesamt	6076	4169	10 245	1741	1274	1894	1663	1868	1201	573	31	

b) Klassen nach Klassenfrequenzen

Schule	Zahl der Klassen mit ..... Schülern							Gesamt
	15 -- u.wenig.	16 -- 20	21 -- 25	26 -- 30	31 -- 35	36 -- 40	41 -- u. mehr	
Gewerbl. Berufsschule I	1	7	43	37	30	2	-	120
Gewerbl. Berufsschule II	3	16	38	45	19	3	-	124
Kaufm. Berufsschule	-	16	49	31	24	5	-	125
Berufsaufbausch.,A.-Auer-Str.	-	2	3	-	-	-	-	5
Berufsaufbausch., Ziegelweg	-	4	9	1	1	-	-	15
Berufsaufbausch.,Prüfeninger Str.	-	2	1	-	-	-	-	3
Gesamt	4	47	143	114	74	10	-	392

c) Lehrkräfte

Schule	Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte nach Alter								
	unter 30	30	35	40	45	50	55	60	Ges.
	bis unter ..... Jahren								
	30	35	40	45	50	55	60	65 u.ä.	
Gewerbl. Berufsschule I	5	9	9	8	5	4	2	4	46
Gewerbl. Berufsschule II	5	7	10	7	6	7	2	1	45
Kaufm. Berufsschule	1	9	9	10	6	6	1	4	46
Berufsaufbauschule Alfons-Auer-Straße	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Berufsaufbauschule, Ziegelweg	4	4	3	2	2	-	-	-	15
Berufsaufbauschule, Prüfeninger Straße	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	15	29	31	27	19	17	5	9	152

Schulen des Gesundheitswesens

Stand: 15.11.1975

Schule	Träger	Teilnehmer			Lehrpersonen			
		m	w	ges.	Ärzte	Unterrichts - schwest.	Unterrichts - pfleger	Sonst. Lehrp.
A. Krankenpflegeschulen	1. Bezirk Oberpfalz	41	78	119	19	2	2	5
	2. Orden d.Barmh.Brüder	35	53	88	22	3	2	13
	3. Caritasverband	-	56	56	11	2	-	1
B. Kinderkrankenpflegeschulen	1. Blaue Schwestern von der hl. Elisabeth	-	76	76	5	2	-	4
	2. Stadt	1	46	47	9	1	-	4
C. Schule für Krankenpflegehilfe	Evang. Wohltätigkeitsstiftung	-	17	17	5	1	1	-
Gesamt		77	326	403	71	11	5	27

		Teilnehmer nach Geburtsjahren														
		1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	Ges.
A.	1.	5	24	29	20	7	8	8	3	4	3	3	-	-	5	119
	2.	14	26	19	14	5	2	2	-	1	2	-	1	-	2	88
	3.	-	19	14	9	3	1	3	2	-	2	-	-	1	2	56
B.	1.	4	31	25	10	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	76
	2.	5	14	14	9	2	1	-	2	-	-	-	-	-	-	47
C.		8	5	1	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	17
Gesamt		36	119	102	64	20	16	13	7	5	7	3	1	1	9	403

IX. Öffentliche Sicherheit

Polizeiliche Kriminalstatistik

Straftat	erfaßte Fälle		aufgekl. Fälle		ermittelte Tatverdächtige
	insges.	dar. Versuche	Zahl	%	
Straftat. gegen das Leben	9	2	9	100,0	15
Mord	3	1	3	100,0	6
Totschlag u. Tötung auf Verlangen	1	1	1	100,0	1
Fahrlässige Tötung. nicht in Verb. mit Verkehrsunfällen	5	-	5	100,0	8
Abbruch der Schwangerschaft	-	-	-	-	-
Straftaten gg. d.sexuelle Selbstbestimmung	81	4	51	63,0	50
Gewaltanwendung d. Ausnutzen e. Abhängigkeitsverhältnisses	17	2	12	70,6	17
dar.: Vergewaltigung	7	1	5	71,4	8
Sex. Nötigung	6	1	3	50,0	6
Homosexuelle Handlungen	3	-	3	100,0	3
Sonst. sex. Mißbrauch	47	2	24	51,1	20
dar.: Sex. Mißbrauch v.Kindern	22	2	14	63,6	14
Ausnutzen sexueller Neigung	14	-	12	85,7	10
dar.: Zuhälterei	3	-	3	100,0	3
Rohheitsdelikte u.Straftaten wider d.persönl. Freiheit	512	15	438	85,5	454
Raub, räub. Erpressung, Autostraßenraub	44	10	30	68,2	45
Körperverletzung	374	1	323	86,4	350
dar.: mit tödl. Ausgang	2	-	2	100,0	2
gef. u.schw.Körperverl.	139	1	120	86,3	153
Mißhandlungen von Schutzbefohlenen(unt. 14)	3	-	3	100,0	3

Straftat	erfaßte Fälle		aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige
	Insges.	dar. Versuche	Zahl	%	
Verbr. u. Verg. wider d. persönlichen Freiheit	94	4	85	90,4	83
Diebst. ohne erschw. Umstände	2544	26	1216	47,8	1 048
Diebst. unt. erschw. Umständen	3465	517	748	21,6	1 037
Diebst. insgesamt	6009	543	1964	32,7	2 063
Aus Kraftfahrzeugen	1290	210	214	16,6	252
An Kraftfahrzeugen	435	1	30	6,9	35
Von Kraftwagen einschl. unbefugte Ingebrauchnahme	269	85	100	37,2	159
Von Mopeds, Krafträdern	380	19	92	24,4	143
Von Fahrrädern	535	1	22	4,1	26
dar.: ohne erschw. Umstände in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, SB-Läden	1048	29	875	83,5	740
Vermögens-u.Fälschungsdelikte	1289	77	1250	97,0	513
Betrug	974	76	947	97,2	398
dar.: Warenkreditbetrug	367	9	361	98,4	133
Geld- u. Geldkreditbetrug	418	46	414	99,0	141
Untreue	8	-	8	100,0	10
Unterschlagung	127	-	118	92,9	79
Urkundenfälschung	180	1	177	98,3	83
Sonst. Straftatbestände gem. STGB	1147	6	706	61,6	683

Straftat	erfaßte Fälle		aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige
	insges.	dar. Versuche	Zahl	%	
Erpressung	6	5	5	83,3	5
Widerstand u. Straftaten gegen die öffentl. Ordnung	104	-	97	93,3	121
Begünstigung, Strafvereitelung und Hehlerei	104	-	104	100,0	78
Brandstiftung	21	-	12	57,1	16
dar.: vors. Brandstiftung	5	-	1	20,0	1
Straftaten im Amt	13	-	13	100,0	13
Alle sonst. Straftaten gem. STGB, ohne Verkehrsdelikte	874	1	450	51,5	482
Summe d.Straftaten gem. STGB	9047	647	4418	48,8	2 645
Strafr. Nebenges., ohne Verkehrsdelikte	202	5	198	98,0	178
Rauschgiftdelikte	61	5	59	96,7	44
dar.: illeg. Handel und Schmuggel v.Rauschgiften	27	2	26	96,3	21
Verg. gem.Ausländerges.	28	-	28	100,0	28
Insgesamt	9247	652	4616	49,9	2 772

Verkehrsunfälle

Zeit	Unfälle insges.	Unfälle ohne Pers. Schaden	Getötete	Verletzte
			Personen	
Januar	215	171	6	50
Februar	242	183	-	72
März	234	183	1	64
April	211	151	2	70
Mai	259	191	1	85
Juni	286	212	2	96
Juli	330	241	6	114
August	244	179	1	83
September	252	187	1	79
Oktober	304	217	5	106
November	318	249	1	89
Dezember	346	310	-	47
1975	3 241	2 474	26	955
1974	3 220	2 481	14	927
1973	3 199	2 528	21	866
1972	3 410	2 607	16	1 017
1971	3 367	2 592	16	985
1970	3 692	2 818	40	1 114
1969	3 179	2 404	16	988
1968	3 204	2 445	20	937
1967	3 141	2 299	18	970

Brandschutzamt

	Stück
Löschfahrzeuge	
Löschgruppenfahrzeuge	7
Tanklöschfahrzeuge	3
Trocken-Löschfahrzeuge	2
Feuerlöschboote (40) t	1
Schlauchboote mit Motor	2
Motorboote (K-Boot)	1
Drehleitern	
(DL 30 h-DL 30 Korb-DL 22	3
Sonstige Einsatzfahrzeuge	
Kranwagen KW 20	1
Schlauchwagen (1000 m B)	1
Rüstkranwagen (RW 3)	1
Einsatzleitwagen	1
Atemschutz/Strahlenschutz/Taucherwagen	1
Kommandowagen	3
LKW-Versorgungswagen	2
Kombi- " "	3
Kleinbus-Transportwagen	1
Wasserförderfahrzeuge	2
Mannschaftstransportwagen	1
Gerätewagen	1
Containerfahrzeuge	1
Sonderanhänger	
Tragkraftspritzenanhänger	5
Ölschlängel	1
Ölschadenanhänger	1
Bootsanhänger	1
Beleuchtungsanhänger	1
Leichtschaumgenerator	1
200 bar-Kompressor	1
Schaumwasserwerfer	1
Sanitätsfahrzeuge	
Rettungswagen (ungenormt)	1
Feuermeldeanlagen	
Öffentliche Feuermelder ca.	70
Private Feuermelder ca.	110

Einsätze (Stadt / Land)

	1975	1974	1973
Brandmeldungen insgesamt	367/17	272/21	363/34
davon Fehlalarme	184/-	89/2	166/ 2
Kleinbrände	156/9	160/18	166/24
Mittelbrände	18/8	18/1	21/ 4
Großbrände	9/5	5/4	10/ 4
Meldungen zu Hilfeleistungen	635/-	622/50	587/45
davon Fehlalarme	12/1	10/1	21/ -
Meldungen zu Rettungseinsätzen	73/9	70/16	55/16
Notfalleinsätze	69/8	61/15	51/14
Krankenbeförderungen	- -	- -	- -
davon Fehlalarme	4/1	9/1	4/ 2
Einsätze Stadt/Land	1 075/28	964/90	950/79
Gesamteinsätze	1 103	1 054	1 029

X. Verkehr

Verkehrsbetriebe

	1975	1974	1973	1972	1971	1970
Fahrzeugbestand						
Omnibusse (einschl. Leihbusse)	90	91	86	85	69	74
Mietwagen	3	3	4	4	4	4
Gesamtfahrzeuge im Dienst	93	94	90	89	73	78
Wagenkilometer in Mio km	3,95	3,94	3,96	3,63	3,32	3,28
Beförderte Personen in Mio	20,5	21,5	21,7	21,5	21,1	19,2
Fahrten je Einwohner und Jahr	155	162	162	161	160	146
Linienlänge km	89,4	87,7	87,4	83,0	61,0	59,5

Zugelassene und stillgelegte Kraftfahrzeuge

ausschl. Bahn, Post, Kfz.-Anhänger und Streitkräfte

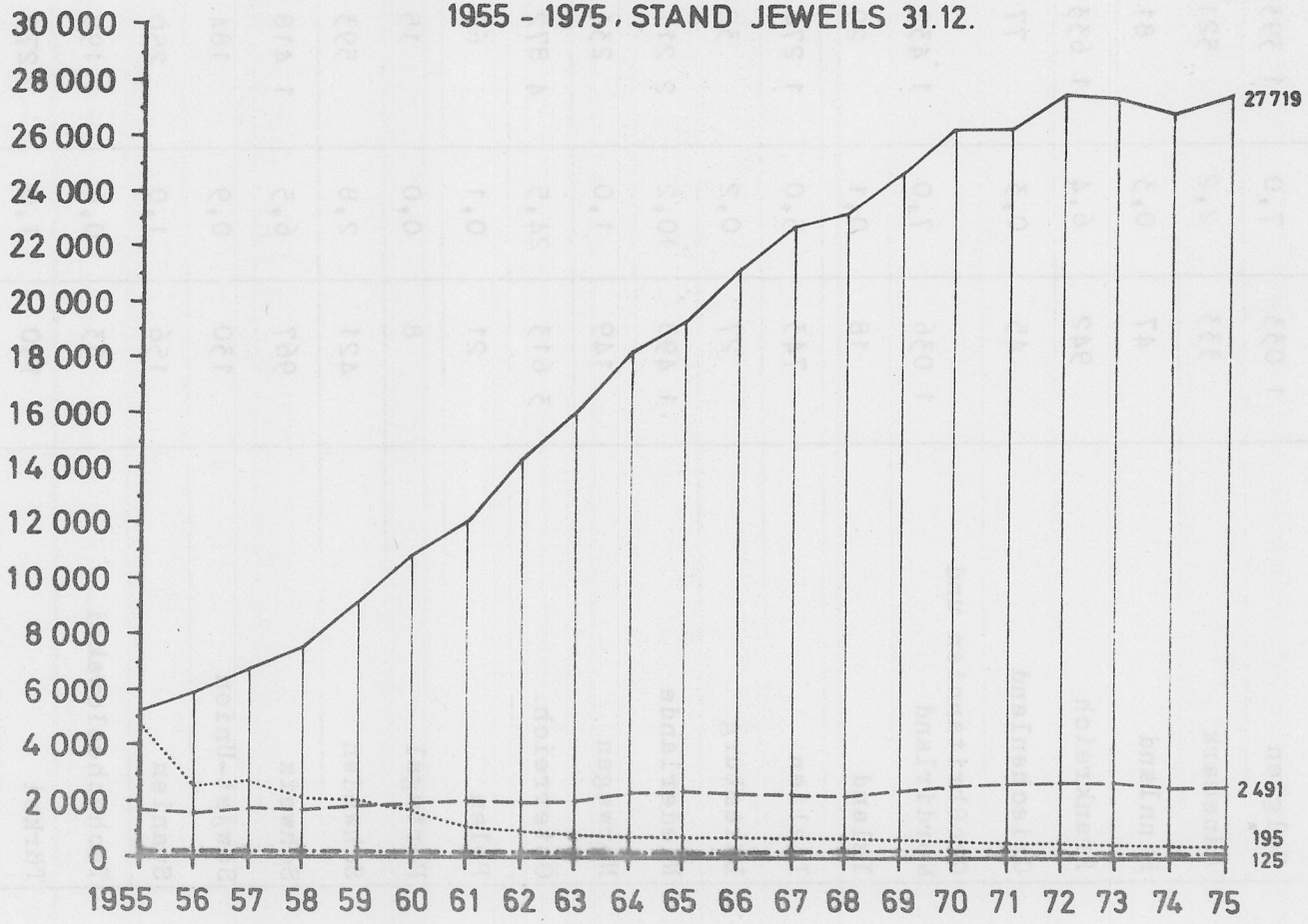
Monat	Pkw		Omnibusse		Lkw		Kräder		Gesamt	
	lfd.	stillg.	lfd.	stillg.	lfd.	stillg.	lfd.	stillg.	lfd.	stillg.
Januar	26 725	8 412	130	6	2 528	965	195	303	29 578	9 686
Februar	26 806	8 581	130	6	2 535	970	226	291	29 697	9 848
März	27 087	8 620	131	4	2 613	886	277	237	30 108	9 747
April	27 229	8 766	130	4	2 657	822	328	215	30 344	9 807
Mai	27 421	8 875	133	2	2 670	798	331	219	30 555	9 894
Juni	27 608	8 779	132	1	2 695	788	352	196	30 787	9 764
Juli	27 833	8 857	131	2	2 728	769	378	192	31 070	9 820
August	27 885	8 563	130	3	2 736	745	378	191	31 129	9 502
September	27 907	8 604	131	4	2 739	716	356	215	31 133	9 539
Oktober	27 958	8 697	129	5	2 714	725	260	312	31 061	9 739
November	27 848	8 842	128	4	2 679	733	213	353	30 868	9 932
Dezember	27 719	8 897	125	5	2 491	888	195	364	30 530	10 154
31.12.75	27 719	8 897	125	5	2 491	888	195	364	30 530	10 154
31.12.74	26 886	8 142	131	7	2 561	936	188	305	29 766	9 390

Kombi und Krankenwagen sind in den Pkw 's, Zugmaschinen und Sonderfahrzeuge sind in den Lkw's enthalten

ZUGELASSENE KRAFTFAHRZEUGE

(AUSSCHL. BAHN, POST, STREITKRÄFTE, VORÜBERG. STILLGEL. KFZ, KFZ-ANHÄNGER)

PKW ——, LKW – – –, KRÄDER ·····, OMNIB. –·–·



Fremdenverkehr

Ständiger Wohnsitz der Auslandsgäste	Meldungen		Übernachtungen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Belgien	1 033	7,0	1 393	6,2
Dänemark	333	2,2	521	2,3
Finnland	47	0,3	81	0,4
Frankreich	942	6,4	1 633	7,3
Griechenland	45	0,3	77	0,3
Großbritannien und Nordirland	1 036	7,0	1 432	6,3
Island	18	0,1	29	0,1
Italien	743	5,0	1 274	5,6
Luxemburg	27	0,2	32	0,1
Niederlande	1 498	10,2	2 217	9,8
Norwegen	149	1,0	234	1,0
Österreich	3 613	24,5	4 872	21,6
Polen	21	0,1	67	0,3
Portugal	8	0,0	15	0,0
Schweden	421	2,8	593	2,6
Schweiz	967	6,5	1 418	6,3
Sowjet-Union	130	0,9	184	0,8
Spanien	156	1,0	250	1,1
Tschechoslowakei	83	0,6	199	0,9
Türkei	150	1,0	275	1,2
Übriges Europa	693	4,6	1 310	5,9

Ständiger Wohnsitz der Auslandsgäste	Meldungen		Übernachtungen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Südafrik. Union	30	0,2	47	0,2
Übriges Afrika	61	0,4	130	0,6
Japan	259	1,7	432	1,9
Übriges Asien	105	0,7	177	0,8
Australien	69	0,5	91	0,4
Mexiko	23	0,2	90	0,4
Übriges Mittelamerika	110	0,7	294	1,3
Argentinien	23	0,2	61	0,3
Brasilien	18	0,1	54	0,2
Chile	2	0,0	4	0,0
Übriges Südamerika	47	0,3	120	0,5
Kanada	160	1,1	273	1,2
Ver. Staaten v.Amerika	1 798	12,2	2 718	12,1
Insgesamt	14 818	100,0	22 597	100,0

B u n d e s b a h n

	Regensbg. Ost	Regensburg Prüfening	Regensburg Walhallastr.	Regensburg Wutzlhofen	Güterabf. Reg. Hbf.	Fka u.Gepa Reg.Hbf	Regensburg Hafen	Gesamt-summe
1. Personenverkehr								
Verkaufte Fahrkarten	-	15 226	6 240	4 325	-	809 335	-	835 126
2. Reisegepäck								
a) Versand t	-	1	1	-	-	267	-	269
b) Empfang t	-	1	1	-	-	231	-	233
3. Expressgut								
a) Versand t	-	7	210	14	-	1 618	-	1 849
b) Empfang t	-	2	15	31	-	2 526	-	2 574
4. Güterverkehr (öffentlich)								
4.1 Frachtstückgut								
a) Versand t	-	-	-	-	9 411	-	-	9 411
b) Empfang t	-	-	-	-	17 146	-	-	17 146

4.2 Wagenladungen								
a) Versand t	19 079	100	171 964	3 234	107 312	-	486 636	788 325
b) Empfang t	19 110	210	66 886	3 232	851 483	-	1 984 250	2 925 171
5. Güterverkehr (nicht öffentl.)								
a) Versand t	22 557	-	361	3 320	62 686	-	681	89 605
b) Empfang t	38 071	-	2 346	3 443	72 211	-	225	116 296
6. Gestellte Wagen insgesamt	2 974	6	6 624	405	55 038	-	14 928	79 975
7. Zahl der Reisezüge täglich (ohne Besatzungszüge m. planm. Aufenthalt)	10	49	21	21	-	160	-	251

B u n d e s p o s t

Einlieferungen und Eingänge

Zeit	Aufgegebene				Postanw.u.Zahlungsverk.		Eingegangene		
	Einschreib-sendungen	Gewöhnliche Pakete	Wert-pakete	Wert-briefe	Einzah-lungen	Auszah-lungen	Protest-aufträge	Brief-nachnahm.	Paket-nachnahm.
Jan.	31 635	63 348	2 702	2 134	108 386	32 771	14	17 600	5 850
Febr.	28 796	66 639	2 710	2 041	100 722	28 591	12	12 144	4 980
März	30 664	65 346	2 207	1 781	107 718	29 311	15	18 044	8 683
April	34 637	82 221	2 489	2 456	120 564	32 913	17	25 029	9 275
Mai	28 371	55 289	2 106	1 846	99 588	27 368	16	18 678	7 920
Juni	30 434	55 929	2 137	2 115	99 901	28 533	8	18 700	6 200
Juli	32 785	62 315	2 368	2 405	103 523	35 311	17	18 954	6 912
Aug.	26 987	49 249	2 007	1 994	82 444	27 019	15	16 128	5 736
Sept.	30 249	74 997	2 401	2 139	103 863	26 454	14	24 354	8 438
Okt.	32 209	90 131	2 617	2 456	114 888	28 089	20	22 437	9 194
Nov.	30 969	76 664	2 229	2 163	104 354	24 874	18	21 528	9 626
Dez.	34 287	105 839	2 736	2 775	129 262	28 572	25	27 326	15 028
1975	372 023	847 967	28 709	26 305	1 275 213	349 806	191	240 922	97 842
1974	380 627	916 870	27 835	25 290	1 352 768	461 519	251	212 891	121 224
1973	379 912	1 012 320	29 162	24 151	1 398 274	462 806	194	217 933	128 677
1972	375 564	1 099 359	31 209	24 175	1 406 239	498 424	203	211 848	127 584
1971	407 434	1 107 213	27 846	27 244	1 454 778	522 610	261	213 827	130 070

Telefon- und Telegrammverkehr

Zeit	Orts- * gespräche	Ferngespräche		Aufgeg.	Eingeg.
		Selbstw.	Handverm.	Telegramme	
Januar	2 288 281	1 357 921	1 460	4 264	4 820
Februar	2 367 913	1 280 451	1 513	5 314	4 893
März	2 718 323	1 332 330	1 518	5 406	5 562
April	1 362 734	1 499 139	1 930	5 802	5 464
Mai	3 370 231	1 348 770	1 636	6 095	6 313
Juni	2 288 712	1 421 860	1 528	5 780	5 743
Juli	1 854 512	1 583 554	1 518	6 349	7 017
August	2 957 130	1 294 346	1 516	6 227	6 953
Sept.	1 374 394	1 487 608	1 332	5 745	6 132
Oktober	128 966	1 627 233	1 576	5 556	5 814
November	2 934 309	1 425 916	1 440	4 768	4 975
Dezember	2 578 008	1 581 039	1 428	5 352	5 817
1975	26 223 513	17 240 167	18 395	66 658	69 503
1974	30 108 875	15 814 475	21 951	73 208	76 531
1973	27 554 652	14 818 641	25 286	79 573	79 481
1972	26 573 989	13 481 670	23 133	80 130	70 084
1971	22 772 542	12 702 604	25 130	90 041	81 228

* Der Zeitraum dieser Daten umfaßt nicht den Kalendermonat, sondern den Ablesezeitraum.

Hauptanschlüsse

30 618

dar. Öffentliche

302

Nebenanschlüsse

22 798

Jahresstatistik für den Hafen Regensburg

A l l g e m e i n e A n g a b e n

(Stand 31.12.1975)

A) Anlagen im West- und Osthafen

Umfang des Hafengebietes +)	ha	134,28
davon Wasserfläche	ha	23,72
Wege	"	19,72
Eisenbahnanlagen	"	24,29
übrige nutzbare Flächen	"	66,55
Werftanlage, gesamte Uferlänge	m	9 560
davon senkrechte Ufer	"	3 960
geböschte Ufer	"	5 600

B) Umschlagsanlagen

Umschlagsufer (Kranbahnen)	m	3 759
Umschlagskräne bis 35 t Hubkraft	Anzahl	28
Dieselschienenkräne	"	1
Getreidesauganlagen	"	3
Mineralölumschlagsanlagen	"	4

C) Lagereibetrieb

Kühlhaus mit einer Lager- und Einfrierkapazität	m^3	46 000
Lagerhausflächen	m^2	88 082
Getreidesilos	t	75 500
Aufnahmekapazität an Getreide	t	115 800
Tankanlagen für Mineralöle	Anzahl	90
Fassungsvermögen	m^3	94 473

D) Hafeneisenbahn

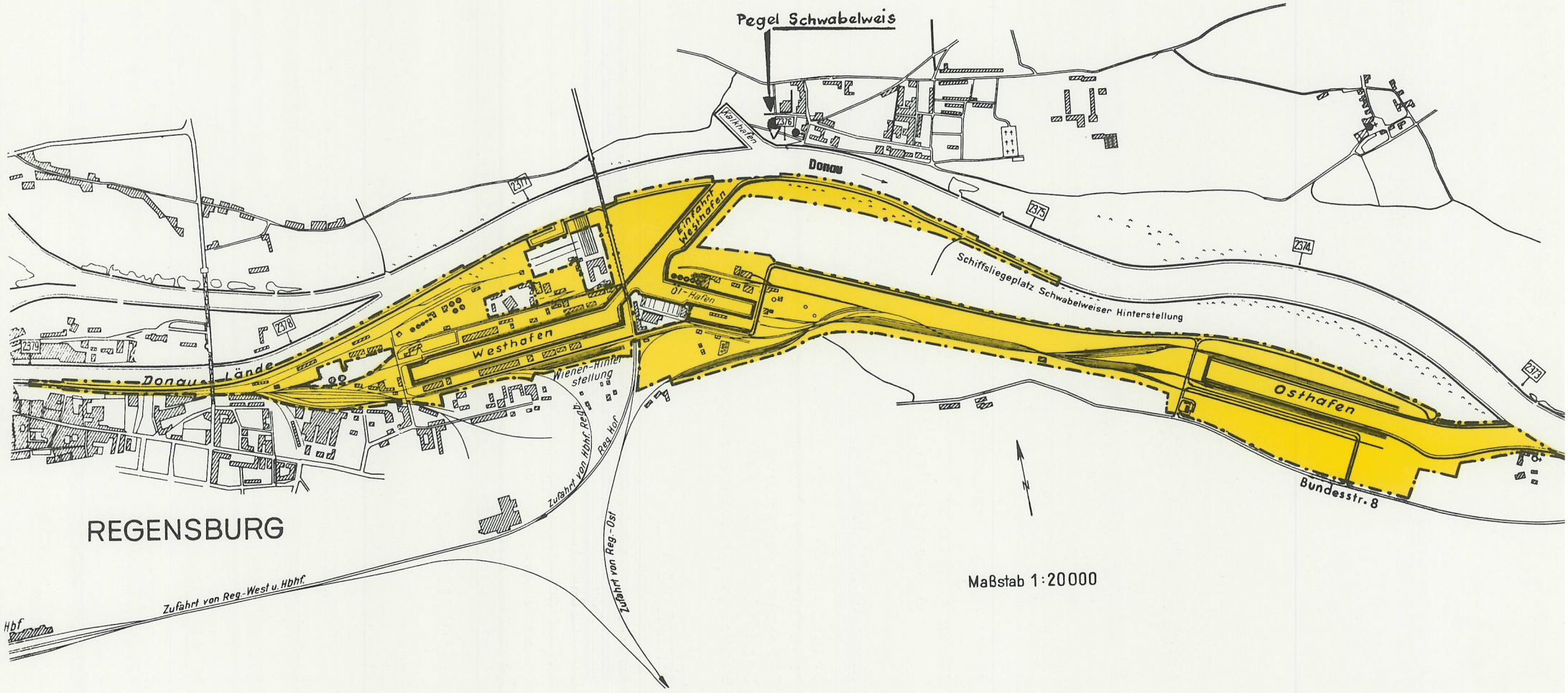
Gesamte Gleislänge:	km	67,47
davon: Betriebsgleis	km	38,60
Privatanschlußgleise	"	15,34
Weichenlängen = (241 Weicheneinheiten)	"	13,53
Waggonwaagen	Anzahl	11
Drucktastenstellwerke	"	3
Diesellokomotiven	"	7

E) Sonstiges

Hafenschleppboote	Anzahl	4
Feuerlöschboot	"	1
Waagen für Kraftfahrzeuge	"	7

+) gem. Hafenordnung vom 7. August 1975

HAFENGEBIET REGENSBURG



Maßstab 1:20000

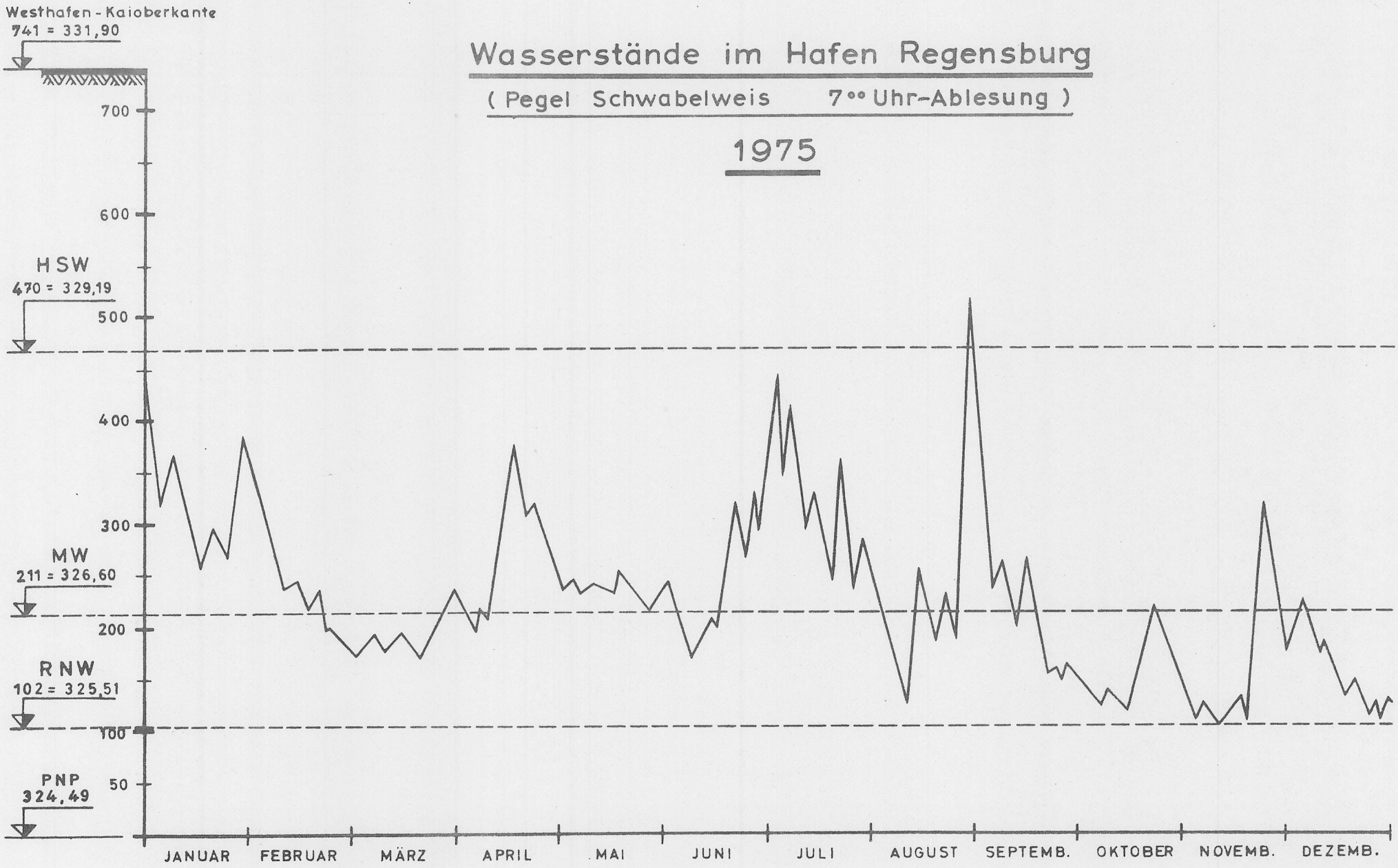
—·—·—·— Grenze des Hafengebietes

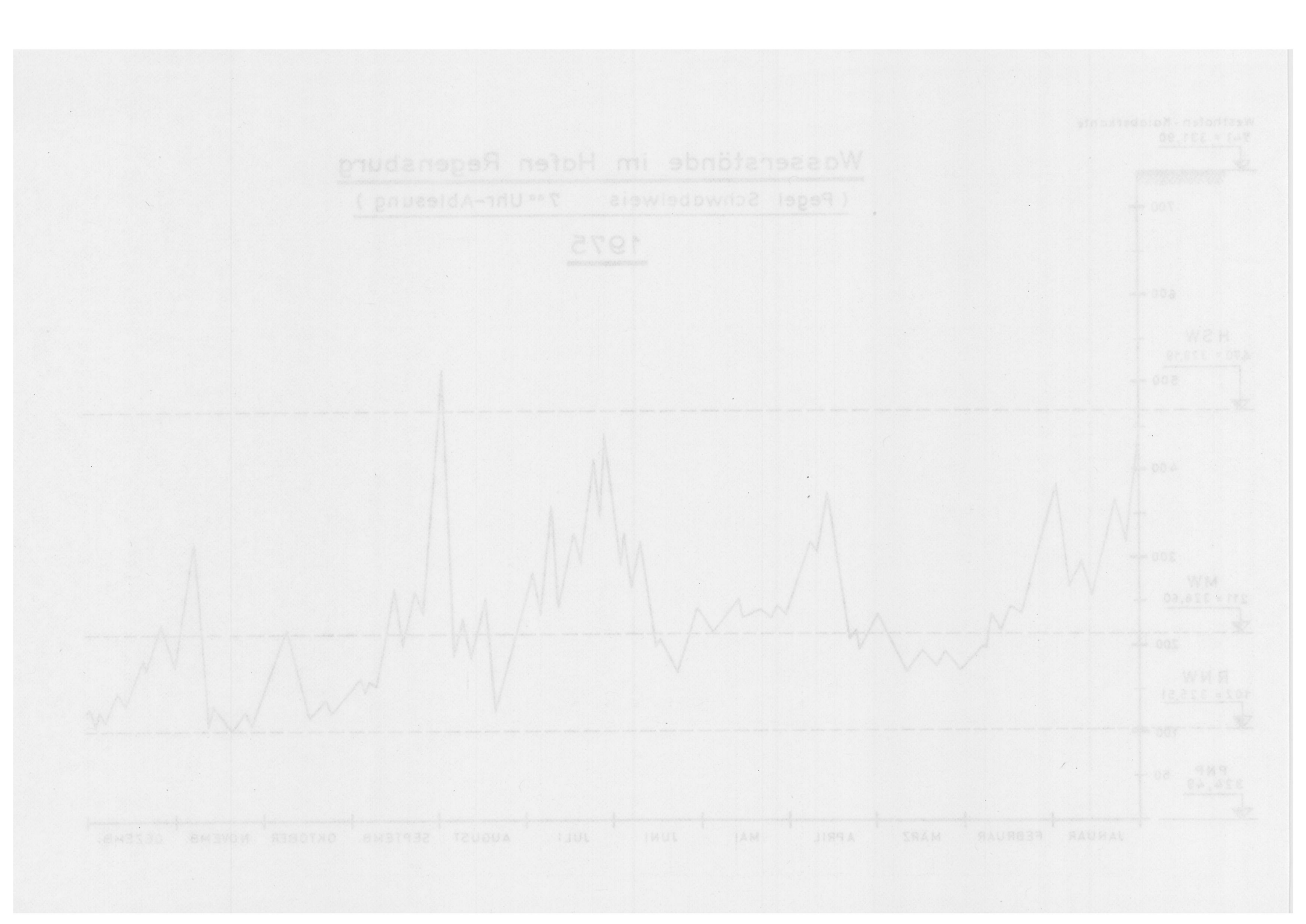


Wasserstände im Hafen Regensburg

(Pegel Schwabelweis 7°° Uhr-Ablesung)

1975





Wasserumschlag 1975

in Tonnen

Monat	Einladung (Abgang)	Ausladung (Ankunft)	insgesamt	insgesamt kumuliert
Januar	163 584	69 815	233 399	233 399
Februar	141 004	103 269	244 273	477 672
März	124 309	83 615	207 924	685 596
April	103 653	75 080	178 733	864 329
Mai	89 098	91 418	180 516	1 044 845
Juni	87 877	118 642	206 519	1 251 364
Juli	114 459	97 624	212 083	1 463 447
August	84 055	118 292	202 347	1 665 794
September	121 296	97 083	218 379	1 884 173
Oktober	88 898	117 747	206 645	2 090 818
November	103 375	124 875	228 250	2 319 068
Dezember	83 812	90 841	174 653	2 493 721
insgesamt	1 305 420	1 188 301	2 493 721	
	52,4 % (Talverkehr)	47,6 % (Bergverkehr)	100 %	

Leistung der Hafeneisenbahn

	1975		1974	
	Wagen	t	Wagen	t
I. Gesamtverkehrsaufkommen				
1. beladene Wagen im Eingang und Ausgang:				
a) Umschl. Schiff/Bahn	11 912	452 488	23 176	769 744
b) " Bahn/Schiff	42 970	1 200 360	50 468	1 475 198
a) + b)	54 882	1 652 848	73 644	2 244 942
c) Anschließer und Lagerei (= trockener Verkehr)	26 287	833 267	28 894	975 669
insgesamt	81 169	2 486 115	102 538	3 220 611
2. leere Kesselwagen	8 774	-	10 566	-
II. Bahnbetriebsleistungen				
1. Im Hafenbahnhof behandelte (leere und beladene) Wagen:				
Eingang:	75 707		84 808	
Ausgang:	75 232		84 343	
2. Den Ladestellen und Anschlüssen zugeführte Wagen:	92 909		108 942	
3. Von den Ladestellen und Anschlüssen abgeholte Wagen:	92 917		108 804	
4. Behandelte Züge				
Eingang:	2 850		3 074	
Ausgang:	2 292		2 668	

Schiffsverkehrsstatistik

1975

I. Anzahl der Schiffe

Monat	Schiffe			
	Ankunft	Abgang	insgesamt	insgesamt kumuliert
Januar	293	317	610	610
Februar	421	421	842	1 452
März	392	388	780	2 232
April	371	383	754	2 986
Mai	362	358	720	3 706
Juni	415	408	823	4 529
Juli	397	413	810	5 339
August	423	385	808	6 147
September	468	490	958	7 105
Oktober	500	492	992	8 097
November	508	521	1 029	9 126
Dezember	400	368	768	9 894
insgesamt	4 950	4 944	9 894	9 894

II. Schiffstypen

Schiffstyp		Ankunft	Abgang	insgesamt
Güterschlepp	GS	1 964	1 970	3 934
Gütermotor	GM	1 798	1 789	3 587
Motorzugschiff	MZ	1 010	1 007	2 017
Tankmotor	TM	62	63	125
Tankschlepp	TS	116	115	231
insgesamt		4 950	4 944	9 894

Anteil der Flaggen am Güteraufkommen (Wasserumschlag)

Flagge	1975		1974		1973	
	t	%	t	%	t	%
Deutschland	898 655	36,0	1 126 993	36,9	1 103 061,2	37,4
Bayer. Lloyd	501 725	20,1	642 016	21,0	581 319,6	19,7
Kiesb. Almer	396 930	15,9	484 977	15,9	521 741,6	17,7
Österreich	934 782	37,5	914 946	30,0	892 576,6	30,3
I. DDSG	898 184	36,0	823 003	27,0	751 081,0	25,5
Comos	23 455	0,9	56 493	1,8	108 674,1	3,7
Brandner	13 143	0,5	35 450	1,2	32 821,5	1,1
Jugoslawien	132 108	5,3	333 100	10,9	394 995,1	13,4
IRB	130 866	5,2	331 511	10,9	385 628,4	13,1
Dunavsky Lloyd	1 242	0,1	1 589	-	9 366,7	0,3
Ungarn - MHRT	165 194	6,6	202 046	6,6	283 626,-	9,6
Rumänien - NAVROM	189 157	7,6	177 676	5,8	158 429,1	5,4
UdSSR - SDP	133 987	5,4	269 138	8,8	84 081,1	2,9
Tschechoslowakei-CSDP	6 925	0,3	11 173	0,4	10 544,1	0,3
Bulgarien - BRP	32 913	1,3	18 460	0,6	21 934,-	0,7
insgesamt	2 493 721	100	3 053 532	100	2 949 247,2	100

Entwicklung des Gesamthafenverkehrs seit 1956

(ohne Lkw-Verkehr) in Tonnen

Jahr	Hafenbahnverkehr			Schiffs-verkehr	Gesamt-hafenver-kehr
	insgesamt	davon			
		aus dem Schiffs-verkehr	unabhängig vom Schiffs-verkehr (trock.Verk.)		Sp. 4 + 5
1	2	3	4	5	6
1956	2 935 000	2 706 000	229 000	2 956 000	3 185 000
1957	3 058 000	2 795 000	263 000	3 141 000	3 404 000
1958	2 508 000	2 175 000	333 000	2 568 000	2 901 000
1959	2 425 000	1 896 000	529 000	2 283 000	2 812 000
1960	2 972 000	2 197 000	775 000	2 700 000	3 475 000
1961	2 723 000	1 950 000	773 000	2 355 000	3 128 000
1962	2 707 000	1 727 000	980 000	2 313 000	3 293 000
1963	3 043 000	1 862 000	1 181 000	2 587 000	3 768 000
1964	3 039 000	2 079 000	960 000	2 919 000	3 879 000
1965	3 043 000	2 184 000	859 000	3 081 000	3 940 000
1966	3 085 000	2 282 000	803 000	3 144 000	3 947 000
1967	2 664 000	1 965 000	699 000	2 782 000	3 481 000
1968	3 482 000	2 670 000	812 000	3 655 000	4 467 000
1969	3 709 000	2 657 000	1 052 000	3 581 000	4 633 000
1970	4 155 000	2 854 000	1 301 000	3 733 000	5 034 000
1971	3 808 000	2 443 000	1 366 000	3 096 000	4 462 000
1972	3 029 000	1 749 000	1 280 000	2 672 000	3 952 000
1973	3 132 000	1 873 000	1 259 000	2 949 000	4 208 000
1974	3 221 000	2 245 000	976 000	3 054 000	4 030 000
1975	2 486 115	1 652 848	833 267	2 493 721	3 326 988

Wasserverkehr nach Quell- und Zielgebieten 1975

I. Wasserseitige Verkehrsbeziehungen

Raum	Quellverkehr aus		Zielverkehr nach		insgesamt	
	t	%	t	%	t	%
Österreich	386 156	32,5	947 926	72,6	1 334 082	53,5
Jugoslawien	90 851	7,7	66 339	5,1	157 190	6,3
Ungarn	138 306	11,6	53 359	4,1	191 665	7,7
Bulgarien	32 532	2,7	30 149	2,3	62 681	2,5
Rumänien	88 804	7,5	70 028	5,4	158 832	6,4
CSSR	17 483	1,5	30	0,0	17 513	0,7
UdSSR	37 218	3,1	137 589	10,5	174 807	7,0
BRD	396 951	33,4	-	-	396 951	15,9
insgesamt	1 188 301	100	1 305 420	100	2 493 721	100

II. Landseitige Verkehrsbeziehungen

Raum	Quellverkehr aus		Zielverkehr nach		insgesamt	
	t	%	t	%	t	%
Deutsche Seehäfen	626 887	48,0	154 359	13,0	781 246	31,3
Stadt- u. Landkreis Regensburg	25 527	2,0	669 297	56,3	694 824	27,9
sonst. Oberpfalz	132 239	10,1	32 733	2,8	164 972	6,6
Oberbayern	47 923	3,7	66 606	5,6	114 529	4,6
Niederbayern	18 949	1,5	70 812	6,0	89 761	3,6
Ruhrgebiet	338 434	25,9	41 945	3,5	380 379	15,2
sonstige BRD	94 280	7,2	152 035	12,8	246 315	9,9
sonst. Westeuropa	21 181	1,6	514	0,0	21 695	0,9
insgesamt	1 305 420	100	1 188 301	100	2 493 721	100

Entwicklung des Außenhandelsverkehrs der Donauländer über den Hafen Regensburg

seit 1960

Jahr	Einfuhr der Donauländer in t		Ausfuhr der Donauländer in t		gesamter Transit der Donauländer durch die BRD		Außenhandelsverkehr der Donauländer mit der BRD	
	Transit durch die BRD	deutscher Export	Transit durch die BRD	deutscher Import	t Sp. 2 + 4	%	t Sp. 3 + 5	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1960	566 870	947 757	125 146	1 095 267	692 016	25 %	2 043 024	75 %
1961	407 375	869 968	120 218	975 465	527 593	22 %	1 845 433	78 %
1962	268 044	853 898	60 131	1 091 070	328 175	15 %	1 944 968	85 %
1963	512 524	632 518	91 014	1 142 499	603 538	25 %	1 775 017	75 %
1964	608 726	662 445	112 054	1 110 096	720 780	32 %	1 772 541	68 %
1965	671 314	801 792	59 423	1 047 290	730 737	28 %	1 849 082	72 %
1966	645 447	782 005	69 264	1 121 146	714 711	27 %	1 903 151	73 %
1967	184 285	902 725	101 681	1 157 876	285 966	12 %	2 060 601	88 %
1968	502 562	1 081 884	149 484	1 300 088	652 045	21 %	2 381 972	79 %
1969	570 810	895 390	122 014	1 428 997	692 824	23 %	2 324 387	77 %
1970	848 042	944 829	88 634	1 336 564	936 676	29 %	2 281 393	71 %
1971	730 602	548 051	92 670	1 213 894	823 272	32 %	1 761 945	68 %
1972	539 339	430 648	100 581	1 075 243	639 920	30 %	1 505 891	70 %
1973	606 358	527 496	86 202	1 202 818	692 560	29 %	1 730 314	71 %
1974	629 825	795 843	122 123	1 019 753	751 948	29 %	1 815 596	71 %
1975	648 068	657 352	154 873	636 477	802 941	38 %	1 293 829	62 %

Entwicklung des Transit- und Außenhandelsverkehrs (Wasserumschlag)

über den Hafen Regensburg

1973 - 1975

	1975		1974		1973	
	t	%	t	%	t	%
1.) Transitverkehr durch die BRD	802 941	32,2	751 948	24,6	692 560	23,5
2.) Außenhandels-verk. der BRD	1 293 829	51,9	1 815 596	59,5	1 730 313	58,7
3.) Innerdeut-scher Ver. +)	396 951	15,9	485 988	15,9	523 071	17,8
Gesamtverkehr	2 493 721	100	3 053 532	100	2 945 944	100

+) fast ausschließlich Kiestransporte

Entwicklung des Schiffsverkehrs seit 1910

Jahr	Zahl der Schiffe		Gütertonnen		
	an	ab	Ankunft	Abgang	insgesamt
1910			90 745	78 290	169 035
1936	2 124	2 083	310 651	392 741	703 392
1938	3 827	3 765	706 990	621 240	1 328 230
1950	3 879	3 990	174 175	1 147 481	1 321 656
1951	4 958	4 917	377 600	1 385 736	1 763 336
1952	5 761	5 821	624 678	1 712 534	2 337 212
1953	5 555	5 526	841 408	1 448 134	2 289 542
1954	4 997	5 000	757 415	1 415 801	2 173 216
1955	5 686	5 637	917 776	1 736 391	2 654 167
1956	6 271	6 281	1 024 492	1 932 052	2 956 544
1957	6 888	6 872	1 112 891	2 028 402	3 141 293
1958	5 986	6 024	969 669	1 598 422	2 568 091
1959	5 440	5 513	904 451	1 378 850	2 283 301
1960	6 014	6 023	1 203 458	1 497 062	2 700 512
1961	5 176	5 153	1 088 947	1 266 065	2 355 012
1962	5 196	5 170	1 181 300	1 132 171	2 313 471
1963	4 954	4 896	1 467 990	1 118 549	2 586 539
1964	5 504	5 526	1 620 408	1 298 946	2 919 354
1965	4 883	4 889	1 608 811	1 471 985	3 080 796
1966	7 580+)	7 622+)	1 704 431	1 439 296	3 143 727
1967	6 710	6 729	1 703 831	1 078 230	2 782 061
1968	8 124	8 061	2 083 816	1 570 975	3 654 791
1969	7 952	7 990	2 114 263	1 466 827	3 581 090
1970	7 164	7 149	1 938 825	1 794 515	3 733 340
1971	6 798	6 785	1 816 674	1 278 879	3 095 553
1972	6 416	6 441	1 694 157	977 724	2 671 881
1973	6 407	6 408	1 811 997	1 137 250	2 949 247
1974	5 814	5 822	1 627 849	1 425 683	3 053 532
1975	4 950	4 944	1 188 301	1 305 420	2 493 721

+) Im Jahr 1966 wurden zum erstenmal die Kiestransportschiffe mit aufgeführt (innerdeutscher Verkehr)